Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

14-286 Danske Afdeling Bor

lib: 2. Cap: 10
pag: 55. ij. De Aquæ proba. Exlibris 1831

Lyra 33. H. de hyemibus: Quod nō rationi intro-
ducibile ep, sed revera primum, primi Causati-
bilis obtinetur in alijs similibg nō obtinet.

In decretalibus j Tit: 4. Cap: j. Consuetudi-
nes quę Ecclesijs grauamen inducere dino-
scuntur, nostra nos decet tolerationem tramit-
tere.

Ariadnina Parisiensis ita
scholastici, Anno: 1348.

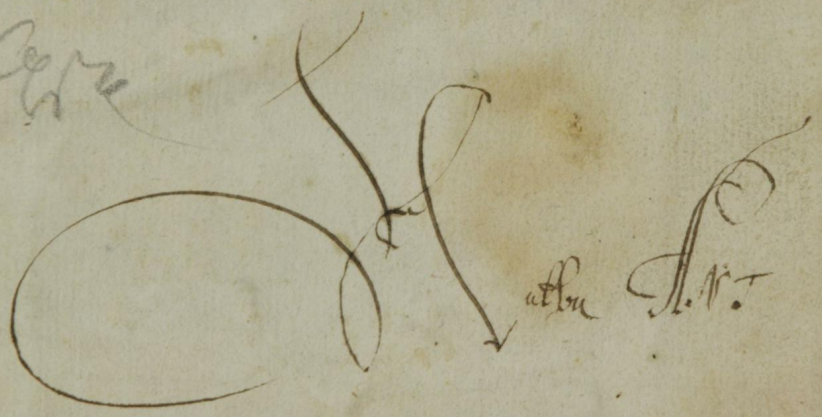
Quod licitum ep, vti Magistris artibus vel alijs
facultatibus scholasticis a Deo & Ecclesia
prohibitis pro quorumqz bono fieri revera.

BIBLIOTHECA REG. HAFNIENSIS

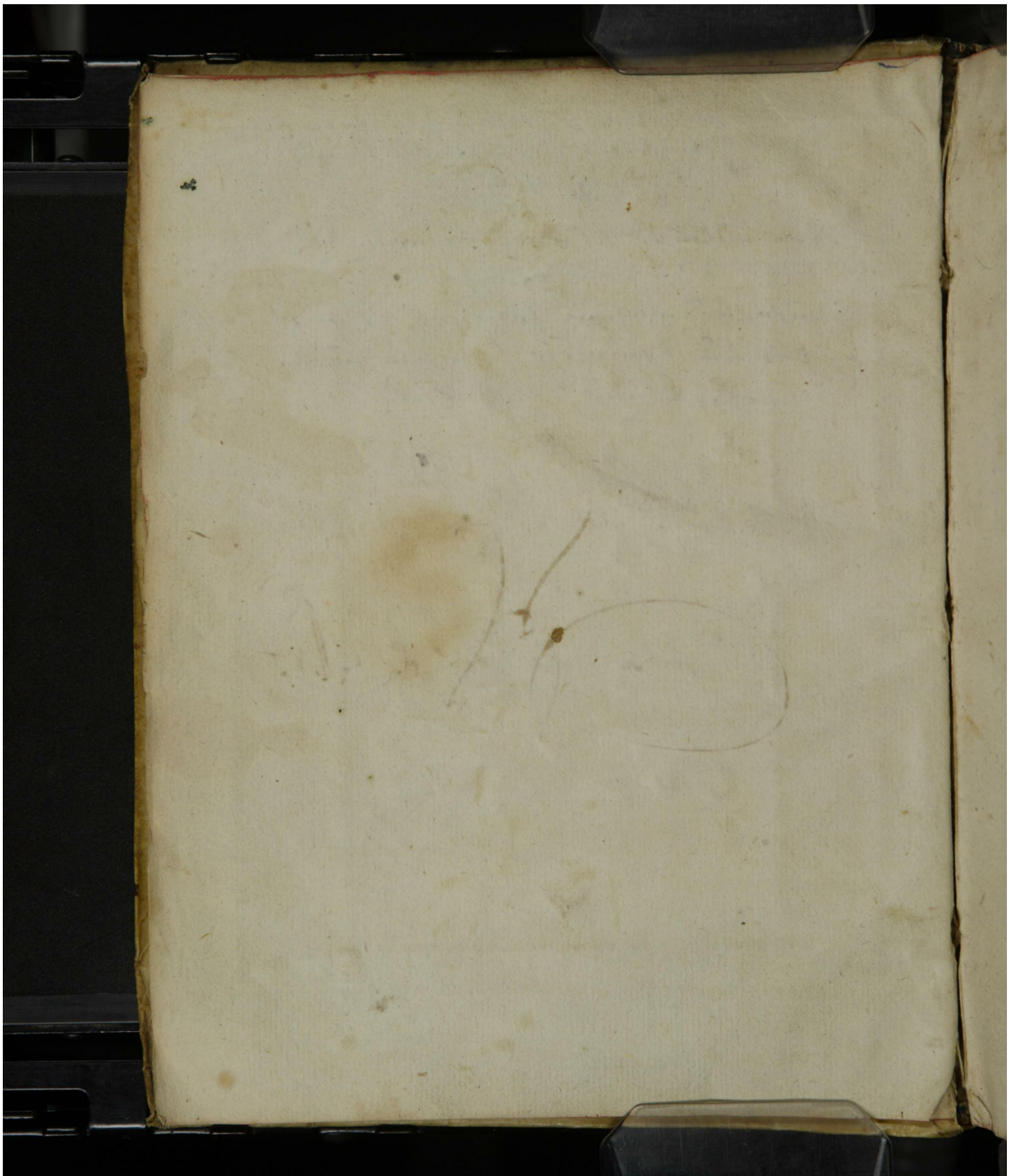
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Honorius 3. haur agn̄ sancta plaur
mitriz i Et canon ait rapi debet
de purgat: vulgat:

Item admonet, vt agn̄ frequentis examina-
tionis confessionis exhorgūdi á quolibet
sacerdote nō minus canonice, & quod sanctor
patrum doctrina sanitum nō ep, sūp-
stitiosa admonitionis presumptionem nō ep.



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Panurgia
Versutia im
proba
Bz d. Abrit.

DE PANVRGIA

LAMIARVM, SAGARVM, STRIgum ac Veneficarum, totiusq; cohortis Magicæ CACODAEMONIA

LIBRI TRES.

Dat ys:

Nödige vnd nütte vnderrichtinge

I.

Van der Töuerschen geschwinden list vnd geschicklicheit quadt tho donde.

II.

Vnde/Dat Töuerye eine Düuelsche Sünde sy/de wedder alle teyn Gebade Gades strydet.

III.

Vnde/Wo eine Christlike Ouericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes geslechtes vmmeghan schöle.

Dorch

M. SAMVELEM MEIGERIVM,
Pastoren tho Nordorp in Holstein/in dre Böker voruatet vnd affgedeelet.

MALACHIAE III.

Vnd ick wil tho yuw kamen/vnd yuw straffen/vnd will ein snell Täge syn wedder de Töuerers/Ehebrekers vnd Meinedigen/vnd wedder de/de gewalt vnde vnrecht dhon.

Hamborch.
Anno M. D. LXXXVII.
Cum Gratia & Priuilegio.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

PArue liber vacuum à domino mittende per orbem
Quæ non ſub Critico iudice damna feres?
Fallor? an inuidiæ triſtes pro munere morſus
Cogêris Sathana te lacerante pati?
Is fore frugiferum lectu quod præuidet ante,
Fraudibus intactum non ſinit eſſe diu.
Ergo noui hîc nihil eſt, ſi fors ferat aſpera quædam:
Sors ea cum multis eſt ſubeunda tibi.
Nec mirum. Monſtras etenim Cacodæmonis artes
Ambiguis ludens toxica mixta modis.
Nec grauis alterius res eſt damnare labores:
Damnatur, melius quod ſapit, artis opus.
Seu tamen Alecto Furijs te tentet amaris,
Siue reum falſo iudice liuor agat,
Seu quæcunq; vagum miſerè fortuna volutet:
I liber, & limen poſteritatis adi.
Non malè, noſtra prius quod iniqua redarguit ætas,
Illi poſteritas æquior eſſe ſolet.

B.R.H.
BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dem Dorchlüchtige-
sten / Grothmechtigesten / Hochgebar-
nen Förſten vnd Heren / Heren Frederich dem
andern/tho Dennemarcken/Norwegen/der Wen-
den vnd Gotthen Köninge / Hertogen tho Sleef-
wyck / Holſtein / Stormaren vnd der Dith-
marſchen / Grauen tho Oldenborch/vnd
Delmenhorſt / mynem gnedige-
ſten Heren.

DORCHlüchtigeſte / Hochgebarne Förſte vnd gnedige Here / Idt be-ſchrifft de wythberömede Hiſtorienſchriuer Hero-dotus / einen ſehr fynen vnd kloken radtſlach etli-ker vörnemer Heren vnd Höuede in Perſia / Dat / nademe dorch veelgeſ-uede tyrannie vnde allerhandt moetwillen des Köninges Cambyſis / de Perſiſche Monarchia thom valle was gekamen / erer söuen alſe de an-ſehnlikeſten ſick ſchölen vnderandern berathſlaget hebben / wo dat buwfellige Regiment wedder vp-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

thorichtende / vnd in einen rowſamen ſtandt thobringende were: Manck welckeren de anſehnlikeſte mit namen OTANES ſyne rede vp volgende wyſe gedhan vnd geſlaten: Dat eme vnradtſam dünckе einen Monarchen vth enen tho erwelende / de dem Perſiſchen Regimente vörſtünde. Wenthe datſülue were wedder leefflick noch nütte / dewyle bekant / wo des Cambyſis regeringe / ſick in allem modtwillen hedde vorlopen / ſe ock ſülуen de Regeringe eines Monarchen hedden neddergelecht / Were derwegen nicht tho radende / dat men dar ſcholde wedder henne ſtemmen / dat ein van enen Monarcha würde / de na ſynem willen allene ane ſchuw müchte handelen / wat eme geleuede. Deñ ydt ock wol fynen lüden wedderuaren könne / dat ſe ſick in yegenwerdigem gelücke vorheuen / ſtolt vnd auermödich werden / vnd vth ſtolt vnd affgunſt vele dinge dhon / ock wedder ere egene Börger vnd vnderdanen / den ſe van Natur tho wedderen ſyn. Wenthe den allerbeſten mißgünnen ſe / dragen luſt tho den allderſlimmeſten / vnd / dat ſick nicht wol ſchicket / hören ſe gerne achterreders vnd vorlömbders. Will men ſe metigen in ehren holden / alſe ydt ſick höret / ſo werden ſe vndüldich vnd nement vor vngudt / dat men ſe nicht mehr ehret. Deith men auer ſt den dingen tho veel / werden ſe ock vnluſtich / vnd düden ydt vth / alſe wenn men

en

en ſmeichelde. Vnd dat ick ydt kort voruate/ ys dith dat högeſte/ ſe ſwecken Vederlike rechte/ vhon Erbaren Frouwen gewalt / bringen vnſchüldige Minſchen vmme dat leeuent. Auerſt wert DEMOCRATIA angenamen/ vñ herſchet de veelheit / moth des Rechten billicheit ſynen leeffliken ganck hebben/ So werden ock de radtſlege vñ handelingen vp veler bedenckent vörgenamen. Derhaluen ys myn radt / wy erwelen vele / wente in der veelheit ys alles. Daryegen MEGABYSVS angefangen tho beſtedigen de OLIGARCHIAM, alſe dat men de Regeringe etliken weinigen ſchöle beuelen/ vnd heuet alſo an: He late ſick des Otanis rede mit geuallen / dat men nenes Tyrannen regeringe dulde vnd lide/ dat auerſt Otanes radet/ men ſchöle de Regeringe auergeuen vnd beuelen der veelheit/ dat geualle em keines weges. Wenthe wat ys ſtolter vnd vnwetener/ alſe her Omnes vnd de gemeine Man / derwegen ſy nicht tho dulden / dat / wenn men des Tyrannen wötende entſlagen were / darna in des gemenen Mannes dauent ſcholde vallen. Deñ wat ein Tyranne deit/ dat deith he wetende. Auerſt by dem gemeinen Manne ys nene wyßheit. Wente wat kan de wethen/ de nichtes geleret hefft? wat wetenſchop kan deſülue hebben van heerlicheit edder regeringe / de alſe ein lopende fleet/ ane radt darherin bruſet?

Derenthaluen bedüncket my / de den Persianern will ôuel raden / de möge van der regeringe der veelheit reden. Wy auerst raden / men erwele de vörnemesten vnd besten / vnder welcken ick werde mit syn / dewyle van den besten vnd vörnemesten / de beste radt genamen wert. Daryegen heuet nu DARIVS syne rede also an / vnd sprickt: Eme gualle nicht / dat de veelheit / ock nicht dat dar etlike weinige regeren / sunder dat dar ein einig *MONARCHA* vnd Here sy / dat schicke sick im Regimente am aller besten. Wenthe wenn etlike regeren / so beflytigen se sick so wol alle der dögent / auerst darby vorheuet sick vnder en allerley hefftich affgunst vnd vyendtschop: Denn dewyle ein yeder de vörnemeste syn will / schal eines yedern ordeel vnd affspröke alleine gelden / vnd angenamen werden. Vth sodaner ehrsüke volget nydt vnd hadt / darnan sick deñ vorheuet vproer / vth welckem kümpt mordt vnd blodtstörtent / vnd dorch sodan blodtbadt werpet sick einer vor einen Heren vp. Wenn nu de Gemene man herschet / kan ydt nicht anders syn / ydt moth allerhandt böszheit vorlopen / wenn sick nu sodane böszheit vnder bösen Minschen in den Regimenten vindet / so vorheuen sick vnder denssülueigen nicht allene nydt vnd hadt / sunder vele mehr starcke thosamen vorbindinge vnd voreiniginge. Denn dt sick yegen dat gemene beste vor-

bin-

binden/ syn vorborgen / driuen ydt ock so lange/ dat ein manck dem Volcke thom Regenten gesettet werde / de sodane vprör stille. Düssen höldt de Gemene man in ehrē. Daruth men sluten moth/ de Monarchia vnd de Regeringe dorch einen / sy de allderdreplikeste vnd schöneste. Welckes vp dat ick ydt in einer summen betryse vnd vnndre / Wor her ys vns gekamen vnde vorwornen fryheit? vnd van wenne ys se vns gegeuen? van der Gemeine? edder erer weinigen? edder van einem einigen Monarchen? Ick holde / dewyle gy dorch einen Man fryg gemaket syn/ gy werden den handel recht bewegen / vnd nichts wedder Vederlike Gesette vnd herkament handeln effte vörnemen/ dardorch desüluigen müchten thotreden vnd thoreten werden. Do düsse genömede dre / alse Otanes, Megabysus vnd Darius hedden ein yeder syne rede geendiget / syn de andern Veer des Darij rede bygeuallen / vnd hebben gestaten / dat ein einich Höuet würde erwelet. Do dat Otanes gesehn vnd vornamen/ dat nemandt syner rede wolde byuallen / hefft he angefangen vnd also gesprraken: Dewyle ick seh vnd spöre / dat yuwe stemmen alle darhenne syn gerichtet/ dat ein Monarcha tho erwelende sy / ydt gesche denne sulckes dorch dat lot edder eine frye wahle der gemeine/ so wil ick vngedwungen van myner meninge afftreden.

Vnd

Vnd hefft twar Darius, deme herna de Kö-
nincklike hochheit vnder den söuen ys thogeual-
len/ darinne recht geslaten. Wenthe ock de wun-
derbare heerlike hoge Regeringe des Hemmels
vnd der gantzen wyden Werlt / dorch einen Ewi-
gen/ EINIGEN vnd Allmechtigen Godt wyß-
liken vnd gantz ordentliken vorwaldet wert. Is
nicht de schöne Sunne allene genochsam dartho/
dat se dem gantzen Erdtboddem vnd allen Crea-
turen darup den herliken glantz / edder liecht vnd
warmenisse geue? Idt hefft ock yo de Sele in des
Mynschen Liue nenes gehülpen bedarff / datsül-
uige thoerholdende / vnd tho allen werckingen be-
quem tho makende.

Vnd hebben de Römer mit schaden entliken
mothen enwar werden / dat neine regeringe de
Monarchiam auergha / vnd dat de regeringe der
veelheit den steke nicht hebbe holden könen. Wen-
the wenn se in högeste besweringe vnd bedruck erer
regeringe gekamen syn/ hebben se Dictatores geka-
ren/ by welcken de einige vnd högeste gewalt stun-
de/ darmit se er geuallene Regiment wedder heb-
ben up de vöte gebracht/ vnd vorhauen. Alse/ do
de Frantzosen mit erem Könninge Brennone, de
Stadt Rom gantz vnd all / ane dat Capitolium,
hedden ingenamen/ sint desüluen dorch den Dicta-
torem Camillum wedder daruth geslagen/ vnd al-
le

le auer einen hupen erlecht worden. Düssem Camillo ys de hochheit der einigen herschoppye vnde de Dictatura in der Römer bedrücke / tho vyff malen / fruchtbarliken beuhalen vnde committeret worden.

Desgelyken hebben se in des Hannibals högester auerfallingen vnd beswerliken krigen / do dat Römesche Regimente den stveke hadde gekregen / tho rechter tydt den Fabium Maximum tho einen Dictatoren erwelet / de mit syner vörsichticheit dat Regimente / so schyr geuallen was / wedder vpgehulpen / vnde thom vörigen stande vorhauen.

Der Dictatoren hebben de Römer tho vnderscheitliken tyden / vele vth hochdringender nodt erwelet. Idt hebben auerst de ehrgedachten Romere regeringe / de sick domals wyt streckede / vp alle art vnd wyse vorsocht. Wenthe thom ersten hebben se Köninge tho Regenten gesettet / welckere Köninclike gewalt auer des Tarquinij Superbi, des Ehrenschenders modtwillen entliken ys vpgehauen / vnd gantz geuallen. Darnegest hebben se de Regeringe den Börgermeistern vpgedragen / vnd dersüluen twe tho yder tydt erwelet / de se alene ein Jaerlanck in der Regeringe hebben sitten lathen / vnd na vthgange des Jares vort andere gekaren / darmit sick nemant syner hochheit mo ch-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

te vorheuen / vnd modtwilligen regeren / sunder vele mehr gedencken / dat se nu yo wol auer andere regereden / auerst na vthgange des Jares wederümme anderen gehorsam leisten mösten. Wowol se düsse ere wolmeininge ock hefft bedragen / alse im C. Cæsare, Pompeio, Mario, Sylla vnd Cinna tho seende ys / dewyle hadt vnd ehrsucht dat Regimente vnmegeworpen / vnd vaken in hogenodt vnd grothe fahre gebracht hebben. Demsülnigen tho wherende / syn erwelet Tribuni plebis, de sick yegen de Börgermeister offt vpgelecht / vnd se vaken im tome geholden hebben / dat se jegen de gemene Börgerschop nichts vngebörlikes vörnemen / sunder recht handeln müsten. Do nu dersülnigen Tribunorum modwille ock hefft gewussen vnd thogenamen / dat de Ridderschop dorch se vast in vorachtinge gekamen / vnd nu balde dat gewaldige Römische Rike dorch inwendige vneinicheit wolde in ein affnement kamen: Hebben de eddelen Römer tho der Monarchia wedder gripen möthen / vnd sick den Keisern vndergeuen / dar se van Iulio ersten / syn tho genödiget vñ bedwungen worden. Worby den ock Godt de HERE hefft ogenschynlick angetöget / dat he tho der Monarchia lust hedde / dewyle he de störer dersülnigen / alse Pompeium, Brutum vnd Cassium, mit erem anhange hefft lathen vnderliggen. Ane twyuel hefft

ydt

tydt Gade alſo geuallen / dat dar eine erdiſche Monarchia im högeſten Römiſchen Regimente vp Erden ſyn ſchölde / Gelyck alſe eine Hemmelſche Einicheit / in ſynem allderhögeſten Regimente ys vnd befunden wert.

Men ſüth ock ſodanes in des grothen Alexandri, des Macedoniſchen Köninges Regeringe. Efft wol ſyne Monarchia eine korte tydt warede / was ſe doch beſtendich / vnd dat ryke in ſick einich / ſo lange de ſtötende Weder leuede. Do he auerſt darnedder lach im hittigen Feber / edder (alſe etlike willen) tho Babylon mit ſtarckem giffte vorgeuen / vnd ſyne Krigesheren vnd Rede / de eine dyt de ander dat Köninrike anfill / vñ darauer vneins worden: Is ſdt en geghan / alſe Demades thouörne hedde geredet / dat Alexandri Heer vñ Krigesuolck einem geblendeden Cyclopi na ſynem dode wörde gelyck werden / dat ſe er eigen beſte nicht keeſen / ſunder ein den andern vorderuen wörden. Dan. 8.

De Athenienſer hebbent ock wol geleret / dat de Oligarchia nenen beſtant hebbe / do de drüttich Tyrannen de gewaldige vñ künſtrike Stadt Athenen regereden / dewyle by denſüluigen alle döget / tucht / erbarheit / frede vnd einicheit tho boddem gingen. Vnd hedde Grekenlant in der högeſten nodt vnde fahre / do Xerxes datſüluige mit elff mahl hundert duſent wherhafftigen Mennereu /

vnde einer grothen Armada van dusent Schepen aueruilt / den einigen Themistoclem nicht gehat / vdt were mit gantz Grekenlant domals vthgewesen.

So syn ock de Biblischen Historien bekant. Do Godt de HEre syn wolgeplagede Volck / vth dem Deensthuse Pharaonis mit synem mechtigen vthgestreckeden arme / vthvören wolde / hefft he dartho des einigen Moisis gebruket. Na synem dode hefft he gegeuen den Iosua, Iudam, de Richter Athniel, Ehud, Samgar, Debora, Barach, Gideon, Thola, Iair, Iephtha, Elon, Abdon, De dat Boeck der Richter Heylande nömet / dardorch de HEre synem Volcke hefft heil gewercket / vnde gegeuen. Alse dorch den Dauid / dem Könige Saul vnd synem Volcke heil vnd frede geschaffet 1. Sam. 17. wort / do de Rese Goliat van eme wort erwörget / Welcke heilsame vnde heerlike auerwinninge de HEre gewercket hefft / dorch den Iudam Machabeum wedder den mechtigen vyent Antiochum Epiphanem, geuen de Böker der Marchabeer.

Js derhaluen vth Gödtliken vnd Werltliken Historien bekant / dat der Monarchē standt de gelückseligeste vnd bestendigeste allwege gewesen sy. Dar eine Gemeine van einem Heren vnd Höuede sick hefft regeren lathen. Welckere Monarchen getruwe Rede an der hant hebben / Na des Mi-

dia-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

dianiteschen Ietro rade / dar he sprickt tho synem swager Moise: Seh dy vñe vnder allen Völckern/ na redelicken lüden / de Godt früchten / warhafftich / vnd der gyricheit vyendt syn. Welckere de grothen Heren / in wichtigen vnd hogen Radtslegen könen fruchtbarliken gebruken / besunderlick wenn de mit tho Rade genamen wert / van deme alle heilsam Radt herkamen moth. Wenn sick nu ein Monarcha syner gewalt/de eme vam HEren gegeuen ys/ nicht erheuet/ sunder ys yegen de vnderdanen fründtlick/vnd na des Persischen Cyri worden/ yegen desüluigen gesinnet/alse ein Vader yegen syne Kinder vnd Hußgesinde / holt de framen in ehren/ vnd wheret der böszheit mit starcker handt/ alsdeñe mot sodan Regimente bestendich syn. Alse Plutarchus in vita Dionis Syracusani betüget/dar he sprickt: Nullum imperium tutum, nisi beneuolentia munitum. Inuisa est singularis potentia, & miseranda eorum vita, qui se metui quám amari malunt. Dat ys: Nein Ryke edder Regeringe ys feker / ane dat mit woldedicheit bevestiget ys. Hoge besundertge gewalt ys vordechtich vnd wert genydet / vnd ys ein erbarmlick leeuent / wenn de hogen Personen / lener willen gefrüchtet / alse geleuet werden. Vor allen dingen moth de früchte des Allderhögesten by hogen Potentaten vormercket vnd gespöret werden / dat se

Exod. 18.

Sap. 6.

den HEren aller Heren/demödichlick ehren/herklick leuen vnd früchten / syne Christlike Kercken plegen / vnd den Denern ere herberge günnen/ auer reine Lehre holden / valsche Lehre nicht herbergen vnd dülden in eren Förstendömen vñ Landen/ vnd by der Reinen gesunden Lehre alles wagen vnd vpsetten. Idt wert Agesilaus der Spartaner Köning gelauet vnd gerömet / dat/ do he ad Coronęam de Athenienser vnde Bęotios hadde auerwunnen / vnde vele in den Tempel Mineruæ weren geflagen / efft he wol hart vorwundet was / he democh nicht hefft willen lyden / dat de Heidensche Tempel vorunhilliget würde / sunder hefft synem torne de Religion vörgetagen / vnde den am leeuende geschonet/de dar domals hedden thoflucht gesocht / vnd solckes nicht allene in Gręcia, sunder ock vnder den Barbaris gedhan. Wente wat könen hoge Potentaten ein edler Kleinot hebben/ alse Gades früchten vnd demodt. Welckes Keyser Theodosius bekennet hefft / dat Gades frücht aller Köninckrike vnd Förstendöme högeste zyradt sy/ Wo deñ de hillige Ambrosius demsälutigen Theodosio tüchenisse gifft/dat he in synen dodes nöden vmme der Christliken Kercken thostant höger bekümmert sy gewesen / alse vmme sick sälüen vnd synen affscheit.

De

Dewyle denn ſolckes van J. Kon. Mateſt: mit warheit ock mach gerömet werden / dat deſüluige Godt den HEren hertliken früchtet/ſyn heilwerdige Wordt in högeſten ehren holdet/beſunderige mildicheit yegen Kercken vnde Scholen/ vnd derſüluigen Denere allwege ſeen leth/ De armen im Rike auerflödichlick vnd ryckliken mit Jarliken ynkumpſten vnde herliken Nolocomijs vnd armen Hüſern/ja mit eigenen Predigeren na gelegenheit truwliken vnd Vederliken vorſorget / gude tucht/ erbarheit/ gerechticheit/ frede vnd einicheit handthauet/ jegen de framen/ inſunderheit jegen de Denere Chriſti/ de rein leren vnd vnehrgerlick leuen/ grote demodt vnd fründtlicheit/jegen de modtwilligen auerſt ernſte vnd harde ſtraffe gebruket/ vnd ſüß ock mit andern Köninckliken dögenden herlick getziret vnd begauet js: So dancke ick derenthalen dem leuen milden Gade/vor ſodane höge wol daden/ vnd bidde en/ he wille J. Kön. Mat. in ſodanen dögenden verner ſtercken vnd beth int ende by reiner Lehre / friſcher geſundtheit/ vnd Chriſtliker vnd gelückſeliger Regeringe erholden.

Dewile ick nu allergnedigeſte Here/dit vörgenamen Bock/ na miner eintfolt vñ dem vormögen ſo Godt de HEre darto vorlenet/vorferdiget/ vnd my vñe einen Patronum vñ Schützheren düſſes mines vordretliken arbeides hebbe vñegeſen:

Heft

Hefft my yuwe Köninclike Maieſtat alleine vor ogen geſthan / vnd datſülue volgender orſake halen. Wente ick van derſüluen J. Kön: Maieſtat / Geleuedem Her Vader / Heren Chriſtiano, hochmilder Chriſtliker vnd Romliker gedechtnis / mildichliken in de negen Jahr lanck / in erer Köninckliken Vniuerſitet tho Kopenhagen bin erholden worden. In welckerer Academia ick domals de drepliken Menner / myne geleueden Præceptores hebbe geſeen vnde gehöret D. Petrum Palladium Selandiæ Epiſcopum, D. Iohannem Machabeum Arpinatem. D. Nicolaum Hemmingium Theogiæ Doctores. D. Albertum Knopperum, D. Chriſtiernum Morſianum, D. Petrum Stratageum Reg: Medicum, M. Petrum paruum, M. Iohannem Spithouium Monaſterienſem, M. Iohannem Pomeranum, vnd andere / de nu vaſt alle in der Hemmelſchen ewigen Academia in högeſter fröwde / by erem Rectore vnd Heren Chriſto leeuen. Wenn ick nu der velen woldaden gedencke / ſo my yuwer Kön. M. Her Vader / ſeliger Chriſtmilder gedechtniſſe bewyſet / vinde ick nein ander noch beter middel / dardorch ick myn danckbar gemöte yegen J. Kön: Maieſt. alſe der vederliken Lande vnd högede Eruen / erkleren kan vnd mach / alſe euen düſſe ſchrifft van der Töuerers böſßheit vnd ſtraffe. Welckere ick denn ock J. Kön. Mai.

der

der orſaken haluen hebbe willen vnderdenigeſt dediceren. Dewyle beide inheimſchen vnd frömden bekant / dat J. Kön. Mai: der Düuelſchen ſände vnd den gemenen vyenden Minſchlikes Geſlechtes / den Töuerern / hertliken vyendt ys / deſüluigen ock mit högeſtem ernſt nha Gades beuehle ſtraffet / vnd ſodan vnkrut vnd laſtige börden der Erden / alſe ein Chriſtlick Köninck vnd yuerer / wechnemen vnd vthraden leth / Na dem Exempel löffliker Köninge des olden Teſtamentes / de alle Töuerers / Warſeggers / Tekendüders / vth Iuda vnd Iſrahel vthgeradet hebben. Wo denn ock de Römeſche Keyſer Tiberius deshaluen gerömet wort / dat he düſſe Godtloſen lüde nergens hefft vpduken lathen / ſunder ſe / dar he hinder ere böſheit hefft kamen können / hart geſtraffet. Dewyle vns denn de hillige Apoſtel Paulus leret / men ſchöle nicht am frömden yocke then mit den vngelöuigen / vnd Godt de HErre beuelet / dat men de Töuerers nicht ſchöle leuen lathen: Is yuwer Kön: Maieſt: Chriſtlike vnd hochnödige yuer / jegen ſodane Gadesleſterlike lüde (de aller minſchliken affecten entblötet / neinem older / neinen perſonen / Ja den vngebarenen Kindern in Moder lyue / vnd deenſtbarem Vehe nicht vorſchonen) hoch tho lauende / vnd dem leuen Gade hertliken daruör tho danckende / de ſodane Regenten erwe-

2. Cor. 6.

Deut. 22.

ckel/ de na gerechticheit streuen vnd trachten/ fre-
desam regeren / de framen handthauen vnde be-
schütten/de bösen na eren vorwerckingen straffen/
Dewyle denn ock vele woldaden my in sunderheit
van J. Kön. Maie. wedderuaren / vnd daryegen
nicht hebbe tho vorgeldende : So wil ick neuenst
minem armen geringen schüldigen deenste vnd fli-
tigem gebede düsse myne geringe arbeidt hyrmede
tho einem teken der danckbarheit J. Kon. Mai.
auergeuen/ vnd desüluen darby vnderdenigest ge-
beden hebben / se wolde sulckes in gnaden van my
vp vnd annemen. Hyrmede beuele ick Juwe Kön.
Mai. sampt dersüluigen dorchlüchtigem hochge-
barnen Gemale / vnde dem Erweleden Heren
Christiano/neuen den andern geleueden Könincke-
liken Jungen Heren vnd Frouwlin / in des leuen
Almechtigen Gades lange vnd gelückselige erhol-
dinge. Nortorp. Anno 1587. Den 25. Martij.

J. Kön: Mai:

Vnderdanige gantzwillige Deuer

M. Samuel Meigerius.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

DAVID CHYTRÆVS
SAMVELI MEIGERIO
S. D.

LEgi lucubrationem de Magorum ac Veneficarum Panurgia tuam, de qua, cùm amoris quadam erga me tui abundantia vel potius beneuolentiæ errore adductus, iudicium & sententiam meam sciſciteris, non grauatè, quid de partibus quibuſdam mihi legenti in mentẽ venerit, ſignificabo.

Ac primùm, valde mihi probatur DECALOGVS veneficarum tuus, quem in ſecundo libro inſtituiſti, vbi, quàm fœdè ac horribiliter maleficæ, omnia legis diuinæ præcepta violent ac conculcent, ordine demonſtras, & magna exemplorum varietate ac copia illuſtras.

Deinde placet, quòd originem ac fontem Magiæ primùm ac deinde generationem, & Genera ac formas illius diuerſas & diſſimiles, accuratè diſtinguendas eſſe iudicas. Πάντες ἄνθρωποι τοῦ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει inquit Ariſtoteles Metaphyſica ordiens; & occulta præcipuè ac futura cognoſcendi & proſpiciendi deſiderium mirificum natura omnibus hominibus ineſt. Quod cùm luce cœleſtis doctrinæ ac vere Philoſophiæ, ceu lucis diuinæ radio regitur, & ad verum finem refertur, eximiam laudem ac celebrationem apud Deum & homines meretur. Vult enim Deus pulcherrimum hoc mundi theatrum à ſe conditum, & abditas in eo ac latentes rerum cauſas, vires ac effectiones, ab hominibus perueſtigari ac cognoſci, vt ipſius DEI ſapientiam, bonitatem ac potentiam celebrent. Et in lege æterna, Deus, non ſolùm, quid in præſentia agendum ſit, verùm etiam futura recte factorum præmia, & ſcelerum pœnas fatali ordine ſequentes prædicit, & de ſecuturo iudicio ac æternis impiorum pœnis & piorum Gloria, vaticinationes edidit, quas vult à nobis conſiderari, non vt curioſitatem inanem, ſed aſſenſionem de prouidentia alant, & metu

pœnarum homines à sceleribus deterritos, ad pietatis & virtutis decus maiori cura colendum excusitent ac inuitent.

Hanc igitur naturæ à Deo conditæ explicationem, & Generationum ac corruptionum, aliarumq; mutationum in natura & imperijs causas, vices, periodos, effectiones, qui scrutabantur, a Græcis sapientes & philosophi: à Persis, MAGI, fortè ab הגה quod meditari, cogitare, inquirere significat, vocabantur, sicut Cicero, MAGOS, sapientum ac doctorum genus in Persis habitum esse testatur: & Magiam hanc naturalem vulgò adhuc appellant, ad quam, Physicorum ac Medicorum prognostica, ab ipso naturæ ordine & signis diuinitus in natura conditis sumpta, Item Astronomicæ prædictiones Eclipsium, magnarumq; coniunctionum: Imò etiam politicæ diuinationes, iniustis & sceleratis pœnas certò secuturas denunciantes (quæ omnes diuinitus approbatæ & concessæ sunt, ἐμαρμένον γὰρ τῶν κακῶν βελευμάτων κακὰς ἀμοιβὰς ἐς καρπώσθαι βροτὸς) referri queunt.

Magi.

Postea cum luce cœlestis doctrinæ & veræ Philosophiæ relicta, Magi superstitiosas ac Diabolicas artes colerent: translata est honestissima olim & amplissima Magorum appellatio, ad eos, qui vel curiosas artes exercent, vim aliquam monstrandi futuros euentus sine causis naturalibus & sine ordinatione diuina, rebus tribuentes: quo, tota Hetruscorum ac Romanorum, qui nihil inauspicati gerebant, Aruspicina: Græcorum, Geomantia, Capnomantia, Pyromantia & similes vanissimi ritus, nobis ignoti, pertinent; vel impia cum Diabolis, hostibus DEI ac generis humani fœdera faciunt, plerunq; hac conditione, vt homines seipsis dedant, & vicissim Diaboli, certis ritibus ac verbis euocati, vel ipsi assumpta specie adscititia compareant & ad quæsita respondeant, vel picturas rerum quæ requiruntur, monstrent: & pulueribus vel herbis venenatis, aut simulacris vel characteribus insculptis & alijs ritibus & verbis sacris aut barbaricis recitatis, efficiant ea quæ confœderati incantatores flagitant. Huius infamis & Diaboli-

abolicæ Magiæ gradus rursum tres aut quatuor discernendos esse, cordati censent. qui, etsi omnes in hoc capite congruunt, quòd à vero Deo ad Diabolos hostes Dei defecerunt, ideoq; criminis læsæ Maiestatis diuinæ rei, pœna grauissima digni sunt: tamen alij alijs, communi hominum vitæ perniciosiores, ac societati humanæ pestilentiores sunt. Deterrimi enim haud dubiè latrones VENEFICI sunt, qui venenis illitis, defossis, pabulo vel potui mixtis, vel alijs malis artibus, Diabolo expediente, pecudes, segetes & Hominum etiam ipsorum valetudinem ac vitam lædunt & perdunt. Nec multò his meliores INCANTAtores, qui conceptis verbis pronunciatis, & characteribus, vel simulachris, vel herbis alijsúe rebus adhibitis, Diabolo reuera expediente ea quæ moliuntur, morbos alijs tabificos infligunt, vel virilitatem adimunt, vel tempestates ac grandines segetibus ac vineis perniciosas excitant. Nam mulierculas, quæ carminibus cœlo se deducere lunam vel homines in lupos aut feles conuertere, & vsitatum naturæ cursum mutare arbitrantur, Diabolum colludentem & fascino ac præstigijs quædam illis similia oculis obijcientem, ludificari potius, quàm reuera, quæ illæ conantur, efficere crediderim. Arioli ex Crystallis, Speculis, cribro vel annulis, vel mortuorum animabus euocatis, ad quæsita respondentes, cùm non fallunt sciscitantes, sibi ipsis magis quàm alijs exitiosi sunt, ac lege diuina, non minus, quàm priores, tolli de terra iubentur.

De Sagis verò illis ac anubus miseris, quæ cum Diabolis se colludere, choreas ducere, concumbere, Scopis insidentes per Caminos euolare somniant, disputationem tuam libenter legi, & prudentiam ac circumspectionem laudo, quòd in re dubia, nec satis exploratè perspecta & cognita, ἐπέχειν & quæ in vtramq; partem dicerentur, colligere, & iudicium lectori potius relinquere, quàm tuum aliquod interponere maluisti.

Imprimis verò delectabit in tuo volumine candidum lectorem, tanta HISTORIArum insignium, maximeq; mirabi-

lium, quas vbiq; intexuisti, varietas & copia locupletissima, cui, velut amplissimo oceano, etsi ex aspersa tenui guttula parum accedere potest; tamen hanc de hospite Marchico historiam, si eam forte nondum habes, adiunge. Scis Ioachimo I. Electori Brandeburgensi nuptam fuisse Ioannis Daniæ regis filiam Elisabetham, cui, vt alimenta se mortuo regia haberet, oppidum ad Sueui & Haueli fl. confluentem maritus attribuit, in quo oppido, ipsa adhuc viuente, miles quidam per Marchiam iter faciens, cùm morbo impeditus detineretur, decumbens, tradidit crumenam pecunia refertam Hospitæ asseruandam. Post aliquot dies, cùm conualescit, repetit saccum. Mulier auara, cùm ægrè tantam prædam amitteret, deliberat cum viro, vtrum reddere debeat. Ineunt consilium, vt mulier neget depositum. Quare cùm miles suum repeteret, illa confidenter negat se quidquam accepisse, simulat se mirari impudentiam militis, qui ausit flagitare, cùm nihil dederit adseruandum. Miles indignitate rei motus, obij-cit vicissim hospitæ perfidiam. Quare maritus tanquam defensurus suam coniugem, extrudit militem domo. Is ante fores irritatus scelere hospitæ stringit gladium, velut impetum facturus in virum & ferit ianuam. Hospes implorat fidem vicinorum, & queritur suas ædes oppugnari, accurrunt lictores, & militem, quòd vim publicam fecisset, abducunt in carcerem. Post aliquot dies Senatus oppidi alìo mittit narrationem facti, & sententiam perscribi petit. Constabat ædes publicè oppugnatas esse. Quare fertur sententia, vt miles vltimo supplicio afficiatur. Cumq; iam instaret dies iudicij, venit diabolus in carcerem ad captiuum, indicans ei, quam sententiam Iudices laturi sint, & pollicetur se hoc periculo eum liberaturum esse, hac conditione, vt se diabolo dedat. Miles constanter respondet, se potius moriturum esse, quamuis sit innocens. Cùm verò diabolus verbis multis exaggerasset periculum, nec tamen inflexisset militis animum, tandem pollicetur ei liberationem, sine vlla conditione. Et, cùm veneris, inquit,

Historia de hospite Marchico.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

inquit,, in iudicium, dic te imperitum esse forensium negotiorum, & patrono indigere, ibi astabo cæruleo pileo tectus, & ornato pennis. Pete igitur vt me iubeant causam dicere. Miles qui hoc sine impietate facturus videbatur, ait se hoc consilio vsurum esse. Postridie in iudicium ducitur, adest etiam orator tectus cæruleo pileo: ibi cùm actor peteret militem propter vim publicam capitali supplicio affici, miles respondit, se imperitum forensium negociorum petere, vt licent isti suo aduocato pro se dicere, concedunt iudices. Ibi diabolus de iure eruditè disputat, non esse capitali supplicio afficiendum eum, à quo non sit ortum rixæ & tumultus initium, ait ab hospite militem vi extrusum & spoliatum esse, iubet quæri saccum & locum monstrat. Ibi cùm hospes vehementer negaret, addens etiam diras imprecationes, vt ipsum abreptum diabolus perderet, si fecisset. Hanc imprecationem cum inuocatione diaboli, cùm aliquoties repetiuisset, ibi causidicus omissa iam disputatione forensi, adoritur hospitem, & comprehensum per fenestras & medium forum omnibus perhorrescentibus, cum fragore abducit, nec postea vnquam corpus hospitis inuentum est. Hæc historia me adolescente ad præceptorem meum à fide dignis VVittebergam perscripta, & alibi etiam à me commemorata est. Quam, ne prorsus ἀσύμβολος viderer, tuis adiungendam existimaui.

Bene & feliciter vale. Rhodopoli Die S. Benedicti, 21. Martij Anno 1587.

Dauid Chytræus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Vörrede tho dem Christliken vnd Gudthertigen Leser.

DEwile ein yeder bedechtsam Minsche/ so etwas vor de handt tho nemende gesinnet/ vnde thom fruchtbarlikesten vththouörende vnd int werck thobringende entslaten/ wichtige vnd erhefflike orsaken moth vor ogen hebben / dardorch he datsülue anthofangende sy bewagen / wo he den ock des *Scopi* edder entliken mals nicht moth feylen / darhenn he syne vörhebbende gedancken möge richten: So hebbe ick ock dem Christliken wolmeinenden Leser de orsake düsses yegenwardigen Arbeides/ worümme ick my dartho begeuen/ nicht vorbergen willen vnd schölen. Twar myner vnuormögenheit vnd swackheit bin ick my in keinen wegen vnbewust / sunder vöhre se my offtmals in düssem mynem vörnemende tho gemöthe/ dat ick ock wol gedencke / ick scholde billick sodane last vorby geghan vnd anderen gelerderen/ de vormögener vnd geschickeder syn desülue tho dragende vnd vththouörende / auergegeuen vnde heimgestellet hebben: Welckes my denn ock warlick int erste nicht weinich hefft affgeschrecket vnd vpgeholden / vörnemliken/ dewyle ick gedacht/ dat vele arbeides darup ghan / öck mennigerley seltzam ordeel sick darby vinden / vnd darümme wol beter vor my syn wörde / könde ick des arbeides vmmeganck hebben / dat ick datsülue vor leeff nemen / vnd darby in mynem *nidulo* ander arbeit / so my lidtliker vnd drechliker / dhon vnde vorrichten müchte. Auerst hyrentyegen bin ick dennoch gelikewol sulckes vp my thonemende in mynem gemöte auerredet vnd bewagen/ vth volgenden hochwichtigen vnd nodtwendigen orsaken:

Thom

Thom ersten hebben my bewagen / etliker vorkerder
lüde *iudicia*, de gar schimplick van Töuerye ordelen vnd re-
den / vnd desülue nicht anders / alse older Wyuer tandt mie
den *Peripatericis* holden / edder mit etliken Gelerdern düsser
tidt vor luttere Melancholische phantasien vnd inbildingen
achten / vnd neinerley wyse werdich am leeuende tho straf-
fen vormeinen / Maken sick ock groth geweten daruan /
warhafftige bekande auertügede Töuerschen mit dem tydt-
liken vüre thostraffende / de doch ane alle yegenrede (wo se
sick nicht in der gnadentyde bekeren) ock des Helleschen vü-
res schüldich syn. Sodane vorachter der Töuerye beden-
cken nicht / wat de offall van Gade / vnd enthillginge sy-
nes düren weerden Gödtliken Namens vor eine schrecklike
Sünde sy / de Godt nicht will vngestraffet lathen. Se vö-
ren ock nicht tho gemöte / de Düuelsche nidesche daden / der
Töuerschen / de dorch hülpe vnd anwisinge eres Meisters /
ane welckeres hülpe se weinich edder nichtes dhon können /
na eren gewönliken drouwörden / mennigem vnschüldigen
framen Minschen dat herte bange maken / vnd herteleides
genoch dhon. Welckes denn den *Medicis* vnd anderen (de
mit erer *professi*on genoch tho dhonde vinden / vnd derenthal-
uen düssen vnd dergeliken Theologeschen hendeln so ernst-
lick nicht nadencken könen) etliker maten na thogeuende
syn mochte / wenn se wor mie der hilligen Schrifft darinne
nicht auerein stemmen / dat se so geringe de Töuerie hol-
den / dewyle se den gruwel sodaner Sünde nicht by sick vth
Gades Worde bewegen / vnd alle schaden ane vnderscheide
entwedder natürliken orsaken / edder dem Düuel allene ane
middel thoschriuen. Dat auerst sodane vorachtinge ock by
etliken Predigern befunden / de de Töuerye helpen entschül-
digen vnd gantz kolt desüluige sünde straffen / ys Vnchrist-
lick / vnd nicht tho dulden / dewile men de Godtlosen nichts

achten moth / will men anders in Gades Hütten wanen/
Pſal. 15. vnd vp ſynem hilligen Berge bliuen.

Darbeneuenſt hefft my tho düſſem arbeide ock orſake gegeuen/ etliker hoger Perſonen vörmals geöuede vnbeſunnenheit/ vnd wechbernent vnſchüldiger Minſchen / wo ydt den ock noch wol geſchüth / wenn men ſyn Lyff vnd leeuent vnd geſundtheit mit ſteder vüllerie vnd andern Sünden/ vorderuet / vnd darauer na Gades rechtuerdigem Gerichte vnd torne mit lyues ſwackheit vnd anderen woluordeneden ſtraffen beladen wert/dat men den derſüluigen straffen orſake der Töuerye tholecht. Deshaluen werden vaken frame vnſchüldige lüde bedacht / welckeren thogemeten vnd vnrechte ſchuldt gegeuen wert / ſe hebben ſolcke krancken betöueret / dar ſe doch ſick ſüluen betöuert hebben dorch de bülgen des Wynes / in welckem mehr Minſchen vmmekamen vnd vorſupen / alſe van den bülgen des Meeres. Vnd möthen alsdenne arme vnſchüldige lüde gerecket vnd gepyniget werden/ dar en wol entlick de vthſage der Miſſedadt/ de ſe nümmer gedacht edder gedhan/ affgepyniget wert. Darmit ſe denn öuel erger maken / vnd nicht geneſen können / dewyle ſe ſick mit Gades Torne beladen / in deme ſe vnſchüldich blodt vorgeten / welckes in den Hemmel ſchryet/
Gen. 4. vnd wrake vordert / vnd ſick nicht affwiſen leth / beth dat ydt de Allderhögeſte erhöre. Idt ſteit ock ſulcker tyranniſchen Lüde Salicheit in högeſter vhare / dewyle ſe Sünde mit Sündehüpen / de vordenede ſchuldt nicht erkennen / noch Gade affbidden / dat ſe den vnſchüldigen thogemeten hebben / vnd deſüluen ane alle orſake döden lathen / allene vp affgeeengede vnd affgedrengede vthſage / de de Hencker ſodanen armen lüden mit vnaffladtliker pyne lichtliken affhebben kan.

Tho deme/dewile ick ein Diener Chriſti bin/ de ick nu

auer dörtich Jare im Predichampte vnwerdich geweſen/ erkenne ick my ſchüldich/dat ick na dem vormögen/ſo Gode gifft / der Ouericheit erem geweten helpe raden vnde vörſeen/vp dat ſe nicht mit vnſchüldiger Minſchen blode vnd dode/ere *Conſcientien* vorunrouwe vnd erre make. Wente dewyle van derſülnen ſunderlick in düſſem handel gar balde tho vele edder tho weinich geſcheen kan / Achte ick / idt ſy nicht yegen eines Predigers Eſſchinge/ſe truwliken/ſo vele mögelick / vormanen / er beſte ſöken/ vnd vor ſchaden warnen.

Vnde ys datſülue twar hoch van nöden / dewyle de Ouericheit by ſulcker Sünde der Töuerye vaken allthо yuerich vnd vürich/ edder ock tho fruchtſam vñ vorſümerenys/ alſe wenn Richtere vth vnuorſtande edder geuatedem grulle vp eine Perſone / edder vnrechtem vordachte vnd geringeſchetzige *Conjecturen*, edder vp nideſcher böſer Minſchen valſche anklage vnd vnrichtige vnnögehaffte affgenödigede vnde affgeengede bekenteniſſe mit der ſcherpe vort varen. Edder wenn ſe de hende van ſodanen lüden gantz affttheen/ vnd ſick vor enen / alſe dem Düuel ſülnen / früchten / vnde dencken / ſe edder de eren müchten van en betöuered werden/ vnd ſchaden nemen/edder quemen ſe dar erſten recht manck/ ſe müchten alſedenne beide hende vull krigen. Idt kümpt ock vaken/ dat de Ouericheit düſſer ſünde halven nicht recht berichtet wert / vnde ſick derenthalven ock ynbilden / yde ſyn mehrdeles older Vetelen dröme vnd phantaſien / Darümme ſe de hende men affttheen/ vnd ſick beſweren/wat ſcharpes yegen ſe vörthonemende. Etlike leggen en na auerwiſeder dadt/ einen geldebröke vp/ vnd ſehn en in de Taſchen/ de doch billiker tho Aſſchen ſcholden vorbrant / edder vp andere wege na gelegenheit der vorwerckinge geſtraffet werden. Etlike vorwiſen ſe men des Landes / de dat klare vnde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Deut. 22. helle beuele Gades: Du schalt se nicht leeuen lathen / nicht anmercken / Gedencken ock nicht / dat se an anderern örden dar se henne kamen / in erer böseheit sick nicht metigen / sunder ere gifft andern leren / mehr quades dhon werden / wor tho se denn mit erer Landes vorwisinge orsake geuen / wente sulckes alles wol na bleue / weñ sodan vnkrut van der Erden nha Gödtliken vnde Keyserliken Rechten wechgeschaffet würde.

Thom lateſten / dewile ick noch süß iangeher nichtes / dat van Töuerye ys geschreuen / hebbe mögen ansichtich werden / darinnne düsse Sünde mit eren varuen recht were vthgestreken vnd erkleret / dar doch alle andere Sünde vangelerden / thom schüsslikesten (wo billick) affgemalet syn: Hebbe ick in Gades Namen / my willen vndersthan / dorch Gödtlike hülpe sodanes anthouangende / veh orsaken vorhen angetöget / vnd mynen *Scopum* darhenne vörnemliken richten / vp dat Jedermennichliken möge bekant werden / dat ydt nicht Vetelen dröme vnd Melancholische phantasien / sunder eine schrecklike straffwerdige Sünde sy / so wedder alle tein Gebade Gades gröffliken ock vörsatichliken handele / vnd dat mit ernster straffe yegen sodane lüde sy vort thouarende / vnd neine vntydige Barmhertigheit edder mitlident yegen sodane schüldige Bestien sy tho hebbende. Idt ys auerst ock min vörhebbent nicht geweſen / de Ouericheit yegen schüldige vnd vnschüldige Personen int gemene tho vorhetzen / welckes de gerechte Godt an yennem dage myn täge wert syn / sunder mit düsser myner vörgenamen schrifft hebbe ick velem vorgetende vnschüldiges Blodes / vörkamen willen / vnd de Ouericheit vormanen / dat vele dinges der Töuerie thogemethen wert / dat syne Natür like orsaken vaken hefft / darümme vaken vnschüldige lüde gedödet werden / welckerer blodt auer de Ouericheit kümpt: vp

dat

dat se nicht vnbedacht sodane beklagede antasten / vnd der pynliken tortur vnderwerpen / ydt sy deñ / dat vullenkamene narichtinge vnd auerwisungen / vnd starcke wichtige nögehafftige vormodingen syn vörher geghan.

Dewyle ick nu düssen mynen *Scopum* tho Gödtliken Ehren vnd Christliker leue des Negesten gerichtet hebbe / dat de mißbrukinge Gödtlikes Namens by rechtschüldigen Töuerschen möge gestraffet werden / vnd vnschüldigen neen plötzlick vnuall vnd vnrecht edder gewalt beyegenen möge / sunder dat de Ouericheit in Töuersehen handelen vörsichtichliken vmmeghan / vnd mit vnschüldigem Blode er geweten nicht beladen möge: So twiuele ick derwegen weiniger denn nichtes / sodan myn vörhebbent sy Gade dem Allmechtigen vnd framen Christen angeneme vnde geuellich. Derhaluen ick my denn so vele beter tho freden geuen / vnd darinne richten / vnde ydt alles in gedult vordragen vnde auerwinnen kan / so my de mißgünstigen dit myn Christlikes vorhebbent / thor ehrgyricheit effte vörwitz vngegründet düden vnd leggen / edder vorkeren werden / Vnd hape / ydt werde de leue Godt düssem arbeide syne Gnade vorlenen / dat jdt / wo nicht by allen (welckes in düsser vorkerden Welt nicht tho hapende ys) dennoch by etliken weinigen syne frucht bringen vnd schaffen werde. Darumme ick denn ock düsse Schrifft in dre Böke gedelet / in düdescher sprake hebbe an den dach geuen willen / dat ydt ock van den / so der Latinischen sprake vnkündich vnd vneruaren / möge gelesen werden.

Darbeneuenst hebbe ick ock einen hupen warer vnde leefflicker Historien / de tho den saken deenstlick / mit ynmengen willen. Dewyle *Cicero* de Historie so hoch lauet / dat se sy eine tüchenisse der tydt / ein licht der Warheit / ein leeuent der gedechtenisse / eine Meisterinne des leeuendes / vnd

de van der vorgangen Werle vnde geſchichten vorkündiget:

Will hyrmede den Chriſtliken Leſer dem framen geträwen Gade in ſyne entholdinge beuelen / Mit fründtliker vnd auerdenſtliker bede / he wille nicht ördelen / ſeer he geleſen / vnd dat ſülue recht erwagen / vnd nichtes *ex præcipitantia*, efft *præiudicio*, vorwerpen vnd ſtraffen / *præceps enim iudicium nouerca eſt iuſtitiæ*. Wil ock etwas / gemeiner Minſchliker vnfullenkamenheit / de nicht alles erg ründen kan / fründliken thomeſten. Nortorp Anno 1587. Den 25. Martij.

M. Samuel Meigerius.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Jnholdt düſſer dre Böker.

Des Erſten Bokes Capittel.

1. Jm Erſten Capittel wert geſecht / dat de Minſche anfencklick tho Gades laue geſchapen / vnd dorch der Slangen bedrechlike liſt geuallen / in allem vngelücke / ock der Tóuerye *paſſiue* vnderworpen ſy. E 2.

2. Efft Tóuerye ſy / wo lange ſe geweſen / vnd welckere ſick derſülnigen allewege meiſt hebben befliitiget vnde gebruket. G.

3. Wat Tóuerye ſy / vnd wo vele art vnd *ſpecies* derſülnigen ſyn / vnd van der *Magia Naturali*, vnde der Tóuerſchen eren Namen. H.

4. Van den twen *Speciebus Magiæ ſuperſtitioſæ* vnd *Diabolicæ*, vnd wat dar vor Tóuerye van herkame J ij.

5. Van *Incantation* vnd beſwerungen. L.

6. Van *Veneficio* vnd Tóuerye / de mit vorgiffte vmmegeit / vnd de aller geferlikeſte ys. M ij.

7. Efft Düuele ſyn / vnde van erer bóßheit vnd wercken / Hiſtorien vnd Exempel. M. ij.

8. Des vórigen Jnholdes / van des Düuels gewalt vnd Tyrannie / warhafftige Hiſtorien. O iij.

9. Dat de Düuel de Tóuerye *mediatè*, dorch middele / alſe de Hexen vorrichte / wedder etliker Gelerden meininge. P.

10. Efft de Hexen mit Tóuerye ſo wol den framen Chriſten / alſe den vngelóuigen vnd bóſen / ſchaden dhon mógen. T.

Van

11. Van gnediger vnde Vederliker beschüttinge der leuen hilligen Engele / wedder des Düuels mort / list vnde böszheit. F. iij

12. Efft Vnwedder / Wint / Storm / Hagel / Blixem vnd Donner van Töuerschen kön en erröget werden.

13. Van erem Rikesdage vnd Jarliker vorsammelinge / vp dem Blocksberge / Hörselberge / vnd andern örden mehr / vnde van erem vallende im Dantze.

14. Wo bedrechliken de Düuel entliken synen deenstbaden / alse Hexen edder Töuerschen afflone. A. A. ij.

Des Anderen Bokes Capittel.

1. Wo sick de Hexen wedder de hilligen samptliken Gebade Gades vorsündigen / vnde wo se handelen wedder dat erste Gebott. CC.

2. Van sünden der Hexen wedder dat ander Gebott. D. D. iij.

3. Der Hexen mißhandelinge vnde Sünde wedder dat drüdde Gebott. FF. ij.

4. Van sünden der Töuerschen wedder dat veerde Gebott. G. G. ij.

5. Van sünden der Töuerschen wedder dat vöffte Gebott. JJ.

6. Van sünden der Hexen wedder dat söste Gebott / vnde efft de Hexen mit dem Düuel sick vormischen. Mm. Nn.

7. Van sünden der Töuerschen wedder dat söuende Gebott. N. N.

8. Van auertredinge der Hexen yegen dat achte Gebott. O. O. iij.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

9. Van sünden der Hexen / wedder de twe lateſten Gebade/ darinne geantwerdet wert/ vp eine inrede derjennen/ ſo de Töuerye vor eine kleine Sünde holden. p. p. vij.

10. Dat de Ouericheit in Töuerſchen hendelen recht möthe richten / Neine vntidige barmhertigheit yegen de Hexen gebruken/ vnd wo men achter de rechten Hexen möge kamen. R. R.

11. Werden hirinne wedderlecht etlike jegenrede der jennen /de mit der ſtraffe willen linde vnde ſachte geuaren hebben. S. S. vij.

12. Dat eine Ouericheit mit der Tortur vnde pynliker vorhöringe/ vörſichtichliken ſchöle vnd möthe vnmegan. X X.

Des Drüdden Bokes Capittel.

1. Van Poltergeiſteren / *Spectrũ* vnd Geſpenſten / vnd wo de Düuel der Minſchen ſinne lichtliken köne bedregen. Z Z. vij.

2. Van den *Laribus domeſticis*, Hüßniſchens edder Hußknechtkens/ den Berch vnd Erdtmenneren / dem *Spiritu familiari*, vnd Waternixen. C. C. C.

3. Efft de Düuel thokamende dinge wete/ vnd des Minſchen gedancken möge erkennen. D. D. D.

4. Dat vele dinge natürliken geſcheen/ de mit vnrechte der Töuerye thogemeten werden. F. F. F.

5. Dat dryerley radt yegen Töuerye ſy / vnde welckere darunder tho volgende ſy. G. G. G. vij.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

LIBRI PRIMI
CAPVT PRIMVM.

Dat de Winſche tho Gades Laue/ vnd dat Hemmelſche Jeruſalem tho bewanende anuencklick geſchapen/ vnd dorch der Slangen liſt/ ſolcker herlicheit berouet/ ock der Töuerye *paſſiuè* vnderworpen ſy.

Dat I. Capittel.

OM van den wyſen Heiden mit namen Socrates, hefft einmahl gewunſchet/ dat doch alle Affgünſtigen alenthaluen Ogen vnd Öhren hebben mochten/ darmit/ wenn ſe anderer Lüde gelückliken thoſtandt ſegen vnd höreden/ ſe ſo vele mehr in erem nideſchen vñ affgünſtigem herten mächten gequelet werden. Wy auerſt/ de wy Chriſten ſyn/ mochten wol alle ſtunde vnd ogenblick hertlick wünſchen vnd bidden/ dat wy mit den Ogen vnd Öhren/ ſo wy twe vnd twe van Gade vnd der Natur entfangen/ vele ſehn vnd hören/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

vnd datsülvige nicht tho quale / sunder vorquickinge vnser herten gebruken moehten / Alse/ tho beschouwinge vnd betrachtinge syner hogen vnbegrypliken Gödliken wercke/ tho flytigem gehöre synes hilligen Wordes vnde aller syner wunder/tho erkentnisse synes herliken Namens/vnd tho lave syner vnuthsprecliken woldaden. Wo vns denn ock de gůdige frame Godt neuenst twen Ogen vnd Ohren man eine Tunge gegeuen hefft/nicht allene darůmme/alse de Heide *Zeno* vornünfftigen geredet/dat wy jo wol vele seen vnd vele hören/auerst weinich reden scholden/dewile in velem wasschende man ydelheit ys / Sunder vele mehr dat wy der Tungen tho Gades lave vnd des Negesten erbuwinge ane vnderlath gebruken scholden. Dat wy auerst sulcke eddele litmate van nichtigen/vorgencklikē vñ vnbestendigen dingen in de höchte richten/vnd insunderheit de ogen tho sundriger vorwunderinge des wunderbaren Buwmeisters der Werlt/der herliken ordeninge/vnergrüntliken werckinge vñ wunderbaren Natur gebruken schölen / dat köne wy ock vth des Minschliken liues scheppinge vnde gestalt vormercken / dewyle de Minsche mit synem Höuede vpwerts süth/dar andere Creaturen nedderwerts gebücket herin ghan / Darher de Poete *Ouidius* recht secht: *Pronaq; cum spectant animantia cætera terram. Os homini sublime dedit, cælumq; tueri.* Vnde scholde daruth billick ein yeder erwecket werden tho sundriger vnde vnbrünstiger leue yegen den Schepper / vnde mit dem hilligen *Auguſtino* vth Kindtliker leue spreken: Allent wat ick see/ dat sprickt tho my/ dat ick dy HERE moth leeff hebben.

Efft wol auerst vmme des Minschen willen de gantze wyde Werlt mit allen inhebbenden gůdern gebuwet / vnde
Psal: 8. de Minsche vor dem valle in vůller *iurisdiction*, dat gebede vnd hochheit auer alles gehat/ so in der Lufft van Vagelen/

in

in den Wateren van Vischen / vp der Erden van krupenden vnde ghanden tamen vnde wilden Deerten gefunden müchten werden: So ys doch sulck eine herschoppie na dem erbarmliken valle vñ vngehorsam etwas ringer geworden/ dat de Minsche vor Tygerdeerten/ Louwen/ Bären/ Wulluen/ Draken / Crocodilen / Adderen / Slangen / Krôten/ Waluischen vnd velen Meerwundern/ vnd wat der wilden Deerte vnentlick ane talle gefunden werden / sick befrüchten moth / de he doch gar fründtlick/ alse ein Hußhündeken hede gewennen vnd mit en vñeghan mögen. Idt moth auerst de Minsche nicht allene vor den wilden / sunder ock vor den tamen Deerten vnderwylen sick früchten vnde vörseen / alse vor Hunden/ Ossen / Perden / wenn se etwas vngeholden vnd vnbendich / des Minschen alse eres Heren weinich achten / Ja van den allerslimmesten / vorachtedesten vnde kleinesten/ alse van Rotten/Müsen vnde anderm vngeziuer/ Ohrwörmen/ Ja Flöhen vnde Lüsen mach he vngemölestet vnd vnbemöyet nicht bliuen.

Thodeme ys de Minsche vñe des Erffschadens willen/ dar de dachliken Sünde thogedhan werden/ velem vnheil / wedderstalt vnd vngelücke / so lange he hyr vp Erden leuet/ vnderworpen. Dat Lyff moth mit velen kranckheiden behafftet werden / Minschlike sinne vnde vorstandt werden velen entrücket / Des gelückes gauen vnd vorleningen stahn vp einer runden Kugelen / dem einem gifft dat Gelücke einen fründtliken anblick / van andern wendet ydt syn angesichte aff / vnde moth thom lesten (welckes na *Aristotelis* wörden/ vnder allen schrecklíken dingen dat allderschrecklikeste js) dem entliken vndergange vnd dode/ alles so den athem entfangen / vmme der Sünde willen vnderworpen syn/ Darjegen dem Jungen nicht helpet syn stolte modt / dem Rom:

Riken nicht syn grote gudt/ dem Gelerden nicht syne kunst/ vnd ys alle Werltlick pracht vmme süß / dewyle alle Minschen möthen an den Reyen/ vnd des bitteren dodes steruen.

Bauen dat / so ys dat noch vele elender vnde klechliker/ dat de vientselige Mörder den Minschen / so van dem Hemmelschen Jerusalem (vth der Stadt des fredes vnde der salicheit) na Hiericho (dem Lusthuse) gewandert/ hefft auerualle/ vorwundet/ vnd halff dodt liggen laten / Den de Hemmelsche Samariter (syner Christliken Kercken höder vnd beschütter) de ware Emanuel / Gades eingebaren Sönc/ vorbunden/ syne wunden vnd strimen gehelet / vnd in de Herberge der Christliken Kercken gebracht hefft. Deme settet nu düsse Mörder hefftich tho / dat he erstlick in sekerheit gerade / lange im Lusthuse alse eine Flege im Honnige swömme vnd bade / der Werlt sick gantz ergeue/ vppet Flesch sehe / beth dat he dat vorderff daruan ynerne/ Bringet den Minschen tho stolt vnd houart / dat sick de arme Assche vnd Erde vorheuet / vnd beide syner sülueſt vnd des dodes vorgitt / So doch de HERE by syner Selen geswaren hefft/ he könc neinen houart lyden / vnd stolte ogen vordragen / Derenhaluen drouwet he ock de Worteln der houerdigen vththoradende.

Lucæ 10.
Esa. 53.
Rom. 8.
Amos 6
Pouerr. c.
Eccl. 10.

Ane dat störtet de Düuel den Minschen in andere laster der Tyrannye / frasses / vntucht / giricheit vnde dergeliken / darinne he sick vaken so sehr vordüpet / dat he mit synem wösten leeuende einem vnuornünfftigen Beeste eenliker vnd gelyckformiger ys / alse einem Minschen / Vnder welcken Sünden allen / de dem de Apostel Paulus vnder den wercken des Fleisches vortelt / de Töuerye nicht anders ys / alse ein schrecklick affal van Gade tho dem leydigen Düuel / de ock yegen andere Sünde geholden / ein Bornquell

quell der andern alle ys / vnd van Christen vor de affschuwlikeste Sünde schal geachtet werden / alse in düssem Boke an synen órdern / dorch Gades gnade rycklikē schal bewyset werden. In der lere bringet he thowegen so vele vnderschedene Meningen / dat vór vñ na / weñ ment in Historien warnimpt vnd vlitich anmercket / Ein stedich Religions strydt / nicht allene nu / sunder van anfange gewesen / vnde wente tho dem ende düren wert. Vnd hedde wy vns sodanes lermens in Geistliken saken billick tho vorwunderende / wenn wy nicht wüsten / dat ydt so gewesen sy / vnd so blinen meth. Wente dar möthen seeten manck den Christen syn / vp dat 1. Cor: 11.
de / de rechtschapen syn / apenbar werden. Wente de Düvel
slept edder viret nicht syn vnkrut tho seyende / sunder trachtet dem Minschen na / vnde vindet en ock vaken in sekerheit Math: 13.
vnd anderen sünden wedder dat geweten liggende / Welkes em deñ nein geringe vordeel ys / Wente ydt kan de lichtliken auerwunēn werden / de syne schantze nicht in achtinge hefft / Alse der olden Stadt *Troia* gescheen / daruan de Poete meldet / se hebben se yngekregen / *Vino somnoq; sepultam.* Dar se im slape vnde Wine sint begrauen vnde bedauen gewesen. Vnd trachtet also düsse Mörder dem Minschen na Lyues vnde der Seelen vorderue vnde nhadele. Wortho eine deil syne nidersche vnde hochschedelike Tóuerkunst neinen geringen vordeel vnde hülpe deit / in deme he Gade de Minschen alse eine eddele Creatur affspendich vnde affwendich maket / dat se eres vpgerichteden gestlatenen vorbundes der hilligen Döpe vergeten / Godt auergeuen / vnde den HEren / de se geschapen hefft / vorlaten / Daryegen auerst sick mit ehme dem leidigen Ertzmörder inlathen vnde vorbinden. Dorch sulcker affterennigen Mannichfoldigen vnde vnminschen gruwelike denste deit he dem Minschen vnde Vehe / an gesundheit

vnde

vnde leeuende groten ſchaden / doch nicht alletydt/ wenn he will/ ock nicht wo vnd wor he will / ſunder weñ ydt eme van dem Gerechten Gade vorhenget vnd thogelaten wert / alſe in des Jobs Hiſtorien tho ſeende vnd tho leſende / Sunſten
1. Pet: 5. geit he vmme de Minſchen her alſe ein bröllende hungerich Louwe/ vnd ſocht wen he moge vorſlingen.

Dewyle he deñ ein Förſte der Werlt ys / de ſyn werck
Eph: 2. in den Kindern des vngelouens krefftichliken drifft / vnde de Apoſtel Paulus antöget/beide mit wat gefahrliken vienden wy vmmegeuen/ vnde wo wy in Gades Harneſche vnd Tüchhuſe ſchölen angedhan vnd angelecht ſyn / ock mit ge-
Eph: 6. truwer vormaninge wyſet / wo wy im Gelouen könen wedderſtant dhon/ ſyne vürige pyle vthlöſchen / ſyne anlope erdragen/ vnd entliken in Gades krafft vnde macht ſyner ſtercke dat veldt beholden: So möthen dit yo vnbeſunnene vnd dorhafftige Lüde ſyn/de des Düuels gewalt ſo gar *extenueren* vnde ringe achten / van Düueln vnde Töuerye gelyke vele holden/ vnd ſyne macht ringeſchetzich maken/ dar doch Gades Wordt / Exempel der hilligen/ loffwerdige Hiſtorien/ dachlike eruaringe/ ſyne Tyrannie vnd gewalt vns auerflödich vor ogen ſtellen. De Apologiſten hebben eine Fabell gegeuen van dem Louwen / de ſick mit einer affgetagenen fröuden hudt bedeckede / darmit de Derte/ wenn ſe ſick tho eme tho nalende vordriſteden/ vnde ſick nu mehr nicht ſchuweden / deſto lichter bedragen würden. Hyrmede hebben ſe leren willen/ dat men ſynen Vyendt / ſo geringe he ock ys/ in nenen wegen ſchöle vorachten. Efft nu woll düſſe grimmige Louwe vaken eine andere hudt vmme ſick ſleit / vp dat wy ſyne gewalt vnde Tyrannye / nicht allewege mercken mögen/ ſo behöret dennoch vorſtendigen Minſchen vp ſyne klauwen achtinge tho geuende / vp dat ſe en mögen kennen

lehren/

lehren / vnd dat ydt en nicht gha/alſe den Froſchen/de vmme eren holteren Knubbenköning im Poggenpole / in aller ſekerheit danzeden / beth dat ſe de Storck vordelgede vnde vpſlock.

Nu vinden ſick etlike/ de lathen dem Sathan ſyne gewalt wol bliuen/ dewyle datſüluige ſo gar bekant / dat/ woll ſolckes in affrede wolde ſyn/ tho gelyck ock müſte ſpreken mit den vnſinnigen vnd doren: Idt were nein Godt/ de alle dinge geſchapen hedde/vnd noch regerede vnd erhelde: Auerſt/ dat he tho ſyner böſßheit/ der Töuerer/ alſe ſyner helleſſchen Beſtien gebruken / vnd den Minſchen an liue vnd geſundtheit ſcholde ſchaden don/vorſaken ſe/vnd könen edder willen nicht gelöuen / dat he vaken ſynen baden ſendet / dar he ſüluen nicht kamen kan edder will. Vnd vinden ſick düſſer irremeninge/ ock ytziger tydt gelehrde lüde / vnd der nicht nicht weinich/de dar vörgeuen/de Düuel ſy dorch ſick ſüluen ſchaden tho donde mechtich genoch/ bedarffe tho der vorrichtinge ſyner böſßheit ſodaner vorerreden Melancholiſchen ſtricken vñ Vetelen nicht/vnd mangel dem ſchaden fro an neiner gewalt nicht/ane wenn eme van dem Almechtigen Gade geweret vnde geſtüret wert. Welcker deñ ock de olde Lehrer *Gregorius* betüget vnd lehret/ in deme dat he ſchrifft: *Diabolo ex ſe voluntas ſemper mala eſt, ſed potentia eius, quam ex Deo habet, nunquam. Voluntatem enim iniquam non permittit illi Deus, ſed vt recte agat, quemadmodum ipſe vult, propterea non eſt iniuſtè timendus, qui nihil, quàm quod Deus vult, & permittit, poteſt.* Welckes in düdeſch alſo ludet: Des Düuels wille ys van ſick ſüluen allewege böſe/ auerſt de gewalt de he van Gade hefft/ ys nümmer böſe / wenthe Godt leth eme ſynen böſen willen nicht tho/ ſundern dat he recht handele / alſe he will / Darümme ys he nicht vnbilliker wyſe tho frächten. Pſal. 14.

Dewile he nicht mehr böses dhon kan/deñ so vele emt Godt
Hb. 1. ca- vorhenget. Welcken nu thor stunde vp ere Meininge hyr
pit. 9. nicht schal geantwerdet werden / sunder an synem besundri-
gen orde herna: Dat nömliken de Düuel/efft he wol ane al-
le middel alle quadt süluest dhon vnde vorrichten kan / doch
vth orsaken / so darsüluen schölen angetagen werden/ soda-
nes allewege nicht wille dhon / sunder der Hexen denst / alse
ein middel/welcker he doch nicht sunderlikes bedarfft/ dartho
erfordere. Düt auerst wil ick hyr alleine vormelden / Dat/
efft wol de frame milde Godt / alse ein *liberrimum agens*, de
ad causas secundas nüwerle ys gebundē geweſen/ sick ock noch
nicht will binden lathen / vele wunderwercke bauen der Na-
turen loep vullenbracht hefft/ vnde noch vullenbringen kan.
Ex: 38. Also dat he syn Volck veertich vuller Jhare mit Hemmel/
Gen: 5. schen Manna gespyset / Den *Enoch* vnde *Eliam* tho Hem-
4. Reg: 2. mel leeuendich vpgenamen / de reine Junckfrouwe *Mariam*
Lucæ 1. lathen wedder der Naturen loep swanger werden/den *Danie-*
Dan: 6. *lem* in der Louwenkulen erholden / de dre Menne im vüri-
Dan: 3. gen Auen yegen des vüres art beschüttet/ den Jordan vnde
Iosuæ 10. dat Rode Meer alse eine Müre sthan lathen / de Sunne in
erem lope getögeret vnde vp geholden: Dat he dennoch me-
rendeels dorch syne vorordente middel/ will im swete des an-
Gen: 3. gesichtes dat Brodt gesocht hebben/ vnd will vns dat Man-
na/ alse he den Kinderen Jsrael gedhan/ nicht vth dem Hem-
mel regenen lathen / wowol he vnderwylen in dürer tydt et-
liken framen Christen Korn vam Hemmel hefft vallen la-
then / Gelyck alse ock *Elias* der armen Wedewen tho Sare-
3. Reg: 17. pta mit dem Olye vth eren schülden halp / vnde se in der dü-
ringe erheldt. Wy schölen seyen / plögen/ meyen/ arnen/
ynnören/backen/ bruwen/ dartho he sinen Gödtliken segen
vorspraken. Ock will he vns so leeuendich in de ewige frö-

de

de nicht vpnemē/alse dem *Enoch* vnd *Elia* geschen/wy möten erst de erdesche Hütte affleggen / de bouen vnd slangen hudt affstreyffen/na düssem vnwandelbaren ördel Gades: du bist erde/ vnde schalt wedder thor erde werden. Dat Weitenkorne moth erst in de erde geworpen werden / eer ydt früchte dragen kan. Idt moth dat Liff in swackheit vnd vnehren geseyet werden / eer ydt in krafft vnd ehren wedderümme vpgrönen kan. 2. Cor: 5. Gen: 3. Ioh. 12. 1. Cor: 15.

Wowol nu Gade nein dinck vnmögelick / dewile he wercket *liberè* fryg vnd gewaldichlick / vnd im Hemmel vnd vp Erden maken kan wat he will/ So leth ydt doch Godt by geordenden Middeln bliuen/vnd syn de hilligen Engele der hogen Maiestat gehorsam / vnde alle gewalt drücket vnde bücket sick vor düssem HEren. Thodeme ys noch nüwerle nein handel vp Erden / wo groth de ock mach vorgelopen syn/ ane middel vullentagen. Idt hebben de Römer/ Athenienser/Spartaner vnd de Helden *Cyrus, Alexander Magnus, Saladinus, Pyrrhus, Augustus, Iulius*, vnd vntellike mehr römelike vnd menlike daden gedan/ wat hedden se auerst ane middel dhon vnd vthrichten könen. Idt ys neine Hußholdinge so groth edder klein/ schal se syn wol bestellet vnd vorseen/ so möthen getruwe Knechte vnd Megede vorhanden syn/ vnd wolden Heren vnde Fruwen ane middel nicht wydt kamen. Ein Bödel vnd Stockmeister hefft syne Scharganten vnd Bödelsknechte/ Ein Stallunge synen Bernhüter: Vnde dem Düuel scholden allene middel affgeschneden vnde affgestricket werden / dat he tho syner Tyrannye vnde böβheit gantz neine middel scholde gebruken: Frylick sint Töuerer vnd Hexen der olden Slangen vorgifftede angel/ darmede er gifft gesteken/ vñ vnder de Minschen gesprenget wert. Welckes düt Bock im vortgange ryckliken wert an den dach ge-

ren. Darümme denn hoch tho wunderende / dat in so klarem handel / vnd dachliker erfaringe lüde kónen gefunden werden/de dar daruen in twiuel theen/dat dorch Tóuerschen vntellick vnd schrecklick vele bóses (wowolnicht ane des Düuels handt vnd hülpe) allewege geschehn vnd noch dachlikes geschüth.

Gelyck alse nu düsse in erer meninge feylen / vnde darby den dingen altho weinich dhon: Also vinden sick andere/ de den dingen veel altho vele dhon. Düsse meten ane yenniges vnderscheit vnd nadenckent der Tóuerye alles tho/ vñ syn vor den Hexen den Düuelschen bestien so fruchtsam/ alse wenn se de Düuele süluen weren. Derwegen so etwan einem Minschen eine kranckheit an dem Lyue anstött / de vth bekanden Natürliken orsaken sick erheuet/ einem ein Oge / Vinger edder ander Littmate plötzlick wehe deith / dem Wehe etwas schadet/ welckes syne Natürlike gebreken/ suchte vnde Pestilentzie ock Natürliken bekamen kan / Ein Rinde edder Beest stenet vnd süket/ So móth ydt strackes vam Düuel herkamen/ vndvan Hexen dorch tóuerye angedhan syn. Vnd wor men denn etwan ein klein Mißtruwent vnd archwan vp jennige persone vórmals geuatet / de moth denn betichtiget vnd vor eine Tóuersche angegeuen vnd beklaget/ vnd in geuhare lyues vnd leeuendes gebracht werden.

Vnd gelyck wo de ersten / den Hexen altho gelinde vnd milde syn / vnd dorch sodane lindicheit tho mehrem bósen orsake geuen/ na des *Pythagoræ* lere: *Qui parcit malis, nocet bonis.* De den bósen vorschonet/schadet den framen/ Wo denn ock de hillige *Augustinus* vp desülunge meininge redet: *Timendum est, ne plura putrescant, cum putribus parcitur;* Thobefrüchten ysset / wenn men den vulen Ledematen schonet/ dat nicht mehr ynnule / denn weke Arsten maken vule wunden.

den: Also syn de andern altho vnrechtuerdich / altho vnfründelick/vnd rechte *Hirudines* edder Ilen/Minschlikes blodes altho gyrich / vnde eines blodtdorstigen Machiauellischen gemötes / De vth geringen/ya nichtigen orsaken vnrichtich / ya vnchristlick wedder de Christlike leue handelen/ dewile se de vnschüldigen angeuen / vnd darmede vorschaffen dat se dem Bödel vnder de hende kamen.

Düsse synt den Kinderengelyck/de auer stupe klagen/ vnd vorswigen allewege de orsake. Wenthe se willen nicht anmercken/ tho wat ende se Godt straffet / sünder ydt moth alles dem Düuel thogeschreuen vnde thogemeten werden. Dar wy doch an dem framen Job seen/ de synen Bödel den Düuel wol wüste/welckem Gott auer eme gewalt gelatē hedde / Deñoch achtet he ene so werdt nicht/ dat he bekenne/alse lide he van eme/dem Düuel/sünder nimpt ydt alse eine Vederlike tüchtinge van Gade an/ in deme he sprickt: De HEre hefft ydt gegeuen/ de HEre hefft ydt genamen / des HEren Name sy gebenedyet. Idt ys gescheen/alse ydt dem HEren behaget hefft. Ja wenn de HEre my rede bödede / will ick doch vp en hapen. Hiob 1. Hiob 13.

Derhaluen Christlike wolmeinende Leser in sodanen vnderschedenen meiningen / Is de leue Godt vmme gnade tho biddende / he wille vnse ogen vnd sinne vpdhon / dat wy de rechte middelstrate drapen mögen/vnd bedüncket my/ de olden hebben nicht ane orsake düt sprickworck geuöret: *Medio tutissimus ibis*, De middelstrate js de beste/darup kan men thom sekersten wandern. Dewile auerst Minschen errenkönen / Ja grothe lüde ock feylen/ So wil ick in betrachtinge der swaren vpgeladenen last / vnd daryegen in erkenteniſſe myner geringen vormögenheit den Vader vnses HEren Jesu Christi/ vmme synen Geist/ vnd behülplike hant/ anPsal. 90.

ſpreken / vnd my ſyner erlüchtinge tröſten/ he werde my in düſſem vörhebbende/ darmede ick ſyne ehre/vnd veler Minſchen heil ſöke / vnd ſunderlick mynem geleueden Vaderlande (darinne de lateſte meininge ſehr negenwortelt/ vnd by velen auerhant genamen) gerne denen wolde/nicht vorlaten/ ſunder ſyne krafft/ de in den ſwacken mechtich ys/ ertögen. Vnd will derwegen mit dem eddelen Poeten *Marcello Palingenio* den leuen gerruwen Godt alſo anſpreken:

2. Cor: 12.

Da rectam reperire viam, ne noxius error
Vanaq́ credulitas, & opinio caca trahat me
Præcipitem in ſalebras rerum & contagia vitæ.
Nam ſine te ingenium mortale humanaq́ virtus,
Dum ſe tollere humo ſperat, velut Icarus olim
Diſiuncta compage ruit, pennisq́ ſolutis,
Nec potis eſt ſine te occulti penetralia veri
Cernere, nec qua parte ſalus aut arte petatur.

Dat II. Capittel.

Efft Töuerie ſy/ wo lange ſe geweſē/ vnd welckere ſick derſüluigē allewege meiſt hebben beflytiget vnd gebruket.

An ſit.

DEwile de frage *An ſit*, de erſte ſtede allwege erfördert / Js erſtliken tho erklerende/ efft Töuerye ſy/ wo lange ſe geweſen / vnde wat vor lüde ſick derſüluen thom meiſten gebruket vnd angematet hebben. Welckes vth klarer hilliger Gödliker ſchrifft der Propheten vnd Apoſteln / ſampt anderen loffwerdigen Scribenten / nyen vnd olden ſchal bewiſet werden.

Exo: 7. 8. 9. capp:

Jm *Exodo* leſe wy / do *Moyſes* vnd *Aaron* vor dem Köninge *Pharaone* de grothen wunderdaden Gades deden / dat *Pharao* ſyne beſwerers vnde Töueres ock hebbe vöruörderen laten.

láten / dat se desülluigen wercke Moisi scholden na don/mit dem staue van sick tho werpen / int water tho slaende/ vnd datsülue in blodt tho vorwandelende / welckes se dorch Düuelskunst (de domals all bekant gewesen) Moisi alles nadeden. Auerst se möthen entlick (dewile Moisi dhont van Gade/ dat ere auerst vam Düuel) tho schanden werden/ in deme Moisi staff der Töuerer eren vorslanck/ vnd dat aldergeringeste/alse Lüse vpthobringende nicht vormochten/sunder möten frig vnd apenbar Gades vinger vnd Allmechticheit bekennen / in deme se spreken: *Digitus Dei est*, hyr js Gades vinger/ja werden ock mit bösen bleddern geslagen/dat se vor Pharaone nicht stan mögen. Wider im *Exodo* sprickt Godt: Ex: 18.
weñ du in dat Landt kümpst/dat dy dyn HEre dyn Godt geuẽ wert / so schaltu nicht leren don de gruwele düsser völcker/ dat manck dy nicht gefunden werde/de sinen Sön vñ Dochter dorcht vür gan leth/edder ein wyssager/dageweler/de vp Vagelschrei achtet/edder ein Töuerer vñ besworer sy. Wente welcker solckes deit/ys dem HEren ein gruwel. Jtem / einen Töuerer schaltu nicht leuẽ laten. Jm *Leuitico*, Gy schölen nicht vp Vagelgeschrei achten/noch dage erwelẽ. Jtem/ Gy schölen yuw nicht wenden tho den warseggers/vnd vorsorschet nicht van den Tekendüders. Ex: 22. Leuit. 19.

Jm ersten Boke Samuelis wert gemeldet/wo de Köninck Saul tho einer Fruwẽ in Endor gekamẽ sy/ er angelegen/dat se mit erer *Necromantie* vñ Töuerkunst den hogẽpresster *Samuelem* de redest gestorũ was / wedder heruör scholde bringen/ Welckes do dat Wiff vp des Köninges begerẽt hedde gedan/ meinde Saul nicht anders/ydt were de rechte *Samuel*, dar jdt men ein Düuelsgespenst gewesen/vñ mit nichte de rechte *Samuel*, alse hirna an sinẽ orde/ *de euocandis Manibus* mit Necromantescher besweringe/ schal erwiset werden/ 1. Sam. 28.

alse

alſe ock *Tertullianus* in ſynem Boke *de Idolatria* tüget / *Abſit, ünquit, vt animam cuiuſlibet Sancti, ne dum prophetæ credamus à Dæmonio extractam, edocti, quod ipſe Sathanas in angelum lucis transfiguretur.* Dat ys / Idt ſy verne / dat wy gelöuen ſcholden / de Düuel könde jenniges Minſchen Seele / ick geſwige denne ſolckes Propheten heruör vörderen / dewile wy weten / dat ſick de Düuel in einen Engel des Lichtes vorſtellen kan / vnd ſprickt verner / dat Wyff hebbe ein *Diabolicum phantaſma*, ein Düuels geſpenſt getöget / dewyle dat liff der
Sap. 3. Minſchen vorweſet / vnde der Gerechten ſelen in Gades henden ſyn / daruth ſe nemandt riten kan. Im anderen Boke der Chroniken ſteit van *Manaſſe*, dat he im dale des Sö-
2. Par. 33. nes *Hinnon* ſyne Söns vnd döchtere hefft lathen dorcht vür ghan / Darümme he van Gade mit harder geuenckeniſſe ſy geſtrafft

Im *Eſaia* drouwet Godt / Idt wert haſtigen auer dy
Eſai. 47. kamen vp einen dach / dat du Wedewe vnde vnfruchtbar werdeſt / Ja vullenkamen werden ſe auer dy kamen / vmme der veelheit dyner Töuerers / vnde vmme dyner beſwerers willen / derer ein groth hupe by dy ys. So tridt nu heruör mit dynen Beſwerers vnd mit dem hupen dyner Töuerer / manck welckẽ du dy van dyner yöget vp bemöyet heffſt / effe
Ierem. 37. du dy köndeſt raden. Im *Hieremia*: Darümme höret yuwen Propheten / Wyſſeggers / dröndüders / dageweelers vnde Töuerers nicht / de tho Juw ſeggen / gy werden dem Köninge tho Babel nicht denen. Im Propheten *Daniele* befohl de Köninck *Nebucadneſar* ſynen Sternekündigern / Wyſen
Dan. 2. vnd Töuerers / dat ſe eme ſynen droem düdeden / auerſt yde was enem vnmögelick / alleine *Daniel* konde en dorch Gades
Mal. 3. vorlüchtinge düden vñ vthleggen. Im *Malachia*: Vnd ick / ſprickt de HEre / will tho yuw kamen / vnd will ein ſnelle tüge

ge synwedder de Tóuerers / Ehebrekers vnd Meinedigen. *Nahum*, dar he van der Jóden straffe redet/sprickt he: Dút alles wert der leuen schónen Horen wedderuaren/de mit Tóuerye vmmegeit / vnd mit erer horerye de Heiden/vnd mit erer Tóuerye Landt vnd Lúde vorworuen hefft. Nah: 3. Im Boke der Wyßheit: Du werést vient den vórigen inwanern dynes hilligen Landes / darúmme dat se bóse wercke begingen mit Tóuerende. Sap. 12. Psalmo. 85. Er wótent ys gelyck alse dat wótent einer Slangen / alse eine doue Adder/ de ere ehren thostoppet/ dat se nicht hóre den stemmen des beswerers vnd Tóuerers. Pfal. 85. De Apostel Paulus tellet vnder de wercke des fleisches de Tóuerye vnd Affgóderye / vnd sprickt: De solckes dhon/schólen Gades Ryke nicht beeruen. Gal. 5.

Vth dússen weinigen angetagenen túchenissen der Schrifft kan genochsam erwiset werden / dat Tóuerye tho Moysi tyden flucks im swange gegangen ys. Nu schal auerst ock vth andern bewerden Scribenten verner angetagen werden/dat Tóuerye vorlangest her gewesen. Idt ys des hilligen *Auguſtini*, *Iuſtini*, *Euſebÿ* ock des *Plinÿ* einhellige meininge/ dat *Magia infamis* de bóse schendtlike Tóuerkunst van einem der Bactrianer Kóninge entsprungen sy / den se volgendes thouals haluen *Zoroaſtrem* hebben genómet/ van welckerem *Volaterranus* schrifft *lib. 2 cap. 4.* De Dúuel hebbe en in de lufft geuóret dat Gestornte tho beseende / darúmme he vam Hemmelschen vúre sy vorbrendt / daruan he synen namen bekamen/dat he *Zoroaſter*, dat ys/ein leeuendiges Gestornte hetede: Wowol dat andere in der meininge syn/ dewyle he dé Dúuel mit synē vorwiß sy allthó vordretlick gewesen / dat he vam Donner erslagen vnde van dem Blixem vorbrendt sy geworden. *Auguſtinus de Ciuitate Dei lib. 21. cap. 14.* schrifft van dússem *Zoroaſtre* alsó: *Solùm quan-*

do natus fuit, ferunt risisse Zoroastrem, qui putatur Chami fuisse filius, nec illi boni aliquid menstruosus risus ille portendit. Nam Magicarum artium perhibetur fuisse inuentor, quæ quidem illi, nec ad præsentis vitæ vanam fælicitatem, contra suos inimicos prodesse potuerunt. Nam à Nino (cum ipse rex Bactrianorum esset) superatus est. Hic filium habuit Misraim, à quo AEgyptij, Babylonij ac Persæ originem ducunt, cui artem à se inuentam tradidisse dicitur, Vnde fit, quod Persæ, Babylonij, AEgyptij, in illa arte Diabolica excelluisse perhibentur. Dat ys/ Idt hefft allene Zoroaster/ do he gedaren wort/gelachet / vnd wert geholden/ dat he des Chams Sône schôle geweſen syn/ vnd hefft eme syn frolachent nichtes gudes bedûdet/ denn he ys ein eruinder der Tôuerkunſt geweſen / welckere ehme ock nicht tho dûſſes leuendes valſche gelückſelicheit wedder syne viende hefft helpen vnd framen kônen. Deñ he van Nino auerwunnen ys/do he der Bactrianer Kôninck was. Dûſſe hefft einen Sône gehat Misraim / van welckem de Aegyptier / Perſen vnd Babylonier eren ordtſprunck nemen. Dûſſen Völckern hefft he syne Dûuelſche kunſt gelehret/ darher kümpt ydt / dat de Perſier/ Babylonier vnd Aegyptier allewege in der Dûuelſchen kunſt hoch erfaren geweſen syn. Etlike andere holden / dûſſe Zoroaſter ſchôle nicht des Chams / ſunder eines Perſers mit namen Brimasi Sône geweſen syn / dat derwegen na des Euſebij meninge de Tôuerye vmme de tydt *Abrahæ* / vnd des wydtberômeden Regenten Nini erfunden ſy / vngefehr in de achthundert Jare vor dem Troianiſchen Krige.

Methodius in ſuis reuelationibus, alſe ydt *D. Nicolaus Hemmingius in admonitione de vitandis Magicis ſuperſtitionibus* anthût / ſettet de eruindinge der Tôuerkunſt ein weinich wyder / alſe dat ſe im drehunderſten vnd vertichſten

Jar

Jare *Iared* erfunden sy. | Des *Methodÿ* wort syn: *Surrexerunt viri malæ artis inuentores, iniqui & omni nequitia pleni, ex filijs Cain, vt Iobeth & Tholuscol, filij Lamech, qui cæcus fuit, quorum dominatus Diabolus, conuertit eos ad omne genus Magicarum artium.* Dat is/ Idt syn vpgestanden Menner/ erfinder einer bösen kunst/ vngerechte vnd mit aller bößheit erfüllet/ vth den Kinderen Cains/ alse Jobeth vnd Thoslusçol/ söne des Lamechs/ de blindt gewesen ys/ auer welckere de Düuel geherschet vnde se gewendet vnde gebracht hefft tho aller art der Töuerschen künste. Berosus/ der alderoldesten Scribenten einer/ schrifft de eruindinge der Töuerye/ dem *Cham*/ des Noe Söne tho.

Iobeth vñ. Tholüsçol. cham.

Se hebbe nu erfunden woll dar wille/ se ys eine gewisse eruindinge des leidigen Düuels süluen. Etlike andere schriuen de eruindinge der Töuerye tho Xabulo vnde Xamolxidi. Etlike schriuen se vth bößheit dem düren Knechte Gades Moysi tho *(teste Polydoro Virgilio)* de eme syne Moder Jochobel schöle geleret hebben/ vnd düt vth orsake/ dat he sodane wunder vor Pharaone hebbe gedhan/ dar doch de Töuerer sülüen bekennen möthen/ ydt is Gades vinger.

Xabülüs vñ Xamolxi, Jüs.

By den Arabiern syn de vörnemesten *professores* düsser Töuerkunst gewesen/ Almadal/ Alchindus vnd Hypocus (alse *D. Ioha: VVeierius de præstigijs* settet) By den Mederen Apuseonus vnd Zaratus. By den Babyloniern Marmaridius vnd Budda. By den Assyriern de berömeste Zarmatonidas/ alse by den Aegyptiern Hermes/ de im roden Meere mit Pharaone schal gebleuen syn/ vnd andere an andern örden der Werlt mehr/ alse ock *Arthophius, Tespion* vñ *Sarchas*, so ein Indianischer Köninck schal gewesen syn. Wente ydt hefft düsse Düuelsche kunst alse ein vngestüme

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

ſtroem ydmmer van einer Landtſchop tho der andern geſſaten / betdat ſe ſick in alle órder der Werlt hefft auergegaten.

De Numa Pompilio.

Idt hebben düſſe kunſt wyder gebracht / Abbaris / Charondas / Demagergon / Eudoxus / Hermippus / Apollonius Thyanæus / Dardanus / Gog / Germa / Porphyrius der Chriſten högeſte vient. By den Römeren hefft *Numa Pompilius* de erſte Römeſche Köninck twolff Böker van Töuerye mit ſick in de erde in eine wol vorwarede Kiſte vorgrauen laten / welcke Kiſte (alſe Plutarchus *in vita Numæ* meldet) auer veerhundert Jarē darna / do *Publ: Cornel:* vnd *Marcus Bebius*, Römeſche Börgemeiſter weren / vnuorſehrt mit den Bökern is wedder gefunden worden / wowol de andere Kiſte / dar *Numa* ingelecht vnd begrauen / ys leddich geweſen. Idt hefft auerſt domals ein Erbar Radt / eer de Böker int gemene van jdermanne beſichtiget vñ geleſen möchten werden / dem *Petilio* dathmal *prætori* deſüluigen dorchtholeſende auergegeuen vnd beualen / welcker *Petilius* nha dem dorchleſende vor dem gantzen Rade vnd vederen geſwaren / Idt getemede ſick nicht / were ock nicht tho radende / dat ſodane Böker van yemande geleſen würden: Darup vth des Erbarn Rades tho Rome ernſtlikem beuele de Böke *Numæ* syn vorbrandt worden.

Vide Jug: A. A.

Düſſe Töuerye is in Theſſalia ſeer gemeine geweſen / alſe *Apuleius* tüget / derer Völcker ſick thom högeſten befliytiget andren Landen vnd Völckern ſodane gifft by thobringende vnd van ſick tho lerende. Ock gedencket *Plinius* eines Töuerers mit namē Oſthanes / de dē grotmechtigē Krigesvolcke / dat *Xerxes* Perſiſcher *Imperator* in Greken land geuöret / ſtedes geuolget ſy / vnd hebbe ſyne Düuelskunſt / worhenne he getagen vnd gekamen / geſprenget / vnd ſchrifftlick

Oſthanes.

lick an den dach gegeuen/de vngetwiuelet alse de Kreuet vm-
me sick gefreten hefft. Düssem syn geuolget *Empedocles* vnd
Democritus Abderita, welcker hinder eines Töuerers mit na-
men *Dardani* Böker schal gekamen syn/ de he mit sick in de
erde (gelyck alse Numa) hedde vorgrauen lathen/ de hefft
Democritus wedder an dat licht gebracht vnd erwyderet
vmme dat Jar der erbuwinge der Stadt Rom drehundert.

Tho den tiden der hilligen Apostelen sint ock vele
des Töuerschen geswermes gewesen/ vnde ys sunderlick ei-
ner mit namen Cynops/ ein Ertztöuerer/ in der Insulen
Pathmos gewesen/ darhenne vnder dem *Domitiano* de hilli-
ge Euangeliste Johannes ys vorwyset worden/ de ys ein
aueruth böse boue gewesen/ vnd hefft sick by den inwanern
der Insulen dorch syne Düuelye in ein groth ansehent ge-
bracht/ de ock dem hilligen Johanni vele möye in synem
elende gemaket/ de sick denn daryegen mit synem gebede tho
Godt ernstlick gelecht/ welckes ock entliken van Gade ys
erhöret worden/ dat do he vp eine tydt sick hedde vormeten/
vp dem water tho ghande/ alse de HEre Christus hedde ge-
dhan/ dat he van den bülgen bedecket sy/ vnd syner vorme-
tenheit vnd Düuelsdenstes lohn bekamen. Solcke gesellen
syn ock gewesen Zaroes vnd Arphaxat/ de tho der Apostel
tyden hebben geleeuet/ de dat wedder hefft dodt geslagen.
Sulck einer ys im geliken gewesen Elimas/ tho deme de hil-
lige Paulus sprickt: O du de du vull bedregerie stickst vnde
aller list vull bist/ du Söne des Düuels vnd viendt aller ge-
rechticheit. Van dersüluen kaerte ys gewesen Simon Ma-
gus/ tho deme Petrus sprickt: Du bist vull bitterer gallen/
vnd beknüppet mit vngerechticheit.

Transfer Apostelgesch.

Cynops.

Acto: 13.

Acto: 8.

Düsse Düuelskunst hefft tho den tyden so vmme sick
gefreten vnde wortelen gesettet/ dat/ do Gades Wordt ge-

wussen vnd thogenamen / vp eine tydt / vörwitziger böser
Act: 19. böker vor der Apostelen vöte so vele gebracht syn / dat se vor
vöfftich dusent Groschen / dat ys / söstehalff dusent Gül-
den geschattet worden / de men samptliken *Vulcano* geoffe-
ret vnd vorbrandt hefft. *Philo in lib. antiquitatum* gedencket
Adod. eines Töuerers vnder den Jöden / mit namen Adod / de
grothe Töuerye schöle vullenbracht vnd gedreuen hebben.

Idt hebben sick ock na den tyden des HEren Chri-
sti gefunden vnder den Pöwsten vnde Römeschen Keysers-
düsser Töuerkunst gantz ergeuen gewesen syn. Alse Syl-
uester de ander / de thouören *Childebertus* geheten / vnd ein
gelerder Man / Ottonis *III.* des düdeschen Keysers / vnd Ro-
berti Köninges in Franckrick Tuchtmeister gewesen ys /
Düsse / dewyle he yümmer na grothen ehren gesthan / heffe
he sick mit einem swartzkünstener ingelaten / vnd dorch des-
süluigen Dochter hinder des Düuels Kunstbock gekamen /
welckes he eme vthgenöret. Dorch welckes Bock he so ve-
le vortgebracht / dat he mit dem Düuel / den he daruth hefft
laden könen / tho sprake gekamen sy / de eme den Römeschen
Stol / dar he dörstichliken nagestanden / thogesecht / mit
vortröstinge / fredelick vp demsüluigen tho sittende / beth
dat he tho Jerusalem misse geholden. Daruth *Chilbertus*
erfröwet / vnd bestendige lange woluart sick ingebildet / vnd
do he int ampt getreden / Sylueſtrum den andern sick hefft
lib. 3. cap. 14. nömen lathen / Wo bedrechliken en auerst de Sathan affe-
gelonet / vindestu an synem orde herna.

Ock sint Töuerer gewesen volgende Paweste: Be-
nedictus des namen de negende / erstmals genömet Theo-
phylactus / den men vmme synes vorkereden Düuelschen
leeuendes haluen Maledictum / den vordamden genömet
hefft. Item / de beiden Johannes de twintigeste vnd ein

vnd

vnd twintigeste/ des namens / alse Benno de Cardinal tůget / Deme ys in der Tőuerkunst gevolget Gregorius de sőuende / thouörn geheten Hildebrandus / de de Tőuerye van einem syner Cardinale/ mit namē Laurentius in korter tidt also geleret/dat he synem Lehrmeister wyt ys auerlegen gewesen. In summa / alle Pőweste van Sylvestro dem andern/ beth vp Gregorium den sőuenden sint *inclusiuè, teste Nauclero ac Platina*, alle Tőuerers gewesen.

Vnder den Romeschen Keyseren hefft Nero de Tőuerkunst/ van Simone Mago geleret / Item/ Julianus vnd Maxentius syn Ertztőuerer gewesen/de vele swangere Frouwen hebben vpsniden vnd döden laten / Im gelyken kleine Kinderken / de se tho erer Tőuerye gebruket hebben. Item / de Ertzbedreger Machomet ys der kunst gantz binnen vnd ein Ertztőuerer gewesen. Cornelius Tacitus schrifft / dat de olden Düdeschen sehr der Tőuerye thogedhan gewesen syn / welckere vp ere Nakömelinge / rycklick desülvige gearuet/ vnd (wo leider vor ogen) all tho vele sades nagelaten hebben. Idt schrifft Lambertus Danæus in synem Dialogo van Tőuerye / dat van dem Parlement tho Parys ein blinder vorbrandt sy / van einer karte/ darinnen dre hundert blinde Tőuerers schölen gewesen syn. Vnd secht wyder: In dem Saphoier lande syn so vele Tőuerer vnd Tőuersehen gewesen / vnd ytt noch / dat se van keiner Ouericheit mögen vordelget vñ vthgeradet werden. Ja so eine Menge schöle darsülven syn / dat wenn se einen behertzigeden Ouersten hedden/se lichtliken einen Könincк könden anuallen/alse ehrmals de Hunni den Franckeschen Könincк Sigebertum mit Tőuerye schölen auerwunnen hebben / alse Gregorius Bischop van Turon in syner Historia *Gallica lib. 4. cap. 29.* schrifft / *teste Danæo.* D. Johannes

nes Bodinus in syner *Dæmonomania* gedencket eines namhafftigen Töuerers / de in Franckriken ys geweſen / genömet *Treis ſchelles monteari*, dat ys ein Berch van dren Lederen / deſüluige hebbe bekennet yegen synem Heren / dat auer hundert duſent Töuerer vñ Töuerſchen in Franckriken weren. Vnd ys ſodanes weinich tho vorwunderende / dewile men / alſe Bodinus tüget / beſunderige Scholen gehat hefft / dar men Töuerie hefft geleret / alſe tho Toleto in Hiſpanien van olders her eine Töuerſchole ys geholden worden. Ane wat nyeliker Jare her / des geſindekens geleeuet / alſe Petrus *de Appone* ein groter Doctor der Medicine in Italien / de dar diſputerede / vnd wolde bewyſen / idt weren nene Geiſter auerall / vnd beuandt ſick darna *(ieſte Bodino)* dat he ein groth Töuerer geweſen was / ock *Appion Grammaticus, Robertus anglicus, Albertus Magnus, Arnoldus de noua villa, Anſelmus de Pamea, Aſculus* van Florentz / de Wierius ſampt andern mehr ertellet.

Daruth nu de Chriſtlike Leſer genochſam ſpören vnd vormercken kan / dat düſſe Düuelskunſt nicht nye vpgekamen ſy / ſunder vör vnd allewege im ſwange geghan / vnd im gebruke geweſen / Darümme men nu ſo vele weiniger ſick darff vorwünderen / dewyle der Werlt auent herin drenget vnd nalet / vnd de Düuel den ſchnoue rücket / dat yde mith ſyner kunſt balde wil afflopen vnde ein ende nemen. Derwegen de liſtige viendt nicht viren edder rouwen wert / ſunder ſyn werck in den kinderen des vngelouens krefftichliken vorrichten. Darümme ſeh ein yeder vör ſick / früchte Godt / bidde vmme gnade / wedderſtreue dem Düuel / ſo wert he van vns fliegen. Iacob 4

Wat

Drůdde Capittel.
Dat III. Capittel.
Wat Tóuerie sy/vnd wo menniger-ley ardt dersůluigen sy/ Dar ock ein wei-nich gesecht wert *de Magia naturali*, vnd der Tóuerye eren Namen.

GElyck alse de gewaldige Philosophus Aristoteles der Düuele spottet/ daruan an synem orde/ also spottet he der Tóuerie/ in deme he schrifft: *Incantamenta esse figmenta aniculorum*, De Tóuerien syn bedrechlike eruindinge der olden wiuer/ welckes an synen ordt mach gestellet werden. De olde Lerer *Origenes lib. 3. in Iohannē*, beschrifft de Tóuerie also: *Incantationes sunt Diaboli seductiones, Dæmonum irrisiones, idolatriæ fex, animarum infatuatio, atq; cordium scandalum.* Dat is/ Tóuerye sy eine voruóringe des Sathans/ bespottent der Düuele/ Barm der Affgóderie/ vordwelinge der Seelen/ vnd ergerniſſe der Herten. *Ibidem, Qui ad vana contenderunt auguria, Veneficia atq; incantationes, horum gressus conturbantur, horum opera impediuntur, ab ipsis Dei visitatio recedit, ipsos sancti angeli relinquunt, in ipsis Diabolus permanet, infatuans mentes eorum, obtundens corda eorum, abstrahens à vero sensus eorum.* Na beschriuinge der Tóuerye settet he wat schaden desůluige bringe/ in den angetagenen vnd gesetteden wórden/ de in dúdeschen also vele luden: De sick vp nichtige wickerie/ Tóuerye/ gifftgeuent/ vñ beswerinḡ hebben begeuen/ dersůluen ere genge werden erre gemaket/ ere wercke vnd dhont wert vorhindert/ van den sůluigen wykett Gades heimsókinge/ dússe vorlaten de leuen hilligen Enge-

le/ In dẽ blifft de Dũuel/ de vorblendet ere ſinne/ bedrücket ere herten vnd tũht ere Sinne van der Warheit. *Plinius* nömet de Tõuerye *omnium artium fraudulentiſſimam*, De bedrechlikeſte van allen künſten/ vnd vorwundert ſick/ wo ſe ſo lange hebbe bliuen könen.

Lutherus beſchrifft ſe in den Diſchreden alſo/ Wowol alle Sünde ſint ein affal van Gades Worde/ darmede Godt gruwliken vortörnet werdt/ Doch mach Tõuerye/ van wegen eres gruwels/ *Crimen læſæ Maieſtatis* vnd eine *rebellion* genömet werden/ welcken *rebellibus* de geſette/ dat Leeuendt affſpreken/ Dewyle den Tõuerye ein ſchentlick affal ys van Gade thom Dũuel/ de Gades vyent ys/ werden ſe billick an Lyue vnd Leeuende geſtraffet/ *hæc Lutherus*. Darſũluеſt ſprickt he wider/ Tõuerye ys des Dũuels ſũluеſt eigene werck vnde *inuentum*, darmede he/ went eme Godt de HEre vorhenget/ nicht allein ſchaden deit/ ſonder ock de Minſchen gantz erwörget/ vnde vmmebringet. He gedencket dar ock einer Tõuerſchen/ welckere/ efft ſe wol eine arge huet geweſen/ dennoch ſine Moder hebbe möten vorogen holden/ dewyle ydt ere Naberſche geweſen/ ſonſt hebbe ſe veele quades gedahn/ hebbe Kinder angeblaſen/ de ſick tho dode hebben gewenet/ hebbe ock einen prediger/ de int gemeine vp Tõuerye geſchulden/ tho Dode getouert/ dat eme mit neiner Arſtedye hefft mögen geholpen werden. Wente ſe hebbe de Erde genamen/ darvp de prediger gegan was/ vnd deſũluige ynt Water geworpen/ Dewyle nu deſũlue Erde nicht wedder tho bekamende/ hebbe he ock nicht könen wedderümme geſundt werden.

D. Iohan: Bodinus in ſiner *Dæmonomania*, ſecht/ dat Tõuerye ſy/ wen men vorſatlick vnde wetentlick ſick/ dorch

Dũuels

Düuelſche Middele bemöyet/ ſyn böſe vornement vththo-
uörende/ vnde dardorch tho etwas thokamende.

Peucerus beſchrifft *in lib. de Diuinationum generibus Magiam*, ſo ynt gemeine van allerhandt Tóuerye genamen wert/mit deſſen worden.

Magia eſt artificium à Diabolo traditum, quo Dæmones moniti aut euocati à confœderatis ſuis, (quibus aut deditione ſui, aut alio promiſſo ſuſceptis, certis ſeſe ſponſionibus viciſſim obſtrinxerunt,) ijſdem de pactis illis conuentiſq;, vel aliqua ſpecie circumdati, vel non apparentes, præſtant quæ requirunt, eouſq;, quouſq; condixerunt operam confœderatis, vel placet ſtare promiſſis, vel Deum indulſurum præuident. Dat ys/ *Magia* edder Tóuerye/ ys eine behendige kunſt vam Düuel geleret/ dorch welckere de Düuel mit ſinen Bundtgenaten geladen vnde gemanet wert vmme de thoſage des vordrages/den ſe mit eme gemaket hebben/ do ſe ſick eme ergeuen vnde vorlauet / ſe ock darvp van eme ſindt angenamen worden/ welckeren he ock vp ſülcke ladinge/he erſchine den lyfflick edder nicht/ alle dat jenne deit/ wat ſe begeren/ Jo doch ſo with vnd ferne/ alſe he en thogeſecht/ edder alſe yde em lüſtet vnd leuet de thoſage thoholdende/ edder ſo ferne alſe ydt eme Godt vorhenget.

Vth welckeren des *Origenis, Lutheri, Bodini, Peuceri*, withlöfftigen beſchriuingen deſſe korte *Definitio* kan geſtellet werden. Tóuerye ys ein affal van Gade thom Düuel/eine vorlettinge der alderhögeſten Maieſtaten Gades/ ein born der Affgöderye/vnd ein ſtinckende ſump aller böſheit/wormede Godt gelaſtert/ ſyn werde Name enthilliget/ vnde myſsbruket/ de Geloue vorlaren/ de bandt der leue thoreten/ gemeine frede geſchöret vnde thobraken/ vnde

an Lyue vnd Leeuende / vnde güderen / Minſchen vnde beeſten / mercklick ſchade thogeuöget werdt. Jrylich yſſet tho erbarmen / vnde mit heten thranen tho bewenende / dat de Düuel der Minſchen Hertē vnd Sinne ſo innimpt / dat ſe ſick van erem Schepper / Erlöſer vnd ſalichmaker affgeuen / Meineidich an Godt / vnde waningen der Düuele werden / vnde de eddele Creature / eine herſcherinne auer alle andere geſcheppe / des Düuels Laruen antüeht vnde Schipbröke lidt an dem Gelouen. Dar doch alle andere Creaturen / erem Schepper gehorſamlick mit högeſtem willen denen / Alſe Hiob ſprickt / de der Sünnen gebut / vnde geit nicht vp vnde beſchlut de ſterne vnder ſinem ſegel. Iob. 9. Eck ſprickt de Prophete Dauid / Lauet den HERen vp Erden / gy Waluiſche vnd alle düpe / vüer / hagel / ſnee vnd damp / ſtormwinde / de ſyn Wordt vthrichten. Pſal. 148. Auerſt de Minſche alleine / ſo mit vornufft geziret ys / vorgidt des endes / dartho he geſchapen ys / alſe dat he ſinen Godt ſchöle leuen bauen alle dinck / vnd ſingen vele dat Godtloſe leed / he ys jdell / de Gade denet / vnde wat ſyn wy des gebeteret / dat wy ſine Gebade holden? Sodane mögen gedencken / wo Godt den Saul hebbe vallen laten / do he raet by der Töuerſchen tho Endor ſochte / Jtem den *Ochoſiam*, do he den Beelzebub tho Ekron rathfragede / Darümme vill he dorch dat Gadderwerck in ſynem Huſe tho Dode. 1. Sam. 28. 1. Par. 10. 2. Reg. 1. *D. Cyprianus in lib. de duplici Martyrio*, ſprickt. *Qui Magicis artibus vtuntur, facilè Chriſtum abnegant, dum cum Dæmonibus fœdus habent, Quæ n. poteſt eſſe communio luci cum tenebris, Chriſto cum Belial.* Dat ys / de ſick der Töuerkunſt gebruken / vorſaken lichtliken Chriſtum / Dewyle ſe mit dem Düuel ein vorbundt hebben / wente wat kan vor gemeinſchop

schop syn/ twisken dem Lichte vnde der Düsternisse/ Christo vnd Belial. 2. Cor. 6.

Nu folget/ wo mennigerley de *Magia* sy/ Se ys auerst dryerley/ De Erste werdt *Magia Naturalis* genómet/ De Ander *Superstitiosa*, vnde vnnaturlick/ De Drüdde *Diabolica* vnde *Infamis*, de Töuerkunst/ de Düuelsch vnd vnredelick ys.

De Erste *Species* alse *Magia Naturalis*, Js ein syn *studium*, welckes de heimlicheiden der Natur/ vth der *Physica, Medicina* vnde *scientia Astrorum* vthkluuet vnde vth socht/ van welckerer *Magiæ Professoribus, Cicero lib 1. de diuinatione* schrifft/ *Magi genus sapientum & doctorum habebatur inter Persas.* Dat ys/ *de Magi* syn geholden worden/ vor eine arth der wisen vnde Lehrers vnder den Persianeren/ Idt syn *Philosophi* gewesen/ de sick der naturē heimlicheiden vnd der werckinge des Gesterntes erkündiget hebben/ *Iacobus Herbrandus* schrifft/ *Hæc professio fuit laude dignissima, qui cognitio illa dux est ad cognitionem Dei talem, qualem mens humana post lapsum extra verbum Dei reuelatum, ex naturæ contemplatione concipere potest. His regij pueri instituendi tradebantur.* Dat ys/ desse *professi*on ys laues werd gewesen/ Dewyle desse erkenteniſſe/ ein Leidesman ys tho Gades erkenteniſſe/ de dat Minschlike gemöte na dem valle/ buten dat geapenbarde Wordt Gades vth ervörschinge vnde erkündinge der Natur begripen vnd vaten mach/ Dessen hefft men de Köninglike Knaben tho *instituerende* beualen. Dck töget *Cicero de diuinatione* an/ *Neminem potiri apud Persas Regia maiestate, qui Magicam non imbiberit scientiam.* Dat nemandt tho Köningliken werden/ by den Persianern hefft mögen erhauen werden/ de in desser Natürliken *Ma-*

gia nicht were eruaren geweſen. Deſſe *Magia Naturalis* ys mit nichten Töuerye/ ſunder ein leefflick *ſtudium*, gerichtet tho des Almechtigen Gades ehren / dorch erforſchinge der heimlicheiden / in der Natur vorborgen/ In welckeren heruörlüchten jdele Voetſtappen der högeſten gewalt/ wyßheit vnde Barmhertigheit Gades. Welckerem Minſchliker witz/ vnde vnuordraten flyth/ dorch dachlike anmerckinge ſo with nagedacht/ dat ock den Heiden/ Gades hochheit / wille vnde weſent etliker maten/ ahne dat Wordt ys bekandt geweſen/ dar ſe im Lichte/ vnde na dem geſette der Natur ſick thom högeſten bemöyet vnd befliti-get/ dat ſe mit erem vthwendigen wandel vnde Leeuende/ ſo vele ſe hebben in der Natur entraden vnde vornemen mögen/ Gade möchten genallen/ deme ſe mit flyte nageſettet / Alſe de ſteruende *Socrates* tho ſynem vortruweden Fründe *Critone* ſprickt. *An opera noſtra ſit probaturus Deus neſcio, certè ita viximus, vt Deo placeremus.* Offt Gade vnſe Wercke geuallen/ weth ick nicht/ warliken wy hebben ſo geleeuet vnde vns bearbeidet/ dat wy Gade möchten genallen. So wyth ſyn de Heiden ahne des Wordes erkentenisſe dorch dat Licht der Natur gekamen/ dat ſe ſick hebben befliitiget na Gades willen tho leeuende: Vnde de dar hebben Chriſtum / dat Wordt vnde de heillwerdige Sacramente/ dar vindet men dat jegenſpill/ dat men ſick im geringeſten nicht bearbeidet/ Gade in guden Wercken / de vth dem Gelouen alſe früchte erwaſſen vnde herfleten
2. Petr: 2. möten/ tho gehorſamen / vnde vnſere Eſſchinge darmit vaſte tho makende. Fuy der ſchande vnde des jamers/ wo werden ſe vns vor dem Richteſtole Chriſti beſchamen: Wo vnuordraten würden de thom guden geweſen ſyn/ müchten

mûchten ſe de ſchinende Lûchte tho eren vôten hebben ge- Pſal: 119.
hadt/ vnde were en de helle Morgenſterne in eren herten 2. Petr: 1.
vpgegangen. De hillige Apoſtel Paulus lehret / dat Rom: 1
Gades vnſichbare weſent/ dat ys ſyne ewige krafft vnde Godtheit werde geſehen/ ſo men des warnimpt an den wercken/ nômliken an der Scheppinge der Welt/ Ja an den geringeſten Krûdeken/alſe *Stigelius* ſecht: *Emicat ex ipſis diuina potentia rebus, Et leuis eſt Ceſpes, qui probet eſſe Deum.* De geringeſte Sode/dat geringeſte Krûdeken tôget an/dat dar ein Godt ſy. Wat de eddele Sternekunſt/vor heimlicheit/ der Gôdtliken Allmacht vnde wyßheidt hebbe/ ys den bekande / de ethlikermaten den grundt daruan gelecht vnde gelehret hebben. Wente dat ſe ein vnerfaren vorachtet/ ys nein wunder/na dem gemeinen ſprickworde: *Ars non habet oſorem niſi ignorantem.* Nemandt hatet eine gude Kunſt/ane de ſe nicht weth. Wat vor grote woldaden de frame Godt den Minſchen hefft gegeuen / in deme he Lûde erwecket hefft/ de de *Medicinam* mit flyte eruorſchet/ vnde ſtuderet hebben / dat ſe ock den Minſchen mit eren denſten vaken van geferliken Kranckheiden / ia vam Dode ſûluen dorch Gades ſegen helpen/ is Godt loff am Dage/ vnd mach ein jeder den Arſten vnme der noth willen wol in ehren holden/ vnde Gade van herten vor ſodane hoge gauen / vnde Werecktûge dancken. Nu entſpringet ſo vth deſſen Künſten / de Natûrlike *Magia* alſe vth erem rechten Bornquelle. Darûmme den ock deſûluen mit vnuerdraterer môye vnde arbeidt geſocht hebben *Plato, Democritus,* vnde andere *Philoſophi,* mit gefehrliken reiſen/ tho Water vnde tho Lande/ vnde ſindt in frômden Landtſchoppen den aldergelehrdeſten *Phyſicis, Medicis, Aſtrologis.* Eccl: 38.

kyns, de domals by den Babyloniern Egyptiern vnd Chaldeern würden gefunden/nagetagen/vnde hebben sodane *Magiam Naturalem*, alse eine heimlicheit geholden/ vnde men alleine eren vortruwesten *discipulen* mit gedelet/ Idt ys auerst desse *Magia Naturalis* thom dele vth langer anmerckinge der vorborgenen krefften der Krüder/ Metallen vnde anderer dinge/ thom dele vth der *Sympathia* vnde *antipathia naturæ*, dat ys vth vorborgener Fründtschop vnde Vyentschop de in der Natur ys erfunden. Alse tho einem exempel/ Twisschen dem Minschen vnd Wulue/ ys eine Natürlike *antipathia* vnd vyentschop/ dar her kümpt vdt/ wen de Minsche einen Wulff süeth/ dat he eine tydtlanck vorstummet. Gelike *antipathia* ys twischen dem Wulue vnde Schape/ de ock im dode nicht vphöret/ dat in deme apenbar befunden werd/wen men eine Lute mit beider derten seiden betüeth/ men tehe vnde trecke se so lange men wil/ so könen se doch nicht thohope stemmen sondern springen leuer entwey/ er se sick thosamende vnd auer ein stemmen laten. Twisken dem Segelstene vnd Iseren ys eine natürlike fründtschop/ dat he in vylspönen wil beraket syn/ so he syne krafft schal beholden. Wedderümme ys eine *Antipathia* twisken eme vnde dem *Demanten* vnd dem Knusloke/ dat in jegenwardicheit des Demanten/ vnde wen de Segelstein mit Knusloke bestreken ys/ he nein Iseren syner Naturen na/ tho sick trecken mueth. Dewyle vdt auerst bauen myn vornement alhir withlüfftigen daruan tho handelen/ dewyle men hirnedden mer bericht daruan vinden werdt/ dar etlike heimlicheiden der Natur vormeldet werden/ de valschlick vnd mit vngrunde der Töuerye werden thogeschreuen: so werdt vdt de Leser darsülues vinden.

Infra lib. 3. cap. 4

vinden. Vnde wol sonderlick vullenkamen vnd grüntliken bericht van der *Magia Naturali* weten wil/ de lese *Iohannem Baptistam Portam Neopolitanum*, de dat argumente wythlöfftich hefft tracteret.

Idt ys auerst desser eddelen Kunst gegahn/ alse anderen gauen Gades/ de dorch den myßbruck by den vnuerstendigen in vorachtinge gekamen. Wente wat kan in sick süluen so gudt syn/ dat nicht myßbruket köne werden: alse Gades Worde geschüth/ vnde anderen eddelen gauen Gades/ de dorch de Töuerschen schentliken myßbruket werden/ daruan in sünden der hexen jegen dat ander Gebodt. Welcke eine eddele gaue tho des Minschen gesundtheit ys de Wyn: wat bringet auerst dessüluigen myßbruck: Rasendicheit/ Geistlike vnreinicheit/ Mordt/ Dodtschlach/ Ebrock/ ja dat menniger/ Halß/ arme vnde beyne thobrickt/ vnde plötzlick vmme syn Leuendt kümpt/ dar de Seele ock in högester gefahre steidt/ dewyle geschreuen ys/ *qualem te inuenio, talem te iudico*, alse ick dy vinde/ so richte ick dy. Vühr vnde Water in erem rechten gebruke/ syn eddele gauen Gades/ der de Minsche nicht entraden/ vnde vmmeganck hebben kan/ wen dersüluigen myßbruck vorhodet werdt. So geschicht jtziger tydt in desser Weltneige vaste den vornemesten Gades gauen/ wen dat gude so an en ys/ mit ansmeringen vnde anklickingen der *superstition*, vnd bygelouen/ beschmittet werdt/ darmit dat gude mit dem bösen werde vorworpen. Infra lib. 2. cap. 2.

Nu volget van den vnderscheidtliken namen/ de vnder dem algemeinen worde *Magia* begrepen werden/ dar dat gantze Töuergeslechte mit allm anhange *Magi* werden genömet/ vñ *Malefici* edder misdeders van wegen erer böse

daden / dewyle se nichtes anders kónen effte willen alse quadt dohn. Men nómet se in Latinscher sprake *Lamias*, darúmme dewyle dat se Minschlick Blodt thosugende/ alse *Apuleius* betúget/ begerich syn/ na einem Vische genómet *Lamia*, de alles vorslinget vnde vpfredt. Etlike willen de name *Lamia* sy genamen van der Moder *Syllæ*, des gewel-digen Rómers/de *Lamia* schóle geheten hebben / de in ein *Monstrum* vnde wunder schóle vorwandelt syn/ vnde hebbe Kinder gedódet / kan velichte domales de *Lycanthropia* den Rómeren vnbekandt gewesen syn/ so verne de historie war ys/dat se hebben Kindere gefreten. Se werden ock genó-met *Striges*, van dem Vagel *Strix*, de schóle kleinen Kinde-ren dat blodt vthsugen / wen se vnvlitich van den ammen gewaret werden.

Item *Sagæ*, alse etlike willen van dem Hebreeschen worde *Sagan*, dat hetet vnde bedúdet *Vatem*, einen de van thokamenden dingē secht/ Etlike *deriueren* idt vam Latine-schen *satagendo*, vnde *satagere*, dewyle se alletydt vnrowich syn vñ nümmer kónen bóse tho donde ersadiget werden. Se werden ock van etliken *Alrumnæ* genómet / dewyle se heim-like vnderredinge mit den Dúuelen schólen holden. Alse *Numa Pompilius* erste Rómesche Kóning schal gedahn heb-ben. Se werden genómet *Arioli*, de in Cristallen/speygelen/ Ringen/ thokamende dinge vormelden. Se werden ock *Pythones* genómet/ vp dúdesch warseggers/de gestalene gú-der nawisen. Item se werden genómet *Incantatores* vnde *Incantatrices*, Beschwerers vnde beschwererschen / de mit eren *Characteren*, krutzen/ gesprakenen worden/ vnde ande-ren dúuelien vmmegahn. Se hebben ock den namen van der grótesten sünde/ de by sodanen dúuelsbelgen ys/ dat se

Vene-

Venefica genömet werden/ darümme dat se ere meiste böß-
heit mit vorgiffte vorrichten/ dat se Minschen vnd Vehe
in etende vnd drinckende mit Puluer ſtroweden vñ ſonſt by
bringen/ alſe in den ſünden wedder dat vöffte gebodt dorch
Gades gnade ſchal bewiſet werden. Wo dem nu allen/ Infra lib. 2. cap. 5.
in den namen varieren ſe vnde ſyn etwas vnderſcheiden/
(darher ock etlike willen/ dat in der ſtraffe ſchöle ein vnder-
ſcheidt geholden werden) auerſt in dem *ſcopo* vnde vorſate
ſtemmen alle Düuelſche töuerers auer ein/ dat ſe van Ga-
de afftreden thom Düuele/ Gades namen myßbruken wed-
der de erſte Tafel/ vnde wedder de Chriſtlike leue handelen
wedder de ander Tafel/ alſe im anderen Boke in eren ſün-
den/ wedder deſemptlicken gebade ſchal erkleret werden.

Dat IIII. Capittel.

Van der Auergelöuigen vnde ock van der Düuelſchen Magia, vnd wat dar vor Töuerye van her kame.

Magia ſuſpecta ſibiosa.

SOlget nu van der Auergelöui-
gen *Magia*, de ſodane arth der Töuerye
ys/ de mit vorwitz vnde bygelouen vm-
me geidt/ vnde etlike dinge mit beſchwe-
ringen vorrichtet. Deſſe Töuerye heffe
vele döchtere getüget/ vnder welcken wi
alleine deſſe volgende willen antögen/ alſe *Necromantiam*,
Pyromantiam, *Aëromantiam*, *Hydromantiam*, *Geomantiam*, *Ka-*

topromantiam, Criſtallomantiam, vnd ſyn andere vntellike arth mehr/de *Peucerus in lib. de diuina: gener:* vnd *VVierius de præſtigijs,* wythlüfftigen hebben beſchreuen.

Nyroma. lib.

Necromantia ys ein Töuerisch handel/dar ſe mit beſchweringen/ mit beſunderigem Düuelſchen Ceremonien vnde offeren/ de doden *Manes* vnde Geiſte heruör bringen thokamende dinge van en tho erkundende/ edder ydt ys ein donth wen ſe dorch Düuels hülpe van den vorſtoruenen de thokamende dinge befragen. Welckes tho dohnde Godt de HEre thom högeſten hefft vorbaden/ in Moyſe. Du ſchalt des HEren willen nicht eruörſchen vnd lehren van den Doden/ Item ym Propheten/ Schal men de Doden vor de Leeuendigen fragen: ſchal nicht ein Volck ſynen Godt fragen. Deſſer böſen Kunſt hefft *AEneas,* do he in Italien gekamen ys/ſick gebruket/ *Numa Pompilius* hefft de Kunſt in Böke voruatet/de he mit ſick in de Erde hefft vorgrauen laten/daruan thouören. Deſüluige Kunſt ys tho den tyden *Homeri* albekandt geweſen/ vnde *Varro* tüget dat ſe van den Perſianeren her geflaten ſy. Idt hefft deſſe Kunſt ock gebruket *Pythagoras.* Idt gedencket *Horatius* einer/de tho ſynen tyden hefft geleeuet/de geheten hefft *Canidia,* Im *Lucano lib. 6* vyndet men van einer *Theſſaleſchen* Töuerſchen/de geheten *Erichto,* de einen Doden heruergebracht / de dem *Pompeio* den vthganck des Pharſaleſchen Kriges hefft vormeldet. *Philoſtratus lib. 4. in vita Appollonij* berömet ſick/ he hebbe *Achillem* vom dode heruergefodert / vnde de gröte vnd ſtercke ſynes Lyues getöget vnde gewiſet/ welcker eme vp ſyne frage vam Trojaneſchen kriege bericht hebbe möten dohn. *Appion Grammaticus* hefft *Homeri* des eddelen Förſten aller Poeten *Manes* vpgefodert/

Deut. 18.

Eſa. 8.

Sup: cap. 2.

dert/ vnde en/ vmme syne Olderen vnd Vaderland be-
fraget.

Men list by dem olden schribenten *Heliodoro* in sy-
nem 6 Boke ym 4 Capittel eine Historie einer olden ve-
tel/ so desse *Necromantie* hefft gebruket/ Alse nömliken/ Dat
eine mit namē *Chariclia*, do se des nachtes van sorgen nicht
hefft schlapen könen/ schnöde schüslike vnde vngödtlike din-
ge in dem Manenschyne gesehen hebbe/ wo ein oldt wyff/
dat dar menede/ idt were alleine eine kule gemaket/ vp beide
siden dersuluen holdt gelecht vnde angesticket/ twischen
beiden vāren ehren erschlagenen Söhne gelecht/ vnd vth
einem steinen dreybeinden Potte ersten Honnich/ darna
melck in de kule geschüddet/ mit mehle vormenget/ vnde
daruth einen Dech/ vnd daruan ein Mansbilde gemaket/
datsülue mit Lorbehren krentzen vnd anderen dingen gezi-
ret/ vnd wedder in de kule geworpen: Darna hefft se ein
Schwerdt in de hende genamen/ alse eine vnsinnige/ hyr
vnd darhen gefallen/ vele wordt jegen den Mane gemur-
melt/ in einen Arm sick gesteken vnd geschneden/ dat idt ge-
blodt/ dat blodt van der wunden mit Lorbehren blederen
offgewisschet/ darmede dat Vüer besprenget vnd sonst vele
gökelye vnd Töuerweret gedreuen/ Thom lesten sick tho
ehres doden Söhns Cörper geböget/ ehme etwes in ein
ohr gewißpelt/ en vpgewecket/ vnde mit Töuerschen wor-
den beschwaren/ vprecht vnde lyck thostande/ vnde den
Sön mit heller stemmen angespraken vnde gefraget/ effte
ehr ander Söhn ock würde vth dem Kryge wedder leeuen-
dich kamen/ effte he leeuendich edder dodt were: Darup he
er nichtes geantwordet/ sunder mit dem Höuede gewen-
cket/ vñ er eine höpenunge gemaket/ vnd darna hastigen vp

syn angesichte daelgefallen/ Se auerst hebbe en vmme gekeret/mit vele mehr geberden vnd murmelen/ alse vorhen/ dat schwerdt wedder in de hende genamen/van der einē stede tho der anderen gesprungen/ nu tho dem Vuere/ nu tho der gemakeden grouen/ van dar tho ehrem doden Söhne/ den doden Licham gerücket vnde vormanet/ he scholde sick vprichten vnd nicht mit wenckende/ sondern mit worden antwerden/ Darauer sy vth einer gedeleden kulen ein dodt Licham mit schüßlikem angesichte gekamen vnde gesecht/ Jck hebbe diner vorschonet/ alse eine Moder/ vnde hedde gemeinet/du heddest wedder de Natur vñ gesette der Göder tho dohnde affgelaten/ hebbe dyne beschweringe vnde Töuerye erstmales gedüldich geleden/ Dewyle du auerst mit dyner schendtliken Töuerye vort vaerst/vnde myne rouwe my hinderst/vnde an mynem wencken kein genögen heffst/ so mercke/ Jck wil dy seggen jtzundt/ dat ick my vor dy alse myner Moder vormales geschemet hebbe/ vnde nicht dohn dorffte/ sunder du dwingest de doden Cörper tho reden/ so höre tho/ Dyn Söhne myn Broder werdt nicht leeuendich wedder tho Huß kamen/ so werstu ock dem schwerde/ darinne du steruen schalt/ nicht entfliegen/ vnde dewyle dit dyn leeuendt in sülcken schentliken hendelen thobringest/ werstu plötzliken sterben. Vth welckeren *Heliodori* worden/de jtzige Welt sehen mach/welcke Düuelye vnde gökelwerck/se mit desser *Necromantien* hebben gedreuen. Wat auerst hyruan sy thoholdende ys vorhen im anderen Capittel vormeldet. Darvā Saul ys gesecht wordē/de dē Hogenprester Samuelem dorch de Töuersche tho Endor/ heruor-
1. Sam: cap. 28. vodderen leth/ vnde ys darby angetöget/ dat ydt men Dü-

uels

IIII. Capittel

uels gespenst gewesen ys/ wente se werden eine doden Like nein leeuendt geuen/ mit allen eren beschweringen vnde phantasien/ de Seelen beide der gerechten vnde vngerechten syn ock an ehrem beholdt vnd orde/ de laten se ock wol vnaffgeuoddert. Idt ys auerst de Düuel ein Meister/ de der Welt weth brillen tho vorköpende/ vnde vp tho setten de.

Pyromantia ys eine auergelöuige *Magia*, alse wen se vth dem Füere vnd dessüluigen flammen vnde löchen/ ehre *iudicia* hebben genamen/ wo *Titus Liuius* vormeldet. Dat des *Tarquinÿ Prisci* Ehegemahl/ geheten *Tenaquil*, by ehren Heidenschen offeren gesehen hefft/ dat de löchen vmme des *Seruilÿ Tullÿ* Höuet sy thohope geschlagen/ daruth se hebbe gewyssaget/ dat *Tullius* na ehrem Heren worde Römescher Köninck werden.

AEROMANTIA hefft vth dem weyende der Wynde vnde flegende der Vagel sonderke düdinge genamen/ dar vp hebben sick de Heiden sehr gegeuen/ wen sick ein Adeler bauen jemandes Höuet hefft geschwenget/ alse wolde he sick dar vppe setten/ hebben se dar vth geslaten/ desulue würde Keiser werden. De dreplike Historien schriuer *Plutarchus* secht *in vita C. Marÿ* dat/ do de Cimbren in groter schrecklicker velheit vnde antall van dessen stridtbaren Helden *C. Mario*, herunder gebracht vnde erlecht sint worden/ alle wege by dem Krigesuolcke *Marÿ* twe Adeler schölen geflagen/ vnde de eine allenthalben geuolget vnde darmede de berömede auerwinninge auer de Cimbren bedüdet hebben *Iosephus* schrifft *de bello Iudaico*, dat ein Jödisch Höuetman einen Augureschen Vagel hebbe erschaten/ vnde darby de nichtige kunst bespottet vnde gesecht/ scholdestu

des

des Kryges vthganck anderen ankündigen/ de du dy süluen nicht tho wachtende wüsteſt vor dynem dode.

HYDROMANTIA hefft vth dem water van thokamenden dyngen geordelet / welckerer *Numa Pompilius* ock schal anhengich geweſen syn. *KATOPTROMANTIA* hefft er nahradent vth den spegelen gehadt. *CRISTALLOMANTIA*, hefft vth der Criſtallen geſtalenen güderen nawiſen könen.

Hyrher gehöret ock de Erwelinge der Egyptiſſchen dage/de eine beſonderich biloue ys. Vnd ys nicht de geringeſte gaue van dem HEren/ wen ein Minſche mit neiner *superſtition* vnde bylouen beſchweret ys/ darinne vns alſe denne Gades Wordt ryckliken denet/welckes de dage erwelinge harde vorbüth. Alſe dem *Pericli* de fründtſchop des *Anaxagoræ*, (wo *Plutarchus* in synem *vita* meldet) dartho gedenet/dat he van allem bylouen (ſo vth Hemmelſchen dingen/ein ſchreckent maken/den Minſchen de derſüluigen orſaken nicht vorſtahn) ſy entleddiget worden. Vnde ys hirby tho wetende / dat de dage erwelinge vnde vnderſcheit nicht *ſimpliciter* vnde dorchuth vorbaden ſy/ wente ydt hebben de *Medici* vth *Hippocratis* vnde *Galeni* vornufftigen ſchrifften / ere *dies Criticos*, daruth ſe in kranckheiden van der Minſchen heill/geſuntheit edder dode ehre *Iudicia* nemē könen vñ mögen Item vñe ordeninge vnd richticheit willen in der Kercken/hebbe wi vnſen *Ciſio Ianũ*, deme wi in bewechliken vnd vnbewechliken Feſten volgen/vñe einicheit willen der Ceremonien/in der Kercken tho erholdende. So hebben wi ock vnſe *obſeruationes Ruſticas*, edder Burenpractica/dat etlike tyde vnde dage im jare ſyn/ in welckerem dat Beer/ſo denne gebruet werdt/dürſamer ys vnd lenger waret alſe

ret alse tho anderen tyden/ alse wat vmme *Michaelis* vnd in dem Marcien gebruwet wert ys beſtendiger vnd dürſamer alse dat ſonſten tho anderen tyden wert gemaket. Item dat holt vmme de ridt gehowen/ys dürſamer/ vnd alse *Vitruuius* wil / alle buwholt / dat ym affbrekende des Manes gehowen werdt/ys vnuergencklker alse ſonſt. Vorvth wenn men holdt tho buwende vellet / den leſten dach ym Jare/ ſchal dat ſülluige vnuergencklick ſyn. De Cörper ock / de vp den dach ſteruen/ ſchölen auerlange in der Erden liggen/ ehr ſe vorweſen/alſe men giffet/dat Köninck Blaus in Norwegen vpp den dach geſtoruen ſy / dewyle ſyn licham na langen tyden in der Erden vnuorſeriget ſy gefunden. De Buwlüde hebben ere beſunderige dage angemercket/ darna ſe ſick ym ſeyende hebben gerichtet/ na der olden Buren regel: Seye Korne *AEgidÿ*, Garſten Haueren *Benedicti*, Seye Erfften *Gregorÿ*, Linſen / Wicken *Philippi*, Seye Hennep *Vrbani*, etc. alſe ock de olden hyr tho lande *Bonifacÿ* tydt geholden/ den Boeckweiten tho ſeyende/ alſe wen de meiſte kälde herdael ys / de de Boeckweite nicht vordragen kan. Alſo ys *Medardi* dach vorlangeſt angemercket worden/ dat dat wedder in der ahrne ſick gerne alſo werde vorholden/ alſe ydt ſick den dach auer ſchicket/ alſe ick ock etlike Jare her war befunden. Vam dage *Conuerſionis Pauli* hebben de olden deſſe verſche gemaket:

Clara dies Pauli, fructus tibi denotat anni,
Si fuerint nebulæ, pereunt animalia peſte,
Si nix vel pluuia, deſignat tempora cara,
Si fuerint venti, deſignat prælia genti.

Dat ys / Ein klare dach Pauli bedüdet ein volgendes fruchbar Jar: ſo dar ys Neuel / Peſtilentzie: ſo Snee edder Regen / Düretydt: ſo he windich ys / werde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Krich bedüdet. Vnse olden Buwlüde hebben ere olden mercke van etliken gewissen dagen / alse wen vmme Lichtmissen eine floth edder hoh water kümpt / so hebben se gewisse vormodinge / dat dergeliken vmme Johannis ock tho vormodende ys.

Van Johannis vnde Jacobi dagen hebben se ere ördele van der Eckermast vnde Böckmast / efft se gedyen schölen edder nicht / vnde wo ydt vor middage vp de beiden dage regenet / so ys weinich hapen vam bestände der Mast / wo vullenkämliken ydt sick ock hebbe sehen laten. So ydt an Margreten dage regenet / misgedyen de Nöte vnd blyuen doeff. Alse sick Vastelauendes dach ym wedder schicket / tüht de Sommer gerne demsüluigen na. So Petrus vnd Mathias in der Vasten gelick wedder holden / gedyet des Jares de Winterrogge wol / wo nicht / mysgeradet he. Wen ydt Marien Berchganck regenet volget darup gerne söß Weken ein vnbestendich / doch mererdeles ein regenhaftich wedder / Weñ vp Martini dach de Sünne schinet / vorhapen se vpt volgende Jare eine gude Mast / vnde andere anmerckinge mehr. Welckere *Ruſticæ obſeruationes*, offt se wol mererdeles in drepen / schölen se doch van vornufftigen vor keine *oracula* geholden werden / dewyle bekandt / dat de olden mercke affgan vnd dregen / vñ de tyde sick gantz vorstellen vnd vmmekeren / dat derhaluen den anmerckingen weinich ys tho thothoeigende / vnd weth ock jederman wol / dat Godt / de fryg vnd vnuorhindert wercket / an nene tydt sick wil geschlaten vnde angehefftet hebben.

Ock ys wider vth der eruaringe bekandt / dat so thor tydt der Düsternissen vnde thorsamlingen der Planeten / wat mercklikes angefangen werdt / datsülue gerne den Kreucts

uelganck gha/vnd de kinder nicht wol kónen leeuen/ de denne gebaren werden. Dyt ys *Pericles* mit schaden enwar geworden/do he einen Seestridt/wedder sines Schepes Gubernatorn raet/ in bedüsteringe der Sünne anfinck/ vnde hengede synen Mantel demsüluigen vor de ogen/ vnd fragede en/ offt syn Mantel ock synem gesichte konde schaden dohn/ do de Gubernator nein sede/ spraek he / euen also ys ydt mit der düsternisse ock. Auerst he befandt ydt balde anders/ dat syn gelücke darmit einen vall nam/alse *Plutarchus* in synem *vita* vormeldet / vnd dat ydt eme gahr *ominosum* was / dewyle he vorhenne ein gelückselich Förste vnde Krygesman was gewesen.

Wen nu Gades Wordt de dage erwelinge vorbüt/ ys sodanes also tho vorstande / dat men vp de dage sick so gahr *stricte* nicht schal geuen / alse wenn men ane dersüluigen *obseruation* nichtes dorffte anfangen edder vor de handt nemen /ydt sy in Hüsen dal tho brekende edder vptho buwende/ in fryende/ kleider anthotehende / tho badende/ jagende/ edder andere dinge mer tho dohnde/ Dat were ein byloue/vnd ys vorbaden. Sonsten ys nicht vngeraden/ in kranckheiden/ wen ydt de noth nicht vordert/ vnde de tydt gegünnet werdt/dat mit rade vornufftiger Arsten (dewyle *Astrologia* der *Medicinæ* de handt lehnet) beide Arstedye inthonemende edder de Aderlatinge in bósen vyentseligen *aspecten* gemidet werde/ daruth mehr schade den nütticheit möchte genamen werden. Woldestu dy auerst *in morbis acutis* lange darna vmmesehen vnde thóuen/ möchte dy de wech vndergahn werden/ So vele van der *Magia Superstitiosa*.

Volget van der drüdden *Specie Magiæ*, de *Diabolica*

vnde *Infamis*, Düuelsch vnde vnredelich genömet werde. Desse hefft ock ere döchtere/ alse vorerst de Swarte kunst/ *Incantationes* edder beschweringen/ *Veneficia* edder gifftbereidinge/ van welcken beiden lateſten in volgenden twen Capittelen.

Belangende de Schwartkünſteners syn deſüluigen nicht so sehr anderen alse sick süluen schedtlick / wente ere bösheit drept se meist süluen/ dewyle se sick mit ehrer vordamliken kunst van Gades gemeinschop trennen / vnde thom Düuel sick gesellen/ Desse dohn anderen am leeuende vnd güdern so groten schaden nicht/ alse de hexen don/ sunder ys ere dont mererdels/ dat se den Lüdē de ogen vorschrönen vnd vorblenden/ wormede se den weinich schaden don/ ane alleine deniennen de en thofallen. Solck einer ys geweſen *Simon Magus*, van gebordt ein Samariter vth einem Steteken Triton entſprungen / de vnder den Römeſchen Keyſeren *Nerone* vnd *Claudio* geleuet/ van welcken Keyſern eme eine Ehrenſule an der Tiberbrüggen ys vpgerichtet/ alse *Iuſtinus* meldet in syner anderen *apologia ad Antoninum Pium*, mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo ſancto*, Dem hilligen Gade Simoni. Düſſem ys tho vnſen tyden gelyck geweſen *Iohannes Fauſtus* van Künding/ de wol mach *Infauſtus* genömet werden/ düſſe hedde ſine kunst geleret tho Crakow/ vnd ys ein aueruth böſe boue geweſen / de vele wunder hefft in synen dagen vorrichtet / de ock syner vntucht halven etlike male byna were im lope gebleuen / wenn he nicht were dorch synen Meiſter went vp eine tydt daruan gekamen / bedt dat he vth gedenet hedde. Van einem mit namen *Apollonio* wert geſecht/ dat he in yle beide tho Smirna vnd Epheſo tho einer tydt geſeen worden sy.

Sodaner ys geweſen ein Abt van Spanhaim / *Iohan*

Iannes Trithemius geheten / de van den hendelen ein Bock nagelaten *Stenographia* intituleret / daruan *Carolus Bouillus* schrifft / dat he by einer stunde vngefehr darinne hebbe gelesen / auerst vnderdes sy eme also gruwende geworden / vnd syn eme de hare tho berge gestanden / dat he jdt vth den henden hebbe geworpen. Düsse hefft vp eine tydt / do he in ein arme geringe Herberge was gekamen / dar weinich thom besten gefunden / de schönesten gerichte van gesadenen vñ gebradenen Fleisch vnd Visch / dorch syne getruwe Dischdeners vpdregen laten.

Anno 876. ys by Keyser Ludewig vor synen Liffarsten / alse *Ludouicus Lauater* schrifft / ein Swartzkünstener gewesen / geheten *Zedechias*, de hefft vpgeslaken Perd vnd Wagen / alse ydt geschinet hefft / vnd in der lucht ein hetzent vnd jagent anrichten könen mit groter vorwunderinge der Ansichtigers.

Augustinus Lercheimer vortellet sodane vorblendinge der ogen / de ein Swartzkünstener by einem Papen hebbe gebruket / do desüluige vor twen Swartzkünsteners vor auer gegangen / vnd syn *Breuiarium* vnd Bedebock by sick gedragen / hebbe der Swartzkünstener ein angeuangen vnd gesecht: Sühe welck ein hücheler / he wil angesehen syn / alse dröge he ein Bedebock by sick / dar ydt doch men Karten bleder syn / Do de Pape na synem *Breuiario* sach / konde he anders nicht seen / sunder dat syn Bock ydele Kartenbleder weren / daruan he törnich geworden / vnd syn *Breuiarium* van sick gesmeten.

Tho Nordthusen ys gewesen ein Swartzkünstener / geheten Wildtverer / de stellede sick an / alse frete he einen Buren vp mit Perde vnd Wagen / welckere darna auer etlike velt weges daruan in einem sumpe vnd putten gesun-

den wort mit Perden vnd Wagen. Darup secht *Lutherus in colloquijs, Tanta est potentia Satanæ in ludendis externis sensibus, quid faciet animabus*; Dat ys/ Sodane gewalt hefft de Sathan/ vnsere vthwendige sinne tho bedregen/ wat schole he denne nicht der Selen dhon.

Tho Haluerstadt ys ein Doempape gewesen/ vngefehr vor drehundert Jaren/ de hefft geheten *Iohannes Saxonicus*, de ys so bereden gewesen/ dat he dre Christmissen/ de eine tho Haluerstadt/ de ander tho Mentze/ de drüdde tho Köllen in einer Midtnacht hefft holden könen/ van demsüluigen wert vele euentüres gemeldet.

Düsse kunst ys nicht allene van gemeinen lüden gebruket vnd gedreuen worden/ sunder ydt hebben ock grothe Römesche Keyser/ alse *Nero, Claudius, Antonius, Heliogabalus, Iulianus, Maxentius*, sick düsser losen swartenkunst benenst der Töuerye gebruket/ vnde sick düsse Godtslesterlike dorheit ock angematet.

Dat V. Capittel.

Van Incantation vnd Beswerungen.

Volget nu de andere ardt *Magiæ Infamis ac Diabolicæ*, de eine beswerunge edder Düuelsladinge mach genömet werden. Daruan ys tho wetende/ dat de *Incantamenta* mit eren beswerungen vnde besunderigen wörden/ de affecten der Menschen hebben bewegen vnd bögen können/ worhenne se gewolt/ tho torne/ vnsinnicheit/ vnd beestliken vnfledigen affecten

3 Magia in-fanis-

affecten mehr. Welckes *Virgilius* van der berömeden Tö-
uerschen *Circe* vormeldet: *Carminibus Circe ſocios mutauit Vlyſſis.* Circe.
Idt hefft *Circe* de geſellen *Vlyſſis* mit eren Töuerſchen
verſchen gantz vmmegewendet / vnd wert ock van er vor-
meldet / dat ſe hebbe Minſchen in Vehe vorwandelen kö-
nen. Welckes etlike alſo willen vorſtanden hebben / dat
ſe dorch drunckenheit in beeſte vorwandelt ſyn / dewyle de
Prophete ſprickt: Wyn vnd Horerye benemen dem Min- Oſeas 4.
ſchen dat herte. In welckerer meininge ock ys de olde Leh-
rer *Chryſoſtomus*, dat ſe dorch Veheſche wolluſt *Vlyſſes* geſel-
ten tho Swine hebbe gemaket. Idt ſchrifft *Virgilius* wy-
der: *Carmina vel cœlo poſſunt deducere lunam*, De Töuer-
ſchen könen mit eren geſengen den Mane vam Hemmel
bringen. Welckes nicht geſcheen kan / vnde dem Düuel
ſüluen vorbaden ys / wenthe he hefft auer de Hemmelſchen
Cörper gantz neine macht / de in eres HERren beſtemme-
den deenſte yümmer möthen eren ganck vorrichten / vele
weiniger de Minſchen / welckes ock *Hipocrates* betüget / *Si
homo, inquit, carminibus Lunam de cœlo deducere poſſet, tum
certè Deus & mens diuina, aſtrorum conditor & rector, homi-
num poteſtati, Magorumq́ incantamentis (quod dicere nefas
eſt) obnoxius eſſet.* Welckes in düdeſch alſo ludet: Könde de
Minſche den Mane mit ſynen geſengen vnd beſweringen
vam Hemmel hernedder theen / vnd herunder bringen /
So müſte waerhafftigen Godt vnde Godtliker wille / de
Schepper des Geſterntes vnd Regerer / der Minſchen ge-
walt / vnd der Töuerers eren beſweringen vnderworpen
ſyn / welckes tho ſeggende ſünde ys. Idt ys wol dem Dü-
uel eine geringe kunſt / de ogen vorblenden / vnd dyt edder
jent dem geſichte vörthowerpende / dat ſick im grunde doch
ſo nicht erholdt / dewyle bekant ys / dat ein dinck dorch ein

gema-

gemalet Glaß anders schinet / denn ydt an sick sülven ys. Wo vele lichter kan düsse Dusentkünstener tho wege bringen / dat einer meinet / he sehe etwas / dat he doch nichten süth.

Desülvige *Virgilius* schrifft wider: *Frigidus in pratis cantando rumpitur anguis.* De kolde Slange vp dem Velde moth dorch Töuersche besweringe barsten. Welckes nemande schal wunder dohn / Wenthe könen se einen Minschen mit beswerингen vnd Töuerye döden / worümme denn nicht eine Slange / dewyle ock de Adder / alse Dauid secht / dat ohre vorstoppet / dat se den stemmen des beswerers nicht hören will. Pſal. 58.

Also könen se ock mit eren beswerингen de Früchte vp dem Velde betöueren / alse *Ouidius* tüget: *Carmine læsa Ceres sterilem vanescit in herbam.* Dat de frucht int kruet vorwasse. Darmit de Poete antögen will / dat se de frucht des Veldes mit erem beswerende wech nemen könen / dat ydel vnfruchtbar doeff stro ane korne wasse.

Item *Lucanus* schrifft / *Mens hausti nulla sanie polluta veneni, incantata perit.* Dat ys / se könen mennigem Minschen syne sinne wechnemen / dat gemöte krencken / mit beswerингen ane allen gifft / den Minschen vorderuen / vnd tho allen affecten driuen vnde bringen. Welckes sick nemandt vorwunderen schal / dewyle dorch de *Secretiorem Musicam*, vth fryer kunst natürliken gescheen kan / dat men mit sunderigen *generibus* vnd *modis* der Melodien / de Minschen kan bewegen / nu tho swarmödicheit vnd truricheit / nu tho frölicheit / nu kan men en törnich ya rasende / nu stolt vnd houerdich maken / dat men schir mit der kunst den Minschen alse einen *Protheum* kan vorenderen. Idt bekrefftiget sodanes *Timotheus Musicus, lib. 2. cap. 25.* mit düs-

sen

ſen wörden: *Quoties libuit, Phrygium modulabatur carmen, & Alexandri animum ſic accendebat, vt efferatus ad arma curreret, cumq; aliter voluiſſet, mutato animoſitatem exhauriens, ſegnem efficiebat, animum vt remollitum ab armis ad epulas & conuiuia trahebat.* Dat ys/ wenn he wolde vnd eme geuill/ ſanck he ein *Carmen Phrygium*, darmit konde he des *Alexandri* gemöte ſo bewegen/ dat he alſe ein vnſinniger tho den wapen greep vnd leep / Wenn he ock wolde / konde he eme ſyn mansherte benemen / dat he vuel vnde traech wort/ vnde konde dat gewekede gemöte van den wapen tho den Gaſtebaden vnd wolleeuende wenden. Deme vallet ock by *Plutarchus*, de ſo ſprickt / do he hebbe gehöret *Artigenidam tibia canentem*, mit ſunderigen *modis*, de van eme genömet werden *Hermatij*, ſy he ſo erhittet / dat he mit ſynen wapen ſy vpgeſprungen/ vnd mit denſüluigen/ de negeſt by eme hedden geſeten / angefallen. Do de Grekeſche Köninck *Agamemnon* wedder de Troianer toch/ vnd twiuel droch an ſynem Gemale der Clytæmneſter/ der truwe vnd küſcheit haluen/ hefft he tho huß gelaten einen Harpenſleger / de ſe mit ſyner kunſt ſo tüchtich vnd ehrentueſte gemaket / dat *AEgiſtus* ſynen willen mit er nicht hefft ſchaffen könen / eer he den Künſtener hebbe vmmegebracht. *Orpheus* hefft mit ſyner Lyren tho wege bringen könen/ dat de vnbendigen halſtarrigen Völckere/ de vnbewechlick alſe ein velſe weren/ weeck gemaket worden.

Seh an *Muſicam inſtrumentalem*, vorfriſchet vnde vornyet ſe nicht den Minſchen / dat einem vaken van frömden nicht anders düncket / alſe dat he will vth der huet varen: ſunderliken wenn men einen vthbündigen Künſtener mach hören/ drenget denne nicht de ſöte Melodie dorch marck vnd knaken: Wat ys ſöter denn ein fründlick leeff-

lick lutenſpill / daruan ſodane Verſche gemaket:

Excitat humanas ad dulcia gaudia menteſ,
Apta voluptati, luſibus apta Chelys.

Dat ys / De Lute kan ein trurich gemöte erwecken tho fröwden / vnd vele Melancholie vordriuen. Sehe wy
1. Sam. 16. ydt nicht im Saul: wenn Dauid vp der Harpen ſloch / vorlet den Saul de böſe Geiſt / de en reet vnde plagede / quam tho ſinnen dorch de Harpen.

Wowol nu de *Inſtrumenta* beſunderige vorquickinge geuen / ſo auergeith doch aller Inſtrumenten ſötticheit de Minſchlike ſtemme / wenn deſüluige leefflick vnde natürliken *modereret* wert. Vnd ſcholde nicht ein Minſche dorch de eddele kunſt *Muſicam* bewagen werden / dewyle ock de vnuornünfftigen Deerte daruan werden *afficieri?* Alſe in der Hiſtorien *Arionis* gemeldet wert / do en de Seeröuers ſynes geldes haluen wolden auerbordt werpen / welckes ſe by eme vornamen hedden / vnd düſſe gnade by den ſchelmen hedde erlanget / dat he erſten müchte vp ſyner Harpen ſlan: Syn de *Delphini* edder Meerſwine hertho geſwömmet / vñ flitigen thogehöret / vnde do en de Seeröuer auerbordt geſmeten / en vpgeuangen / vp den rüggen genamen / vnde ant öuer geuöret / dat he mit geſundtheit tho lande gekamen ys.

Arion.

So süth men ock in *Poëſi*, dat ein *genus carminis*, alſe dat *Heroicum*, prechtich vnd hochdrauende herin geit / Dat ander lyſe vnd leefflick / alſe dat *Elegiacum*. Dat drüdde ſtorre vnd vnfründtlick / alſe dat *Iambicum*. Geſchüth nu ſodanes dorch *Poëſin* vñ *artificialem & ſecretiorem illam Muſicam*, de weinigen bekandt ys / dat dardorch de Minſchen tho allen affecten könen gebracht werden: Scholde ydt denn dem Duſentkünſtener werck maken mit ſynen *diris carminibus* den Minſchen na allem ſynem willen tho vorwandelende

lende/ ſunderlick by denen / alſe *Clemens* ſecht / de des Düuels willen don/ auer deſülutigen hefft he ſo vele mehr ſyne macht/doch dat düſſe Regel ſtedes vnd allewege alſe ein gewiſſe *Axioma obſeruerer* werde/ *Permittente & annuente Deo*, wenn ydt de leue Godt dem Düuel vorhenget vnde tholet/ ſunſten vormach he nichtes auerall / ſunder ys ein geſlaten Kedenhunt.

Doch ſitt de krafft der *Incantamenten* vnd *incantacion* nicht in *Characteren*, velen Crützen / *Exorciſmis*, ſeltzamen wörden / ſunder allene in des Düuels böſheit / de alſo ſynen Hexen/ wenn he geladen wert / de handt reiket / vnd anwyſinge gifft/ wo ſe eme dhon ſchölen/ wenn ſe einen vp de ſöcke bringen willen.

Nu ys dat ock eine art van düſſer beſweringe / wenn men vnſem HEREN Gade ſchreckliken trotzet / vnde en gelyck alſe dwinget/ de ordeninge ſyner Creaturen tho vorenderende vnd vmme tho wendende / dat Meſte vnd andere Wehre vnd Wapen nicht ſchaden möthen. Welckes neine vorblendinge des geſichtes ys/alſe menniger müchte gedencken/ ſunder geſchüth ſodanes Düuelſcher wyſe. Dit nömet men dath Wapen beſprekent / welckes kan van der kunſt erfarenen balde wedder vpgeſpraken werden / mit högeſter hoenſpottinge Gödtlikes Namens / beide by denen/ de ſe beſweren / ock denen / de ſe mit erem beſwerende wedder vpſpreken.

Deme gelyket / dath ſe ſick mit eren beſchweringen könen ſchötefryg maken / welckes de Düuel vellichte vp er beſchwerent van en affwendet / ſunſten ys myn geloue vaſt vnde gewiſſe / vatede ſodane beſwerers eine Kartowen Kugel / ſe flögen gewiſſlick mit S. Johannis Höneren vp / wo ſtarcke beſchweringe ſe denn ock hedden gebruket/

vnde wo sehr se ock aller Düuele hülpe hedden angeropen. Der art ysset ock/ dat etlike/ de sick vp dat schetent gegeuen/ frye schöte vam Düuel könen tho wege bringen/ dar se ock vngetwiuelt erc *exorcismos* vnd besweringen möten gebruken/ dat ene nichtes köne enstaen/ wat se begeren tho vellende/ went ock hoch in der lucht slöge. *Augustinus Lercheimer* settet eine Historie van einem Büssenschütten / de alles hebbe erscheten könen/ wat he men wolde / ock wenn he ydt nicht hebbe geseen/ De schöle einmal binnen in der belageringe gewesen syn / vnd sick erbaden hebben / den auersten buten der Stadt / den he doch nicht seen könen / tho erschetende / wenn ydt ehme mochte gegünnet werden / sodanes sprickt de *author*. könde keines weges natürliken thoghan/ sunder müste vp Düuelsche wyse gescheen. De Meister/ de en sodane kunst lehret/ ys ein gewisser Schütte / deñ nein *Scytha*, Finlender vnd Guingesherder/ de alle gude Schütten geuen / He ys ock dem *Cambysi* wyt auerlegen / de des *Prexaspis* Söns herte dorchschot / darümme dat he alse syn getruwe Radt / van dem schendtliken laster des dachliken vullsupendes / en alse synen Heren truwliken affradede vñ sede / dat datsüluige ein groff laster an einem grothen Heren were/ darümme wolde *Cambyses* bewysen / dewile he so gewisse scheten konde/ vnd einem dat Herte drepen/ he könde by dem druncke ock wol des Regimentes waren. Ja düsse Meister geit deme im *Homero* auer/ de den bant/ daranne eine Duue gebunden/ hefft entwey scheten könen. Ock dem *Hersilo* by den tyden des Keysers *Hadriani*. van welckes schetekunst vngelöfflike dinge vormeldet werden. Auerst se werden dat Wilbradt altho düre betalen möthen/ dat se alse des Düuelschen Helleschen Büssenschütters schölere mit sodanen fryeschöten hebben ernaschet.

De

V. Capittel.

De Türcken hebben eine sundrige art der besweringe/ alse *Richardus Anglus* tüget in synem Boke *de præstigijs ac incantationibus*, wenn en ere Knechte entlopen/ so schriuen se des Knechtes namen vp ein zedel / hengen datsülluige vp in des Knechtes kamer / reden etlike schrecklike wordt / stöten mit dem höuede an dat geschreuen zedel. Wenn se dat hebben gedhan/ geschüt ydt dorch Düuelsche krafft der gesprakenen wörde/dat den flüchtigen Knechten nicht anders düncket / alse dat se Lowen anlopen vnd Draken anuallen / edder dat sick ströme vnd water yegen se erheuen/alse wolden desülluigen se vorsöpen/ vnd wert vmme en her vull dicker düsternissen / dardorch se gedrungen werden/ wedderümme tho eren Heren tho kerende.

Tho düsser art der *Incantation* gehöret / dat düsse arme lüde vormeinen / dat se den Düuel könen in Cristallen/ Glase vnd Ringe heninnen bannen / vnd mit eren beswerungen indriuen/ de den lüden möthen gestalene dinge nawysen vnd vormelden / beide den deeff vnd de gestalene güder. Welckes man ein lutter bedroch ys. Wente ydt müste vorerst ein arme geist syn / de sick so lete insperren in ein Glaß edder Cristallen / alse men einen Vagel in ein Bure vorslüth / vnd ys men lutter Düuels bedroch / de sick also stellet/alse late he sick darin sweren/ Thom anderen kan he yo nicht de warheit reden / de ein Lögengeist ys / van deme schal neine warheit gefraget werden. Darümme reden ock sulcke Cristallenkikers neine warheit / ahne dar ydt dem Minschen gereiken kan tho schaden vnde nahdeel. Van sulcken lüden sprickt Godt/ Ein Man edder wyff/ welcker den Warsagergeist hefft / vnd ein Tekendüder ys / de schölen des dodes steruen / Men schal se tho dode steinigen/ ere blodt sy vp en. Leui: 20.

Idt könen ock sodane beswerers vnd Töuerers in des Düuels namen vnd krafft lichte ansteken/ de nemandt kan vthlöschen / vnd kan ock nemandt in dem Huse vpwaken/ van den / so dar slapen / wenn se angesticket werden / er se van solcken Töuerers wedder vthgedahn werden / alse vth volgender Historie tho seende ys / de sick im rike Dennemarcken vorweinich Jaren hefft thogedragen. Idt syn twe Töuerers yegen den auent in ein Dorp ingekeret/ darinne eine wolvormögende Wedewe wanede / tho dersüluigen kümpt de eine/ stellet sick an/ alse hedde he dat Febers/ snitterbeuet vnde früst / biddet vmme Herberge / de he bekümpt / dewyle de Fruwe barmhertich was/ vnd mitlidene mit eme hedde / vnd neines argen sick konde bearchwanen. Nu dricht sick vffte middernacht tho / dat de schelm vpsteit/ der meininge/ se slapen alle in dem Huse/ welckes sick denn ock also an den andern erhelt / ane de Werdinnen / de vngetwiuelt de frame Godt mach gewarnet hebben / er mach ock wol by dem gaste wat seltzam gewesen syn / darümme se nicht hefft slapen könen. Nu süth de Werdinne wo düsse ergast/ den se in der stuuen hedde liggen lathen / vpsteit / ein licht ansticket in aller Düuele namen/ secht darby/ wol slöppet/ de slape vaste / darmit geit he vth der stuuen / der meininge/ darbuten erst ein weinich tho musende/ vnd sick vmme tho seende/ wat eme dar müchte denen / gedachte/ wat dar binnen der stuuen an süluer vnd barschop vorhanden/ könde eme nicht entstan / dat wörde he tho syner tydt herna wol vinden. Do sulckes de wakende Werdinne geseen vnd gehöret/ efft se wol de vörstande gefahre vnd nodt vor ogen hadde/ ys se doch van Gade gestercket worden (alse der Judith yegen dem Holoferne ock geschehn ys) steit yligest van erem Bedde/ henget de stuuen binnen inn / settet ein Byl

Dr Caudebir.

Iudith 13.

tho

tho grepe/ darmede sick tho entsettende / wil in deme er gesinde/ dat by er in der stuuen gelegen/ vpwecken/ hefft ydt auerst nicht vormündern könen. In deme wil de bösewicht in de stuuen/ vñ do he vnradt vornimpt/ brickt he dorch den Kachelauen tho der Fruwen henin / Auerst de Fruwe wert behertzet/ vnd howet eme dat höuet wech/ vñ lopt auermals na dem Gesinde/ datsüluige vpthoweckende / welckes vñe sunst gewesen/ so lange dat licht hefft gebrent/ vñ wo gerne se jdt ock hedde vthgedan vñ gelöschet/ konde se jdt doch nicht don/ vñ dewile jdt in sodanem namen angesticket was/ konde idt nemant/ sunder van dergeliken gesellen einem vthgedan werden. Do nu den morgen düsse Fruwe ere Nabers in er huss bringet/ vnd den handel apenbaret/ dat Licht tögget / dat noch se/ noch yemandt der Nabers konde löschen/ kümpt vnder andern des gedödeden geselle mit int huß/ stellet sick/ alse wete he nichtes van synem gesellen / erbüdt sick dat licht vththodonde/ so se eme etwas/ dat he vörderde/ geuen willen. Do se sulckes deden/ wort dat licht van eme gelöschet/ vnd erwakeden alle de im huse weren / darup sick de Nabers nicht langebedacht/ vnd hebben densüluigen angeholden/ vnd der Ouericheit den handel apenbaret/ welcker (dewile se allbeide thor straffe ripe gewesen vnd vthgedenet hedden) samptliken vorbrandt worden.

Darin eme denn recht gescheen ys/ Wenthe de Töuerschaden helpen wil vnde kan/ wert der kunst gewisse mit erfaren syn/ na dem *Canone*, *Qui vel quæ ligauit, idem vel eadem soluere potest*, Dat ys: de gebundenhefft / kan ock tösen/ alse hyrna vnder den *Coniecturis* gesettet ys / wenn de Hexen kamen / vnde erbeden sick dartho/ dat se ydt willen beter maken / welckes gerne plecht *Infallibilis nota* des rechten gesindekens tho synde.

Wowol

54

Wowol ock düsse Regel dregen vnd feilen kan/ wenn dar neine andere gewisse vormodinge edder bewysinge mehr vorhanden syn / dat de hülpe vnnatürliken thogha/ geschüth se auerst in des namen / in welckem de schade thogeuöget / bedarff ydt weinich achterdenckendes.

Nu geschüt ydt vaken / dath menniger natürliken vorkrencket / vnd meinet doch süluen nicht anders / he sy betöuert / Wente ydt könen sick wunderbarlike dinge thodragen / dar einer wol vp swöre / ydt were Töuerye edder Düuels dhont / dat sick doch vth vorborgen heimlicheiden in der natur alsothodragen kan / vnd natürliken kan cureret werden. Darümme bedarff ydt in düssem handel vörsichticheit vnd vornufft / sunderlick by der Ouericheit/ er se sulcke beklagede setten laten.

Etlike gelöuen vnd syn vast in dem wane/ wenn eine Persone ys betöuert / so köne men de jenne / de sulckes hebbe gedhan (wo men wat tho vüre settet/ vnd *Incantamenta* darthogebruket) darhenne dwingen/dat se nicht rasten noch rouwen kan / eer sé tho der betöuerden int huß stracks kame/ wenn se ere besweringe hebben gedhan. Welckes stracks wedder Gades Wordt ys / vp sodanen nichtigen grundt etwes willen vörnemen. Wenthe de Düuel ys nicht mit sick süluen vneins/ sunst wörde syn rike nicht könen besthan / Wenthe na dem sprickworde/ Hicket de eine Raue der andern nicht gerne dat oge vth / vnd geschege sodanen beswererschen recht/ dat men de erst wat henne sette de/ vñ na der warheit fragede/ dar wörde vellichte wol mehr hinder schulen. So könde ydt ock wol vth Christliker leue vnd Naberliker truwe gescheen / dat eine vnschüldige Persone van slumpe vnd vngefehr tho dem Krancken vmme desüluige tydt int huß keme / se Naberliken tho besökende

vnde

Lucæ 11.

vnde tho tröstende / dewyle de Düuel ein Mortgeist ys / de na vnschüldiger Minschen blode / alse eine *sanguisuga* edder yle japet / vnd konde also mennige vnschüldige darauer in gefahr vnd vmmet leeuendt kamen / wenn men vp sodanen nichtigen vnd vngewissen grundt wolde buwen.

Sodane beschwerers könen de Rotten vth den Steden / Slöten vnd Hüsern / mit erem beswerende wechdriuen / dat se vp eine tydt vth allen winckelen möthen heruth lopen / wo grawe vnd oldt se ock syn / vnde möthen sick süluen vorsüpen. Alse ehrmals vp dem Landeken Amack / by Kopenhagen liggende / sulck ein beswerer ys gewesen / de dat Landeken van allen Rotten hefft leddich gemaket / dat se in den Strandt gelopen / vnd vp eine tydt alle sint ersapen. Darup denn eruolget ys / dewyle se dat vthgesechte lohn dem Euentürer nicht schölen gegeuen hebben / dath euen vmme desülnige tydt / alse de Rotten vam lande gebracht / vnde in den Strandt gelopen / alle ere Schape auer einem hupen na dem Strande gerönnet / vnd sick vorsapen hebben / welckes se noch in düssen dach würden dhon / wenn de inwaners de gewisse tydt der geuare nicht hedden angemercket / in welcken dagen se ere Schape möthen in den Kauen beholden vnd vorsluten / sunst en wörden se sick alsedenne noch ersupen.

Silius Italicus schrifft van sulck einem Beswerer / geheten *Marcalo*, de hefft de grimmigen Lowen beswören könen / dat se eme neinen schaden mögen dhon / sunder he hefft se vnuorletzet mogen angripen.

Plinius gedencket eines Legaten van Cypern / de *Exagoras* hefft geheten. Düsse hefft dem Rade tho Rome tho geuallen sick naket vthgetagen / vnde in ein vat leeuendiger Slangen inwerpen lathen / de he also beswaren hadde / dat

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

se en nicht konden beschedigen / sunder hebben en mit eren tungen gelicket/ vnd also gesmeichelet. Wowol ydt düssem mit syner besweringe by den Slangen beter gegan ys / alse jennem / de se samptliken / so vp einer Mileweges runt vmme her vorhanden weren/in eine kule hefft töueren vnd insweren willen / darunder eine olde Slange gewesen/ de sick nicht hefft willen beswaren laten/ sunder js den Beswarer angeuallen / vnde mit sick in de kule geworpen / darinnen he vordoruen vnd vmmegekamen.

Dat VI. Capittel.

Van Veneficio vnd Töuerye/ de mit giffte vmmegeit / vnde de alldergeuehrlikeste ys.

Dat volget van der art der Töuerie/ de *Veneficium* genömet wert. Darher de Hexen den namen hebben / dat se *Veneficæ* geheten werden/ alse de mit Giffte vmmeghan. Darby denn ock de gewissesste geuahre ys / alse dardorch Minschen vnd Veh vnmet leuent könen gebracht werden. Nu hefft de leue vnde milde Godt de *Venena* edder dat vorgifft nicht tho nadele der Minschen geschapen / dewyle ock Adderen/ Krötten/ Spinnen/ Slangen/ Scorpionen den Minschen in Arstedien vnd anderen thouellen heilsamliken denen / weñ se vornünfftichliken gebruket werden. Alse dat van dem aueruthvorgifftigen slengeken *Tyro* bekant js/ derer eine grote veelheit vmme *Alexandria* im Jare einmal schö-

schölen befunden werden/ daruan de eddele *Antidotus* bereidet wert / genömet *Theriaca Andromachi*, alse de erstmales van *Andromacho* ys erfunden / welckere yegen de Pestilentz vnd andere Venin denet / dar ein vorgifft dat ander vordriuen moth. Also ys ock yegen des Scorpions steke ein radt erfunden / welcker Scorpio ein klein gifftich Worm ys/ so gar gemein in *Italia*, dat he den lüden int Bedde krepen schal/ vnd nicht gerne stickt/ he werde denne gedrücket/ darup volget de gewisse dodt in weinich stunden. Daryegen hefft de frame Godt sulck ein *Antidoton* gewyset / dat se den Scorpion in Olye ersticken vnd döden / vnde/ wenn se vam Scorpion gesteken / des Olies vp den steke smeren/ dardorch se genesen. Welcken Olie in *Italien* ydermennichlick in Steden vnd Dörperen / vmme alle vöruallende nodt/ in vörrade hefft/ sick darmede tho erholdende vnd tho heilende / wenn se vam Scorpion gesteken werden. De Spinne reiniget de lucht / tüth Pestilentzischen gifft / de sick na etliker meininge gerne in er Weuelse setten schal/ vnd den gifft tho sick theen. De Spinne ys dem Minschen ock bewylen nütte vnd deenstlick / alse des ein Exempel in den *Colloquÿs Erasmi* gesettet wert. Wo nömlick ein van einem Mönneke mit grase sy in syne Zellen gedragen worden/ darup sick de Mönneck hebbe slapende gelecht/ do sy de Kröte heruth gekrapen / vnde sick dem Mönneke auer den mundt gespannet. Dar hefft men tho düssem rade entliken geslagen / dat de Mönneck vp den rügge in ein Vinster ys gelecht/ dar eine grote Spinn bauen geseten hefft. Desülnige Spinne/ do se den breetuoet js enwar geworden/ hefft se sick nedder gelaten / vnd ein male edder twe de Kröte gesteken/ daruan he vpgeswollen / vnde dem Mönneke van dem munde ys affgeuallen.

Vnd schal de Minsche nicht gedencken / dat de fra-
Gen: 3. me Godt wat böses hebbe geschapen / dewyle he nha der Scheppinge alle dinck hefft angeseen / vnd süe / ydt ys alles sehr gudt gewesen. Dat ydt nu auerst van Hexen vnd Töuerschen tho nadele der Minschen mißgebruket wert / ys des Düuels böβheit / vnd dem vorkereden willen / der bösen Düuelschen lude tho tho schriuende / de vth den guden Creaturen Gades dat schedelike vthkluuen / vnd ghan dat beste vorby / Welckere *Venena*, so einem olden *perfecto Medico* vnd *Astrologo*, alse de Düuel ys / nicht könen vnbekandt syn / welckere he synen Instrumenten den Hexen töget vnd kennen lehret / vnde van velen leth thohope lesen / in vientseligen Saturneschen aspecten / alse an synem orde vth *Bar-*
Infra lib. 3. cap. 9. *tholomeo Charrichter* schal angetagen werden / Welckere giffte vorgrauen se vp Crützwegen / dar dat Veh auergeidt / edder thoruken moth / edder leggent in de drencke / daruth dat Veh drincken moth / edder se strouwent dem Vehe vnder dat Voder / dat ydt daruan ethe / edder darthoruke vnd daruan sterue. Tho deme schal de Düuel vp eren thosamenkumpsten vnd Rykesdagen den Hexen süluen / alse *D. Iohannes Bodinus* in syner *Damonomania* schrifft / etlike giffstige Puluer geuen / de se strouwen edder den Minschen in etende vnd drinckende by bringen.

By sodanen Töuerye / de mit giffte vorrichtet werden / ys de aller gröteste geuare. Darümme ein yeder sick thom besten he kan / vörsehe. Doch wat ys Minschlike vörsichticheit / wenn de HERE vor vns nicht waket vnd vor
Psal: 127. vns tho süth? Vor den drowenden vnstümigen Töuerschen kan men sick etwes wachten / by denen ys ock so grote geuare nicht / alse by den stillen / de weinich drowen / vnde ere schantze vnderdes waren / vnde in acht heben / Alse de

Buer

Buer im *AEsopo* sprickt. Do he wolde auer ein vletende water ghan/ lede he tho/ dar dat water am stilleſten was / vnd vorgat des olden ſprickwordes: Stillewater hebben depe grůnde / meinde auerſt dar thom beſten auer thokamende. Do he dar nu eine grothe důpe vor ſick vandt/ vorſochte he ydt an einem andern orde / dar dat water vnrowiger was/ vnd ſtrenge leep/ dar vandt he grundt/ dat he konde auerkamen/ Do ſprack de Buer: Nu ſeh ick erſt/ dat men nicht alle bruſent/ ruſchent vnd murrent darue achten / ſunder dat gelinde ſuſent mehr möge früchten. Darmit de *Apologiſten* antögen willen de geuahre/ de by heimliken vienden ys/ Alſe de olde Mueß de Jungen ock lerede/ ſe dörffte ſick vor den mawenden vnd murrenden Katten ſo ſehr nicht früchten/ alſe vor den ſtilleſwigenden / daruör möchte ſe ſick meiſt wachten vñ vörſeen. De Köninck *Antigonus* badt Godt/ he wolde en vor ſyñen Fründen behöden / dat ys/ de gude vnd fründtlike wordt geuen. Hertoch Frederick / Chorförſt van Saſſen / mit dem thonamen de Wyſe / plach tho ſeggende: Ick früchte my am meiſten vor den/ de harde achter my her ghan / Wenthe de treden einem thom aller erſten vp de hacken.

Sulke ſmeichelende / ſtilleſwigende Düuelſche beſtien kaken menniger ehrliken Matronen alſo dat Warmbeer / dat ſe er leeuentlanck möthen vnfruchtbar bliuen/ menniger richten ſe de ſuppen tho / dat ſe alſe de lichte dach vorghan / ſe könen Welſche Vigen ſo meiſterlick dem jennen by bringen / deme ſe einen guden auendt hebben gelauet. Alſe dem Keyſer *Germanico* ys geſcheen / dar *Cornelius Tacitus lib. 2. hiſtor:* van ſchrifft/ Den eine Junckfruwe/ mit namen Martina/ de eine Töuerſche ys geweſen/ mit gifft hefft henne gerichtet.

Geliker geſtalt ſchal *Alexander Magnus* (na etliker meninge) vorgeuen ſyn/ mit gar ſtarckem vorgiffte/ dat nergen inne/ deñ in einẽ Perdehöuede hefft mögen vorwaret werden.

Plutarchus meldet *in vita Artaxerxis*, wo des *Artaxerxis* allderleueſte Gemahl *Statira*, dorch anſtifftinge ſyner Moder *Paraſitidis* van erer Maget *Gigis* ſy vorgeuen worden/ in einem Vagel/ den des Köninges Moder vp einer ſyden hedde vorgifften lathen/ Vnd dewile der olden Düuelinnen bekandt was/ welckere ſyde vorgifftet/ hefft ſe ſick van der ſyden vörgelecht/ by welcker neine vahre was/ auerſt der *Statira* eres Sönes Fruwen hefft ſe van der vorgifftedẽ ſyden vörgelecht/ vnd ſe genödiget ſodanes vp tho etende/ daruan ſe ſtracks ys geſtoruen. Den *Herculem* hefft ſyne eigene Fruwe *Deianira* vth vngedult/ do he ſick by eine andere ſchöne Minſche hedde gelecht/ mit einem thogeſchickeden kleide vorgifftet/ daruan he vnſinnich ys geworden/ do he datſüluige hefft angetagen.

Idt kümpt ock vnderwylen dorch Gades gerechte ordel vnd gerichte/ dat de einem andern de kule grefft/ ſüluen darinn vallet. Vnd dat de/ ſo anderen gedencket gifft by tho bringende/ denſüluen ſülueſt bekümpt. Alſe dem Römeſchen Paweſt *Alexandro* wedderuaren ys/ de eine Flaſche mit giffte hedde thorichten laten/ darmit he auer maltyde gedachte etlike Cardinele henn tho richtende/ Welckere Flaſche dorch den Dener vorweſſelt wort/ vnd dorch des ſüluen vnuörſichticheit dem *Alexandro* ſüluen vnd ſynem vnechten Söne *Caſari Borgia* auerreiket/ van welckerem giffte de Paweſt *Alexander* geſtoruen/ de Söne auerſt *Borgia* hefft ſick by den vöten vphangen lathen/ vnde den giffte van ſick gebraken. Euen vp deſüluige wyſe yſſet der olden Töuerſchen vnd Ruſſerſchen Cibile ock geghan/ daruan

Eccle: 10.

uan de olde *Hiſtoricus Heliodorus* in ſyner Aethiopeſchen Hiſtorien ſchrifft/ De de frame vnd tüchtige Junckfruwe *Charicliam* wolde vmmebringen mit einem vorgiffte / welckes ſe dorch ehre truwe Maget der Junckfruwen hedde thorichten lathen. Welcker gifft dorch Gades ſchickinge der olden horen der Cibile ſüluen van erer Maget wort bygebracht.

Dewyle denn der Töuerer vnd Töuerſchen meiſte böſßheit beſteit in gifft by thobringende / darmit ſe Minſchen vnd Veh vnnet leeuent vnd vnne de geſundtheit bringen/ syn ſe billich alſe Mörderinnen am leeuende tho ſtraffende/ daruan hirna an synem orde. Vnd ys mine gründtlike meininge vnde geloue darhenne gerichtet / dath weinich Töuerye van den Hexen gedreuen werde edder geſchee / dar nicht etwes gifftes mit tho gebruket werde.

Nu ys ock vnder dem vorgiffte ein vnderſcheit / Etlike vorgifftige Krüdere ſint dem Minſchen ein dödtlick vorgifft/ alſe *Cicuta* wodendungel / dar men etlike lüde tho *Athenen* hefft mit plegen henne thorichtende / alſe den *Phocionem, Cymonem, Socratem:* yegen welckere / wowol ſehr woluordenede lüde de Athenienſer vndanckbarliken ſulckes gedhan hebben/ vnd datſüluige ſo erer velen/ alſe *Plutarchus* vnd andere *Hiſtorici* tügen/ wedderuaren. Darbeneuenſt is *Veratrum* dem Minſchen dödtlick / vnd den Zegen vnd anderm Veh denſtlick vñ nütte/ de daruan veth werden / alſe de Poete *Lucretius* ſecht:

Quippe videre licet, pingueſcere ſæpe Cicuta
Barbigeras pecudes, hominumq; eſt acre venenum.
Præterea nobis Veratrum eſt acre venenum,
At Capris adipes, ac coturnicibus auget. Dat ys / De Zegen vnd Wachtelen werden van den Krüderen *Veratro* vnd *Cicuta* vet / de Minſchen auerſt wenn ſe ydt inwendich krigen/ möthen daruan ſteruen.

De

De Hexen / in deme se mit eren *Philtris* vnde thogerichteden leuedrüncken einen tho rasender leue kónen bringen vnd driuen / bringen se darmede mennigen Minschen vmmet leeuent / alse de Poete *Lucanus* schrifft:

Carmine Theſſalidum dura in præcordia fluxit
Non fatis adductus amor, flammisq́; Seueri
Illicitis arſere ignes. Dat ys / Dorch Tóuerye sy harde leue int Herte gekamen / de alse vúerflammen hebbe gebrendet. Daruan ock *Iuuenalis* also sprickt:

Hic Magicos adfert cantus, hic Theſſala vendit
Philtra, quibus valeant mentem vexare mariti.

Dat ys / Düsse bringet Tóuersche gesenge / yenner vorkofft Theſſalesche *Philtra*, vnd leuedrüncke / darmit se erer Ehemenner gemóte vexeren. Wo dem Poeten *Lucretio* van syner eigenen Fruwen der *Lucilla* ys gescheen / de yde wolmeinende hefft gedhan / dat se erem Manne *Lucretio* ein *Philtrum* vnd leuedrunck hefft gegeuen / darmit he tho hefftiger vnd starcker leue jegen se scholde erwecket werden / daruan ys he in rasenheit geuallen / vnde sick süluen vnmegebracht. De Rómesche *Hiſtoricus Suetonius* gedencket geliker dorheit van der *Caſonia*, welckere erem Heren dem Keyser *Caligulæ* ock ein *Philtrum*, einen leue / ya Düuelsdrunck hefft bygebracht / darúmme dat se wolde sehr van ehme geleuet werden / daruan he synen dodt genamen vnde gestoruen ys. Hyruan hefft *Lucretius*, alse de nicht dachte dat he yde süluen namals wórde smecken / also geschreuen:

Philtra nocent animis, vimq́; furoris habent. De leuedrücke schaden dem gemóte / vnde hebben eine krafft in sick der rasenheit.

Nu kónden *Lucilla* vnd *Caſonia* yde licheer tho wege gebracht hebben / dat se van eren Ehemenneren weren geleuet

leuet worden/ dat se nicht mit sodaner gefahre ere Menner vnmet leeuent hedden bringen dôruen/ alse mit gehorsam/ denstwillicheit/ schicklîken seden/ framicheit vnde Godtfrûchticheit/ dat ys dat rechte *Philtrum* vnd leuedrunck/ alse *Menander* sprickt/ *Philtrum optimum, boni mores sunt.* gude sede vnd schicklicheit ys dat rechte *Philtrum*. Alse wy des ein Exempel hebben an einer yungen Dernen/ de *Philippus* des grothen *Alexandri* Vader/ Kôninck in *Macedonien*. hedde sehr leeff gekregen/ Welckes syner Kôniginnen *Olympiadi* sehr wee dede/ de ock anders nicht konde gelôuen/ sunder se hedde erem Heren ein *Philtrum* vnd leuedrunck bygebracht vnd ingegeuen. Do se nu desûluigen vp ein tydt vôr sick vorderen leet/ vnde wolde se seen/ vnde se ere vornufft/ wollatenheit vnde sedicheit an er sach vnde vormerckede/ hefft de *Olympias* angeuangen vnd gesecht: Nu seh ick/ mit wat Tôuerye du mynen Heren tho dyner leue hefft erwecket/ alse mit dynen tûchtigen wollathenden seden/ Vnde hefft dersûluigen kein leidt gedhan/ sunder wolbegauet van sick gelaten.

De eddele widtberômede *Lucullus* ys van synem frygegeuen Knechte *Callisthene* (alse *Plutarchus in Luculli vita* meldet) vpdat he van synem Heren vor allen andêren mûchte leeff geholden werden/ ock mit einem *Philtro* also vordoruen/ dat he dardorch in eine lanckwerende krancheit geraden/ daruan he synen vorstandt hefft vorlaren/ vnde gestoruen ys. Im *Malleo Maleficarum* wert gedacht/ dat ei eine olde Hexe gewesen sy/ de dre Ebbede vp einer rege mit sodanen *Philtris* hebbe vnmet leeuent gebracht: *Hipocrates* tûget/ dat de *Philtra* mehr den dodt bringen/ alse dat se tho leue scholden frucht schaffen/ Idt ys altho dûre gekofft/ dar men de leue so kôpen moth/ dar *aptitudo morum*, der se-

den geschicklicheit/ alse vorhenne vormeldet/ dat gewisseste *Philtrum* tho ys/ dat men de leue mit drencken nicht thowege bringen darff. Etlike willen ock/ dat de gewaldige *Imperator M. Antonius* van der Aegyptesschen Königinnen *Cleopatra* mit sondanem *Philtro* in so harde leue geuöret vnde vorblendet worden/ dat he de eddele vnd dögentsame *Octauiam* tho huß hebbe vorlaten/ vnd eme vnmögelick gewesen ys van düsser *Cleopatra* tho latende. Vmme welckerer rassenden leue willen he vmme syn leeuendt/ Keyserdome vnd ehrliken namen schendtliken gekamen ys/ alse den *Plutarchus* gar klechliken hefft in synem *Vita* beschreuen/ welck eigenen elenden dodt he mit der *Cleopatra* genamen hebbe.

Vnd in summa/ woll kan alle der Hexen böszheit erkunden vnd vortellen/ de se entwedder mit beswerynge edder mit giffte vnd gemeldeden *Philtris*, edder ock vp andere wege tho erer böszheit gebruken/ vpdat se ere nidesche vnd miszgünstige herten an vnschüldigen Minschen vnde Veh ersadigen mögen/ vnde eren hönischen Düuelschen sinn kölen? Daruan denn de Leser ordentliken bericht in erklaringe erer Sünden wedder Gades samptlike Gebade im anderen Boke/ düsser *Panurgiæ* beuinden wert.

Idt schölen de Hexen vele vnbegriplike vnnatürlike dinge dorch hülpe vnde mitwerckinge eres Meisters dhon könen/ de mit neiner vornufft könen begrepen werden/ alse se dat se mit Düuelschem anseende/ antastende/ anblasende döden könen/ alse de Leser in den Sünden wedder dat vöffte Gebott vinden vnde lesen mach. Alse ock dyt volgende/ hyr im Lande einer adeliken vörnemen Persönen van Hexen warhafftichliken wedderuaren/ vnd velen ehrliken lüden by vns bekandt ys/ der de Töuerschen vör vnd na hefftich genoch hebben thogesettet. Auerst dewyle se sick

Vita Lucullus Lib. Infra lib. 2. cap. 5. Ex iij in alt: fol: [illegible]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

vp den Allmechtigen Godt thom högesten allewege heffe vorlaten/ vnd vnder syner beschermínge ys herinn gegan/ hebben se dersüluigen Personen dyth mit erer Töuerye alleine dhon könen / dat wenn se er Hare hefft börsten laten/ edder an de Kledere geröret/ de se anne gedragen / syn dar vuncken vnd vür eine lange tydt heruth gesprungen / alse van den Steinkalen/ so de Smede gebruken/tho springen plegen.

Kan derwegen de Düuel vele vnbegriplike hendele dorch de Töuerschen int werck stellen / de nemandt mit syner vornufft ergründen kan / Idt könen ock vele vnbekande schaden vnde kranckheiden dorch Töuerye erröget werden/ de neinen *Medicis* bekandt syn/ ock nicht könen dersüluigen *causas naturales* antögen / de ock darüm desto weiniger van en könen cureret werden / alse se süluen berichten.

Dat VII. Capittel.

Efft Düuele syn / vnd van dersüluigen Böszheit vnd wercken/ Historien vnde Exempel.

ARistoteles vnde de *Peripatetici* samptliken vorlöchen dat Düuele syn/ Gelyck alse ock *Paulus* antöget/ dat tho synen tiden gewese syn/ de nicht gelöuet hebben/ dat böse edder gude Engele werē. Welckes twar in einem Heiden nicht thouorwunderende / weiniger an des hilligen *Pauli* tydtgenaten/ derer ogen mit Phariseescher vnd Sadduceescher blindtheit vnd erdom bedecket Act: 23.

gewesen. Auerst nu so vele höger tho vorwunderende vnd thobeklagende in so hellem schinenden Lichte geapenbareder Euangelischer warheit/dat vele lüde ytziger tydt gefunden werden / vnder hogen vnd syden / gelerden vnd vngelerden / de nicht gelöuen / dat dar Düuele efft Engele sint/ Ja mit dem *Cyclope apud Euripidem*, keinen Godt ane eren Phil: 3. Bueck erkennen / welckem se dachlikes vette Rinder vnde Schape slachten / vnd andere leckere spise / Wyn vnd gedrencke offeren / welckes se mit eres leeuendes vppicheit an den dach geuen vnd betügen.

Vele ergeren sick ock an Gades wercken vnde syner wunderbaren hußholdinge / Weñ de HEre syne Hilligen wunderbarliken vöret / vnde went alles mit erer vornufft Psal: 4. vnd willen nicht auerein stemmet/ vallen se mit *Catone Vticensi* in sodane geuerlike rede vnd gedancken/ alse *Plutarchus* vormeldet / *Magnam esse perplexitatem diuinæ prouidentiæ*, Dat in Gödtliker vorsehinge vele vorwirringe vnde vnbestendicheit sy / . welckes doch nein Christe *piè* kan edder mach spreken effte gedencken. Deme gelyck *Pompeius*, na der Pharsaleschen vnderlage in de gedancken quam / efft dar eine Gödtlike *prouidentia* sy / vñ fragede *Cratippum* darümme/ efft he ock löuede/ dat sick de leue Godt der Mynschliken hendel anneme: dewyle he in gerechter sake (na syner meininge) vnderlege: Deme antwordede *Cratippus*, dat de Regimente / wo ock andere dinge vp Erden / van Gade eren bestemmeden loep vnde gesetteden teel vnd termin hedden/ na deme se wassen edder vallen/ gudt edder böse werden müsten. Dewile denn nu de tydt were / dat vth der Römer Regimente eine *Monarchia* werden müste/ schol de he vdt also mit deme/alse ydt Godt vögede/ vor gudt annemen / vnde dewile he sodanes nicht voranderen könde

yegen Gödtliken willen nicht vechten / sunder ydt Gade beuelen / vnd sick darümme nicht bedröuen.

Dewyle denn sodane lüde allewege gewesen syn / vñ noch hüdiges dages gefunden werden / de dar twiuelen / efft dar Düuele syn / de Töuerye gantz krafftlos maken / vnde *Horatij* versche im munde vnd herten vören:

Somnia, terrores Magicos, miracula, Sagas,
Nocturnos lemures, portentaq; Theſſala riſu
Excipio: Dartho schimplick vnd vnfrüntlick van der hogen Auericheit reden / de eres hogen dragenden Amptes haluen de Erde van sodanem vntüge suueret vnd reiniget: So darff sick nemandt vorwunderen / dat düsse frage / Efft Düuele syn / hyr her gesettet werde / Wente vngetwiuelt wert sodanes Christliken Herten wunder düncken / dat düsse so klare richtige vnd bekande handel scholde van yemande können edder mögen in twiuel getagen werden. Wenthe ydt werden nu / leider Gades / euen so wol alse tho des hilligen Pauli tyden / ya mehr alse nütte vnd gudt ys / Epicurer gefunden / Ock wol by den jennen / dar men sick sulckeines affschuwliken erdomes thom geringesten scholde vormoden syn / de denn wol der Prediger lehre / wenn se vam Düuel synen vyentseligen Tyranneschen wercken der düsterniſſe / ock erer vnd aller vngelöuigen straffe handelet / vor Papenschreckent holden vnd vorachten. Ja ydt laten sick ock vele düsse Rede hören / Idt sy ein Minsche dem andern Düuels genoch / vnd tho der Geiſſel gebaren / alse sick denn de wöstende Hunnen Köninck *Attila* Gades Geiſſel nömede.

Dat nu sodaner Lucianer vele dorch eren eigen Heren den Düuel / den se vorachten / alsö an eren sinnen vorblendet werden / gifft kein wunder / vnde geschüth en euen recht / dewile se de schinende lüchte der warheit / de de

Pſal: 119. Prophete *Dauid* ſynen vöten begeret tho lüchtende / welckere Gades Wordt ys / vth den ogen ſetten. Vnd tüget ſulckes klarlick / dat de Düuel ein Förſte der Welt ſy / welcker / efft he wol gerichtet / vnd ſynen Pallaß dorch den ſtarcken Helt / den grothen *Michaëlem* vnd Förſten *Siloach* ynnenamen / dennoch dauet vnd wötet / gelyck alſe de törnigen vnd raſenden Bülgen des Meeres / Vnde twar yo neger dem ende vnd auende der Welt (dar ſyn / vnd aller vordamden gerichte eme vörholt) yo grimmiger he wötet / vth dem roue alſe ein hungerich fraſſich Lowe nahenget / vnde ſege gerne / dat de Minſchen in gelyke vordömeniſſe mit eme möchten geſtörtet werden. Darümme nömet en de Schrifft einen Jeger / welcker den Chriſten na ſtellet / alſe ein Jeger dem Wilde / de ock rechter Wuluescher art ys / de nicht worgendes afflaten kan / noch an den Schapken Chriſti ſe vp thofretende kan erſadiget werden / wenn eme ſyn wille müchte gelaten werden. Ja he wert de rode Drake genömet / de vth ſynem munde einen ſtroem ſchüt / de Frunwe mit erem Kindeken tho vorſöpende / vnd ys rechte vorſlagen vnd tückeſcher natur / de ſick ock in einen Engel des Lichtes vaken vorſtellet. Süß heet he ock in Hebreiſcher ſprake *Aſmodeus*, dat ys / ein vorſtörer / vorbringer / vth ein Engel der düſterniſſe. Item *Abadden*, dat ys / ein Engel vth der affgrundt / In Greckeſcher ſprake *Apollion*, ein vorderuer / *Diabolus*, ein laſterer / *Cacodæmon*, in böſſheit vthgeleret / *Dæmon*, ein Geiſt de vele weet. Darher ſecht de hillige *Auguſtinus*: *Illis Spiritibus malis acceſſit diuturnioris temporis beneficio, quo eorum vita à primo æuo portenditur, comparata inſignis rerum longè maiorum experientia, quam hominibus ob breuitatem vitæ momentaneam poteſt contingere.*

Lucæ 11.

Apo: 12. 1. Pet: 5.

Pſal: 91.

Apo: 12.

Nomina quæ Diabolo attribuuntur

Dat ys / Den böſen Geiſten ys dorch de lange tydt / ſo er

leeuene

leeuent van erſten an waret vnde ſick vorſtrecket / wichtiger dinge dreplike eruaringe thogekamen / de den Minſchen van wegen der vnbeſtendigen körte des leeuendes nicht wedderuaren kan. He wert ock *Satan*, ein wedderſaker genömet / dewile he de vnſalige arme Creature ſick vth ſtoltheit Gade ſynem Schepper hefft daruen vnder ogen ſetten / wo he denn noch hüdiges dages allen Minſchen / ſunderlick den Chriſten thowedderen ys / de tho Eruen Gades in der hilligen Döpe angenamen ſyn / vnde van eren Sünden dorch dath hoge Söneoffer ſchölen loß erkande werden / vnd gewiſſe *expectanten* ſyn / den ſitz im Hemmel wedder inthonemende / vnde tho bekledende / daruth de *Satan* ys vorſtött worden. Denſüluigen ſettet he vientſeligen tho / vnde dar he der Selen nicht ſchaden mach / vorſocht he andere middele vnd wege / dem Liue / der geſundtheit / leeuende vnd güderen dat böſeſte vnd leedeſte tho donde / ſo wydt vnd verne ydt eme de Allderhögeſte vmme der Minſchen Sünde willen vorhenget vnd tholet.

Nu tüget wyder de Gödtlike Schrifft / dat de Düuele in der Warheit nicht beſtande gebleuen ſyn / Denn ſe thouören hillige Engele vnde gude Creaturen annenclick geweſen ſyn / de eres houardes haluen vth dem Hemmel vorſtött / vnd nu mehr des gerichtes in dem ſmeligen Pole mit allen ſtinckende Bocken thoerwachtende hebben. Van welckerem valle der böſen Engele ock de olde *Pherecides* vñ *Empedocles* ſchölen gewuſt vñ geſchreuen hebben / Vnd ſchrifft van düſſem valle *Auguſtinus ad Iulianum: Diabolus eſt Angelus per ſuperbiam ſeparatus à Deo, qui in veritate non ſtetit, & doctor mendacij, quia ab ipſo primùm inuentum mendacium.* Apo: 12. Math: 25.

Ipſe

Ipse est aduersarius factus generis nostri, inuentor mortis, superbiæ institutor, radix malitiæ, scelerum caput, princeps omnium vitiorum, persuasor turpium voluptatum. Dat ys/ De Düuel ys ein Engel dorch houart van Gade affgescheiden / de in der warheit nicht bestanden / Ein lehrer der lögen / de van eme ersten ys erfunden. Düsse ys ein wedderſaker geworden des Mynschliken geslechtes/ ein eruinder des dodes/ ein anstiffter der houart/ eine wortel der böszheit/ ein höuet aller missedadt / ein Förste aller laster / ein anreitzer tho allen schentliken wollüsten. *Item Lactantius de opificio Dei: Hunc constituit homini Deus aduersarium nequissimum & fallacissimum Spiritum, cum quo in hac terrestri vita sine vlla securitatis requie dimicent. Nam vt victoria sine certamine constare non potest, sic nec virtus quidem ipsa sine hoste. Ita quoniam virtutem dedit homini, statuit ei econtrario inimicum, ne virtus torpens naturam suam perderet. Noluit enim Deus hominem ad immortalem illam beatitudinem delicato itinere peruenire.* Dat ys/ Düssen hefft Godt den Mänschen tho einem wedderſaker gestellet / den bedrechlikesten vnde böszhafftigesten Geist/ mit welckem he in düssem erdeschen leuende ane jennige rowe der sekerheit striden moth / Denn gelyck alse de auerwinninge ane stridt nicht kümpt/ alsso ys öck de dögent in sick süluen ane den viendt vnbekandt/ Alsso dewyle Godt dem Mynschen dögent gegeuen / hefft he eme daryegen einen Viendt gesettet / vpdat nicht de dögent krafftlosz were/ vnd ere nature vorlöre. Denn Godt hefft nicht gewolt/ dat de Mynsche vp gantz leckerigem wege vnangefochten tho der vnsterfflicken selicheit kamen scholde. Dewyle auerst *Iodocus Hockeirus* vth Gödtliker Schrifft vnd den *Patribus* vnd *Scriptoribus Ecclesiasticis*, ock vth vnser Theologen Böckeren dyt *argument* vullenkamentlick tracteret hefft / im ersten Bo-

sten Boke syner Böker / de he nömet den Düuel süluen: Will den Leser / de des witlofftigen bericht begeret / darhenne gewyset hebben / vnd will vth *Doctoris Bodini Dæmonomania* düsse wordt hyr her setten: Woll in twiuel theen will / dat böse vnd gude Geister syn / de müste gantz vngerimet de *Principia Metaphysices* vörnemen / ya müste ock löchnen / dat kein Godt were.

Doch thom auerflode / vnd dat sülue vmme der Epicurer willen / dewile sick de rohe vnd wöste Welt weinich an Schrifft keret / vnde de Exempel vnd Historien bet in de ogen vnd herten ghan / beter bewegen vnd auerreden / alse vele yngeuörde tüchnisse der Gödtliken Schrifft vnde der Veder: So wil ick etlike warhafftige vnd schrecklike Historien herby setten / vnd tho lesende vörstellen / darby ein yeder vornufftiger synen vyendt erkennen lere / vnde den süluen nicht tho geringe holde / in Gades früchten leeue / vmme Vederlike beschüttinge der hilligen Engele Godt stedes bidde / dat se vns vp vnsen vnd des HEREN Wegen beschütten / vnde wedder so gruwsamen Viendt vörfechten mögen. Pſal. 91.

Idt schrifft *Selneccerus* im ersten dele *Institutionum Christiana Religionis* volgende Historie / de ick in dudesch van worden tho worden hebbe setten willen. Idt hefft sick in der Slesye thogedragen / dat ein Eddelman etlike Geste geladen / Vnd do se tho der stunde / alse se gebeden (dewyle he sick darup vorunkostet) nicht gekamen / sunder sick entschüldigen laten / hefft he in torne gespraken: So kamen alle de Düuele / dewyle nein Mínsche by my syn wil. Darmit geit he na der Kercken / höret dem Prediger eine tydtlanck tho / dat he synen torne wat vordowen müchte / Dewile he nu in der Kercken ys / kamen grothe vnde swarte

Räeer in syn huß ryden / bidden den Knecht / dat he synen Heren halen mochte / vnd eme vormelden / he hedde Geste bekamen. De Knecht geit mit bekümmernisse in de Kercken / töget sodanes synem Heren an / welckere in radt gestanden / wat tho donde were / darauer synes Pastoren getruwen radt erkundet / de eme geraden / dat alle syn Gesinde thom Huse henuth ghan scholde. Welckes geschein / se auerst hebben in der hast des Junckern Kindt vorgeten / so in der wege gelegen vnd geslapen. De Düuele begünnen tho smorotzen / tho pralende / vnde vth den Vinsteren tho seende / in gestalt der Bären / Wulue / Katten vnd Minschen / vnde wisen vth den Vinsteren de Bekere voruüllet mit Wine / gebradens vnd Vische. Do dat de Juncker / Pastor vnd de Nabere hebben gesehn / sprickt de Vader: Och wor ys myn Kindt? Do he kume düsse worde geredet hadde / dricht der Düuel einer dat Kindt in synem arme vor dat Vinster / dat he ydt den Olderen wysede. Do nu de Juncker hardt bedröuet / sprickt he tho einem synen Knechte / de dem Juncker truwe was / ach wat radestu / dat dar tho donde sy? de Knecht antwerdet eme / Here / ick wil my vnd myn leuendt Gade beuelen / vnd in synem Namen heninn ghan / vnd wil dorch Gödtlike hülpe my bearbeiden / dat Kindt den Düueln tho nemende. Darup syn Here eme van Gade heil vnd ein vnerschrockenes herte gewünschet. De Knecht / na entfangenem segen / van synem Pastoren vnd anderen Christen / tridt int Huß / vnd vor der Stuuen / dar de Düuele inne weren / valt vp syn angesicht / beuelet sick dem leuen getruwen Gade / öpenet in deme de Stuuendöre / tridt henin / vnd süth de Düuele in schrecklicker gestalt / sittende / sthande / vmmeher wanderende / krepende / welckere den Knecht im huy angelopen / vnd

vnd mit vngeſtüme geſchryet/ huy / huy / wat wilen hyr?
Wowol nu dat ſweet dem Knechte vthbrack/ wort he doch
van Gade geſtercket / daß he den Düuel anſprack/ de dat
Kindt droch/ Du(ſprack he) giff my dat Kindt her / Mit
nichte ſede de Düuel/ ydt ys nu myn Kindt / ſegge dynem
Heren/ dat he kame/ vnd neme dat Kindt ſüluen. Darup
de Knecht geantwerdet: Jck gha ytzundes vp wegen mines
eſchinge/ darinn my Godt geſettet / vnde weth/ wat ick in
düſſem minem berope dho/ dat geualle minem Gade. Dar-
ümme van wegen mynes amptes/ vnd in hülpe/ krafft vñ
Namen Jeſu Chriſti neme ick dy dat Kindt / vnd bringe
ydt ſynem Vader / Darmit he eme dat Kindt genamen/
vnd in ſynen armen geholden / Do hebben ſe nicht anders
geantwerdet / ſunder gegrünſet vnd geſchryet: Phuy du
ſchalck / lath dat Kindt hyr/ lath ydt hyr/ edder wy willen
dy entwey ryten. De Knecht vngeachtet eres drouwen-
des / ginck vnbeſchediget mit dem Kinde daruan / welckes
he ſynem Vader wedderümme thogeſtellet/ de Düuele syn
na etliken dagen vorſwunden / dat de Juncker wedder mit
ſinem Geſinde in syn Huß hefft könen theen. Vth welcker
Hiſtorien men ſehn kan / wo groth de gewalt des Düuels/
vnd dat he nicht wyt daruan ys/ dar men en ladet. Dck wo
gewaldichlick ein gelöuich Chriſte dorch de Gödtlike krafft
vnd hülpe dem gemeinen Viende köne wedderſtandt dhon.
Item ſo ys hyr beſtediget vnd war gemaket/ dat der Kinder-
ken Engele des Vaders angeſichte allewege ſeen/ vñ ſe alſe Math. 18.
Eruen der Salicheit vor dem Düuel ſchütten möthen.

Idt hefft ſick verner an einem namhafftigen vnde
bekanden orde vor weinich Jaren thogedragen/ dat ein an-
ſeenliker Man by ſynem Heren wol geleden/ an dem ſülui-
gen in Kriges vorſtrickingen vnde lüfften / dorch des Dü-

uels yngeuent/ vntruwe geworden/ vnd mit ſynes Heren hemliken Vienden geſchieffelt / vnde en deſſüluigen thoſtandt ſchrifftliken vnde ſchelmeſchen vormelden wöllen. Welckes doch de leue Gott gnedigen gewendet/dat de Breue vnderſlagen / vnde ſynem Heren tho handen gekamen ſyn. Darup he alſe ein Ehren vnd truwe vnd Eides vorgetener ys vörgeuördert / vnd do he ſyne handt nicht löchnen könde/ vencklick ingetagen. Nu dricht ydt ſick tho de vorhergande nacht / alſe he den morgen ſchal vor gerichte geſtellet / vnd gerechtuerdiget werden / kümpt de Düuel tho demſüluigen in de geuenckeniſſe / bringet mit ſick Licht/ Black vnd Papyr/ vnd ſprickt tho eme: Dencke/ welck ein anſeenlick Man du bedt anher geweſen biſt / vnde holdt dy morgen ſo ein ſchrecklick gerichte vör / muſt mit ſchanden der Welt vörgeſtellet werden/vnd dem Bödel vnder de hende kamen. Wiltu nu myn eigen ſyn / dy my vorſchriuen/ ſo will ick dy daruan helpen / an den ort dar du weſen wilt. Darup de geuangene mit ſtandthafftigem gemöte ſick erkleret / he ſchöle ſick packen / he werde kein deel an eme hebben / he wille ſick vmme der korten vnehre vnd pine willen van deme nicht affgeuen / de den düren bitteren dodt vor ſyne vnd der gantzen Welt Sünde geleden hefft / de werde en dorch ſyne Gödtlike krafft vnd Barmhertigheit / in ſynem Lidende ſtercken vnd erholden / Darup de Düuel ys vorſwunden/ vnd mit vngeſtüme ſick wech gemaket. Vth düſſer warhafftigen Hiſtorien / dar ick bekande Perſonen vnd Stede vorſadtliken vorby gha / hefft men tho ſeende/ den vyentſeligen dorſt der Helleſchen Geiſte na der Minſchen ere Selen/ den weinich vñe dat Liff js tho donde/dat balde der Wörmen ſpyſe moth werden / ſunder vmme de Sele vnd ewige geſelſchop / in Helleſcher marter yſſet en

alle

alles gelegen. Darumb de frame Herde der Selen/ de de synen by namen kennet / in gnaden de synen bewaren vnde beschütten wert / Amen. Ioh: 10.

Dat VIII. Capittel.

Des vörigen Inholdes/ Van des Düuels gewalt vnd Tyrannye warhafftige Historien.

DEr Vorechter vnde Epicurer sprickwordt ys: De Düuel ys nicht so swardt / alse he gemalet wert: darmede se tho vorstande geuen/ wo weinich se gelöuen/ dat dar Düuele syn/ vnd gelde en gelyck / men klede vnde male se witt edder swardt. Densüluigen will ick mehr bekande warhafftige Historien/ de sick by vnsen dagen thogedragen hebben/ hyr her setten/ dat se sick wor ein mal müchten besinnen/ vnd de genatede mentnge (so Döre vnd Vinstere tho der sekerheit vpdeit) vallen laten / vnd anuangen Godt tho früchtende / de vns Minschen den Düuel thom wedderfaker vnde thor geisselen gesettet / den bösen tho der woluordeneden straffe / den framen auerst / dat he densüluigen wedder synen willen moth denen / thor bekeringe / anropinge / gedult vnd danckseggtnge. Wenthe mehr eryaget he doch an den Christen nicht / wo suer he ydt sick ock werden leth/ vnd wo hefftich he ock en thosette.

Idt hefft sick im Lande tho Holstein vor dren Jaren vngefehrlick / in einem Stedeken Wilster thogedragen/

dat einem ehrliken Börger/ so noch im leuende/ volgende geschicht warhafftich wedderuarē is: Alse vp eine tidt desſüluigen Mannes Ehelike Hußfruwe geſeten vnd geſpunnen/ yser de Düuel in gestalt einer Mueß vp dat Spinrade lopen kamen. Der vngewanen driſticheit der Muß by lichtem dage hefft ſick de Fruwe vorerſt nicht genochſam vorwunderen könen/ dewyle ſe nicht anders gedacht/ ydt were ein rechte gemene Mueß. Do nu deſüluige Mueß wech gekamen / wert ſe enwar / dat er Garne vp der ſpolen klein thoſneden ys / vnde van einander vallet / alſe were ydt gehacket / vnd van Müſen thoſneden. Darup ys wyder eruolget/ dath den lüden in dem Huſe ere Laken vnd Lennewant in eren Kiſten vnd darbuten/ ock ere Kleder vnd wat ſe vp dem Lyue drogen/ in klene ſtücke thoſneden wort/ ydt was nye edder olt / dat ydt van einander geuallen / Ock wenn ſe thor Tafelen ſeeten/ vnd gude Lüde by ſick hedden/ vnd ein heel Tafelaken vpleden / dar ſe doch nichtes ſegen edder höreden / wort ydt vor eren ogen in ſchrödeken thoſneden. Vnd dyt geſchach nicht alleine des Werdes vnde der Werdinnen Klederen vnde Linnentüge / ſunder ock erem Deenſtvolcke/ ock an deme/ wat ſe vorſlaten hadden/ an Kleideren vnd Linnen / wenn ſe meinden datſüluige vnuorſeriget heruth tho nemende / ſo hangede ydt alſe Wulle by ſtücken tho hope/ vnd vell vaneinander. Welckes eine euene tydt gewaret/ vnd is van velen Chriſtliken Predigern hyr im Lande Godt flytich angeröpen worden / dat he ſodan vngelücke vnde ſtraffe van den lüden affwenden wolde. Welckes Gebett entliken ſick hefft de frame Godt thon ohren kamen laten/ ydt gnedichliken vpgenamen vnd erhöret/ vnd dem böſen Vyende gewheret/ dat ſodan Crütze thom leſten hefft affgelathen vnd vpgehöret.

Eine

Eine andere Geschicht hefft sick vor weinich Jaren auer der Elue N. thogedragen: Idt hadde eine ryke yunge Derne ane wethenschop erer Fründe einem armen Gesellen de Ehe vorspraken vnde thogesecht. Dewyle auerst de arme Geselle sick vorerst nicht dartho hefft begeuen vnde vullborden willen / sunder ane twiuel datyenne/ wath ehme darnha beyegenet / sick thovörne besorget/ nömliken/ wenn schyer morgen ein riker nha er weruen lethe / darinn de Olderen vnde Fründe *Consenteren* wörden/ dat he alsdenne wörde affgedrenget / vnd se der ersten leue (der se ock wol eine tydtlanck mochten heimliken gepleget hebben) balde wörde vorgeten: Hefft se angehauen/ sick tho vorflökende / vnd dem Düuel mit Lyff vnd Sele sick tho ergeuende / wo se mit einem anderen sick truwen laten wolde / vnde gespraken etlike male / de Düuel scholde se in den Brudedagen wech vören vnde wech halen/ wo se einen anderen neme / he scholde sick sodaner vnbestendicheit vnd wanckelmödicheit an er nicht vorseen / he were de leueste/ vnd scholde de leueste bliuen. Nu dricht ydt sick tho / dat ein ander ryker vnde vormögener/ vnde van guden Lüden/ deme düsse heimlike handel vorborgen was / nha dersülui-gen Derne fryet/ dem secht se Ehre vnde truwe tho / vnde vorleth de vörigen leue. Do dat de erste vormerckede/ deit he sick des yegen syne Brudt beklagen / werpet er vör ere vnbestendicheit / ere gedane thosage mit einer vorflökinge bestediget / höldt er vör de vormötlike straffe / de swerliken werde vthbliuen/ vnd drouwet er / wo se nicht wille bestendich bliuen / he wille ehre lichtuerdicheit erem vortruweden Brüdegamme entdecken. Welckes he ock entliken gedhan / do he vormerckede / dath alle leue yegen ehme erkoldet / vnde he erer neine gnade mehr hebben könde.

Jegen

Jegen düſſem lateſten Brůdegame heuet de Derne an/ ſick anderwerff tho vorflökende/ ſo ſe einen anderen ane en thor Ehe begerede/ vnd wo ſe ſick mit dem vörigen wes vorredet edder eme thogeſecht hebbe/ ſchöle ſe de Düuel in Bruetdagen wech halen/ ſe ſy eme neiner thoſage ſtendich/ in duſſe frye hebben ere Fründe ſampt er gewilliget/ deſüluige gedencke ſe tho holden/ vnd he ſchöle des andern ſnorkers nichachten/ de mit vnwarheit ſick darinnen menge/ vnd en gerne wolde affwendich maken. Nu ſe holden Hochtydt/ werden nha Chriſtliker ordeninge thor Kercken geuöret vnde apentlick getruwet. Darna int Koſthuß mit den Fründen beleidet/ dar yedermennichlick guder dinge vnd frölick geweſen/ alleine de Brudt was vnd bleeff trurich/ dewyle *Domina Conſcientia* begünnede vp tho waken/ vnd leeuendich tho werden. Dar ſe doch van den Fründen fründtliken angeſpraken vnde vormanet/ ſick ſo trurich nicht anthoſtellende/ wat er doch by were/ vnd worümme ſe ſo beſorget ſete: auerſt dewyle ſe nicht wüſten/ wat er im herten lach/ Bemöyeden ſe ſick vorgefflick de Brudt tho freden tho ſprekende. Darup eruolgede/ dat twe Rüter in geſtalt twyer Eddellüde vor dat Koſthuß riden kamen/ De alſo vort yngelaten vnde tho diſche geſettet worden. Na güdtliker tracteringe wert de Brudt vpgenamen/ derer einem thom vördantze gebracht/ de einmal edder dre mit er herümme gedantzet/ vnde darnha mit er thom Huſe heruth gewiſſchet/ vnd ſe klechtiken daruan geuöret: darmit aller geladener Geſte fröwde in wehklagent vnd trurichcit vorkeret vnd vorwandelt worden. Vnd dricht ſick vp den morgen tho/ do ſe henne/ vnd wedder na der Brudt hedden geſocht/ vinden ſe deſüluigen Geſte in geliker geſtalt vnd kleidinge/ alſe ſe den auendt de Brudt hedden wech geuöret/

tho

tho den lüden sprekende: Gy söken de Brudt / de höret vns tho / vnd ys in vnser vorwaringe / dar hebbe gy ere Kleder vnd Klenade / de bringet eren Oldern / auer desüluige hebbe wy keine gewalt. Vth welcker Historien men süth / wo geuehrlick ydt vmme de lüde stah / de sick dem Düuel so vnbedacht vaken ergeuen / en tho gaste laden / vnde dat he vaken mehr alse altho na ys / wenn men meinet / he sy verne. Dck mögen sick in düssem Exempel speigelen / de gantz lichtuerdigen mit dem hilligen Ehestande vmmeghan / lauen dem einen vör / dem andern na / dat se nichtes vnbesunnen in sodaner Gödtliken ordeninge / ane derer vullbort vnde medeweten / de tho rade van Gades wegen tho nemende syn / anuangen / sick nicht lichtliken vorlauen lathen / se syn ydt denn entslaten tho holdende / Wenthe Gödt holdt auer syner ordeninge / vnd leth sodane lichtuerdicheit nicht vngestraffet.

Tho Wittenberch ys eines namhafftigen *Professoris* Diener gewesen / ein arm Geselle / de sick ock eine tydtlanck yngetagen vorholden / de kümpt entliken in sehr grothe vngedult syner armoet / do he sach wo andere Studenten (de denn gerne frische bröder syn / *turgente crumena*, so lange wat im seckel ys) vp den auendt lustich weren / heelden *Conuiuia Musica*, vnd weren *bonarum rerum*, he auerst moste miserien smolten. Do he sick nu mit sodanen gedancken vnd grillen sleith vnd plaget / vnde yegen den auendt mit dem spadesten an der Elue wandert / kümpt ein oldt Man tho ehme / grötet en fründtlick / vnd fraget na der orsake syner swarmödicheit / vnd efft eme nicht tho radende vnd helpende sy. Darup de Studente geantwerdet: Idt were genoch / he wüste syne plage allene / dewyle ehme swerliken van synem anliggende mochte gehulpen werden. Doch vp

des Gryſen anholdent/ entdecket he ſyne nodt / Darup de Olde angeuangen: Wilt du dy mit Lyff vnd Sele vorſchriuen/ myn egen tho ſynde / vnd dat ſüluige mit dynem egen Blode/ ſo ſchal dy gehulpen werden/ dat du nümmer Geldes gebrack hebbeſt. De nodtrofftige Geſelle/dem düſſe vörſlach vnde thogeſechte rykedhom leuet/ nimpt de *condition* an / auergifft dem Düuel erem genamenen affſcheide na de Handtſchrifft mit egenem Blode geſchreuen. Do nu düſſe Studente ſick nicht konde inholden / begünnede he ſyn vöriges ingetagenes leuendt tho vorenderende/ ginck tho der geſelſchop/helde ſick thor burſe/ ſyn Penninck was ſo drade de erſte alſe de lateſte / vordede ſick mit kledderen / wolde nicht lenger in dem engen Stalle ſthan / Do ſtellet en ſyn Here tho rede / wil weten wor ſynes gelückes vnde leuendes ſo ſnelle vorenderinge van herkame? Darup de elende Minſche allen handel van anuange beth thom ende hefft vpgedecket / welckes do ſyn *Hoſpes* eruaren / ys he mit bekümmerden gemöte thom Heren *Luthero* geghan/ eme ſynes Deners gelegenheit berichtet / vnd wo men den dingen helpen könde / rades erkündiget. Darup *Lutherus* de Paſtoren vnd ſyne *Collegas* ſampt dem Studenten tho ſick beſcheden/ vnd in erem byweſende en gefraget/ efft eme ſyne ſünde hertliken leidt were / efft he gerne ſyne Handtſchrifft wedder hedde / vnde der beſtrickinge begerde hertlick gerne loß thó werden / vnd dar ſodanes müchte geſcheen/ ernſtlike beteringe wolde anlauē? darup de arme Studente ſyn ya hertliken vorſpraken / In deme lecht ſick *Lutherus* mit ſynen Mitbröderen in ein ernſtlikes gebett / vnde holdt ſo lange an / dat de Düuel de Handtſchrifft vor de vöte des *Lutheri* hefft mit vngeſtüme dalgeworpen / vnde darnha mit einem ſtancke daruan geſcheiden. Welckere Handtſchrifft *Lutherus* vpgehauen / vnd Gade van herten

gedan

gedancket/dat syn gebett erhöret/vnd dat arme Schäpken dem Helleschen Wulue vth dem rachen js gereten worden/ hefft en darup Absolueret/vnd der Kercken wedderüme thogestellet. Wowol he na dem dage alse ein vorsuffet Minsche gegangen. Vnd ys wol tho früchtende/ydt hebbe de listige Viendt van eme nicht affgelaten/sunder mit söuen ergern Geisten synen Pallaß wedder ingenamen / so en de frame Godt nicht sunderliken erholden/vñ dem Viende gewehret hefft/ Wenthe/ *Vbi caput est Melancholicum, ibi habet Diabolus præparatum balneum*. Dat ys / dar dat Höuet Melancholisch vnd swarmödich / vnd dat Herte altho vull sorgen ys/dar hefft de Düuel syn gewisse badt vnd fröwdenspil. Luc. 11.

Nu darff sick nemandt vorwunderen / worher ydt de Düuel neme / dat he den lüden/ de sick ehme ergeuen / so sehr thodricht / dewyle/ alse *Bodinus* secht / de vorborgene Schatte in der Erden vnde Wateren ehme vnuorborgen syn / der auerflödich vele in der Erden vorgrauen liggen. Idt ys auerst schrecklick tho hörende vnd tho gedenckende/ dat vnder den Christē noch thor tidt lüde gefunden werdē/ de mit dem Düuel schölen hendel holden / dat he en Geldt thoslepet vnd thodricht / woruan se schölen vp Christnacht dem Düuel rekenschop dhon / vnde alles thorügge tellen/ vnd so se sick im tellende ein mal vorseen/schal ere *Conditiones* holden / dat se eme darmede mit Lyff vnd Sele willen vorualen/ vnd syne egene syn.

Vnd dewyle der Töuerye Fundamente darup steit/ efft Düuele syn: So hebbe ick nicht allene süß langeher keine olde Historien setten willen/alse daran jemandt mücht twiuelen / sunder de by Minschen denckende gescheen syn/ welckere / so se nicht allen / dennoch densüluigen bekandt syn/ de an den örden leuen/ dar se sick vorlopen vnd thogedragen hebben / sunder wil ock vorder in düssem Argumente

mente noch etwas vörharren/vnd etlike Exempel mehr setten/daruth men sodanen Viendt an syner hoffarue eigentliken erkennen lere.

Idt meldet *Sledanus*, dat Anno 1552. in welkem dat Tridentinesche *Concilium* geholden/ vp datsülnige des Pawestes *Clementis Septimi* Legate *Crescentius* ock gekamen. Do desülnige mit Breuen tho schrinende beth in de hoge nacht ys beladen geweſen/de he sinem Heren na Rom wolde senden / Dat eme in synem gemake / so doch vorslaten ys geweſen / ein groth Hundt sy erschenen / mit vürigen ogen/ vnd langen ohren / vnde hebbe eme nicht anders geducht/ he ginge stracks vp en tho/ doch sy he vnder den disch geuallen / daruan he harde erschrocken vnde vorstummet. Do he nu darna etwas tho sick sülnen gekamen / hebbe he syne Diener / de in der anderen kamer by eme gelegen / geropen/ vnd heten licht bringen/vnd den Hundt söken/ den se nicht vinden könen. Daruth de Legate in swarmödicheit geuallen/ daruan he sehr kranck geworden / vnd tho *Verona* gestoruen syn schöle. Men secht ock/ do eme de dodt thogehan/ hebbe he yümmer geropen/ men scholde dem Hunde wehren/ dat he nicht vppet Bedde tho eme sprünge.

Iobus Fincelius gedencket volgender geschicht / de sick Anno 1557. an den Behemischen Grentzen thogedragen: Erer viue hebben in eines Werdes huse geseten / vnd do se de Wyn vorhittet hedde / hebben se ein Düuelsbilde vp de wandt gemalet/ vnd vth spotte dem houerdigen Geiste / de neine vorachtinge lyden kan/ thogedruncken. Auerst des morgens hefft men se alle viue dodt gefunden/vnd syn densülnigen de helse vmmegedreyet vnd thostött geweſen / alse weren se mit dem Rade van einem Scharprichter also thogrüset.

Seba-

VIII. Capittel.

Sebastianus Munsterus in syner *Cosmographia* schrifft/ dat in der Wöstenye *Tangut* by nacht schölen gehöret werden böser Geiste stemmen / de (wenn einer van syner gesselschop ein weinich tho rugge blifft / wo men deñ der swaren hitte haluen by nacht dardorch reysen moth) einen mit namen ropen / alse were ydt dẽr vorreyseden gesellen einer in gelyker stemmen/ darmit se den errenden vorleyden/ vñ in de nodt vnd geuare bringen / dat se wedder vörwerts edder tho rügge kamen könen/ sunder möthen vorderuen. In düsser Wöstenye schal ock gemeinlick gehöret werden in der lucht van den dorchreysenden/ sulck ein auerüth söte gedoen vnd ludt/ alse etlicker Lutensleger/ vnderwylen ein gedrosch/ alse wörden ein hupen Trummen geslagen. Alse ock an etliken örderen in düssem Lande by nachtyden/ yagent vnd hetzent gehöret wert / vnd de nahbywanenden im Maneschine de Jeger ock vaken sehn / vnd dat Jegerhorne schallen hören/ welckes ydel Düuelsgespenste ys.

Vrbanus Regius vormeldet *in sermone de bonis ac malis Angelis*, den he tho Wittenb:rch Anno 38. gedan / dath ein yunck Megdken sy vam Düuel beseten gewesen / vnd alse he vnd andere frame Christen daruör gebeden/ hebbe sick de Düuel gestellet/ alse were he vthgeuaren/ vnd dem Megdeken eine tydtlanck frede gelaten / dat de Olderen süluen gemeinet/ he were nu gantz wech/ vnd were vthgeuaren. Do auerst dat Megdeken tho water geghan / de Hende tho waschende / dar hebbe sick de Düuel wedder gefunden / vnd de Deerne int water gestött / darinn se in einem ogenblicke ys vordrenckt worden / alse (sprickt *Vrbanus*) by vns velen hunderden Minschen bekandt ys / vnde secht/ sodanen vnuall vordenet vnse vndanckbarheit / darümme dat wy dem leuen Gade nicht dancken vor den gnedigen bystant vnde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

beſchüttinge der leuen hilligen Engele. Tho Franckfort an der Ader ys geweſen eine beſetene Minſche / alſe *Auguſtinus Lercheimer* ſchrifft / wor deſüluige hen greep / dar erwiſchede ſe Geldt vnd bekande Münte / vnde frat ydt vp / Derſüluigen Münte kan men noch hüdt tho dage tögen tho Franckfort.

Mit düſſen ingeuöreden Exempeln is mynes erachtendes de frage / *An ſint Diaboli*, efft Düuele ſyn / genochſam erkleret / ſo men den ſpottern vñ Epicurern anders kan genoch don. Vnd dragen ſick der Exempel in beſetenen Minſchen / vnd ſunſten in dachliker eruaringe vele tho / ock in velen vnnatürliken Töuerſchaden / de vam Düuel ane alle jegenrede herkamen / vnd ſunſten ſint allenthaluen in olden vnd nien Scribenten vntellike vele Hiſtorien / de vam Leſer mögen angemercket werden. Vnde hefft eertydes de olde *Michael Pſellus*, vnde tho vnſen tyden *Iodocus Hockerius*, vnd andere mehr van den *Dæmonibus* vnd *Spiritibus* geſchreuen / darher ydt nemen kan / de ſodanes tho leſende begerende is.

Mit einer bekanden vnde warhafftigen Hiſtorien will ick düſſe frage / efft Düuele ſyn / beſluten. Idt ys in mynem *Patria* im Stedeken Segeberge eine arme vnſelige Perſone / eine Maget vam Düuel beſeten / de hefft de Satan vp dat hoge Dack des Köninckliken Huſes / ſo vp einer hogen Kalckklippen gelegen / henup geuöret / vnde hefft etlike vele Steine des Dackes thobraken. Hefft ſe vpgenamen thor anderen tidt / in den torne geuöret / vnd den Knepel vth der gröteſten Klocken wechgenamen / dat nein Minſche in düſſen dach weten köne / worhen he gekamen ſy. He hefft deſüluige Perſone in byſinde erliker Lüde int vür geworpen / vnd ys an erem Lyue vnd klederen nichtes vorſenget edder ſchadehafftich befunden. Item he hefft ſe in

de

de aueruth depe Kalckkule gesmeten / ane genamenen schaden / wenn ein ander Minsche den sprunck scholde na don / wenn syn Hals ock van Stale / vnd de Bene van Iseren weren / müste de der schrecklikeu dûpe haluen in kleine stücke thogrûset werden / vnd könden van dersûluigen Personen vele andere schreckl[illegible]e vnde warhafftige dinge gesettet werden / de ick vorby gha.

Vth düssem allem mach nu de andechtige Leser des Vyendes mordt / Selen dörsticheit / lögen vnde bedroch (welckes dat rechte *Seminarium* edder Saet der Töuerye ys) erkennen leren / welckere Töuerye *Doctor Dæmon* den Minschen sûluen ersten geleret / vnder se geplantet vnde gesprenget / vnde de synen in dersûluigen kunst so ferdich gemaket vnd affgerichtet hefft / alse nein Schûtte synen hunde köne *perfecter* affrichten. Vnd ys he sûluen in düsser *Cacodæmonia Rector* vnd *Præsident*, dem ydt van anfange an Lehrkinderen nicht gemangelet hefft / dewyle dersûluigen in allen Landen / Steden vnd Fleckeren vnd Dörperen mehr denn nütte befunden werden.

Doch beuindt ydt sick / dat dersûluigen Düuelskunst mehr de Wiuesbilde alse Mansperſonen ergeuen vnd tho gedhan syn / vnd vnder densûluigen de olden lichtgelöuigen Vetelen / Wente dewile de Wiuesbilde swacke werckrûge syn / sint se dem Düuel tho syner bôßheit denstliker / vñ dat vñe volgender orsake willen / de *Iacobus Vallick* antût: Erstlick syn se van natur lichtgelöuiger alse de Menner / Vnd is *indicium viri prudentis* nicht altho lichtlöuich syn. Wente Syrach am 19. secht: Wol balde gelöuet / de ys licht van herten. Thom andern syn se nyeren vnd hebben lust vnde vorlangent darnha / dath se mögen gudt vnde böse weten / alse vnser Moder Eua geschach. Thom drüdden / syn

1. Pet. 5.

Syr: 19.

Gen: 3.

syn se van natur wrackgirich / dat ock de vörnemeste orsake
Syr. 25. rer Düuelye vaken ys / daruan denn ock im 25. Cap. Sy-
rach secht / he wille leuer wanen by Draken vnd Louwen /
alse by einem bösen Wyue / dar sy kein torn auer den torne
des Wyues. Thom veerden syn se giriger vnd hochdra-
uender / streuen na pracht vnd rykedome / de en de Düuel
velschliken vorhetet vnd lauet / vnd gar nichtes holdt / alse
an synem orde wyder vormeldet wert. Düssen Wyuen
kan de Düuel synen dreck vor Desem / den Müsedreck vor
Peper / ya syn vorgifft so meisterliken by bringen / dat se sy-
nen bedroch / vnde wat syn jntent ys / tho wat ende he erer
gebruke / nicht eer anmercken / vnd der Addern vnder dem
Grase nicht enwar werden / er se dödtliken vorwundet / ge-
steken vnd vordoruen syn.

Vnde wat bedarff ydt veler rede / De dar hefft dorch
syne vorborgene list vnse erste Moder *Euam* darhenne bere-
den / bringen / vnd entliken vellen könen / dat se wedder eren
framen vnd milden Godt in sodanem Gnaden vnd frö-
denstande der vnschuldt (dar he vellichte / weñ he dem *Adam*
erst were angekamen / de finger mochte vorbrendt hebben)
sick hefft vorsündiget: Scholde de im ytzigen vnsaligen
stande na dem Valle nicht anderen sündigen vnd swacken
Minschen syne Narrenkagel auer den Kop tehn / vnde se
bedregen könen / sunderlick in düsser ytzigen sekeren / rohen
vnd vndanckbaren Welt by vterster vorachtinge des leuen
Wordes vnd Sacramenten.

Darümme erkenne den Moren by den swarten Ha-
ren vnde by syner swarten Huet / früchte Godt / holdt dy
thom Worde / bede ane vnderlath / seh dy vör / dat düsse Je-
ger dy nicht vp syne Stricke / Pande vnd Voetyseren dri-
ue / vnd du vor allem övel gnedichliken mögest befryet vnd
behö-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

behödet werden / Dorch Jesum Christum / hochgelauet in alle ewicheit.

Dat IX. Capittel.

Dat de Düuel de Töuerye Mediatè, dorch middele / alse Dorch de Töuerschen vorrichte / wedder etliker Gelerden meninge.

DEwyle sick lüde vinden / de van Töuerye vnde Herenwercke weinich edder nichtes holden / vnd vörgeuen / de Düuel dho alles *immediatè* süluen vnd alleine / bederue tho syner bösheit der Mänschen alse middeln nicht / darmit se de gantze Töuerye in vorachtinge bringen / vnd tho velem bösen orsake geuen / daruan hyrna an synem orde: Derenthaluen wil ick in düssem Capittel bewysen / dat de Düuel *mediatè* dorch de Töuerschen alse werckttüge vnd middele sodanes vorrichte / vnde der Hexen darinne gebruke / dat he süß alleine wol dhon könde. Nu kan auerst den yennen / de dar vörgeuen vnd leren / de Düuel handele in Töuersaken alles *immediatè* edder ane middel / alleine dorch sick süluen / dewyle eme wedder macht noch wille entbrickt edder mangeln kan / lichtliken nagegeuen vnd gesecht werden / ydt mangele yo dem Schadenfro an synem bösen bekanden willen nicht / ock nicht an syner gewaldt / sunderliken / wenn de Alderhögeste eme de thogebrukende vorgünnet / sunsten kan he wol an der Reden hen vnd her springen / kan auerst neinen schaden dhon / wo he denn ock in der *Cargase-* Math. 8.

1. Pet. 3. ner Swine ane vorloff nicht varen muſte. Dat he auerſt ock der ſwacken werckt̃ge der Fruwens ſunderliken dartho ſcholde bederuen / vnde ane derſũluigen behũlplike handt nichtes kõnde don vñ vorrichten / wille wy en ock gerne nageuẽ / dat he frylick ane ſodan geringſchetzige werckt̃ge vñ gehũlpen / wol kõne ſyne bõßheit int werck ſtellen vnd bringen. Dewile auerſt hyr de frage ys / Nicht wat de Dũuel kõne dhon / ſunder wat he Minſchlike ſelicheit tho ſtörende vnd vngeſchickte thobringende / plege vnd wille dhon: Will ick in aller gude / de der ſegenmeninge ſyn / gebeden hebben / ſe willen ſick volgende grũnde tho gemõte vören / daruth klarliken bewyſet wert / dat frylick de Dũuels beſtien vnde Hexen dat ere dartho dhon / vnde de Dũuel dorch middele handele.

Vorerſt / ſyn vnſerer meninge de vörnemeſten vnder den *Patribus* vñ den olden *Theologis*, dat / efft de Dũuel wol in der Tõuerye *cauſa prima* vnd *efficiens* ys / van welckem alle vntucht vnd ſwarm der Tõuerye / beſweringe vnd vorgifftinge hergeflaten vnd vpgekamen ſy / dat he ſe dennoch dorch Minſchen tho marckede vnde int werck bringe / alſe welckerer deenſt he darinne gebruke. De orſake auerſt / worũme / ys bekandt / dat he nõmlick de eddele Creature na Gades bilde geſchapen / Gade affwendig make / vmme der Seelen woluardt bringe / vnd alſo der ewigen ſalicheit beroue / vnde geſellen in der ewigen Quale hebbe. Dewyle auerſt de *Teſtimonia Patrum* in dachliker belũchtinge derſũluen dem Leſer vörlopen / vnd deſũluigen in düſſem *tractatu* vör vnde nha / ock in den *authoribus*, de dyt Argumente van Hexenwercke vör my *tracteret* hebben / kõnen *obſeruereret* werden: So will ick man alleine des hilligen *Auguſtini* einige ge-

ge geréchenisse hyruan ynnóren / dar he im 20. *Sermon de tempore* also sprickt: De Tóuerer bringen dorch Dúuelsche hülpe tho wegen/dat etlike gesunden franck/etlike krancken gesundt werden.

Lambertus Danæus in synem *Dialogo* van Tóuerye secht / dath de alldergelerdesten Vthlegger der Schrifft/ beide olde vnde nye / alle mit einander einmódichliken sluten / dat Tóuerie sy / de mit erer Dúuelskunst vnde hülpe de sinne vnde dat Lyff der Mínschen betóuered / ya gantz dódet.

Thom anderen / stemmen ock vnser ytzigen *Theologen* meiningen vnde *sententien* darhenn / dat de Dúuel der Selen mordt söke by den / de ehme volgen vnde gelóuen. Dewyle *Credulitas (ieste Fulgentio) mater deceptionum*, de lichtlóuicheit eine Móder der bedregerye ys.

Vnde ys *Lutherus* gantz vnde all in dússer meininge / dat de Tóuerschen kónen dem Mínschen vnde Vehe schaden genoch dhon an Lyue vnde gesundtheit / wenn ydt Godt vorhenget vnd tholeth / so wol den framen alse den bósen/alse de Leser an synem orde vinden wert. lib. 3. capit. 30.

Hemmingius in admonit. de vitandis Magicis superstitionibus. Deus, inquit, nunquam prohibuisset artem Magicam, & eos, qui ea vtuntur, non iussisset interficere, nisi ars illa quicquam præstare posset. Sapientissimus n. Deus non potest ferre leges de rebus, quæ vel non sunt, vel esse non possunt. Ita id autem accipi volo, Maleficos suis proprijs viribus & actionibus Magicis nihil omnino posse. Nulla n. vis recitationi Verborum conceptorum, characteribus, imaginibus inest, Sed Diabolus insi-

nuans se hominibus, permittente Deo, ad incantationes Magicas, operatur, siue pactum expressum interceſſerit cum Diabolo, vel non. Dat ys / Godt hedde de Tóuerkunſt nicht vorbaden / ock nicht benálen deſſuluigen tho dódende / de darmede vnmeghaen / wenn de kunſt nichtes kónde dhon / Wenthe de allderwyſeſte Godt wórde vnd kónde neine geſette geuen van dingen / de nichtes ſyn / ock nicht ſyn kónen. Doch / ſprickt he wyder / wil ick dyt alſo vorſtanden hebben / nicht dath de Tóuerers dorch ere egen krafft etwas vormógen (wenthe dar ys gantz nene krafft in gewiſſen geſprakenen wórden / Bildeniſſen vnd Characteren) ſunder de Dúuel / de ſick den Minſchen *inſinueret* vnd natho deit / deit vp Gades tholatinge vele tho den Tóuerſchen beſchweringen / ſe hebben denn mit dem Dúuel einen gewiſſen vorbundt vpgerichtet / edder ock nicht.

Iacobus Herbrandus: Vtitur Diabolus hominibus, vt in ſuperſtitione ſibi deuinctos retineat. Sæpenumero in ſocietatem ſcelerum ſuorum homines, quos ſibi obnoxios habet, aſſumit, vt eos in obſequio & officio retineat, cum ſibi facere ea videntur, quæ Sathan facit, & etiam abſq; opera illorum facere poterat, quo fallat, ac pœnarum habeat conſortes. Arte etiam Magica, potentia, miniſterio ac ope Diabolorum miranda & ſtupenda fieri interdum dubium non eſt. Dat ys / De Dúuel gebruket der Minſchen / dat he ſe / wenn ſe em im bygelouen thogedhan / ſyn / darin erholde / he nimpt ock vaken de Minſchen / de ſick eme ergeuen hebben / mit in Maſchoppye vnd gemeinſchop der bóßheit / dat he ſe im gehorſame erholde / dewyle ſe ſick bedúncken lathen / ſe dhon de dinge / de de Dúuel deit / de he ock ane ere húlpe wol hedde dhon kónen / vpdat he ſe bedrege / vnde der ſtraffe mit deelhafftich make. Dat ock dorch Tóuerye / dorch gewalt vnde húlpe der Dúuel wunderbare

derbare vnd schrecklike dinge vnderwylen geschee̅n / daraⁿ ys gantz nein twyuel tho dragende.

Iodocus Hockerius secht: Alle dat böse / dat de Düuel dhon kan / könen de Töuerschen ock vmme des vorbundes haluen / so se tho hope gemaket / Wowol de Hexen dorch sick süluen nichts könen dhon / sunder dat en de Düuel helpet / Gelyck wo dat vorgifft ock nemandt dorch sick süluest dödede / wenn dar nicht weren / de ydt reikeden. Hare vnd Negel könen *per se*, dat ys / in sick süluen nichtes böses dhon dem Minschen / deme se affgenamen syn / so vngeschicket müste nemandt gedencken / sunder de Düuel gebruket erer / wortho auerst: dat ys my vorborgen / vnde weñ he rede dessüluigen nicht hedde / so ginge doch syne böszheit vör sick.

Thom Drüdden / betüget ydt de dachlike eruaringe / dat sick allewegen *mediatæ actiones* edder mitwerckinge der Hexen thodragen / dat (nha gemeinem sprickworde) de Düuel synen baden sendet / dar he süluen nicht kamen kan edder wil. *Iohannes Bodinus lib. 3. Dæmonomaniæ* töget des ein Exempel / dat sick vmmet Jahr 35. im Hertochdome Cleuen by Elten vp der Landtstraten thogedragen / dat aldar beide Rüter vnde Voetgenger schr geslagen worden / de Wagen wurden vmgeworpen / vnde men sach doch nemandt de sodanes dede / ane eine Handt / de men Ekerken nömede. Entlick greep men eine Töuersche Sibylla Dinschops geheten / de by demsüluigen orde wanede / Do de gebrandt was / spörede men sodanen vnnall vp der straten nicht mehr / daruth (sprickt *Bodinus*) süt men / wenn de Sathan den Hexen de handt lenet / dat se den vngelücke genoch dhon könen.

Iacobus Vallick gedencket ock düsser Historien / vnde schrifft / dat jdt by eines Dwarges gestalt vaken sy geseen

worden/ sy ock vaken vp S. Antonij Meyerhaue geweſen/ vnd hebbe nemandt vnbeſchediget vorauer gelaten / vnde dat ſülue hebbe by dre Jahrlanck gewaret.

Idt gedencket de *Autor Magiæ naturalis*, dat *Isogonus Solinus* vnd *Memphroderus* ſchölen ſchriuen / dat in *Aphrica* etlike lüde ſchölen gefunden werden / de mit der Tungen vnd rede töueren könen / Welckere / ſo ſe etwas wytlüfftigen gelauet hebben/ alſe ſchöne Böme/ein ſchön Saet vp dem velde/ leefflike Kinder/ herlike Perde/ vette vnde glatte Veh / dat deſülnigen ſtracks darna vorderuen/ vordorren vnd vorghan ſchölen. Vnd ſettet de *Author* wider daruan/ dat ydt ane yennige andere orſake alſo geſchee / vnd ſettet ock / dat ſe mit anſehende / anblaſende vnd antaſtende böſes könen dhon / daruan in der Hexen Sünden wedder dat vöffte Gebott.

Infra lib. 2. cap. 5

4.

Thom Verden/ſo betügē ock ſodanes etlike vördrepslike *Medici* vnſer tydt/vnder welcken *D. Cornelius Gemma* in ſynem Boke *de naturæ diuinæ characteriſmis lib. 1. cap. 7. Clarius idem liquet in tempeſtatibus cœli, ventis, tonitruis, terræ motibus, Nam conuenientē operi ſuo materiem, non quantam velit, ſemper in promptu habet, Verum aut perſtringit oculos faſcinādo, aut per legitimas naturæ cauſas coactam amplius porrò exagitat, inq; hac vel illa loca diſpellit, præſertim ſi & Veneficorū hominū ſuffragijs adiuuetur.* Dat ys/ Dit ys klarer tho erſeende in des Hemmels vngewedderen/ winden/ donner/ erdtbeuingen/ Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereitſchop benödigede Materien/ ſo vele he gerne hedde / ſunder he bedrücht de ogen mit Töuerye/ edder nimpt de natürlike thoſamende gedwungene Materien/ vñ *exagiteret* deſülnigen/ vnd drifft dat wedder in düſſe edder yenne örder / beſünderliken / wenn eme mit der Töuerſchen Minſchen thodhone

gehul-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

gehülpen wert. Des *Maximiliani Secundi Medicus Bartholomeus Charrichter* in syner *Practica lib. 2. cap. 10.* settet düsse wörde. Ock so syn andere schaden / de hyrher gehören / dorch Töuerye edder *impositiõn* in den *eleuationibus*, welckes de Düuel vnde de synen wol weeth thó thorichtende / alse dar syn / de Eykentwige / Schlodorner schöte / ock dat Iserhardt im vullen Mane / vnde wat kolt vnd dröge ys / thom drüdden vnde veerden grade. Wente düsse Krüder syn dem natürliken Geiste vnd blode gantz vnde gar thó wedderen vnd ein vorgifft. Se bruken ock andere *Incantamenta* vnde Töuersche spröke dartho / welckere en de böse Geist geleret hefft / darmit se Haer vnde andere dinge in de schaden hen-in gökelen / edder nemen solcke Krüder vnd twige / vnd leggen se einem in dat Bedde mit seltzamen spröken vnd Töuerschen wörden / dardorch de *Arterien* vnde Blodtaderen vorstoppet werden. Edder leggen se einem vnder den Sül der Dören / dar men moth inghan / vnde so yemandt dar auer geit (denn se syn wedder de natur vnd wassedom vmmegekeret vnde *colligeret* in den stunden / darinnen se den Geisteren van natur *substantz* vnd art thowedderen syn) so moth he lahm werden / vnd de Schinckel zeterende.

Düssen Lüden sterven de Schinckel gemackſam aff / werden dodt vnde völeloß / vnde möthen sterven im vöfften Jahre / Wenthe so geidt de rekenschop der Töuerye alle dorch vive. Düsse schaden gehören vnder den veerden Gradt *Viciatoris constricti*. Wenthe in düssen werden de natürliken Geiste des leuendes dorch yegenwerdigen schin vñ *Impositiones* dorchuth gestoppet / dat se in sick süluen sterven möthen.

He

He schrifft *lib. 2. cap. 11.* wyder / Idt syn ock andere Töuersche pussen / de tho der gülden Ader gebruket werden / alse dar syn heet vnd dröge / van einer kolden Substantz / gantz in erer triplicitet / vnde datsülüge dubbelt / daruan dat eine vterlick tho der güldenen Adern denet / dardorch einer moth vull warten werden am gantzen Lyue / vnde lestlick / dat men stücke van ehme snide / twe edder dre vueste groth / vnde dat gantze Lyff wert föleloß beth an den dodt / Wenthe dat Blodt wert balde dampich / de Arterien werden vull sandiger / dampiger Materien / vnd wert *Morphea rubra* daruth / vnd vull schaden am gantzen Lyue alse taggen edder vigewarten.

Im sülüigen synem anderen Boke Cap. 12. syner practiken schrifft he / Idt syn ock andere schaden van Töuerye / welcke also gemaket werden: Se nemen de Krüder / welckere im högesten grade Saturni / im geiste vnde *eleuation* des Steres sthan / vnd söken de *Quadram Lunæ* dartho / dat ys na dem vullen Maene den drüdden / veerden vnde vöfften dach / ock in dem neddergange der Sunnen. Vnd nha dem Neddergange spreken se etlike Töuersche wörde dartho / welckere de böse Geist se geleret hefft / vorsthan dat sülüige nicht wat se reden. Wenthe se hebbent van dem bösen Geiste / de dar nichtes tho deit / alse alleine de vorblendinge des valschen gelouens / Darna drücken se dat sap vth / waschen de hende dre male darmede / lathen se van sick sülüen drögen / vnd beholden de Krüder in den henden / beth dat se dröge syn. Darna waschen se de hende nicht mehr / beth se einen angeröret hebben / vnd so desülüige / so van en angetastet wert / sick Gade nicht beualen hefft / so varet de valsche Geist der Krüder in se / vnd vorstoppet en im ogenblicke / de dre natürliken Geister / alse des Blodes / der Ner-

uen

uen vnd *Arterien*, alsdenn kümpt in einem huye vnder dem grepe ein duller smerte/ alse ein grimment im Liue/ welckere van stunden tho stunden yo lenger yo wyder inridt/ daruan he wert contract vnde lahm/ vnde schryet *mordeo*, ach vnd wehe/ vmme hülpe.

He leret wyder im drütteinden Capittel/ wo de Hexen den Menneren ere menlike krafft benemen könen/ welckes dar mach by dem *autore* gelesen werden.

Im veerteinden Capittel *lib. 2. practicæ*: Dck kamen Töueryen in ein kolt vnd vucht vorgifftet Blodt vnd Aderen/ vnd geit also tho: Se nemen Natelen/ darmit de dode ys ingeneiet worden/ steken löcker in einen schönen Appel/ dhon eines Krudes sap darin/ latent van sick süluen dröge werden/ dat nemandt mercken kan. Solcke Appele schencken se alsdenn Junckfruwen vnde Fruwen/ so balde se de süluigen gegeten hebben/ so vorsteidt en er *Menstruum* vnd Fruwelike blome/ vnd tüth en van stunden an in alle Lede. Vnde werden düsse Fruwens *contract* vnde krum/ wassen mit eren Kneen an de Borst/ beth an den dodt/ wo dat dem gar vele befunden wert.

Welcke angetagene vnde yngeuörede tücheniſſe des drepliken *Medici Bartholomei Charrichter* klerliken betügen vñ bewysen/ dat de Düuel de Hexen alse middele tho der Töuerye gebruke/ tho hogem nhadele der Minschen vnde des Vehes/ daruan wyder an synem orde schal meldinge geschcen.

Thom Vöfften/ Efft wol der olden Poeten *iudicia* weinich geachtet mögen werden by den/ de der yegenmeininge syn/ hebbe ick doch dersüluigen etlike tücheniſſe setten willen/ vnd dat süluige der *Antiquiteit* haluen/ vnde dat men daruth möge seen/ dat se mit vns einer meininge syn

gewesen / Vnder welckeren *Virgilius* düsse Verschе settet:

» *Nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.*

Dat ys/ Jck weet nicht/ wat vor ein böse oge myn Lemmeken my betöuert hebbe. Desüluige *Virgilius* vöret *Didonem* in tho erer Süsteren also sprekende:

» *Hinc mihi Messalæ gentis monstrata Sacerdos,*
» *Hæc se carminibus promittit soluere mentes,*
» *Quas velit, ast alijs diras immittere curas,*
» *Sistere aquam fluuijs, & flumina vertere retrò,*
» *Nocturnosq; ciet Manes, mugire videbis*
» *Sub pedibus terram, & descendere montibus Ornos.* Dat ys / Wy jo gewiset eine Presterschе van dem Messaleschē Volcke / de dar vörgaff/ se wolde mit eren *Carminibus*, gesengen vnd beswеringen alle/de se man wolde vñ sick vörgenamen hadde/ van sinnen bringen / etliken wolde se bittere sorge ynnagen/dat water in den fleten stillen/de watere tho rügge driuen / de nachtliken Geister der vorstoruenen bewegen/de Erde maken brüllen vnder den vöten/vnd de Böme van den Bergen stigen/ vnd vngesenet herunder flegen. De Pocte *Ouidius* vöret ein Töuersche in/de sick also römede:

» *Cum volui, ripis ipsis mirantibus, amnes*
» *In fontes rediere suos, concussaq; sisto,*
» *Stantia concutio cantu freta, nubila pello,*
» *Nubilaq; induco, ventos abigoq; vocoq;,*
» *Vipereas rumpo verbis & carmine fauces,*
» *Viuaq; saxa, sua conuulsaq; robora terra,*
» *Et syluas moueo, iubeoq; tremiscere montes*
» *Et mugire solum, Manesq; exire sepulchris.*

Welckes in düdesch also ludet: Wenn ick hebbe gewolt/hebbe ick dat water mit vorwunderinge der öuer wedder in sine siede gebracht / Mit mynen gesengen stille ick dat wötende

Meer

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Meer/vñ dat stille water bewege ick/dat idt vngestüme werde. Ick neme wech vñ bringe wedder dicke wulckerige lufft/ ick stille vnd erröge de winde / dorch minen Töuerschen gesanck moth der Adderen de hals bersten / ick bewege Stene alse were leuendt darin / ick bewege Erde vnd Wölde / den Bergen gebede ick/dat se möthen beuen/de Erde moth brüllen/vnd der doden *Manes* vñ Geister möthen heruör kamen.

C. Manilius lib. 1. suæ Astronomicæ schrifft also:

Consultare fibres, & rumpere vocibus angues,
Sollicitare vmbras, imumq́, Acheronta mouere.
In noctemq́, dies, in lucem vertere noctes,
Omnia conando docilis solertia vicit.

Dat is / Vth den *fibris* vnd senen radt söken vñ geuen/mit Töuerschen wörden vorschaffen / dat de Adderen bersten/ de Doden in der Erde bemöien/den Düuel in der Helle bewegen/de nacht in den dach vorwandelen/den dach wedderümme in de nacht/ solckes alles hefft sick de lerhafftige scharpsinnicheit vndersthan tho eruorschende vnd lerende.

Vth welcken weinigen tücheniſſen men affnemen kan / dat/efft idt de Düuel süluen wol is/de dat böse angifft/ leret vnde deit / he dennoch sodanes ane middele nicht vorrichte/vnd syne böszheit dorch sodane Düuelsche instrumente int werck bringe/ Wente dar he ydt süluen wol lichter vñ beter/ja vnuormercketer köne don/so deit he idt doch nicht/ sunder gebruket de Hexen alse middele/ edder thom weinigsten/ alse de den Düuel locken vnd nödigen/ eren nideschen Düuelschen vñ affgünstigen herten genoch thodonde jegen de Mönschen/den se gerne quadt dhon willen. Worüme deñ de listige viendt den Hexen gerne wilueret/denet / ja anwysinge gifft/wo se den dingen schölen nakamen/dit edder jent anuangen/ darmit se stillen er nideschs vörhebbent.

6.

Thom Söſten / betügen ſülckes ock de *mediatæ actiones* der Hexen / daruan herna in erkleringe erer Sünden / wedder de ſamptliken Tein Gebade Gades / meldinge geſcheen wert / darſülueſt wert de vnpartyeſche Leſer ſodanes anmercken könen.

Thom lateſten will ick den Chriſtliken Leſer thorügge ynt erſte Capittel vaſt negen deſſülueigen ende gewyſet hebben / dar is vormeldet worden / dat / efft wol de Allmechtige Godt / ein frygwerckender Godt / ys an neine *cauſas ſecundas* gebunden / de ock tho reddinge ſyner hocheit vnde Mayeſtet negen ſyne Vyende mit wunderbaren miraculen / ſo de vornufft wyt auerghan / ſick offt hefft ſeen vnde vornemen lathen. Ock noch hüdiges dages fryg regeret / vnd ſynte wundere / wenn / wo vnd wor he will / ſeen let: dat he ydt doch gelykewol by geordenten middelen / in ſyner fryen regeringe der Werlt bliuen lett / vnd gebruket de middele / vnangeſeen dat ydt eme an gewalt vnde willen nichtes entbreken vnd mangelen kan. Darſülueſt ys angetöget / dat neine weltlike Regeringe / neine ſunderlike daden / ya neine geringe Hußholdinge ane vorordende middel ſyn nüwerle vullenbracht vnde vullentagen.

Dewile denn ock de Dünel ein Here vnd Förſte der Werlt vnd lufft ys / de ſyn werck krefftichliken in den Kinderen des vngelouens vorrichtet / ſo möthe wy vns truwen nicht ynbilden efft drömen / alſe were he ſo anrechtich vnde krafftloß / dat he aller dinge ane alle middele ſyne böſßheit vnder de Minſchen ſprenge / alles alleine dho vnd vorordene / dat tho des Minſchen nadele / ſo dürich vanehme vnd den Hexen geſocht wert. Och nein / de eruaringe gifft des genochſam tüchenisſe / he hefft der hülpesſüde vele vnde mehr / alſe heilſam vnd nütte ys / nicht an einem orde edder

Ioh. 14.
Eph: 6. 2.

Landts-

Landtschafft / sunder dyt Zoroasterſche saet ys vorstauen auer den gantzen Erdtboddem. Idt müste ein arm Here syn/ de neine Knechte / ya ein arm Förste/ de neine vnderdanen hedde.

Dat se auerst/ de der yegenmeininge syn/ des wolgeplagedenden *Iobs* Exempel ynnören/ den de Düuel wol hebbe dorch de kale vnd dorch de Hekel getagen/ vnd hebbe doch neine middele dartho bedörfft / de eme müchten gehulpen hebben / dat hebbe he alleine könen don/ so könc he ock noch wol de Töuerye vnd ander vngelücke ane middel vorrichten: Darup geue ick düsse richtige antwort / dat *Iob* vam Düuel alleine nicht sy geplaget / sunder de hebbe syne middele redelick dartho gebruket. Erstliken syne eigene Fruwe/ de eme scholde tröstlick gewesen syn/ vnd syn Crütze mit tröstende vnd mitlident tho dragende gelinderet hebben / desülue spottet syner noch dartho / vnd maket eme syn Crütze so vele bitterer / in deme dat se secht / blifftu noch vaste an dyner framicheit/ segene den HEren/ dat du steruest / der he antwerdet: Du redest alse de dorhafftigen Fruwen/ hebben wy dat gude van der Handt des HERen entfangen/ worümme wolde wy dat böse denn ock nicht liden: Darentbauen setten dem framen Manne in synem Crütze syne vortruweden Fründe / *Eliphas*, *Bildad* vnd *Zophor* hefftich tho / dar doch Godt hedde vorbaden/ dat men dem bedröuedden nicht mehr elendes vnde bedröffenisse maken scholde. Düsse scholden mit holdtseligem troste ehme na gemeinem sprickworde: *Vox amici, vox Dei.* Des Fründes stemme/ Gades stemme / beyegenet hebben. Auerst se maken eme sampt dem Düuel so vele mehr bekümmernisse / dat se alle darhen sluten / syn Crütze kame em syner Sünde halven/ nicht van einem Vader/ de den Söne tüchtiget/ den he leff

Iob. 1.

Iob. 2.

Prouerb: 3. lib. 12.

hefft / sunder van einem törnigen Richter / he lyde derhalüen rechtuerdigen / alse *Eliphas* int erste secht / Wor is einer de vnschüldichliken ys vmmegekamen: edder wor sint de rechtuerdigen ye vordelget: alse ick wol gesehen hebbe / de dar möye plögeden / vnd vngelücke seyeden / ock dat inernden / dat se vam athem Gades syn vmmegekamen / vnde vam Geiste synes tornes vordelget. Darna sprickt he / de Mynsche wert tho vngelücke gebaren / alse de Vagel thom flegende / Sühe / salich ys de Mynsche / den Godt straffet / darümme weigere dy der tüchtinge des Allderhögesten nicht / wente he vorwundet vnd vorbindet / he thoslet / vnde syne Handt heelet. De ander *Bildad* slut ock also: Meinstu dat Godt vnrecht richte / edder de Allmechtige Godt dat rechte vorkere: hebben dyne Söns vor eme gesündiget / so hefft he se vorstöt. De drüdde *Zophar* nömet *Iob* einen wescher / moth denn ein wescher yümmer recht hebben: wenn du dyn herte heddest gerichtet / vnd dyne hende tho ehme vthgebredet / wenn du de vndöget / de in dyner handt ys / heddest verne van dy gedan / dat in dinen hütten nein vnrecht kleuede / so mochtestu dyne handt vnstrafflick vpheuen / vnd würdest vaste syn / vnde dy nicht früchten. Dat ock *Iob* tho synen Fründen spreken moth / ya gy syn de lüde / mit yuw wert de wysheit steruen / ick hebbe so wol ein herte alse gy / de van synem Negesten belachet wert / de wert Godt anropen / de wert en erhören. *Eliphas* sprickt auermals / Schal ein wyss Man so opgeblasene worde reden / deme antwerdet *Iob*: Gy syn allthomale elende trösters / willen de elenden wörde nein ende hebben: vnd sprickt wyder / wat plage gy myne Sele / vnd pinigen my mit wörden: gy hebben my nu tein male gehönet / gy erheuen yuw warlick wedder my / vnd schelden my tho myner swackheit. Düsser hohnsprekinge

Iob 4.
Iob 5.
Iob 8.
Iob 11.
Iob 12.
Iob 16.
Iob 19.

kinge der Fründen des hilligen *Iobs* vindestu syn gantze Bock vull / Dar bedencke nu einer / efft de Düuel ane middel den *Iob* alleine hebbe geplaget: Hedde he ock bequemere middel dartho vthsöken könen / alse euen *Iobs* Hußfruwe vnde syne vortruwesten Fründe: Welckere beswerynge dem framen Manne depere wunden wert gesueden / vnde ehme tho herten geghan hebben / alse alle angelechte pine des Düuels / welckere he mit högester gedult / dewyle se van Gade quemen / hefft gedragen / Wenthe wenn men van Fründen beswéret wert / dat deith wehe / noch weher deith ydt / im Crütze van Fründen spott lyden möthen.

Hyrmede ys nu mynes erachtendes etliker maten bewyset / dat de Düuel in Töuerschen hendelen *mediatè* syne werckttüge gebruke / vnd schal verner im vortgange wyder angetöget werden.

Dat X. Capittel.

Efft de Heren mit Töuerye so wol den framen Christen / alse den vngelöuigen vnd bösen schaden dhon mögen.

DEt volget / dat men ock gewissen grundt möge weten / efft de Heren thogelyck gelöuigen framen Christen so wol alse Vnchristen vnde Godtlosen lüden könen schaden dhon / vnd se vnd er Vehe döden. Darinne vinden sick twierley vngelyke meiningen:

I. De Ersten bilden sick so starcken geloúen yn / dat se gantz gewisse syn / de Düuel vnde böse Mynschen / alse de Heren syn / könen en nicht schaden / wenn se sick mit erem Gebede hebben Gade bevalen. Wenthe se sthan vp

des

Luc. 12. des HERen Christi thosage/ de Hare yuwes Höuedes syn getellet / vnde vallet nicht ein daruan vp de Erde / ane des Vaders willen/ etc. Vnd vören sick tho gemöte des HERN *disputation*, van Gödtliker *prouidentz*, wo Godt de Mathæ. HEre de Vagele in der lufft / vnde alle Deerte vp Erden spise/ de Blömeken vp dem velde zyrliken klede / Darup he sluth vnd secht / syn gy nicht vele mehr / O gy kleengelöuigen. Se seggen vth erem Christliken Gelouen/ he will vns alletydt erneren / Lyff vnd Sele ock wol bewaren / allem vnuall wille he wehren/ nein leidt schal vns wedderfaren: worümme: wenthe he sorget vor vns / dewyle he sick thom Vader hefft gegeuen.

Dartho nemen se sick trost vth etliken Spröken des Propheten vnd Köninges *Dauid*, alse/ Godt ys vnse Köninck van olders her / de alle hülpe deith vp Erden/ de kan Psal: 74. Psal. 115. dhon wat he will / im Hemmel vnde vp Erden. Godt ys vnse beschüttinge/ hort vnd hülpe / dat vns nein vall störten kan / wo groth he ock ys. De vp den HERen hapen/ Psal. 125. werden nicht vallen / sunder ewichlick bliuen alse de Berch Pſa l. 91. Zion. Efft gelyck vallen dusent tho dyner syden / vnd tein dusent tho dyner rechteren handt/ so wert ydt doch dy nicht drepen. De HERE ys dyne thouorsicht/ de Allderhögeste ys dine thoflucht: sampt anderen tröstliken Spröken mehr. Se vören ock etliker Veder Spröke / eren menliken Gelouen darmit tho bewysende vnd tho sterckende / alse dar *Tertullianus* secht: *Nec in porcorum gregem Diaboli legio habuit poteſtatem, niſi eam à Domino impetraſſet, tantum abeſt, vt in oues Dei habeat. Poſſum dicere, porcorum ſetas apud Deum, iam numeratas fuiſſe, ne dum capillos Sanctorum.* Dat ys/ Idt hefft de Düuel nicht macht gehat auer de heerde Swine/ darin tho varende / wenn he se van dem HEren nicht erlan-

erlanget hedde / ys derwegen wyt daruan / dat he auer de Schape Christi gewalt hebbe / Ick kan seggen / dat by Gade de Swinsborste vnd hare do getellet gewesen syn / ick geswige denn / de hare syner Hilligen. Item *Chrysostomus lib. 1. supra Matthæum*, De Düuel mach nicht de Minschen vorsöken wo vele he will / wenthe wenn ydt an eme stünde / hörede he nümmer vp de Minschen tho vorsökende / dewyle he nichtes anders hefft tho schaffende / noch yth edder slept / ock neines anderen sick bearbeidet / sunder dat he bedrege / vorsöke vnd vornöre.

Dyt ys nu alles in sick war vnde richtich / ock Christlick / billick vnd recht / Wenthe erstlick vormach ein andechtich vnd Christlick Gebett gantz veel / alse de Apostel leret / Iacob: 5. vnde wy des im Vader *Luthero* ein gewiß Exempel eines krefftigen starcken gebedes hebben / dar he sprickt: So lange ick leue / wert Düdeschlandt neine nodt hebben / denn dat hebbe ick Gade affgebeden. Ock ys des HEREN Christi Lucæ 11. Wordt van den Sperlingen vnd vnsen getelleden Haren / Item dat he vnse Vader sy / de vns ernere / erholde vnd beschütte / sampt syner *disputation* vnd den tröstliken Dauidesschen thosagen aueruth fründlick vnde tröstlick / darup ein Christe frylick hefft tho buwende / vnd sick in düsser wösten Werlt vp thoholdende. Wenthe wenn vns de Almechtige Godt nicht wedder den Tyranneschen vnde Helleschen Förſten vnd synes gesindekens böszheit vpenthelde / vnde alſo synen eigen Ogeappel bewarede / dat de Porten der Zach. 2. Hellen vns nicht müchten auerweldigen: So were syne Math. 16. nideschе böszheit so groth / dat he alles in einen hupen smete. Dat wy mit Dauid wol singen mögen / Wo de HEre nicht by vns wer / wenn de Minschen sick wedder vns Psal. 124. setten / so vorslüngen se vns leuendich / wenn ere torne auer

vns ergrippede/ſo vorſöpeden vns de water/ſtröme gingen auer vnſe Selen. Gelauet ſy de HEre/ de vns nicht giffe thom roue in ere tenen/ vnſe Sele ys entkamen/ alſe ein Vagel dem stricke des Vageluengers/ dat strick ys thorete/ vnd wy ſyn loß/ vnſe hülpe ſteidt im Namen des HEren/ de Hemmel vnd Erde gemaket hefft.

Dyt js nu frylick der Christen troſt/ Auerſt ydt mangelet vns allen auer einen hupen hiranne/ dat de geloue ſwack ys/ vnd wy neine hillige Hende ane torn vnde twiuel tho Godt vpheuen/ vnd allerhandt ſwackheit vnd öuerige Sünde dachlikes mit dorchlopen/ dardorch de geloue geſwecket/ dat Gebett vorhindert/ de Chriſtlike leue vorkoldet/ vnde der armen nodtrofft nicht tho herten genamen/ vnd Gades Wordt mit ſleperiger andacht angehöret/ ya weiniger darna geleuet wert. 1. Tim: 2.

Vnde ys vns truwen ſo ſöte nicht alſe dem Köninck Dauid/ de ſprickt: Dyne rede ſyn ſöter alſe geluttert Honnichſeem/ ja angenemer alſe Golt vnd Fiengolt. Pſal. 119. Item 19.

De olden Adams lumpen hengen vns harde in der huet/ alſe/ Juncker nitert/ latdünckel/ ſoltheit/ auermot/ affgunſt/ giricheit/ vüllerye vnd vntucht. Wy bewegen truwen de auertredinge der Gödtliken Gebade nicht na der gröthe vnd hochheit des leuen Gades/ de ſolckeinen gehorſam van vns erforderet/ ſunder na der geringen korten ergetzinge des Fleiſches/ welckes ſodanen auermodt dorch de vordömlike wortel der Erffſünde drifft/ dem fleſche thouolgen/ darup thoſeyende/ bett wy dat vorderff daruan inernen. Rom: 8.

Wente de HEre ſprickt nicht vorgeues im Johanne/ tho deme/ de acht vnd drüttich Jahr tho bedde hadde gelegen/ Du biſt nu geſundt worden/ ſehe tho/ dat du nicht vordan ſündigeſt/ vp dat dy nicht wat ergers wedderuare/ Joh. 5.

Der-

X. Capittel.

Derenthaluen kan de Düuel lichtliken einen grepe tho vns krigen/ alse de olde Lehrer *Clemens* sprickt: *Nisi quis prius fecerit Dæmonum voluntatem, Dæmones in illo nullam habent potestatem.* Dat ys in düdesch: So yemandt man nicht ine erste den Düuelen tho willen ys / so hebben se auer densülnigen vordan neine macht. Alse men im *Tobia* lesen mach/ dat de Düuel auer den *Tobiam* neine macht hebben konde/ dewile he eines framen vnd Godtfrüchtigen Mannes Söne was / deme he ock in dem früchten Gades getruwliken nauolgede. Auerst auerst de söuen Menne/ de der käschen vnde Godtseligen Sara nicht werdt weren/ wort eme van dem leuen Gade macht vorhenget / desülnigen vmmetho bringende/dewile auerst *Sara* vnd *Tobias* eren tüchtigen Eestandt mit einem hertliken Gebede anuengen / vormochte de Huß vnd Ehedüuel auer de beiden nichtes.

Derhaluen dewile fleisch vnd blodt den Sünden anhengig / ock in den Hilligen Gades auerige Sünde vnde swackheit vormercket werden/ de allewege mit vnder lopen/ so leth de HEre tho/ dat etlike vam Satan vnd synen Instrumenten geplaget werden / dat doch den framen alles thom besten moth gedyen/ alse Paulus secht: Wy weten/ dat den / de Godt leeff hebben / alle dinge thom besten denen / vnd Dauid sprickt: HERE ydt ys my gudt/ dat du my gedemödiget hefft / vp dat ick dyne Gesette lehrede. Rom: 8. Pſal: 119.

Wenthe wat hefft de Düuel dem *Iob* wol mehr affhebben könen mit allen angelechten plagen / alse dat he Gade vor Vederlike tüchtinge gedancket vnde gesecht: De HERE hefft ydt gegeuen/de HEre hefft ydt genamen / des HEren Name sy gebenedyet. Item wenn my ock de HERE dödede / wil ick doch vp en hapen. Alse *Iustus Lipsius* in synem Böke *de Constantia* sehr vornünfftigen vnde wol redet: Iob 1. Iob 13.

Paterna manus est, quæ crebro verberat: Carnificis, qui tarde sed semel punit. Dat ys/ Jdt js eine Vederlike handt de vaken sleidt/ eines Bödels/de spade vnd einmal straffet. Weren wy nu frame Kinder vñ vnsem leuen Gade gehorsam/ so were keines Tuchtmeisters edder roden nicht nödich/Des wile auerst nu de Minsche de Sunde nicht kan maten vnd lathen/ wert dem Düuel/ Tyrannen/ Hexen vnd bösen Minschen auer de framen ock macht gelaten/ vnd gewalt yngerümet/ vth orsaken de hyrna schölen angetagen werden.

II. Daruth nu apenbar dat düsse andere meininge/ alse dat Christen ock mögen/ dorch Töuerye schaden nemen/ mit gründe Gödtliker warheit bestha/ vnde kan bewyset werden/ wowol de Düuel nicht macht hefft auer wen he wil/ ock nicht tho yeder tydt wenn he gerne wolde/ sunder wenn ehme vam HEren sodanes thogelaten wert. Vnde mach datsüluige mit twen gewissen gründen vñ Argumenten bewyset werden.

Thom Ersten/ ys de Düuel nemande viender/ den he ock harder thosettet/ alse den Christen/ de syne stede im Hemmel wedderümme bekleiden vnde innemen werden/ vth welcker he synes stoltes haluen js vorstött worden/ vnde sprickt de Apostel/ he gha vmme de Christen her alse ein brüllender Lowe/ vnde söke wen he möge vorslingen. Daruan mach ock gelesen werden in der apenbaringe Johannis/ dat den veer Engelen macht gegeuen wort tho beleidigende de Erde/ vnd wert im ende dessüluigen Capittels henan gesettet/ dat den Knechten Gades/ so mit dem blode des Lammes vorsegelet syn/ den werde nicht mehr hungeren effte dörsten/ ock werd nicht vp se vallen de Sünne edder yennige hitte/wente dat Lam midden im Stole werd se wel-

1. Pet. 5.

Apo: 7.

se weiden vnde leiden tho den leuendigen Waterbornen/ vnd Godt wert affwischen alle dranen van eren ogen. De Historie *Iobs* wyset vns sodane des Düuels gewalt vñ Tyrannye ogenschinlick/ ock spricket de HERE tho Petro / de Satan hefft dy gesocht/ dat he dy sichten müchte/ auerst ick hebbe den Vader vor dy gebeden. Mat: 22.

Efft nu wol in der Schrifft nicht gemeldet wert/dat de Sathan dem Dauid mit Töuerschaden nicht hefft thogesettet / dat denn wol mach gescheen syn/ so hefft he densüluigen doch recht angegrepen / vnd synen vall so begerliken gesocht / in synem Ehebroke mit Berseba vnd eres vnschüldigen Mannes *Vrie* dode/ Item dar he eme yngaff vñ inbleeß sick syner gewalt tho erheuende / vnde syn Volck in Juda vnd Israel tellen tho latende. Darmit he den Dauid gerne hedde geuellet/ vnd mach dyt wol/ dat he syn herte yegen Godt erheuet / in sekerheit valt / eine gestrenge Geistlike Töuerye syn. Also settet he dem hilligen Paulo ock tho / dar he auer syne Tyrannye klaget / dat ehme ein Pael int flesch gegeuen sy/ des Sathans Engel de en mit vüsten sla / vp dat he sick der hogen Hemmelschen apenbaringen nicht vorheue. 2. Sa: 11. 2. Sa: 24. 2. Cor: 12.

Vnd in summa / de sick nicht gefrüchtet edder geschuwet / synen HEren vnde Schepper in der Wöstenye anthouallende vnde tho vorsökende / scholde nicht desüluige versensteker des Slangentreders synen Schöpken vnde Christen/alse ein hungerich Wulff anuallen vnd se beschedigen? Daryegen sittet de Welt syne zarte Brudt in hogem frede/vñ hebbẽ de Godtlosen eine tidtlanck rikedome/ desüluigen leth he in düssem erem Honnich vnd Zuckerdale/ alse syne Landtgesetene/ vnangeuochten/ vnde richtet syne Mat: 4. Gen. 3.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Pile / sunderliken na den / de dem HEren Christo in der
Gal: 3. Dôpe ingeliuet syn / vnd en hebben angetagen.

Vp sodane vôrgelechte Frage / efft de Tôuerschen de Christen ock kônden betôueren / hefft Lutherus also geantwordet / Ja se kônen de framen wol betôueren / Wente vnse Sele ys der lôgen vnderwôrpen / wenn de gelyck daruan vorlôset ys / so ys doch dat Lyff der erdôdinge vnd plage vnderworpen / vnd ick holde idt daruôr / dat myne swackheit my doreh vorhengede Tôuerye beyegene / *Deus vero suos electos conseruat. liberans nos ab omnibus his malis.* De HEre auerst bewaret de synen / vnde reddet se van allem ôuel.

Vnde vôret *Lutherus* volgende Historie verner yn / dat in eine Herberge twe Tôuerschen gekamen syn / vnde twe Kruken / so mit water gevûllet / mit sick gebracht / vnde by sick hebben gesettet / vnd do se gemeinet / se weren alleine / dat de eine tho der anderen hebbe angehauen / efft ydt dem Korne efft Wyne gelden scholde: Welckes vngeuere de Wert gehôret. Do nu de Tôuerschen weren tho bedde gahan / hefft de Werdt de Kruken genamen / vnde auer desûluigen twe Bestien gegaten / daruan / dewile dat water stracks in Ys vorwandelt wort / beide Heren thor stunde dodt gebleuen syn. Vnd schrifft darup wyder: De gewalt des Satans ys groth in den Hexen / vnde ydt geue de leue Godt densûluigen Tôuerschen vp twyerley wyse gewalt auer de Minschen / Erstliken auer de Godtlosen / wenn he se erer Sûnden halven straffen will / Thom anderen auer de framen / wenn he se proberen vnd vorsôken will / efft se bestendich im gelouen willen bliuen / Wenthe ane Gades vorhenckenisse kan de Dûuel vns nichtes schaden. *Hactenus Lutherus.* Vnd werden yo de framen nicht gestraffet / alse

hedden

hedden se vor anderen alleine gesündiget/ sunder dat se also im tome geholden werden / dat se nicht wyder vnde mehr sündigen.

Thom Anderen / syn de Christen mehr dem Crütze vnderworpen / alse de Werlt / de sick frówet / dar de Christen móthen weinen vnd hulen. Wenthe ydt ys den Christen affgesecht: In der Werlt schóle gy angst vnd nodt hebben / Wenthe dat Gerichte heuet van dem Huse des HEren an / ya/ de Godtsaligen willen leuen in düsser Werlt/ de móthen vorfolginge liden / vnd mit *Simeone* van Cyrenen ant Crütze vaten / vnd dem HEren helpen nadragen. Willen wy anders neine Basterde vnde vnechte Kinder syn / so móthe wy des HEren tüchtinge dragen / der se alle deilhafftich geworden sint / hebbe wy mit gedult vnser lyfflíken Olderen tüchtinge eine korte tydt geleden/ scholde wy denn nicht vele mehr vnses Geistliken Vaders stupe dulden / vp dat wy leuen / dewyle vnse Bródere alle in der Werlt des leuen Crützes deelhafftich geworden syn/ wy ock des HEren nicht werdich syn/ wy nemen denn vnse Crütze vp vns / vnd volgen eme na. Wenthe alse *Seneca* sprickt: *Non est mollis ad astra via*, Idt ys nein leefflick vnde weick wech thom Hemmel / Vnd *Iustus Lipsius* in vórangetagenem Boke *de Constantia* sprickt also: *Nihil mihi videtur infelicius eo, cui nihil euenit aduersi. Vt enim aromata longè larèq; odorem emittunt, si teras, sic virtutis fama diffundit, si premas.* Dat ys / My dúncket dat nichtes vngelucksaliger sy/ denn ein Minsche/ dem nichtes tho wedderen geidt / denn gelick wo de Gewürtze eren róke wyt vnd breit van sick geuen/ wenn men se wrifft vnd thostótt/ also wert dat gerüchte der dóget wyt gesprenget / vnd deit sick an allen órderen heruór/ wenn se gedrücket wert.

Ioh: 16.

1. Pet: 4.
2. Ti: 3.

Mat: 27.

Ebr: 12.

Luce 9.

Van

Van dem *Tobia* lesen wy / dewyle du Gade leeff were-
Tob. 12. ren/so muste ydt so syn/ ane anuechtinge mostestu nicht bli-
uen/ vpdat du beweret wördest. Alse im geliken *Augustinus lib. 2. de sermone Domini in monte* spricht: *Fiunt tentationes per Satanam, non potestate eius, sed permissu Domini ad homines, aut pro peccatis suis puniendos, aut pro Domini misericordia probandos ac exercendos.* Dat ys/ De vorsökinge dorch den Düuel gescheen nicht dorch syne gewalt / sunder dorch tholatinge des HEren / dat de Menschen erer Sünde halben gestraffet/ edder na des HEren barmhertigheit mögen beweret vnd im guden gebruket werden. *Tertullianus:* *Aut ex causa probationis ius Diabolo conceditur tentationis, aut ex causa reprobationis traditur ei peccator, quasi carnifici in pœna.* Dat ys / Dem Düuel wert thogelaten gewalt der vorsökinge vth orsake der proberinge / edder van wegen der vorwerpinge wert eme de Sünde thor straffe alse synem Bödel auergegeuen. *Theodoretus lib. 3. de Dÿs ac Angelis* gebruket düsser gelikenisse / de Almechtige Godt bruket des Düuels vnderwilen den framen thom besten / alse de Arsten der Slangen vnd Adderen vaken gebruken/ kranckheit darmit tho vordriuende.

Darümme volge dem getruwen rade des Psalmi-
Psal: 37. sten: Beuele dem HEren dyne wege/ vnd hape vp en / he wert ydt wol maken / van dem HEren wert solckes Mannes ganck geördéret/ vnd hefft lust an synem wege / Vallet he/ so wert he nicht vmmegeworpen / wenthe de HEre holdt en by der handt. Demsüluigen leuen Gade schöle wy gehorsam syn/ en anropen / vnd vnse Selen in gedult vaten. Denn salich ys de Man / sprickt de Apostel / de de an-
Iacobi 5. uechtinge vordulden kan / Wenthe wenn he beweret ys/ schal he erlangen vnde bekamen de krone des Leuendes / de

Gode

Godt thogesecht hefft den / de en leeff hebben. Dewile aa nerst de orsaken des Crüzes allen / Godt loff / bekandt syn / hebbe ick desülutigen geleueder körte haluen nicht her setten willen / sunder hyrmit vormelden / dat de Düuel dorch sick sülven alleine *immediatè*, edder dorch Töuerschen *mediatè* de framen plagen köne / jodoch nicht na synem willen / sunder wenn ydt ehme van Gade thogelaten vnde vorhenget wert. Darümme ys he na des olden Lehrers worde nicht sunderliken tho früchtende / de so vele böses nicht don kan / alse he gerne wolde / vnde ane vorlöff in der Gergasener Swine nicht hefft varen möthen.

Nu gedencket menniger / Mynem Gade bin ick im Crütze vnd lidende schüldich tho gehorsamen / vnde dewyle ick dem HEren gesündiget / synen torne tho dragende / vñ wolde datsülüige van ehme alse mynem Vader / de my stupet / tho myner beteringe vnd erholdinge mit högester gedult gerne dragen vnd lyden. Nu kümpt my auerst düsse edder yenne thogeuögede schade van dem Düuel vnde synen schandthoren / den ick yo nein leidt edder böses hebbe gedan. Daryegen bedencke / dat ydt des HEren wille ys / synem geleueden Söne im lydende gelyck tho werden / vp dat wy sampt eme tho der Herlicheit mögen erhauen werden / vnd köne nicht anders syn / ydt möthe geleden syn / vnde helpet daryegen nicht har vthriten / alse *Iustus Lipsius* rechte syn schrifft: *Sed admonet ille Deus & reuocat clementer, plagas aliquot infligens, vt ijs admoniti ad nos redeamus, imo ad ipsum. Tamen si voles & quantum voles plora, bibes nihilominus illud poculum mærorum, quod non temerè tam pleñum tibi cæleſtis ille Medicus propinat.* De HEre vormanet vns / vnde tüht vns Vederlick tho rügge / wenn he vns plaget vnd stupet / dat wy dardorch vormanet werden / tho vns sälven vedder

Mich: 7.

thokamende/ ja tho eme doch hulen vnd wenen/ so du wuſer vnd ſo vele du wult / du ſchalt doch drincken den Beker der dröffniſſe / welcken dy de Hemmelſche Arſte vorgeues nicht ſo vull ynſchencket vnd tho drincket. Hyr höret men van guder gedult / dat men ſick ſchicke na des Heyden wörden: *Feras, non culpes, quod mutari nequit.* Lyde/ vnd ſtraffe nicht/ dat nicht anders ſyn kan/ vnd nicht kan gewendet werden. Sunder gedencke vp den fröliken vthganck / dat ydt einen guden korten ſaligen ende nemen werde/ alſe de HERE in der Gelikeniſſe mit der ſwangeren Frouwen ſyne Chriſten
Ioh: 16. int gemeine tröſtet/ de hefft truricheit in der gebordt/ der ſe doch nha der vorlöſinge / dewile ein Minſche thor Werlt gebaren ys / balde vorgitt.

Dewile denn de HEre ein Vederlikes oge vp de ſynen werpet / ock im Pſalme thoſecht / he wille mit vns in
Pſal: 91. dem Crütze ſyn / dar heruth theen / vnde tho ehren ſetten: So will vns yo gebören/ mehr vp den fröliken ende / de na dem ſprickworde der vörgenamen öuel vorgetenheit mit ſick bringet / alſe vp de yegenwardige beſweringe tho ſeende/ dewyle ock *Seneca* ſprickt: *Quod fuit durum pati, dulce eſt meminiſſe:* Wat tho lydende beſwerlick geweſen ys / ys ſöte ſick deſſüluen tho erinnerende vnd daran tho gedenckende.

Dewyle ydt deñ nicht anders ſyn will vñ mach/ ſunder du muſt de hoffvarue dynes HEren dragen / ſo bekümmere dy nicht / woll ydt ſy/ de dy plaget/ ydt mot dar jo ein *inſtrument* vnde werckttich tho ſyn / ydt do denn de Düuel/ Töuerſchen edder andere böſe Minſchen / dat moth men vorbyten/ alſe ein Krancke einen bitteren drunck van Aloe/ Mirrhen vnde anderen vnfrüntliken dingen yndrincken moth/ will he geneſen: Kümpt ydt dy van vnuordeneden/

wat

wat nyes ys datsülwige? dat ys euen dat olde/ dat dem HE-
ren vnd synen getruwen baden / den Propheten vnd Apo-
stelen wedderuaren ys.

Bedencke men tho wat ende ydt de HERE lathe ge-
scheen / vp dat dem Esel nicht tho wol werde/ vnde vppet
Ys gha/ nicht dantze/ vnd ein Bein thobreke. Darümme Heb: 12.
straffet de HERE dat Kindt / dat he leeff hefft / vnde den Prou: 3.
Söne/ den he annimpt. Item wy werden van dem HE-
REN getüchtiget / dat wy mit der bösen Werlt nicht vor- 1. Co: 11.
dömet werden. Idt ys nein gudt teken tho der salicheit/ al-
lermaten ane Crütze syn / daruth erwasset stoltheit vnd ho-
uardt/ gelyck wo Godt van synem Volcke klaget / Myne Deut: 32
leue ys vett vnd dicke geworden/ vnd hefft tho rügge vthge-
slagen / alse ock ein Heide secht: Du vindest lichter einen
de vngelücke drage/ alse gelücke / alse wy Düdeschen spre-
ken / Idt möthen starcke beine syn / de gude dage schölen
dragen. Wenthe ydt geith den gelückhafftigen Min-
schen gemeinliken / alse de olde Spröke vthwyset: Wenn
de Gelückselicheit einen doerhafftigen Meinschen vmme-
uenget/ maket se densüluigen rasende vnd vnsinnich. Wel-
ckes ock Köninck *Salomon* wol bedacht / dar he in syner Be- Pro: 30.
de also biddet/ Godt wille en syn bescheden dele lathen hen-
nemen / vp dat he / wenn he tho ryke würde / Godt nicht
vorsaken müchte/ vnd spreken/ woll ys de HERE: Van
den / de ane Crütze by guden dagen olt werden / sprickt *Ioh.* Iob 21.
dat se nicht einmal erschrecken vor der Helle / de doch sprekē
in erem herten / Woll ys de HEre/ vnde wat syn wy des
gebeteret/ dat wy dem HEren denen: vnd sprickt de frame
Iob wyder / Der Godtlosen sinn sy verne van my/ du mes-
test se/ dat du se worgest.

De olde Adam ys truwen thom guden vnbendich/ ydt drücke en denn de wolmeinende Godt vnd Vader mit dem leuen Crütze / vp dat eme alle vörwitzentgha: wy weten ock darby / dat ydt vns allen thom besten gedyet / vnde
Tob 3. dat de ende wert fröwden vull ſyn/ alſe *Tobias* ſprickt: Dyt weet ick vorwar / de Godt denet/ de wert na der anuechtinge getröſtet/ vnd vth der dröffniſſe erlöſet / vnd na der tüchtinge vindet he gnade / denn du heffſt nicht luſt an vnſem vorderuende / na dem vngewedder leſtu de ſünne ſchinen/ vnd na dem hulende auerſchüddeſtu mit fröwden. By guden dagen werden de Minſchen ſeker/ früchten Godt nicht mit Kindtlikem früchten/ ſyn kolt tho dem gebede / vnluſtich thom Worde / dewile anuechtinge leret vp dat Worde
Eſa: 28. mercken. Vnd de hillige *Auguſtinus* ſecht: De frame Godt vöget nemande wat böſes tho / vth welckem he ein beters tho makende nicht all hefft entſlaten.

Dewyle denn yo leuer Kindt / yo ſcharper rode / ſo bidde men vmme gedult vnde linderinge / men auerwinne dat böſe in vnd mit gedult/ welckes de halue *cura* ys. Vorhenget middeler wile de frame Godt wes auer dy dem Düuel vnd den böſen Minſchen / ſo geköue gewiſſe / he ys ſo getruwe / de dy nicht höger vorſocht / alſe du köneſt vordra-
1 Cor: 10. gen / wert ock benemmſt der ſtraffe gnade vnd gedult vorlenen / dat du dem HEren könſt ſtille holden / vnd de früchte daruan/ alſe de ewige fröwde bringen/ Amen.

Van

Dat XI. Capittel.

Van gnediger vnde Vederliker beschüttinge der leuen hilligen Engele/ wedder des Vyendes list/ mordt vnd bößheit.

GElick alse wy an Juncker Satan den högesten vnde affgefechten vyendt hebben / alſo hebbe wy in dem leuen Gade den aldergetruweſten Fründt / de in högeſten nöden/ darinne vns de vngehorſam vnſer erſten Olderen geſtörtet hefft/ſyn wolmeinendes Vederlick herte in deme hefft kennen vnd ſeen laten/ dat he de Werlt ſo höge geleuet/ dat he ſynen eingebaren geleueden Söne vor deſüluen hefft hengegeuen/ vñ mit eme alle dinck geſchencket. Dewile denn darvegen vnſe herten leider vele tho kolt vnd enge / dem getruwen Gade daruör hertliken tho danckende/ hefft he den groſten Förſten *Michaëlem* nu verner vorordenet / dat he ſtah vor ſynem Volcke / welckes he dorch ſyn düres Blodt vnde gehorſam erworuen/ vnd ſick thom egendome erwelet hefft. Dat arme geringe hüpeken leth he in düſſem tranendale nicht warloß/ efft jdt wol mit vnendtliken vnd grimmigen vyenden ys vmmegeuen vnde vmmeringet / ſünder blifft by eme wente tho der Werlt ende / vorordenet auer de jennen *Cuſtodias Angelicas*, de he tho der ewigen Herlicheit erkaren vnd beropen hefft / vnd vorhödet der Düuel vnd der Tyranneſchen Minſchen auerualle/ dat ere vörhebbent gebraken vnd thoſtöret werden. Alſe Paulus betüget/ dat ſe ſyn denſtbare Geiſte / vthgeſendet vmme derer willen/ de ereruen ſchölen de ewige ſalicheit / ja he ſleidt ringes vmme her ein lager vmme de/ de den HEren früchten.

Dewyle denn der Minſchen leuendt ein ſtedich krich

Ioh: 3.
Rom 8.
Dan: 12.
Mat: 18.
Heb: 1.
Pſal: 34.

Iob: 7. ys vp Erden / dar wy mit Düuelen alse mit Immen vmmegeuen vnd belecht syn / so hebbe wy vns in düsſem *Pathmo* alleine der Wagenborch der leuen hilligen Engelen tho tröſtende / de Schilt vnde Scharwacht auer vns holden / dat wy vam Düuel nicht auerſnellet / vorraſchet vnde vnuorſeendes aueruallen werden. Deſüluigen Hemmelſchen Forſten denen vns armen Erdtwörmekens vnuordraten vnd willichliken / ſo lange vnd verne wy armen Minſchen vp vnſes HEren Gades Wegen vnde ſtegen wanderen / Wenthe alſedenn ſo möthen ſe vns vp den henden dragen / Pſal. 91. dat wy vnſe vöte nicht an einen ſtein ſtöten. Des denſtes werden ſe nicht möde / denen gern denjeñen / de endtlick mit en in der Hemmelſchen behüſinge wanen vnd leuen werden.

Wo willichliken ſe vns nu / wenn wy vp des HEren wegen wanderen / denen / ſo gar vnwillich werden ſe / wenn men van des HEren Wegen afftrit / ſick mit Sünden wedder syn geweten beſölet / vnd na dem valle ſick nicht alſo vordt wedder vprichtet / bekeret / vnde ſyne ſwackheit bekennet / vnde ſick nicht wedder tho dem Herden begifft / Luca 15. darauer denn de leuen hilligen Engele froſocken / wenn ſick de Sünder bekeren. Alſe de hillige olde *Baſilius lib. 3. contra Eunomium* betüget: *Omni in Chriſtum credenti Angelus aſſiſtit, niſi nos illum peccatis abſterreamus. Vt enim fumus apes abigit, vt columbas fator, ſic Angelum vitæ cuſtodem abigit tenebroſum ac feculentum peccatum.* Dat ys / By einem yedederen / de in Chriſtum gelöuet / ſteit ein hillich vnde gudt Engel / ſo wy denſüluigen vmme der Sünde willen nicht van vns ſchrecken vnd driuen / Denn gelyck alſe de Röck vordrifft de Immen / Stanck de Duuen / alſo drifft de

dunckes

dunckere ſtinckende Sünde den Beſchütter vnde höder des leuendes / den hilligen Engel van vns. Ja ſe bekümmeren ſick hertliken / wenn de Minſchen de heilſame Gnadentyde vth den ogen ſetten / eren HEren vnde Godt nicht leuen vnd Kindtlick früchten.

Deſüluigen guden hillige Engele erholden de Minſchen in groten geuerlicheiden / Alſo leiden ſe *Elizeum*, vnde vören en vnbeſchediget dorch der *Syrer* lager vor *Dothan*, dar de düre Mann Gades ſprickt tho ſynem fruchtſamen Knechte *Gehaſi*, Idt ſyn by vns vele mehr / alſe der Viende ſyn. 2. Reg: 6. Sulck ein getruwe Engel beleidede des *Abrahams* Hußknecht den *Eleazarum*, do he dem *Iſaac* de *Rebeccam* frien vñ halen ſcholde vth *Meſopotamia*, vnd nicht van den Döchteren *Canaan*, Dar ſprickt *Abraham* tho ſynem Hußknechte / de HEre wert ſynen Engel vor dy her ſchicken / de dy tho myner Fründtſchop vören wert / mynem Söne dar eine Frouwe tho nemende. Gen: 24. Sulck ein gudt Engel beleidede *Tobiam*, vnd beſchüttede en wedder den Hußdüuel Aſmod / brachte en geſundt tho huß / vnd makede den olden blinden *Tobiam* wedder ſeende. Sulck ein gudt Engel kümpt tho dem gefangenen *Petro* in de Gefenckeniſſe / weckt en vp / do en *Herodes* wolde dödden laten / vnd vallen de Keden van *Petri* vöten / de Dörc der Gefenckeniſſe dede ſick vp / vnde vörede de hillige Engel *Petrum* dorch de Wechter henuth. Act. 12. So redden ſe den framen *Loth* mit den ſynen / vnde vören en vth *Sodoma*, do de HEre de ynwaner mit Hemmelſchen Düre wolde vorbernen lathen. Gen. 19. Alſo ſchütten de hilligen Engele den *Daniel* in der Lowen kulen / de dre Menner im vürigen Auen / vnd ſyn de Bibelſchen Hiſtorien bekant. Dan: 6. Dan: 3.

Dewyl

Dewyle auerſt im gemeinen leuende vele Exempel der gnedigen vnd wunderbaren beſchüttinge der leuen hilligen Engele vorgelopen ſyn/vnd noch dachlikes vorlopen: So will ick dem Chriſtliken Leſer tho troſte etlike weinich Exempel her ſetten / darmede ydermennichlick Gade van herten dancke/Dewile ydt dat högeſte Argumente Godtliker leue (ane den geſendeden Söne) yegen de armen Menſchen ys / welckes denn in deme geſpöret vnde gemerckt werdt/wenn men de yngelickheit eines Engelß vnde Menſchen bedencket. Darop men mit dem Dauid alſedenn wol mach ſpreken/ Wat is doch de Menſche/dat du HEre ſyner gedenckeſt/ vnd des Menſchen kint dat du dy ſiner annimſt.

Pſal: 7.

Dr. Cöſpidia Angelus 1ka.

Ick twar vör myne geringe perſone / weet ſodaneß mydt warheit wol tho römende vnde tho redende / wo wunderbarlick my de getruwe Godt / tho etliken malen in högeſter geuare / dorch ſyne gude Engele Vederliken beſchüttet / vnd vth des dodes rachen gereten / wil auerſt vth orſaken ſodanes vorbighaen / vnd alleine danckbarliken gedencken/vnde Gade vor ſyne gnade dancken/ vnd verner vmme deſülueige beſchuttinge ſyner leuen hilligen Engelen getruweliken bidden.

Den Godtſaligen vnde framen *Theodoſium* hebben de leuen Engele wunderbarlicken tho *Conſtantinopel* vp eine tydt beſchuttet / do ſyn Stadtholder *Gainus* (de billiker *Cain* ſcholde genömet werden) eine ſchelmeſche *Conſpiration* yegen en alſe ſynen Heren hedde vörgenamen / vnde gedacht en yn ſlapender nachttidt tho auerualende / vnde ſyn Keiſerdom alſo an ſick tho ritende. Do ſe nu an deme weren/dat ſe ere vorredtlike dadt wolden anuangen / wakede de alderhögeſte Keiſer vor düſſem *Theodoſio*, vnde höreden düſſe vorreder ſülckem wrinſchent der Perde / ſwarer rüſtingen

gen ruschent / Trummenslant / vnd sodanen tumule / dat se sick daruan gefrüchtet vnd gemainet / ere möterye were entdecket / vnd er vorbundt apenbar geworden / dat de Keyser gewarnet / vnd nu im antage were / darmit se van einander gestauen vnde geslagen. Also hebben de leuen hilligen Engele eme ock vlitigen vp den denst gewaret / do syn egen Schriuer mit einem Heer tegen eme darher toch / dar hefft Wedder vnd windt synen Vyenden in de ogen geslagen / dat se dat *refugium* möten nemen / darvan düsse versch gemaket: *O nimium dilecte Deo, qui militat aether.*

Do de wötende *Attila* der Hünen Könunck / de sick Gades Swepe nömen ledt / *Italien* wolde mit Heereskrafft auertehen / is eme de Bisschop *Leo* mit anderen vnderogen getagen / by dem Tyrannen mit demödiger bede angeholden / he müchte dat eddele Landt nicht auerthen / vorheren vnd tho nichte maken / Darinne hefft de vnmilde Tyranne balde bewilliget / welckes do sick syne Kriges Rede vnde grote Heren nicht genochsam vorwunderen könen / dat he so snelle sick hedde vmmegewendet / vnd van sodaner geringen persone bereden vnd innemen laten / hefft he thor antwordt gegeuen. Do desülnige *Leo* syne rede hedde gedhan / hedde he twe Menner stande geseen mit bloten Swerden in den henden / mit vürschenden ogen / de ehme den dodt hedden gedrowet / wo he des Bischops *Leonis* bede nicht annemen vnd erhören wörde / welckere twe Menne ane allen twiuel Gades gude Engele gewesen syn.

De Kercke Scribente *Socrates lib. 3. cap. 19.* gedencket düsser Historien / dat einen Christliken Jüngelinck / de vmme Euangelescher warheit willen vnminschtiken ys gepyniget worden / *Ruffinus* gefraget hebbe / efft he ock grothe pyne vnd smertt geuölet hedde? Darup hebbe de Jünge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

linck geantwerdet/ he hedde weinich marter befunden / dem ydt were im hardesten nodtdwange ein sehr wolgestalt Jüngelinck by eme gestanden / de ehme mit einem witten Doke dat sweet affgewischet vnd en gestercket hedde/ vnd so frymodich gemaket / dat he neine pyne geachtet / welckes des HEren Enget wert gewesen syn.

Vnd wo kónden Jüngelinge/ junge Deerne zartes olders so sware marter vthstan / alse men in eren *Martyrologijs* list: wenn se van den hilligen Engeken nicht gestercket werden / so were vnmógelick/ dat ein sodan swack older sulcke pyne múchte erdragen.

Men list van Hertoch Johannes vnd Frederich etwan Corfórsten van Sassen / do se in Winterdagen van Torgaw vp Wittenberch de Elue langest gefaren syn/ vp dat Schip vam drifenden Yse vnd strengen Bülgen also sehr schadehafftich geworden / dat de HEren beiderlitz mit allen eren Eneren/ so in demsülvigen Schepe mit gewesen/ sick des leuendes hebben erwagen vñ begeuen. Welckes Schepken de ewige Godt dorch syne hillige Engele so lange erholden hefft/ beth se ant landt gekamen vnde vthgetreden syn / do ys ydt thor stundt thoschóret vnde entwey geghan. Daruór de Heren Gade dem Almechtigen hertliken gedancket vnd bekennet hebben / dat se dorch Gódtlike beschúttinge ogenschynliken erholden weren / Dat mach wol heten / De HERE weet de synen wunderbarliken tho vórende/ vnd vth dem dode tho rítende.

Pfal: 4.

Alse tho Athenen de *Philosophus Simonides* vam Tyrannen *Teramene* tho der Auentmaeltydt was geladen / kamen dre Jüngelinge vór des Tyrannen Huß / de *Simoni-*

des

dem lathen vth vörderen / vnde begeren en tho sprekende. Do he henuth geith vör de Döre/ vindet sick dar nemandt/ in deme vallet de Stuue yn / darinne de Tyranne mit synen Gesten vnd gesinde hefft geseten/ de alle vam inuallende der Stuuen erslagen syn/ auerst düsse *Simonides* ys dorch Gades hillige Engel vth der vörstanden geuare erleddiget/ vnd by dem leuende erholden worden.

Gelikergestalt in myner Naberschop in dem Kloster vnd Schole Bordesholm vor weinich Jaren gescheen/ dat dat Reuenter ys yngeuallen/ euen do de *Præceptores* mit eren *Discipulen* van der maltidt ersten weren wech geghan / vnd hedde de Düuel gerne de fröwde gehadt / dath se darin alle weren beuallen vnde erslagen.

Ick will noch eine mercklike Historien tho ende düsses Capittels / vth dem *Iobo Fincelio* her setten / de Anno 1535. den 18. Nouembris tho Schilda im Torgawesschen Ampte sick hefft thogedragen: Dar hefft gewanet ein Börger mit namen Vrban Erentrudt / de einen depen Born/ in welckem weinich water gewesen/ gehat hefft/ vth demsüluigen weren ehme etlike steint geuallen / de will he wedder dorch einen Mürman insetten lathen / vordinget idt mit einē/ geheten Vrban Hemberch/ welcker/ alse he dat gerüste in dem Sode bauē dem water maket/ sick dar wedder vth gifft dat Morgēbrodt thoetende. Dewile he auerst den Hamer darnedden vorgeten hadde / sticht he wedder hendael synen Hamer tho halende / in deme beualt he in dem Borne van steinen vnd erdtrike so gar sehr/ dat men bauen en hefft ghan könen / dat ock nemandt anders hefft gedencken könen/ydt were nicht ein heel stücke an dem beuallenen Menschen / etlike wolden derhaluē/ men lete den Born also voruüllet blyuen. Welckes de Ouericheit darsüluen nicht

hefft lyden willen / sunder beualen / men scholde tho dem Mürmanne henin rümen / vnde syn lyff heruth nemen / vñ dat süluige erliken thor Erde bestedigen. Also hefft men den 21. Nouember angeuangen tho grauende / den 22. hefft men einen groten Stein angedrapen na middage vmme twe slege / darunder ein lock gewesen / dar hefft einer mit einer stangen henin gestött / vnde den Mürman vp de nese gedrapen / welcker angeuangen tho schriende / vnde gebeden / men wolde en vmme Godes willen heruth helpen. Do m n nu vornamen / dath he im leuende ys gewesen / hefft men vlitich gearbeidet / went he vmme de Klocke tein vp den auendt / do hefft men ehn gesehen achter der Ledder stande / de Beine weren em mit erdtrike beuallen / he begerde auerst eine Beersuppe / de eme syne Fruwe scholde maken / wente he were sehr hungerich. He hadde düsse wörde kum vthgeredet / schüt dat Erderike thom andern male yn / vnd beuallet en auermals / do meinde nu yederman / ydt were vñe en gedhan / vnd wolden nicht mehr grauen vnd arbeiden. Auerst dewile de Börgemeister darsülue mit namen Jacob Smidt / beuol vnde anhelt / sint se mit dem grauende vortgeuaren / vnd hebben en vmme de Klocke 12. in der nacht den 22. Nouemb. leuendich heruth gekregen / vnd an allen synen Lidtmaten vnuorseriget befunden / do he nu veer dage vnd verdehalue nacht / dat ys / 88. stunde in der Erde gewesen was. Dar hefft men frilick des Knechtes Godes *Moysis* wordt gebruken mögen / Sehe gy yds nu / dat ick allene sy / vnd ys nein ander Godt ane my / Ick kan döden vnd leuendich maken / ick kan thoslan / vnd heilen / vnd ys nemandt de vth mynen henden redden köne. Deut. 32.

Vth düssen vngeuöreden Exempeln hefft men klarlick de Gödlike beschüttinge dorch den denst der leuen hilligen

lygen Engele mit högester danckbarheit tho vormercken-
de vnd tho seende/ Dat de leue Godt nicht alleine vth sod-
nen geuerlicheiden de synen weeth wunderbarliken heruth
tho theende vnd thohelpende / sunder ock/ dat he vns noch
alle ogenblicke beschüttet jegen vnsen affgesechten Viendt/
vnde syne Düuelsche Bestien / de neinem stande / neiner
hocheit / neinem older / neiner personen mit erer Düuels
kunst schonen. Twar wenn ydt en van Gade nicht wör-
de gewehret / wörde keine Ouerheit/ kein Christlick Pre-
diger vor en mögen vpduken/ na dem verscheit:

Quo status est maior, quo quæq; potentia maior,
Hoc sunt maiores Dæmonis insidiæ.

Jo höger Ampt/ yo gröter gewalt/ Jo mehr de Düuel em
nhastelt.

Hebben vns derwegen int gemeine tho frömende/
vnd Gade hertliken daruór tho danckende / dat sick de En-
gelsche beschüttinge auer alle stende / hoge vnd syde int ge-
meine vórstrecket/ na den wörden *Origenis*: *Adest vnicuiq;*
nostrum etiam minimis, qui sunt in Ecclesia, bonus Angelus Do-
mini, qui regit, monet, gubernat. Dat ys/ By allen ys ein
gudt Engel des HEren/ ock by den aldergeringesten in der
Kercken / desüluige regeret/ leidet vnd vormanet einen ye-
deren. Se holden de wacht auer vns/ vnd syn eine vürige
Müre vmme de gelöuigen her / Wy ghan dorch water ed- Zach: 2.
der dorch vür / edder in wat Crütze vnd angest wy kamen/ Esa: 43.
so werden se vns dat höuet bauen holden/ vnd veh allen ge-
uerlicheiden helpen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dat XII. Capittel.

Efft Wedder/ Windt/ Storm/ Hagel/ Blixem vnd Donner van Töuerschen könen erröget werden.

DEwyle ydt swar ys in twiuelhafftigen vnde wedderwerdigen meiningen / dar de eine dyt settet vnd gelöuet / de ander ein anders / sick recht tho schickende / so ys in düsser Frage thom sekersten den tho volgende / de dem Allmechtigen Gade syne Hocheit vnde Allmacht laten vngekrencket. Js derwegen vorerst tho wetende/dat storm vnd groth vnwedder gescheen natürliken vth natürliken orsaken/ alse in der *Physica* vnd *Astrologia* geleret wert / vnd den bekandt / de sick vp sulcke dinge gegeuen hebben. Welcker Wedder de Allmechtige vnd Hemmelsche Regereßman *liberè* vnde fryg kan kamen lathen / datsülnige ock wenden/ wenn ydt vorhanden ys/ wenn he will/ vnd an wat orde he will. Wente he js ydt alleine/ de de Erde vnd dat dröge gemaket hefft/ de de Bülgen des Meers thobrickt / vnde dem Meere Döre vnde grindele gesettet hefft vnde gespraken: Duschalt nicht wyder ghan/ sunder dy inholden/ vnd dyne swolstige Bülgen stillen. He ysset allene/van dem Dauid sprickt / dat he den Hemmel mi Wulcken auerthee/vnd lathe regenen vp Erden/geue sne alse Wulle/strowe ripen alse Asche. Wo he denn sülnen sprickt im Propheten: Jck leet regenen auer eine Stadt/vnd auer de ander nicht. He ysset van welckerem geschrenen steit: Wat ys dat vor ein Man/ dem Windt vnd Meer gehorsam js Düsse HErre ys breder denn dat Meer/ lenger denn de Erde / höger deñ de Hemmel. Van sodaner Gödtlyken Allmacht tüget ock

Iob 38.

Psal: 147.

Amos 4.

Lucæ 8.

Iob 11.

Ecc-

Boëtius: Godt ys ein Regerer des Gesterntes / de allen geschapenen dingen den ganck erer bewechlicheit mit ewiger vornufft gifft. Nu hiruan ys nene frage edder stridt.

Thom Andern / gifft ydt ock weinich fragendes vnd disputerendes / efft de Düuel köne vnd möge Wedder vnd Winde errögen / Wenthe datsülluige ys in des framen *Iobs* Historien bekandt / dat dorch den Düuel ein hart Wint vth der Wöstenye ys yngeuallen / de de veer Wende des Huses *Iobs* hefft vmmegereten / vnde dat gantze Huß darnedder geworpen / vnd de Kinder *Iobs* erslagen. Desgeliken ock gelesen wert im *Apocalypsi*: Ick hebbe geseen veer Engele / de hebben gesthan vp den veer örden des Erdtrikes / vnde hebben geholden de veer Winde des Erdtrikes / darmit se nicht auer dat Erdtrike / noch auer dat Meer / noch auer yennigen Boem weyeden. Darsülluen steith ock / he hebbe den bösen Geisteren macht gegeuen tho beschedigende de Erde / Böme vnd Watere. Dewile ock de Düuel van Paulo ein Förste der Lufft genömet wert / so ys eme Hagel / Donner / Bliksem / Storme vnd schedelike Vnwedder tho errögende vp Gades tholatinge geringe arbeidt vnd kunst. Wenthe sodanes alles steith vp Gödtlike tholatinge / ane welckere alle syn dhont krafftlos ys. Wenhte möchte de schadenfro / wenn vnd wor he wolde / schaden dohn / he smete ydt alles in korter frist in einen hupen.

Iob 1.

Apoc: 7.

Eph: 2.

So ys nu de frage in deme / efft Töuerschen vnde Hexen sodanes ock dhon könen / dewyle ydt er Meister don kan / vnd vinden sick hyr twyerley meininge:

De Ersten holden / se könen ydt dhon dorch ere Töuerye vnde besweringe / vören ock tho der behoff Exempel yn van dem Wyue / dat er eigen Man bernen leth / do he

dorch

dörch syn Döchterken in cruaringe quam / dat se Wedder vnde Windt tho makende van erer Moder hedde gelerhet / welcke Historie hyruha in Sünden der Hexen wedder dat Veerde Gebott schal gesettet werden.

Autores Mallei Maleficarum gedencken eines schrecklicken Wedders / welckes *Anno 1438.* im Cosnitzeschen Bischopdome schole sick hebben thogedragen / dar twe Hexen ein groth Wedder gemaket / dardorch veer Mile weges lanck alle Früchte des Veldes vordoruen syn.

Dersülvigen Wedder eins sy *Anno 33.* den 18. Februarij ingevallen tho Nörenberge / welckes daruör geholden worden / dat idt van einer Töuerschē were angerichtet / welckes in de veer dusent Böme in den negesten Wolden hebbe nedder gereten vnd herunder geworpen mit den Wortelen vth der Erde / stadtlike Gebuwe darnedder geslagen / de Dake affgedecket / dat ydt ein elendt ansee̅nt hebbe gegeuen / dar sodan Wedder herdorch gegangen.

Ein gelyck aueruth schrecklick Wedder ys vngefehr vor vöffteich Jaren in Dennemarcken im Sunde van einer Edelfruwen angerichtet / de ein Kuuen mit water in dem Keller hefft völlen / vnde vele Bekers darup setten lathen / vnd angefangen in erem Kunstboke tho lesende / vaken ere Maget in den Keller gesendet / tho thoseende / effte sick dat water im Kuuen nicht begünnede tho rögen / vnd so lange ere besweringe vnd lesent gedhan / beth dat de Maget tho der Fruwen gekamen / vnde angetöget / de Bekere weren vast vegen einander thostött / vnd van einander gevallen. Tho dersülvigen tydt hebbe eine schöne antall Schepe im Sunde gelegen / do dat schedtlike Wedder ys angegan / de samptliken thoschöret vnd vndergangen syn / mit mercklikem schaden grother Güder / darmede se sine

belas

beladen geweſt/ Se hebben auerſt an dat Schoneſche Lant vnd ouer geſtrandet / dar ſe yamerlick anthoſeende geweſen ſyn. Men wolde do ock ſeggen / in deme dat ſchrecklike Wedder was angeghan yegen de nacht/dat ein kleines bötken dorch de flöte der Schepe haſtigen were dorchgelopen/ darinn men alleine ein blaß vüres hedde geſehen / darmit ſtrackes de Storm were angegan.

D. Cornelius Gemma in lib. de diuinæ naturæ characterismis, efft he wol dem Düuel vörnemliken Windt tho errögende thomidt / dar he alſo ſprickt: Dyt ys klar tho erſeende in des Hemmels Vngewedderen / Winden/ Donner/Erdtbeuinge. Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereidtſchop benödigede Materien/ ſo vele he gerne hedde / ſunder he bedrücht de ogen mit Töuerye / edder nimpt de natürlike thoſamende gedwungene Materien / vnde *exagiteret* deſüluigen / vnde drifft dat Wedder in düſſe edder yenne örde / beſunderliken ſo he mit der Töuerſchen willen gehulpen wert: So ys doch vth düſſen ſynen wörden ock tho ſeende/ dat he den Töuerſchen Minſchen etliker maten de mitwerckinge in Wedder vnde Winden tho errögende thoeigenet.

Ock ys *Lutherus* ſeliger etliker maten in der meninge mit / alſe he in vthleggínge der Tein Gebade im erſten Jeneſchen *Tomo* ſprickt: De Töuerſchen könen Storm vñ Donner errögen/ de Früchte vp dem lande vorderuen/ dat Vehe viñebringen vnd döden. De düſſer erſten meninge ſyn/ ſtan vp der Hexen bekenteniſſe/ dar ſe vaſt alle in eren vthſagen vth einem Munde reden/ ſe ſyn dar mit geweſen/ dar ſe hebben Storme vnde Vnwedder errögęt / edder dar ſe ydt hebben maken willen / ſy dyt edder yennes yngekamen / vnd de hinderinge hyr edder darann geweſen / dat ſe

ydt nicht int werck bringen könen / worup hyrna schal geantwerdet werden.

Dat auerst volgende meinge deryennen neger thodrepe / de dar spreken / de Hexen dhon weinich edder gantz nichtes thom Wedder makende / geuen allene eren bösen nidesschen willen darmede an den dach / ydt schaffe auerst vnd wercke sodanes de Düuel allene: dat sülue ys vth volgenden tüchenissen bekandt vnd lichter thogelöuende.

Vnd vallet düsser anderen Meininge de wyse *Seneca* by / dar he schrifft: *Rudis hæc credebat antiquitas, & attrahi nubes cantibus & repelli. Quorum nihil posse fieri iam est palam, vt huius rei causa nullius Philosophi schola sit adeunda.* Dat ys / De eintfoldige vnd vneruarene *Antiquitet* gelöuede / dat mit gesange de Wulcken könden thohope getagen werden / vnd van einander wedder werden vordreuen / welckes apenbar / dat derer keins geschen kan / vnde darff men der orsake haluen neines Philosopen Schole darümme erfragen vñ besöken. Vnd kan ick *VVeierio* in dem stücke gerne byuallen / dar he *lib. 2. de præstigijs cap. 15.* recht vnde Christliken schrifft / kan ein Minsche mit synen beswerinngen den Mane wechnemen / de Sünne bedüsteren / storm / vngestüme vnde klar Wedder maken / will ick twar nicht holden / dat darinn wat Gödtlikes sy / so Gödtlike gewalt van Minschlikem willen auergeghan vnd in denstbarheit gebracht werden.

Daran auerst ys nein twiuel / dat de Düuel vnderwylen synen denerinnen vnde *discipulen* wiluare / dat se ere nidesscheit etliker maten mögen eruüllen / vnde bringen storm vnd windt thowegen / den he süs vth natürliken orsaken kamende süth / vnde bildet den Hexen yn / se schölen Wedder vnd Windt maken / einen Bessem int water steken /

ken / edder etlike steine darin werpen / dyt edder yent mit eren töuerschen beswerungen dhon. Darauer se denn nicht anders meinen / dencken vnde gelöuen könen / se hebben dat Wedder gemaket / dat ane dat hedde gekamen / edder de Düuel vp Gades vorhenckniſſe hefft thosamende gedreuen.

Düſſer meininge is gewesen Jacobus Frighere van Lichtenberge in synem Hexenbökelin: Wenn Godt den Töuerers vorhenget / so mach de Geist alles thowege bringen / dat de natur vormach / de Düuel varet darhen / dar Weddere thouörn in der lufft syn / vnd driffe ydt an de örde vnd stede / dar syne Hexen vnd Töuerschen vth nydt vñ hat quat dhon willen / vnde meinen denn de Hexen nicht anders se hebben sodanes gedan / De Düuel drifft de Wulcken sneller an de örde / alse Kugelen vth der Büssen ghan / Welckes van Wulcken / Brust / Hagel vnd Sne schal mit vorstanden werden / vnd geschüth sodanes nicht wedder de natur / sunder mit der natur. Also mach van den Wedderen / de thouörn in düſſem Capittel gesettet / vnd by Nörenberch / Item im Costnitzeschen Bischopdome vngeuer vor hundert Jaren / vnd im Sunde in Dennemarck vor vöfftich Jaren gescheen syn / geordelet werden / dat se entwedder natürliken syn gescheen / edder de Düuel se erröget hebbe ane der Hexen hülpe.

In düſſer lateſten meninge is *Brentius homelia 31. super Euangelium Iohan*: Nemandt ys dar / he sy Man edder Fruw / de mit syner kunst vnd Töuerye ein recht Vnwedder vnd storm in der Lufft erwecken kan / Wente so dat dem Minschen na synem willen würde thogelaten / so würde wy vorwar selden / ja nümmermer ane stormwint vñ hagel syn /

so böse ys Minschlike natur / vnde so gar geneiget schaden
Eph. 2. tho donde: Auerst de Düuel / de / alse Paulus tüget / in der Lufft herschet / kan wol seen / wenn grote Vnwedder vnde Störme kamen werden / welcke schaden dhon konen / vnd wenn he dat süth / beweget he der Lüde gemöte / welckere he geuangen vnd bestricket hefft / dat se anuangen tho Töueren / vnd eren segen tho sprekende. Wenn se dat gedhan / vnde sick alßdenn ein Vnwedder erheuet / welckes süß ane ere Töuerye würde gekamen hebben / so meinen se gentliken / dat ydt dorch ere krafft / kunst vnd Töuerye tho wege gebracht sy. Efft nu / sprickt *Brentius*, derer *persuasion* vnd ynbildinge allermaten nichtes ys / so straffen se doch de Gödtliken vnd Weltliken rechte billich / Exodi am 22. vnd im Gesette der Römeschen 12. Tafelen / nicht darüme / alse weren se dersüluigen Stormwinde vpbringere vnd stifftere / Sunder dewile se / so vele an en ys / sick mit gantzem gemöte bearbeiden vnd bemöyen / dat se nicht einem Minschen allene / sunder einer gantzen Landtschop mögen schaden bybringen / Wenthe de also gesinnet syn / syn nicht mehr im talle der Minschen / sunder der Düuele tho rekende vnd settende. *Hactenus ille.*

D. Vlricus Melitoris in synem *Dialogo* van Hexen Meisterie / im ersten Capittel *disputeret*, dat se nein Wedder maken könen / vnde settet / wenn se dat vormöchten / könde eine Düuelsche Bestie ein gantz Landt vorderuen / dartho würde Gades Hochheit geringert / vnd könden den högesten Beweger vnde Regerer in synem Regimente erren.

D. Iacobus Herbrand: Dewile de Düuel de gewaldt der Lufft genömet wert / vnd ock ys de Förste düsser Werlt / kan he vp Gades tholatinge de Lufft vnrouwich maken / ock wol

wol vorgifften / Storm vnd Winde errögen / vnd wenn he nu de tydt süth / vormanet he syne geswarene Töuerer / dat se ere gesenge vnde besweringe thorichten / gewisse Krüder tho vüre setten vnd kaken / vnd den Pot vmmestörten / wenn denn darup Hagel vnd Storm eruolget / schriuen se sodane errögede Winde erer kakerye vnde töuersehen Fratzen tho / vermeinende se hebben solckes int werck gebracht. In düsser meininge ys *D. Iohannes Bodinus* ock.

Wiltu auerst weten / worümme de Allmechtige Godt dem Düuel sodanes gestade / de Lufft tho bewegende / so see den Propheten an / dar de HErre so sprickt: Ick hebbe yuw gesslagen mit beuenden Storwinden / vnd alle juwe wercke / auerst dar was nemandt de sick bekerede. Item vür / hagel / hunger / de dodt / alle düsse syn thor straffe geschapen. Darmen den süth / dat sodanes geschee den framen thor bekeringe / den Godtlosen thor straffe. Denn vnse HERE Godt hefft ock syne Henckers / de Düuele vnde böse Mynschen / de vnse Geisselen vnd Pitschen möthen syn / Alse im *Esaia, Sennacherib* eine Rode des thornes Gades genömet wert / darmede de leue Godt de Werlt vmme der Sünde willen gestraffet hefft / vnd noch straffet / wenn sick de Geissel yegen den / de se in der handt hefft / will erheuen / vnd de Exe yegen den / de se in der handt hefft / vplenen. So hefft Godt allewege ein gemeidet Schermest / alse de Syreschen Könige *Resin* vnd *Pekag*, syn Volck darmit tho straffende / Alse *Totila, Attila, Tamerlanes, Mahomet, Selym* Gades geisselen tho den tyden geweszen syn / vnd in düsser vnser tydt de Rüssesche *Imperator Iohannes Basilides* geweszen ys / de alse ein leeuendich Basiliske vnmynschlick gewötet / vnd mit syner Tyrannye alle *Nerones, Caligulas, Eszelinos, Dracones, Maxentios, Iulianos* wyt auergahn / vnde se tho Hilligen

Agge: 2.

Esa: 30.

Esa: 7.

gemaket hefft. Düsse des Düuels Tyranneſche daden leth Godt vmme der Sünde willen geſcheen / süth eine tydt lanck (na art syner lanckmödicheit) tho / auerſt wenn he de Roden gebruket / vnd ſe genoch genüttet hefft / werpet he ſe ock entlick int Vür:

Thom lateſten / wat de gemeine vthſage vnd bekenteniſſe der Hexen van erem Weddermakende angheit / darup vele Richtere buwen vnde ſtahn / Achte ick in vörangetögeder erkleringe der lateſtē meininge sy ſodanes genochſam erkleret / dat ydt vorgefflike ynbildinge sy / de en de Düuel ynbildet / dat ſe süluen anders nicht weten / ſunder ſe hebben dat gedhan / dat doch des Düuels werck allene geweſen ys.

Dat derhaluen vp düſſe vthſage nichtes tho buwende ys / ſe ock nicht darümme tho entliuende / wenn ſe rede des Weddermakens vele hedden bekennet / ſo ſe neine andere Töuerye vnd ſchaden dar beneuenſt hedden gedan.

Im volgenden Capittel auerſt van erem vörende nadem wolleuende / ys vnder anderen Argumenten ein / ere frie allgemene bekenteniſſe / vnd hefft datſüluige dar etwas betere ſtede vnd hyr nicht. Vth orſake / dat by eres voruörendes bekenteniſſe mehr Argumente mit inlopen / vnd ſodanes ane vorlettinge Gödtliker Ehren vnde ſyner Allmacht in dem ſtücke kan gelöuet werdē. Hir auerſt nicht / wenthe dewyle neine andere mehr gründe vnd nawiſinge / ane ere blote vthſage vnde geuateden drom / vnde irremeninge vorhanden ſyn / kan ein vornünfftich Minſche nicht darup buwen. Vnde mach in der ſtraffe der Weddermakerſchen / der Juriſten Regel wol ſtede hebben / In twiuelhafftigen ſaken ſchal de gelindeſte ſententie gelden. Scholden ſe yo eres nideſchen hertens haluen / alſe vnminſchlike /

ya

ya Düuelsche lüde gestraffet werden / müste dennoch hyr-inne eine linderinge angesecn / vnde van sodanen slechten Weddermakerschen / de neiner anderen Sünden auertüget weren / stracks nein Vür gebott werden. Doch ys mynes beropes nicht der Ouericheit wege vnd middel vör tho schriuende/wo se richten schölen/ welckes se erer beschedenheit na süluen wol werden *decerneren* könen/ hebbe allene den geweten willen raden/dat vngelike Sünde mit geliker straffe allewege nicht tho straffende sy.

Dat XIII. Capittel.

Van der Heren Rikesdage vnd Jarliker vorsammelinge vp dem Blocksberge/ Hörselberge/ vnd anderen örden mehr/ vnd van erem vallende im dantze.

DEwile van der Jahrliken vorsammelinge vnd thosamende kumpst der Töuerschen vp ere gewisse örde vnd dantzplatze vnderschedelike meninge syn / will ick dersüluigen twe setten/ sampt einer yederenmeninge / Argumenten vnd gründen / wormit eine yede syne meininge sick tho bewisende vnderstа.

De ersten sluten gantz darhen / dat ydt neine gewisse warhafftige thosamenkumpsten syn / sunder men starcke dröme/ In welcker meininge ys *D. Vlrich Molitoris* in syner Heren meisterye. Item *Iohannes Porta* in syner *Magia naturali*. Mit dersüluigen meininge stemmet ock *Lutherus* auerein / do syne Kete em vortellede/wo de Düuel eine Kindelbeddesche hedde wechgeuöret / sprickt he/ ydt hebbe der Fruwen also geducht/alse vörede se de Düuel vnder dat wa-

ter/

ter / denn he maket de lüde slapende / welckes he lichtliken dhon kan / vnd maket gökelwerck vor de ogen / darmit se spelen / so lange se erwaken. Ein sulck dinck ys ydt ock mit dem Hörselberge in Döringen by Isenack / ydt syn men luttere dröme.

Idt kamen yo dem Minschen *pro qualitate humorum*, sunderlick wenn he sick vp den rüggen gelecht / allerley dröme vör. Den *Cholericis*, de hittiger vnde dröger natur syn / kümpt vechtent / howent / balgent vör: den *Melancholicis*, de kolder vnde dröger natur syn / trurige Gesichte / daruan den Minschen / wenn se erwaken / dat herte beklummen ys: den *Phlegmaticis*, de kolder vnde vüchter natur syn / dat se van Brüggen vallen / in waters nöden syn / vordrencken / swömmen / waden: den *Sanguineis*, de warmer vnd vüchter natur syn / allerley fröwde vnd kortwile / de en ock vaken so gewisse vörkümpt / dat / na deme se erwaket syn / vaken twiuelen / efft ydt ein droem geweſen sy / edder in der dadt warhafftich sick also hebbe erholden.

Also holden der ersten Meininge anhengige / dat den Hexen im drome sodane danszent / springent vnd wolleuent vörkame. Dartho de Düuel twe vordeel hefft / Erstlick dat sodanes in der leefflikesten tydt / in dem anuange des Meyen geschüth / dar alsdenn alle dinck tho fröwden sick lencket / na deme de trurige Winter vorgangen ys / vñ frische vñ nye geblöte begünet thokamende. Thomandern hefft de Düuel dartho den vördeel / dat einem Minschen im drome gerne vörkümpt / darhen einer den dach thouörn syne gedancken gerichtet / Alse ein hungerich Minsche trachtet na spise / wo denn de Hexen nu mehrendeils nodtdrofftige lüde syn / alse an synem orde gemeldet wert / Darnu de Minsche schon henne geneiget / vnd de gedancken gerichtet

richtet/ kan de Düuel vordan lichtliken nahelpen/ Dat sick de Hexen sodanes alsedenn so harde ynbilden vnde in den sinn nemen / dat se sick darup wol lethen trecken vnd recken/ ydt were sodan wolleuendt warhafftigen ehn so wedderuaren/vnd nicht im drome/ alse de ersten willen/ de ock darby seggen / dat se vth eren Bedden nicht schölen gemisset werden.

Alse van S. *Germano* gelesen wert/ de ys vp eine tydt in eines Werdes huß gekamen / darhen vp den auendt ock ein hupen Düuele gekamen syn/ de de Werdt tho dische gesettet/ Nu ys auerst dem hilligen *Germano* by düssen Gesten selsam gewesen / Hefft derwegen gefraget/ wat ydt vör lüde weren/deme de Werdt geantwordet/ydt weren syne Nabere / welckes *Germanus* nicht hefft gelöuen könen / sunder hefft in der lüde hüsen darna vorkundtschoppen lathen / do worden des Werdes Nabere alle vp eren Bedden slapende befunden.

Also meinet *D. Vlricus Molitorꝰ*, sy der Hexen handel ock/dat men se by eren Mennen vp den Bedden in hardem slape schöle vinden. Vnd wenn düsse ere meininge besthan scholde / vnde sick de warheit also erhelde / könde men van dem bedrechliken slapenden frömdenleuende des Propheten wörde recht gebruken/de also sprickt: Gelyck alse ein hungeriger drömet/dat he ethe/ weñ he auerst vpwaket/so ys syne seele noch leddich/ Vñ gelyck alse einem dörstigen drömet/ dat he drincket/ weñ he auerst vpwaket/ so ys he helliich vnd dörstich/ Also schal syn de veelheit aller Heiden/de dar wedder den Berch Zion stryden. Esa: 29.

Also gedencket de hillige *Augustinus de Spiritu & litera* eines Arsten van Carthago / de geheten hefft *Gennidius*, de hebbe getwiuelet/efft ein ewiges Leuendt were tho hapende.

Demsüluigen/dewile he mit sodanen gedancken vlleginck/ sy im drome vörgekamen / dat he so egentlick der leuen Engele scharen vnd eren gesanck hedde geseen vnd gehöret/dat he nicht anders gemeinet / he were im Hemmel / hefft yde sick ock swerliken vth dem sinne reden lathen könen/ dat syn Lyff were vp dem Bedde gelegen / vnde schrifft *Augustinus* wyder: Wenthe de Satanas / de sick in einen Engel des Lichtes vorwandelet / so he einem Wyue dat herte ingenamen / vnde se sick dorch vngelouen eme vnderdanich gemaket hefft / so nimpt he also balde mennigerley formen vnde gestalt an sick / vorkeret eren sinn vnd vorstandt / de he gefangen holdt / mit allen irrigen dingen vnde bedrechliken drömen/in welcken einmal frölike vnd denn trurige dinge/ ytzt bekande/denn vnbekande personen vörkamen.

De Beschermere düsser ersten meninge stan vp volgenden gründen. Erstliken / dat ydt natürliken geschehen kan/ alse *Iohannes Baptista Porta in Magia naturali* leret/dat/ so ein Minsche in syner auendtmaltydt vppet spadeste ethe *Hippoglossum*, Tungenblat/ *Melissophyllon* edder *Citraginem*, Melisse/edder dergeliken tho sick nimpt / vnde balde darup in den slaep kümpt / dat eme daruan leefflike dröme vörkamen/ dat des Minschen gemöte nichtes frölikers möge beyegenen. Alsо schöne *Viridaria*, Lustgarden / Böme vnde Blomen/ dat de Erde grön vnd wolgestalt ledt/ mit leefflikem scheme bedecket/ dat/ wor se de ogen henne richten/ yde en alles tholache vnd frölike gestalt geue / Welckes alles/ alse he leret/ock wol doreh andere dinge schöken gescheen könen. Alse wenn einer den halß/ den nacken vnd dünninge bestrike mit dem sappe *Oleo Selini*, *populneārum nouellarum frondium*, *Acori vulgaris*, *Solani hortensis*, *Stramonÿ*. *aconiti*. Dat ys / van wildem Eppich/ jungem Poppelen loue / gelem

lem Swaddeke / Nachtſchaden / Stekeappel / Wulues-wortz.

Idt hefft my ein mal myn grother Here vnd frünt *Arnoldus Iacobi*, ein vördrefflick *Medicus* vnde *Aſtrologus* bericht gedhan / wo he vp eine tydt ſy thor Herberge yngekeret tho einer Wedewen / van welckerer he hedde vornamen / dat ſe mit gar geringen dingen maken konde / dat einer in einen ſöten vnd leeffliken droem ville / darin vnuthſprecklike fröwde vnd wolleuendt könde befunden werden. Kan nu ſodanes dorch natürlike Krüder geſcheen / dat einem ſlapenden drömenden Minſchen allerhandt luſtige grönende frölike dinge vörkamen: Meineſtu denn / dat *Doctor Demon* nicht wete / ſappe vnde Olye van anmotliken vnd darthodenſtliken dingen thothorichtende / darmit ſick de Hexen beſmeren vnd beſtriken: darin he vngetwiuelt mit ynmengen leth *Soporifera*, dat ys / ſulcke dinge / daruan ſe in einen harden ſlaep vallen / daruth ſe ſwerliken tho erweckende ſyn / Welckes alles he en truwen alſe er Meiſter gar lichtliken leren kan.

Dck leret wyder de *autor Mag. nat.* wenn men yegen de nacht Bonen edder Erfften ytt / de natürlilen *flatus* vnd winde in den Minſchen errögen / vnd ein groff Melancholiſch geblöte geuen / dat men alſedenn daruan krige vnrouwige vnd ſwarmödige dröme. Weñ einer Hofflock / Cipollen / Knofflock / Röucredich ſap mit Wine innimpt / kricht he ſodane ſware dröme / alſewürde he dorch de Lufft geuöret / ſwömede dorch de See vñ water / dorchwanderde vele Stede / vnde queme in vele geuahre / wörde gedödet / höredе ſchrecklike Vnwedder / ſege dünckere dage / ſchrecklike Platzregen. Alſö ſchrifft *Porta* ock / wenn einem ſlapenden Minſchen dat Herte van einer ſtracks gedödeden Apen wörde

vndergelecht / de wörde im ſlape nicht anders ſeen / denn dat ho van wilden Deerten wörde thoſpleten vnd thoreten / vnd wörde eme ein groth ſchreckent ankamen. Sulckeine macht hefft de *Imagination*. Darümme buwen ſe vorerſten vp düſſen grundt / dat weinich ſy tho vorwunderende / dat ſe entweder dorch natürlike werckinge der Krüder / edder dorch den Duſentkünſtener vp andere wege / lichtliken in ſodanen depen ſlaep konen vallen / darin en allerhant fröwde vörkame / der ſe nicht mehr geneten / alſe vth dem *Eſaia* vorhen gemeldet ys. Eſa: 29.

2. Thom anderen meinen ſe / ydt ſy ſodan vörent wedder de art vnd eigenſchop *Corporum phyſicorum*, der natürliken liue / de nicht könen flegen dorch de lufft / alſe der Vagele angeſchapene eigenſchop ys dorch de Lufft ſick herdorch ſwengen / ock ſy ydt wedder der *Phyſicorum regulam*, alle lichte dinge ſweuen bauen / dat ſchware ſincket nedderwerts.

3. Thom drüdden / dewyle de Hexen ſüluen bekennen / dat ſe dorch enge Schorſteine / edder andere kleine Vinſter vthgeuöret werden / dath ſulckes nicht wol köne mögelick ſyn / ſunder ydt müſte yo ein deel vam fleſche / van plünden vñ klederen / van den ſchulderen vnd anderswor in ſulckem bedrange affgeſtröpffet / vnd in der enge beſitten bliuen / vnd würden alſo de Hexen dat nabliuende fleſch miſſen / edder yo grothe ſmerten lyden / dat noch ſüß lange her nicht bekandt worden ſy.

4. Thom veerden / nemen ſe den grundt vth bekanden Exempelen vnde eruaringe / dar men vp Meydage nacht de lüde hebbe *obſeruerer*, vnd mit vlitiger vpſicht verwaret / vnd vorſocht / efft ſe ſick na dem wolleuende wörden vörleſen / dar men denn befunden / dat ſe in einen depen ſlaep ſyn

geual,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

geuallen. Alse denn sulck ein Exempel *D. Luther* van einer Hexen vortellet / de sick hebbe in einen Troch gesettet / vnd flitigen besmeret in bywesende eres Pastoren / deme se hefft inreden willen / se vöre na dem nachtdantze / de doch in einen depen slaep were geuallen.

Dergliken Exempel in dem Hertochdome Mekelenborch sick vor weinich Jaren schal thogedragen hebben / dar eine Fruwesperſone vp eines Junckeren haue truwliken vnd lange hefft gedenet / de entlick van etliken Touerschen / so darnha vorbrandt synt / ys berüchtiget worden. Welckes erem Junckeren / deme se lange vnd truwliken gedenet / vor erst öuel hefft geuallen / ock swerliken willen gelöuen / eer he se süluen darümme hefft bespraken / welckere denn hefft bekandt / se müste vnd queme Jarlikes mit vp den Blocksberch / dar were nein middel edder radt negen / wo yngerne se ock darhen wolde. Dar hefft nu negen erer vorsamlinges tydt de Juncker tho sick genamen synen Pastoren / vnd syne Deners vnd de Perſone wol vorwaret / vnd by sick in sinem Gemake beholden / vp dat he erfaren müchte / efft de Düuel se würde vor synen ogen wechnemen vnd henne vören / Dar ys se in einen harden slaep vnde droem nedder gesuncken / men hefft se vor der dageringe ock nicht erwecken edder vormünderen könen. Do men se den morgen gefraget / wo er tho mode gewesen / hefft men er nichtes anders ynpredigen könen / denn se were warhafftigen mit in erer vorsamelinge gewesen.

Ick will ein ander Exempel her setten / welckes sick vor weinich Jaren hyr im Lande / im gebede des Klosters Pretze hefft thogedragen / dar ys ein ansenliker Mann mit namen Detleff Lübbetien geseten vnde gewanet / van welckes schrecklikem ende in dem negesten Capittel düsse wörde

van des Klosters Ouericheit vór einen vprichtigen Man allewege geholden. Vnde wowol he vast van etliken Tó-uerschen / so der órd vorbrandt worden / allewege wort beschüldiget / vnde vor einen Tóuerer angegeuen / konden doch sodanes wedder syne Ouericheit / noch syne fründe ehme thogelóuen / dat he ein Tóuerer were. Vp eine tydt / dewile synen Kindern vordrot / dat ydermennichlick van erem Vader óuel redede / richten se vp Meynachtauende ein Gastebott tho / der meininge / eres Vadern vnschuldt müchte also bekandt werden / vnde an den dach kamen / Wente so he im gelage by den Gesten wórde sitten / kónde he nicht in erem wolleuende vnde vorsamlingen syn. Welckes so vele mehr dardorch ys bekandt worden / in deme dat düsse Detleff Lübbetien kort vp den auendt in einen depen slaep gekamen vnd neddergesuncken / vnde wo sehr ock de Geste gepralet / nicht hefft mógen vormünderet werden. Welcke Historie my sampt synem jamerliken ende / des ick im volgenden Capittel gedencken werde / grüntlick vnd warhafftich van einem Christliken Prediger / so in dem Kloster gebeede Pretze eine tydtlanck Pastor gewesen ys / vnd düssen eergedachten Lübbetyn wol gekant hefft / ock van ehrliken vam Adel ys berichtet worden:

Vth sulcken vnd dergeliken Historien / de sick wol also mógen vaken thodragen / sluten de ersten / ydt kamen de Hexen nicht warhafftigen vp gewisse tydt thosamende / wo hart se ock darup stahn / vñ nicht daraff thoredende syn. Vnde settet *Paulus Grillandus in lib. de sortilegijs cap. 10.* sodan Exempel / wo ein Sabinesch Man eine Fruwe hebbe gehat / de van wegen der Tóuerye berüchtiget / vnd van er gesecht wort / se wórde na dem wolleuende geuóret / Do nu syne Fründe em hyrnit in den oren legen / gedacht he mit

slyti-

flytiger vpsicht hinder de warheit tho kamende / vnd vp de tydt erer vorsamlinge wakede he instendichlick twlöff gantze nacht/ vnd beuölede mit der handt syne Fruwe/ konde aeuerst nein teken des affwesendes an er spören. Na weinich dagen wort düsse Fruwe mit etliken anderen Töuerschen in de geuenckenisse geworpen / dar se bekennede / se were dar mit gewesen in eren nachtfröwden / dar sodanes doch er Man daryegen tügede / he hedde syne Fruwe vth synem Bedde vnd van syner syden nicht gemisset / vnde sodanes mit einem eide bedürede. Vth welcker Historien *Grillandi* schinet / dat starcke vnbildinge in sodanen lüden syn moth/ de sick sodan wolleuendt in starcken drömen inbilden.

Darjegen de yennen/ de der jegenmeininge syn/ wolgende Argumente inwenden/ dat/ efft wol sodane Exempel ock ermals mögen vörgelopen sin/ deñoch de Dünel alse ein listich schalck/ de ogen der vñestender syner art na also köne blenden/ dat se nicht anders hebben seen könen/ alse dat Lyff lege dar. Welckere doch an andere örde müchte vorrücket syn / edder müchte ock wol dat dode Liff dar liggen/ vnde de Sele middeler wile mit in der vorsamlinge syn. Wenthe dat de Sele van dem Lyue köne eine tidtlanck aff syn/ is by den Finnen bekandt/ daruan volget in düssem süluen Capittel. Wo denn ock *Danæus* thom dele schrifft / dat idt nicht de rechten / sunder andere liue syn / de de Satan in stede der Töuerschen darhen gelecht hefft.

Deme sy nu wo em will/ wy willen de *Argumenta* ördentlick inuören / vnd hirher setten dejennen/ de dar sluten/ dat ere thosamende kumpst nene dröme syn / sunder warhafftich also gesche/ vnd nicht alleine einmal/ alse vp Meidagenacht thosamen kamē / sunder alse *Bodinus* in siner *Dæmonomania* schrifft / im Jare dremal vnde nicht an einem

orde

orde alleine / alſe vp dem Blocksberge / ſunder dat ſe in ei-
ner jederen Landtſchop ere gewiſſe Dantzplatze hebben / dar-
hen ſe ſick vorſammelen / vnd van den böſen Geiſteren ge-
uöret werden / wenn ſe ſick mit erer Düuelye geſmeret / vnd
ere Töuerladinge vnde wörde geſpraken hebben. *Solinus*,
Plinius vnde *Pomponius Mela* betügen / dat vp dem grothen
Berge *Athlas* ock ein Dantzplatz der Hexen ſchöle ſyn / vnd
dat an dem orde van den ommewaneren gar vaken trum-
melen vnd ander ſpylwerck ſchöle gehöret werden / alſe *Bo-
dinus* gedencket.

Thom Erſten / ſthan ſe vp de einhellige gelyck thoſ-
ſtemmende frye vnd vnaffgenödigede bekentniſſe aller Hex-
xen / de dar nicht in einem Köninckrike / twen / dren edder
veren / ſunder auer de gantze Werlt her vth einem Munde
ſodane ere thoſamende kumpſten vpdecken. Vnd dewyle in
dem ſtücke einhellige bekenteniſſe ane yennige *variation*, a-
uer alles gehöret vnd geſpöret wert: Wem ſchal men doch
beter gelöuen: alſe de den dodt darup anghan / dat ſe ſo lan-
ge darhen ſyn genöret / den Düuel hebben angebedet / vore-
miſchinge mit ehme geholden / vnd eres dantzens vnd wol-
leuendes gepleget. Dewyle denn de lögen ſick ſüluen vor-
raden / wenn vngelike *relationen* geſcheen / vnd nu ſodanes
vör vnd nha van den Hexen bekennet wert / weme ſchölde
men denn in ſodanem vns vorborgenem vnd vnbekanden
handel gelöuen / ſunder en ſüluen. Were ydt nu *Melancho-
lia* edder dröme / alſe etlike willen / ſo müchten alle Töuer-
ſchen auer einen hupen nicht vuller *Melancholien* ſyn / vnd
ſlapen euen / weñ ſodane vorſammelinge geſcheen. Schol-
den ydt ock ydele Melancholeſche Wyuer ſyn / de der Tö-
uerie anhengich / wo könen ſe denn ſodane leefflike dröme
van dem wolleuende hebben: welckes de *Melancholie* nicht

thola-

tho laten kan. Dewyle bekandt ys/ dat *Melancholia* bedröuede/ trurige Minschen make/ in welcken nicht kamen kan fröwde/ springent/ dantzent/ edder pleginge der Leue/ welcke dinge alle der Melancholie tho wedderen. Vñ hefft *Bodinus* in syner *Dæmonomania* thor nöge dyt *confuteret*, dath töuersche Minschen mehrerdeiles neine Melancholesche complexionen hebben.

Thom anderen/ gründesetten se/ dat dem Düuel alsse einem Geiste syne *Mancipia*, de sick ehme mit Lyff vnde Sele ergeuen hebben/ vp thoheuende/ wech tho vörende/ wor he se hebben will/ neine kunst sy. Dewyle erstliken bekandt/ dat de Düuel Minschen in de lufft genamen/ mit densülugen sick eine tydtlanck herümme geswungen/ de elendichlick hebben geschryet/ alse dem Grauen van Mechonen/ vnd anderen (daruan hyrna) mehren gescheen ys. Darna ys bekandt/ wo he etlike/ de sick eme ergeuen/ vth den Geuenckenissen loß gemaket/ vnd wyden wech van dar im huy vorsettet hefft/ welckes in warhaffeigen Historien gelesen wert. Item dewyle he in yle syne Diener auer vele helpen kan/ slunich vnde yligst *contra rationem Physicorum corporum*, alse einem Abbede *Brunoni* gescheen ys/ den de Düuel in korter frist vth der *Lombardie* tho Rom geuöret hefft/ welckes ock van einem anderen mit namen *Theophilus* gelikes valles vormeldet wert. Item de vth wydt affgelegenē örden in korter frist/ de frömden vnbekanden früchte/ frömde gerichte/ de schönesten Wyne vnde gedrencke/ dorch syne wercktüge vorschaffen kan/ vnd auer vele vören: Scholde de nicht auer de Töuerschen/ alse syn egendom/ de vpthonemende vnd tho vörende macht hebben? Hefft he nicht *Simonem Magum*, weñ he gewolt/ in de luffe geuöret? vnde do he tho hoge flegen wolde/ vnde de lüde beredede/ he

2.

wörde tho Hemmel varen/en herunder geworpen: darvan im negesten Capittel. Also hefft he ock tho Venedige dem *Fauſto* gedan/ do he ane flüncke flegen wolde.

Thom Drüdden / ſo men hyrinne den Hexen nicht wolde geloven / ys ere warhafftige thoſamende kumpſt vth derynnen vthſage bekandt geworden/de dar mit hen genamen ſyn /alſe *Lambertus Danæus* vnd *Bodinus* ſchriuen: *Danæus* ſettet dyt Exempel/ dat ein yunck Geſelle van Potiers eine vörneme Fruwe darſüluen leeff gehat hebbe / de eine Hexe geweſen ſy. Deſülue hebbe en mit ſick vp er wolleuent genamē. Gedencket ock eines vth dem Hertochdome Niuernia / de ſick hebbe bereden laten/vñ ſy dar mit hen gekamen.

D. Iohannes Bodinus lib. 2. gedencket eines Sabineſchen Mannes/ den beredet ſyne Fruwe/dat he ſick mit erer Salue ſchöle beſmeren / vnd mit tho erer vorſamlinge varen / vp dat he müchte ſeen / dat ſe de Düuel dar nicht hen vörede: Welckes do he hebbe gedan/ ſy he yligeſt in de Grafſchop Beneuent gekamen vnder einen grothen Nötesboem/ vele Hexen dar geſeen/ de köſtliken wolleueden / tho denen vlicket he ſick/ ytt vnd drincket/ vörderet offte Solt/ vör welckes/ alſe *Bodinus* ſchrifft / de Düuel eine affſchuwe dragen ſchal / vnde de Koſt in erem wolleuende nicht ſchal geſolten werden. Do he entliken ſodanes erlangede/ ſpricket he: Godt ſy gelauet/dat einmal Solt gekamen ys. Do Gades Name genömet wort/vorſwindet ydt alles/ de hefft darna hundert mile reiſen möthen / eer he tho huß gekamen. Do hebbe he ſyne Fruwen angeklaget/vñ vorbernen laten.

Grillandus gedencket düſſer geſchicht / dat ein Bureſman by Rome hebbe gewanet /de wert vngeuere enwar/wo ſick ſyne Fruwe hebbe nakent vthgetagen vnde beſmeret er gantz lyff/ darmit ſe henweck gekamen. Do ſe des anderen

dages

dages wedder vorhanden geweſen / hefft he ſe darnǒr hart geholden vnd geſtrafft / beth dat ſe den gantzen handel vpgedecket/vnd vmme gnade gebeden / de he er ock thoſede/ ſo verne ſe en einmal würde mit nemen / welckes ſe eine gelauet/ ſo verne he Gades Namen nicht wörde nömen / ſo dat geſchege / wörp de Dǔuel en darnedder.

Antonius Turcimeda, ein Hiſpanier ſchrifft van einem/den ſe hebben mitgeuǒret / Do deſüluige de ſchamelooſe ehre hebbe geſeen / de ſe dem Bucke dem Dǔuel gedhan/ vnd de rege an en quam/ hefft he ſick des geweigert/vnd geropen: Nu helpe Godt einmal / do ſy alles vorſwunden/vñ he allene na gebleuen / vnde dre gantze Jar gereiſet/ eer he wedder mögen anheimeſch kamen.

Bodinus ſchrifft / dat etlike darhen geuǒret vp einem Bucke/ flegenden Perde / vp Beſſamen/ vp Stocken/ vnd alſe andere willen / vp Auensblocken/ vp Schoſſeren vnde Schuueren/ etlike ock nakent/de ſick beſmeren/ *teſte Bodino*.

Ioachimus Camerarius de natura Dæmonum ſchrifft/ ein Metziger ſy by nachttyden dorch ein Holt geghan / dar he dantzent vnde geſchrye hebbe gehöret / hebbe ock demſüluigen richtigeſt thogeghan / vnde do he dar gekamen/ hebbe he vp dem platze ſüueren Bekere vnd geſchire gefunden. Welckere he / nademe alle Dǔuele vnde Hexen vorſwunden weren/ tho ſick genamen / vnd ſe volgendes dages der Ouericheit des ordes *præſenteret* vñ auergegeuen / dar hefft men by den marcken vnd vpgeſtekenen namen de Stöpe vñ geſchire gekent wem ſe thohöreden/ vñ ſyn deſüluigen angetaſtet/vñ vp erkenteniſſe volgendes vorbrant worden.

Idt hefft ſick volgende geſchicht warhafftich in Dǔtſcher Nation thogedragen / konde Stede vnde Perſonen wol namhafftich maken / wenn ick derſüluigen nicht vor-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

schonede. Dar ys im Stedeken N. ein Törnebleser vnde guder Jnstrumentiste gewesen / tho deme kamen vp eine tidt Personen/de he nicht kende/ spreken en an/ efft he nicht wolde einen auendt vpwaren/ se wolden eme so vele geuen/ alse se eins würden/ vnde en vnuorsoriget vth vnd yn bringen. He leth sick gebruken / kümpt mit wech/ vnde weet nicht wo / Do he sick nu slucks bruken leth/ wert de Börgemeister sche des Deners enwar/ des se vorersten erschrecket/ se bedencket sick nicht lange/ sprickt densüluigen fründtlick an / biddet he wille erer vorschonen/vnd nicht vormelden/ dat he se der örde hebbe geseen. Welcker he er angelauet/ darup se eme ein stücke Goldes/ welckes er Truwepenninck gewesen was / hefft geschencket. Düsse thosage holdet de Torneman getruwlick/ will se edder nemandt berüchtigen/ doch vpdat sodane bößheit an den dach müste kamē / driche ydt sick volgendes tho/ dat eine düringe vpquam / vnd düsse Törneman vñe Korn thokopende euen tho düsser Fruwen erem Manne dem Börgemeister ginck / by deme he dyt stücke Goldes in der nodt mit muste vthgeuen. Welckes de Börgemeister stracks gekent / vnde van dem Dener gefraget/ wo he by datsüluige were gekamen/ darmit tho reddinge syner vnschult vnd de vörstande geuahre tho declinerende/ de handel ys endecket. Auerst dewyle de Fruwe vmme gnade gebeden/vnd beteringe angelauet / hefft de Börgemeister ock erer vmme erer Fründe willen vorschonet/ vñ tho gnaden angenamen. Welcke Historien bewysen/ dat ydt neine dröme syn. Wenthe im drome were dat stücke Goldes dem Törnemanne nicht geworden / ock weren de Bekere van dem Metziger dar nicht gefunden / hedden de Danserschen tho huß vp eren Bedden by eren Menneren gslapen/ se weren ock nicht vorbrandt worden.

Thom

Thom Veerden / ſtan ſe darup / dat de Satan den 4.
HEren Chriſtum / waren Godt vnd Minſchen / hebbe in Matt. 4.
der lufft herüſſe geuöret / köne derwegen ock de Minſchen
vören / ſunderlick de ſynen / wor he de hebben will.

Thom vöfften / hefft ein guder Engel den *Abacuck* 5.
in *Iudæa* vpnemen könen / vnde in *Babylonien* in der yle
bringen. Item / hefft ein gudt Geiſt vpgenamen den *Phi-*
lippum, vnde geuöret thodem Kemerlinge der Köningin- Acto: 8.
nen *Candacis*: So köne de böſe Geiſt / de Geiſtes *proprieta-*
ten hefft / vnd alſe *Auguſtinus* ſprickt / mit vngelöfflker ſnel-
le dat flegent der Vagel aucröript / de ſynen ock vören / vnd
in der yle ſetten wor he will.

Lambertus Danæus ſettet dyt Argument / wo könden 6.
ſe den tall derer / de dar geweſen weren / weten / de Böme /
Water / Hüſe / de ſe vorby geſweiffet / ſo genowe erkennen /
ſo ydt phantaſyen edder dröme weren.

Thom Söuenden / vören ſe de entrückinge Pauli 7.
yn / de in den drüdden Hemmel ſy vorrücket geweſen / weet 2. Co: 12.
nicht / efft he im Lyue edder buten dem Lyue geweſen ſy / de
wort entrücket in den Paradis / vnde hörede vnuthſpreckli-
ke worde.

Dewyle deñ de Düuel des HEren Chriſti Ape vnde
Simia ys / kan he de ſynen ock wol vorrücken / vnd en einen
guden S. Martens auendt geuen / vnde S. Clawes wed-
der laten vthhungeren / dat en de Bueck krimpe / vñ de ogen
inſlan / dat ſe auer ere vöte vallen vor grotem hunger / he
gifft en im Jare eine edder dre vulle ſatte nacht / vnd locket
ſe / de armen dörinnen mit ſodanem wolleuende vnd Lecker-
beten / vnde maket ſick eine korte tydt mit en frölick / de he
gedencket int ewige ach vnd wehe tho ſtörtende.

Thom Achten / kan ock ſodane gewalt des Düuels /

8 de synen tho vörende vth dem wunderbarliken hanbel mit den Finnen vornamen werden / daruan *Olaus Magni* der Nordtländer gantz flitige Beschriuer also schrifft: De Finnen vnde Lappen könen auer viff hundert/ ya dusent Mile weges densüluigen/de ydt an en begeren / gewisse kundschop bringen van eren Olderen vnde Fründen / bringen ock löffwerdige teken mit sick vorrichteder Legation / vnde schölen em also dhon: De sick daruör vthgifft / geit in ein Gemack mit einem Gesellen/ hefft he eine Fruwe/de besluet he mit sick in dat sülue gemack/ nimpt eine Missinges Pogge edder Slangen / lecht se vp einen Anbolt vnd sleit darup mit einem Hamer/ mit gewissen vnd vorgeschreuenen slegen / keret he se vmme vnd wedder vmme / murmelet etlike wörde. Darmit vallet he nedder/alse in eine anmacht/ licht also gantz dodt vnde vnbewechlick / Middeler wile bewaren ehn thom vlitigesten syn Geselle vnde Fruwe / dat nichtes leuendiges/ock neine Flege edder geringer deerte en möge anrören. Dorch krafft syner gesprakenen Töuerschen wörde / edder dat gelöffliker ys / dorch vöringe eines bösen Geistes kümpt he wedder tho sick balde / bringet kentlike teken / dat syn Geist dar gewesen sy / vnde vormeldet/ wat he dar hebbe geseen vnde gehöret mit sodanen waren vnmestenden vnd teken/dat men eme gelöuen moth. Daruör he sick geringen lon late geuen/ alse einen Bagen / dewyle ydt auer einen hupen gude Schütten syn / edder ein geringes Linen kleidt / edder ock wol eine kanne Mede / de se gerne drincken/vnd dersüluigen aueruth begerich schölen syn.

Sau de finnen vnde Lappen.

9 Thom Negenden / Argumenteret *Bodinus*, dat *primum Mobile* vnmeloppet in einem Minute der stunden/ viffhundert dusent Mylen / wo schölde denn vnmögelick syn/

syn / dat de böse Geist in einer korten tydt der vnholden Lyff nicht vmme de gantze Erde / de man ein Punct yegen den Hemmel ys/vortdragen vnd vorkütschen könde / Vnd spryckt verner: Vnd bestha ick noch darup/ dat der Hexen vnde Hexen Meister bekanteniſſe van erer wech vöringe mögelick vnd bestendichliken war sy.

Frageſtu nu/ worher de Düuel de *requiſita* vnd nodtrofft tho sodanem wolleuende neme / dewyle allerhant gedrencke / wilde vnde tame Derte/ Vische/vnde allerhandt Wiltpradt vnde Vagel im auerflode schölen vpgedragen werden/ ock bestellede Dische/Deners/Köke vnd Spellüde dar syn. Dyt gifft weinich hinderdenckens edder twiuels/ de Förste vnd Here der Werlt hefft des macht vnd mate genoch / de Welt vnde wiltenissen syn eme nicht tho groth/ Visch vnd Vagele hefft he licht tho bekamende/ darff nein gelt darümme geuen. List men doch van einem Swartkünstener/genömet *Paſetes*, dat he allerley köstlike Spise vñ gerichte hebbe thowege bringen könen/ vnd wenn he etwas vmme gelt gekofft/ sy eme syn gelt allewege wedder geworden. Daruan *Eraſmus in Adagijs* settet dyt Sprickwort: *Semiobulus Paſetis.* Ock hefft de Römesche Köninck *Numa Pompilius* vp eine tydt vele Geste geladen/ vnde dorch syne Töuerye tho wege gebracht seltzame vnd de aller köstlikeste etende/ de der örde nicht weren / alse *Guido Bigurtinus* van eme schrifft. Desgeliken *Iohannes Trithemius* Abbet van Spanheim ock schal hebben don könen. Könen nu des Düuels *diſcipulen* sodanes dhon / scholde sick denn er Meister nicht ein Meisterstücke vörbeholden hebben: Darümme düsse tracteringe vnde vthredinge dem Düuel eine geringe kunst ys.

Dyt syn beider wedderwerdigen Meininge vörnemeste

meſte *Argumenta*, daruan ein yder ſyn fryes *iudicium* edder ordelent hefft. Idt ys nein *articulus fidei*, wolde ock der Ouericheit nicht raden / vp ſodane wörde / dar neine andere gewiſſe ſtarcke vormodinge ſyn / ſtrackes vorthouarende / alſe wenn eine Hexe ſchal gerichtet werden / dar ſe wor vthhate vp vnſchüldige Perſonen müchte bekennen / ſe hedde ſe mit in erem Dantze geſeen / were mit vp dem Blocksberge geweſen / edder im Swartzwalde / dar de Hochdüdeſchen Hexen eren Münſterplatz ſchölen holden / vp dem Hörſelberge / edder dem groten Berge *Athlas* ſe hedde geſeen. Dar ſchal de Ouericheit nicht ſtracks vp ſulcke blote vthſage vortuaren / deſüluigen inteen / vnde der tortur vnderwerpen laten / ydt were denn ſake / dat de dinge gantz bekandt / vnd ſe de Gadesleſteringe vnd anbedent ſampt der vormiſchinge mit dem Düuel werckliken vnd warhafftigen heden mit geholden.

Wente *Bodinus* ſettet düſſe *Preces*, de de Hexen in eren ſchoſamen kümpſten ſchölen holden. Erſtliken beden ſe den Düuel an / de ſick vor anderen in gröte anſeenliker herüdgedan / vnd in geſtalt eines Bockes geſtellet hefft. Darna 2. küſſen ſe eme den Hinderſten / darin en deñ recht geſchüth / de den Söne nicht küſſen willen / dat ſe dem ſtinckende Düuelsbocke dat hinderlock küſſen. Deñ ſchölen ſe anuangen eren Dantz / vp dat ſe alſo einen *appetit* tegen de Maltydt krigen / Wowol *Bodinus* ſchrifft / dat eine der anderen im dantze den rüggen tho kere / vp dat eine de andere nicht erkennen ſchöle / welckes wol ſo ſyn mach. Ick auerſt ſcholde gelöuen / de Düuel ſcholde nicht vorhöden willen / dat eine de andere nicht kende vnde vthgeue / wenn ſchyr morgen eine vthgedenet vnd angegrepen wurde. Darna ſchölen ſe 4. eten vnd drincken in aller auerfloth / ane dat neine koſt ſchölle ge-

le gesolten syn / wenn se nu dat lyff wol hebben vthgeüllet in der korten tydt (denn *Bodinus* meinet/se syn man dre stunde byeinander / welckes ick an synen ordt stelle) so schöle de vormischinge geschoen mit eren Boleren/ vnd driuen ere vntucht / vnd wenn düsse dinge vorrichtet syn/ so geue de Düuel einer yderen besunderigen giefft/ darmit möthen se anlauen/Mynschen vnd Vehe schaden tho donde / daruan se ock vp de negeste thosamende kumpst möthen rekenschop dhon/ weme se mit erem puluer hebben schaden bygebracht. Vnd de befunden werden/ dat se nein böses darmit hebben gedhan/ de krigen etlike slege/ vp den afftoch schriet he enen alle tho/darmit wreket yuw/ wreket yuw / darmit kütschet he mit en wech mit einer yderen tho huß/ de he entlick na Hekelueldt vören weit.

Dar nu sodanes mit warheit an yenniger personen war befunden würde / edder konde war gemaket werden/ dath se der grüwele / de ick vth dem *Bodino* hyrher gesettet/ schüldich were/konde eine Uericheit nicht veel bedenckens daruan maken / sunder mit den Gadeslesterliken Horen men flucks vth dem wege.

Welckes nu vnder düssen twen meningen de richtigeste sy / dewyle de *præiudicia* alltho depe wortelen gesettet hebben/ by hogen vnd syden / by gelerden vnd vngelerden/ ys beswerlick / ya geuehrlick in so vnbekander twiuelhafftigen sake etwas gewiß willen edder könen sluten. Eine geringe nahrichtinge/der warheit thom besten/könde van der Uericheit lichtliken gescheen / de der örde an den benanten Bergen wanen / dar de Hexen ere Dantzplätze hebben schölen/ dat se den morgen dorch warhafftige Lüde de Berge bauen allenthalben besichtigen lethen/ efft men im douwe ock veler Dantzerschen voetsparen vinden vnde erken-

nen konde / alse *Pomponius Mela lib. 3: Hist: Aethiop:* schrifft/ dat men by nachte am Berge *Athlas* Lichter geseen/ Pipen vnd Klocken gehöret/ des dages auerst nichtes anders denn etlike vötsparen gefunden hebbe. Edder offtock bauen vp sodanen Bergen dat Graß were nedder gesprungen/ welckes yo müste nawisinge geuen veler Minschen / de bysamende gewesen weren. Befünde sick nu sodanes edder nicht/ könde men der warheit nöger treden vnd ankamen.

Lestlick will ick ock van erem vallende im Dantze vormelden / dat de Hexen datsüluige *Ominosum* schölen holden vnd vngelückselich achten/ wenn eine Hexe anstödde/ snubbelde edder im Dantze velle / alsedenn holden se/ ydt sy ein vahrlick Jahr vorhanden.

Idt ys ock wol löfflick / dat de Düuel en so ein schreckent inyage/ frucht vnd geterent in en wercke / dat *Domina Conscientia* möge vnrouwich werden'/ dewyle sick eine vorerrede Conscientie bistere dinge inbildet. Tröstet se auerst balde wedder mit valschen vortröstingen na syner art/ beth dat he se dem Scharprichter hefft auerleueret / vnde se dem Bödel in de hende kamen.

Dat XIV. Capittel.

Wo bedrechliken de Düuel entliken synen denstbaden den Töuerschen vnd Hexen afflone.

DE Söne Gades sprickt Luce am 16. Cap. De Kinder düsser Werlt sin kloker in erem geslechte/ den de Kinder des Lichtes. Welckes se in deme bewisen/ dat se in allen eren hendelen vñ arbeiden

den des dragenden genetes sick erinneren / vnd tho aller geuare vnd arbeidt alsedeñ vnuordraten syn / wenn se des rike beloninge vor ogen seen vñ sick tho vormodende hebben. Dat bedencket ein Krigesman / de hapet frische büte / rikedom vnd ehre daruan thobringen vnd thoerlangen / schüwet derhaluen neine geuare / erweget sick alle stunde des leeuendes / dar syne meninge en vaken drücht / vnd man wunden / leddigen büdel vnd lüse daruan bringet. Also deit euen de Seeuarende Man / de sick in gewisse geuare liues vnd leuendes begifft vnd waget / vnde hefft sick düssen ende syner arbeit vnd möye vörgesettet / dat he hapet ryke tho werden. Densüluigen ende hefft sick vörgebildet ein Köpman / dat he will gelt vnd gudt samlen vnd vorweruen / darümme könnet he / na den wörden des Poeten / na den vtersten Garamantern vnde Indianern dorch Klippen / auer See vnde sant / dorch Hagel vnd sne / schentliken armodt tho vordriuende vnd midende. Vnd in summa / yder dont wert gelaues vnd hochgeholden / van syner thodragenden früchte vnd nüttichheit.

Also hebben nu de Christen / so erem HEren in der Döpe ingeliuet syn vnd thogehören / tidtlike vnd ewige thosage Godtlikes willens vnd Vederlikes segens. Wenthe de den HEren früchten / schölen gesegent syn / se gän vth edder yn. Idt schal en ock alles im slape thouallen / vnd schölen in allem vnualle erholden werden. Wenthe de getruwr Godt lonet allene ryckliken vnd wol aff / gifft den synen tydtliken vnd ewigen segen mildichlick / vorhetet ock den / de in synen Gebaden wandern / wolthodonde in dusent lede. Düsse ys in synen thosagen warhafftich / he bedrücht nemandt mit gröteren thosagen alse he holden will / alse der Werlt gebruck ys / vele lauen / weinich holden / vnde mangelet vns

Deut: 28. Psal: 126.

Exod: 20.

1. Cor: 4. nicht mehr / alse dat wy getruwe Hußholder befunden werden / Woll eme man halff tho dancke denen kan / wert entlick wol affgelecht. Nu beflytiget sick so yderman / de denen schal vnd moth / dat he framen / milden vnd woldedigen Heren denen möge / darby he synes langen vnde getruwen denstes erlike ergetzinge süth vnd vormodende ys / Einem viltzigen vnd vnmilden / kargen / vnfrüntlilen Heren / vnde de sick süluen kume sat ytt / wil nemant denen.

Wat tyen sick denn düsse vnsalige lüde / de Hexen vñ Töuerer / dat se van dem woldedigen milden Gade vörsadtliken affereden / vnde tho dem nidschen / kargen viltzen sick begeuen: wat guden lohn hebben se sick van ehme tho vorhapende: de nemandt nüwerle wol / sunder bedrechliken affgelecht vnde affgelonet hefft: Wat hebben se doch vor gewisse frucht erer langen denste by sodanem vntruwen betaler tho vormodende: Wenthe Gades Wordt lehret ydt klarlick / so betüget ydt ock de dachlike eruaringe / dat de Düuel / deme sick de Hexen tho denste begeuen / ein Lögen vnde Mordtgeist sy / dartho ein Foß vnde Meister der bedregerye / de synen Schölerinnen rike thosagen vorhetet / vnde lonet en affmit dem Bedelstaue / vnde störtet se in tydtlick vnd ewich vorderff. Vnd wowol he na des olden *Chrysostomi* wörden / de so eme thogedan syn / so vele he kan mit tidtliker bequemer auerflot berikets: so waret doch sodanes man eine korte tydt / vnd ys alle des Satanas dhont vp bedregerye gerichtet. Alse ock sunderliken dat ys / dat he sick yegen se so bedensthafftich vnd willich vornemen leth / dat he erer der Hexen beueel im geringesten nicht auertrit / vnde wenn he sick wor vorseen hefft (alse se meinen) dat he sick van en leth stupen / welckes denn thom bedrechliken ende archlistigen ys gerichtet / dewyle he wol weet / dat he en wedderümme thor

Iohan: 8.

me thor ewigen Geissel erer Sünden haluen schölde gegeuen werden. Darümme denn in den vnsaligen lüden erer harten vorstockinge vnde blindtheit tho erbarmen / dath se sick an anderer lüde vnheil vñ vngelücke nicht könen spegelen vnd witzigen laten. Dar se doch an anderen seen/ dat de bedrechlike Geist so lange se vpt Lockyß vöret / beth dat he se de eine na der anderen in de asschе hefft gebracht/ noch könen se nicht tho sinnen gripen/vnd/wat ende ere böszheit nemen werde / bedencken vnde anmercken / dath de Düuel nicht alleine ere Lyff tho schanden bringe / sunder de Sele ock söke int Helleschе vür tho störtende. By düssem bösen affloner vnd betaler gelt nein lanck getruwe denst / yo lenger einer düssem Helleschen *Cerbero* vñ Hellenhunde denet/ yo gewisser he syne ewige vordömnisse hefft.

Welckes nu mit gewissen Historien vnde Exempeln kan bewyset vnd war gemaket werden. Wenthe so ys dem *Simoni Mago* van eme gescheen/ densülvigen hefft he vorerst bedrechtiken erhauen/ dat ehme tho Rome an der Tiber eine Ehrensule ys vpgerichtet/mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo sancto*, dem hilligen Gade *Simoni*. Dewyle nu düsse galstrige Geist süluen houerdich vnde vpgeblasen ys / hefft he düssem synem lyffeigen Knechte / de ane dat na Gödtliken Ehren stundt/ingegeuen/ dat he in den Hemmel scholde vnd konde varen / auerst he hefft en in de höchte geswenget / vnd van einem hogen Berge tho Rome vpgenamen/ vnd vngesegenet herunder lathen springen / dat he synen schenckel im nedder vallende thobraken / vnd alsö heimliken vnd mit schanden vth Rome ys wechgetagen / dar he vorhen in högesten ehren by den Keysern *Claudio* vnde *Nerone* was geholden. Do sick nu de wehdage mereden / ys he entliken in einem geringen Dorpe/nicht sehr wyt van Rome/ elendichlick gestoruen.

Deme yſſet faſt gelyck / wat dem *Iohanni Fauſto* tho Venedig geſcheen/do he ane gewuſſene Flüncke ſlegen wolde/ denſüluigen vörede ſyn Meiſter ock in de högede/leet en ock nedderuallen/vnd ein Bein breken/ auerſt dewile he domals noch nicht hadde vthgedenet/ ys he daranne nicht geſtoruen alſe *Simon Magus*,ſunder hefft mit ſchimpe vnd ſchaden ſick daruan gemaket / beth he entlick im Wirtzbörger Lande in einem Kroge by nacht vmmegekamen/ vnd ehme de halß vam Düuel vmmegedreiet vnd thobraken wort.

Tho Erffurdt ys einer geweſen/de den Düuel na ſyner meninge in eine Criſtallen gebannet hedde / de ehme ſcholde geſtalene güder nawyſen / dardorch he ſochte rykedom / ſo eme de Düuel ock hefft thogeſecht. He were auerſt ſchir affgelonet/ indeme he vnſchüldige vörneme Perſonen begünnede anthogeuende/ darauer eme ein badt thogerichtet was/dat he ſchir vmme lyff vnd leuendt were gekamen/ wenn ſyner dorch einen erbaren Rath nicht were vorſchonet worden / vnde he nicht by tyden de hende vam Düuel hedde affgetagen.

Sulcker ſiner art na hefft de Düuel by einem *Medico* gedan / de dorch ſyne hülpe grot gelt thohope gejaget/de ock in vterſter vortwuelinge vñ Gadeslaſteringe geſtoruen is.

Hugo Cluniacenſis gedencket eines Matiſconeſchen Grauens/ de ein Töuerer geweſen/ do deſüluige mit ſynen Hoffyunckeren ys tho diſche geſeten / vnd nu hadde vthgedenet / hefft de Düuel en vam diſche genamen/ in de lucht geuöret / ock dre mal mit em ſichtliken vñe de Stadt Matiſconen herümme geſweiffet/ vnd ys de Graue/ſo lange ſe en geſeen/in der lucht ſchryende gehöret / Och leuen Börger helpet/ auerſt he ys mit dem Düuel wechgeuaren.

In Franckriken ys geweſen ein Marſchalck/geheten

Aegi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Aegidius de Rara, de ys vmme syner Töuerye willen/wo ein groter Here he ock geweſen/ erſt an den Galgen gehenget/ darna wedder affgenamen/vnd vorbrandt geworden.

Iohan. Fran. Picus Mirandula gedencket eines Töuerers / den de Düuel hebbe wech geuöret/ dat nemandt hefft eruaren könen/worhen he müchte gekamen syn.

Idt hefft ſick Anno 1530. thogedragen dat ein Miß-pape den Düuel ladede/vnd in eine Criſtalle beſwor/dat he ehme einen Schat ſcholde tögen / daruan geredet wort/he were dar vorhanden. Dit deit de liſtige Foß/vñ leth en darna grauen/ſe kamen ſo wyt/dat ſe dat Kaſtken ſeen/darinn he den Schat vermodede / auerſt ydt licht darby ein ſwart Hündeken/ dat will dar nemant tholaten / welcken de Greuer vorachtet / vnd vordriſtet ſick wegen der kundſchop/de he mit dem Gaſte hadde/vnd ſticht ſülnen in de kule/dar beuallet en alſo vort de erde/ darunder he ogen vñ mundt vull genoch gekregen / vnd den dodt daruan thor büte bekamen hefft. Sulckes ys offt ſodanen geltgrauers mit erer lückroden wedderuaren / dat erer etlike darauer vmme dat leuent/ etlike vmme er gehöre/etlike vmmet geſichte/etlike van ſinnen gekamen ſyn.

Abdias ein Biſchop van Babylonien ſchrifft / dath euen in der ſtunde / do *Simon* vnd *Iudas*, de beiden Apoſtele gemarteret worden ſyn vmme der bekentniſſe des Euangelij haluen / de beiden Töuerers *Zaroes* vnde *Artaxat* vam Donner tho dode geſſagen ſön.

De wyt berüchtigede Töuerer *Cynops*, de dem hilligen Euangeliſten *Iohanni* in ſynem elende vele vnrowes vnde herteleides bewyſet hefft / ys dorch des hilligen *Iohannis* gebet van den bülgen des Meeres vorſapen / dar he thouören dorch hülpe ſynes Meiſters dem Exempel des HERN Chriſti

Christi na/vp dem Water geghan/vnd dat gemeine Volck manck den gelöuigen in besunderige vorwunderinge syner vormeinden hillicheit getagen hadde.

Tullus Hostilius, de beide im regimente vnde Töuerye *Numam* geuolget hefft / do he syne Töuerye nicht recht anstellede / vnde wolde den Godt *Iupiter* vam Hemmel herdall töueren / vp dat he mit ehme/alse *Numa* hedde gedhan/ sick bespreken mochte / ys he vam Donner dodt geslagen. Wenthe de öuerste Godt / den de Heyden *Iupiter* genömet hebben / de leth sick nicht vam Düuel / veel weiniger van Minschen rechtuerdigen / edder mit besweringe dwingen / sunder vp de art/alse de Cananeesche Fruwe / vnd de Jünger an Christi vp dem wege na *Emaus* den HEREN dwingen vnde by sick beholden konden. Wo ock *Abraham*. *Moyses*, vnd andere hillige Menner en hebben mit erem gebede dwingen vnd holden könen / den doch Hemmel edder Erde / Düpe edder Meer nicht holden mach. Alse he sick ock noch beswerен vnde lichtliken holden leth / wenn wy en mit högester demodt syner Allmacht vnde Barmhertigheit erinneren vnd mit dem gebede anholden.

Math. 15. Lucæ 24.

Sylueſtrum den anderen hefft he bedrechliken tho dem Bäpstliken Stole erhauen / vnd na syner gewanheit balde wedder gestörtet.

So hefft he dem Römeschen Paweste *Alexandro Sexto* ock gedhan / de sick vp dat *studium Magiæ* begeuen / vnd en tho sick geladen / de in gestalt eines *Protonotarij* sick eme geapenbaret vnd den Römeschen Stoel achtein Jar lanck thogesecht hefft/ wo he em auerst de thosage geholden/vindestu anders wor.

De Keyser *Heliogabalus* leeth Minschen vpsniden/de he tho syner Töuerie gebrukede / düsse muste im heimliken Gemake ersticken.

Maxen-

XIIII. Capittel.

Maxentius vnde *Nero* syn grote Tôuerers geweſen/ De erſte ys erſapen/ de ander hefft ſick ſülven erſticken.

Jeſabel eine arge Tôuerſche ys dorch den Köninck *Iehu* thom vinſter vthgeworpen/ vnd er Licham ys van den Hunden vpgefreten worden.

In Franckryken ys ein Fryghere van Retz geweſen/ de Tôuerye halven ys vorbrent worden / Deſülve hadde achte Kinder gedödet/ vnd wolde vor dat negende syn egen Kindt hebben vmmegebracht/ ſo he nicht were vorhindert worden.

Caſpar Atheſinus gedencket eines Beſchwerers/ de ſick vormeten hefft/ he wolde alle Slangen vnd böſe Wörme/ ſo vp eine Mileweges runt vmmeher weren/ in eine kule thoſamende bringen/ welckes he mit synen beſweringen ine werck gebracht/ beth vpt lateſte dat dar eine olde Slange hertho gekamen ys/ de ſick nicht hefft willen beſweren laten/ ſunder ys em angevallen/ vnde ſick ehme vmmet lyff geſlagen/ vnde en mit ſick in de kulen geſtörtet/ darin he de anderen Wörme hedde ingetôueret/ dar hefft en de Düvel recht affgelonet.

Van *Henrico Cornelio Agrippa*, de na *Bodini* vthſage de vörnemeſte Tôuerer in Dûdeſchlant ſchal geweſen syn/ tüget *Paulus Iouius in elogijs*, dat he einen ſwarten Hunde allwege by ſick ſchöle vmmegevöret hebben/ de einen Halßbandt hebbe vmmegehat. Do nu Agrippa tho Lugdun in eine dödtlike kranckheit gevallen/ hebbe he den Hundt van ſick gewiſet/ vnd geſecht: Gha hen du vordömedes Derte/ de du my vordamlick gemaket heffſt/ darna ſy he geſtorven.

Reuchlinus gedencket/ he hebbe des Tôvergeſindekens vele gekant/ manck welckeren de meiſten in högeſten vnehren/ vnd gantz yemerliken syn geſtorven/ vnd erbarmliken

vmmegekamen. Vnd straffet Godt de Tôuerers vnd Hexen nicht alleine / sunder ock de yennen/ de sick by dem Düuel rades erfragen / alse dem grothen gelückseligen Krigeshern *Pompeio Magno* gescheen/ Do he sick vmme des Pharsaleschen Kriges vthganck mit einer Hexen in Thessalia/ genómet *Erichto*, befragede / muste he herunder/ vnd hadde syn gelücke ein ende.

Also ginck ydt dem *Arioviſto*, der Dúdeschen Kóninge/ de mit Veermal hundert dusent Man dem Keyser *Iulio* vnder ogen toch / do he der Tôuerschen radt sochte/ moste he vnd syne gewalt herunder.

Ick will verner in vormeldinge der bedrechliken list des Düuels nicht mehr olde Exempel inuóren/ sunder van einem edder dren inheimeschen bekanden Historien sodanes an den dach geuen / Daruan de ersten twe vngeuehre vor vófftich Jaren hyr im Lande gescheen syn / vnd sick also vorlopen hebben. Dar ys einer gewesen van guden armen Oldern gebaren / de in vnseliger tydt eine Tôuersche fryet / welckes ane allen twiuel eme wert vorborgen gewesen syn / Dyt Wyff licht ehme dachlikes in den ohren/ he schóle Perde vnd andere dinge stelen / se wille ehme gewisse daruór lauen / by erem leeuende schóle he nicht gehenget werden. Do he sick nu des int erste geweyert/ hefft se en mit listigen wórden vnde bedrechliken thosagen doch entliken darby gebracht/ vnd in sunderheit gesecht/ dat he sick ock na erem dode nicht hedde thofrúchten/ wenthe he kónde dat stelent alsedenn gar lichtliken angeuen / en mach ock vellichte de Hungerlueß hebben gebeten / dewyle de Hexen mehrerdeels nodtrofftige lúde syn. Dyt vorlopt sick so lange/ beth dat he vnd syne Fruwe beide in de Geuenckeniſſe werden gewor-

worpen / Alſe men gerichte auer ſe hefft geholden / ys de Fruwe vnder den Galgen erſt gegrauen / vnde darnha er Man bauen darin gehenget. Do nu dat Wyff dodt was/ vnd düſſe armſeliger Mínſche ingedenck worde ſyner Fruwen thoſage / dat he by erem leuende nicht ſcholde gehenget werden / hefft he klechliken vp der Ledder yegen de vmmeſtanden angeuangen / vnd auer des Düuels bedrechlike liſt geklaget/dat dyt leider war were/dat he by ſyner Fruwen leuende nicht were gehenget/ dewyle ſe nu dodt were / auerſt ydt were eme nu ſyne geuatede hópeninge der bekeringe na ſyner Fruwen dode bedrechliken affgeſneden / dar he hedde gehapet / he wolde ſick na erem dode des ſtelendes begeuen/ were alſo bedragen vnde queme elendichliken vmme ſyn leuendt.

Weinich Jar thouórne yſſet in demſüligen gerichte vnde gebeede geſcheen / dat men dar eine Tóuerſche heffe vorordelet vnde vthgeuóret/ dat men ſe vorbernen ſcholde/ der hadde de Düuel gelauet / ydt ſcholde ſe de Bódel ine vúr nicht werpen. Nu dricht ydt ſick by dem vúre tho / do ſe de Bódel vp de ledder gebunden/vnde vprichtet/ dat he ſe wolde int vúr werpen/ wert ſe eme mit der ledderen vth den henden in de lucht wech gerücket vnde let ſe de Düuel mit der ledder etlike male vmmekamen / vnd darna midden int vúr nedder vallen / dat de vuncken aueralle ſint geſtauen/ alſo dat dat Volck mit nouwer nódt vam vúre ys wechgekamen. Woll wolde nu den Düuel beſchúldigen/ dat he der Tóuerſchen nicht hedde geholden / wath he er gelauet/ Wenthe nein Bódel hefft ſe int vúr ſmiten móthen / vp dat he by ehren bleue/vnd nein lógener wórde.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Noch eine Historie js in weinich Jaren geſcheen im Kloſtergebede Pretze. Einer mit namen Detleff Lübbetyn ys by ſyner Ouericheit vnd by yderman wolgeleden gewe-ſen / auerſt van velen Töuerſchen / de der örde vorbrande worden / vor einen Töuerer mit namhafftich gemaket vnd beſchallet / welcker gerüchte ſick mit nichte hefft mögen dem-pen / ſunder ys yo lenck yo mehr vthgebreidet. Do hefft düſſe ergedachte Detleff Lübbetin yegen den Praweſt vnd Prioren tho Pretze angeuangen / vpdat ſe in deme mich-ten ſyne vnſchult ſeen vnd vormercken / wolde he thom Di-ſche des HEren gham / vnde van ſynen Sünden alſe ein ander Sünder ſick abſolueren lathen / vnd were he der auer-geſechten Töuerye ſchüldich / alſe eme wördt tho gemeten / ſo ſcholde de Allmechtige Godt tholathen / vnd an eme ein Exempel ſetten / dat he nümmer dat ware Lyff vnd Blodt vn-ſes HEren entfangen / ock neiner Abſolution (der gantzen Werlt thom Exempel) deelhafftich werden mochte. Nu Gades gerichte waket vp / vñ Godt leth ſick nicht beſpotten / Alſe he vor dem Diener Chriſti in der Kaſpelkercken tho Pretze ſyne Bicht hüchelſcher wiſe hefft gedhan / vnd deſül-ue ehn thom ſcharpeſten ſynes gerüchtes haluen angeſpra-ken / he ſcholde nicht ſtahn vp ſyne vnſchult / ſo he ſick ſchül-dich wüſte / Wenthe he wörde Gade neine brillen könen vorköpen / ſunder ſcholde ſick bekennen vnd bekeren / vnd in der gnadentydt ſynes heils warnemen / He auerſt vaſt vp ſyne vnſchult berowet: Js he dem Bichtnader in den ſchoet geſuncken / Dewile auerſt deſüluige geſeen / dat em de dodt thoginck / hefft he en mit vuller handt thorügge geſchauen / dat he buten vor dem Bichtſtole nedder geſuncken vnd dode gebleuen ys. Vnd ys eme wedder de Abſolution noch dat ware Lyff vnd Blodt Jeſu Chriſti mitgedelet worden / wel-

ckes

ckes he mit syner *protestation* alse ein warer Epicurer vorspottet / dewyle eme *mille testis, Domina Conscientia* ein anders auerwyset hefft. Welckes vngetwiuelt de leue Godt nicht allene syner Personen haluen hefft lathen geschein/ sunder vmme der Düuelschen Minschen bekande gewanheit willen/de ere Sünden alsso plegen tho bemantelen/dat se de HEre wille straffen/ so se dyt edder yennes hebben gedhan/ welckerer *præoccupation* nicht nödich were / Wenthe Gades allsichtigen Ogen nichtes kan vorborgen syn / se daruen süluen vnne wrake nicht bidden/ dewyle sick de HEre thor wrake hefft angetagen/vnd mit yuer bekleidet / vnd will synen wedderfakeren vorgelden. Vnde ys dyt so gantz gemein / dath se willen dat Sacramente vp ere vnschulde entfangen/ vnd nement wol etlike male vp der rege/ wenn sick men so dorhafftige Prediger vünden / de ydt en darup wolden reken / vnd sodane vorbannede lüde vp sulcke wyse tholaten / darmit se alsso der Ouericheit straffe vormeinen loß tho werden/alse düsse Lübbetyn ock vormodet/ ys auerst darby in de ewige straffe genallen. Wert auerst vnderdeß ein Prediger vnwetentlick bedragē/de mach sick des trösten/ men hebbe eme nicht vörgelagen / sunder deme/de int herte süth/ vnd de Neren prouet / den werden se nicht bedregen/ veel weiniger entlopen/ weñ se ock raschet tho vote weren/ alse dat snelleste Tigerdeer edder ein Einhorne / Ja wenn se sick ock in der dickesten Düsterniße hedden vorsteken/ vnd ant vterste des Meeres vorborgen / vnd in de dickeste Welde vñ wilteniße hedden vorkrapen/ so wert se de Handt des HEren doch wol vinden / de dar wert an den dach bringen dat im vorborgē licht / weñ de flamme synes yuers darauer ghan wert / vnde de hitte synes tornes de Godtlosen wert vorsmelten.

Esa: 59.

Hiere: 33.

Eccle: 39.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Mit düssen angetögeden Exempeln will ick dyt Capittel vnd erste Bock sluten / vnde vormanen den Leser / he wille men acht darup geuen / so wert he beuinden / dat alle dage der Exempel genoch vörlopen / daruth men des Düuels bedrechlile list enwar wert / nicht alleine in dem Hexen handel / sunder mit allen vorachteren Gödtlikes Wordes / vnd Godtlosen Epicurern vnd Lucianeren / de sick mit modtwilligen Sünden vörsatlick wedder er geweten besölen vnde besmitten / dath se de Düuel entliken öuel äfflone. Vnde möthen desüluigen entlick der Godtlosen Ledtlin singen in der vordömenisse / Wat hefft vns stolt vnde houart gebatet / wy syn in wegen vnser böszheit matt vnde möte geworden / Och dat de schinende Sunne der Gerechticheit in vnsen herten ock nicht ys vpgeghan. Sapien: 5.

Darümme wille jdermennichlick in Gades früchten leuen / an Gade vaste holden / synes geleisteden Eydes in der hilligen Döpe stedes ingedenck syn / den Düuel alse einen Helleschen Crocodill vnd Basiliscken slegen / syne valschen tranen vnd geschruuede vngewisse thosagen vordechtich holden / dem Düuel dem Goliat mit *Davidis* Slenge vnder ogen ghan / vnde im gelouen wedderstant dhon / so wert he van vns slegen. 1. Pet: 5. Iacob: 4.

Ende des Ersten Bokes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dat ander Bock

Van den Sünden/ de de Töuerschen mit erer Töuerye wedder alle Tein Gebade Gades beghan/ vnde van erer straffe.

Dat I. Capittel.

Van den Sünden der Töuerschen wedder dat Erste Gebott.

THom Ersten sündigē de Hexen wedder dat Erste Gebott / in deme dat se treden vth dem vorbunde / den se mit Gade erem HEren in der hilligen Döpe geslatē vnd vpgerichtet hebben/ vnde dhon datsülnige bedechtlick / vngedwungen/ane yennige orsake/ dar se doch dorch ere Vadderen angelauet/ dem Düuel vñ synen wercken gantz tho entseggende. Des vngeachtet/ vorlaten se den Allmechtigen Godt / de se geschapen hefft / den Söne vorsaken se / de se mit synem heilwerdigen Blode gekofft hefft/ van dem guden Geiste der Warheit vallen se aff tho dem Lögengeiste dem Düuel / de doch Gades vnde aller Minschen affgesechte vyendt ys / vnde stifften mit dem sülnigen 2. Pet: 2.

tigen eine nye vorbünteniſſe / vnde lathen ſick ſtracks van ehme ein teken (alſe *Bodinus* tüget) indrücken / de Menner vp der ſchulderen gemeinliken / de Fruwens vp den hinderen vnd anderen örden.

Wat nu ſodan affall / van Gade thom Düuel / vor eine ſchrecklile mißhandelinge ſy / hefft ein bedechtich Minſche licht tho gedenckende / Wenthe eine Sünde / alſe *Hemmingius* ſchrifft / ys tho achtende *menſura eius in quem peccatur*, na der gröthe des / yegen welckeren geſündiget wert. Darup ſprickt he wyder: *Caueat igitur miniſter Verbi, cum Deus infinitus ſit, ne vllum peccatum, cum Dei mandato pugnans, tanquam vile reputet.* Dat ys / Darümme wachte ſick ein yder Diener Chriſti / dewyle Godt vnentlick ys / dat he neine Sünde / de yegen Gades Gebade ſtrydet / ringe achte.

Auer ſodanen Affall klaget billick de HEre im Propheten / vnd röpt tho tügen Hemmel vnd Erden / Ick hebbe Kinder vpgetagen vnd vorheget / vnd ſe ſyn van my affgeuallen / Ein Oſſe kennet ſynen Heren / vnd ein Eſel de krübbe ſynes Heren / Auerſt Iſrael kennet dat nicht / vnd myn Volck vorſteidt ydt nicht / O wehe des ſündigen Volckes / des Volckes van groter miſſedadt / des böſßhafftigen Sades / der ſchedeliken Kinder / de den HEren vorlaten / vnd laſteren den Hilligen in Iſrael / vnd wyken tho rügge. Welcke klage offt wol de HEre auer ſyn vöriges Volck vöret / mach he doch deſüluigen nu ock billick auer de grote gemeine vndanckbarheit düſſer tydt / vnde ſunderlick auer de truwloſe meineidige Düuels Beſtien vören vnde klagen / dewyle ſe *Crimen læſæ maieſtatis* mit erem töuerende vnde affal van Gade beghan / vnd ſo vntruwe an erem Erffheren werden. Dar doch kein affſchuwliker laſter vnder allen

Eſaię 1.

Völ-

Völckeren befunden wert / alse an synem wolvordeneden Heren vntruw werden / vnde tho synem Vyende affallen. Wo vele eine hesliker vñ straffwerdigere Sünde yſſet / den HERN aller Heerscharen vorkesen / van deme wy alle gudt hebben / vnd ane den wy nichtes vormögen tho auergeuende / de ein quellende Born aller salicheit vnd getruwys / de allene geloue holt / in deme nein bedroch edder valschheit ys / de nicht kan reden / dat he nicht vormöge tho donde / edder anlauen / dat he nicht bedacht sy tho holdende.

Idt wert in den Historien de truwe des *Zopyri* hochgerömet / de ein geheime vnd truwe fründt des Perseschen Regenten *Darÿ* gewesen. Wenthe do syn Here *Darius* an der eröueringe der gewaldigen grothen Stadt Babylon vorzagede / de he mit Heereskrafft hedde belecht / snidt he sick süluen Nese vnd Ohren aff / vnd kümpt also blödich vñ vngestalt vor de Stadt Babylon / leth sick yegen der Ouericheit aldar angeuen / töget an / wo vnfrüntlick syn Here mit ehme vmmegangen sy / welckes ogenschynlick dar sy an ehme thoseende / erbütt sick hyrmede / so se en in ere Stadt innemen willen / dat he se vor geuare des *Darÿ* will helpen beschütten / vnd de vörsinge dhon / dat de Stadt vor ehme wol schöle seker bliuen. De Babylonier sint lichtlöuich / meinen dat düsse grothe Man de gnade des Köninges *Darÿ* gantz hebbe vorlaren / vnd lathen den *Zopyrum* in de Stadt / könen vth synem klechliken thostande nicht anders gedencken vnde sluten / se lathen einen affgesechten vyendt *Darÿ* in / de sick der Stadt thom besten yegen en werde gebruken lathen / sick also tho wrekende. Do se nu düssem *Zopyro* tho vele vortruweden / hefft he syne gelegenheit in guder acht gehat / vnd synen Heren *Darium* in de vnauerwindtlike Stadt gelaten / de ock dersüluigen balde ys mechtich geworden.

Zopyrus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Sodane trüwe hefft ein Mynsche synem Heren mit vorlettinge synes Namens (denn wat ys vor der Werlt vorachtliker alse vorrederie:) ock mit schaden syner gesunt-heit vnd schendinge synes angesichtes bewyset. Vnd de armen vnbesunnen Creaturen treden van erem Schepper vnde Heilande aff / de sick mit woldhonde yegen vns armen Adams Kinder vele mehr vorbindet / alse *Darius* yegen dem *Zopyro* yemals mach gedahn hebben / sthan sick thom Lögengeiste mit nien vorbünteniſſen / de se ock vnderwilen mit erem blode schölen/alse Lichtenberger schrifft/ vorschriuen / vnde sick darup vam Düuel tekenen lathen/

Ierem: 2. Ja se vorlaten den leuendigen Quellen / vnde maken sick hyr vnde dar vthgehowene Borne / de doch lökerich syn/ vnd nein water geuen / Vnd möthen also mit vnwedderbringlikem schaden entliken enwar werden / vnd eruaren/ wat ydt vor yamer vnde herteleidt bringe/den HEren synen Godt vorlaten.

Middeler wyle lathen se sick vam Düuel de Narrenkagel auer dat höuet theen/ lathen sick voruören mit groten thosagen/ alse/dar de Düuel en groten rikedom vörsprickt/ vnde nichtes holt / dewyle ydt mehrerdeiles arme bedelersche syn vnd bliuen/ alse *Cicero lib. 1. de diuinatione* sprickt: *Sibi semitam non sapiunt, qui alijs viam monstrant, quibus diuitias pollicentur, ab ijs drachmas ipsi petunt. Hos igitur tanquã malefica superstitionis homines, omnia corrumpentes, omnia inquinantes, ac propterea dignos, qui malè semper audiant, declinemus ac insectemur, vt vera sanctaq; religione imbutos decet.* Dat ys/ Se weten süluen den Stich nicht/ de anderen den Wech willen wysen / welckeren se rykedom vorheten/ van densüluigen möthen se gelt bedelen. Düsse lüde sint eines

böszhaff-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

bößhafftigen auergelouens/ de ock alle dinck vorderuen/alles vorunreinigen/ derwegen werdich syn/dat men van en öuel rede / Derhaluen latet vns se miden vnd voruolgen/ alse denyennen/ so in warer Religion wol vnderwyset syn/ sick geemet vnd geböret.

Vnde wo könen sodane lüde / van welcken Gades Handt vnde Segen geweken ys/ ryke syn: Dewyle de Segen des HEREN ryke maket ane möye / vnd de HEREN den synen ock gifft slapende / Wo könen de gedyen/ de andere berouen? Möthen se nicht na des HEREN wörden wedderümme berouet werden: Idt hefft my eermals eine Töuersche in erer geuenckeniſſe auer des Düuels bedrechlike liſt vnde lögenhafftige thosage geklaget / de he er nicht geholden/ Erstliken hedde he er rykedom vorspraken/ dar se doch arm was vnd went int ende bleeff / thom anderen/ se scholde nicht vnder de handt eines Bödels kamen. Welcke lateste thosage he er doch geholden vnd war gemaket hefft / dewyle twe Scharprichters vth der Stadt Hille auer erem gerichte weren/ do se ys vorbrandt worden. Nemandt lathe ydt sick vorwunderen / dat de Düuel mit grothen thosagen eintfoldige lüde darby bringe / de sick in dat vorbundt mit ehme inlathen / Hefft he nicht so grothe *dicenies* vnsen ersten Olderen vörgebracht / dat se scholden Gade gelyck syn: Hefft he se nicht darmede geuellet vnde in den vngehorsam gebracht/vnd in den tydtliken vnd ewigen dodt gestörtet: Also deit he noch allewege / vnde ys darinne gelyck einem Gökeler / wyset einem einen Goltgülden/ vnd gifft ehme einen Perdedreck/lauet *Aureos montes*, vnd holt weiniger alse nichtes.

Prou: 10. Psal: 127. Esai: 58. Gen: 3.

Nu ys my nicht vorborgen / dath etlike hochgelerde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Lüde van düſſem vorbunde ſchriuen / vnde holden dat ydt
ein bedrechlick vorbundt ſy / ſo mit dem Düuel vpgerichtet
wert / de ſick in der warheit alſo nicht erholde / ſunder ſchö-
le man ſyn eine vorblendinge der ſinne / vnde vörnemlick
eine vorſchroynge der ogen / Idt ſchal Melancholeſche in-
bildinge ſyn alles / wat ſe mit dem Düuel vorhandelen / vñ
kame en in ſtarcken drömen vör / dat ſe vorbünteniſſe vnde
Contracte mit dem Düuel maken / ock alſe redede de Düuel
mit en / vorhete en dyt edder yennes / ſede en wat ſe don vn-
de lathen ſchölen. Item / dewile de Contract ane tügen /
ſchöle he krafftloß ſyn / vnde de erſte geſlatene vorbüntniſſe
in der hilligen Döpe vörghan / vnd de lateſte der erſten bil-
lick wiken. Welckeren ick früntliken antwerde / dat ick nicht
kan in affrede ſyn / dat ydt ein bedrechlick vorbundt ſy / wel-
ckes de armen Hexen entlick enwar werden vnderwylen
mit ſchaden beide Lyues vnd der Selen. Vnd efft wol düſſe
vorbundt des Düuels haluen ein bedrechlick bundt ys / dar-
in de armen Minſchen ſick ſcholden wyſlick beſunnen vnde
bedacht hebben: Doch dewile ſe vor ere perſone darin be-
williget vnd en angenamen hebben / moth ydt truwen ein
recht vnd vullenkamen vorbundt ſyn. Dat ſe auerſt vörge-
uen / ydt ſyn mehrerdeles Phantaſien vnde inbildingen in
ſtarcken drömen / Segge ick daryegen nein / vnd beuindet
ſick ſodanes in der warheit anders / vnd efft ick wol weth /
vnd lichtliken nageue / dat de Düuel einen guden vordeel
hebbe in den Minſchen / de van natur Melancholiſch /
despdenckeren vnd tho inbildingen geneget ſyn / ſo kan ick
doch darby nicht anders ſluten / alſe dat dit *pactum* vnd vor-
bundt nicht *imaginarium* edder eine inbildinge / ſunder ein
recht warhafftich Contract vnd vordrach ſy. Wenthe de
Düuel holt ſick nöger tho den Hexen / alſe nein Brüdegam

tho ſy-

tho syner Brudt / he boleret vmme des HEREN Christi Brudt ehme desüluige affspendich vnd affwendich tho makende.

Darümme erschinet he / weñ he geladen wert de vnuordraten Geist / mit högester willëcheit / redet in Mënschen gestalt mit densüluigen. Alse he mit dem armen Studenten tho Wittenberch in gestalt eines grisen olden Mannes van synem anliggende geredet / vnde ehme Geldes de vülle thogesecht / do he sick mit synem blode vorschreff. *Syluestro* dem anderen hefft he sick in eines *Protonotarÿ* gestalt ertöget. Jungen Meitkens vnd Dernen töget he sick in Junger gesellen gestalt / de he tho synem willen gerne theen wolde. Sunderliken redet he mit synen Instrumenten / de sick eme gegeuen hebben / töget en de gifftigen Krüder an / alse vth dem *Bartholomeo Carrichter* vörher angetagen / tho wat tyden vnd vientseligen *aspecten* se desüluigen möthen vpnemen. So he sick nu in den dingen by den Töuerschen so sehr tho deit / kan he en denn ock nicht erschinen / wenn se mit einander vorbüntenisse maken: Scholden dyt nu alles Phantasien vnd starcke inbildingen syn: so könden se ock dorch hülpe eres Meisters nen böse dhon / welckes sick in dachliker erfarenheit vele anders beuindet / vnde in den Sünden yegen de samptliken Gebade Gades im vortgange schall auerflödich bewyset werden / Wenthe mit starcken inbildingen geschüth nemande leidt van einem anderen / wenn nicht böse wercklike dadt darup ernolget. Supra ca: 8. lib. 1. Infra ca: 6. lib: 2. Supra ca: 9. lib. 1.

Dat se ock verner vörgeuen / düsse Vorbundt sy ane tügen / derenthaluen krafftloß / Darup antwerde ick: In redeliken vnde vprichtigen hendelen / vorbüntenissen vnde Contracten gebruket men etlike tügen / alse bekandt ys.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Auerſt in düſſem affſchuwliken handel myden ſe dat Licht/
Iohan: 3. vnd worher wolde men lüde nemen / de ſulckem vorbunde
konde thoſeen vnd bywanen: Idt were denn ſake/dat ſe vth
derſüluigen karten weren. Schelme / Mörders/ Mordt-
berners vorſchweren ſick ock thoſamende / vnd vorbinden
ſick vnder andern / nemen auerſt lange neine tügen darby.
Doch ys by düſſem Vorbunde Fruwe *Conſcentia*, de ein
duſent tüge ys / vnde altho vele tüget / wenn ſe etwan ein
mal recht vpwaket/vnd ſick erröget

Vnd ys twar düſſe affal van Gade eine veel ſchreck-
likere Sünde/alſe etlike meinen/de dar ſo ringſchetzich van
reden vnd ſchriuen. Wenthe wat was de Sünde vnſer er-
ſten Olderen / wenn du mit dyner vornufft de dadt in ſick
allene anſüſt: Wat was des ſtriedtbaren Helden *Ionathæ*
1. Sam: 14. vorwerckinge vnde Sünde / darümme en ſyn Vader *Saul*
was willens tho dödende: Dar doch de HEre dorch ſyne
vnd ſynes Wapendregers handt ſynem Volcke groth heil
vnd auerwinninge hedde gegeuen / welckes vngeachtet de
Saul, wenn ehme dat Volck nicht gewehret / int werck hed-
de gebracht. Dat *Saul* den vorbanneden Köninck *Agag* lee-
1. Sam: 15. uen leet/ den de HERE mit alle den ſynen hedde gebaden
tho dödende / düncket vnde ſchinet der vornufft / dat *Saul*,
alſe de ein mitlydent mith dem geuangenen Köninck *Agag*
droch/ darinne hebbe weinich ſündigen könen. Doch mü-
ſte ſyn Regimente darümme vallen vnd tho grunde ghan/
dewyle / alſe *Samuel* tho dem *Saul* ſprickt / Godt de HERE
vördert gehorſam/ daran hefft he gröther geuallent alſe an
den Offeren. Darümme went rede Melancholeſche yn-
bildingen / nha etliker meininge/ weren / dar ydt doch ein
warhafftich Contract ys / alſe der Hexen gemeine vth-
ſage

ſage vnd bekenteniſſe mit tho ſtemmet: So ys dat doch vnlöchbar / dat de wille van Gade affgewendet/ vnde dat högeſte Gudt vorlaten werde dorch ſulcke nye vorbüntenisſe/ de ſe/ alſe vörhenne vormeldet / mit erem eigenen blode vorſchriuen/ Alſe *Bodinus* van einem *Aduocaten* in Franckryken ſchrifft/ de ſick mit egenem blode dem Düuel ergeuen vnde vorſchreuen hebbe/ vnd Godt darin vorſwaren. So werden ſe ock ſo van nemande dartho gedwungen / van Gade wert en neine orſake gegeuen / derenthaluen yſſet yo alles ein ſchendtlick/böſslick handel vnde frygwillige vorſakinge Gades. Dartho ſo hebben ſe ere vornufft / lopen dorch Water vnde Vür / ſtegen vnde wyken vör / wenn men ſe erer mißhandelinge haluen will antaſten / welckes ein vorrückeder Melancholicus nicht dheit / de neine geuahre by ſick erwegen kan / ſunder gheit leuer dem ſtracks vnder ogen / de en wolde gripen vnde binden. Dewyle ſe denn erer vornufft nicht berouet ſyn / worümme holden ſe denn nicht an Gade: Wath hefft en de HERE böſes gedhan/ darümme ſe van ehme affallen: Wat vorbeteren ſe ſick der nyen vorbüntenisſe: Wat holdt Sathan van ſynen thoſagen: Ja ys ydt men ein yngebildeder Vorbundt / alſe ethlike willen: Wo früchten ſick denn de Hexen ſo ſehr/ wenn ſe ingetagen werden vnde vp den hals ſitten / dath de Düuel kamen müchte / vnde ehn den halſs breken edder ſe wechuören: wenn ſe neine vorbüntenisſe mit ehme vpgerichtet hedden / ſo müſte he dat wol lathen. Jck hebbe ſodanes by derſüluigen Perſonen / derer ick kort thouören hebbe gedacht / befunden / dath er ſo angeſt vör dem Düuel was/ dath ſe nicht anders dachte/ alſe he wörde ſe henwech halen / ick hadde ock arbeides genoch mit er/

eer ick

eer ick se dem HEren Christo wedder thobringen vnde gewinnen / vnde dorch Gades gnade in den vörigen Bunde wedder bringen konde/ darinn se ock vngetwiuelt ys selichliken gestoruen. Vnd ys datsülnige aueruth schrecklick/dat in der Hexen erem Eide / dat se den Düuelen schölen dhon (*reste Bodino*) mit ingelinet schöle werden / dat se alle de/ so se auerreden vnd vpbringen könen / mit sick in vorstrickinge des Düuels schölen vören/darmit so vele Selen mögen vorlaren werden.

Dat auerst etlike vörgeuen / ydt sy düsse Bundt mit dem Düuel vpgerichtet ein bedrechlick bundt: Schal men weten/ dewyle datsülnige van nemande kan edder mach gelöchnet werden / dat ydt derwegen yo billick sy/ dat de erste vorbundt / de mit apentliken tügen in der hilligen Christliken Kercken by der Döpe vpgerichtet ys / vorgha / vnd de valsche bedrechlike vorbundt dem ersten vnde warhafftigen wike. Dat late ick geschеen / dat weñ de armen Sünderinnen eines beteren beleret/ ere Sünde bekennen / des nyen Vorbundes rüwe dragen / mit dem vorlaren Söne wedder keren / vnd dat *Pater peccaui*, Vader ick hebbe gesündiget in den Hemmel vnde yegen dy / hertlick spreken könen. Dat alsedenn frylick de apenbare erste Vorbundt de *prærogatiuam* beholden / vnd de ander vorbundt vpgehauen werden moth/ so verne de Sele schal erholden werden.

Luce 15.

Efft nu wol auerst de Sünde van Gade vorgeuen/ vnd de bothuerdige Sünder tho gnaden angenamen wert/ so blifft doch de Meineidt vnd affal like vast/vnd moth derwegen de straffe/ so vp de Sünde gehöret / vmme veler orsaken willen eruolgen/vnd eren gebörliken wech lopen.

Idt hefft *Carolus Burgundus* einen yungen Grauen an synem Haue gehat/ de in der Jacht ein Metken genodtüchs

kúchtiget/ welcken des Metkens Vader angeklaget/ vnd hefft de Graue vth beuel synes Hern se ehliken móten/ vnangeseen der persónen vngelyckheit/ dat de geweckede eine arme Buerderne gewesen was/ der also de Graue ere ehre hefft *restituueren* móthen. Darby ydt Hertoch *Carl* nicht hefft bliuen lathen/ sunder den Grauen/ nademe he bylager geholden/ vor gerichte hefft vóruorderen lathen/ vnde tho ehme gespraken: Dem Metken ys erstadinge geschéen/ nu schólen verner de Rechte ock gestillet syn/ vnd dewyle du Graue heffst vp fryem velde gewalt geóuet wedder de Gesette/ schalt du dyne straffe lyden/ vnde na den gesetten sterben/ vnde hefft en enthóueden lathen. Efft nu demsúluigen Gerichte tho vele sy gedan/ gehóret my nicht tho richtende/ ydt ys twar dat hógeste Recht dar gesocht worden/ late ydt andere *iudiceren*, dewyle ydt mynes vórhebbendes nicht ys. Will allene hyrmit geslaten vnd bewyset hebben/ dat Tóuerie eine vorlettinge Gódtliker Majesteten is/ vnd thom hógesten mit vprichtinge nyer Vorbúnteniſſe wedder dat erste Gebott sündiget/ dat also ludt: Ick bin allene dyn HERE vnd Godt/ du schalt neine andere Góde hebben beneuenst my.

Thom anderen/ so steit geschreuen: Du schalt Godt ehren/ vnd ehn allene anbeden. Dússen *Cultum* vnd Gadesdenst/ Gade alleine gehórich/ hefft nicht allene dússe hóuerdige Geist dem Sóne Gades anmoden daruen/ dat he vor ehme scholde nedderuallen vnd en anbeden/ sunder vórdert en ock noch van den Hexen/ dat se en móthen anbeden. Wenthe in eren vorsammelingen/ alse *Bodinus* schrifft/ stellet sick de Beelsebub/ so de anderen Dúuele in gróte auerghelt/ an einen ort/ vór dem vallen de Hexen nedder vnde beden en an/ ya dat noch schúsliker tho seggende ys/ kússen

Deut: 6.

Matth. 4. Luce 4.

eme den hinderen / dar se van Gade geschapen syn vnd erlöset/den Söne tho küssende vnd tho hertzende.

Wo harde nu de ewige Allmechtige Godt den yennen vyendt sy/ de en vorachten / vnde nicht allene frömde Göder / sunder ock/ dar men sick vör entsetten müchte/ den Düuel anbeden / vnde wo yuerigen he datsüluige straffe/ mach einer im *Moyse* lesen. Do de Kinder Israel dat gegatene Kalff hedden angebedet / sprickt de düre Knecht Gades *Moyses*, Woll vp Gades syden ys de trede tho my / vnde beuoel/dat ein Broder jegen den anderen syn Swert schölde tücken / wörgen vnd vmebringen/ de dat gegatene Kalff hedden angebedet. Vnde do erer in de dre dusent gedödet vnd geuallen weren / sprickt *Moyses*, dat se Gade ere hende hebben gehilliget / dat se synes segens müchten deelhafftich werden. Daruth tho erseende ys / welck ein gruwel ydt dem HEren sy/ Affgöderye tho driuen/ vnd dem Düuel de knee bögen vnd en anbeden. Wo kan denn ein erleuender Minsche sodane Düuels anbedere liden vnd dulden? Wenthe ydt wörde jo nemandt den jennen früntliken ansehen könen/ de syner Werltliken Ouericheit schimp/ vnehre edder vorachtinge bewysede/ scholde men deñ nicht sodanen vorachteren hertlick vyendt syn / de nicht Minschen/ sunder Godt süluen vorachten/ smeen vnd spotten. Jodoch so moth men hirinne Christlike beschedenheit gebruken vnd flitigen thosehen/ dat men an den vordechtigē Personen vñ erer vndade nicht feyle/ vnd dat de yuer syne Christlike mate hebbe.

Thom drüdden/ vorsweren de Hexen den Wech/ de Warheit vnd dat Leuendt/ Jesum Christum/ den hochgelaueden eingebaren Söne Gades/ den de Vader vns beualen hefft / dat wy en schölen hören/ dewile he ein wolgeuallent an eme hefft. Vnde schelden yo billick alle Minschen ein

3.

Iohan. 14.

Math: 17.

hertlick

hertlick genallent tho dem Söne dragen/ welckeren de Va-
der vth hertgrüntliker leue der Werlt gegeuen vnd geſchen- Iohan: 3.
cket hefft / vnde in vnd dorch en alles / ſo vns an Lyff vnde
Seel mach nödich ſyn. Den Wech laten de Hexen varen/ Rom: 8.
wanderen im düſteren / van der Warheit treden ſe tho der
Lögen vñ dem Lögengeiſte/ vau dem Leuende vallen ſe vör-
ſatichliken in den ewigen dodt / wat kan elenders gedacht
werden?

Thom veerden/liden ſe ſchipbröke im gelouen/ vnde
ſthan in geuare erer ſalicheit vor der bekeringe. Wenthe de
dar nicht gelöuet / de hefft allrede einen de en richtet / dat Iohan: 12.
Wordt dat he gehöret hefft/ſchal en richten am Jüngeſten
dage. Nu kan de vngeloue in töuerſchen hendelen vele
dhon / Wenthe de lichtgelöuigen könen van Töuerern
eer beſchediget werden / ock wenn ſe beſchediget ſyn/ ſo vele
eer geneſen / weñ ſe ein vaſt vorteruwent in töuerſche hülpe
ſetten vnd Düuelſche hülpe ſöken.

Galenus vnde andere *Medici* betügen/ dat ſtarck vor-
truwent des krancken vnd *patienten* tho ſynem *Medico* vele
dho tho ſyner geſundtheit. *Antonius Sabellicus lib. 7. Cap. 3.*
Ennead. ſchrifft / dat vp eine tidt/ do *Veſpaſianus* in Aegypte
tho Alexandria geweſen / erer twe darſuluen / van welcke-
ren de eine blindt/ de ander am Bene ſchadehafftich / van
der Göddinnen *Serapide* im drome ſyn vormanet worden/
dat en beiden könde gehulpen werden / ſo de Blinde van
des Keyſers Spye müchte in de ogen krigen / vnde de an-
der mit ſynem Hacken müchte angeröret werden. Wel-
ckes do ſe van *Veſpaſiano* erlanget hebben / ſyhn gehulpen/
So vele vormach de vngeloue. Alſo dohn de Hexen ock/
ſe gelöuen vaſte / dat ſe könen mit Negelen / ſo van hen-
den vnd vöten geſneden ſyn/ vele böſes don / Im gelyken/

wenn se der Minschen edder des Behes haer bekamen kön-
nen. Welckes men ein rechte byloue ys/ ydt were denn dat
er Meister wat anders darby hete gebruken / darmit se vn-
derwylen / sunderliken lichtlöuenden vnde fruchtsamen
Minschen müchten schaden thouögen. Dewyle denn de
Fruwen van natur lichtlöuiger alse de Menner / vnd vam
Apostel ein swacke werckttüch genömet werden / wo denn
ock de erfarenheit vthwiset/ dat insunderheit de olden Wy-
uer altho auergelöuich syn / nimpt se de Düuel tho synem
handel alse dat geschickeste werckttüch mehr / denn de Men-
ner. Dewyle se ock van natur gyriger syn alse de Mans/
kan se de Düuel mit groten thosagen vnde ryken vortrö-
stingen eer blenden vnde lichtliker tho syner handt krigen
alse de Mans.

Men vindet hen vnde wedder hyr im Lande vp den
Tünen steken Perde edder Ossen köppe / daran se vngetwi-
uelt bylouen hebben / welckes ick nicht hebbe eruaren kö-
nen / ane dat se allene thom schine vörwenden / dat sick in
sodane doden Köppe wol ermals schölen Adderen gelecht
hebben/ de dat Behe/ wenn se dartho röken / gesticken vnde
gedödet schölen hebben / deme vörthokamende / nemen se
desüluigen vnd steken se vp de Tüne. Doch my dünckt dat
dar noch wat anders achter schule.

5. Thom Böfften / vallen se in Gades hochheit / vn-
derstan sick Gödtlike wercke tho donde / allen schaden tho
helpende / alse eine art Töuerers in Spannien (*teste Bo-
dino*) schal gewesen syn/ de sick *Saluatores* hebben nömen la-
ten / de allen/ so betöueret gewesen/ sick vnderstahn hebben
tho helpende. Ock wenn einer vam dullen Hunde gebeten
was/ hebben se demsüluen dremal in de Nese gesteken/ dar-
uan

uan he geblödt hebbe / vnde ys ehme thor ſtundt gehulpen. Ane twiuel hebben ſe ere beſweringe darby gebruket.

Js dat nicht yegen dyt Erſte Gebott recht geſündiget / ſo hogen Titel / de Gade allene gehöret / ſick anmatenz Wenthe he ys allene de rechte helper in der tydt der nodt. Se vnderſthan ſick ock Wedder vnd Wint / Donner / Blixem vnd Hagel tho makende / vnd de Lufft / weñ ſe willen / tho errögende. Efft nu auerſt ſodanes dorch Hexen köne geſcheen / ys hyrbeuör angetöget / dar ydt de Leſer vinden wert. Supra ca. 9. lib. 1.

Dat II. Capittel.

Van den Sünden der Hexen yegen dat Ander Gebott.

DAt de Hexen ſündigen wedder dat Ander Gebott / vnde mißbruken den düren Namen Gades / vnde enthilliget en / ys leider althobekant / welcke enthilliginge ſynes hogen Namens de rechtuerdige Godt nicht will vngeſtraffet laten / edder de vnſchüldich holden / de ſynen Namen vnnütliken vören. Welckes wy ein Exempel im *Leuitico* mögen leſen / dar vth beuel des Allderhögeſten ein Gadesteſterer buten dat Lager geuöret / vnd van dem gantzen Jſrael ys geſteiniget worden. Leuit. 24.

Vnd vorerſt ſündigen ſe wedder dyt Ander Gebott / in deme / dat ſe nemen Gades Wordt / vnde ſunderlick den anuanck des Euangelij Johannis: *In principio erat Verbum*, vnd ſchriuent vp Papyr vnde zedele / bindent den krancken Johan. 1.

an den hals wedder dat Febers/ Item dem Vehe wedder dũ-
sicheit vnd andere thoucllige kranckheiden. Vnd willen sick
In deme de vnsinnigen lũde noch rechtuerdigen / alse syn
ydt men Gades wörde/ der se gebruken vñ darmit se vmme-
ghan / vnd könen nicht mercken vnd bedencken / yo eddeler
de gaue ys/ so vele schreckliker de mißbruck sy. Wenthe wat
hedde vns de truwe/ frame/ milde Godt högere Gauen mö-
gen geuen/ alse/ dath dat Wordt fleisch geworden ys/ vnde
hefft vnder vns armen Minschen gewanet / vnd wy heb-
ben syne herlicheit geseen/ alse des eingebaren Sönes Ga-
des/ vuller gnaden vnd warheit/ vth welckes vülle wy schö-
len vnd mögen nemen gnade vmme gnade. Se bedencken
de angesetteden dreuwörde nicht / dat de HERE en nicht
will vnschüldich holden/ de synen Namen mißbruket. Vñ
sticken de Töuerschen / vnde dat wickergesindeken vull vn-
gelouens/ de ein Bornquell ys aller Sünden / daruth düs-
se mißbruck vnde enthilliginge Gödtlikes Namens kümpt.
Se plegen den yennen/ de mit der vallenden sucht beladen
syn/ de namen der hilligen dre Köninge anthobinden/ den
se solcke namen geuen / der doch de Euangelisten nicht ge-
dencken / darby men ock twiuelen moth/ efft ydt Köninge/
vnd efft erer dre edder mehr gewesen syn / se werden auerst
genömet: *Caspar, Melchior, Baltazar.* Wenn nu sodane na-
men / so se am Lyue gedragen werden/ van solcken beswer-
liken kranckheiden müchten helpen / so deden de warliken
dorhafftich / de vele geldes an den Ärsten wenden. Auerst
de frame Godt leth dem Düuel vnderwilen vele tho vmme
der Minschen vngelouen willen / alse de hillige *Augu-*
stinus in sermone de tempore schrifft: *Verum est fratres, quia*
permittit hoc Deus Diabolo, ad probandum Christianum, ve
cum interdum per illa sacrilegia, aliqua remedia in illa infirmi-

tate

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

tate percipere, & aliquid verum potuerint agnoscere, facilius Diabolo credant. Dat ys/ Idt ys war/leuen Bröderc/dath Godt dem Düuel vele tholate/ einen Christen tho pröuende / vp dat/ wenn he en vnderwylen dorch sodane Gadeslesteringe / in erer swackheit leth hülpe völen vnd wat warhafftiges erkennen / dath se so vele lichter dem Düuel mögen gelöuen.

Ja ane dath se de Gödtlike Schrifft mißbruken tho erer Affgöderye / gebruken se ock andere nerresche soten/ daruan einem vornünfftigen Minschen mochte wehe werden. Alse wenn einer vam dullen Hunde was gebeten/ schreuen se düsse wörde vp ein stücke Brodes: *Hax pax max, Deus adimax,* dyt geuen se dem gebetenen yn/ darmit scholde ydt ane geuare syn. Wenn einer groth lydent hadde in den Thenen / schreuen se düsse wörde vp ein Zedel: *Galbas galbat, galdes galdat.* An sodan kakelwerck gelöuen/ ys twar eine grote vorblendinge. Etlike hebben düsse wörde/ vp ein Zedel geschreuen/ vnde yegent Feber angehenget: Alte besstha dy dat Helleschc vür / so vorgeit dy dat kalte. Wenn dat Vehe ys rasende geworden / hefft men demsülugen Brodt yngegeuen/ darup geschreuen: *Ira gira, cita cati caraffora,* alse *M. Christoff. Fischer* gedencket in synem *Tractat* van segen vnd wickerye. De Here van Lichtenberch gedencket / dath etlike hebben schriuen lathen vp Pergameen düsse wörde: *Adonai anasipata tetragrammaton,* woll de wörde by sick dröge/ de scholde seker syn vor snellem dode / vor Pestilentzie vnd anderen gebreken. *Richardus Argentinus Anglus lib 1. de præstigijs* gedencket / dat etlike mit düssen wörden *Satror arepo, tenet opera iotas,* vele wunders hebben bedreuen.

Welckes

Welckes alles ſick nemant late wunder ſyn / de Dũuel ys ein Künſtner / ſo vormach de vngeloue in den Kinderen der Düſterniſſe veel / de leue Godt vorhenget ock vaken dem Düuel / dat ydt thodricht / alſe vörhenne vormeldet / dat ſtarcke theuorſicht vnd de geloue tho einem dinge köne vele thor ſake dhon.

Alſe denn *D. Iohan. Vvier*: ein nerreſch vnd lecherlick Exempel daruan ſettet. Wo nömlick ein Ertzboue vnde dorchgedreuen ſchalck ſy tho einer eintfoldigen Fruwen gekamen / de groth lydent in den ogen hedde / vnd hebbe derſülluigen vorſpraken / he wolde er radt ſchaffen mit geringem / alſe mit einem Zedel / dat ſe ſcholde vp ere ogen binden / auerſt nemandt laten datſülluige leſen / eer ſe beteringe hedde bekamen. Nu was in dat Zedel geſchreuen: De Düuel rite dy de Ogen vth / vnd do wat wedder in de löcker / Darmit was er geholpen. Darin einer twiuelen mochte / efft in ſodanen hendelen de vngeloue gröther ſy / edder Gades lanckmödicheit / de ſodaner böſheit eine tydtlanck tho ſüth.

Cardanus in lib. de ſubtilitate gedencket ethliker olden Verſche / de ſe gebruket hebben. Alſe mit den volgenden hebben ſe dat Blodt geſtillet:

Te per eum ſanguis, quo perfidus occidit anguis,
Et ſanguis cuius, mundi pretium fuit huius.
Aduro ceſſa vena vel nare repreſſa.

Mit ſodaner beſweringe hebben ſe köuen dat Blodt ſtillen.

Dat ſe vör den Mörderen müchten ſeker ſyn / hebben ſe volgende Verſche geſpraken / darin ſe den beiden Schekeren / de mit dem HEren Chriſto ant Crütze geſlagen ſyn / Namen gegeuen / de doch den Euangeliſten vnbekant ſyn:

Imparibus meritis pendent tria corpora ramis,

Diſmas

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dismas & Gesmas, medio diuina potestas.
Alta petit Dismas, infelix infima Gesmas.
Nos & res nostras conseruet summa potestas.

Vp dat se dorch de Vyende vnbeschediget ghan kön-den / hebben se düsse wörde gebruket vnde gespraken: Ide valle vp se frucht vnd angest / in der gröthe dynes armes / se möthen werden vnbewechlick alse ein Stein / beth so lange dyn Volck hendorch gha / dat du gemaket hefft / Jesus auerst ginck midden dorch See / ere ogen möthen duncker werden / dat se nicht seen / vnd ere herten / dat se nichtes bö-ses gedencken / vnd eren rüggen bögen allewege. Dat mach wol ein starck geleide vnd paß wedder de Vyende syn / de al-so vorwaret syn / wo scholde den stael vnd ysern / krudt vnd lodt könen schaden dhon: dar müchte einer den Törcken mede vorueren. Wenn he der gestalt mit synem *Dismas* vñ *Gesmas* mit den drowenden vnde vmme sick houwenden na-men der beiden Schekere heruór queme / woll könde den standt beholden: woll würde nicht denn dat *refugium* nes-men: dewile ydt so meisterlick vth Göddliker Schrifft tho-samende geschüffelt ys. Jck helde ydt auerst mit Dauids Wagenborch / der leuen hilligen Engele / wenn de ein la-ger visite vns her slhan / vnd de Geleideslüde by vns syn / de den *Eliæum* vór *Dothan* beschüttet hebben / so müchte men fryg dorchpasseren / de anderen mögent darup wagen. Psa: 34. 2. Reg. 6.

Wyder schrifft *Cardanus*, dath se den dach auer vor krankheit vnd vngelücke müchten vorsekeret syn / schölen se düsse Verschе gespraken hebben:

Christophori sancti speciem quicunq; tuetur,
Ille nempe die nullo languore graueur.

Dat ys / De S. Christoffers bilde ansüth / de kan den dach nicht kranck werden. Dat were wol ein köstlick handel vnd

ein gewisse *preseruatiue* vor den dodt / wenn men Christoffers bilde by sick dröge / alle morgen anschouwede / so würde men den dach vnd nümmermehr kranck werden / weñ men ydt anschowede / vñ *per consequens* nümmer steruen. Weñ du dit nicht van S. Christoffer / sunder vam HEren Christo also gelöuedest / vnd alle morgen im gelouen vñ thouorsicht synes vullenkamen offers en ansegest / dy syner beschüttinge beusest / so würdestu nicht allene vor kranckheit / sunder
Iohan: 11 vor dem dode ock seker syn / dewyle de ock dorch Christum lesuen / de rede steruen / vnd nenen dodt smecken werden.
Item 8.

Welckere sick vp Schattgrauent hebben begeuen / hebben sick düsser wörde des Psalmisten angematet vnd gebruket: Ick gelöue tho seende dat gude des HEren im Lande der leuendigen. Item / Vth der düpe rope ick HEre tho dy. Heth dat nicht recht der Gödtliken Schrifft spotten / vnd wedder dat ander Gebott gesündiget / ydt dhont denn Hexen edder woll ydt dheit / wert hyr nicht Gades Name dorch mißbruket: vorlett men hyr nicht den Gelouen / vnd gifft sick tho Düuelsehen vorbadener hülpe? vorleth men nicht den waren Nodthelper / de vns gesegenen moth mit Güderen vnser gesuntheit / vnd leuent geuen vnd erholden / weñ wy vns van deme affgeuen / so geit ydt vns / alse de H. *Basilius* leret: *Qui incantatorem audit, illumq; obseruat, quauisq; pressus est necessitate, tametsi verbo dicat, se in Deũ fidere, re tamen ipsa ex futilibus vanisq; rebus auxilium sibi asciscit. Nam iustis verum auxilium Deus est.* Dat ys / De dar höret den Beswerer vnd Töuerer / vnd holdt densüluen in ehren / he sy beladen mit wat nodt he möge / efft he wol mit dem munde sprickt / he gelöue in Godt / so socht he doch mit der dadt syne hülpe vth losen vnd nichtigen dingen. Denn de rechtuerdige / einige vnd warhafftige Hülpe js de Allmechtige Godt.

Pſal: 116.
Pſal: 130.

Lath

Lath idt dy ock nicht befremden/ dat idt den Godtlo-
ſen vnderwylen van ſteden geit/ mit düſſen vörhergeſchre-
uenen vnd loſen vorbadenen wörden vnd middelen. Dar-
up antwerdet recht vnde bedechtliken de hillige *Auguſtinus*:
Deus dat interdum iratus, quod denegat propitius. De HERE
gifft vnderwilen etwas im thorne / dat he ſüß vth gnaden
wol wörde weieren.

Idt wert in den Hiſtorien *Antonius Caracalla* volgen-
der dadt haluen gerhömet / dat he alle / ſo dredagige edder
veerdagige Febers mit angehengeden Zedelen vnd hilligen
wörden edder anderen anhengenden dingen ſick vnderſtün-
den tho vordriuende/ ſampt denen/ de erer hülpe gebruken/
hebbe vordammen vñ vorordelen laten. Vnd eine Chriſt-
like Ouericheit ſcholde ſodanes vngeſtraffert fryg paſſeren
vnde henne ghan lathen? alſe leider in ſodanem handel de
Ouericheit ſick vaken weinich gewetens maket. Doch wa-
re ſick ydermennichlick / Godt wert nemandt vnſchüldich
holden/ de ſynen Namen mißbruket.

Thom anderen ſündigen de Hexen wedder dyth an- 2.
der Gebott/ in mißbrukinge vnd ſpottinge der hilligen Dö
pe vnd Gödtliker inſettinge/ de ſe ſchentlick mißbruken/ vö-
ren Gades Namen darby vorgefflick / vnde beghan eine
Gadesleſteringe yegen de hillige Dreuoldicheit / indeme
ſe Weſſenkinder döpen lathen / mith welcken ſe vele böſes
dorch hülpe eres Meiſters den Minſchen ſchölen andhon
könen/ Daruan im vöfften Gebade. Dar ſe denn vnder-
wylen/ leider Gades/ tho gebruket hebben/ de yo wol thom
Predigampte geordeneret / auerſt ſchendtlike Mammelu-
ken/ ock ehr vnd Godtuorgetene ſchelmen geweſen ſyn/ de-
wyle ſe ock mit gelde ſick dartho hebben köpen laten / Will
auerſt nicht hapen edder gelöuen / dat men nu in apenba-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

reder vnde bekander Euangeleschen warheit sodane Gode-
uorgetene Gadesleſterer ſcholde vinden mögē/ de tho ſpot-
te der hilligen Dreuoldicheit ſick des tho donde annemen/
De müſten ſick yo vormoden / dat ſick de Erde vpdede/ vnd
vorſlünge den Döper mit dem Töuerer / edder Godt ſlöge
mit Hemmelſchem vüre darin.

Ja ſe ſpotten nicht alleine der hilligen Döpe mit
Weſſenkinderen/de de Hexen döpen laten/ ſunder dat noch
ſchreckliker ys/ ſe lathen ock Breetvöte vnd Kröten döpen/
de ſe ock/ alſe *Bodinus lib. 2. Damonomaniæ* ſchrifft / tho erer
Töuerye ſchölen gebruken. Vnd gedencket deſüluige *Bodi-
nus* einer Hexen van *Conpigne*, de hebbe twe Kröten van
einem Meßpapen döpen laten / welckes ſe vngetwiuelt tho
neinem guden hefft dhon lathen. Item he gedencket einer
anderen Hexen / do de ſcholde vorbrandt werden / vnde er
vör dem vüre de kleder vthgetagen wörden / hebbe men in
erem nedderklede twe Kröten gefunden / de ſe vngetwiuelt
ock hefft döpen lathen. Bedencket nu/ welck eine Düuel-
ſche Sünde ydt ſy/ſodane mißbrukinge Gödtliker inſettin-
ge/ vnd vorunhilliginge ſynes düren hogen Namens by ſo-
daner affſchuwliken Creaturen vnde handel / daruör ſick
Törcken vnd Tater entſetten/ ya de Sunne ſick daryegen
voruaruen müchte.

3. Thom drüdden / mißbruken ock alle de den Namen
Gades ſchrecklick / ſe ſyn denn Töuerers edder hebben ſo-
danes van en gelert (dewyle ydt ein *ſpecies in cantamenti*
ys) de Wehre vnd Wapen beſweren / darmit ſe Godt im
Hemmel ſchyr dwingen willen / tho dhonde wat ſe vörwi-
tzichlick vnd Düuelſch wedder der Naturen lop vörhebben
vnde ſöken / Dat ſe willen ſchöte/ ſteke vnd houwfrye ſyn/
welckes ock de leue Godt vp eine tydt vorhenget / dath ſe de
Wehre

Wehre beſweren könen / de van anderen doreh deſſüluigen Meiſters kunſt könen wedder vpgeſpraken werden / vnderwylen feylet en ock ere kunſt / vnde werden vam Düuel bedragen / alſe deme geſcheen / de tho Hertoch *Albrecht* van Saſſen ys gekamen / vnd ein Jöde geweſen was. Deſüluige Jöde gifft vör vnd büt ſick an / he wille dem Hertogen eine gewiſſe kunſt leren / dat he ſchöle houw vnd ſteke fryg ſyn. Tho deme ſprickt Hertoch *Albrecht*, ſcholde dyne kunſt ock wol gewiſſe ſyn? Do de Jöde darup ya geantwerdet / hefft de Hertoch angeuangen: ſo will ick ydt ſüluen erſt an dy proberen / wat vp dyne kunſt tho buwende ſy / dewile ydt beter / ſe werde an dy alſe an my vorſocht / vnde dorchſticke den Jöden. Dar müchte men ſeggen / de kunſt ys *excellent* vnd gewiſſe / *Probatum eſt.*

Deme yſſet gelyck / wenn ſe den Deuen de ogen vthſlhan lathen / dat men den deeff möge weten / dartho ſe einen Nagel ſmeden lathen in aller Düuel namen / mit welckerem Nagel ſe dem affweſenden Deue ein oge könen vthſlhan. Düſſe Nagel ſchal vp einen Sondach vnder dem Gadesdenſte geſmedet werden van einem Erffſmede. Dũ mach ſodanes frylick ane graue vnde harde enthilliginge Gödtlikes Namens nicht thoghan. Derhaluen de hoge Ouericheit / wenn ſe darhinder kamen konde / beide dele / den Smidt ſampt deme / ſo denſüluigen Nagel ſmeden lethe / thom högeſten ſcholde ſtraffen.

Thom veerden / mißbruken ſe Gades Namen mit ſchrecklikẽ *Iuramenten* vnde Eyden. Wenn ere böſheit heruör brickt / vnde ſe vthgegeuen vnde beſchallet werden / dar ſe ſick alſedenn ſchüldich erkennen / vnde Fruwe *Conſcientia* ſe auertüget / willen ſe tho erer Sünde noch darbauen Gade eine Deke vor de ogen binden / de doch wat de-

per süth int vorborgen/alse de Minschen / de men kan bedregen / vnd willen sick entschüldigen / vnde der straffe mit schrecklikem Eide affhelpen vnd loßspreken. Dar alsedenn Gades hillige Name erer Sünden vnd bößheit ein schantdeckel syn moth / welckes denn hett/Sünde mit Sünden gehüpet/ vnd des Hertenkenners in de vust gespottet.

Thom vöfften / holden se den leuen Godt vor einen doren / vnd mißbruken des leuen Gebedes / dar de Töuerschen tho beschoninge erer vnschuldt in der Kercken vör sick lathen bidden / Godt wille se redden by erer vnschuldt / dar er herte se doch eines anderen auerwiset vnd auertüget.

Sodane vorblendede Minschen gedencken nicht / dat de gerechte Godt sulcke hüchelye/ öpentlike lögen/ mißbruck des leuen Gebedes werde vnde möthe einmal thom hardesten straffen / vnd drömen sick vnderdes einen Godt ane Ögen vnd Öhren/ alse men *Iouem* in der Insulen *Creta* vörmals gemalet. De hillige Dauid sprickt: De dat Öge gemaket hefft/ scholde de nicht seen / vnd de dat Öhre geplantet hefft / scholde de nicht hören: auerst Godt leth sick nicht bespotten. Vnd wert hyrmit entliken Gades Gerechticheit vpgewecket vnd vpgebracht tho straffende/dewile se süluen vöre befryinge erer vnschult / so se vnschüldich/ edder ock vmme straffe/so se schüldich befunden werden/ bidden lathen. Meinestu du dorhafftige Minsche/ du willest Gade Brillen vorköpen: De Minschen lydent nicht/ dat se bespottet werden / se nemen leuer schaden vnd gedulden: Denckestu denn vnschüldich hen tho passerende / de du der hogen Maiesteten spotteſt:

Men list vam Keyser *Theodosio*, de im anuange syner Regeringe sick tho der Arrianeschen Lere gegeuen/vnd der anhengig gewesen ys / Dat tho em vp eine tydt gekamen ys

men ys ein Godtfrüchtiger Christliker Lehrer/geheten *Amphilochius*, den he werdt geholden. Do nu desülluige in des Keysers Sall kümpt / in welckem ock *Arcadius* vnd *Honorius* de beiden Söne des Keysers weren / vnde nicht wyt vam Vader stünden / geit he stracks tho en mit gebörliker Reuerentze / gheit auerst vörsatlick de beiden Söne vngegrötet vorby ane yennige ehrerbedinge vnde demodt. Do dat de Vader geseen/ hefft ydt eme nicht weinich vordraten/ vnd den *Amphilochium* gefraget/efft he syne beiden Söne nicht hebbe geseen / Darup he geantwerdet: Ick hebbe se wol geseen / ick mercke auerst de Keyser drage des vnmot vnd torne billich/ dat synen Sönen van so geringer personen neine ehre angedhan sy/ erkenne ock myn gnediger HEre werde darümme billich bewagen / doch wolde de Keyser tho gemöte vören / dat desülluige sick höger vorsündige / de den enigen Söne des hochgelauedden Gades / des HEREN Hemmels vnd der Erden/ vorachtet vnd vnehret / welckes de Keyserdeit/ in deme he mit den vyenden des Sönes Gades den Arrianeren holt / de des HEren Christi Godtheit anuechten. Darmit denn *Theodosius* in sick geslagen/ vnde den *Arrianismum* hefft vallen lathen. Welcke Historie ick der meninge hyrher gesettet / dath men daruth möge seen/ wo hoch de Hexen sündigen / de Gades mit dem gemeinen Gebede spotten / vnd ere Düuelsche Sünde darmit willen bemantelen/ vnde vör den Minschen bedecken / alse könde men den scharpen vñ allsichtigen Ogen Gades/de der Lössen vnd Adeler scharpsichticheit wyt auerghan / entlopen vnd entflegen.

Thom söstenn vnd latesten/ vinden sick ock Wickers/ Segeners/ Böters/vnd andere Lüdebedregers/ welckealle 6.

mit

mit vorunehringe Gödtlikes Namens vmmeghan / vnde derwegen der Töuerschen halff Süsteren vnde vorwanten fründe syn. De samptliken den Namē Gades mißbruken / vnd tho erer Santelye vnd Düuelye vnnütte vören / beide de deders / vnd ock de an wickent vñ segent gelöuen / darmit er herte van Godt wenden / hülpe by dem Düuel söken / den einigen Nodthelper auergeuen / de in vnsen nöden alPsal: 49. lene will angerepen syn / vns erhören vnd helpen. Van sodanen bedregeren steit im Boke der Wyßheit: Vmme gesuntheit biddet men den krancken / vnd vmme hülpe den Sapi: 13. vndüchtigen. Darümme deit de Ouericheit recht / de sodane Gadesleſterers mit Roden striken / en tekene vp de Backen bernen leet / vnd se darna des Landes vorwyset / darmit se van ydermanne mögen erkant werden.

Wenthe de eintfoldigen lathen sick dorch sodane bedregers lichtliken innemen vnd voruören / welckeren de Ouericheit tho wherende (denn se schal vnd moth syn *Custos vtriusq; tabulæ*) schüldich ys / vnde den Predigern / de mit dem Worde allene straffen / de handt lenen / dewyle ydt apentlike deue der Ehren Gades syn. Vnd weñ er segent ins einmal thodrept / alse ydt den de HEre des Minschliken vngelouens haluen sumtydes vorhenget / de mehr an sodane bedrechlike hülpe / alse an Gades willen vnd getruwe hülpe sick vorleet / vallen en de lüde by / setten er herte vnd thouorsicht / iegent erste Gebott / vp sodane bedregerye vnd Düuelie / vnd alletho düre gekoffte hülpe tho der Selen vñ selicheit högesten schaden vñ nadele. Dar wy doch hulpe in allen nöden / de vns bedrapen hebben vnd künfftich drepen müchten / vele geringer / ya vmme sunst / hebben könen Esaiæ 55. na des Propheten wörden: Kamet / köpet ane gelt / dat yuwe Sele leeue / vñ in wollüsten vet werde. Söket den HE-

REN

XEN / dewile he tho vinden ys / Ropet en an / dewile he na ys.

De auerſt / ſo deſüluige warſagerye / dat ſegenent vnd bötent gebruken / willen ſodanes alſo beſchonen / in deme dath ſe vörgeuen / dat ydt Gades Wordt ſy / dat ſe tho erem ſegende vnd bötende gebruken / Item ydt ſy yo Chriſtlick / vnd eruördere ſodanes de leue ſynem Negeſten tho helpende van ſynen ſmerten vnd van den gebreken des Vehs. Idt müſten yo affgünſtige böſe lüde ſyn / de erem Negeſten nichtes gudes wolden günnen / de ſolckes whereden vnde ſtüreden. Item wo köne de Düuel helpen / de dem Minſchen allewege ſchaden deyt. Dewyle denn ſodanes dem Minſchen tho gude kame / möge bötentwnde ſegent neine Sünde ſyn / vnd mit wat entſchüldinge vnde hülpereden mehr ſe ſick mögen behelpen.

Welckeren ick mit dem hilligen Paulo antwerde: Men ſchal nein böſe dhon / dat dardorch wat gudes kame. Rom: 2.
Idt ys dür gekofft einen Finger erholden / vnd einen Arm edder Been lathen affſagen vnde affnemen. Efft ydt nu wol Gades Wordt ys / dat ſe dartho gebruken / doch yo eddeler de gaue ys / yo höger de mißbruck ys / Denn yo eddeler de Balſam / yo affſchuwliker dat ydt ſyn wörde / wenn du en vorſpilden würdeſt / vnd in den dreck vnd ſant geten. Wat kan de Wyn de eddele Creature dartho dhon / dat he vam ſlömer mißgebruket wert / vnde vaken orſake geuen moth tho vntucht vnd dodtſlach:

Men ſchal ock ſynem Negeſten gerne helpen vnde denen / dartho ſyn wy geſchapen / ſyn eines Lyues littmate / hebben derwegen einen HEren / einen Godt / einen Va- Ephe: 4.
der vnſer allen / eine Döpe / einen Gelouen / dat ys vnlöchbar. Auerſt dat hetet nicht gedenet / wenn du van der Mat-

ten vppet Stro einem helpeſt/ einen Heller ſchenckeſt/vnd wedder einen Goltgülden affſtrickſt. So dhon de Lüde ock/ ſe helpen einem Litmate vnd Lyuesgebreken / darmit ſe den Minſchen des Gelouens vnd ſynes Gades vnd ewiger ſalicheit berouen. De dy vpheuet/dricht dy ein weinich/ſmit dy bald dall / brickt dy arme edder beine entwey / hefft he dy wol gedenet: So deit de Satan ock/he helpet dynem Lyue/ vp dat he de Sele thor büte bekame / he bringet dy in vngelouen vnd Affgöderye/ vnd lonet dy entlick öuel aff/ alſe de Katte der Muß/wenn ſe lange mit er geſpelet hefft/ſo moth ſe herholden. Worümme ſochſtu nu de hülpe nicht by deme/ de de ware nodthelper ys: van deme geſchreuen ſteit:

Iacob: 1. Alle gude vñ vullenkamene Gauen kamen van bauen heraff/ van dem Vader des Lichtes. Düſſe ys warhafftich/ vñ kümpt gewiſſe/ efft he wol vnderwilen/ vth orſaken vns vorborgen / wat lange vtheblifft / ſo kümpt he doch entlick

Abac: 2. tho rechter tydt. Woll nu demſülnigen nicht gelöuen/vnd der warheit nicht bynal geuen will / de gelöue yümmer der lögen/ vnd erwachte den vthganck.

Dat ſe auerſt vörgeuen / wo köne de Düuel helpen/

Iohan: 8. de allewege ſchade: Antwerde ick: He ys ein Lögengeiſt vñ Vader derſülnigen / he redet ock vnderwilē de warheit/dat he dy/weñ he lücht/ſo vele beter bedrege. He ſs ein Mordtgeiſt/ he helpet auerſt ock vaken dem Liue/vp dat he de Sele erhaſche. He dheit alſe de ryken Jöden / de lenen nicht / ſe wöreren denn der geſtalt/dat dy er lehnent weinich framet/ ſunder vele mehr beſchweret. So deit de Düuel mit ſyner hülpe ock / he helpet gerne / doch mit vnwedderbringlikem ſchaden.

In ſumma/ *M. Chriſtopherus Fiſcher* hefft van düſſer Sünde wytlöfftich vnd ſehr wol geſchreuen/ den mach leſen

sen / woll van sodaner Sünde des segendes will grüntliken bericht weten / Desüluige secht: Juw gesanck wert vp ein la mi vthghan / leuen Heren / gy werdent nicht affropen / ydt ys tho hoge intoneret vnd angefangen / Godt wert allein Allmechtich syn vnd bluen / de losen hollunckē vnde Schmersniders, wert Godt mit erem houerdigen Vader störten. Desüluige sprickt wyder / Weñ wy einen erbaren Blodesdrapen / ein Christlick Aderken / ein einich Godtfrüchtich hārken an vnsem Lyue hedden / scholde wy yo billick vor enthilliginge Gödtlikes Namens vns höden / der warsagerye / segent / bötent / vnde sunderlick der Töuerye van herten vyendt syn.

Dat III. Capittel.

Van der Heren Mißhandelingen vnd Sünden wedder dat Drüdde Gebott.

THom Ersten stellen sick de Heren Godtfrüchtich / vnd hebben den schyn der Godtsalicheit / dar se doch dersüluigen krafft vorsaken. Se vinden sick erst vnd latest gern in der Kercken / vnd datsüluige vth hüchelye. Se drengen sick vnder de gemeine Gades / dar se doch van den Schāpken Christi nicht syn / de synen stemmen gerne hören. Se stellen sick an / alse were ydt ehn ein hoch ernst mith vlitigem tho hörende des Wordes Gades / lathen den Prediger nümmer vth den ogen / stellen sick an alse weren se 2. Tim: 3. Ioh: 10. Matt: 22. Item 25.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

der hungerigen Brudt geſte/ den ydt doch vmme den Brū degam nicht tho donde ys. Se reden gerne vam Worde/ ſtellen ſick hillich vnd andechtich / dat einer ſwöre/ydt were en ein ernſt vmme dat leue Wordt.

Alſe ick der eine gekent / de ſick ſo Chriſtliken tho der Kerckenvnd Sacramenten heldt / allewege ock van Gades Worde handelde vnd redede / ſunderlick weñ ſe by den Deneren Chriſti was / vnd ſick anſtellede alſe were ſe der ſüluigen högeſte fründinne / vnd en allermaten bewagen/ ertögede en vaken na gelegenheit ehre vnd gudt/ wenn ſe in ere behüſinge quemen / de doch tho etliken malen van Töuerſchen angegeuen/vnd warhafftich daruör geholden wort.

Dergeliken eine vor weinich tyden in mynem Caſpel geweſen / de erſt vnd lateſt in der Kercken was / ſo flitigen der Predige thohörede/dat ick meinde ſe were ein hillich Engel/ dar ydt ſick doch beuandt dat ſe ein Ertztöuerſche vñ Meiſterinne veler ſchölerſchen geweſen. Welckere de Düuel daruan halp / do ſe der Ouericheit Denere wolden gripen/ doch entlick lonede he ſe na ſyner wyſe aff/dat ſe in einem dicken Ellerbroke an einer ſtarcken Wichelen an einer hogen Elleren vpgehangen gefunden wort / dar ſe allene ane des Düuels hülpe nicht hedde anſtigen könen.

Mit wat ernſte ſe auerſt dat Wordt annemē/ beuindet ſick alſedenn / weñ ein Prediger van wegen ſynes Amptes mit heter loge des Geſettes eren ſchorueden Grindt antaſtet / ſtraffet eren affal van Gade/ eren mißgelouen/ mißbruck Gödtlikes Namens/ere vyentſelige wercke yegen den Negſten/ Dar ſe deſüluen hertliken ſcholden leuen/ bewyſen ſe en doch ane alle orſake / alſe de van en vngelettet ſyn/ dat aller ledeſte an erem Lyue/ Fruwen/ Kinderen vnd Vehe. Item wenn he vp ſodan geſindeken ſcheldet vnde

yuert

yhuert wedder se alse vyende vnde mißgebordt Mínschlikes geslechtes/ so beuint idt sick/ de dar achtinge vp gifft/ dat sick ere angesichte vorstellet/ de ogen bernen vnd vncken/ vnd mit Basiliſken ogen / sulcke getruwe Deners Jesu Christi anseen/ alse wolden se desüluen freten. Dar geit ydt denn na dem gemeinen sprickworde des Francken: Woll de warheit gigelt/ deme sleit men de Gigel am koppe entwei/ Vnd hefft sick alsedenn ein Diener Jesu Christi nicht anders tho vormodende / alse wenn ein Arste eines vnsinnigen Minschen wunden sick wörde vndersthan tho vorbindende vnde heil tho makende.

Alse dessüluigen *Lutherus* ein Exempel ertellet / dat in syner Heime schöle gescheen syn / dar eine Töuerschе einen Prediger tho dode getöueret hebbe / vnde anders nener orsake willen / sunder dat he düsse Sünde man int gemeine hedde gestraffet. Vnd vinden sick der Exempel hen vnd wedder vntellick vele/ Wenthe warheit bringet hat/ darup volget wrake vnd leidt dhon / went de HEre auer syne Deners thor tüchtinge vnde Vederliken pröuinge dem Düuel vnde synen wercktügen vorhenget. Vth welckerem men lichtlick sluten kan / wo der Hexen herte yegen dat Wordt vnd dessüluigen getruwen Deners (wo hillich vnd thogedhan se sick ock anstellen) gesinnet sy. De Düuel kan sick lichtliken in einen Engel des Lichtes vorstellen. Item men hefft daruth affthonemende / mit wat andacht vnde frucht se dat Wordt hören / vnd thor Predigen ghan. De Hunde ys leuer in der Köken alse in der Kercken. Derwegen ysset nein wunder dat de Töuerschen Christi Denere vientseligen haten/ vnd nicht vnderlaten wörden ere böse thonegingе vnd willen yegen dessüluigen an den dach tho geuende/ wenn se ydt man na Gades tholatinge dhon müchten.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Alse my dersuluen geringesten Dener einem by lich-
tem dage dyt bouenstücke van sodanen lüden wedderuare-
ys/ de myner Personen leuer sülucn weren nöger getreden/
wenn se ydt hedden dhon könen. Se hebben my auerst dre
Veltsteine vp eines Perdestalles süll gelecht / de ick etliken
miner Naber getöget/eer ick se wechgenamen. Hebbe auerst
na der tidt nein Perdt im Stalle gesundt beholden mögen/
Werden se darin getagen/ so werden se tho schanden/gera-
den in böse vnardt/werden sick viendt alse weren se rasende/
vallen vp einander im Stalle/werden ock vor dem Wagen
löpesch / dat ick indemsülucn Stalle nein Perdt/ dat auer
eine nacht edder twe darinne steit / ane schaden kan behol-
den. Ane dat ick ere böszheit vnd des Düuels gewalt mehr-
mals wol hebbe eruaren / vnd van herten Gade dancke/ de
my vnde de mynen in düsse stunde gnedichliken beschüttet
hefft / de rechtuerdige Richter wert se wol vinden/ de synen
Deneren vyendt syn/ vnd dat Wordt vorachten.

Will auerst eine mercklike Historye hyrher setten/
wo Godt de HEre vorachtinge synes Wordes vnde syner
Dener gestraffet/ de sick vast vmme den annanck der gelut-
terden Euangelischen warheit hyr im Lande an der See-
kante hefft thogedragen. Idt hefft ein ryck Drunckenbol-
te vnd auermödich Man einen Prediger vegen den inual-
lenden auendt halen laten/ dat he ehme scholde einen kran-
cken im huse berichten / vnd eer de Prediger kümpt/ leth he
eine Söge int Bedde legen / darheinne wyset he den Predi-
ger/do de quam. Nu geit he hen / meint ydt sy ein krancke
dar / richtet tho / vnde do he thosüth / licht eine Söge im
Bedde / geit mit vngedult wech / beuelet den schimp/ vnde
Exod: 16. bewysede auermodt/dem yennen/dem he anginck. Alse *Moi-*
ses ock tho synen halstarrigen Jöden sprack: Wat syn wy:

Juwe

Juwe murrent ys nicht wedder vns / sunder wedder den HEren. Also ys hyr ock gescheen / Wenthe he weth sick meisterliken an synen vyenden vnde vorachteren tho wrekende/vnd js nicht allene düsse spötter vnd vorachter Gödtlikes Testamentes / sunder ein gantz klein ort Landes dorch de Floth vndergangen / vnde hefft de schüldige mit den vnschüldigen herholden möthen. Wowol thogelöuende / dewyle an dem orde vülle des Brodes vñ aller dinge auerfloth gewesen / welckes denn eine anreitzinge tho der vorachtinge Gades vnd synes heilwerdigen Wordes ys / ydt werden des spotters gelikē vele in dem Landeken gewesen syn / Noch hüden in düssen dach kan men seen de *rudera* vnde warteken der Kercken vnde Hoffstede / dar desüluigen auermödigen lüde gewanet hebben / daruth denn de Töuerschen vnd alle vorachter des hilligen *Ministerij* seen mögen / wo swär ydt sy/yegen den Prekel vththöslande. Ezech: 36 Acto: 2.

De andere Sünde vth düsser ersten herfletende ydde/ dat de Hexen vp den hilligen hogen Festtyden/vnd sunderlick in der leuen Christnacht/am stillen Frydage auende vnd nacht thom allermeisten ere Töuerye schölen vorrichten/vnd vele seltzames dinges vörhebben vnd driuen/ meist auerst in der hilligen Christnacht / Wenn wy vns vmme de tydt des gebarnen vnd gegeuen Söns vnd Kindes frömwen scholden/ vñ mit den Hemmelschen Heerscharen Gade daruór mit herte vnde munde danck weten / so syn se mit erer Düuelye vorhanden/vnd gebruken sick erer böszheit. Esa: 9. Lucæ 2.

Thom drüdden / sündigen de Hexen thom högesten vñ gröuesten jegen dat drüdde Gebott/mit mißbrukinge des Sacramentes/ dat se thom schyne (alse alle er dhont vp hüchelye gerichtet ys) offt entfangen schölen / auerst Gadesleszerlick. Wenthe se schölen dat gesegende Brodt vthspyen 3.

spyen / den Höyken vor den mundt nemen / vnde alſo vp-
uangen / in de handt nemen / tho huß dragen / vnde eren
Köyen vnd Beeſten ingeuen / vth wat meninge vnde tho
wat ende / dat ys Gade vnd en bekandt. Jm geliken ſchö-
len ſe ere ſchelmerie mit dem Wine ock driuen / hebbe auerſt
nicht eruaren könen / vp wat wyſe vnd wortho / wowol vor-
modtlick tho neinem guden. Js dyt nu nicht Chriſti Te-
Heb: 6. ſtamente vorachtet / des inſetters geſpottet / den Söne Ga-
des vppet nye geerütziget: ſyn heilwerdiges Blodt mit vö-
ten getreden / ſyn vülliges Söneoffer vnde gehorſam vor-
lachet: Vnd weñ de Töuerſchen neine Sünde mehr de-
den / alſe in düſſem ſtücke mit dem affſchuwliken mißbruke
des Teſtamentes Jeſu Chriſti / vnde alſe im anderen Ge-
bade vormeldet / mit der enthilliginge Gödtlikes Namens /
in der Döpe / de ſe Weſſenbilderen / ya Kröten mit delen.
So frage ick / efft ſe nicht allene vmme des willen / dar ſick
ſodanes by en befünde / nicht tydtlikes dodes / ick ſwige denn
des ewigen ſchüldich weren: Nu kame woll dar wil / he ſy
ſo gelehrt vnd hoch alſe he kan efft te mach / vnd holde de Tö-
nerye geringe / make ſick geweten auer erer ſtraffe / holde
ydt men vor dröme vnd Melancholeſche ynbildingen. De
HErre müſte Landt vnd Lüde darümme ſtraffen / wenn de
Ouericheit er Ampt nicht getruwliken in vthradinge ſul-
cker Vnminſchen / vnd gewiſſer auertügeder Gadesleſte-
ringe gebruken wolde. Dat ſe auerſt ſodanes dhon ſchö-
len / hefft my eine frywillich bekandt / de vorbrandt worden /
wowol ſe ydt nicht wolde geſtendich ſyn / dat ſe ydt ſüluen
hedde gedhan vnd begangen.

Ein erbar Radt tho Bern in Switzeren hefft etlike
Jöden (de eine *hoſtiam* vam Meßpapen bekamen / de ſe dem
HEXen Chriſto tho ſpotte mit Neſten geſteken / daruth

blodt

Blodt geſlaten/ vorbernen lathen/ vnd darin römliken vñ Christliken gehandelet. Gelyck alſe ock eine andere Ouericheit einen / de tho vnehren dem Teſtamente Christi eine ablathe thom mahlteken angekleuet / vnde darnha getelet vnd geſchaten / dat höuet hefft affſlahn lathen. Vnde men will ſodanen lüden noch *patrocineren*, de men doch *odio perfectiſſimo*, alſe vyende des Allmechtigen Gades/ afftrünnige van dem Velſen des heilß / van dem vorflökeden Wynſtocke *Sodomæ*, welckes Druuen bittere Galle vnd jdel Draken gifft ſyn / ya viende des Minſchliken geſlechtes hatent ſchal vnd moth. Kan einer düſſes Belſebubs geſindeken fründt ſyn / deſüluige wert nümmer des HEren Christk fründtſchop hebben/ denn Christus vnd Belial ſthan nicht wol by einander.

Pſal: 138. Deut: 32.

Hyruth hefft nu de truwehertzige Leſer vornamen/ nicht alle / ſunder de vörnemeſten Sünde der Töuerſchen yegen de erſte Tafel vnd de erſten dre Gebade. Welckere Sünde ſo vele höger anthoſcende vnd tho holdende ſyn / ſo vele höger de ys / yegen welcken de vorwerckinge geſchüth/ vnd jegen den men ſündiget/ alſe dar js de einige/ Allmechtige/ getruwe / ewige vnde frame Godt / dat allderhögeſte Gudt / de Born aller erkenteniſſe / warheit/ trüwe vnd ſelicheit/ den ſchölen wy alſe einen Vader ehren/ vnd alſe einen HEREn früchten / ya ſchölen ehn leuen van gantzem Herten/ Selen / krefften / gemöte vnd allem vormögen/ ſinnen vnd gedancken.

Malac: 1. Deut: 6.

Vnd efft nu wol de Werlt ſodane Sünde yegen de erſte Tafel geringe achtet / dewyle de Sünde der anderen mehr int oge ghan vnd lopen / derwegen Godt nicht Kintlick leuet/ gehorſamet vnde früchtet / dartho denn de *Epicureiſmus*, Pharaoneſche vorhardinge vnd gemeine ſekerheit

vele dhon. So schal ydt dennoch ein Christe alson maken/ dat de HERE auer vnse halstarricheit nicht möge klagen/
Mala: 1. alse im Malachia steidt: Bin ick de Vader/ wor ys myne ehre? Bin ick de HEre/ wor ys myne früchte? Vnd dat he nicht vorsaket werde/ wenn wy den Holtwech ghan/ mit vns tho der straffe tho ylende/ thor sake tho donde/ vnd den hogen mit dem syden Regenten sampt den vnderdanen/ schüldigen mit dem vnschüldigen van der Erden wech tho rümende/ vnde mit synen gerechten höuetstraffen vns tho thosettende.

Vñ efft wol mehrerdeles düsse rökelose Werlt Sünde nicht will lenger lathen Sünde syn/ de Ouericheit ock auer der *execution* düsser ersten dre Gebade sick sumtydes sleperigen holt/ wert ydt sick doch entlick vinden/ dat se vngestraffet nicht werden henne passeren. Twar vele Töuerschen entlopen der tidtliken straffe/ der se vellichte nicht
Deut: 4. werdt syn/ vñ werden daruör mit ewiger heimgesocht werden. Wenthe Godt ys ein vorterende vür/ straffet neine Sünde harder/ alse dat wy der Gnadentydt vnde heimsökinge nicht wachten. He kümpt entliken gewisse/ wo lange
Luce 19. he ock vp dat Karffholt vpsnidt/ vnd denn vallet de straffe desto swarer. Wente Gades straffe (alse *Valer. Max:* secht) geit mit tanckſamen vote/ auerst de tanckſamheit betalet he
Psal: 7. mit der straffen swarheit. He hefft syn Swert gewettet/ synen Bagen gespannen/ vnde dödtlike geschöt vpgelecht/ syne Pyle thogerichtet tho vorderuende/ vnd telet wedder der Godtlosen angesichte

Psal: 21. Darümme wende tho rügge mit warer bekeringe/ de van Gade affgetreden vnd affgeuallen ys/ Erkenne des gemeinen vyendes tückesche list vnde mordt. He kere wedder thom HEren/ so wert he sick syner erbarmen/ vnd en

mit

mit dem vorlaren Söne vpt nye bekleden vnde mit synen gauen smücken / wo ydt denn ock den hilligen Engelen ei- Lucę 15.
ne frówde ys / wenn sick ein Sünder bekeret.

Dat IIII. Capittel.

Von Sünden der Hexen wedder de andere Tafel / vnd van eren Sünden wedder dat veerde Gebott.

DE Summa vnd inholt der söuen volgenden Gebade / de vp den Minschen / gelick alse de dre ersten vp den gehorsam yegen Godt gerichtet syn / ys düsse: Du schalt dynen Negesten leuen alse dy süluen. Item / Wat du Lucę 10. Matth: 7.
van einem anderen nicht wilt gedhan hebben / dat do eme ock nicht. Welcken spröke de frame Römesche Keyser *Antonius*, mit dem thonamen *Pius*, de Godtfrüchtige / stedes in dem munde geuöret / vnde efft he wol ys ein Heyde gewesen / hefft he doch demsüluigen in synem leuende vnd gantzer Regeringe geuolget.

Nu sündigen vnde auerghan düsse elende vnd nidesche bößhafftige Minschen / düsse gemeine Regel so gantz schr vnd allermaten / dat se sick aller natürliken Affecten entblöten / vnd vorschonen neines olders / neiner Personen / ock der olden nicht / so vnuormögen alse se ock syn / nener Kinder / so zart vnd yunck alse se ock syn / derer men sick in Krigeshendelen erbarmet / Se holden manck en allen nein vnderscheit / sunder bewysen ere gifftige bößheit wit Töuerye an densüluigen. Ja se dhon nicht allene dem Min-

schen leidt / sunder ock dem armen vnuornünfftigen Vehe/ tho denstbarheit der Minschen geschapen / der gestalt/ dat jdt van neinem/ane de jdt eermals geseen/kan gelöuet werden/ wat de betöuerden Beste lyden/wo elendichlick se süchten / wo se de Erde van groten pynen vnder sick wechstubben / wo erbarmliken se den Minschen anseen / alse wenn se hülpe van eme begereden/ welckes in anderen natürliken vnd thouelligen des Queckes kagen vnd kranckheiden nicht halff so geswinde geschüt vnd vormercket wert.

Welcke vnbillicheit vnde *iniuria* yegen de denstbaren Creaturen/ja yegen den Schepper süluest mit högester vndanckbarheit bewyset wert / dewyle he vns solcke *Iumenta* alse *Iuuamenta* gelenet hefft / welckes van sodanen Bestien nicht betrachtet edder geachtet wert. Sunder weñ se etwan vp den / dem sodane Beste thokamen / einen groll vnde hadt geuatet hebben / vnde auerst ehme mit Töuerye vnde gifft nichtes affhebben könen / so moth alsdenne syn arme vnschüldige Vehe herholden. So doch Godt im Gesette *Moysi* beuelet/ dat men synes Negesten Össen edder Esel/ de in der erre gheit / nein leidt dhon / sunder desüluigen vele mehr vp den rechten wech helpen schöle. Ja vnderwylen / wenn er egen Quick so glat vnde vet nicht herin geit alse erer Nabers / dat niden vnde vorgünnen en de Düuelsbelgen vnd Bestien / döden darümme vnschüldige haue vnd Vehe.

Exod: 23.

By anderen Minschen vindet men fründtlicheit/ Christlike leue/ Godtselicheit/ mitlident vnd trüwe / auerst by düssen vordamliken lüden ys sulckes alles einem swarten Swane gelyck vnd einem witten Moren / welckes in eren Sünden vnd mißhandelingen yegen volgende söuen Gebade schal vormercket vnde mit Gades hülpe bewiset werden.

Thom

Thom Ersten/vorsündigen sick de Hexen yegen dyt veerde Gebodt / dath de armen blinden Lüde den truwen Godt vnd leuen Vader vorkesen vnd vorlaten / de en Lyff vñ Sele gegeuen hefft/ van welckem se/alse alle Minschen/ allerley vntellike güder hebben/dat se leuen/seen/reden/hören/mit vornufft vñ wißheit begauet syn. Den bekenne wy in vnsem gelouen vnsen Vader / dar he sick tho gegeuen hefft/ vp dat wy syne Kinder weren/ de vns ock alle will ernеren/ Lyff vnd Seel bewaren/vnd vor vns allene sorgen. Pſal: 55.
Den spreke wy ock in vnsem dachliken Gebede vor vnsen Vader an/ de vns in synem leuen vnd einigen Söne tho Kinderen erwelet vnd angenamen / vnd allen macht gegeuen/de an en gelöuen/syne Kinder tho werden. Düssen framen Vader vorkesen de Hexen / vnde nemen in syne stede an den Steffvader/den vorflökeden Geist. Darauer denn nicht vnbillick de HERE klaget in dem Propheten *Esaia* vnd *Malachia*, in den ersten Capittelen. Iohan: 1. Esaię 1. Malac: 1.

Nu stelle eine *Collation* an/ vnd dencke auer/wat sorge vnd möye de Olderen hebben mit der gebordt vnd tucht erer leuen Kinder / Derenthaluen de *Sara* tho erem Söne *Tobia* sprickt: Du schalt dyne Moder ehren de dage dynes leuendes / vnd daran gedencken/wat se dynent haluen geleden hefft. Wor ys alle wakent / sorge/ möye vnd arbeidt framer Olderen hen gerichtet: alleine dat se eren Kinderen ere gesundtheit leeuen / dat Brodt vorschaffen/kledere vnd alle nodtrofft des leuendes rickliken vorsorgen mögen. Nemen se ydt nicht vaken vth dem munde/ vnd geuent den Kinderen: Wat herteleides hebben de Olderen/wenn de Kinder kranck werden edder ander anuall en ankümpt/vnd se in vngelücke vallen. Alse wy by dem Patriarchen *Iacob* mögen seen / do syne anderen Söne eme den *Ioseph* wech- Tob: 4. Gen: 38.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

brechten/den he mehr alse se alle hertliken leuede. Do se eme inrededen/ ydt hedde ein böses Deerte en vpgefreten: Vo stellet sick de olde so gar trurich mit geberden vñ wordē/ dat he gar klechliken secht: Gy bringen mine grawen hare vnder de Erde. Alse he ock by dem *Beniamin* deit/do se en wolden mit in Aegypten wechvören. Wat moth ydt den Olderen ein smertlikes herteleidt syn / weñ se in der vpertehinge flitich gewesen/ vnde nichtes hebben vorsümet/vnd ere angewende flith den Kreuetganck geit vnd mißgeradet? Alse wy in dem Dauid seen/ wo engstichliken he klaget auer den vngehorsamen Sön Absolon: O myn Söne Absolon/ woll gifft my dat ick vör dy steruen mochte / dewyle he sach vnd wol bedencken konde/dat sodan vpröresche Söne mit Lyff vnd Selen vorlaren was. Des inholdes konden wol mehr Exempel ingeuöret werden / dewyle ick auerst my vörgenamen alle wytlöfftigheit vmmethogande/ kan ydt an düssen twen Biblischen genoch syn. Daruth men de Vederlike *Storgas* vnde *affecten*, dar de HEre im Esaia van redet: Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten/ in düsser vordoruenen Naturen seen mach.

Gen: 43.

2. Ree: 18.

Esaie 49.

Dewyle denn alle dögenden in Gade vullenkamen syn / is ock syne Vederlike leue / vüriger vnd vullenkamener/alse aller Minschen leue / gelick alse denn ock de Göttlike Schrifft allenthaluen daruan redet.

Wedderümme vindet sick ock in wolgeschapenen Naturen vnd framen Kinderen eine segenleue tho den Olderen/ wowol selden so starck vnd vürich / alse der Olderen yegen de Kinder / dar men doch den Olderen nicht kan genochsame vorgeldinge dhon. Vnde möthen güde Kinder ere Olderen alse de middel Personen / van welckeren se entspraten vnde dat leuendt entfangen/ hertliken leuen/vnde

yegen

yegen desüluen danckbar vnd gehorsam syn. Nu gedencke ein yder den dingen ernstliken na/ vnd erwege vnd bedencke by sick/ welck ein affschuwlick laster dat ydt sy/ vndanckbarheit/ vngehorsam vnd rebellion der Kinder/ de sick in allen dingen modtwillich yegen ere woluordenede Olderen anstellen. Solcke vngehorsame Kinder tho temmen vñ thom gehorsam tho bringende/ vorlehnen de Keyserliken Rechte den Olderen gewaldt/ entwedder se mit geuenckenisse tho witzigende/ edder ock tho enteruende/ vnd wenn neine ander höpeninge der bothe mehr auerich/ se der Weltliken Ouericheit in de hende tho stellende/ de alsedenne hefft na den Gesetten tho vörnarende/ dat se desüluen na Keyserlikem Rechte mit dem Swerde tho richtende/ edder na dem Mosaischen vnde Gödtliken Rechte mit Steinen tho dode tho smitende macht hefft.

Daruth lichtliken affehonemende/ wo hoch vnde vnbedacht de Heren sick vorsündigen yegen dat erste vnd verde Gebott/ indeme se eren Hemmelschen Vader vorlaten/ vngehorsam sick anstellen/ aller syner woldadt/ entfangener Döpe vnde eres gedanes Eydes vorgeten/ lopen wech vam Vader/ vnd slaen sick tho böser geselschop der leidigen bösen Geister/ den se vpt nye hüldigen vnd sweren mit vorsakinge eres Vaders/ de se geschapen/ eres Heylandes/ de se mit synem Blode erlöset/ des werdigen hilligen Geistes/ de se tho syner waninge vnd Tempel erwelet/ dhon datsülnige bedechtichlick/ vngenödiget/ ane entfangene orsake eres affals/ vnd bögen dem Satan de Knee/ vnd beden en an/ ya küssen eme den hinderen/ alse in den Sünden des ersten Gebades angetöget ys. De en doch entlick nicht anders tho lone geuen wert/ wenn he se vpt Lockys bedrechliken geuoret hefft/ alse den vürigen sweuecligen Poel.

Hefft

Hefft nu de ewige Godt vnd Vader nicht macht se
Math:20. tho enteruende/ vnde des Hemmelschen Erffdeles tho ent-
settende / vnd na syner gerechticheit gehorsame vnd frame
Kinder in de vorworpene stede der vngehorsamen anthō-
nemende/ vñ de bösen dem Düuel ewich tho quelende auer-
thogeuende : Welckes ock nicht vthbliuen kan/ wo se Moy-
Luce 16. sen vnde de Propheten in der gnadentydt nicht hören wer-
den.

Dewile auerst vnder dem namen der Veder vorstan-
den werden de Geistliken Vedere / Christlike Prediger/
Weltlike frame Ouericheit/ vnd de liffliken Olderen/ van
den wy den anuanck vnses leuendes nögest Godt hebben/
will ick verner antögen/ wo de Hexen yegen dyt verde Ge-
bott wyder sündigen.

1. Thom Anderen/ sündigen de Hexen yegen dyt Ge-
bodt/ in deme se ere Prediger nicht in ehren holden/ welcke-
1. Tim: 5. re dubbelder ehren wert syn/ wenn se wol vörsthan / Sun-
der niden vñ haten desüluigen van herten/ alse de van Ga-
des wegen de Sünde des vngelouens vnd affals van Ga-
de thom högesten straffen möthen / welckes sodane *Satanica*
Monstra nicht könen dulden vnd vordowen. Se vorsökent
ock offt mit werckliker vyentseliger dadt / auerst se möthen
de vingere an den Doneren Jesu Christi vaken vorbernen/
Wenthe se könen en nichtes affhebben/ wenn se den houer-
digen Geist den Düuel vorachten / de neine vorachtinge
liden kan / vnd syn yümmrr wacker vnd vlitich im gebede/
wachten eres Amptes mit högestem vnde mögelikem flite/
vnd lathen Godt verner walden.

3. Thom Drüdden / sündigen se wedder de hoge Oue-
richeit / de men billick des Vaderlandes Vedere holden
vnd achten schal/ alse *Cyrus* bedechtichliken gespraken hefft/

dat

dat eine Ouericheit in erem Regimente nicht vnfründtliken vnd anders ſick ſchöle vorholden vnde anſtellen/alſe ein fram Hußuader in ſynem huſe. Wat nu de beſchüttinge vor eine beſunderige gaue Gades ſy/ de wy hebben van der Werlikken Ouericheit/ dat wy rowſam vnd mit frede wanen / vegen auerual böſer Minſchen vnde Tyrannen beſchüttet werden mögen/ dat erkennet men denn erſten/wenn men daranne mangel hefft / alſe ock *Plautus* ſecht: *Tum demig, homines noſtra intelligimus bona, Cum, quæ in poteſtate habuimus, ea amiſimus.* Vnd ys twar frede van den vörnemeſten gauen eine / na des *Silij Italici* wörden: *Pax optima rerum, quas homini nouiſſe datum eſt.* Darümme ock de Ouericheit Gades Stadtholders vnde Göde genömet werden/ de van yderman ſchölen mit ehrerbedinge / frucht vnde gehorſam geehret werden. Nu yſſet auerſt am dage / dat ſe eren Auerheren / derſüluen Fruwen vnd Kinderen/ dartho erem Vehe ſo balde alſe anderen ſchaden dhon vnd tho vögen. Vnd helpet dar nicht tho / dat ſe van en mit neiner vnbillicheit dartho vororſaket ſyn. Wenthe düſſen lüden geldet ydt gelike veel / men do en gudt edder quadt / ya wo men en mehr gudes deit/yo ehr ſe wedderüme böſes don.

Nu geſchüth ydt auerſt wedderüme ock gantz vaken/ dat de Ouericheit armen lüden alltho laſtich ys / en knap dat leue Brodt günnet / edder ſolt vp ein Eyleth / dar ſe billick ſcholde bedencken/des Keyſers *Tiberij* wörde: Idt gehöret einem guden Herden tho/ de Schape ſcheren / vnde nicht ſchinden / vp dat de Wulle wedder waſſen köne/ welckes nicht kan geſcheen/ wenn men Wulle vnde Vell tho gelyke affſtreifft. Darmit gifft de Ouericheit vaken orſake/ dat de böſen Beſtien alſe raſende Hunde geterget werden / vnde alſe vorhetzede Eucrde mit den tenen vmme ſick

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

howen / vnde alſe törnige Oſſen mit den Hörneren vmme ſick ſtöten / vnde noch bekanden noch vnbekanden ſchonen / alſo ock dat ſe nicht mögen wedder geſtillet werden. Vnde möthen alſedenne de Tyranneſchen Ouerheren ſulckes vor leeff nemen / vnd mit gedult lyden / dat ſe van den Hexen mit Tóuerye vyentſelich vnde wrackgirich angegrepen werden / Wowol derſüluige ere vndadt entliken ſehr hart van Gade geſtraffet wert.

4. Thom verden / vorſündigen ſick de Hexen wedder ere Kinder / dat ſe deſüluigen tho geliker böſheit van yunck vp leren vnde vnderwyſen. Twar Lues frucht vnde Kinder ſint eine hoge gaue vnd eddel geſchencke Gades / de ſcholden men in Gades früchten vnd aller tucht alſo vptehn / dat ſe ock müchten Planten der leuen hilligen Kercken ſyn. Auerſt de holden ſe van yunck vp tho des Düuels denſte / leren en dat Hexen werck yo tydich genoch / vnd geuen darmede orſake / dat ere Kinder ewich van Gade möthen geſcheiden vñ vordammet werden. Wo könen doch deſüluen Vnſchlike affecten yegen frömde dragen / de alle affecten affgelecht vnd vthgetagen hebben / vnde erer Kinder ewiges vnheil ſöken: Dar men doch in wilden vnuornünfftigen Creaturen leue yegen ere früchte ſpöret vnd ſüth.

Aſal: 72. 2.

Wat kan ſchrecklikers vnde böſer erdacht werden: dewile de natürlike Blodtlecffte der geſtalt den Olderen yngegeuen ys / dat ſe ere Kinder nicht allene beſorgen / weñ ſe noch vnder erer diſciplin ſyn / ſunder vndergeuen ſe ock erliken Tuchtmeiſteren / ſetten ſe tho Handtwercken / darmit ſe in thokamenden tiden ſick ock weten erliken tho erholden de / wenn ſe thor hußholdinge gripen werden / dat ſe alſedeñ vor ſchentlike drückende armot behödet werden / vnd frede liken in düſſer Werlt leuen mögen / vnd könen ock entlick / wenn

wenn de HEre will/de Werlt salichliken vorlaten. Auerst düsse vnminschlike Adderen vnd Draken leren ere Kinder van Gade affallen vnd den HEren vorlaten. Darümme se van eme wedder vorlaten werden / Alse *Zacharias, Ioadæ* Söne tho den Jöden sprack: Gy hebben den HEren vor- 2. Par: 24.
laten / vp dat gy van eme wedderümme vorlaten werden. Sodan Handtwerck leren de Heren eren Kinderen / darher se mit einem bösen geweten / welckes de allderswareste börde vnde last ys / er leeuentlanck sick slepen / vnde vor Gade vnd der Werlt vorachtede lüde syn / entliken dem Bödel vnder de hende kamen / vnd eines schentliken vnd pynliken dodes steruen mothen / dar se doch in ehren müchten geholden werden / so lange se leueden / vnde entlick salichliken entslapen. Sulcke syne Moderlike schatte leuen vnd eruen se eren Kinderen. Och wat dragen se vnminschlike herten yegen ere Liuesfrucht / Maken se nicht Hellebrande van eren Kinderen: de se ock vaken mit dwange darhenne nödigen / wenn se en in der güde nichtes affhebben könen / dat se de Töuerye leren.

Sulcke Kinder / de sodane Düuelsche Olderen hebben / welckere se tho dem affschuwliken Töuerhandel willen dwingen / deden recht vnde römlick / vorsündigeden sick ock mit dem weinigesten nicht yegen ere Olderen / wenn se se vorleten / dewyle geschreuen stheit: Men schal Gade mehr gehorsam syn / alse Minschen.

Idt gedencket *Iohannes Nider* in synem *Formicario*, im anderen Dele im 13. Capittel volgender Geschicht / wo im Swauenlande ein Bureßman gewesen sy / de mit syner yungen Dochter / vngeuer van söuen yaren / vpt Velt sy geghan / syne früchte tho besehnde. Vnde do he vormer-

Historia, de gnädige predigt Jonæ.

ckt/dat dat Erdtrike gantz dörre vnd dörstich gewesen/hefft he emen regen gewünschet/ darup syn Döchterken vth einfolt dem Vader geantwerdet: Dat kan ick wol maken/dat ydt regene/ya ick kan Donner/ Blixem vnd Hagel maken. Do se nu de Vader fragede / woll er sadanes hedde geleret/ Antwerdet se: Myne Moder / auerst se hefft my vorbaden sodanes tho vormeldende / Wenthe se schickede my tho einem Meister/ dar scholde ick ydt van leren. Do nu de Vader wyder fragede / woll de Meister were/ vnd efft se en ock kennede: Sprickt se: Jck hebbe etlike Menner in der Moder vse gesecn/ wenn gy nicht tho huß weren / de quemen vaken tho der Moder / densüluigen hedde se my bevalen dit tho lehrende. Auer düsser rede erschrack de Vader / vnde spracke thom Kinde: Kanstu/so make vns einen regen/ Do antwerdede dat Medtken / wenn se water hedde / wolde se ydt balde tho wege bringen. Darmit se de Vader an einen Beke geuöret/ dar heuet se an in eres Meisters namen vnd dorch syn werck/ sprickt ere wörde/bruket de angewysede Ceremonien / darmit stracks regen vnde vnwedder erstanden vnd vpgekamen ys. Welckes do de Bureßman geseen / ys he tho syner Ouericheit geghan / vnde hefft syn Godtlose Wyff vorklaget/ welcker ys geuangen vnd vorbrendt worden. De Düuelsche Bestie hefft gefrüchtet/ er Kindt müchte tho spade kamen / derwegen hefft se er dat böse gifft so vynck insugen laten / dewyle se se gerne mit sick int vür gebracht hedde. Welckes de gnedige Godt gewendet / dat se dem Düuel vth dem rachen dorch Christlike vnderwysinge ys gereten vnd bewaret worden/ dat ydt nein fatt des Tornes/ sunder der gnaden geworden ys.

Jck will noch eines hertho setten / dat sick vor etliken Jaren / doch by Minschen denckende in Dennemarcken thoge-

thogedragen hefft: Idt hefft sick begeuen / dath men an einem orde etlike Töuerschen hefft vthgeuöret tho vorbrennde/ darunder eine kleine Derne mit erer Moder scholde vorbrandt werden / de ere Moder gantz tydich töueren hedde geleret. In deme kümpt eine Fruwe vam Adel varen/ vorbarmet sick auer de yungen Derne / biddet de Richters vmme er leuendt/vnd erholt ydt ock. Nimpt se vp den Wagen/ varet erer wege/ vnd sprickt nu tho der Derne: Wat hefft dy dyne Moder geleret? Se antwerdet: Botteren ane roem / Wedder vnde Windt tho maken / So gy willen / will ickt yuw wol leren. Do se nu solckes der Fruwen hedde gewyset / vnd de Fruwe vormerckede/ dat se wol thogenamen hadde na erem older / sprickt se thom Kütscher: Wende den Wagen vmme den wech den ick hergekamen bin / ick hebbe in der Herberge wat vorgeten / vnde lath de Klepper van steden ghan. Do se nu ant gerichte kümpt/ vnde dat Volck noch by einander vindet / auergifft se de Derne wedderümme den Richteren/ se begere erer nicht/ se hebbe wol so vele böses in der korten tydt van er geseen / dat nicht beter sy/ men smite se thor Moder int vür/ welckes ock geschee. Wo recht edder wo vnrecht/ late ick andere disputeren.

Thom vöfften / sündigen se yegen dyth Verde vnde volgende Vöffte Gebodt / dat wedder alle Moderlike art ock vnderwilen vnder düssen Düuelschen Bestien gevunden werden / de erer eigen Kinder mit erer Töuerye nicht vorschonen. Denn ydt schrifft *Reinhardus Lutz*, dat thor Slotstadt eine Töuersche vorbrandt sy/mit namen Anna/ de hebbe ere egen Kinder mit töuerye laem gemaket / Eine andere hefft ere Kinder gedödet vnd ingesolten. Dat möthen harde vorstockede herten syn / wo scholden desüluigen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

frömde schonen / dewyle se eres egen fleysches vnde blodes nicht schonen: Dat mögen yo neine Minschen / sunder leuendige Düuele syn. Dewyle ock de vnuornünfftigen Derte ere frucht leuen / vnd leuer den dodt süluen anghan / denn dat se lyden / dat se en genamen edder beschediget werden.

6. Thom söften vñ latesten sündigen se noch schrecklikerr vnd thom högesten yegen dyt verde Gebodt / dat se ere Kinder vnd Liues frucht dem Düuel geuen / wenn se vngeuere vifftte twölff Jaren syn / vnd offeren se alsedeñ dem Satan / dat he sick mit eren Döchteren vormische vnd bolschop anvange / de se denn darna gebruken / so lange alse se leuen.

Bodinus gedencket einer Ertztöuerschen geheten Johanna Hertwilerinne / desüluige ys van erer Moder dem Düuel gantz eigen gegeuen / do se twölff Jare ys olt gewesen / Tho der ys de Sathan in eines grothen Mannes gestalt gekamen / vnd hefft sick / na deme se eme van der Moder gegeuen / stracks mit er vormischet / vnd datsüluige gedreuen / beth in er vöfftigeste Jar / in welckem se vorbrandt ys. He ys vaken tho dersüluigen vp er bedde gekamen / synes handels mit er gepleget / dar er Man an erer halue gelegen / vnd nichtes daruan hefft eruaren könen.

Ja dat noch Düuelscher ys / se vorlauen wol ere Liuesfrucht dem Düuel / eer se thor Werlt gebaren werden / vnd geuen se eme / vnd döden se denn / bruken ere Töuerye darmede / alse *Bodinus* schrifft van einem Töuerer in Franckryken / de ein Fryghere van Reitz sy gewesen. Do dessüluige gerichtet worden / hefft he bekandt / so offte eme de Düuel sy erschenen vnd in syn gemack gekamen / sy he nedder gevallen vnd hebbe en angebedet / vnd dat he achte kleine Kinder gedödet / vnd tho syner Töuerye gebruket hebbe / dat he ock dem Düuel syn egen Kindt in Moder lyue

thoge-

thogesecht hedde / dat he ock wolde gedödet hebben / wenn eine de Hencker den wech nicht vndergangen hedde.

Van düsser vnminschliken böszheit stheit in Gades Worde: Vorflöket sy / de syn Sadt dem Moloch offeren wert / dat ys / syne Kinder dem Düuel geuen. Vnd im Propheten wert gedacht / dat se de erste Gebordt dem Sathan gegeuen hebben. Vth welken schreckliken Sünden men des Düuels Tyrannye vnd wötent jegen dat Minschlike Geslechte spören vnd seen mach / vnde wo he de Hexen vth einer Sünde in de ander vöret vnd störtet / Vnde dat in den Hexen vnde Hexenwercke nicht eine entzele Sünde sy / sünder eine kede vull Sünde van velen leden tho hope geflochten. Darümme bidde ein yder Godt vmme synen guden Geist / vnde draue dem Düuel nicht in de Yseren / sünsten steit de salicheit in högester geuare. Leui: 20. Ezec: 20.

Dat V. Cpittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Vöffte Gebott.

Ewike ane jennige Wedderrede de Töuerkunst in fundt des Ertzvyendes des Düuels ys / tho högestem schaden vnde vnhadeile dem gantzen Minschliken geslechte annencklick erfunden / vnd namals bösen Minschen ingegeuen: So kan datsülnige in keinem Gebade heller vnde ogenschinliker erwyset vnd wargemaket werden / alse in düssem Vöfften Gebade vnd mißhandelingen daryegen. Wenthe geliker wise alse de frame Godt ein anuenger vnd geuer des Leuendes ys / also is de Düuel ein vorstörer vnd vorderuer der Gödtliken gaue / alse des leuendes / darümme he ein Mörder vnd Lögengeist genömet wert / vnde in dem Propheten

Dauid

Pſal: 91. Dauid ein Jegermeiſter / de den Minſchen / ſunderlick den
Epheſ: 2. Kinderen des vngelouens / in welckeren he ſyn werck krefftichliken drifft / de Nette ſtellet / dat Wilt darinn yaget / vanget vnde dödet.

Idt geſchüth auerſt ſodanes van den Töuerſchen vp twyerley art vnd wyſe. Erſtliken natürlick / vnd datſülui-ge mit gifft / Darher ſe denn *Veneficæ* genömet werden / Gifftkakerſchen / Gifftgeuerſchen. De *Venena* vnde gifft leret de Düuel de Hexen kennen vnd nemen / vth Krüdern / Metallen / Deerten / alſe ock de Töuerſchen ſüluen beken-nen / wenn ſe ymandt betouert hebben / dat ſe de Düuel hebbe geheten van velen Veltmarcken de Krüdere thoſa-men tho leſende / edder de Wortelen van etliken Velderen vpthograuende / darmit ſe Vehe vnd Minſchen betöueren vnd vmmet leuendt bringen.

D. Iohan: Bodinus ſchrifft in ſyner *Dæmonomania*, dat de Düuel den Hexen / weñ ſe thoſamende kamen / vnd ere ry-kesdage an gewiſſen örden im Jare dremale holden / ſüluen einer yderen einen Büdel mit giffte auerantwerde / darmit ſe anlauen möthen / Minſchen vnde Vehe ſchaden tho don-de / ſo vele en mögelick. Werden des ock tho rede geſtellet vam Düuel in erer nögeſten thoſamenkümpſt / vnde de be-vunden werden / dat ſe middeler wyle nemandt gelemet edder gedödet hebben / werden vam Düuel geſtraffet mit et-liken ſtreken.

Wat nu de Gifft belanget / vs tho merckende / dat de leue Allmechtige Godt nichtes geſchapen hebbe / dat dem Minſchen nicht ſcholde thom beſten gedyen. Jodoch ſo ys dorch den vngehorſam *Adæ* de Creatur alſo ſehr vorendert vnd vordoruen / dat men nu mehr by Adderen / Slangen / Katten / Rotten vnd Kröten / ya Hen vnd wedder in der Na-

tur vele

tur vele vorgifftes vindet/Auerſt dennoch ſo ys darby Gades wißheit vnd woldedicheit thomerckende/de ſulckein vorgifft vorberget / vnde vns daryegen helle vnd klar genoch thouorſthande gifft / wo wy derſüluen Creaturen dennoch tho allem guden gebruken könen. Js derwegen de mißbruck derſüluigen dem Düuel vnd böſen Minſchen tho tho ſchriuende / de darmede vele Minſchen vnde Vehe wechrichten/ wenn ydt en de gerechte Godt vorhenget.

Vnd ys düſſe de gewiſſeſte vnd högeſte geuare in der Töuerye. Wo ick denn ock nicht gelöuen kan/ dat yennige Töuerye gedreuen werde / darby dat vorgifft nicht ſcholde mede vnderlopen vnde gebruket werden van den Hexen. Den gifft weten de Hexen ſtarck edder gelinde tho thorichten / darnha ſe einen balde edder lanckſam willen henrichten. Alſo ys dat vorgifft ſo ſtrenge geweſen/ darmede (na etliker meninge) de grote *Alexander* ys vorgeuen / dat ydt nergens inne hefft mögen vorwaret werden/ alſe in einem Perdehöued. Etlick Vorgifft richten ſe gelinder tho/dat ydt lanckſam ſyne werckinge vullenbringe / alſe dat geweſen ys/ des *Plutarchus in vita Arati* meldet/ welckes eme *Philippus*, Köninck *in Macedonien* hefft bybringen lathen / dat en lange gequelet/ vnde vele etters vnde vnflades gedreuen hefft / welckes *Aratus* entlick vormercket/ vnde geſpraken hefft: Dat ys de zyradt Köninckliker frůndtſchop.

Valerius Maximus lib. 2. cap. 1. gedencket einer böſen dadt / de ſick tho Rome thogedragen hefft / wo etlike ſyne yunge Menner plötzlick mit dode ſyn affgeghan / de van eren egen Fruwen vorgeuen weren/ vnd js de handel doreh eine Maget entdecket vnde apenbar geworden / vnde hefft ein Erbar Radt in de hundert vnde ſöuentich anſehentlike Fruwen/ de mit eren Menneren ſo geuaren weren / döden lathen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

De eruarenheit gifft ydt / dath se mit eren gifftigen suppen vnde gedrencken den einen könen vnsinnich maken / den anderen lemen / dat he syn leuendt *contract* möth syn / Deme nemen se syne *sensus*, hörent / seent / sprekent / mennigem geuen se sodanen lanckwarenden gifft / dath he alse de leue dach vnd scheme vorghan moth.

Darümme schal ein vornünfftiger / de archwan thoyenniger Personen dricht / sick erer spyse vnd eres dranckes entslaen. Wenthe se könen ere Spanische vigen vnd Italianesche suppen nicht bequemer bybringen / alse so men mit en itt edder drincket. Doch konde hyrinne weinich helpen Mynschlike vörsichticheit / wenn Godt nicht vaken vör de synen thosegae / alse hyr im Lande einem Prediger ys geschehen / dem gifft in einem Glase behende was gebracht / darvan dat Glas thospranck / eer he ydt thom munde settede.

Wenn de Hexen nu einen willen betöueren / bruken se des puluers / des vörhenne gedacht / dat de Schadenfro / de syne *artes nocendi perfectissimè* studeret hefft / en in eren thosamenkümsten vnd sunsten mededelet / dat strowen se an den ordt / dar se densüllingen vormoden syn / den se betouueren willen. Idt feilet en ock vnderwylen / dat ein vnschüldiger an den ordt geradet vnd betouert wert / vnd vnschüldich vmmet leuent kümpt.

Daruan settet *Bodinus* ein Exempel / dat Johanna Hertwilerinne / der im vörigen Capittel gedacht worden / hebbe eine Dochter gehat / de hebbe er Naber geslagen / dat tho wrekende / strowet se etwas van dem Düuelschen puluer an de stede / dar se vormoden was / dat he dar wörde auerghan / de ere Dochter geslagen hedde. Vnderdes geit dar ein ander auer / deme se nein quadt thogedacht hadde / de kricht also balde vnlidtlike pyne an synem gantzen Liue. Dewyle

auerst

auerſt de Nabers düſſe Hexe vaken an dem orde / darhen ſe dat Puluer geſtrowet / geſeen hedden / vnde düſſe Krancke klagede/dat eme ſo hefftich wee vp der ſtede were geworden: Wert vp ſe gearchwanet/ ſe auerſt hefft gebeden/men wolde tho freden ſyn / ydt ſcholde mit dem Krancken beter werden. Darmit ſe eren Affgodt angeſpraken/ vnd den Düuel gebeden/dat he er wolde helpen/ vnd den betöuerden geſtne maken / welckes (dewyle ſe vthgedenet) de Düuel er affgeſlagen/dat entliken de betöuerde hülploß ys wechgeſtoruen. Darup men ſe angetaſtet vnde mit väre vorbrendt hefft. Düſſe Beſtie hadde van dem twölfften Jare eres olders an went int vöfftigeſte tho dem Düuel thoholdenſe gehat/vnd dat handtwerck mit ernſte gebruket.

Ein ander Exempel ſettet *Bodinus lib. 3.* van ſodanem Düuelſchen Puluer/ dat in Franckriken twe yunge Eddelüde geweſen ſyn/ de hebben einen Jungen gehat/ ſö en gedenet/ deſüluige hefft heimliken geſeen/dat ſyne Junckeren ein Puluer in ein Huß vnde vp de früchte ſtroweden/ vnde ſpreken indeme eine vormaledyinge auer dat Huß vnde dat Lant. Dar mach nu de Junge vngeuere achtinge vp gegeuen hebben/ wor ſe dat Puluer henne gelecht hedden / vnde ſtrowet deſſüluigen etwas vp de Beddelaken in der Junckeren Bedde. Do ſick nu de Junckeren int Bedde leggen/ſyn ſe ſtracks geſwullen vnde kalſwart geworden / vnde dodt in eren Bedden gefunden. Dewyle men vp den Jungen gearchwanet/ ys he thor ſtundt geuangen / vnd na vpdeckinge des handels loß gelaten/ ſe auerſt ſyn dorch Gades gerechte Ordel in de grouen geuallen / de ſe anderen gegrauen hebben. Pſal: 7.

Reinhardus Lutz gedenckt einer Töuerſehen/mit namen Truwel Greiſcherinne / de tho Sledtſtadt vorbrandt

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

worden / de hefft einen Buren gebeden / he scholde er ein weinich Holtes vören / do he dat nicht hefft dhon willen / hefft se ein Krudt in de Erde gegrauen / daruan de Bure gestoruen / do he tho rügge gekamen / vnd tho huß geuaren / vnd an de stede geraden ys.

Desüluige *Reinhardus* schrifft / dat eine ander / Anna Struuen geheten / hebbe einem framen Manne einen Drunck gemaket / daruan he van sinnen gekamen sy.

Van düsser ersten art vnd wyse tho dödende / ys by den gelerden kein twiuel edder stridt / Wente gifftes art ys döden / gelyck alse vüres art ys bernen / auer der volgenden art des dödendes stellen etlike weinich gelouens / geuen den Hexen öck weinich krafft vnd vormögen. Welckes / so men alleine der Hexen ere personen ansüth / der warheit jo wol nicht vngemete / dewyle ere dhont dat geringeste thom Töuerhandel ys: auerst dennoch / wenn du ere vorbüntenisse mit dem Düuel vnd dessüluigen bereidtsame willuaringe bedenckest / vnd de vörgetagene orsaken / worümme de Düuel der Hexen alse middele gebruke / dar he erer doch nicht bedaruet / desgeliken ock de dachlike erfaringe ansüst / so vindestu dat ydt war sy / dat se dat ere dhon / nicht vth sick süluen / sunder dorch angeuent / vorrichtinge vnde hülpe des Düuels / doch nicht allewege vnde alletydt. Jck wünsche auerst sodanen lüden dyt allene / se bidden Godt / dat se ydt nicht daruen vorsöken / de wedder so klare Experientie sulckes in twiuel then vnd vören.

De andere art der Töuerye vnd Sünde wedder dyt vöffte Gebodt / geschüth auernatürlick vnde vnbegripliker wyse dorch des Düuels dhont vnde hülpe / des handt vnde werckтüch de Hexen syn / Vnd werden de Minschen van

Töuer-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Tôuerschen vnd dorch Tôuerie na düsser art vp menniger-ley wyse beschediget.

Thom ersten / mit Göten / de se geten vp den Süll vôr de Dôre/dar de Minschen schölen auer ghan / In Sode/daruth men water scheppet / In de Gedrencke/ daruth dat Vehe des dages / vnd sunderlick des Winters/drincken moth/ by welcken göten wol mach gifft mit vnderlopen.

Will derwegen ein warhafftich Exempel vnde geschicht eres Dûuelschen/nideschen getendes hyrher setten/ welckes in minẽ *Patria* vast by Minschen denckẽde gescheen is: Dar is eine Dûuelsche Hudt vñ bestie gewesen/de einem dögentsamen framen Minschen/ tho deme se einen heimliken hadt gedragen/auer syne Vôte in dem vôrauerghande einen göte hefft gegaten / darmit he also vordt der gestalt ys betouert worden / dat he vp syn Schip geghan ys/ vnd hefft dat Ancker an de bordt gelecht / vnde alse he ydt thom affallende bequeme gemaket/ an synen hals gebunden/vnd sick darmede auer bordt geworpen / daruan he vmme syn leuendt vnd vellichte ock vmme syner Selen salicheit gekamen ys/yodoch dat my hyruan nicht behört tho ordelende/ sunder Gades vorborgenem Gerichte heim thostellende. Dyt hefft em truwen neine Melancholia edder vortwiuelinge gedhan / wo men denn ock gantz nene trurichcit thouören an eme hefft spören könen / sunder des Dûuels bôsheit vnde der Tôuerschen vorgifftichcit de hebben sulck ein elende vororsaket.

Sulckein getendt gebruken de Tôuerschen ock vor den Keluer/Swine vnd Perde Stellen/ den se ôuel willen/ wat vp sodane göte den Lûden vnheils wedderuare/ kümpt menniger mit grotem schaden offtmals tho vûnde.

2. Thom andern/kõnẽ se ere bößheit ock mit antastende vnd mit eren grepen bewysen/ alse vth volgenden Historien tho ersende ys. *Reinhardus Lutz* gedencket einer Hexen/ vorbrandt tho Sledtstadt/ geheten Anna Struuen/ de hefft erst einem van eren Nabers einen schaden an den Armen thogeföget/ darna hefft se eme in des Düuels namen an synem heimliken orde einen grepe gedhan/ daruan he herna an dersülue stede ys vorvulet vnd gestorven. He gedencket einer anderen/ Truwel Greischerinne/ de hefft einem van eren Naberen einen drunck gegeuen/ dat eme de Leuer scholde voruulen. Do dat nicht balde gescheen/ ys de Düuel in gestalt einer Katten tho demsülven ant Bedde gekamen/ en by den haren genamen/ vnd einen grepe in de syden gedhan/ daruan he gestoruen ys. By düsser angetagenen Historien wert ane twiuel menniger gedencken/ düsse Katte/ de den grepe hefft gedhan/ sy ergedachte Töuerische Truwel Greischerinne gewesen/ dewile düsse wahn by velen ingewortelet/ ock by etliken besunderigen hogen gelerden Personen/ dat de Hexen könen in Katten gestalt vorwandelt werden/ Auerst dat ys bauen mynen vorstande vnd gelouen/ Ick bin auerst in der meninge/ dat ydt sy de Düuel sülven gewesen/ de den grepe vp begere der Hexen gedan hefft/ dewile sodan Geist nicht allewege an middel will gebunden syn. Doch late ick disputeren vñ gelöuen woll dar will/ dat de Düuel scholde könen Gades gescheppe in allerley gestalt vmmeschepen na synem willen. Weñ nu sodanes gesehen wert/ so gedencke men dat ydt sy eine vorblendinge der ogen.

De *Authores Mallei lib. 2. cap. 13.* gedencken volgender geschicht/ vnd vormelden/ wo ock de nidersehen Bestien vth geringen orsake könen *irriteret* werden. Idt js im Straßborger

börger Bisschopdome im Stedeken Zabern eine Bademö-
me/ de ock eine Hexe geweſen/ tho einer erliker ſwangeren
Fruwen gekamen/ vnd ſick derſüluigen thodenende in erer
Gebordttydt angebaden. Welckere ſe/ dewile ſe berüchtiget
was der Töuerye haluen/ in Kindesnöden vngerne by ſick
weten wolde / hefft ſe derwegen/ do ſe ſick er anbodt/ mit
fründtliken worden affgewiſet/ vnd geſecht/ ſe wolde ydt er
tidich genoch weten lathen/ wenn ſe erer bedöruede. Do nu
de tidt der Gebordt quam/ gebrukede de Fruwe eine andere.
Darauer de Beſtie ſo harde ergrimmet/ dat ſe na acht dagen
tho er kümpt mit anderen Töuerſchen by nachttyden/ vor-
widt ydt er/ vnd ſecht/ worümme ſe eine andere gebruket/ vñ
ſe vorſmadet hebbe. Vnd ſprickt wider: Auer einem haluen
Jare ſchöle gy enwar werden/ dat my de vorachtinge hebbe
wehe gedhan/ vnd ſtrickt indeme der Kindelbeddeſchen auer
dat liff/ darby er nicht anders geducht/ ydt volgede alle ere
Yngeweide herna/ wolde derwegen den Man thohülpe ro-
pen/ de in der nögſten Kamer by er gelegen/ auerſt ſe kende
nicht eer de Hexen weck geweſen. Darnha hefft ſe en gero-
pen vnde em den handel apenbaret/ de er ſodanes hefft wil-
len vth dem ſinne ſpreken / ydt were er men im drome ſo-
danes vörgekamen / edder ydt wörde ſunſten men ein Ge-
ſichte geweſen ſyn. Darup ſe geantwerdet: Nein/ ſe hefft
my ein halff Jar tydt gegeuen eer my dat böſe wedderuaren
ſchal / volget nu ſodanes nicht/ vnd geſchüt my nein leidt/
will ick yuw byuallen. Na ſöß Mänten kümpt der Fruwen
ſodane innerlike ſmerte im liue an/ dat ſe nergens thobly-
uende geweten/ Js auerſt dorch ere vnd veler Chriſten ſtitige
gebett tho dem leuen Gade entliken erhöret worden/ vñ
js dorch einen ſtolganck van der Fruwen affgegan/ Törne/
Knaken/ Holt/ Jſeren/ darmit ydt ſick befunden/ dat ydt ne-
ne inbildinge edder dröm geweſen ſy.

Einer

Einer anderen Fruwen hedde eine Hexe auer dat Liff getastet / darup eruolgede eine vntydige thostümmelde gebordt. Einer anderen / do eine Töuersche ere sögende Brüste betastede / syn desüluen stracks vordröget / alse *Lambertus Danæus cap 12.* betüget.

Dat se nu sodanes dhon könen / betüget ock *Ludouicus Lauater* in synem Bökeschen van Spökerye vnd Gespensten mit sodanen wörden: De vnholden lamen etwan lüde vnde Vehe / wenn se desüluigen man anrören / auer se herstriken edder en man einen grepe don.

Reinhardus Lutz vortellet eine Historie van eergedachter Anna Struuen / de sick vth geringschetziger orsaken sulcke Düuelsche böszheit hefft vndersthan thowege thobringende. Do men dersüluigen nichtes van einer Köst geschicket / se ock nicht geladen hedde / hefft se betöuerde Krentze int huß gesmeten / darmit sick vnderstanden thomakende / dat de Brudtlagesgeste neine gude stunde scholden miteinander hebben / vnd wenn düsse Krentze eine Junckfruwe vpsetten wörde / scholde er dat har vthuallen. Welckes er doch nicht ys angeghan / denn ydt hefft en ein Knabe vpgehauen / vnd an einen ordt geworpen / welcker nademe he sodanes gedhan / thobodem genallen / vnde also vor dodt liggende gebleuen ys. Vnde do he etwas wedder thosick süluen gekamen / hefft he gespraken / de Slange de in der Kamer vmmelopt / hebbe en also gebeten / vnde ys de Knabe alsobalde mit geswulst vnd vorfälinge dermatenbehafftet worden / dat he daranne hefft steruen möthen.

Thom drüdden / könen se dorch den Düuel betöueren mit anblasende / welckes ock *Lutherus* milder gedechtenisse betüget / dat in syner Heimc sulck eine Hexe gewesen sy / de de Kinder hebbe angeblasen / de sick darna thodode hebben gewenet. *Lamber-*

Lambertus Danæus schrifft/ dat Töuerye dorch anblasent van dem Düuel heimliken vp der Töuerschen begerent köne geschee̅n/ also dat he enen einen gifftigen stoff edder puluer vor de Nese maket.

Bodinus schrifft/ dat eine Thessalesche Töuersche/genömet Pamphila/ hefft ein Wyuesbilde so dicke vpgeblasen/ alse hedde se twe edder dre Kinder gedragen / vnd hefft ydt gemaket / dat se sodane last achte Jahr lanck hefft dragen möthen.

Authores Mallei gedencken volgender geschicht/ de sick im Costnitschen Bischopdome hebbe thogedragen/dat eine Fruwe mit einer Hexen/de ere Naberssche gewesen/sick hebbe gezancket / vnd alse desüluige den auendt vth erem huse hefft willen ghan/ sy er ein warm windt vnder ogen gestöt/ de van erer Naberschen huse hergeweiet / daruan se stracks sy vthsettesch geworden.

Jm süluigen Bischopdome ysset ock geschee̅n / dat/ do eine Töuersche scholde vorbrant werden/ sprickt se thom Bödel: Jck will dy dyn lhon geuen / darmit so blest se em vnder ogen / daruan he im angesichte vnde gantzem Lyue ys vthsettesch geworden/ vnd na weinich dagen gestoruen.

Iohannes Nider in synem *Formicario* schrifft volgende Historie / dath/ do men an einem orde eine Töuersche hefft vorbernen scholen/hebbe desüluige den Hencker angeblasen/ de also balde ys neddergeuallen vnd gestoruen. Geliker gestalt hebbe se dem anderen ock gedaⁿ / de drüdde hebbe sick/ so vele mögelick gewesen/ gewachtet / dat se en mit völligem athem nicht hefft afflangen könen / Jodoch so ys vp er blasent syn angesichte vthgelopen vnd geswollen/ vnd stracks/ do he tho huß gekamen/blindt geworden/ vnd balde darna gestoruen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Düsser edder dergeliken Geschichten vorwundere sick nemandt. Nicht verne van my ys dyt geschcen/ dat eine olde Adder vor einem Bureßman in einen Busch ys gekrapen vnde gelopen/ de he hefft willen dodt slagen/ do hefft desüluige Adder mit gewalt den Buren angezisset vnd angeblasen / daruan syn angesicht vnd ogen thor stundt geswullen / dat / wenn eme stracks nicht were dorch *Antidota* gehulpen worden/ he syn leuendt hedde lathen möthen. Dewyle denn sodane gifft van einer Adderen dorch anblasent gekamen / wo vele mehr gifftes moth van auernatürliken Adderen vnde Slangen herkamen / in welcken de Düuel lyffhafftich wanet / vnd en nicht alleine lehret/ wat se vor *Venena* vnd vorgifft dartho gebruken schölen/ sunder en ock süluen sulckes vth dem halse blaset.

Thom verden/ dhon de Hexen ock schaden mit erem vyentseligen Gesichte. Men beuindt ydt in der Natur/ dat ein Basilisk mit synem gesichte de Minschen döde / ock de lufft vorgiffte / dath de Vagel / de bauen em fliegen / dodt hernedder vallen/ alse de Naturkinder daruan schriuen.

Item *Athenæus* gedencket eines Dertes dat men nömet *Catholepa*, dat stedes vp der weide frete / wenn ydt den syne ogen vp deit/ welckes swerlick vnd nicht offte geschüth/ vnd alsedenn einen ansüth/ so döde ydt densüluigen mit synem vyentseligen gesichte. De Römer *Marius* hefft *in Numidia* eins erscheten lathen / vnd ee Huth na Rome geschicket/ dat vörhenne/ er ydt gedödet wort/ vele syner Krigesknechte mit synen gifftigen ogen hedde gedödet.

Ock isset bekandt dat de Fruwens in erer gewonliken Mante kranckheit klare Speigele mit eren ogen vorunreinigen. Ock süth men / dat de yennen/ so böse rinnende ogen hebben/ wenn se anderen int gesichte seen/ dersüluigen Ogen dorch de vorgifftigen stralen ock vorgifften / nha dem gemeinen Versche: *Dum*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

V. Capittel.

Dum ſpectant læſos, oculi læduntur & ipſi,
Multaq́ corporibus tranſitione nocent.

Alſo dhon nu de Helleſchen Baſiliſken ock / den de Düuel in den ogen ſütt / vñ dar he heruth ſüth. Doch könen ſe nicht allewege / wenn ſe gerne wolden / ock nicht einem yderen eres nydeſchen geuallens na / mit dem geſichte / antaſtende / anblaſende / getende / vnd anderer erer Düuelye böſes dhon / ſunder wor vnd wenn ydt en vnd erem Meiſter Godt de HERE vorhenget. Vnde hefft frylick menmich Minſche ein böß oge vnd thoſeent / dat he einem mit ſynen ogen köne dat Vehe betöueren / welckes de Holſteiner vorſchiren heten / vnd ſpreken / wenn ein dinck vorgeit / ydt ſy vorſchiret / dar ſy ein böß oge by geweſen / ein böß Oge hebbe ydt angeſeen. vorſchiren.

Van ſodanem böſen anſeende ſchrifft *Virgilius*: *Neſcio quis teneros oculus mihi faſcinat agnos.* Ick weet nicht / ſprickt de Doete / wat vor ein böß Oge myne Lemmerken vnd Schape hebbe angeſeen vnd betöuert. Idt ſchrifft *Rauiſius* vnd *Iſogonus*, dat in der Triballeſchen vñ Windeſchen marcke Lüde ſyn / de dorch er anſeent Minſchen betouern / vnd de ſe lange anſeen vñ anſtarren / döden / ſunderlick weñ ſe törnich ſyn / de ſchölen twe Ogeappel hebben alſe twe ſterne. *Damon* ſchrifft / dat vele Aethiopeſche Wiuer könen mit eren ogen betöueren. Alſo ock in *Ponto*, ſchölen lüde gefunden werden / de de ankamende Geſte betöuern mit anſende / dat ſe in de Swintſucht vallen / welckes *Plutarchus* betüget. Ock ſchrifft *Apollonides*, dat dergeliken Wiuer *in Scythia* ſyn / de men *Bithias* edder *Vitias* nömet / de mit dem geſichte betouern / alſe ock etlike lüde in der Inſel *Rhodo*, de Telchiner geheten / de mit erem anſeende alles vorderuen / Item *in Sardinia* ſyn Wyuer / wenn de einen im torne anſeen / döden ſe denſüluigen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

5 Thom vöfften dhon se vele schaden mit Wessenkinderen/ Derer ock *Plato lib. 11. de Legibus* gedencket/ wo se deñ ock tho syner tydt alrede syn bekanot gewesen / Wowol de Heren tho vnsen tyden sulcke Wassenkinder tho erem mörderschen gebruke ock döpen lathen. Vnd ys daruan im drüdden Gebade etwas gemeldet.

Mit düssen gedofften Wessenkinderen schölen se vele böses dhon. Weñ se einen betöueren willen/ steken se Natelen in dat gedoffte Wessenbilde / dar entuindet alsedenn de betöuerde vnminschlike wehedage / driuen dat so lange/ beth dat de Minsche steruen moth.

Also schölen se einem Köninge in Engellandt hebben gedhan. Item einem Köninge in Schottlandt/ *Duffus* genömet/ den se mit sodanem Wessenkinde so geplaget/ dat he van grother angst yümmer geswetet / vnde sick tho dode willen waken/ auerst dewyle de Hexen gegrepen/ de sodanes dem Köninge andeden/ sy ydt mit eme beter geworden.

Bodinus schrifft *lib. 2. Damonomaniæ*, dat Anno 1547 einem vam Adel tho Pariß sy dat höuet affgehowen/ by deme ein Wessenbilde mit seltzamen *characteren* gefunden/ welckem Bilde dat höuet vnde herte sy dorchgesteken gewesen / dar wert he vngetwiuelt entwedder böses mit gedhan hebben/ edder ock willen dhon/ wenn de Bödel eme nicht were vörgekamen.

Idt ys eine ehrlike Fruwe tho Isbruck gewesen / de süth eine Töuersche in erem Garden ghande/ des se vorerst erschrecket / darna fraget se de Töuersche / wat se in erem Garden söke / welckes se vorerst vorsaket. Do er auerst ere votstappen sint gewiset worden / dat se ydt nu nicht mehr vorsaken konde/ wert se erhittet/ vñ wil mit der guden Ma-

tronen

kronen zanck anfangen / auerſt ſe ys weck geghan / vnde hefft ſick mit er nicht willen in de wörde geuen. Darmit geit de nideſche Beſtie henweck / richtet ein Weſſenbilde tho / dorchſtickt ydt mit Natelen / vnde ſtickt midden in dat Bilde twe Natelen / vnde lecht ydt der Fruwen vnder eren Dörſüll / in deme kricht de Fruwe bittere ſteke in beiden ſyden vnd im gantzen liue ane vphörent / dat ydt einem ſteine müchte geyamert hebben / welckes lange gewaret hefft. Do men nu entlick alle winckel hefft dorchgeſocht / wert dat Weſſenbilde mit den ingeſtekenen Natlen vnder dem Dörſülle gefunden / alſe men de Natelen daruth getagen / hefft ſe linderinge erer ſmerten geuölet.

Thom ſöſten / döden ſe Kinder vnde Kindelbeddeſche Fruwens / de Kinder ein part vngebaren / ein part gebaren / de ſe tho erer Düuelye gebruken / alſe im vörigen Capittel van dem Fryghoren van Reitz angetöget / de achte Kinder gedödet / dat negende ſyn egen in Moder liue hefft döden willen. Ja ydt ſchölen de Hexen de Kinder gerne vor der Döpe döden / eer ſe gedofft werden / vp dat ſe / ſo vele an en ys / dat erue der Salicheit en mögen affſtriken / wowol an der hogen vnbegripliken gnade Gades nicht ys tho twiuelen / de ſodane Kinder / de mit dem Water nicht gedofft werden / doch mit dem Blode alſe vnſchüldige Mertelers leth gedofft werden. 6. pag. 11.

Sprenger gedencket / he hebbe eine Hexen bernen laten / de hebbe ein vnd vertich Kinder gedödet / vnd en Natelen in dat höuet gedrücket. Dar machſtu ſeen der Düuelſchē Minſchen böſßheit / wat hedden de armen vnſchüldigen Kinderken der vnminſchliken Hexen leides gedhan: Och Godt wat biſtu lanckmödich.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Idt gedencket *Bodinus* einer schreckliken Historien/ de in Rüssen geschehen/ woruth men seen kan/ wo se der Kinder tho erer Töuerye gebruken/ vnd se dartho döden. Idt ys ein groth Förste an einem orde gewesen/ düsse begerde/ wat vor gelücke edder vngelücke em müchte vorholden/ tho wetende/ gebrukede eines Töuerschen Mönnckes dartho/ vnd nam ein klein Kindt/ dem snitt he dat höuet aff in der Missen/ vnde lede dat Höuet vp eine gesegende Hostien. Do he nu des Kindes affgesneden Höuet mit synen beswerungen fragede vmme des Heren gelücke vnde vngelücke: Antwerdet ydt: *Vim patior*, Ick lyde gewalt. Darup dem groten Heren eine vnsinnicheit angekamen/ in welcker he allewege geropen hefft: Ritet my dat Höuet wech. Dar ys *Domina Conscientia* vpgewaket/ vnd nömet *Bodinus* den vormelder düsser waren Geschicht *Pruinzki*, einen Polenschen Eddelman vñ Legaten/ so in Franckriken geschicket/ de eme sulckes vortellet hebbe. Vnde schölen de Töuerers gerne nemen de erste Geborde vnd erstgeborne Sönekens/ dar doch Godt sick will de erste Geborde gehilliget hebben/ vnd js wol gelofflick/ dat dit blodt des vnschüldigen Kindekens hebbe in den Hemmel geklaget/ vnd thor wrake/ secht *Bodinus*, düsse stemme lathen geschehen/ darmit de Mörder vnd anstiffter des vnschüldigen Mordes im geweten hart geschrecket wörde.

Also schrifft *Paulus Diaconus*, de tho des *Theodosij* tyden hefft geleuet. Do de *Pergamenser* van den *Saracenen* belegert weren/ syn se van einem Töuerer beredet worden/ dat se eine swangere Frouwen scholden vpsniden/ vnde er Kindt in einem Pottekaken/ vnd ere hende mit dem blode der gedödeden swangeren Fruwen besmeren/ alsedenn wörden se de *Victorie* yegen ere Vyende hebben. Do se nu sulckes de-

ekes deden / hefft se Godt de HEre erst des vnminschliken Mordes haluen gestraffet / dat se van den *Saracenen* auerwunnen syn.

So hefft ock de afftrünnige Mammelucke *Iulianus* gedan / de ein Ertztöuerer ys gewesen / de hefft ein Auesbilde vpschniden lathen / vth dersüluigen de Leuer genamen / vnd den vthganck synes vörgenamen Kriges yegen de Perser erkündigen willen / effte de auerwinninge wörde by eme edder by den Vyenden syn. Dar he ock mit einem Pyle geschaten vnd syn lon bekamen hefft. Na synem dode / alse *Eusebius* tüget *lib. 1. cap. 48.* hefft men tho *Antiochia* etlike Kisten vull doden Köppe vnde knaken gefunden / darmit he syne Töuerye hefft gedreuen.

Thom söuenden / könen de Hexen mit handtdhonde betöuern / edder de hantgrepe besmeren. Alse *Bodinus lib. 4.* betüget / dat eine Hexe gewesen / mit namen *Androgina*, de hefft men vth eines Mannes huse gande geseen / darup balde etlike Personen in dem huse gestoruen syn. Do de Hexe gerichtet wort / bekande se / dat erer vertich in einem vorbunde weren / de sick voreiniget alle handtgrepe vp den Dören tho besmerende / daruan de Lüde scholden sterben. Is geschein tho *Casel in Bemont*, Anno 1536.

Cardanus meldet dat he tho *Pauie* eine Töuersche hebbe geseen / de ein Kindt mit einer Roden auer den rüggen geslagen / daruan ydt stracks dodt gebleuen.

Van der *Medea* list men / dat se ock ere egen Kinder schöle gedödet hebben / vnd thor Töuerye gebruket. Düsse *Medea* hefft des *Creontis* Dochter *Glaucam* mit Töuerye gedödet / indeme se er eine güldene Krone gesendet in erer Köste / do se den *Iasonem* fryede / den de *Medea* wolde gehat hebben / do se de vpt höuet settede / ginck dar eine flamme vth / de se

de se vorbrande. Darümme de *Glauca* klaget *in Tragœdÿs Euripidis* van *Medea*: Ick sterue dorch dine Cöuerie/ vnd nicht dorch dynen gifft.

Thom achten / vinden sick Minschen/ de men *Lycanthropos*, Warwölue nömet / dar de Olden sunderlick in den Nortlanderen vele van thoseggende hebben geweten. Welckere Minschen in sodane gruwsamheit vorwandelt werden/ dat se de Kinder vpfreten / swangere Fruwen entweyriten/ Dodengreue vpstubben/ de doden Cörper/ so dar nylick ingelecht / heruth nemen vnd vaneinander riten / der Minschen gesellschop flegen / in de Wiltenisse lopen / vnde hulen gelyck alse Wülue vnd Hunde.

D. Iohannes Bodinus schrifft / he hebbe der einen richten seen / de etlike Kinder hedde gefreten. Wowol my dünckt/ dat süluige sy Vnchristlick gewesen/ sodanen vorrückeden Minschen darümme tho dödende / dat he in syner macht nicht gehat hefft tho wenden. Gelyck alse ydt denn ock ein bedencklick handel wörde syn/ wenn men einen dullen Minschen vmme dodtslages willen wolde döden lathen / den de Uericheit scholde in de dulle Kisten vorslaten hebben / vp dat nemandt van eme müchte syn beschediget worden.

D. Iohan Evvich schrifft / dat *D. Petrus Pomponatius* in Italien vp eine tydt gereiset / vnde etlike Buren vp einem *Lycanthropo* liggen geseen hebbe / desüluen hebben en willen villen / dewyle he sede he were ein Wulff / vnd wolden seen effte he de ruge Wulueshare hedde binnengekeret/ den hedde düsse *Pomponatius* mit sick genamen/ vnd cureret.

Idt hefft my ein erliker vam Adel berichtet / dat he dersüluigen Warwüluen einen in Rüslandt hebbe geseen/ dar ock sodane *Lycanthropia* schal vaken befunden vnde vormercket werden. Soda-

V. Capittel.

Sodanes/ schriuen de Poeten / sy dem *Lycaoni*, dem Köninge *Arcadiæ* dorch Jupiters torne beyegent / alse *Ouidius in Metamorph.* tüget:

Territus ipse fugit, nactusq; silentia ruris,
Exululat, fruſtraq; loqui conatur.

Virgilius schrifft van dem Töuerer *Meri*:

His ego sæpe lupum fieri, & se condere syluis Merin.

Wy lesen van dem *Nebucadnezer*, dat he synes hoüardes haluen/ söuen Tyde / welckes de Theologen vor söuen Jare willen vorstanden hebben / van Gade gestraffet sy/ dath he thom Beeste geworden sy/ Graß vp dem Velde hebbe gegeten / bet he na vtgange der söuen tide wedder tho vornufft gekamen ys. Nu weet ick gantz wol/ dat hochgelerde Lüde vñ *Medici* sodane *Lycanthropiam* vor eine krankheit holden / de *ex Melancholia lupina* vnde *innata* vororsaket werde. Daruan erer etlike sick ynbilden/ se syn Wülue/ etlike Baren / etlike Hanen / vnd ghan vor den Lüden vth dem wege/ lopen tho holte/ dhon schaden / etlike holden sick ock an de Dodengreuer. Andere holdent vor Hexenwerck/ welckes nicht thogelöuende / wowol grothe Lüde vast in der meninge syn. Doch mach hyruan ein yder lesen *VVierum, Bodinum, Pomponatium, Paracelsum, Peucerum, Fernelium,* vnd andere mehr.

Vnde woll kan der Hexen Sünde alle melden vnde vortellen: Doch will ick noch etlike van eren vndaden setten: *Sprenger* gedencket volgender Geschicht/ de sick im Lusaneschen Bischopdome thogedragen / dat eine Hexe einer Fruwen nha einander söuen Kinder in Moder line hebbe tho dode getöuert / dat se alle dodtbaren thor Werlt gekamen syn.

Desüluige gedencket einer anderen Hexen/ de einem

Kopman tho Rauensborch drüttich schöne Perde na ein-
ander tho dode hebbe getouert / vnd dartho eine groue vn-
derdes Mannes Döre gemaket/dar de Perde musten auer
ghan/ darin hefft se Puluer gestrowet.

Menniger vorwundert sick / dath se mit so geringen
middelen scholden so vele quades könen dhon / alse dyth ock
ys/ mit des Minschen Nagel vnd Haren/ vnde des Vehes
hare im geliken. De mögen darjegen bedencken/dat de Dü-
uel ein Dusentkünstner ys / vnde vele heimlicheiden vns
vorborgen syn/ de eme allthо bekandt. Men dencke vnd lö-
ue/vnd men holde ydt gewisse/ dewile de Düuel den Hexen
sodanes hetet so flytigen thohope thо sökende / se sick ock
gantz sehr besflytigen / dath se des mögen mechtich werden/
he werde wol weten/ worthо eme Hare vnde Negele nütte
werden. Vindestu doch gemeinlick/wenn de Düuel dorch
Töuerye einem Jseren/Stall/Meste edder Dorne int liff
töuert/ daruan eine schrecklike Historie thо ende düsses Ca-
pittels schal gesettet werden / dath dar har plecht by thо-
wesen. Menniger eruaret ydt ock mit schaden/ weñ de Hex
en drechtigen Moderen den Mane edder swantz besniden/
dat se de Valen möhten vorsetten / vñ nichtes daruan mö-
gen thovöden vnd tholeggen. Efft ydt wol menniger vor
Fabelwerck rekent/so vindt sick doch sodanes in dachliker er-
uaringe allthо war thо synde/ vnd ys düsse böszheit im Lan-
de thо Holsten allthо bekandt. Men weet yo / wenn ein
Minsche vam dullen Hunde gebeten wert / dat men alse-
denn des dullen Hundes har / wenn he geslagen vnd gedö-
det wert / thor wunden gerne gebruket / weme ys auerst de
orsake dessüluigen bekandt / dar doch sodanes heilsam thо
synde dorch gewisse vnd lange *observation* ys angemercket.

Dat ock vp der Hexen drowent gerne wat böses vol-
ge/ so-

ge / so mercke volgende Historie / dat ydt neine vorgefflike drowwörde syn. Idt ys ein erbar Man im Baselschen Bischopdome geweſen / de sick mit scheldewörden yegen einer argen Hudt ingelaten / tho deme sprickt se drowende / ydt schöle wol gedacht werden / dyt vnde yennes schöle eme wedderuaren. Darup he domals weinich acht gegeuen / bet in de nacht / do hefft he geuölet / dat eme etlike Bleddern vnder dem halse vnd vnder den ogen worden / vnd ys volgendes auer dat gantze lyff vthsetteſch geworden. Do he sick nu yegen syne Ouericheit hedde beklaget / vnd de Hexe was ingetagen / hefft se bekandt / do se na dem scheldende were tho huß gekamen / hedde se den Düuel dar vör sick gefunden / de se gefraget / worümme se so trurich were / do se eme den zanck geapenbaret / fraget de Düuel / wo se sick yegen en gerne wolde wreken: Dem antwerdet se: Dat he stedes mit vpgeblaſenem angeſichte ghan möge / darmit de Düuel vorſwunden / vnd de Man vthsetteſch geworden.

Ein anders ys im süluigen Stiffte geſcheen / Do ein Preſter hefft willen auer eine Brügge ghan / beyegent eme eine olde trotzige Betel / de will erſten auerghan / vnde dewyle se nicht wyken will / stött he deſüluige in den dreck / darup se stracks gedrouwet / he scholde ydt vorgeues nicht hebben gedhan. De volgende nacht jegen de Morgentydt / alſe he will vth dem Bedde vpſthan / ys he an henden vnde vöten lam / vnd so gebleuen dre gantze Jare / dat he sick hefft möthen heuen vnde bören lathen. Leſtlick wert de Betel kranck / bekennet se sy de yenne / de en hebbe betouert / ydt sy er leidt / he schöle tho freden syn / ydt schöle beter mit ehme werden / alſe denn ock na dren Jaren geſcheen ys / Welcke beide Hiſtorien de *Authores Mallei* beſchriuen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

In summa / ere bößheit ys nicht vththosprekende/ vnd de auernatürlike Düuelsche daden der Hexen syn nicht vththogründende / alse dyt ys / dat *Bodinus* schrifft *lib. 3.* dat in Franckriken Anno 1577. gescheen ys/ dat twe Bedelers/ de Töuerers gewesen syn / do se vor eines Ryken mannes döre de Allmissen gebeden / vnde en nichtes gegeuen wort/ se ere Töuerye int huß gesmeten hebben / vnde dat dat Volck im huse vp eine tydt samptlick vnsinnich geworden sy. Item alse dat ys / dat hyr im Lande einem Junckeren warhafftich wedderuaren js / dat syne Winde vnd Hunde samptliken vp einen morgen alle dodt gefunden syn.

Vorwunderstu dy nu / dat de Almechtige Godt / de in allen dingen wunderbar vnd Rechtuerdich js/ dem Düuel so vele vorhenge vnd tholate: So gedencke/ dat sulckes frylick nicht geschege/ wenn de Sünde der Minschen sodane vnd andere straffen mehr nicht vordeneden / dat he vns mit dem Düuel also modt plagen. Gestadet vnd leth nicht de rechtuerdige Godt dem Minschen tho / dat allerhande mordt / dodtslach / Tyrannye/ vnde vnendtlike lastere vullenbracht werden van en: Efft he wol nein geuallent an den Sünden dricht / so leth he ydt doch gescheen/ vnde süth den Sünden eine tydtlanck tho / beth dath he se entliken heimsocht int drüdde vnd verde lidt.

Also vorwundere dy ock nicht / dat de Düuel dorch Minschen so vele böses bedrifft / dat de Hexen sulcke rechte *Lamiæ* vnde Blodtylen syn möthen. Hefft nicht de Düuel de Minschen darhenne gebracht / dat se aller Minschliken affecten vorgeten / vnd ere egen sadt dem Moloch de Kinder dem Düuel geoffert vnd geslachtet hebben: Welckes de de Heiden geuolget alse vth den *Vaticinÿs Tyresiæ* vnde *Calchantis*

chantis thoſcende ys / Dar *Tireſias* den *Thebaneren* de auerwinninge jegen ere Viende thoſede / ſo *Creontis* Söne gedödet wörde. Des *Calchantis* wyſſegginge dede eine vortröſtinge / wo des *Agamemnonis* Dochter geoffert wörde / ſo ſcholde de gewaldige Stadt Troia vorwöſtet werden. Do de *Maſſener* er *Oraculum* frageden / effte ſe de *Lacedemonier* auerweldigen wörden / hefft ydt thor antwort gegeuen / ydt würde geſcheen / weñ ſe vth der *Epidaurer* geſlechte wörden eine Junckfruwe offeren vnd ſlachten. De olden Düdeſchen hebben *(teſte Auentino)* den Düuelen Minſchen blodt geoffert / welcker offer ſe nömen *ſacrificium Plutonis*.

Derwegen yſſet weinich wunder / dat de Düuel de Hexen tho ſodanen vnminſchliken daden hetzen vnde driuen kan / de de Olderen ere Kinder thoſlachtende hefft bereden könen.

Thom beſlute / efft wol düſſer vnminſchliken auernatürliken Düuelſchen hendele eine grothe menge könde geſettet werden / will ick ydt doch by den ingeuöreden berowen lathen / vnd thom beſlute ein ſchrecklick Exempel herſetten / welckes van *Iobo Fincelio lib. 2.* ſyner wunderwercke beſchreuen wert / vnde ys im Stiffte Eichſtedt im Dorpe Fugenſtall Anno 1539. geſcheen. Dar hefft ein Bureßman gewanet / mit namen *Vly*. edder alſe andere ſetten / *Vlrich Neuſeſſer*, de ys betouert worden / vnde auer ſyne vnminſchlike pine harde beklaget / vp eine tydt hefft he einen Nagel twiſchen vell vnd fleſch geuölet vnd erhaſchet / vnde dorch einen Bader vthſniden lathen / vnd do ſick de ſmerten dachlikes vormereden / hefft he ſick derſüluigen entliken affgeholpen / alſo / dat he ein Meß bekamen / vnde ſick de gorgel affgeſticken hefft. Vnd hefft ſick befunden / do men denſüluigen hefft vpgeſneden / dat vth ſynem Liue gena-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Vide lib. Joh. Wier. lib. 4. de affrichis cap. 18. sect. 9. lin. 15.

nahmen ys: Ein holt einer spannen lanck dünne thogespitzet / ein Mest mith schwarten schalen / darin grothe scharte gewesen / noch ein Mest ane schalen / gantz rustich vnde vull scharten / ein veeregget Yseren einer spannen lanck / alse eine Vile / noch twe spitzige rustige Yseren / vnd eine lange Büsse mit haren / welcker stücke darsülues noch vorhanden schölen syn. Welcke Historie *D. Iohan VVierus* in synem Boke *de Præstigijs Sathanæ* settet / dar he ock des *Medici Iohannis Langij* gedencket / de desülwige Historie schöle flytich beschreuen hebben / nömet ock de Personen / so ergedachten *Neuefesser* hebben vpgesneden / alse *Eucharium Rosenbader* van Weissenborch / vnd *Iohannem Bader* van Ettenstedt. Auerst *VVierus* disputeret / dath sodane dinge nicht warhafftich im lyue des betouerden gewesen syn / vmme vngelegenheit vnde enge willen / dardorch sodane stücke nicht hebben kamen könen / sunder ydt hebbe in vnd vnder dem snidende de Düuel se heimliken henin gesteken / vnde darby des sniders vnd thosichtiger ere ogen vorblendet vnd vorschroyet. Wenn nu dat also scholde gelöuet werden / wo hefft he deñ vör dem snede den Nagel dar twischen vell vnd flesch begripen könen / wenn he vor dem snidende dar nicht were gewesen? Ick late auerst in so hogen vnbegripliken dingen gerne einem jderen syne meninge / vnd gelöue vor mine person gantz gewisse / dat de stücke vor dem snidende dar gewesen syn / van weme se ock vnd wo se darhen mögen gebracht syn. Wenthe were jdt dar vörhenne nicht gelegen / worher quemen denn dem armen vnseligen Mönschen de vnasslathliken vnlidtliken steke vnd smerte? de he ock nicht lenger hefft könen erdragen / sunder sick sülues der affthohelpende de kele affgesteken.

Welcke alle ertellede schrecklike / vnmönschlike Exempel vn-

pel vnde Historien vam Düuel vnde synen instrumenten ein Christe mit zeterende lese / bedencke vnde sick daruth erinnere der vyentseligen / blodtdürstigen gewalt des Heren vnd Fürsten düsser Werlt. Früchte derwegen Godt van herten / lade den Düuel vnd de bösen Hexen nicht tho huß vnd haue mit Godtlosem vngeholdenem leuende. Bidde den leuen/ milden vnd framen Godt vyñe gnedige beschüttinge der leuen hilligen Engele / dat se en vp den henden dragen mögen / yn syner eschinge / dath de des Düuels list vnd gewalt mögen breken / dat wedder he süluen edder syne Rotte vnde Drauanten neine macht auer en mögen winden vnd bekamen / Sunder syn huß vnde hoff / Wyff/ Kinder / Gesinde / güder vnde woluart wedder der Hexen stormwinde vnd dauent mögen helpen beschütten vnde erholden/ Amen.

Dat VI. Capittel.

Von den Sünden der Hexen wedder dat Söste Gebodt/ vnd efft se mit dem Düuel vormischinge hebben.

THom Ersten/syn wy Minschen in der hilligen Döpe einem Manne vortruwet / de vns den rechten Brudtrock des heils in dersüluigen hefft angetagen/vñ tho syner geleueden Brudt erkaren / vnde sick mit dersüluigen in ewiger gnade vnd vorbarminge vorbunden vnde vorlauet. Densüluigen vorkesen vñ auergeuen de blinden vnseligen Düuelsbelgen/ vnd vorholden sick yegen düssen eren getrüwen Brüdegam/na art der halstarrigen vñ vnfrüntliken Brüden/

1. Cor: 11. Esaiæ 61.

Oseæ 2.

den / welckeren nichtes geuellich vnde tho mate ys/ wat en van erem wolmeinenden Brůdegam geschencket edder tho willen gedhan werden mach/ wo fründtlick he sick ock anstellet / wo gudt he ydt ock mit er meinet / wo woldedich he ock ys/ vnd wo denstlick he sick ock vorholdt/ so entuindet he doch neine yegenleue/ fründtschop edder guden willen.

Also vorholden sick de Hexen ock/ vorgeten balde des gestaten bundes in der Dópe/ ja aller ertógeden woldaden/ mit welckem se van erem getrůwen Brůdegam auerschůddet syn/ genen sick thom Důuel/ van welckem se na gedaner entseggínge flegen scholden na vormóge eres Eydes / tho deme gesellen se sick / vorlaten eren Brůdegam Christum/ dhon sick dem Důuel nóger / alse vor tůchtigen ohren wol tho vormeldende/ ya se boleren mit em.

Nu vindē sick etlike/ de van sodaner erer vormischinge seggen / dat ydt dróme vnde men Důuelsch bedroch sy/ vnd dat de Hexen sick sulckes schólen in harden drómen inbilden / Wo denn ock im slape selsame dróme vaken einem vórkamen/ dat men ock darna/ wenn men vpwaket/ twiuel dricht/ efft ydt ein dróm/ edder efft ydt sick warhafftich also hebbe vorholden. In dersůluigen meninge ys *Cassianus*, dar he also sprickt: Idt sy nicht thogelóuende / dat de Geistlike Naturen mit den Wyueren vnkůsche wercke driuen / weñ dar scholde etwas anne syn/ so sege men jo/ dat vnderwilen vth solckem vnkůschen wercke Kinder gebaren wórden / dat wy doch nicht seen/ ꝛc.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye vallet důsser meninge ock by / holt jdt daruór / de Důuel bedrege also de Hexen/ se syn denn yunck edder olt / dat he en gestalene Kinder in der gebort bylecht / de he vp Gades tholatinge den Olderen schóle stelen / vnde den Hexen thodregen.

gen. Vnde syn in düsser ersten meninge vele gelerde lüde/ de ydt vor dröme holden.

Daryegen strydet nu de gemeine bekenteniſſe aller Hexen / dat en thor stundt/ wenn se dem Düuel geſwaren hebben/ vnd Godt vorlöchnet/ einer yderen ere beſunderige Bolen thogeuöget werden/ alſe *Bodinus* van der Johanna Herdtwilerinnen ſchrifft / do ere Moder se dem Düuel tho egen hedde gegeuen/ alſe se twölff Jahr olt was / heffe se stracks mith dem Düuel boleret / beth in er vöfftigeſte Jahr.

Bodinus gedencket einer Ebbetiſſen van *Corduba*, geheten Magdalena van Creutz/ de hefft sick süluen angegeuen vnd bekennet/ dat se drüttich Jar mit dem Düuel hede bolſchop gedreuen.

Mit düsſer lateſten meninge ſtemmet *Iacobus* Frighere van Lichtenberch auerein/ in dem he ſprickt/ de Hexen ergeuen sick dem Düuel mit Lyff vnde Sele / offeren eme/ driuen horerye mit eme / vorſchriuen dat vorbundt vaken mit erem blode. Item am anderen örde/ de Düuel nimpt ein recht natürlick Lyff an sick / nicht vmme luſtes willen/ ſunder dat he de Hexen an Lyue vnd Sele bedrege / vnde thoſtöret natürlike leue der Wyuer yegen ere Menner.

Auguſtinus lib 15. de ciuitate Dei ſchrifft/ men ſchöle neinerley wyſe daranne twyuelen / vnde müſte de vnuorſchamet syn / de vorneinen wolde / dath de böſen Geiſter nicht ſcholden im gebruke hebben/ mit den Wyueren fleſchlike vormiſchinge tho plegende.

Lutherus vallet an einem orde düsſer lateſten meninge by / Darümme/ ſprickt he/ mach ydt wol syn / dat de Düuel mit den olden Horen vnde Weddermakerſchen thoholde/ vnd en ere luſt böte / auerſt dat he mit en ſchöle Kinder

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

tügen/ Dat ys nicht / *Quia Deus eſt creator, & gignit homines per conſtituta media.* Dat ys / Godt ys ein Schepper/ vnde ſchaffet de Kinder doreh vorordende middel.

Dat auerſt neine Luesfrucht darup volgen könc/ leret *Auguſtinus, Chryſoſtomus, Gregorius* vñ *Lutherus*. Wente etlike meiſten/de vnſiedigen vnd ſtedes wenenden vratzigen Kielkroppe ſyn vth dem ſade des Düuels entſpraten. Dewile he auerſt ein Geiſt/ ys ſodanes nicht thogelöuende.

Idt kan ock nicht eins ſwarē geblötes ſchult ſin/ darvan de *Medici* ſchriuē/ dewile ſodanes im ſlape geſchüt/ düſſe *permixion* auerſt vnd handel mit dem Düuel en im wakende beſegent. Dewile nu de *Authores* van den *Syluanis* vñ Woltgeiſten ſchriuen/ dat ſe velen Fruwens vnd Junckfruwens nageſthan/ vnd vaken yegen eren willen mit en gehandelet vñ thoſchaffende gehat hebben: Is truwē ſodanes van der vormiſchinge der böſen Geiſter mit den Hexen/ de ſick eme liffeigen gemaket hebben/ ock wol thogelöuende vnd thoſluitende/ idt en nicht im ſlape effte drome alſo dünckc/ ſunder dat idt en warhafftigen im wakende alſo vnd nicht anders wedderuare. Welckes denn ock daruth will volgen/ nademmale de einhellige / frywillige vnde vnaffgenödigede bekenteniſſe der Hexen auer der gantzen wyden Werlt hyrmede auerein ſtemmet/ vnangeſehn dat ere Ehemenner/ ſo vaken mit en by ſulcken eren gruwliken Sünden in einem Bedde liggen/ ſodanes nicht könen vormercken.

2. Thom andren/ ſündigen ſe jegen dit höſte Gebott in deme/ dat ſe ock ere vthwendige Ehe breken/ vñ ſöken frömde wolluſt/ beſmitten alſo dat Ehebedde/ werden vntruw an eren Ehemenneren/ plegen ſulckeiner vnmenſchliken/ affſchuwliken vormiſchinge / daruör de natur ſchrecket/ weñ daruan ſchal gehört werden.

3. Thom drüdden/ dewile kein harder bant der leue ys/ alſe

alse twischen Ehlůden/de vp gemeine gelücke vñ vngelücke by einander tho wanende beth in den dodt de frame Godt vorbunden hefft/ vñ gebaden Vader vñ Moder tho vorlatende vñ dem Ehgaden anthohengende: So treñen se densůluen standt/vnd makent den framen Ehlůden bitter vnd sur in deme/dat se se mit erer Tóuerie eres Vehes berouen/ dat se en afftouern vñ vñtebringen / edder vógen der Liues frucht schaden tho/ ya dóden desůluc in Moderline/alse im vórganden Capittel angetóget is. Edder se betóuern der Ehgaden ein/vógen demsůluē lanckwirige kranckheit tho/ darmit de neringe geswecket wert/vnd de gesunde grot herteleidt an synem betóuerden Ehgaden sůth/alse vth düsser volgenden Geschicht/ de sick in der Graueschop Tirol im Bischopdome Brixen thogedragen hefft/thoschende ys.

Darsůluest ys gewesen einsyn junck Geselle/de eine byslesperssche gehat/ mit welcker he eine tidtlanck vorbadene vnd gestalen leue hefft gepleget/ düsse hefft allewege by em hard angeholden/dat he se thor ehe nemen müchte. Welckes he erth rade siner fründe hefft affgeslagen/vñ entlick eine erlike Persone sick thoseggen laten/mit welcker he Hochtidt geholden. Nu kümpt auerst düsse syne byslesperssche/de eine arge Tóuersche gewesen/ock vp de Hochtidt. Do idt nu an deme was dat men na gewanheit der Brut scholde geschencke bringen/geit düsse Bestie mit törnigem gesichte ock hentho der Brut vñ secht: Wollan du schalt seen/dat du van dissem dage an nicht vele gesunde dage hebben werst. Darup is de Brudt also vort van düsser Bestien betouert worden/ vnd an allen Lidtmaten vorlamet/ dat se tein gantzer Jar hefft möthen bedderedich syn.

Daruth men seen mach / dath düsse yunge Geselle vmme syner vórigen schande willen mit so lanckwirigem Crütze an synem Ehegaden sy geplaget worden. Dck kan

men hyruth ogenschinliken seen/ dat ydt by sodanen nydes schen Düuelsbelgeu gelyck gelde/ men sündige yegen se edder ock nicht. Wenthe wat konde de vnschüldige Persone dartho dhon/ dat he düsse Bestien nicht thor Ehe hedde nemen willen/ were se syne Brudt nicht geworden/ so müste ydt doch eine andere gewesen syn/ dat se sick an düsser vnschüldigen Personen yo billick nicht scholde gewraken hebben/ Auerst ydt geit sodanen nydeschen Düuelen/ alse im Versche steit:

Sunt homines humeris quos si quis gestat ad vrbem,
Ausoniam, domiti quæ caput orbis erat.
Nec tamen ad portam placidè deponat eosdem
Gratia præteriti nulla laboris erit. Dat ys/ Drichstu sodane lüde hen na Rome vor de Porten/ vnde setteſt se vnsachte dall/ so ys der vörigen woldadt alle vorgeten.

Thom veerden/ maken se vnfruchtbarheit/ dat Ehlüde neine Eruen im Ehestande bekamen konen. Wente dewyle vele dinge befunden werden in der natur/ de de früchte in Moder liue döden vnd vnfruchtbarheit anrichten/ So kan de Düuel synen Schölerschen öck leren sodane vnfruchtbarheit int werck thobringende/ alse *Bodinus* datsüluige ock betüget/ dat se den lüden könen de *procreation* benemen/ vnde gifftige Puluer vnd Krüder ingeuen/ dat de Fruwen nicht swanger mögen werden/ edder döden de Frucht/ wenn se entfangen hebben.

Alse ermals eine olde Hexe van einer dögentsamen Fruwen sprack/ de Kinder de se hebben werdt/ wolde se mit erem Ellebagen wol sögen/ hefft ydt dersüluigen ock redelick geholden/ dath se in rümer vnde langet tydt/ de se mit erem Ehemanne früntliken geleuet/ nene Liueseruen hesse bekamen mögen. Nu

VI. Capittel.

Nu ys de Düuel ein vyende Minschlikes geslechtes/ vnd hindert wor he kan de vormeringe / bringet ock vnderwylen dorch sodane middel tho wege / dat de bandt der leue im Ehestande by velen gebraken wert. In welckem valle erlike Ehelüde sick wol tho vorholdende schölen weten / vnd sick Gades willen laten wolgeuallen / de de Lyues frucht alse ein geschencke gifft weme he will. Nemen ock daruth nene orsake tho Ehbrock / den de Düuel in sodanem handel socht / vnde gerne int werck gestellet sege / sunder hebben sick de Ehegaden vnder anderen leeff / euen so wol / alse weñ nene vnfruchtbarheit dar were.

Thom vöfften / benemen se erliken Ehemennern ere Manheit / de doch nicht van natur kolt / vndeth om Ehstande vndüchtich syn. Düsse kraffte schölen se könen nemen / vnd weddergeuen wenn se willen / vnd schölen dat / alse *Bodinus* schrifft / mit einem Natelremen könen vorrichten / in welcken se men einen knütten maken mit etliken dartho gespraken wörden / vnd schal datsülluige bouenstücke in Italien vnde Franckriken so gar gemeine syn / dat / (*teste Bodino*) de Kinder darsüluen könen düsse schelmerye andhon weme se willen.

Herodotus schrifft van dem Könige *Amasi* in Aegypten / dath eme dat ock dorch Töuerye angedhan sy / dat he tho eelike wercken sy vndüchtich geworden / vnd sy eme ock daruegen radt geschaffet. Sodane bouenstücke heffte eine lose hudt by einem Grauen bewyset / im Straßborger Bischopdome / vnd eme dorch eine Hexe dre Jahr lanck syner manheit berouen lathen / wo sick denn dergeliken Exempel vele thodragen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Thom söſten/richtet düſſe Fredeſtörer vnder Chriſtliken Ehelüden dorch ſodane Hexen zanck vnde hader an/ darmede de gemöte getrennet werden / dat ein Ehgade den anderen nicht hören effte ſeen mach/ vnd trachtet eine dem anderen na lyue vnd leuende/ entwedder mit gifft edder vp andere wege.

Alſe des *Lutherus* in ſynen *Colloquijs* ein Exempel ſettet/ vnd ſprickt: Jck hebbe düſſe dage einen *caſum* gehat/ de ſick vnder Ehlüden hefft thogedragen / dat em Wyff erem Manne hebbe vorgeuen / alſo ock dat he Egederen hebbe van ſick gebraken. Do men ſe auerſt hefft pynlick willen vorhören / hefft ſe nichtes bekennen vnde thoſthan willen. Wenthe ſolcke Töuerſchen (ſprickt he) ſyn ſtum / vnde achten der pine nicht/vnd leth ſe de Düuel nicht reden.

Jn ſumma/de Düuel ys ein hater des küſchen/tüchtigen Ehleuendes/welckes he in deme bewyſet/ dat he Kindelbeddeſchen Fruwen vnderwilen ere Liues frucht weech ſtelen/ vnd in der natürliken Kinder ſtede *Supposititios*, de men Kylkröppe nömet/wedder leggen ſchal/de vnſledich vñ fratzich ſyn/vnd jümmer wenen vnd ſchryen ſchölen/alſe vorhen vormeldet/vnd *Lutherus* ein Exempel daruan gifft/ wo tho Haluerſtadt eine Fruwe geweſen ſy / der de Düuel er Kindt genamen/ vnde ein anders in de ſtede gelecht hebbe/ dat de Moder erſt vthgeſagen/ darna viff Ammen vp einer rege/ hebbe allewege men geſchryet vnd ſick vnſledich angeſtellet. Düſſe ſchölen jümmer trurich ſyn/nümmer edder ſelden lachen/ane went düel thogeit / vnd ſchölen gerne ſeen hüſe bernē/edd Kinder int vür vallen/alſe des Düuels art ock ys.

Wat nyes ys ydt denn/ dat ſyne inſtrumente vp alle wege ſo könen den Eheſtandt ſtören/ trennen vñ vnluſtich maken/ frame Ehelüde vmme geſuntheit vnd leuent bringen/

gen/ dartho van erem Vehe vnd Güderen helpen (daruan im volgenden Gebade) des Lyues frucht stören vnde benemen / vnde vele mehr böses dhon vnd armen vnschüldigen Ehelüden bybringen.

Thom söuenden vnd lateſten sündigen de Heren jegen dyt söſte Gebodt in deme/ dat se mennigem Mínschen ein *Philtrum* vnde leuedrunck ingeuen / darmede de/ so im Ehstande syn/ erer natürliken vnd van Gade gebadener leue mögen möde werden / vnde den geilen Hingſten gelyck vorbadener leue nahengen / der se denn swerlick könen loß werden/ wenn se de Horengeist erst hefft ingenamen. 7.

Alſe by dem Römeſchen Keyſer *Antonio* mach geſehn werden/ de van der Aegypteſchen *Cleopatra* so ingenamen/ dat he syner tüchtigen leue tho huß vorgeten/ vnd derſüluigen alſe ein *aries Martius* tho synem vthersten vorderue angehangen/ alſe ſodanes *Plutarchus* in synem *Vita* wtlöfftigen tüget. Vnd sint hüdt tho dage ſodane Exempel by hogen vnde syden Perſonen wol bekandt / de alſo vorblendet werden / dat se er leuendt in vorderff / er gelücke in geuare bringen/ vnd eren guden namen darauer thoſetten. Wente wyn vnd horerye nemen dem Mínschen syn herte. Vnde wert alſo de leue bant in der Ehe dorch ſodane Beſtien thoreten vñ vpgelöſet/ dat meñiger van synem Ehgaden wechlöpt edder ſtött en van sick / vnd kan en nicht by sick seen edder hören Werden alſo erer sinnen berouet/ dat se nicht bedencken edder sick tho gemöte vören könen / wedder tydtlike noch ewige geuare/ ſchande/ vnehre/ guder fründe vorachtinge vnd vorlatinge/ welckes alles ſodaner Sünde vp dem vote volget.

Geliker geſtalt bringen se ock mennigen Jungen geſellen mit ſodanen ingegeuenen Leuedrücken in grothe

Sünde

Sünde vnd nodt / dat / wenn se eme de Narrenkagel auer dat höudt gestreken hebben / he der dorhafftigen / vnsinnigen leeffte eine tydtlanck moth volgen. Kricht he deñ hernamals betere gedancken / dat he der narreschen leffte begeret loß tho synde / so laten en de Schanthoren so wyt nicht kamen / sunder betoueren en noch wol desto swarer / dat he de auerige tydt synes leeuendes moth alse ein vnsinniger thobringen / vnd alse ein vorsuffet Minsche vmmeher weteren. Daruan sint Exempel genoch bekant. Noch vor weinich Jaren ys sulckes einem gelehrden Manne beyegent / dar also mit geuaren wort / dat he ein elendt leuendt lange muste vören / vnd alse ein vorschüchtert Schap vmmeher weteren / welcker nu in Gades gerichte ys / de ehme were gnedich syn.

Dat VII. Cpittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Söuende Gebott.

Thom Ersten / sündigen de Hexen yegen dyth Söuende Gebodt in deme / dath se den armen Hußlüden den segen / so en Godt an dem Vehe bescheret / also mit erer Töuerye affstriken vnde benemen / dath se neen Veh vaken könen thotügen vnde vpvöden / wenn idt rede drechtich vnd fruchtbar ys geworden / dat ydt desüluige frucht tho vntyden moth vorsetten vnde werpen. Welckes gerneg eschüth / weñ de Hexen des Vehes hare affscheren / den Moderen den swantz vnd Mane beschniden / vnd tho erer Töuerye

uerye datsüluige gebruken. Se betoueren dat Vehe ock wol int gemeine / so dhon ydt denn mit vorgifftigen Krüderen efft Puluern / de se der örde vorgrauen / dar dat Quick moth auer ghan / edder dar ydt plecht tho thorukende / wo se den dersüluen middele mehr hebben / dardorch se ydt könen tho wege bringen / dat vaken armen lüden dat Vehe affalt vnd wechsteruet. Dorch welckeren affal de arme Bureßman / de synen gröthesten schat vnde rykedom im leuendigen blode hefft / tho vtherster armodt geradet.

De Vehetucht ys truwen der leuen Blueder gröteste rikedom gewesen / darmit se de HERE gesegent hefft / alse in des Patriärchen Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd Josephs leuende tho seende ys. Jacob secht süluen / he sy mit einem Staue auer den Jordan geghan / vnd ys synem Broder Esau mit dren vnderschetliken heren van Ossen / Schapen / Rinderen / Eselen / Camelen vnder ogen getagen / wormede en de HERE in Mesopotamia gesegent hadde.

Alse he denn süluest synem Broder Esau / de en fragede / weme de veleheit des Vehes / dat eme beyegent vnde vorby gedreuen was / thohörede / antwerdede: Dat ys de segen / den de HEre dynem Knechte in Mesopotamia gegeuen hefft. In der Historie des framen Jobs vindet men ock / dat de HEre / nademe he dem Düuel auer den framen Job allerhandt plage vorhenget hedde / en namals an Vehe vnd güderen dubbelt mehr denn vorhen beriket vnd gesegent hebbe. Js derwegen neine erlikere vnde frölikere Handteringe vnd gewin / alse weñ Godt einem Buwmanne vth der Erden de gnade gifft / dat ehme dat Vehe dyet vnd sick vormehret / ock allerhandt früchte wassen.

Darümme hebben sick hoge lüde in der vörigen Werle

des Ackerbuwes vnde Vehetucht nicht geschemet / sunder thom högesten beflitiget / sunderlick sint de Römer demsüluigen sehr thogedhan gewesen. Vnd ys demsüluigen Ackergebuwe de wytberömede *Cato*, de eddele Römer nicht allene gantz ergeuen gewesen / also ock dat he sick van den dragenden Früchten synes Landes ryckliken vnde erliken hefft vpentholden / sunder ock Schriffte vnde Böker nagelaten / dar he beneuenst dem *Varrone*, *Virgilio* vnde anderen *de re rustica* leret / wo men planten / seyen / vnd mit dem Ackerbuwe mit vordeel vmmeghan / dat Vehe wol thovöden vnd vpertheen / vnd rykedom darmit insammelen vnd vorweruen möge. Derenthaluen denn ock *Virgilius* de lüde selich achtet / in deme he sprickt: *Felices nimium agricolas, bona si sua norint.* Sehr gelückselich syn de Ackerlüde / wenn se man ere beste könden anmercken vnd erkennen.

Jo eddeler vnde seliger nu der Ackerlüde thostande ys / wenn se fram syn / vnde Gades segen en bywanet: Jo klechliker vnde elender desüluige ys / wenn dem Düuel vnd synen middelen den Hexen van Gade vorhenget vnd thogelathen wert syne handt darin thokrigende / vnde den segen Gades mit Töuerye tho entwendende.

Einem Christliken Prediger in der nechte by my wanende ysset vor weinich Jaren beyegenet / dat van einer Töuerschen einem syner kleinen Vercken in der Christnacht in synem Kauen de hudt affgestreyffet wort beth an de Ohren / vnd hefft desüluige frame Man na der tydt / neine Swine van den synen mögen tho theen vnde tho vöden / ane wat em van frömden guden fründen geschencket wort / dat toch vort / auerst syne egen Swine brachten nichtes.

Wowol

Wowol hyrby ock dyt moth vormeldet werden / dat etlike süluen vele dartho dhon mit erem Düuelschen vngelouen / darmit se wickers vnd böters anhengen / mit densüluigen gemeinschop hebben / hülpe by en söken / vnd dem Baal de knee bögen. Darümme vorhenget ock de rechtuerdige Godt de straffe / de en van den Hexen wedderuaret / vñ gesegent de / de in synen Gebaden wanderen / dat se gesegent schölen syn in dem Huse / in der schunen / vp dem Velde / men gha vth edder yn. Vnd drowet daryegen synen flöck den vorachteren synes Wordes / de in synen Gebaden nicht werden wanderen / dat se schölen vormaledyet syn.

Thom anderen / vorderuen se vaken de leue Früchte vp dem velde dorch hülpe eres Meisters / alse *Virgilius* vam Töuerer *Meri* schrifft: *Atq; satas aliò vidi traducere messes.* Ick hebbe geseen / dat de gesetede sadt wech quam vp ein ander Velt. Alse vth volgender Historien ys tho erseende / de sick tho Berlin Anno 1553. thogedragen. Darsülues syn twe Töuerschen gewesen / de einen schedelicken frost tho vorderue der frucht des Veldes int werck tho stellende sick vnderstanden. Tho düsser behoff hebben se eren Naberschen ein Kindt gestalen / darmit se de vnfruchtbarheit des Veldes wolden thowege bringen / welckes de leue Godt gnedigest gewendet / dewile de Moder / de er Kindt vorlaren / darauer euen thomate gekamen / dat se dat Kint gestücket vñ in ein Pott gedan hadden / dat sülue thokakende. Welckes se erer Ouericheit mit bedröuedem herten geklaget / de sodane vnminschen stracks hefft gripen laten / welckere in pinliker vorhöringe bekennet / hedden se vnuorhindert dat kakent mögen vullentheen / ydt scholde sodane külde / Snee vnde Yß gekamen syn / daruan alle Früchte des Veldes scholde schaden genamen hebben.

Idt ys hyr im Lande tho Holstein ein Erbare vam Adel/de einen stadtliken Lustgarden by siner behüsinge hefft thorichten laten mit sunderiger grother vnkostinge / wo he denn ock sunderlike leue vnd lust hefft tho erholdinge dessüluigen Gardens/ wendet vele daran / Vnd ys truwen dem Adel römliker mit plantende /seyende vnde Gardengebuwede lust vñ kortwil söken/vnd darmede sick vorquicken/alse im steden luder liggen / vnd yümmer duen vnd vull syn. Düssem Garden beyegent Jahrlikes dyt nauolgende / dat weñ he in schönester gestalt lustich vnd grön ys / vnde sunsten nein Vnwedder / brennende hitte edder hart Ostenwindt edder Nordenwindt vorhanden ys / dat he einmal im Sommer in einer nacht so vngestalt wert/alse were he vorwelcket van hitte/ edder were sunst eine löge darauer geghan. Welckes frylick nicht kan edder mach natürliken geschein / sunder Düuelscher wyse moth ydt dorch Hexen vñ Töuerwerck thoghan / dewyle ydt alleine dem Garden beyegent / vnde sunsten neinem anderen / ock de andere Frucht vp dem Velde vmmeher vnbeschediget befunden wert.

3. Thom drüdden/ gelyck wo se nu den Erdtgewechsen vnd dem Acker schaden dhon in syner fruchtbarheit / also dhon se der Frucht vp den Bömen ock / vnde vorhinderen de leue Mast / de de frame Godt vth harden Bömen wassen leth / dat se nicht gedyen mach. Dar doch mit sodanen gemenen Landtschaden den Düuelschen affgünstigen Secken/ dewyle se mehrdeils arm syn/ vnde vaken des bitteren süluest nicht hebben/ ock tho hebbende nicht werdich syn/ nichtes mach geframet vñ gedenet werden. Vth nideschem Düuelschem herten mißgünnen se erem Negesten den gemeinen

meinen segen Gades / vnde segen gerne (so vele se darthō mit des Düuels hülpe kōnen vnd mögen dhon) vp Gades tholatinge densüluen gestöret. Vnd geit en na des Poeten Verschе:

Fertilior seges est alieno semper in agro,
Vicinumq́ pecus grandius vber habet. Vp frömdem Acker wasset allewege beter Korne / dat Jedder an den Naberköyen ys allewege dicker vnd gifft beter vñ mehr Melck. De Düuelsche affgunst plaget de bösen Bestien thom meisten / dat se sick in der gestalt gemeines vnfalles vnd vngelückes erfröwen / vnd darümme sick bearbeiden sodanes tho beforderen.

Idt hefft sick in mynem *Patria* im Ampte Rendesborch im Kaspel Schöneuelt vmme dat Jahr 1570. vngeuere vmme Philippi vnd Jacobi thogedragen / dat etlike Töuerschen mit gespunnenem Hennipflessenem Garne / dat starcke was vnd nicht lichte breken wolde / im Valerohe holte twischen Wacken vnd Vale twölff Böme bespunnen hebben. De allerhögeste Wippel vnd kleinen Twige syn ock bespunnen gewesen / dar neinem Minschen mit leddеren henan tho stigende were mögelick gewest. Welckes velen erliken Lüden hyr bekant / vnd hefft de eddele vnd erenueste *Christoffer Rantzouius* seliger vnde milder gedechtenisse domals im süluigen Ampte vorwalter vñ Förstlike Amptman dessüluigen Garnes my mitgedelet vnde seen lathen / darmit se de Mast etlike Jar tho vorhinderen vnde vpthoholdende willens syn gewesen.

Hir müchte nu menniger also gedencken / dat de Düuel vnd syne Helleschen Instrumente de macht nicht hedden / Gades milde Handt vpthoholdende / wenn he bedacht ys tho gesegenen des Erdtrikes vnd der Böme früchte. Dat

ys truwen war / Gades Handt könen se nicht vpholden/ ere kakerye vnde Bömebespinnent wörde wenich insperinge darinne dhon/ wenn de ewige Godt vth grundtloser leue vnd barmhertichеit sodanen gemeinen segen will geuen vñ kamen laten. Men moth auerst ock dyt betrachten / dat de leue Godt vmme der swaren Sünde willen synes Volckes vele dem Düuel vorhenge vnd gescheen lathe/ so wol in düssem handel alse anderen Töuerschen saken/ dat wol vorbleue / wenn wy in Gades gehorsam vnd früchten leueden.

Dewyle nu ane dat de Minschen yegen de hogen gauen Gades allthо vndanckbar syn / willen nichtes daruan den Armen günnen / de Ouericheit ritt alles thо sick/ vorkofft den Vnderdanen sodane gaue Gades thom düresten/ dat dennoch de leue/ frame/ milde Gott *in commune bonum*, int gemene beste bescheret vnd wassen laten hefft: Darümme geit ock Gades flöck auer de Bömе / vnd dar vörmals vast alle Jar Mast was/ dewile den Vnderdanen vnd den armen vör de geböre darmit gedenet wörde / dar gheit se nu mehr aff / vnd gifft de HEre den segen selden / dewyle men nicht weet wo düre men den süluigen wille vthökeren/ vnd wo sehr men de armen lüde mit schüttende willplagen/ wenn dar wat gewesen ys.

Im rike Dennemarcken vnd etliken anderen örden/ dar men de billicheit vör de Mast van den lüden nimpt/ dar gifft de leue Godt de meiste tidt den Bömen fruchtbarheit/ hyr auerst selden. Darby darue wy nicht wyder na orsaken fragen/ alse der hyr ys gedacht worden.

Idt js my ein Exempel wol bekant/ dat de Lüde in einem Dorpe/ de vp eine tidt schöne Eckermast hadde/ by sick int gemene beslöten/ dat vnder en keiner ein frömdt Swin vp de Mast van nemande scholde annemen/ ane de vor yeder

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

der Swin einen dicken Daler vnd eine vette Goeß geuen wolde. Do se sick nu des beslaten hadden/gedachte de HEre ein anders/ vnd leet einen vntydigen frost kamen / darmit dat Eckeren gantz vnd all vorfrör vnd tho nichte wort/dat noch se süluen noch frömde gudt daruan kregen.

Thom verden/ stelen vne benemen de Hexen den Lüden de Melck van den Köyen/vnd etliken de krafft des Romes/ dat/efft se wol Melck krigen/ se doch van derſüluigen neinen Roem vnd Botter bekamen. Nu holden etlike/vnder welcken *D. Petrus Stratageus*, dath sodan affghant der Melck geschee alleine natürlick / Gifft des Exempel van einer Ammen/ der thouallender kranckheit haluē de Melck köne vorghan. Vnd dat de Melck vnderwilen stincket (alse *Lutherus* van der gestalenen Düuelsmelck redet/dat se gemeinichlick stincket) schrifft he der voruüllinge des gantzen Liues vnd desſüluigen vüchticheit tho.

De vörtrefflike *Dioscorides* leret / wenn de Köye *Cicutam* eten/so entgha en de Melck/ Wedderümme schal ein Krudt in Hollandt vnd Freeslandt gemeine in den Weiden wassen/ dat van *Stratageo Argemone* genömet wert/welckes den Köyen schöle auerflödige Melck geuen/ de desſüluigen Krudes eten / darümme de Lande auerflödige Melck/Botter vnd Kese geuen. Welckere meininge/dat de Melck ock natürlick den Köyen köne entghan/ ick my wol late gevallen / dewyle vele wunderlike thouelle de ewige Godt in der natur geschapen hefft / de den Minschen etliker maten ock vnbekandt syn.

Dat ydt auerst tho allen tyden allene natürliken geschee schöle/ vnd nicht vnderwilen dorch Hexenwerck vnd Töuerie sick thodragen köne/is wedder de loffwerdige eruaringe

ringe. Wenthe kan de eine Minsche dem anderen stelen (sprickt *Hamelmannus 3. parte* des Bokes vam Düuel süluen) wo vele mehr kan ydt de Düuel süluen dhon/ de nicht allene ein Mörder/ sunder ock ein Deeff van dem HEren Christo genömet wert. *Iacobus* Fryghere van Lichtenberg schrifft/ de Düuel dricht den Hexen Melck tho/ vnd se menen se vlete vth Bömen/ daruör se liggen vnd melcken.

Nu schal ock wol vnderwilen gescheen/ dat de Melck den Köyen/ weñ se sick im stalle dall gesettet/ van den Krö-ten vñ Breetvöten wert vthgesagen/ dewile de quade Pogge van natur lust vnde willen tho der Melck schal dragen/ welckes men vth deme enwar geworden/ dat de Kröte offt in der Melck erdruncken gefunden'ys. Darümme ock vornüfftige Hußholderschen ere Melck nicht in apenen/ sunder gedeckeden vaten vnd butten vorwaren

Dat nu sodanes vnderwilen köne natürliken gescheen/ gelöue ick/ ick lathe ydt ock/ dar ydt geschüth/ eine natürlike orsake mit syn vñ bliuen der entwendinge der Melck. Auerst wo kan sodanes allewege gescheen/ dat ydt in den weiden van den Herden nicht scholde/ wo nicht tho einer tydt/ dennoch thor anderen geseen werden: Wert doch offt vnd vaken de Melck den Köyen benamen/ dar men selden einen Breetvot vindet. Weñ nu schon de Melck den Köyen nicht affgeit/ woll nimpt denn dersüluigen de krafft tho römende: dat se nenen Roem setten/ vnde neine Botter geuen kan/ welckes frylick de Düuel mit synen geswarenen Instrumenten dhon moth.

Dat men auerst wolde sodanes vntidigem Wedder vnd velem regen thoschriuen/ daruth böse *constitution* des geblötes entspringen köne/ lethe ick wol gudt syn/ weñ darjegen nicht were dyt inthowendende. Kümpt sodanes van gemei-

gemeiner Temperatur des Wedders her/ worümme wed-
deruaret ydt denn etliken weinigen Besten/ vnde nicht int
gemeine allen? Sprickstu aûerst/ se könen Qualstere ed-
der gifftige Krûder yneten/ daruan sodane krafft des Ro-
mes benamen werde? Antwerde ick: So müste ersten den
Köyen de Melck entghan/ edder vorgifftet vnde stinckende
werden/ Dar men doch weet/ dat ere Melck natürlick js/
settet auerst neinen Roem/ worher kümpt denn sodanes?
Eten de Köye Qualster yn edder andere gifftige Krûder?
so müsten se yo steruen vnd vmmekamen. Darûtte moth
volgen/ ydt holde sick mit sodanen hendelen vnnatürlick/
Alse ock dat nicht natürlick geschüth/ weñ de Hexen de Bö-
me melcken/ vnd Melckes de vülle krigen schölen/ alse men
secht: De frylick vth den Bömen nicht fleten kan/ sunder
de Dûuel stilt vnd dricht anderen de Melck aff/ vnd slepet
se den Hexen tho mit vorblendinge eres gesichtes/ dath se
süluen nicht anders menen/ de Melck flete vth den Bömen/
welckes so mögelick/ alse dat Honnich vth einem Veltsteine
fleten scholde/ dewyle de Dûuel ein Meister ys de sinne
tho bedregende.

Moyses hefft in der Wöstenye den Velß vth Ga-
des beueel gesslagen/ dat Water daruth gesflaten. Efft nu
wol de Dûuel allewege des HEren *Simia* edder Ape ys/ de
alles gerne will na dhon: So moth vnde kan he doch wed-
der de Natur nicht handelen/ vnd ys vnmögelick/ dat war-
hafftich Melck vth Eiken vnde Bökenbömen fleten köne/
vnd wenn ydt schon sick also anseen lete/ ys ydt men eine
vorschröynge der ogen.

Thom vöfften/ gelyket düsser Melck deuerye/ dat de
Hexen erliken armen Lûden in erem bruwende de geringe

benemen / dat de wart wenn se gestellet/vnde richtich darmede vmmegeghan ys/nicht geren vnd tho Beere werden köne / vnd datsüluige an gewissen örderen/ darhen de Hexen ere Töuerye hebben gelecht: An welcken steden ydt nenen geste setten moth/ edder sick begripen kan/ men bringe ydt denn an andere örde/vnd in andere Vate vnd Kuuen/ welckes gar bekant/dat nemandt hiryegen mit gründe spreken kan. Vñ dar nu yemandt sodanes einem anderen vnualle/dat de Geste nichtes gedocht/edder wat ydt könde syn/ tho schriuen wolde (dewyle backent vnd bruwent nicht allewege lykewol geradet vnde gedyet) deme were wol by tho vallende / wenn ydt twe dre edder etlike male geschege vnd vngelückede. Dewyle ydt auerst vór vnd na (dar sodane schelmen vnd Hexenstücke gescheen) also blifft/ vnd neine vorbeteringe sick beuindet / so moth ydt frylick vam Düuel vnd bösen Hexen herkamen.

6 Thom söstem/ könen de Hexen dorch den Heren vnd Förſten der Lufft tho wege bringen/dat se mennigem Minschen/deme se öuel willen / de syne neringe thor Seewerdt söken moth / den Windt allewege dorch des Düuels hülpe tho wedderen maken könen / dat ein Schip nha dem anderen mit Güderen beladen/ vtheblue vnd vorgha/ vnd vam der See vorslungen werde/ darmit se vele tho vtherster armodt vaken bringen / de thouören vormögen vnd ryck gewesen. Alse einem namhafftigen vñ vörnemen Mann in Schonen etwan wanende/ van sodanen Hexen beyegent vnd wedderuaren ys / alse de in grotem vörrade vnde vormögen hefft geseten/Vp densüluen jß ein lose Hut/de eine Pracherschе gewesen/der he vnd syne Hußfruwe offte woldadt hadden bewyset / geringer schertzwörde haluen also vorbittert worden/ dat se em mit erer Töuerie hefftich thogesettet/

gesettet/dat alle syne woluart/wor he ydt ock angelecht/den kreuetganck geghan ys / vnde de See sunderlick alle syn vormögent vorslungen hefft. Welckere Hexe mit eren Cornuten dat vordende lohn entliken bekamen/vnde ys vorbrandt worden / Godt gnade in alle ewicheit den redelicken Lüden/de dorch desülnige Hexe in vterstes bedrück gebracht worden. Nu henget men na Keyserrechte einen geringen Deeff an den lichten Galgen / schal men denn sodanen gemeinen Landtdeuen/ de mennigem Minschen wche dhon/ vorschonen / vnd se vngestraffet lathen/ weñ ere missedadt bekant ys:

Idt wert de Römesche Keyser *Alexander Seuerus* in den Historien syner beschedenheit vnd gestrenges Rechtes halven hoch gerömet/ dat he an synen Soldaten vnd Krigesgürgelen nicht hefft liden könen / dat se yemandt vp synen Ackeren/ Wischen/ Garden/ Hüseren edder Güderen schaden bewyseden vnd andeden/ wo geringe ydt ock mücht e syn. Vnd wenn se dessülnigen auerwyset werden / heffe he se na gelegenheit der vorwerckinge gestraffet/ mit linder vnd harder straffe/ na der dadt vnd geöueder gewalt mate/ vnde hefft tho en allewege gespraken: Woldestu ock gerne seen/dat ein ander mit dynem Acker vnd güderen so vorföre vnd schaden dede: Vnde hefft allewege dyt *Symbolum* der Christen im munde geuöret: Wat du van einem anderen nicht hebben wilt/dat dho eme ock nicht. Hefft dit ock in syner loffliken Regeringe int werck gestellet / in deme/ dat he vngerechticheit vnd aller böszheit Spinne viendt gewesen/ vnde thom hardesten desülnigen gestraffet hefft.

Valerianus hefft büten Constantinopel einen Koppern Schepel maken laten/na welckem alle ander Mate müsten tho mate gemaket werden. By welckem auerst valscheit befunden wort/ deme leet he de hende affhowen. Wy

Wy lesen in dem Regenten boke *lib. 8. cap. 7.* van dem Tamberlane / dat eine arme Fruwe tho eme sy gekamen / vnd auer syner Krigesknechte einen geklaget / dat he er Melck hedde genamen vnde vthgedruncken. Darup he geantwerdet / he wolde den Knecht syner gewalt na am leuende straffen / wo sick auerst ere klage valsch befünde / dewyle he en wolde vpsniden lathen / scholde se im geliken gedödet werden. Darup de vorklagede vpgesneden / vnde de Melck inwendich in syner Magen ys befunden worden / darmit de klegerinne er leuendt hefft erholden. Efft nu wol düsse althostrenge *iusticie* nicht tho lauende ys / de vth vnbesunnenem yuer vp eines Wyues vthsage vnde anklage yegen düssen Krygesknecht / den de dorst vellichte harde gedrungen / vörgenamen ys / dewyle de gedödede / wenn he vnschüldich were befunden / nicht stracks hedde syn leuendt wedder gehat / vnd eme derwegen tho kort were gescheen: So ys dennoch daruth thosehnde / wo desüluige Tamberlanes mit gemeinen Korne / Melck vnd Botterdeuen würde vmmegesprungen vnd hußgeholden hebben / de vmme so geringes deeffstals willen einen Minschen hefft entlyuen lathen.

Thom lateſten / ys eine frage / efft men in Cristallen köne gestalene Güder seen / vnde den Deeff nawysen: vnd efft men sodaner nawysinge vnde vthsage schöle vnde möge gelöuen: Darup vornim düsse richtige antwert / dat dyt neiner disputation bederue / efft de Düuel sodanes köne vnd vormöge / dewile eme van den gescheenen vnd vorgangenen dingen vnde hendelen neine wetenschop mangelt. Auerst hyrinne besteit de frage / efft men synem nawysende schöle gelöuen / dewyle he ys ein Lögengeist vnd Vader derlü-

derſüluigen. Vnd wenn he ſchon de warheit redet / moth men ſick na gemeinem Sprickworde vorholden: *Mendaci, licet interdum vera dicat, non credendum.* De ein mal ſtilt/ moth allewege ein deeff ſyn. So ys he ock thogelyck ein Mordtgeiſt/ de meñigen vnſchüldigen Mínſchen hirdorch vp de reckebanck bringet/ vnde alſedenn/weñ he ydt darhen gebracht/ in de vüſte lachet.

Darümme mach vth volgender Geſchicht einer de beantwordinge düſſer frage nemen/ de tho Erffordt vor etliken Jaren geſcheen/ Dar ys ein arm Geſelle geweſen/ de na rykedom getrachtet / de hefft ſick vp volgenden beſcheidt dem Düuel gegeuen/ ſo he ehme wolde geſtalene Güder na thowyſende leren. Welckes eme de bedrechlike Geiſt vnde Duſentkünſtener gelauet vnd thogeſecht / vnde ys eme de kare eine tydtlanck wol van ſtede geghan/ beth ſo lange/ dat he begünnede vnſchüldige Perſonen anthogeuende vnde thoberüchtigende / derer vnſchult bekandt geworden/ vnde ant licht gekamen. Darümme ein erbar Radt en hefft lathen intheen / vnde na fryer bekenteniſſe ſynes vpgerichteden vordrages mit dem Düuel/ dartho en ſyne armodt hedde gedreuen/ were auerſt vam Düuel bedragen / alſe he nu tho vünde queme/ ys he entlick dorch de Prediger darſüluеſt bekeret worden / daruth men des Düuels meiſterſtücke ſeen mach. Darümme ſee dy vór / löue nicht alſo balde/ vp dat du nicht bedragen werdeſt.

Dat VII. Capittel.

Van Sünden der Heren wedder dat Achte Gebott.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Ewyle süßlange her vormeldet / wo de Düuel dorch syne werckdüge de Mynschen vnde dat Vehe vorderuet vnde angript / ock am Liue/ an gesuntheit vnd guderen schaden dhon kan: So ys nu nögest dem Leuende vnde Güderen nein eddele schatt/alse ein gudt gerüchte vnd name/ alse in den Spröken *Salomonis* steit: Ein gudt gerüchte maket vet de Knaken. Vnde vam guden gerüchte sprickt de Poete: *Qua semel amissa postea nullus eris.* Weñ du dat einmal vorwarloset heffst/ so ys ydt vmme dy gedhan. Vnd scholde ock yo nein erleuende wünschen/ na berouinge dessüluigen tho leuende.

Düsses eddelen Schattes berouen sick nu vorerst süluen düsse vyende Mynschlikes geslechtes. Wente wenn ere böszheit heruör brickt vnd bekandt wert / bringen se sick süluen in vtherste vorachtinge. Se mochten truwen/wenn se wolden/an Godt einen Vader hebben/vnd van allen Mynschen geleuet/in ehren vnd werden geholden werden/auerst daruör laten se sick alse eine Mißgebordt vnde affgesechte vyende des Mynschliken geslechtes / myden/ nyden vnd haten. Wenthe wo kan doch ein Christlick herte sodane Lüde liden vnd vordragen: Ein yder moth se wol gewetens halüen haten/ vnd alle böse van en reden edder gedencken.

Thom anderen/ bringen se mit erer schedtliken tungen mennigen vnschuldigen Man vnd Fruwen in grothe geuare in deme/dat se dessüluigen vnschüldich vthgeuen/vñ mit vngrunde berüchtigen / vnde dardorch in grothe nodt bringen. Wenn nu rede sulcker valsch berüchtigeden vnschuldt entliken bekandt wert / so ys doch der vorkereden Werlt art / dath ydt gheit na dem bekanden Sprickworde/ dat men dem Lögener so depe in den mundt süt/alse deme de warheit redet. Vnd alse *Midas* sede: Schende vnd achterrede

rede vñ ſlha men flucks dreck vp. Ein böſe gerüchte kan ſick ſwerliken wedder dempen laten vnd ſtillen.

Dartho bringen ſe ock mennigen vnſchüldigen vmme ſyne geſundtheit. Wenthe ſo he tho erreddinge ſyner vnſchuldt nichtes in der Tortur will edder kan thoſthan/ wert he darauer geſtrecket vnde gerecket / dat he in ſynem gantzen leuende darna vngeſundt vñ elende ſyn moth / vnd leuer muchte weeh geſtoruen ſyn / alſe noch leuen. Edder dar dem vnſchüldigen de pyne auerherich werden / vp dat ſe ſick derſüluigen affhelpen / bekennen ſe wat ſe nümmer gedhan hebben / dar werden ſe alſedenn an dem Rüchelmorde ſchüldich / vnd beladen ſick mit frömden vnſchüldigem blode. Vnd hebben jo de Schantbelge des neinen vordeel/ ſunder dat ſe ere nideſche herten erſedigen mit ewigem vnheil erer Selen.

Thom drüdden/werden ſe meineidich an erem HEREN / vorgeten des vpgerichteden vorbundes in der hilligen Döpe / daruan thouören im erſten vnd verden Gebade ys gehandelt. Nu ys yo nichtes affſchuwlikers vor der Werlt/alſe vntruwe. Vñ werden vntruwe lüde alſe vnredelick vth gemeinen geſelſchoppen vthgeſtaten vnd vthgemuſtert / vnd den meineidigen tüth men de tungen thom nacken heruth/ darmit ſe truwe vñ holt thobliuende hebben geſwaren/ Ock werden denſüluen de vinger affgehowen/de ſe vpgeholden do ſe geſwaren hebben. Vnd woll ſcholde ſick truwe edder gudes tho den vorſeen / de an erem Erffheren vntruwe vnd meineidich werden. 3.

Thom verden/ ſtifften ſe mit erer vorgifftigen tungen vnder framen Ehelüden dödtlike vyentſchop an/ dhon datſüluige bedrechliken vnd mit giffe beſmereden Honnichwörden/ dar doch ein lichtgelöuiger balde ingenamen/vnd 4.

darauer

darauer bedragen wert. Vnde wat de Heyde int gemein van bösen Minschen geredet hefft: De bösen hebben einen söten mundt/ vnd ein nidesch/ valsch/ böß herte / datsüluige mach vp de Hexen billick getagen werden/ welckere allewege dat honnich vp der tungen / vnd Drakengifft vnd galle im herten hebben.

Daruan *Lutherus* vth einem olden *Scriptore* ein Exempel settet/ dat idt sick also vp eine tidt hefft thogedragen/ dat twe Ehelüde gewesen syn / de in högestem frede vnd einicheit leueden / welckes dem Düuel sehr weh gedhan/vnd gerne den frede hedde thostöret vnde thoreten. Hebbe ydt auerst int werck nicht bringen könen/ eer sick eine olde Töuersche eme hyrin tho denende erbaden / der he daruör ein par roder Scho tho geuende vorspraken vnde thogesecht/ wenn se datsüluige vorrichtet hedde. Dyt lauet se dem Düuel / se will balde den frede thoriten / vnde eine trenninge der gemöter anrichten. Darup gheit se vorerst tho der Frouwen/ töget er vortrüwliker wyse an / dat er Man mit frömden Fruwens thoholde/ plege frömder leue/ hebbe sick ock so wyt darin vordüpet / dat he sick hebbe gentliken vörgenamen/se vp kümpstige nacht im Bedde vmme thobringende/vnd er de kele affthostekende / welckes/ dewyle se ydt gar heimliken were enwar geworden/ se er vth besundriger mitlidinge nicht vorbergen könde / darümme were er radt se neme ein Mest mit sick int Bedde / vorbergede datsüluige vnder dem Höuetpöle/sick darmede thoentsettende. Welckes de Fruwe lichtliken gelöuet / dewyle de Fruwens doch van natur *Zelotypæ*, ock lichtlöuich syn/ lauet erer getruwen vormaninge na thokamende. Do se nu de Fruwe beredet hadde/ geit se van er tho dem Manne / redet vp gelike wise mit ehme / syn Wyff sy eme vntruwe / holde gemeinschop

mit einem anderen / wille ehme de anſthande nacht de kele affſteken / tho welcker behoff ſe ein Meſt mit ſick tho bedde nemen werde/ vñ vnder dem Höuetpöle vorbergen/ vnd ſy gantz entſlaten en im ſlape tho dödende vnd vmmethobringende / darmit geit ſe henwech. Düſſer valſchen rede gelöuet de Man / gheit tho bedde/ leth ſick nichtes vormercken/ vnde vindet dat Meſt vnder dem Höuetpöle / vnde nimpt jdt ane rüggedenckent/vnd dödet ſyne frame/tüchtige Fruwen darmede. Na vorrichtinge düſſer böſen dadt ys de Düuel tho der olden Horen gekamen / vnde er de thogeſechte roden Scho vp einer Stangen thogeholden/ mit ſodanen wörden / ſe were em in böſßheit wyth auerlegen / he hedde ydt ſo balde nicht geweten thodonde vnd int werck tho bringende. Darher ein olt Verſch gemaket ys:

Non audet ſtygius Pluto tentare, quod audet

Effrenis monachus, plenaq́ frauais anus. De Düuel vth der Helle kan vnde darff nicht begünnen vnde int werck bringen / dat ein böß Mönnick vnde bedrechlike Vetel könen dhon. Ja böſe Tungen ſteken ſerer alſe Dorne vnde Diſtelen/vnd ſniden ſcharper alſe Schermeſt.

Thom vöfften/ bringen de Heren mit eren bedrechliken wörden mennige arme Derne in gemeinſchop mit dem böſen Vyende. Darup mercke volgende Geſchicht/de ſick tho Rauenßberch thogedragen hefft. Darſüluen ys eine Baderſche geweſen vnd thogelick eine Hexe/ de ys eines erliken Mannes Dochter mit glatten wörden hart angelegen/ dar were ein fyn yunck Geſelle/ de begerde erer früntſchop vnd kundtſchop/ ſe müchte mit er in er huß ghan/vnd mit eme reden. Welckes ſe er affgeghan/dat ſe ſick vorſpraken/ vp eine tydt/de ſe mit einander berameden/ in er Huß

thokamende/ den Geſellen thobeſeende/ vnd mit ehme thoredende. Do ſe auerſt darhenne geghan vnde den Geſellen anſichtich geworden/ hefft er begünnen ein gruwent/ tzeterent vnde beuent anthokamende / vnde ſick mit dem Crütze getekent vnd angeuangen thobedende/ darmit ys de Düuel vorſwunden / vnde hefft alſo de leue Godt dyt vnſchüldige Megdeken / de des Düuels Rüfferſche voruören wolde/ vth der genahre erreddet vnde in gnaden gewendet / dat nein Hellebrandt daruth geworden ys. De *Authores Mallei* gedencken düſſer Hiſtorien / vnd noch einer anderen düſſer gelyck / de ſick im Straßbörger Biſchopdome hebbe thogedragen / vth welckerē men ogenſchinlick ſeen mach/dat vaken arme vnuörſichtige Derns dorch ſodaner Düuelſchen Minſchen tungen voruöret werden/ dat ſe dem Düuel in de Botyſeren kamen / de ydt ſick ſunſt nümmer in den ſinn hedden genamen mith dem Sathan handel edder wandel vörthonemende.

Daruth nu de Chriſtlike Leſer mach anmercken/ dat ſodane voruhöringe armer Kinder dat ringeſte ſtücke erer Mißhandelinge wedder Gades Gebade nicht ſy / alſe ydt denyennen / de ſulcke Sünde geringe anſehen/ bedüncket. Wenthe bedencke doch wat ydt vor eine harde Sünde vnd grothe ßueldadt ſy/ wenn eine Rüfferſche erlicken Olderen er Kindt heimliken voruöret vnd affſpannet / in den dreck vnd tho ſchanden bringen helpet / dath ſe den Ehrenkrantz vorlüſt / huſet vnde beherberget heimliken vnnge Spitzbouen/ de erliken Kinderen naſtellen/ ſe tho valle vñ ſchanden thobringende. Darmit ſe arme Olderen thom högeſten bedröuen/ de ſick weh vñ ſur don/dat ſe de Kinder mögen erliken vnd vederlick beſorgen / vnde thom Eheſtande entliken

vthſtü-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

vthstüren vnd tho brode helpen. Wo vele gröter sündigen denn nu de Hexen / de vnschüldige herten nicht allene vmme ere Ehre helpen bringen / sunder van Gade dem högesten Gude / van ewiger Salicheit vnd fröwde bedrechliken affhelpen / vnde dem Düuel vnd synen Engelen ein angenemes Wiltbrat helpen thouören vnde thobringen. Idt is eine sware schrecklike Sünde / einen Minschen mit Töuerye vorlemen / blindt vnde doff maken / edder süß vp andere wege an gesuntheit synes Lyues beschedigen / dar doch de Sele erholden blifft / So ysset ock sehr düuel gedhan / einem syn Haue vnd Vehe dodt töuern / dat se einem hupich affallen / edder benemen demsüluigen de vormeringe. Auerst düsse Sünde vnd schade / dewyle he kan erstadet werden / ys geringe / ja schyr nichtes thorekende segen dem Selen schaden / vnde sint de beyden so wyt van einander alse Hemmel vnde Erde. Daruór vns denn getruwliken de Söne Gades warnet / men schöle sick nicht tho sehr früchten vor den / de dat Lyff könen döden / sunder de högeste geuare stha an der Selen / darümme men in Kindtlikem gehorsam den schöle früchten / de auer Lyff vnde Sele macht hefft / desüluige thowerpende in de Helle. Darhen alsedenn de Düuelsche Bestien mit högestem vormögen sick bearbeiden / vele mit sick in des Düuels rachen vnd ewige vordömenisse / so vele an en ys / tho vörende / vnd sunderlick de armen vnuórsichtigen Megdekens / den se grothe dinge bedrechliken vorheten vnd lauen / dat sick im vortgange vele anders beuindet / wenn ydt vaken tholate ys wedder thokerende.

Darümme see sick ydermennichlick vór / vnd sunderlick de zarte yunge Werlt / vor der Hexen glatten wórden

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

vnd gedencke er mundt sy glatter alse Botter / vnd hebben doch krich im herten/ ere wörde sint smidiger alse Olye/ vñ sint doch blote Swerde. Sulcke arme lüde laten sick dorch de vorhetinge tydtlikes rykedomes vnde guder dage darby bringen / seen sick so weinich vör alse de armen Vagel/ de sick dorch dat söte lockent des Vagelfengers/ so sick vorsteken hefft / lathen voruören / vnde sick in aller velicheit vp den gekörneden Herdt nedderlaten/ vnd auer erer sekerheit bedragen vnde geuangen werden. Och vorachtinge Gödtlikes Wordes bringet entlick yamer vnde herteleidt/ alse de HERE im Propheten sprickt: Also mostu innen werden / wat herteleidt ydt bringe dynen HEren tho vorlatende. Dar helpet nu vele tho/ vnd wert dem Düuel alsedenn de Döre wyt vpgedhan/ wenn de Olderen ere Kinder in aller sekerheit vptheen/ en den Tögel tho lanck laten/ vñ nicht de lere des hilligen Catechismi by tyden inbilden/ se nicht thor Schole / tho aller döget vnd fruchten Gades holden. | Wente ydt ys merckliken an der ersten *institution*, gelegen / alse *Horatius* sprickt: *Quo semel est imbuta recens seruabit odorem Testa diu*, Wat du ersten in einen nien Pott deist / darna beholdt he allewege den smack. Wo balde kan nu ein vngetagen Kindt dorch Slangenmüler auerredet vnde ingenamen werden / in welckerem nein gewisse grundt Gödtliker Warheit gelecht ys / dat he dem Düuel thoualle vnde voruöret werde. Auerst wedderümme loß werden vnd tho rügge treden / vnde de vöte vth dem Nette theen/ dar höret möye vnde arbeit tho. Men kan des Sathans gantz beswerliken loß werden/ wenn he den halter einem erst recht auer dat höuet getagen hefft/ vnd sick mit em ingelaten.

Ierem: 2.

Dat

IX. Capittel.

Dat IX. Capittel.

Von den Sünden der Heren wedder de lateſten twe Gebade / darin vp eine yegenrede der vorachters der Tóuerye wert geantwerdet.

SVßlange her hebbe ick vormeldet vñ apenbar bewiſet/wo de Tóuerſchen jegen de erſten achte Gebade Gades gröffliken ſündigen. Wenn ſe nu rede jegen düſſe lateſten twe ſo ogenſchinlick vnd gröfflick nicht handeln / ſo ſündigen ſe doch harde yegen de Chriſtlike leue / de des geſettes ende vnd erfüllinge ys / vnd wedder dyt Chriſtlike *Symbolum*: *Quod tibi ab alio fieri non vis, alteri non feceris*, Wat du van einem anderen nicht wilt hebben gedhan / dat dho eme ock nicht. Daran ſe weinich gedencken. Wenthe ſe dorch de leidtlike affgunſt/de düſſe vnſelige Minſchen harde plaget/ ſtracks wedder de leue handelen / welckes in düſſen lateſten twen ogenſchinlick thoſeende ys. Wenthe wenn ſe framen Ehelüden Gades ſegen günneden/wörden ſe ere affgünſtige nideſche böſheit wol lathen bliuen vnd anſthan. Auerſt ſe ſtelen vnd entwenden en Gades ſegen / dewyle ſe Minſchen vnde Vehe mit erer Tóuerye beſchedigen vnde offte ymme dat leuendt bringen. 1. Tim: 1. Math: 7.

Vnd ys dyt in düſſen böſen Beſtien thom högeſten tho vorwunderende/ wenn andere mißgünſtige eres Negeſten ſchaden ſöken / dhon ſe datſüluige mit erem vordeele vnd ſick tho framen/ ſöken darinne er geneet. Auerſt düſſe Düuelsbelgen / indeme ſe anderen ſchaden / Gades ſegen

vorgünnen vnd benemen / werden se daruth weinich edder nichts gebetert/ane dat se er affgünstige nideſche herte nicht ſtillen könen / se vögen denn erem Negeſten ſchaden tho. Vnde dhon datſüluige ſo drade den wolnordenceden / de en alle ehre vnd gudt hebben gedhan / vnde ſe nüwerle vortörnet/ alſe eren vyenden. By en mach dat *Pindaricum* ſtede hebben: *Antiqua gratia dormit & homines ſunt immemores.* De olde woldadt ſlept/ vnde de Minſchen vorgeten der ſüluigen balde/dewyle nichtes eer older alſe woldadt / welcker balde js vorgetē. Ja ſodane *feræ belluæ* ſint vth geringſchetstigen orſaken licht thogereitzet / dar ydt en doch entlick geit nha des *Antiſthenis* wörden: Alſe de Wetſtein dat Yſeren wech fritt / vnde ſüluen darauer vorſlipet wert / ſo geit ydt euen den affgünſtigen ock. Gelyck wo ock ein ander ſprickt: *Inuidus alterius macreſcit rebus opimis,* Wenn ein affgünſtiger süth/ dat ſyn Negeſte vett vnd ſynes dinges beter wert/ ſo wert he daruan mager/ vnde moth mißdyen vnde affnemen.

Dewyle nu de Hexen erem Negeſten den ſegen Gades mißgünnen/ ſtelen/berouen/ ſo geſchüth en ock wedderümme recht/ dat ſe ſüluen nichtes hebben/ ſunder man grothe armoth lyden. Vnd wo kan Gades ſegen by ſulcken lüden ſyn? Dricht vnd ſtillt de Düuel ſodanen lüden vnderwylen geſtalene güder tho / ſo waret doch de frówde nicht lange / dat ſe ſick des ergetzen. Wenht ſe wörgen ſick vnde freten den dodt daran. Vnd ys eine grote vorblendinge/ dat ſe nicht allene Priuat perſonen mit erem nideſchen herten quadt dhon / ſunder ock int gemeine des Düuels hülpe darthо gebruken / dat ſe de gemene Frucht des Veldes/der Bóme / de leue Maſt/vnd andere Früchte vorhinderen vñ beſchedigen mögen/ dardorch ydermañe ſchaden thogefóget wert/ des ſe ſüluen ock nicht gebetert werden. Wenthe weñ de fra-

de frame Godt vullenkamenen vörradt wassen leth / des frömen sick tho gelick arm vnd ryck / wedderümme wenn so. danes affgeit / drücket idt hoge vnd syde / vnd werdent de Bestien sülvest wol inne. Doch de affgunst is in en so grot / dat se neinen vnradt könen bedencken. Wente wat scholden de den tydtliken schaden grot achten / de sick des ewigen all erwagen hebben. Düsse moth men dem leuen Gade / so se tho bekerende syn / edder dem Düuel erem Meister beuelen / so se van erer bößheit nicht affstahn willen.

Vnd will nu thom beslute düsser Sünde / so de Hexen wedder de samptliken Gebade Gades beghan / yedermenichlick vormanet hebben / men wille doch de gruwsamheit sodaner Sünde an den Hexen *sine præiudicio* bewegen vnd bedencken / alsedenn wert men wol seen / vp wat bisteren irrewegen desülvigen ghan / se syn ock so hoge Lüde alse se nümmer syn könen / de gar kolt van der Sünde schriuen / handelen vnde disputeren. Men wille ock de ogen einmál in dem früchten des HEREN recht vpdhon / des Düuels list vnd mordt yegen dat arme Minschlike geslechte dorch middel der Töuerye anschouwen / erwegen vnd bedencken / alsedenn wert men düsse lüde tho beschüttende wol afflaten / vnd de Buericheit van der *execution* der straffen / in waren / auerwunnenen vnde auertügeden Hexen nicht affholden. Ick will ock düsse *Maximam* edder kenneregel hyr her gesettet hebben / vñ mit Gödtliker hülpe vor dem Richtestole Christi des valles vnbeschamet sthan / Woll einer rechten Hexen vnde Töuerschen truwe edder holt ys / Töuerye vör eine geringe Sünde holt / vnde de lüde / so er tho gedhan syn / beschüttet / dat desülue sy ein vyendt Gades / vnd vnses HEren Jesu Christi.

Schal men nu na des hilligen Apostels Pauli wörden einen Ketter myden / by deme geuare valscher lere ys /

wo vele vörsichtiger schal ein Christe in dem valle syn: so-
dan Pick nicht anrören/ vp dat he sick nicht besmitte/ Alse
Eccle: 13. *Medea* sprickt: Böser Fruwen dachlikes vth vnd ynghant
hefft my entliken böse gemaket. Ein Christen schal vnde
Deut: 32. moth sodane lüde aller maten nyden vnd haten/ vnd desül-
Psal: 138. uigen alse de afftrünnigen van dem velsen des Heils/ vnd
Mammeluken/ so se sick nicht in de Gnadentydt schicken
vnd bekeren willen/ *perfectissimo odio* haten vnd voruolgen
helpen.

De nu in erer geuateden meninge sthan/alse syn sdt
men Vetelen dröme vnd Melancholesche inbildingen ed-
der phantasien/ darmit de Töuerschen vmmeghan/ se kö-
nen keinen schaden dhon/ vnd sodane schaden/ se syn pri-
uat edder gemeine/ doch wol ane der Hexen thodhont wör-
den gekamen syn/edder noch kamen müchten: De wille wy
gerne in erer meininge vngehindert lathen/ vnd den leuen
Godt vor se bidden/ dath se vth düsser geringen erkleringe
erer der Hexen Sünde yegen Gades Gebade mögen eines
beteren beleret werden/ vnd erkennen dat Töuerye ein aff-
fal van Gade/ vorlettinge der högesten Mayestet Gades/
vnd ein Born der Affgöderye vnde aller böszheit ys. Se
mögen auerst den leuen Godt vmme vorgeninge der swa-
ren Sünde wedder de Göddtike Mayestat wol van herten
bidden/ dat se mit sodanen *Monstris naturæ* dorch de vingere
gesehen/ se tho vörbiddende sick vndernamen hebben/ vnde
en alse Gades vnd der Minschen affgesechten vienden/ al-
tho thodanich geweesen syn.

Nademmale ick auerst der Hexen mißhandelinge je-
gen Gades Gebade vullenkamlick vnd gründtlick hyrmede
nicht hebbe setten könen/ dewyle my ere böszheit vnbewust/
den yennen bekander/welckere mit densüluigen offte in ge-
uencke-

uenckeniſſe Amptes haluen handelen/vnd van erer böſßheit mehr erkündigen könen/ vnd ick by ſodanen weinich gewe-ſen: So hebbe ick alleine orſake der warheit wider na tho-ghande anderen hyrmede geuen willen / Darby ick denſt-lick bidde alle de yennen/ de darthogeſchicket ſyn / vnde na gelegenheit wol könen / dath ſe willen gemeinem Nütte willichlick denen/ vnd düſſe Sünde der Töuerſchen wyder erkleren / darinne ſe werden Gade einen geuelligen denſt dhon / vnde dem gemeinen Nütte mit eren ryken Gauen ſehr vörderlick weſen. Ick will ock allhyr tho ende der er-tzleden Sünde der Hexen jegen de ſamptliken Gebade vor Gade vnd allen Chriſten *proteſteret*, vnde vmme des HE-ren Chriſti willen den Leſer vnd ſunderlick de / ſo im Rich-terliken Ampte ſitten/ gebeden hebben/ſe willen myner ge-ſetteden wörde nicht mißbruken / vnd nicht alle thouellige kranckheit der Töuerye thoſchryuen / dewyle ick geſecht hebbe / wat ſe dorch hülpe des Düuels quades dhon könen/ wenn ydt en de HEre vorhenget/ ſunder mit flyte alles er-wegen/ twiſchen natürliken vnd Töuerſchaden einen vn-derſcheit holden/ nemandt ane gewiſſen grundt bearchwa-nen effte antaſten. Wenthe ydt geit nicht alleine der Min-ſchen leuent an / ſundern ock der Selen heil/ Vnſchuldich blot ſchryet in den Hemmel / vnd ick will deſſüluigen vör mynem Gade entſchüldiget ſyn. Iderman ſee ſick vör/ dho nemande vnrecht / ſtraffe de ſtraffwerdigen / vnd be-ſwere den vnſchüldigen nicht.

Thom lateſten will ick vp eine ynrede antwerden/ vnde ſe gründtlick wedderleggen. Wenthe etlike ſpreken: Scholde Töuerye ſo eine ſtraffwerdige Sünde ſyn/ de ye-gen Gades ſamptlike Gebade ſündigede: So müſte men euen datſüluige van drunckenheit ock holden / de ſick nicht

weiniger jegen de samptliken Gebade Gades vorsündiget/ vñ jegen de Drunckenboltē euen sulckeine straffe vörnemen/ alse jegen de Töuerschen. Dewile nu dat sülue nicht geschüt/ schal men so gar strenge ock mit den Töuerschen nicht handelen/ sunder gedencken/ dat ydt swacke werckttüge syn.

Nu ys dat süluige truwen bekandt/ dat in düssem gemenen laster der Drunckenheit euen düsse Sünde in vullem swange ghan. Wenthe de druncken Lappen vorsündigen sick wedder dat erste Gebodt/ in deme/ dat se Godt offte by dem druncke lasteren / Jegent Ander in deme/ dat se synen Namen schendtliken in dem munde vören. Wente sulcken Beerqualsteren geit nichtes vth dem munde alse marter vnd wunden/ störten vnd rasen/ vnd dergliken schrecklike rede mehr. Alse Vlrich Schröder / do he thouörne gesecht hadde / so he syne schantze vorlöre / wolde he Godt im Hemmel dodt steken / darup by dem druncke den Dolcke na dem Hemmel geworpen / welcker ys wechgebleuen / vnde sint dre Blodesdrapen vp den disch geuallen / de noch hüt thodage nicht mögen affgewuschen edder affgeschüret werden/ Welcker Gadeslesterer van der Buericheit by Lucern in Switzeren ys gerichtet worden. Jegent Drüdde sundigen se/ dat se dat hillige Predigampt vorunrowen vnd vorachten / eer in dem Brandewynskroge in den hilligen dagen gefunden werden/ alse in der Kercken. Jegen dat Verde/ hebben se by dem druncke auer ere Buericheit velc meisterens/ so gefallet edder mißgenalt en dyt edder jennes/ laten sick bedüncken se wolden beter thoseen / ane wath se by drunckenheit yegen ere lyfflike Olderen mißhandelen. Jegent Vöffte geschüth offt van den Drunckenbolten vele dodtslages vnd blodtuorgetendes / scholde ock de orsake allene daruan genamen werden/ dat menniger nicht so reine

vth-

vthdrincket/ vnd den Beker licket alse eme angemodet were. Jegen dat Söste/wenn de Nese begaten/vnd dat Lyff vthgeduncket/ys alle ehre vnd schame vthgetagen / de munt geit mit aller schanden auer / dar wert tüchtiger Personen ehre angeuochten. Jegen dat Söuende bringet dyt schentlike laster mennigen thom stelende / alse denn Exempel wol bekant sint / dat etlike dorch drunckenheit in den Galgen sint gekamen. Jegen dat Achte sündigen se mit richtende/ achterredende/scheldende vnd smehende beide der yegenwardigen vnd affwesenden. 6. 7 8.

Der vñ dergelyken Sünden geschеen auer de maten veel by dem druncke / dat frilick nein vornünfftich Minsche löchen kan/dat drunckenheit nicht scholde eine grote gruwlike Sünde syn/de yegen Gades Gebade stridet. Vnd wolt wolde so vnuorschamet syn/vñ sulckes vorneinen/ Wowol ydt leyder darhen gekamen ys / dat men desüluige geringeschetzich holde/ dewyle se by hogen vnd syden/gelerden vnd vngelerden im dachliken gebruke ys/vnde im swange geit/ vnd nu mehr vor neine sünde will geachtet vnde geholden syn / dar se doch eine vornichtinge der gesuntheit vnde güder ys. Vnd hefft dyt laster insunderheit Dudesche Nation ingenamen/ dar men sick na des Heren *Melanthonis* wörden arm/kranck vnde in de Helle süpt. Vorgeues wert se nicht vam Apostel Paulo mit gesettet vnder de wercke des Fleysches/ dar Töuerye gesettet ys / worvan de Apostel also redet: De so sodanes dhon / schölen Gades Ryke nicht beeruen. Jdt werden de Völcker im Köninckrike *Sicilien* gelauet/dat se sick strenge wedder de Drunckenboltē hebben vorholden. Den se thom erstenmale beslögen dat he duen vnde vull was/den leten se mit temliker straffe hen passerē/ thom andermale mit harderer straffe/thom drüdden hebben se en am liue gestrafft. Gal: 5.

Efft ydt nu wol bekandt/ dat drunckenheit dören vñ vinstere tho velen lasteren vpdeit/ vnd vntellick veles jammers vnd elendes eine orsake ys: So ys doch twischen düssen beiden Sünden (efft se wol vor Gades gerichte beyde straffwerdich syn) ein groth vnderscheit. Wenthe drunckenheit kümpt *per accidens*, thouelliger wyse vnde vnuormodtlick dorch mißbruck der gauen Gades / des Beers efft Wynes. Töuerye auerst geschüth *per se*, by vornufft vnd bedechtlick / vnde gebruket tho erem Düuelschen wesende noch Beer efft Wyn / sunder ere Düuelsche nidesche bößheit vnde affgunst by guder vornufft / welckerer ein drunckken Minsche vp eine tydt ys berouet. Nu ysset yo veel ein anders/ modtwilligen vnd wolbedacht sündigen / vnd vth swackheit vallen. So don ock de Drunckenboltē nemande mehr schaden/alse sick süluen/ vnde weñ se rede tho schaden vnd vngelücke kamen/ sint se nicht by vuller vornufft/vnd wert en vaken van anderen orsake dartho gegeuen/ Auerst de Töuerschen sint darup affgerichtet / dat se erem Negesten ane anseent der Personen quadt dhon / ane alle gegeuene orsake / vnd wat desgeliken mehr hyrup könde geantwerdet werden.

Dewyle ydt auerst hyrher nicht alles gehöret / will ick ydt by düssem antwerde laten bliuen / daruth men seen mach/dat Töuerie ein vele gruwliker Sünde sy alse Drunckenheit / vnangeseen/ dat desülue ock swar vnd straffwerdich genoch ys. Welckes ick tho vnderschede düsser beyden Sünden dem recht ordelende vnde *candido lectori* vp düsse *obiection* hebbe antwerden willen.

Weñ nu de grotheit alle düsser vortelleden Mißhandelingen wedder de samptliken Gebade Gades wol vnde mit flyte *sine præiudicio* gelesen vnde behertziget wert / darff men

men sick nein geweten maken der Ouerickeit tho radende/ sulckein hochschedelick Vnkrudt men slucks vththoropende vnd vth dem wege thorümende. Jodoch dat men beschedentlick vnd vornünfftigen mit en vnmeghan schal / daruan ick hyrna/ so vele my mögelick/ mit högesten flyte berichten werde. Wenthe se möthen truwen nicht vp loser lichtuerdiger lüde anklage / darby neine sunderlike gewisse vormodinge ys / stracks thor Tortur vnde reckebanck mit en ylen / worby grothe geuare vnde vorlettinge des geweetens ys.

Dat auerst deyennen/ so de Töuerye beschonen/ vörgeuen/ de Wyuer syn swacke werckttige / könen lichtliken vam Düuel auerredet vnd bedragen werden / derwegen sy mitlident mit en tho dregende / vnd mehr darhen thobearbeidende / se wörden bekeret/ vnd Christo gewunnen / alse dat men se stracks alse *victimas* im roke ersticken vnde mit vürflammen vorbernen scholde. Sulcke schinlike inwendinge konde ick lathen gudt syn / wenn de Töuersünde in sick sülues nicht altho groff were / vnd de vorunrouwinge gemeines fredes/ thogeuögede schade / vorlatinge Gades/ enthilliginge synes Gödtliken Namens / nicht gebörlike straffe vordeneden. 1. Pet: 3

Idt wörde yo gewisslick eine wöste Regeringe syn/ wenn men so Düuelschen Sünden scholde vnd wolde allewege thoseen vnde erer schonen. Welckes de yuerige Godt nicht könde vngestraffet laten / sunder müsten Landt vnd Lüde darümme geplaget vnd vorwöstet werden. Wenthe Godt ys ein rechtuerdich Richter / dem nein Godtlos wesent kan geuallen / vnde vör deme nein böse kan besthan. Darümme wech mit sodaner schedeliken vntidigen barmhertickeit. Ein Heyde hefft wysliken geredet: De de Pfalm: 5

bösen vorschonet/ de ys den framen schedtlick. Idt schal a-
uerst hyrna vp de inrede gründtlick geantwerdet werden.

Dat X. Capittel.

Dat de Ouericheit in Töuerschen hendelen recht möthe richten/ vnd neiner vntidigen barmhertigheit gebruken. Item wo men möge achter de rechten Töuerschen kamen/ vnd wat van der waterpröue der Hexen thoholdende sy.

Philippus Melanthon in Carionis Chronico: libr. 2. fol: 82. vortellet des wysen Regenten *Solonis* Eydt/ so de Richtere in Grekenlande sweren müsten / welcker also ludet: Ick will spreken vnde richten na ludt der Gesette/ vñ will myne stemme dar nicht tho geuen/ dat men yemande etwas van den schülden nageuen schöle/ dat men den Ryken mit gewalt ere Hüser neme / welcker des Landes einmál vorwiset/ will ick nicht wedder inbringen vnd annemen / welcke ordentlick im gerichte vordömet vnd der straffe schüldich syn/ wil ick my nicht vnderstan loß thomakende / will ock nene gifft edder gaue im gerichte ansehen noch nemen/ vnd beide parten Kleger vnd beklageden yegen einander hören. Düssem Exempel eines rechuerdigen Richters schal Christlike Ouericheit thom getruwlikesten nasetten/ vp dat se van den Heyden vör dem grötesten Richter Jesu Christo/ vor welckeres Richtestol wy alle möthen gestellet werden/ nicht mögen werden beschamet.

De Römesche Keyser *Traianus* gaff sinem Marschalcke ein blot Swerdt in de handt/ vnde sede: Dyth Swerdt schaltu

ſchaltu wedder myne vyende gebruken vnd thom beſten vö-
ren/ſo lange ick recht vnd billick handele/Wo ick auerſt vn-
recht handele/ſo gebruke ydt ſtracks jegen my. In den *Phœ-
niſſis Euripidis* fraget *Oreſtes*, efft ydt nicht billick vnde recht
ſy/ dat men der Förſten beuehl vorrichte: Darup antwer-
det eme *Antigonus*, vnd ſprickt: Nein ydt ſy nicht recht/weñ
ſe wat Godtloſes/vnrechtes vñ böſes bevalen hebben. Vñ
ſchal allewege der hogen Ouericheit vor ogen ſthan de ed-
dele Verſch *Claudiani*;

Nec tibi quod liceat, ſed quod feciſſe decebit,
Occurrat, mentemq́, domet reſpectus honeſti

Dho nicht des du hefft mãt vnd macht/Sunder wat erlick
wert geachtet.

Wowol dat in den gerichten des *Ariſtotelis* rede leider
ſehr vaken althowar werden: *Amor odium, proprium com-
modum inuertunt omne iudicium*, Leeffte/ Hadt/ Egennütt
ſtöten vnd keren gemeinlick alle Gerichte vnd Regimente
vmme. Welckes de Richtere ein weinich althoveel in Tö-
uerſchen hendelen volgen/ Den ryken wyſen ſe in der Ta-
ſchen/den armen in der Aſſchen / vnd geit na des Poeten
wörden: *Dat veniam coruis, vexat cenſura columbas*, Grote
Hunnlen breken dorch/ de kleinen Flegen bliuen im Spin-
neweue behengen.

Ydt römet *Cicero* de Gerechticheit ſo hoch / dat ſe *Re-
gina omnium virtutum*, Eine Köninginne aller dögt ſy/vñ
klarer lüchte alſe de Morgenſterne/ Wor deſülue nicht ys/
dar könen Köninckrike/Landt vnd Stede nicht anders ſyn
alſe ſchedelike vnd grothe Roffhüſer. *Seneca* gifft em biuall/
dar he ſecht: *Vbi non eſt pudor, nec cura iuris, ſanctitas, pietas,
fides, inſtabile regnum eſt*, Dat ys/ Wor neine ſchamenitſſe/
luſt vnd leue recht tho thonde / hillicheit/Godtſalicheit vñ
truwe befunden wert/dar ys dat Rike vnbeſtendich.

Dat-

Darümme schölen de Richtere vp des Köninges *Iosaphats* vormaninge stedes achtinge geuen: Gy holden dat
2. Par: 19. Gerichte neinem Minschen/ sunder Gade / vnde ys yuw de gewalt van dem HEREN gegeuen / de vp yuwe werck seen wert/ vnd nauorschen/ vnd deyennen/ so erer vorleneden gewalt vam HEren mißbruket hebben / thom hardesten straffen.

Idt schrifft *Franciscus Petrarcha* also: O ghy Minschen/ ydt ys ein Richter vnde Richtestoel/ daruör wy alle erschinen möthen / wortho ys denn van nöden de hudt des valschen Richters vp dem Richtestole genagelt / vnde de Barbaresche vormaninge tho der Gerechticheit. Ein ytliker Richter sittet vp dem Stole / wert he nu vnrecht richten/ so wert eme wedder Gelt noch gunst/ valsche tügen/ bede edder drowwort/ edder der Juristen hülperede denen. Nu kümpt ydt auerst vaken / dat / de in Richterliken Ampten sitten/ de last der regeringe den Räden vpladen vnd vortruwen / vnd süluen middeler wyle kortwyl vnde wolluſt öuen vnd söken/ darauer denn wat selsam mit den Gerichtshendelen vmmegeghan wert / dat se vp de lange Banck werden geschauen/ dardorch ydt armen lüden wert suer gemaket/ dewile se tho neiner endtschop mögen kamen/ ya vaken werden se im Rechte vorsnellet.

Darüsse wert de *Berenice*, des Könings *Ptolomei* Ehgemal *in varia Historia Aeliani* gelauet / dat vp eine tidt/ do se by erem Heren geseten/ de im Brede gespelet / vnd syner Diener ein tho eme is yngekamen/ vnd eme ein Zedel auerreiket/ darinne de namen der yennen angetekent weren/ de vp den halß seten/ vp dat he auer einen yederen de *sententie* spreke / dat se de Köninginne sulckes nicht hebbe gestaden vnde lyden willen / sunder dat Zedel der geuangenen dem

Diener

Dener vth der handt geretten/vnd gesecht: Idt müste mit högestem bedenckende auer Minschen heil/blodt vnd leuent gerichtet/ vnd darby de kortwyl vnderlaten werden/ denn ydt were veel anders/mit Minschen vnd erem Lyff vnd Leuende/ alse mit Bricken vnd Terlen vmmethoghande.

Nu kleuet der Ouericheit natürlike fruchtsamheit an/vnd will nemandt gerne an de Hexen/ yderman früchtet sick vor en alse dem leidigen Düuel sülvest. Dar sick de Ouerheren so billick vor en nicht scholden früchten. Wente wenn se en in de hende gekamen syn/ könen se en kein leidt dhon/ dewile se in Godes stede vnd ampte dar sitten/ ja de Düuel sülvest kan syne Hexen/ wo gerne he ock wolde/ vth der geuenckenisse nicht loß maken/ de helfe dreidt he en vnderwilen wol vmme/ auerst dewile se nu in Gades vnd der Ouericheit hende gekamen syn/moth he sick inholden/vele mehr möthen ydt de Hexen dhon.

Exod: 22.

Dar schal de Ouericheit dem leuen Moyse volgen/ de tho den Richteren alsso sprickt: Wat recht ys/dat schalt u richtliken voruolgen/ vp dat du leuest vnd besitttest dat Landt/ dat dyn HERE vnde Godt dy geuen wert. In dem Leuitico sprickt Godt: De sulcke gruwel beghan/schölen gesteiniget werden/ Vnd drowet darby/ dat he will syne handt wedder sulck ein Volck vthstrecken/ dat sodanen gruwel leth vngestraffet henneghan. In dem *Salomone* stheit/ de dar rechtuerdiget den Godtlosen/vnde vordömet den rechtuerdigen/ de ys beidersitz Gade dem HEren ein gruwel. Im Propheten *Michea* sprickt Godt: Ick will van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen. Im *Esaia*, dar he Babylon drowet/ dat se mit mordt vnd brande schöle vpgeriuet werden/ settet he verner darby: Düsse

Deut: 13. 18. Vorse 10. 1 Sam: 15.

Leuit: 20.

Prou: 17.

Mich: 5.

Esaie 47.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

yammer wert auer dy kamen / dewyle du de affschuwelike Sünde mit diner Töuerye beghan heffst.

Darümme se sick eine Ouericheit vór / vnd dewyle se dem leuen Gade gerichte holdt / vnde nicht den Minschen / schal se düsser Regel des *Stigelij* volgen:

Tu, quod iura petunt, facias pietatis amore,
Nec metuas quenquam, quisquis obesse velit.

Wat de Rechte willen dem volge in Godtsalicheit / vnde früchte nemandt / de dy thowedderen ys. Dewyle denn de Ouericheit Gades vnde der Keyser Gesette tho volgende hefft / wert se sick vórseen / dat se er Ampt truwlick vorrichte / vñ neine vngelyckheit im gerichte gescheen late / sunder volge dem Eide *Salonis*, dat he noch gunst noch gauen ansee. Wente *Iudicij vindex tandem Deus extat iniqui*, Ein loß vnrechtuerdich gericht / Leth de HEre vngewraken nicht.

Nu hefft auerst de Ouericheit ein vthdrücklick *man-*
Deut: 27. *dat* vnde beuel / daruan im 5. Boke Moysis am 22. Cap: Du schalt den Töuerer nicht leuen laten. Wo deñ ock thoMich: 5. uóren angetagen ys vth dem *Michaa*: Godt wille van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen vnd vthRom: 13. raden. Derwegen so steit ydt nicht in der Ouericheit frye em willköre / dat se de Töuersche mach straffen edder nicht / sunder se moth straffen / wenthe se js Gades Denerinne vñ Leuit: 20. Gades Hußholdersche vp Erden. Leuit: 20. Wenn sick eine Sele tho dem Warseggergeiste vnd Tekendüders wenden wert / dath se en nahóret / so will ick myn antlath wedder desülue Sele setten / vnd will se vth erem Volcke vthraDeut: 18. den. Im *Deuteronomio* werden Dagewelers / Tekendüders / Leuit: 20. Töuerers dem HEren ein gruwel genómet. Im *Leuitico*, wenn ein Man edder Fruwe ein Warsager edder Tekendüder syn wert / de schólen des dodes steruen / men schal se stenigen / er bladt sy vp eren kop.

De

X. Capittel.

De Werltliken Rechte vnd etlike *Concilia*, alse *Lambertus Danæus* tüget/vorflöken vñ vordömen de Hexen / alse dat ander Constantinopolitanesche *Concilij*ũ in dem 60. vnd 61. Artikel. De Keyser Rechte vnde dat gesette *Iuliani* vordömet se thom dode. Idt hefft Keyser *Leo in Nouellis constitutionibus legem Iuliam* gescharpet. In summa sprickt *Danæus*: Idt ys nümmermehr nein rechtvorstendich Minsche vor vnsen tyden geweszen/edder ytzundt/de se nicht vör de argesten lüde vnd der gruwliken straffe alletidt werdich geachtet hebbe.

Plinius schrifft van den Hexen: *Nihil de Magiæ nefariæ doctrina constituimus agere, illos n. esse plectendos ac vrbe ac patria expellendos exurendosq́ censemus.* Dat is/Wy hebben vns nicht vörgenamen van der vordömliken Töuerye vnd erer lere tho handelen / dat holde wy auerst vor recht/dat se der Stadt vnd des Vaderlandes vorwiset vnd vorbrent werden. *D. Vlricus Molitoris*, de van Hexenmeisterye ein Bökeschen Anno 1489. geschreuen hefft/schrifft van erer straffe also: Dewyle se van dem milden Gade sick affscheden / dem Düuel geuen/ en mit offeren schölen ehren / am gelouen afftrünnich werden/vnd in lesterlike Ketterye vallen/ de *Respublicas* vorunrowen/ Venin mengen/Affgödery e/so vele an en is/vthseyen/ syn se na Keyserrechten tho dödende/ *Codice de Maleficis, L. Multi.*

Also ludet *Constantini* gesette *ex codice Iustiniani lib. 9. titu: 18. Eorum est scientia punienda ac seueriſsimis merito legibus vindicanda, qui Magicis accincti artibus contra salutem hominum moliti, aut pudicos animos ad libidinem deflexisse dicgũtur.* Dat ys/ Ere kunst ys thostraffende vnd jegen dessülue mit scharpen gesetten tho vortuarende / de berüchtiget vnd auerwiset werden/dat se dorch Töuerye dem gemenen

heil der Minschen schaden thodonde sick vnderstan / edder tüchtige gemöter tho vntucht geuöret vnd vorleidet hebbē.

Plato im 13. Boke *de legibus*, bestemmet auer de Töuerschen / de Minschen vnde Vehe betouern edder döden / vnde dorch beschweringe / segenwörde / *characteren*, ock mit Wassenbilden Töuerie driuen / *pœnam capitalem*, dat se am leuende schölen gestraffet werden.

Domitianus hefft de Hexen gar strenge vpkuntschoppen vnd henrichten laten. *Vlpianus*, des Römeschen Keysers *Seueri* Radt / efft he wol ein hardt vyendt der Christen schal gewesen syn / hefft he doch de döget an sick gehat / dat he neine Warseggers edder Töuerers hefft vpduken laten. Item ydt vordammet se *Lex Cornelia: Magicæ artis conscios summo supplicio affici placuit, bestijs obyci, crucifigi. Ipsi autem Magi viui exuruntur.* Dat is / Idt gealt vns / dat / de vmme de Swartenkunst weten / mit högester straffe gestraffet / dat se den Derten vörgeworpen / edder ant Crütze geslagen werden / de Töuerschen auerst schal men leuendich vorbernen. Ock gebüt dat süluige gesette *Cornelia*, dat / by welckeren Töuersche Böke befunden werden / alle ere güder schölen *confiscaret*, vnd se in de Insulen vorschicket / edder enthöuedet werden.

Sodanen ernst hebben de Heyden wedder düsse vordamlike Sünde gebruket / vnd etlike Christlike Ouerheren könen syn dorch de vinger seen / welckes se mögen bedencken / wo se ydt vor dem högesten Richter werden vorantwerden.

In Keyser *Caroli* des vöfften / pynliker halsgerichtes ordeninge *cap. 109.* wert den Töuerschen de straffe des Vüres thoerkant / Darsüluest steit ock dit: Wo auerst yemant Töuerye hedde gebruket / vnde darmede nemande schaden gedan

gedan / desülue schal sunst na gelegenheit der saken gestrafet werden. Düsse *restrictio* ys nödich / alse de Juristen spreken: *In rebus dubijs ac obscuris semper sequenda est mitior sententia*, In vngewissen / vnbekanden hendelen schal de lidsameste sententie vñ straffe vörgenamen werden. Derwegen dewyle beide Gades gesette vnde de Keyserrechte den Töuerschen dat leuendt affspreken / handelen de vnrichtich / de mit erer vntydigen barmhertigheit edder vysse Geldes willen (dat vaken weke herten maket) sodane gemeine vyende Mynschlichlikes geslechtes / wenn ere böszheit bekant / vnd se dersüluigen auertüget syn / loß laten / vnd orsake tho gröterem schaden geuen. Wenthe wenn ydt vmmeher kümpt / so leth de Adder er stekent doch nicht. Desülnige Sünde steit alsedenn vp de Buerichheit.

Jm ersten Boke der Köninge list men / wo de Köninck *Achab* gestraffet wort / dat he dem *Benhadad* barmhertigheit ertögede. Jtem *Saul*, do he den Köninck *Agag* vorschonede / den de HEre wolde vorbannet vnd gedödet hebben / darmit lodt he vp sick Gades vnhülde / vnd quam vmme syn Köninckrike vnd leuendt:

Jdt secht *Hemmingius in admonitione de vitandis Magicis superstit: Crudelis est misericordia, in multorum damnum vni parcere*, Jdt ys eine blodtdorstige gruwsame barmhertigheit / einen vorschonen velen thom schaden. Vnd *Bernhardus* secht recht: *Melius est vt pereat vnus, quam vnitas*, Beter yssет / ydt werde einer vorlaren / alse de einicheit edder de gantze gemeine. Wenthe sodane vorschoninge der Hexen ys gelyck dem Vnkrude / duldestu vnd lidest ydt in dynem Garden an einem orde / vnde wedest ydt im anuange nicht vth / wenn ydt denn den gantzen Hoff auertagen vnd ingenamen hefft / so werstu demsülnigen swerliken wehren könen.

Nu sökē etlike Aduocaten edder Byplichtere der Töuerschen eine behende vthflucht / indeme se vörwenden / ydt sy ein vnderscheit twischen den/de vnder einem namen *Magia* vor Töuerers vthgeropen werden / dhon ock nicht gelike veel böses / derwegen sy van erer straffe int gemeine so nicht tho ordelende. Deme antwerde ick: Efft dar wol etliker mate ein vnderscheit beide erer namen vnd mißhandelingen moth thogestan werden/ so kamen se doch alle/ so vnder dem namen *Magi* edder Töuerer gemenet werdē/ in dem Höuetpuncte auerein / dat se alse der *Magiæ prohibitæ* vorwanten van Gade thom Düuel affallen / vnde vth dem vorbunde treden/ Godt vnehren vnd vorsaken/ synes Namens mißbruken vnd einhelligen na dem mälteken mit allen dancken telen/ dat se dem Negesten schaden dhon. Efft nu rede sulckes van ehn int werck nicht gestellet wert / so mangelt ydt doch an erem guden willen nicht quadt tho donde / sunder ydt ys erer vnuormögenheit schuldt. Welcker böse wille billick mit dem dode ys tho straffende / alse *D. Petrus Stratageus* sprickt: *Isti malefici, vtcunq; sit, ob malefaciendi voluntatem iusta morte intereunt.*

Nu ys vnder allen gelerden nein twiuel / dath de/ so mit giffte vmmeghan/ des dodes werdich syn. Auerst gelyck wo *Bodinus*, also holde ick ydt ock daruör/ dat de Düuel synen Schöleren samptliken dat vorgifft vnd de gifftigen Puluere mitdele / vnde dat weinich edder nichtes van den Töuerschen werde vorrichtet/ ydt kame wat aifftes darmit tho. Nu ys bekandt wat dat Gesette secht: *Plus est occidere veneno quàm gladio*, Idt ys eine grötere Sünde mit Vennyn einen Minschen vmmebringen/ alse mit dem Swerde. Dyt geschüth Vuchelmordesch / heimliken vnde schelmescherwyse / dat men sick nicht rechte wol vor en waren mach/

mach / süß vor synem vyende hefft men sick vpthoenthol-
dende/ vor der vuest/ dat beste alse men kan.

In summa/woll der Hexen vortellede vorwerckinge wedder de samptliken Gebade Gades tho gemöte vören wert / de wert sick nein geweten maken / sodane aueruth-schrecklike Sünde / de nicht eine slichte enkelde Sünde ys/ sunder vth velen missedaden vormischet vnde ane alle wed-derrede eine Moder aller Sünde ys / thom högesten tho-straffende. Doch schal ock dyth wol angemercket werden/ dat/so vele der getücheniſſe kan gehat vnd vpgebracht wer-den/ sick de Ouericheit hirinne bearbeide/ dat se thouören vpbringe vnde hebbe so veel tücheniſſe alse man yümmer vpbringen kan/ eer se tho der tortur gripe.

Dewile auerst dat merendeil düſſer böſßheit by nacht-tiden vorrichtet wert / in winckelen vnde grüfften/ane tü-gen / vnde der Ouericheit de alderhögeste beſwer in düſſem valle ys / dat neine nogehafftige tügen allewege tho heb-bende syn/dewile se sick dar wol vor thohödende weten/weñ se ere Töuerye vörhebben/ dat se denn allene syn / se gesta-den/secht *Bodinus*, de Rechte in dem valle ock den Fruwens/ dat se vör tügen sthan vnd besthan möge. Item in Töuer-schen saken mach der Dochter/weñ se van crer Moder Tö-uerye tücheniſſe gifft/gelöuet werden.

Dar nu in sodanem handel der tügen veelheit nicht sin kan/ moth *Plauto* wordt stede hebben: *Pluris eſt vnus oculatus teſtis, quàm auriti decem*, Ein seende tüge gelt mehr/ alse teine/ de van hörseggende tügen. Vnd kan eine Oue-richeit vp twyer edder dryer loffwerdiger vnuordechtiger lüde vthsage vortuaren / sunderlick wenn mehr vormodin-ge dar syn.

Hadrianus Römesche Keyser plach thoseggende/ he

gelö-

gelöuede *teſtibus non teſtimonÿs*. Den tügen vnd nicht der tüchenisse / he worde vnuordechtige warhafftihe tügen hebben / sunderlick de dem vorklageden nicht heimliken edder openbar vient weren / Wenthe des vyendes munde were nicht thogelöuende.

D. Iohan. Bodinus gifft der Ouericheit in dem valle einen radt / wenn ydt an gewissen tüchenissen mangelt / vnd vormeldet / wo eine Ouericheit mit den Töuerschen / so gesetter syn / vmmeghan schöle / vp dat men de warheit van erer mißhandelinge gewisse eruaren vnd thoweten krigen möge. Efft nu wol eine vornünfftige Ouericheit wol weet ane düsse erinneringe mit sulcken lüden bedechtsam tho vörfarende / vnd nicht nödich ys der süluigen hyrinne dat geringeste vörthoschriuende / so will ick dennoch sulckeinen radt *Bodini* hirher setten / vme etliker narichtinge willen. Dewyle auerst sodanes wat wytlöfftigen van eme angetöget wert / will ick ydt kort tho hope faten / vnde dem Richter thobetrachtende vörstellen / de dyth alles na synen gauen wert weten thogebrukende vnd thovörende na gelegenheit der tydt vnd personen. Wenthe tydt giffe radt / vñ der saken vmmestende plegen ock wol einen guden radt thogeuende.

Erstlick ys syn radt / wenn twe edder mehr thogelike gesettet werden / men neme eine alleine / laue er fryghеit / men wille se loß laten / so se van den anderen so mit er gesettet syn / de warheit seggen will / efft se ock desüluigen hebbe mit in eren vorsammelingen geseen / men vormane se / dat se nichtes van erer bekanden bößheit vorhelen wolde / vnd töge an / men drage mit er mitlident / se köne sick noch wol bekeren / Vnd dartho schal men de yüngeste nemen / alse de lichtlöuigeſt syn / darmede könde men en de warheit

affra-

affstragen. Wenn se nu van der anderen werde bekennen/ müste men desüluen ock vörnemen / vnde er antögen eres mitgefangenen vthsage/ de wörde denn nein bladt vor den mundt nemen / sunder wedderümme alle böse/ so se van er wüste/ vpdecken / dath men also hinder de warheit kamen könde lichter alse men en mit neiner Tortur wörde könen affhebben.

Thom anderen/wenn de Richter eine sittende hefft/ vorsteke he etlike tügen in ein gemack edder achter ein rüggelaken/ vnd neme der Hexen Dochter vör/kame er früntlick an / efft se ock wol mit der Moder hyr vnd dar gewesen sy/ vnd dit edder jennes van er geseen hebbe/ laue er etwas. Dat dumme yunge older sleit heruth / vorsnappet sick/ eer ydt sick daruör hödet. De pusse geit ock vaken an/ alse in der yungen Derne vorhenne vormeldet ys / de ere egene Moder vorradede/ de ock gebrandt wort. 2

Thom drüdden/ men frage stracks / so fro alse se gesettet syn/ dewyle noch dat schreckent der kümpstigen straffe vorhanden/ vnd vortröste se mit der loßlatinge/ vnd dar dat nicht helpen will/ mit drowinge grother pine/ der men se yligest wille vnderwerpen. Wenthe stracks/ sprickt *Bodinus*, wenn se gesettet werden/ vorlett se de Düuel / wenn se denn ein weinich geseten / kümpt he wedder/ vnd sterckt se/ dat se de pyne vorachten/ vnd nichtes willen bekennen. 3

Thom verden/ schal men van eren geringesten hendelen mit en anuangen tho redende / vnde datsüluige gar früntlick/ vnd darup mit en wider vortuaren. 4

Thom vöfften/ schal men vp er geladt recht achtinge geuen / wenthe se schölen vor dem Richter lädtloß syn/ vnd en gar selden vnde nicht vaken anseen / yodoch vnderwylen / weñ de Richter vorhanden ys/ schölen se sick dwin- 5

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

gen vñ bearbeiden/ dat se en recht vnder ogen seen mögen/ dàrmit vormeinen se sick vnschüldich thobewysende alse de ein gudt geweten hebben/ vnd sick nicht schemen / vnde derwegen ere ogen mit ehren vor ydermanne vpslhan mögen/ edder / alse *Sprenger* schrifft / dencken den Richter tho der barmhertigheit darmede thobewegende. Doch schrifft *D. Iohan Euuich*, düsse proue der Hexen köne ock dregen/ Wenthe des herten Sünde henget nicht buten an der hudt / alse de Gelesucht/ vnd swarte hudt des Moren.

6. Thom söstẽ/ will *Bodinus*, dat men schöle vp ere Degen achtinge geuen. Wenthe rechte Hexen schölen nicht weinen / vnd efft se sick wol vnderwilen anstellen alse wolden se weinen/ so ys doch sodanes bauen dem herten/ dewyle se de Düuel vorstocket hefft. Wowol dat düsse pröue by allen ock nicht will gelden.

7 Thom söuenden / schal men vp ere rede vnde wörde acht geuen / welckere vnbestendich syn / Nu reden se dyth/ darna ein anders / vormeinen vnde vorsaken balde / wat se kort thouörne hebben mit harden jawörden beweret. Vñ dyth ys wol de beste proue / der *Bodinus* gedencket. Wenthe gelick alse ick eruare van denyennen/ de veel mit sulcken vorstrickeden lüden hebben vmmegegän/ ys by en dat sülue gantz gemein / dardorch se sick vaken schölen sulueſt vorraden. Twar ein vornünfftich Richter kan der saken sehr nadencken / wenn he höret/ dat se sick in eren wörden sülueſt bestan / vatet he desülluigen ere wedderspenstigen wörde wol/ vnde holt vaste darup / so kan he en dat Nette tho erer wolverdeneden straffe fyn auer dat höuet theen.

8. Thom achten / moth men flytich erkünden'/ efft se wörmals mit demsülluigen/ den se betouert/ müchten vientschop hebben gehat / wo men des gewar wert / ys eine *praesumptio* edder vormodinge dar.

Wo

Wo dit alles nicht helpen will/ sprickt *Bodinus*, moth men den Hexen alle hare affscheren lathen / andere kleder antheen/ vnde denn pynigen lathen / so schölen se thostan/ alse ein *Inquisitor* in der Meilanesehen Grentze/mit namen *Cumanus*, ehme hedde angetöget / de sodanes by 41. Hexen hedde vornamen / dath/wenn se nicht hedden willen edder könen bekennen / se na der hare affscheringe vnd vmmewesselinge der kleider doch hedden bekennen möthen. Auerst hirtegen schrifft *Iohannes Euuich*, dat sy eine vngewisse *proba*, alse scholden de Hexen ere stercke in den haren hebben/ alse *Samson*, vnd secht / dewyle düsse kunst van den naspörers edder vorkundtschoppers anderen geleret ys / so sy weinich darup thobuwende / wenthe se eren elenden gewin vth dem vorgetende Minschlikes blodes söken. Iudic: 16.

Etlike gelöuen / men köne by deme gewisse enwar werden/welckere de rechtschüldigen Hexen syn/weñ men en Crützwise de lincke Handt thom rechtern Thon bindet/vñ de rechtere an den lincken Thon / vnde se also dremale vpt Water werpet/so schölen se nicht sincken könen / van welcker Waterproue *Adolphus Scribonius* eine sundrige schrifft hefft vthgan laten/ welckes doch van dem gelerden *D. Hermanno* Newewaldt sehr fyn vnde vornünfftigen ys wedderlecht worden. Vnde ick weet ock der Ouericheit nicht thoradende/ vp de waterpröue tho buwende / darümme dat de Düuel ein Mörder vñ Lögengeist ys/de ock wol vnschüldige Personen könde bauen waters holden / dat se nicht sincken vnd vordrencken könden / vp dat se also dem Bödel in de hende vnschüldich müchten kamen.

Lambertus Danaus will / men schöle de Töuerschen in der geuenckenisse nicht alleine lathen / vp dat de Düuel mit en nicht möge sprake holden/vnd se darinne stiuen vnd

ſtercken/ dat ſe yo nichtes bekennen mögen. Doch wert eine Duericheit ere beſchedenheit wol weten in düſſem handel thogebrukende / vnd ſick/ ſo vele Minſchlick vnd mögelick/ vörthoſeende / dat ſe den dingen wedder tho vele edder tho weinich dho / vnd bidde den leuen Godt vmme guden radt allewege.

Dat XI. Kapittel.

In welckem wedderlecht werden etlike yegenrede deryennen / de dar willen/ dat men mit der ſtraffe linde vnde ſachte vöruare.

TEgen de angetagene Gödtlike vnde Werltlike Geſette vinden ſick tho düſſer tidt vnder hogen vnd ſyden/ gelerden vnd vngelerden etlike / de ein geweten daruan maken / dath ſe darhenne ſcholden raden vñ richten / dat men de Töuerſchen mit vüre mochte ſtraffen / ydt were denn bekant/ dat ſe mit vorgiffte hedden gedödet/ vnd tögen deſſüluigen eres bedenckens volgende orſaken an.

Thom erſten / dat de Frnwen ſwacke werckttüge ſyn/ 1. Pet. 3. de de Düuel lichter alſe de Menner hebbe thobedregende.

Thom anderen/ holden ſe ydt men vor phantaſien vnde ringeſchetzige dinge / dar ſe mit vmmeghan / alſe mit Minſchen hare vnd negelen: Item mit dem hare van dem Vehe / wat ſcholden ſe dar vele böſes mede könen vorrichten. 2.

Thom

Thom drüdden/ sy ydt mehrerdeils ein bylouе/dar- 3.
mit se vmmeghan / scholde men nu alle / de in bylouen/ ya
ock in vngelouen steken / bernen/ wörgen vnd henrichten/
so wörde nümmermehr dessüluigen ein ende gefunden wer-
den.

Thom verden / so sy de Düuel süluen starck genoch/ 4.
ane hülpe der Töuerschen schaden thodonde / wedderuare
derwegen den Hexen vnrecht/dat se frömde schuldt betalen
schölen.

Thom vöfften / wy sint ock numehr an Moysis ge- 5.
sette nicht gebunden/ de gebüth/ men schöle de Hexen nicht
leuen laten / worümme men in düssem Gebade mehr schö-
le Moysi byuallen/ alse in anderen stücken / dar men synen
Gebaden in anderen Sünden neine volge deit.

Thom söften / willen etlike/ dat ydt vorbisterde vnd 6.
vorrückede Melancholesche lüde syn / vnde so weinich alse
men nu vp eines dullen Minschen bekenteniſſe vnd vthsa-
ge voten köne / schöle men ock eren bekenteniſſen nenen
gelouen geuen.

Ock vören se in der Juristen bekande Reget: *In cri-*
minalibus testimonia luce meridiana clariora esse debent, In
Halsgerichten schölen de tücheniſſen heller vnd klarer/alse
de helle middagige Sünnenschyn/befunden werden. De-
wile ydt denn bedrechlike dinge syn/ darmit de Düuel vm-
megeit / sy ydt bedencklick/so gestrenge mit den Hexen tho-
varende.

Darup ick vorerst antwerde / dath ydt yo wol etliker
maten war sy/ dat de Fruwens lichtgelöuiger alse de Men-
ner syn/ vnd eer bedragen mögen werden/ Auerst dennoch
so weet men ock dyt / dath sodanes nicht allewege geschee/
Wenthe vth warhafftigen Historien beuindet ydt sick/ dat

ock Fruwens in der marter vaken beſtendiger vnd menliker befunden ſyn alſe de Mans ſüluen. Welckes men tho Athenen hefft mögen ſeen / na dem dode des tyrannen *Hippia*, dar bethen ſick in der Geuenckeniſſe de Fruwens ſüluen de Tungen aff / dar ſe de warheit dorch marter nicht wolden vormelden.

Baſilius gedencket einer Marterinnen / mit namen Judith / de de anderen Fruwens thor ſtercke vnde manheit hebbe vormanet / vnd ſe alſo angeſpraken / Dat Fruwelike geſlechte were euen van derſüluigen Materien / vnde noch einer eddelern alſe de Menner / hedde ock dat ſülue Gadesbilde vñ angeſichte / derenthaluen in den Fruwens de dögeden ſo wol ſchölen vörlüchten alſe in den Menneren / vnd wat en in Lyues ſtarcke affginge / ſcholden ſe mit eres gemötes ſtarckmödicheit wedder erſtaden vnd voruüllen.

Nu ſyn de Fruwens yo mit vornufft geſchapen vnde begnadet / ſyn ock offte ſinneryker / kloker vnd vornüfftiger alſe de Menner / ſint ock euen ſo geſchickt thom ſtuderende alſe de Menner / wenn ydt en an der *inſtitution* nicht mangelt / könen ſe ock euen ſo wol darinne vortkamen / alſe de Exempel wol bekandt *in Thoma Mori* des Engelſchen Cantzelers Dochteren / vnd *Syneſia Taurella*, *Olympia Fuluia Morata*, vnd anderen mehr.

Vnde hebben de Fruwens euen den Menneren geliyck ere frye wahle / Gade edder dem Düuel anthohengende / ydt ſteit yo in erer macht / ſo lange ſe Godt vmme byſtandt vnd gnade ſynes Geiſtes bidden / thom Worde vnd Sacramente ſick thoholdende / by erem gedhanen Eide in der hilligen Döpe geſwaren tho bluende / edder nye vorbünteniſſe mit dem Düuel inthogände.

Dartho ſo hefft der Eua wedder Gades thorne dat nichtes

nichtes könen helpen/ dat se ein swack werckstück alse Adam was/ wy beuinden dachlikes de frucht eres vnd Adams vngehorsames/ in deme dat wy dem dode vnd allem vnheil der Erffsünde haluen vnderworpen syn.

So ys ock bekant/ dat alle/ de mit Herenwercken vmmegha / nicht alleine Fruwens syn / dewyle sick de Menner euen so wol der Düuelye vnderstahn/ alse de Fruwens/ ja van Meßeren ys de Töuerye erst an den dach gebracht. So men nu de Menner nicht vorschonet na Weltliken vnde Gödtliken Rechten/ wat *priuilegien* vnde Fryghelden wendet men vór de Fruwens vor.

Is eine Fruwe eine Kinder edder Mannesmörderssche / eine Ehbrekersche/ Deuinne / wert er ere böszheit geschencket/ darümme dat se ein swack werckstück ys: Ick mene nein / Scholde men se nu in der allerschrecklikesten sünde/ alse Töuerye ys / de wedder Godt vnde den Minschen gantz gröffliken vnd Düuelschen handelt/ lathen passeren/ alse ein swack werckstück: Men late en dat gudt syn / vnde wane denn eine tydtlanck by sodanen/ he schal truwen neine gude tydinge krigen.

Thom anderen/ dat ydt neine Phantasien syn / dar se mede vmmeghan/ leret de eruaringe wyt anders. Könen se nicht mit eren *Philtris* edder Bolendrencken einen synen sinne berouen/ alse vorhen ys angetöget: Könen se nicht etlike *contract* maken/ vnde lemen: Vp mennigerley wyse döden: Der vörnemesten sinne des gesichtes/ gehöres vnd sprake berouen: Einem syne Manheit nemen: De frucht in Moderliue döden: De *conception* vorhinderen: Gadessegen stelen: Der Wärt ere gare / der Melck eren roem benemen: vnd vntellige dinge mehr don: Sint dat Phantasien:

ſten: Syn dat dröme: Makent nicht etlike vmme geringes zanckes willen / dath gude Lüde vele Jahr möthen vp dem Bedde liggen: Hebben ſe nicht Kinder angeblaſen/de ſick tho dode gewenet:

Jck weet wol/ men will hyregen inwenden/ ſodanes hebbe wol natürliken könen geſcheen/ edder dorch den Düuel. Auerſt dewyle ſodanes gegiſſet vnd nicht bewiſet wert/ kan jdt ſo lichtliken vorſaket werden alſe gelöuet. Jdt betügen yo devörtreffliken *Medici*: *Paracelſus*, *Charrichter*, vnd andere / dat vele kranckheiden vnnatürlick dorch den Düuel vnd ſyne inſtrumente den lüden thogeföget werden / de nicht van en könen cureret werden.

Böſes will ick nemande wünſchen/ alleine dat könde ick wol lyden / dath ſodane beſchüttere der Hexen müchten eine korte friſt vor erer Swepen syn/vnde wedderkamen/ alſedenn wörde ydt ſick wol vinden / efft ſe ſeggen wörden/ jdt weren men dröme vnd phantaſien/ De ſe mit erer Töuerye vndergeholden hebben/ de frage men/ de reden van der ſake anders.

Vnd wowol Hare vnde Negel ringeſchetzige middel ſchinen / ydoch woll weet / dewile de Hexen dar ſehr nha trachten/vnd en flytigen naſtellen / wat de Düuel vnde ſe böſes darmede vorichten könen. Js ydt nicht ein geringe middel/ein Kindt anblaſen/edder mit einem Rödeken auer den rüggen ſlhän / dath ydt darnan dodt bliue: Js ydt ock nicht ein geringe middel / dre kleine Veldtſteine vp den ſüll eines Perdeſtalles leggen (alſe my geſcheen ys) dar- nan na dem dage nein geſundt Perdt in dem ſtalle mach behalden werden. Anderen mach dyth alles eine Phantaſie dünckẽ / my ys dar ſo nicht by / Jck müchte ock gerne van en weten vnd hören/ efft ſodanes könde natürliken geſcheen.

scheen. Idt ys truwen mögelick/ dath sulckes einem edder weinich mehr Perden wedderuaren müchte/ wo denn sulcke Creaturen Gades vmme der Sünde willen aller gebrekelicheit vnd mennigerley schaden vnderworpen syn/ alse ock dat gemene Sprickwort by vns Holsten vthwiset: Ein Perdt alse ein glaß/ Auerst dyt geschüth einem vnd allen/ de auer twe nachte darinne sthan.

Dat se thom drüdden vam vngelouen inuören/ so men alle/ de mit vngelouen behafftet/ henrichten scholde/ wörde wörgens vnde richtendes nümmer ein ende werden: Antwerde ick: Efft wol Weltlike Gesette den vngelouen nicht straffen/ so ys he doch aller Sünden Moder/ vnd ein Bornquell/ daruth volget Godtlosheit/ Gadesleſteringe/ vngehorsam yegen de Ouericheit vnde Olderen/ mordt/ dodtslach vnd Ehbrock/ meneidt/ deeffstall/ ꝛc. de alle mit einander straffwerdige Sünden syn. Wowol nu vor der Welt de vngeloue vngestraffet fry dorchgeit/ so wert sick doch dessüluigen straffe vor einem anderen Richter wol vinden/ dar neiner Juristen *excipe*, neine hocheit edeer anseent wert beschütten könen. Dat auerst de Hexen vmme erer slichten vngelouens willen nicht schölen gedödet werden/ sunder vmme erer vorwerckinge willen/ so se yegen Gades Gebade gröffliken beghan/ ys vörhenne in etliken Capittelen geleret/ vnde schal balde herna wedderhalet werden/ dar men wert vormelden/ worümme se des dodes werdich syn/ vnd ane alle barmhertigheit/ weñ se erer Sünde auerwyset syn/ mit dem vüre schölen erstycket werden.

Thom verden/ dat/ dewile de Düuel süluen den schaden dho vnd don köne/ de Töuerschen/ derer hülpe he nicht

bedaruet/ derenthaluen ſchölen vnſchüldich geachtet vnde nicht gedödet werden / Schal men weten/ dath dar nein twyuel anne ſy / dat de Düuel ſüluen ſchaden thodonde ſy mechtich genoch / yodoch ſo hefft he ock der Hexen hande mit van nöden vnd bedarff / tho wat ende/ ys thouören in einem beſundrigen Capittel geleret worden / darhenne ick den Leſer thorügge will gewiſet hebben.

Sup: lib: 1. cap: 9.

Lex Cornelia ludet alſo: *Qui venenum malum, necandi hominis cauſa, fecerit, vendiderit vel habuerit, plectitor.* Dat ys/ Wöll böſe Venin vth orſake/ darmit einen Minſchen thodödende/ thorichtet/ vorkofft edder by ſick hefft/ de ſchal geſtrafft werden. Item/ So yemandt vorgifftede Arſtedye thorichtet / darmit Minſchen thodödende / vnde anderen vorkofft / ſchal geliker ſtraffe vnderworpen ſyn. Daruth men ſüth / dath de Römer gelike ſtraffwerdich geholden hebben/ de den Gifft bereidet/ vnd de en hefft manck de lüde edder ſüß yemande bygebracht. Wente *faciens* vnd *conſentiens* gelden auerein na der Juriſten Regel/ wat einer deit dorch einen andern / dat gelt ſo veel alſe dede he ydt ſüluen / Alſe *Dauid* ock ſprickt: Du ſegeſt einen deeff / vnde lepeſt mit eme.

Pſal: 50.

Vnd wenn en dyt nagegeuen wörde/ dat ſe ane eres Meiſters hülpe nein böſs könden dhon / dat ſick denn vele anders beuindet / Alſe *Caraanus* ſecht: Idt ys apenbar dat ſe billick gedödet werden / dewyle ſe *Maleficæ* edder Töuerſchen ſyn/ de quadt don: So frage ick / efft de *proæreſis nocendi* edder de böſe wille ſchaden thodonde nicht ſy thoſtraffende/ efft rede nichtes darup volget.

Geuen nicht de Rechte / wenn einer einem vorgiffe geue edder lete geuen/ vnd Godt hinderde jdt/ dat ydt nicht wercken müſte/ edder dat men ſick hedde mit *Antidoten* thouören

uören vorwaret/ dat deñ des Minschen böse wille thostraffende sy? Edder ydt drückede einer vp einen de Büsse loß/ de vorsede edder seilde em auerst / ys nicht de wille der dadt gelyck? Wenn ein Mordtbrenner lede Lunten vnd Puluer/ de dorch inuallenden Platzregen wörden gelöschet/ er se ane Büssenpuluer quemen/ edd dat vür wörde dorch den qualm gedempet/ dat de flamme nicht vthbreken könde/ Is sodaner nicht na aller Werlt Rechten thosmökende? Vnde ys de böse wille/ efft wol Godt dat vngelücke affgewendet/ nicht thom högesten thostraffende? Item wenn ein Mörder/ de einem hedde entsecht/ demsüluigen vp den wech ginge/ drepe en auerst nicht an/ dat he vorwarnet edder süß vth Gades schickinge einen anderen wech neme/ vnd entginge also der geuare / kan demsüluigen also mit allen Rechten dat leuendt nicht affgespraken werden/ efft rede de ander noch leuede?

Geuen nicht de Gesette dat im laster vorletzder Mayestet/ de wille vnd neiginge / alse *Bodinus* sprickt / des leeuendes vorlüstich wert?

So antwerde ick derwegen vp ere vörige veerde inrede: se dhon solcke böszheit dorch sick alleine / edder ydt helpe en dartho de Düuel / so syn se eres nideschen bösen herten vnd böser dadt willen/ de deñ alletydt darby ys/ thostraffende.

Thom vöfften/ wat Moysis Gesette *de tollendis Maleficis* angeit / ys wol war / dat de twe dele des Mosayschen Gesettes/ anghande de Politesche vnde Geistlike Kercken ordeninge/ meistesdeles by vns Christen sy vpgehauen. Auerst dewyle *Lex moralis*, vnd de hillige *Decalogus* vp alle vñ ydder tydt gestaten vnd gebunden ys / ock nicht kan vpgehauen

uen werden/ſteit men billick vp düſſem Moſayſchen Geſette/ dewile ydt ſtrydet vor Gades Ehre/vnd will de enthilliginge ſines hogen Namens vñ andere mitvolgende Sünde geſtraffet hebben / Alſe denn ock yo de *Leges ciuiles* ytziger tidt dat ordel des tydtliken Düres en affſpreken/ dewile ſe van dem leeuendigen Gade thom leidigen Düuel ſick begeuen.

Spreken ſe nu verner: Idt wert yo ſüß de mißbruck Gödtlikes Namens am leeuende an nemande geſtraffet/ worümme varet men denn mit den Hexen ſo aueruth ſtrenge vort? Worümme bearbeidet men ſick nicht vele mehr vmme ere bekeringe / dath ſe müchten Chriſto gewunnen werden? So antwerde ick darup: Idt blifft nein mißbruck Gödtlikes Namens vngeſtraffet / Alſe in dem anderen Gebade ſteit: De HERE wert den nicht vnſchüldich holden edder vngeſtraffet laten/ de ſynen Namen mißbruket. Dewile auerſt de Werltlike Ouericheit den mißbruck Gödtlikes Namens offtmals vngeſtraffet henn paſſeren leth / ſo dencke man nemandt/ dat en de Gerechte yuerer vor ſynem Gerichte werde vngeſtraffet lathen hennegän/ de ſtraffe wert tho ſyner tydt wol kamen.

Dewyle auerſt beth anhero angetöget/dat de Hexen nicht alleine yegen dat ander Gebott ſündigen/ ſunder jegen ſe alle/ woll wolde doch ſo Godtloß ſyn / vnd ſick einen twiuel maken/ efft men ſe na Moyſis vnde Gades wörden leuen laten ſchöle edder nicht? Dartho mögen ſe ock dorch ſulcke ſtraffe thor bothe kamen / dar ſe ſüß in vnbothuerdicheit henneghan / vnde de Sele darauer in den Helleſchen Poel geſtörtet werden könde.

Vp ere ſöſte beſchoninge / dath men vp ere vthſage vnd bekenteniſſe nicht möge voten / dewyle ſe mit Melancholia

cholia geplaget/ vnde im Bregen vorerret syn. Antwerde ick: Dat de Hexen alle vull Melancholie scholden syn/ dat moth nicht allene gesecht/ sunder ock bewyset werden. Vth vorlöchent sodanes *Bodinus*, vnde bewyset dat negendeel. Dat se auerst auer einem hupen allethomale böß syn / bin ick en gantz gerne gestendich/ vnde segge mit *Lamberto Danæo*, dat de Erde neine schedelikere lüde dragen möge alse se sint / vnd vindet sick twischen Töuerschen vnd den / de mit auerheriger Melancholie geplaget werden / ein groth vnderscheidt. Vnd müste de yo gar Kindesch syn / de vp vnsinniger duller Minschen vthsage wolde stan vnde voten. By Töuerschen ys vornufft / efft se dersüluigen wol nicht volgen / se weten water/ vür vnde geuarlicheit vmmethoghande / wenn men se gripen vnd antasten will/ weten se den kop vth der slengen wol thotheende vnd der geuare vth dem wege thogande. Welckes de vnsinnigen nicht dhon/ de störten sick süluen in de geuare/ schuwen noch Büssen noch Swerdt / sunder ghan den stracks vnder ogen/ de se willen vangen vnd binden. Dewyle denn de Hexen eren verstant hebben/ vnde weten böse thodonde / so mögen se ock lehren daruör tholidende/ wat darüp gehöret.

So veele nu angheit vnde belanget der Juristen Regel / de thouören ys angetagen / alse dat in Halssaken de tücheniſſen schölen klarer syn/ alse dat middagige Sünnenlicht: Bekenne ick/ dat de Juristen darmede gantz nödige vorsehinge hebben dhon willen / dath nein vnschüldich Blodt ane nögehafftige vörherghande tücheniſſe mochte vorgaten werden. Sulckes schal vnde moth truwen ock in Töuerschen hendelen (so vele mögelick ys) allwol in acht genamen werden / dat men thosch/ dat men nicht vp losen archwan edder vngewisse tücheniſſe buwe. Daruan denn

thoußren genochſame erinneringe geſcheen ys. Nu will ick auerſt myner meninge / worümme de Töuerſchen am leeuende thoſtraffende ſyn / einen gewiſſen grundt hyrher ſetten / indeme / dat ick kortliken ere grothen grauen Sünde will wedderhalen / van welckeren ock ere ſtraffe an ſick ſülen ane dat einem yderen erinnert. Wenthe ys Töuerye ſulck eine geringe Sünde / edder ſindt ydt men Minſchen dröme vnd inbildinge? Worümme drowet denn Godt de HEre vmme ſo nichtige dinge de Völcker vththoradende / vnd dat he will ſyn Antlat yegen ſe ſetten? Ja dat he will de Töuerers van der Erden vthdelgen vnd vthraden? Vnd worümme ſecht he / men ſchöle ſe nicht leuen laten? Worümme holden de Keyſerrechte ſo harde darauer / dat men ſe ſchöle vorbernen? Ere güder priß maken? Den yennen dat höuet affſlan / dar Töuerſche böke by befunden werden?

Eer ick auerſt de *recapitulation* erer Sünden dho / will ick vorerſt des Köninckliken Propheten *Dauid* wörde inuören / darin he in der Perſonē Chriſti van ſulcker lüde ſtraffe redet / de vam HEren Chriſto affallen / vnd eme thoweddеren ſyn / vnde alſe *Lutherus* den Text gegeuen vnd vordüdeſchet / ſick van dem Sathan leren laten. Dar ſecht he vnder anderen / ydt ſchöle demſülueigen / de ſick van dem Sathan leren leth / alſe de Hexen don / de Sathan tho der rechteren handt ſthan / Syn leuendt möthe Godtloß ſyn / ſyn gebett möthe Sünde ſyn / ſyner dage weinich / ſyne Fruwe tho einer Wedewen / vnd ſyne Kinder tho Weiſen werden / de ockalſe arme weterlinge darna möthen erre ghan / vnd bedelen. De Wökeners möthen vthſugen allent wat he hefft / frömde möthen ſyne güder eruen / vnde nemandt möthe eme woldadt bewyſen / vnd nemandt vorbarme ſick ſyner Weiſen / ſyne Nakömelinge möthen vthgeradet werden /

den/ ere Name möthe vordelget werden/ de HERE möthe se nümmer vth den ogen laten/ er gedechtenisse möthe vthgeradet werden/ Darümme dat he so gantz neine barmhertzicheit gehat/ sunder voruolget hefft den elenden vnde armen vnd den bedröueden/ dat he en dödede/ He wolde den flöck hebben/ de wert eme ock kamen/ he wolde den segen nicht/ so wert he ock verne van ehme bliuen. Vnde he toch an den flöck alse syn Hemmet/ vnde ys in syn inwendiges geghan alse Water/ vnde alse Olye in syne knaken/ So wert he eme alse ein Kledt dat he anne hebbe/ vnde alse ein Gödel/ dar he sick allewege mede gördelt/ Also geschehe den vam HEren de my thowedderen syn.

Mit welcken wörden klar vormeldet wert/ dat tydtlike vndt ewige straffen kamen werden auer de Schölere des Düuels/ alse valsche Lerers vnd Hexen syn/ dat se schölen vnder des Düuels gewalt syn/ de en tho der rechtern handt schöle sthan/ se schölen van Gade vorlaten syn/ vnd er gebett schal nicht erhöret werden/ Fruwen/ Kinder vnd Kindeskinder schölen erer böszheit entgelden/ de HEre wert se nümmer vth synen törnigen Ogen laten/ sunder wert syn Swerdt yegen se wetten/ dödtlike Geschött thom vorderue gerichtet vp synen Bagen leggen/ vnde yegen er Angesichte telen. Ja en schal nene barmhertzicheit wedderuaren/ dewyle se aller affecten hebben vorgeten/ de Minschen vnschüldichlick gedödet/ vmme lyff vnde leuendt gebracht/ darümme de flöck des HEren/ den se hebben gewolt/ auer se werde kamen vnd bliuen/ Marck vnde knaken dorchdrengen. Welckes so schrecklike wörde des hilligen Geistes syn/ de he auer de voracheer Gödliker warheit redet/ dat alle sydtlike marter vnde döde yegen dusse drowwörde men syn ein lutter Kinderspill. Vnde ys sulckes manck allem

Psal: 7.

lem elende dat alderhögeste / dat se van dem Erffdele vnde Kinderschop Gades / vnde vth synem Ryke schölen vthgeslaten werden vnde syn frölike Angesichte nümmermehr anschouwen / sunder darentyegen mit allen vordömeden / ock mit den bösen Engelen in ewiger gesellschop syn vnde bliuen. Welckes elende nein *Cicero* edder *Demosthenes* vthspreken kan. Wolde Godt / dat de stenen herten hiran gedencken / vnd erer gnadentidt warnemen / vnd mit tydiger warhafftiger bothe dem vngelücke vörkamen müchten.

Kamet nu ghy zarten *Procuratoren* der Hexen / vnde holdet ydt vor ringeschetzige Sünde / daryegen de hillige Geist so donnert / vnde maket yuw frömder Sünde mede deelhafftich / Seht tho dat gy mit yuwen lisen treden vnde beschoninge nicht wyder orsake geuen / dath mehr alse allthovele alrede gescheen ys / dat ere Kreuet nicht wyder vmme sick frete. Keret / keret vmme / dewyle noch wendens tide ys / dat yuw de flöck nicht mitdrepe / Ein yder hefft an synen egen Sünden doch genoch tho dragende / dath he sick nicht mit frömden darff beladen.

Jck will auerst nu dem Christliken Leser kortlick ere Sünde vor ogen stellen / vp dat he sick daruör desto beter wete thowarende / dat he ock desüluen nicht geringe holde edder entschüldige. Se sündigen yegen dat Erste / vnd beghän *crimen læsæ Maiestatis*, dat alleine des dodes werdich ys / se treden vth dem vorbunde / den se mit Gade in der hilligen Döpe gelaten hebben / maken einen nyen vordrach mit dem Düuel / den se ock anbeden / se vorsweren den Söne Gades / vorlesen den gelouen / vallen in Gades hocheit / vndersthan sick Gödtlike wercke thodonde / vnd willen vor nodthelpers gekoret syn.

Jegen dat ander Gebodt sündigen se mit dem miß-

bruke

bruke Gödtlikes Namens / se spotten der Döpe mit eren Wessenkinderen / de se döpen lathen / mit besweringe der Wapen / mit schrecklikem meinciden tho erer erreddinge / mißbruken des leuen Gebedes vnde des Namens Gades / mit segende / wickende / bötende vnd wärseggende.

Jegen dat Drüdde sündigen se mit hüchelye / dath se willen vor Christen geholden syn / se driuen ere meiste Töuerye vmme de tydt / weñ de Gebordt Christi vnd syn heilwerdiges Lident der gemeine vörgeholden wert / vnd mißbruken des Testamentes Jesu Christi schrecklick.

Jegen dat Verde / dat se erstlick eren Vader in dem Hemmel vorkesen / darna eren Predigern vnd Ouerheren vyent syn / vnd / wor se könen an se kamen / se mit erer Töuerye nicht vorschonen / se leren eren Kinderen by tyden de Töuerye / vnd geuen se dem Düuel eigen mit Lyff vnd Sele.

Jegen dat Vöffte / sündigen se mit dödende vp mennigerley art / doch allermeist mit Giffte / schonen ock der vngebaren Kinder nicht / de se tho erer Töuerye gebruken.

Jegen dat söste / dath se eren Brüdegam Christum vorlaten / vnde affschuwlike vormischinge mit dem Düuel gebruken / den Ehefrede vpheuen / ehrlike Matronen vnfruchtbar maken / den Ehelüden de Manheit benemen vnd se betouern / vnd maken en also den standt suer vnd bitter.

Jegen dat Söuende / dath se Gades segen den lüden berouen / de Frücht vp dem Velde vñ Bömen vorderuen / den Köyen de Melck stelen / der Melck de krafft des Romes / der Wärt de gare nemen / vnde mennigen in der neringe tho Water vnd Lande thorügge setten.

Jegen dat Achte / sündigen se erst yegen sick süluen /

dath se sick in ein böß gerüchte vören / hader / nidt valscher tungen anrichten vnd anstifften / vnd meineidich an Gade werden / Darna dat se vnschüldige lüde mit sick berüchtigen / mennich vnbesunnen arm Megdken dem Düuel bedrechliken bybringen / des Düuels Kufferschen werden / den Olderen ere leuen Kinder affspannen / vnd se nicht alleine vmme den Ehrenkrantz / sunder ock sehr vaken vmme Lyff vnd Sele bringen.

Jegen de twe lateſten / mith Düuelscher affgunst / nidt vnd vorhinderinge Gödtlikes segens / so vele an en ys / vnd Godt de HEre en vorhenget.

Nu plecht men meineidigen de Tunge achter thom nacken vththotheende / vnd de Finger affthohouwende. De jennen / de dar sint *læſæ Maieſtatis Rei*, alse denn yo de Töuerschen der högesten Mayestat Gades sodanes lasters haluen schüldich syn / de veerndelet men / vnd nimpt en er vorrederlike Herte vth dem Liue edder splidt se mit Perden vaneinander. Einen Gadesleſterer vnde verachter des Sabbatdages hefft men thodode möthen steinigen. De auerst Godt vorlathen vnd vorsweren / den Düuel darvegen ehren / küssen vnd anbeden / Gades Namen thom högesten in der Waſſenkinder Döpe vorunehren / dat Sacramente Christi thom schrecklikeſten mißbruken / De schal men alse arme / schwacke werckttüge vnd vordwelede Melancholeſche lüde men alleine des Landes vorwysen vnd leuen laten.

Levit: 24.

Num: 15.

Wete gy Heren nu sodanem gruwele thothoſeende / so klein vnd geringe thoholdende vnd tho vorbiddende edder ock wol in ein twiuel thotheende / so möge gy dartho gedencken / wo gy ydt vor dem Allgemeinen rechtuerdigen Richter vorantwerden / welckes högeſte Mayeſtat dardorch geſchettet vnd vorunehret wert. De den HEren ehret / den will he wed-

he wedder ehren / So wert he ock de / de en helpen vorun-
ehren / wol vinden tho syner tydt. 1. Sam: 25

Den vngehorsamen Söne muste men vor der Stadt Deut: 21
Dör vören / vnd tho dode steinigen. Eines Dodtslegers /
so Minschen blodt vorgüth / syn blodt schal vnde moth Gen: 9
wedderümme dorch Minschen vorgathen werden. Dar
doch ein dodtschleger vaken genödiget tho sodaner Sünde
kümpt / wert dorch den thorn syner sinne entsettet / ein
Mörder socht gewin / gelt vnd gudt / Sulcke de werden mit
dem Swerde vnd Rade gedödet / Düsse nidesschen Bestien
dhon sulcke böszheit vngenödiget / hebben ock eres dödendes
neinen baten / ane alleine dat se er nidesche herte vnde eren
modt mögen kölen. Deden se nu nicht mehr sünde / alse ye-
gen dyt einige Gebodt / indeme / dat se Minschen vnd Veh
müchelmordesscher wyse hennerichten: So hedde men or-
sake genoch / se alse affgesechte vyende Minschlikes gesslech-
tes wechthorümende / vnde de Erde der vndrechliken börde
tho entlichtende vnd thoreinigende. Wat vngelückes brin-
gen se doch armen Ehelüden thowege: Wo vele Fruchte
bringen se vmme in Moder liue: Se driuen velen Hacr-
basten de fruchte aff / se stelen mennigem Gades segen vp
mennigerley wyse / dar men geringe deue geringes deeff-
stals haluen henne henget an den lichten Galgen. Vnde
düsse Hellesche vnd Düuelsche vorunrower vnde thostörer
gemeines Fredes schal men passeren lathen / vnd van vor-
deneden straffen helpen loß predigen: Dar doch *Tertullia-*
nus schrifft: *Post Euangelium reuelatum nusquam inuenias,*
aut Sophistas, aut Chaldæos, aut incantatores, aut coniectores,
aut Magos, nisi planè punitos. Dat ys / Na geapenbaredem
Euangelio schaltu nicht vinden / dat Sophisten / Chaldæ-

ers/ Töuerers/ Warseggers edder Swartkünsteners befunden syn/ de nicht allwol syn gestraffet:

Plutarchus in Vita Artaxerxis schriffe/ dath de Persianer deyennen/ so mit Giffte einen hedden gedödet/ vp sodane wyse hebben gerichtet: Se hebben dessüluen Mynschen höuet vp einen velsen gelecht/ vnde dat süluige mit anderen kleinen steinen thoworpen vnde thoknitzket/ beth so lange dat he ys gestoruen.

Carolus de Söuende des namens/ Könynck in Franckryken/ wert in den Historien gerömet/ dat he synen Hoffmarschalck/ mit namen *Aegidium de Rara*, an einem Galgen hebbe wörgen vnd darna vorbernen lathen/ dewyle he in loffwerdige eruaringe was gekamen/ dat he ein Erztöuerer were/ vnde in de hundert vnd twintich Kinder vnde swangere Fruwens hedde heimliken vpschniden vnd döden lathen/ de he tho syner Töuerye hedde gebruket.

Fulgosus li. 9. ca: 3.

Darümme bilde dy man nicht yn/ du syst kloker vnd wyser/ alse de ys/ de gespraken hefft: Du schalt se nicht leuen lathen. Wolde he linde vnd sachte mit en geuaren hebben/ he hedde ydt anders weten thofettende/ Vnse wyßheit

1. Cor: 3. Acto: 9.

vegen Gades ys ydel dorheit. Darümme sla vegen den Prekel nicht vth/ dat wörde dy althoswar ankamen.

De Uericheit gedencke an des hilligen *Augustinj* wörde: *Melius est cum seueritate diligere, quàm cum lenitate decipere*. Idt ys beter mit strengicheit beleuen/ denn mit lindicheit bedregen.

Dud genera mū
liberū mach
finx. j.
2.

Thom lateſten/ dewyle sick denn twyerley art Hexen vinden/ alse etlike de all vthgeleret/ vnde wol in der Töuerkunst vortgenamen/ dat se ere stede bekleden könen/ etlike auerst/ de de Düuelskunst schaden thodonde ersten anfangen

gen thostuderende: So valt eine frage vör/wo men sick yegen de yungen Heren schöle vorholden/ wenn se etwan vp geringen stücken werden beslagen. Darinne wert sick ein vornünfftich Richter na gelegenheit erer vorwerdinge/vnd in betrachtinge/dat ydt de anuanck erer bößheit sy/ darinne men in anderen Sünden gerne plecht thodispenserende/ wo beteringe vormercket wert / wol weten thoschickende / Vnde ys nicht nödich en hyrinne ichteswat vörthoschriuende / wowol se nicht möthen vngestraffet bliuen/ alse en denn etlike ein Brandtmål vp de wangen lathen bernen / vnde se darby des Landes vorwysen. Vinden sick auerst neine teken vnd antögingen der bekeringe / achte ick ydt daruör / de hoge Ouericheit werde mit erer luues vnde leuendes straffe euen so weinich sündigen / alse de eine kleine Slange vnde Addere vünde / vnde se vmmebröchte. Wörde desüluige se vmme erer nöget willen vorschonen/ dewyle se noch sunderlick neinen schaden hedde gedhän/ wat wolde dat doch vor eine elende barmhertigheit wesen: Darmede worde he tho grotem thokümpstigem schaden orsake geuen. Wente an einer Slangen edder Adderen heffe men anders nene vormodinge/ alse dat se angebarner bößheit haluen beide Minschen vnde Veh werde schaden thofögen. Also ysset vormodtlick/ dat dyth Adderen geslechte van erer angeuangen bößheit swarliken afflaten werde/ dewyle de Düuel / de nicht lichte loß gifft / de he int strick einmål hefft gekregen / ydt geschee denn sodanes wunderbarliker wyse.

Alse einer Töuerschen tho Rostock schal vor weinich Jaren wedderuarē syn/der de Düuel was harde anmoden/ dat se eren Ehemann vorgeuen scholde. Wenthe dat se thogelyck by eme vnde erem Manne wolde liggen / dat were

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

ehme nicht gelegen. De de Allmechtige Godt vth den strickē des Viendes wunderbarliken getagen hefft/ dat se dem Düuel den vorbundt hefft affgesecht / vnde mit heten trannen bewenet / auer eren affal vnde des Düuels bedrechlike list/ mordt vnd tyrannye sehr geklaget. Vnd ys na der Ouericheit geghan / hefft sick süluen angegeuen/ vñ gebeden/ dat men er wolde er vordenede lohn lathen krigen / welckes se mit högester gedult wolde lyden/ dewyle se ydt wol vordenet hedde / vnde wolde Godt ernstliken vmme vorgeuinge erer Sünden bidden/ de er hertliken leidt weren/ se wüste ock gewisse/ de frame Godt wolde se er vorgeuen vmme synes leuen Söns Jesu Christi willen. Darup se ock selichliken gestoruen.

Scholde nu/ alse vormeldet/ den yungen anfangenden Heren gnade beyegenen / so müsten se thom weinigesten des Landes vorwyset/ vnd na befundener beteringe na etliken tyden wedder ingestadet vnde ingenamen werden/ wenn se ock mit der Kercken gebörlike affdracht gemaket/ ere Sünde bekennet / vnde de *publicam absolutionem* van dem Diener Christi bekamen/ ock de Gemeine vör se Godt angeropen hedde. Beuünde ydt sick auerst darna/ dat se sick wedder/ alse de Söge na dem bade/ in dem drecke wolterden/ vnde der Kercken vnde Ouericheit erste gelinde straffe an en were vorlaren/ dar were denn nein beter radt alse nümmer mit dem Vnkrude henwech. Vnde make sick man eine Ouericheit hyrauer nein geweten/ dewile se den richtesnor des Wordes Gades vnd der Werltliken Rechte vör sick hefft/ vnd demsüluen seker vnd ane vorseringe der Conscientien volgen kan. Se lathe sodan vngehüre/ vntydige geberdt/ des Minschliken geslechtes viende vnde wanschapene *monstra* nicht leeuen / vp dat ydt er vnde erem Lande

a Pet: 2.

nicht

nicht thor Sünde gedyen möge. Will se ein Richter vorschonen / de schal dat weten / dath en de HERE nicht vorschonen will / euen so weinich alse he den *Saul* auersach / de den *Agag* bauen Gades beuehl vorschonede / vnde auer sulcker vnd anderer Sünde van Gade vorstött wort. 1. Sam. 15.

Dat XII. Capittel.

Dat eine Ouericheit mit der Tortur vnd pynliken vorhöringe vörsichtigen schöle vnd möthe vmmeghan.

EWyle nu süßlange her so vele vormeldet / dat eine Ouericheit daruth gewissen grundt kan hebben / worup se de waren Töuerschen wechbernen schöle: So volget nu wyder / dat ein Richter sick mit der Tortur vnd pine sehr wol vnd wysliken vörsee / dat he nicht lichtliken ane vorhergänden grundt vnd nariehtinge yennige Persone inthee vnde der tortur edder pynliken vorhöringe vnderwerpe / Wenthe de erkündinge der warheit dorch Tortur / schal billick de vterste wech syn / achter de warheit thokamende. Wenthe süß will nemant gerne syn egen lyff mit fryer bekentenisse vorraden / ydt werde eme denn affgepyniget.

Wenn nu eine gefangene Töuersche eine andere besecht / dar moth sick truwen ein Richter vörseen / dat he vp sulcke ine vthsage nicht stracks de handt ande berüchtigede legge / eer he mehr bewises daruan hefft. Wente ydt könden vth angeuent des nideschen Düuels ock wol Godtfrüchtige

vnde

vnd erlike lüde beſecht werden. So moth ock wol angemerket werden/ wat ydt is/dar ſe andere mede berüchtigen/alſe dat ſe ſyn mit in erer geſelſchop geweſen/ dat ſe ock weten quadt thodonde/ edder dat ſe andere betouert hebben. Darman will ick ein Exempel ſetten / ſo nyeliker dage geſcheen/ vnd my wol bekant ys/dar ick ock by geweſen bin/ vnd hefft ſick alſo thogedragen:

Idt ys eine Fruwe tho einer Töuerſchen eine ſtunde edder veer vngeferliken vor erem dode gekamen / vnd ſe angeſpraken/ dewyle ſe gehöret hedde/dat ſe de Hexe in der geuenckeniſſe ſcholde berüchtiget vnde angegeuen hebben/ vnd hefft ſe gefraget / worümme ſe ſe doch hedde beſecht/ ſe were jo der dinge vnſchüldich: Dar hefft de Töuerſche angehauen vnd geſecht/ Gha wech/ du weſt wat ick weet / vñ biſt geweſen dar ick geweſen bin. Darup ick ſe alſo balde gefraget/ efft ſe wat böſes van er wüſte/dat ſe yemande hedde bewiſet/vñ hebbe ſe darup harde vormanet/dewile ere ſtunde vor der döre were/ſe ſcholde ſick wol vörſeen/ dath ſe mit vnrechte nemandt in geuahr brochte / wo ſodanes van er geſchege/ könde de leue Godt ere Sünde er nicht vorgeuen vnde ſe könde nicht tho Gnaden kamen / vnde ein Kinde Gades werden/ ſunder müſte mit Liff vnd Sele ewich vorlaren ſyn. Darup ſe geantwerdet / dath ſe van erem böſen dhonde/dat ſe ſcholde hebben bedreuen/ nichtes wüſte / ſüß wüſte de ander wat ſe wüſte/ vnd were geweſen dar ſe geweſen were / By düſſen wörden bleeff ſe / vnde men konde er nichtes anders affragen.

Darup müchte nu mennich Richter de betichtigede Fruwen hebben ſtracks intheen lathen / vnde ſe lathen pynigen vnde recken / müchte er oct dorch pine de vthſage by erer vnſchuldt affgehalet vnd affgeknepen ſyn/ dat ſe hedde be-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

de bekennen möthen/ se were eine Töuersche. Wenthe dat geschüth vaken/ dat sick de/ so dar gerecket vñ getagen wert/ van der pyne will affhelpen/ vnd bekennet darauer wat em nümmer ys in den sinn gekamen thodonde. Ja menniger erwelet leuer den dodt/ alse dath he sick lenger wolde recken vnd plagen lathen/ vnd mit vordoruenem liue in högester vorachtinge der Minschen leuen.

In sodanen vnd dergeliken vellen ysset frylick bedenckens vnd naforschens werdt/ dat men kundtschop legge vp dat leuent der/ de berüchtet ys/ vnd dat men erfare/ wat se vor einen handel vnd wandel hebbe geuöret. Vnd ys ock/ alse thouören gesecht ys/ ein vnderscheit thoholdende twischen böse weten vnde böse dhon. Vmme des willen/ dat men wat böses weet/ kan men mit billicheit nicht gedödet werden/ dewyle *Aristoteles* secht: De Minschen begeren van natur vele thowetende. Ein *Medicus* kennet alle *Venena* vnde Gifft wol/ wüste se ock wol thothorichtende/ weet ere werckinge/ welckere starck/ geswinde edder linde ere werckinge hebben. Scholde men nu vmme sulcker wetenschop willen de gelehrden *Medicos* hennerichten/ so bleue neiner by dem leuende. Ein Juriste kan mit den *Legibus* beide gudt vnd quadt dhon/ wert auerst vor neinen bösen Juristen geholden/ eer he der Gesette vnrecht vnd vntidigen gebruket tho beschoninge der böszheit/ vnde vnderdrückinge der gerechten.

De nu van Töuerie van hörseggende edder süß etweweten/ vnd darmede nichtes quades yegen Godt edder den Negesten apenbar gedhan hebben/ de könen eines beteren vnderrichtet werden/ dat se daruan affstän/ vnd jdt nümmermehr gebruken/ Auerst vp böse dadt gehöret na gelegenheit der vorwerckinge eine straffe.

Wedderümme/ dewile denn ock de Tortur vnd pynlike affrage eigentlick tho dem ende ys erfunden/ dat se ein *extremum remedium*, edder vtherſte thoflucht vnd nodtwech des Richters wedder de vngeholdene bößheit ſin ſchal/moth he truwen/weñ he berüchtigede vñ gefangene Perſonen vth erheffliken orſaken pinigen vnd recken leth/darmede na gelegenheit vornünfftigen vnd vnderſcheidtliken vmmeghan. Wenthe gelyck alſe dar vele ſyn / de entwedder van natur vnd Complexion/edder dorch ſterckinge des Düuels ſo hart vnde halſtarrich ſyn / dat ſe nichtes thoſthan willen/wenn ſe ock rede vppet gruwlikeſte gemartert werden / Alſo ſint dar wedderümme vele ſo weecklick vnde zart/ dat ſe leuer alles bekennen/ ock wat ſe nümmer gedacht hebben / alſe dat ſe ſick ſcholden lenger lathen pynigen.

So veele nu de erſten angheit / beuindet ſick ſulckes mehrerdeels by den Töuerſchen / wenn ſe noch nicht hebben vthgedenet/ edd̄ er Nodthelper ſe gerne wolde dorch lögen vth den Helden vnd Slöten loß maken/dat ſe van eme dem Düuel geſtiuet/geſtercket vnd völloß gemaket werden/ dat ſe alle quale vnd plage vorachten. Weñ ſulckes gemercket wert/ moth in dem handel/ſo ſe nicht bekennen willen/ etwas angeholden werden. Datſüluige auerſt ſchal by etlſken nawyſingen wol könen wargenamen vnde gemercket werden. Alſe wenn nye Repe vnde towe entwei ſpringen dar ſe am ſtarckeſten ſyn / alldewyle ſe de Scharprichter vnder der pyne hefft / alſe des Exempel wol bekandt vnde vorhanden ſyn. Edder wenn ſick Nagele vmmeleggen/alſe weren ſe van ſtycken / alſe vth volgender warhafftigen Hiſtorien thoſeende ys / de im Lande Brunſwick vor etlſken velen Jaren ſchal geſcheen ſyn. Dar ys eine olde Hexe geweſen / de hefft mit neiner pyne tho der bekenteniſſe erer

bößheit

bößheit kónen gebracht werden / dar ydt doch vp vele wege mit er vorsocht was / de hefft de Bödel in de höchte gewunden / vnd vp einen Block / dar starcke Nagels inne gesteken / lathen nedderuallen / desulúen hebben sick vnmegelecht / alse weren se Rise gewesen. Edder wenn se liggen alse weren se vólelos / lachen vnd bespotten den Fronen. Welckes denn van dem Dúuel herkúmpt / de se / wo *Lutherus* secht / also stercket / dat se nicht bekennen móthen / Edder wenn sick andere dinge begeuen / de vnnatúrlick syn / daruth des Dúuels jegenwardicheit mach gespóret werden. Des hefft sick vor weinich Jaren ein sunderlick Exempel begeuen in einer benaberden witberómeden Stadt / dat eine Tóuersche darsúluest by gróthester pyne nicht alleine nichtes hefft bekennen willen / sunder hefft ock noch darby des Scharprichters gespottet / vnde sick mercken lathen / alse wenn se van dem allen nichtes vólede / mit hógester vorwunderinge des Richteheren / Entlick hefft sick de Dúuel vorraden / vnd nicht einen natúrliken bósen stanck / de denn syne orsaken in der vnsledigen Tortur hebben múchte / sunder einen eyschen / gruwliken vnd Helleschen vnnatúrliken stanck erróget vnd nagelathen / den men ock mit nenen Rücklichten in korter frist hefft vordriuen kónen / darauer se dat mál ys vorlóset / Des anderen dages darna / do men se echters pynlick hefft vorhóren willen / hefft se alle ere vndadt vnd Dúuelye frywilligen vñ vngenódiget thogesthan / Do sick de Richters darauer vorwundert / vnde se gefraget hebben / worúmme se thouóren by der groten pyne nichtes hedde bekennet / effte se de ock geuólet hedde? Hefft se geantwerdet: Se hedde se nicht geuólet / wenthe er Bole / de Dúuel / were des nachtes in der Koyen by er gewesen / vnd hedde se vortróstet / he wolde se stercken / se scholde men nicht bekennen / dat hadde

he er geholden / Nu hedde he se auergeuen vnde vorlathen / darümme müste se bekennen. Dergelyken Exempel dragen sick hen vnde wedder vele tho / daruth men seen mach / dat se nicht alle stedes vnschüldich syn / wenn se ere böszheit mit dapperem gemöte vnd bestendigen wörden vorlöchen.

Wenn nu sulcke edder andere vnnatürlike wunderlike dinge by der Tortur geseen werden / efft se rede vam Düuel also gestercket werden / dat se nichtes bekennen willen edder möthen / vnd doch gelykewols vele andere gewisse *documenta* vnd tücheniſſen erer Töuerie vorhanden syn / darup men vaste voten vnd sick vorlaten kan: So vare ock eine Uuericheit vort vnd late se vppet vür werpen / vnde sodan Vnkrudt vthraden.

Nu sprickt menniger: Schal men ane bekenteniſſe vnd thostandt yemandt döden / dat were yo wedder de Gerechticheit? Darup antwerde ick: In anderen Halsaken moth men vp des geuangenen vthsage voten. Auerst in düſſen vnnatürliken Düuelschen hendelen / darby se vam dem Düuel sunderliken gestercket werden / scholde men darin vp ere vthsage voten / vnd se loß geuen / dar doch gewisse narichtinge vorhanden syn gewesen / eer men se ynngetagen hefft / wert ock ogenschynlick gesehn / dath de Düuel by den lüden in der Tortur ys / dar ock de thogeuögede schade genoch bekandt ys? Truwen mit der wyse / wörden vaken schüldige Personen loß gelaten werden.

Dewyle deñ ock de Düuel nicht alleine de Minschen drifft böse thodhonde / sunder stercket se ock ere begangene böszheit tho vorsakende / sick thovormaledyende / vnde sick eine darup thogeuende / dat se düſſes edder jennes / so en thogemethen wert / vnschüldich syn / so moth de vtherſte vthflucht / de warheit thoerforschende / tho der Tortur genamen werden.

Ein

XI. Capittel.

Ein bekandt Exempel will ick invören / van einem Mörder / daruth men seen kan / wo de Düuel etlike Minschen köne vorstocken / dat se in der pyne nichtes bekennen möthen. Idt ys yegen den Auendt vth dem Stedeken N. ein Mörder mit einem anderen geghan / Nicht wyt van der Stadt hefft düsse Mörder sinen gesellen angeuallen vñ ermordet / vnd do he en süß nergens konde lathen / hefft he den doden Cörper vp de schulderen genamen / vnd ein euen velt weges in ein Water gedragen / dat harde am Stedeken dachwerts in de See flüth / der meininge / de dode Cörper scholde mit dem strome wechdriuen / welckes denn ock wol kan gescheen syn. Nu wert de Mörder ingesettet / vorhöret vnd gepyniget / besteit auerst vp syner vnschuldt / wenn he rede etwas bekennede in der pyne / wedderreep he sodanes na der Tortur / vnd wendede vör / he hedde ydt vth pine gesecht. Dyt waret eine euene tydt / beth so lange dat Gades vorborgen gerichte vpwaket / vnd moth düsse dode Corper wedder den strom herup driuen / harde an den Torn vnde geuenckenisse / darin de Mörder geuangen erholden wort. Do düsse Corper gefunden / vnde dyt wunderwerck Gades geseen wort / hefft de Christlike Ouericheit / dewyle mennichlick bewust / dat de Mörder vnd gemordede beide yegen den auendt vth dem Stedeken thosamende weren geghän / vnd tho ogenschynlikem wunderwercke Gades syne schult apenbaret wort / recht gehandelet / dat se den süluen Mörder mit dem Rade hefft stöten lathen / vnangesehn / dat he nichtes thosthan / sick ock tho Gade nicht hefft begeuen willen. Des sick denn nemandt schal vorwunderen / dewile bekandt was / dat he in synem gantzen leuende ein verachter Gades vnd synes Wordes was gewesen. Darümme he den Godtlosen thom Exempel vnde erinneringe der tydi-

gen bekeringe *sine lux, sine crux*, alse he geleuet/ ock also ge-
storuen ys/ vnd ein vadt des Tornes geworden/ vp dat ye-
derman dardorch gewitziget werde de Gnadentydt anthos-
nemende / vnde den HEREN thofrüchtende. Scholde
men nu düssen Mörder hebben loß gelaten / darümme dat
he nicht hefft thostan willen/ dewile he vam Düuel so har-
de ingenamen vnd vorstocket geweſen/dat he tho neiner be-
kenteniſſe vnd bekeringe hefft kamen könen? Twar so wör-
de de Ouericheit alle vnschüldich blodt vp sick vnde er gewe-
ten geladen hebben/ dath he nha dem dage hedde vorgeten
mögen/vñ ock thoverne vorgaten hedde. Vnd ys de Oue-
richeit darümme hochtholauende / dath se sick mit Gades
Gerichte vnd dem groten wunderwercke/ dat de dode Cör-
per klagede/ vnd wrake vörderde/ tho erem Straffcampte
hefft bewegen laten. Gelyck alse nu etlike in der Tortur
so hart sint/dat se nichtes könen edder willen thostän/ Also
finden sick darjegen etlike andere/de ock by einem guden ge-
weten/ dewile se van natur weecklick vnd kleinmödich syn/
gantz nen pinigent könen vordragen/sunder in der Tortur
vaken dat bekennen/dat se nümmer gedhan hebben/ vp dat
se sick der marter also mögen affhelpen/ insunderheit wenn
se sehn/dat men mit der Tortur nicht eer werde vphören vñ
afflaten/ eer men en de bekenteniſſe/de gesocht wert/affnö-
diget. Vnd kan sulck eine vahrlike affrage vnd bekenteniſſe
desto eer geschehen / wenn den gefangen/ so van natur zare
vnd zaghafftich / de Richtere vnde Fronen in allen dingen
by der pyne hart vnd vnbarmhertich syn.

Sulckes hefft vor hundert Jaren ein Scharprichter
in N. vnser benaberden Stadt mit einem synen Exempel
edder bilde sehr vornüfftigen bewyset / welckere billick alle
Richters vnde Regenten weten scholden. Wenthe dewyle

eine

eme de lange erfarenheit dat gelehret hadde/ dat ein Mynsche van pyne wol mehr bekennen könde/ alse ehme by dem herten were/ vnd he/ alse de van natur medelidich vñ barmhertich was/ ydt nicht allthowol könde auer syn geweten bringen/ yemandt harde pynigen edder vnschüldigen richten/ hefft he der saken wolbedacht also willen vörbuwen. Dewyle he wüste/ dath he synen Heren leeff was/ hefft he sick jegen den Richteheren angestellet/ alse wenn he bedacht were den denst thovorlatende/ den he ock darmit hefft vpgesecht/ vnd affgedancket. Alse he gefraget wort/ wat he dar vor orsake tho hedde? Hefft he geantwerdet: Dath he de Tortur vnd pine der armen gefangen nicht althowol könde auer dat herte bringen. Wenthe he hedde befunden/ dat se vaken by erer vnschult vmme er leuendt auer erer pynliken bekenteniſſe weren gekamen/ dat genochsam am dage were/ könde ock/ dar ydt van nöden/ na gelegenheit wol bewyset werden. Do se nu bewysinge gefördert/ hefft he begeret/ dat se sick nicht wolden vordreten laten mit ehme an einen ort thoghande/ dar he ydt en dermaten wolde bewisen/ dat se ydt wörden gelöuen möthen/ dar se nu anne twiueln den. Se gän vnbeſweret mit eme in sinen Stal/ dar he en einen Hengest wyset/ den he darsüluest auer de mate schön vnd moye stahnde hadde/ vnde secht: Leuen Heren/ düsse Klepper ys my leeff/ ick was geneiget en vör de werde thovorköpende/ yodoch myn geweten ys my veel leuer/ Ghy sehn dat he leeuet/ des schöle gy my tüchenisse geuen/ Ick bidde ghy willen nicht erschrecken. Indeme stött he den Hingest mit dem Swerde dorch/ darnan he stracks steruet. Dewyle auerst de Richteheren sick hirauer sehr entsetten/ vnd fragen/ wo he darthokame? Sprickt he: Dyt dode Perdt schal ydt yuw seggen/ dat myne vörige rede wär sy/

Vnd

Vnde begeret van en / se mögen vnbesweret wedder in de Hechte ghan. Dar sprickt he synen Knecht mit schelde yñ schelmende darup sehr scharp an / de entschüldiget sick / ydt hebbe noch den morgen geleuet / do he ydt gebörnet vñ gefodert hebbe. He auerst klaget en vor den Heren / so yegenwardich weren / harde an / yañert auer synen grothen schaden / vnd biddet van en vorlöff / dath he en sluten vnde pynigen möge. Do he sulckes erlanget / settet he eme vp den Reckebanck so hefftigen tho / dat he bekennet: Ja / he hebbe ydt gedhan / Alse he gefraget wert / wat eme dat arme Heidenbeest gedhan hebbe? Secht he: Idt hebbe eme vordraten / dath he dat arbeidt mit dem Perde alleine hebbe dhon möthen. Darup secht he tho den Richteren: Dar sehe gy ogenschynlick / leuen Heren / wat pyne dhon köne / ꝛc.

Idt sint ock der Exempel sehr vele vorhanden / de sulckes betügen / dat nömliken vnschüldigen lüden auer eren affgenödigeden vthsage dat leuendt ys genamen. Hyr in Lande hefft sick warhafftigen binnen 40. Jaren ein sulck vall thogedragen.

Idt hefft de Ehedüuel twischen twen Ehelüden sulck eine dödtlike vyentschop gestifftet / dat de Fruwe mit eren Söne vnde Döchteren by sick beslaten / in der volgenden nacht den Man vnd eren Vader vñethobringende. Darin sick de Söne vth des Düuels ingeuent iegen synen Vader hefft gebruken lathen. Vp de nacht heuen se den handel mit dem Vader an / he auerst socht synes leuendes besse / vnde kümpt en im düsteren vth den henden / packet sick daruan / vnd kümpt vth der döre henwech / geit an de See / de nicht wyt van synem huse was gelegen / dar lecht he syne kleder vnd hodt aff in einen Kän / dath men yo anders nicht scholde gedencken / alse he hedde sick süluen vordrencket /

ket / vnde geit de nacht fluckes wech / hen in dat Landt tho Saſſen / dar he Fründe hadde wanende / by welcken he ſick etlike tydt vpentheelt / vnd ſchreff edder thoentbodt nemande ichteswat thorügge. Middeler wyle / do düſſe Man gemiſſet wort / vnde worden ock ſyne Kleder an der See gefunden / wort hen vnde her gearchwanet. Vnde dewyle de hüſlike dachlike vnfrede bekandt was / vnde de Nabers de nacht auer einen groten tumult müchten gehöret hebben / hefft ydt allerley giſſinge vnd rüggedenckent gegeuen / nemändt konde an dat heimlike wechghant des Mannes gedencken / ſo was he ock van nemande geſehen worden / de jennige narichtinge daruan hedde geuen könen. Do nu de Ouericheit nicht anders konde gedencken / de Moder mit dem Söne vnde Kinderen hedden den Vader vmmegebracht / worden ſe ingetagen / vnde bekenneden in der Tor eur de Moder mit dem Söne / ſe hedden eren Vader vmmegebracht / vnde int Water gedragen / welckes doch van en nicht was geſcheen. Auerſt dewyle ſe ſick befüchteden / men wörde doch mit der pyne nicht afflaten / eer ſe de dadt thoſtünden / bliuen ſe by der vthſage / ſe hebben den Man vmmegebracht. Alleine ſe tögen dem Paſtoren / dar ſodannes geſcheen ys / den handel an / wat ſe yegen den Vader im ſinne gehat hadden / vnd wo ydt vorlopen were / vnde dat ſe an ſynem dode vnſchüldich weren / bidden en / he wille er vnſchuldt nicht vpdecken / eer ſe gedödet weren / wente ſe befüchteden ſick / ſo de Paſtor ere vnſchuldt by erem leeuende wörde apenbaren / dat men ſe wörde wedder an pynigen / dar ſe nicht wedder an wolden / ſe begereden vele leuer thoſteruende. De Paſtor vorſwicht den handel / vnd ſe bliuen by erer vtſage beſtendichlick / Darup varet de Junckher des ordes mit dem Landerechte yegen ſe vort / leth de

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Moder vnder den Galgen grauen / vnde den Sön vp ein Radt stöten / de denn etlike dage geblodt hefft / De Dochter auerst / so mit en scholde gerichtet syn worden / hefft de Scharprichter loß gebeden. Hyr frage ick / wath doch de Richter vp sodane bestendige vthsage anders hebbe dhon könen / alse dat: Eme was truwen de *administratio iusticiæ* vñ dat Recht bevalen / welckes he vorwalden muste na Gades Worde / guden gesetten vnd synem geweten / vnd was ock desüluige Juncker nein blodtdorstich / sunder ein fram Godtfrüchtich Man / dat he in deme vor Gades Gerichte wol wert entschüldiget syn. He hefft auerst recht gedhan / dat he den Pastoren / de den handel darnha geapenbaret hefft / synes denstes hefft entsettet / dewyle he alse syn Seelsorger synem geweten nicht hedde geraden / vnd mit synem vntydigen swigende orsake darthо gegeuen / dat se des vals vnschüldich hebben möthen er blodt vorgeten. Wowol dat ock darby Gades gerechte Ordeel auer de Sünde gespöret mach werden. Wente he ys nein Godt dem sulckem Godtloß wesent behaget / sunder he secht (Exodi 21.) Woll Vader vnd Moder sleit / de schal des dodes steruen. Vnd *Salomon* Prou: 30. sprickt: Ein Oge dat den Vader bespottet / vnde vorachtet de Moder er thohorckende / dat möthen de Rauen an dem Beke vthhicken / vnd de yungen Arnde freten.

De Römer hebben mit den *Parricidis* strenge vmmegghan / se hebben den Vader edder Moder Mörder naket in einen ledderen Sack gesteken / mit einer Apen / Slangen vnd einem Hanen / vnder welckeren Derten natürlike vnd döddlike viendtschop is / Dersüluen er kratzent / steckent vnde bitent hefft he möthen lyden / beth dat he darauer ys gestoruen.

Im Stifft Bremen / im Ampte Tegenhusen / hefft

sick

sick vngefehr vor 22. Jaren desgeliken Exempel warhafftigen begeuen. Dar hefft ein fyn wol begödert yunck Man gewanet/ mit namen Steffan N. de hefft syne Moder/ so noch eine berörige Fruwe gewesē/ by sick gehat. Mit dersüluen hefft syn Knecht/ bördich van Tegenhusen /noch neine halue mile weges van synē huse belegen/ gebolet / wo he deñ ock se beide darauer bedrapen / vnd darby harde gestraffet vnd vor schande gewarnet hefft/ dat doch nicht hefft mögen helpen. Entlick dricht ydt sick tho/ dat he van Tegenhusen/ dar he thor Kercken was gewesen/ tho huß geit/ vnd do he vnradt vormercket / dorch de Staldöre heimliken slicket/ syn Spet vor de Hilden dallsettet/ vnde na der Kamer ylet. Indeme kümpt de Knecht van der Kamer/ vnde löpt auer de Dele dorch de Stalldöre/ de gude Man yuert eme na/ vnd will in der hast syn Spet vor der Hilden erhaschen/ auerst he feilde/ vnd kricht eine Swepe/ vnd alse he eme vp der Meßfart so na kümpt/ howet he eme den Hodt mit der Swepen vam Koppe / he auerst entlöpt/ vñ begifft sick hemelick in de 12. mile weges vngefehrlick na Nyenhusen tho denste. Alse he wert gemisset/ stellet syn Vader den yungen Man darauer tho rede/ He auerst vortellet em den handel/ secht syn Hodt sy dar / he wete auerst nicht wor syn Söne sy. De Vader leth sick daranne nicht genögen / sunder bearchwanet en/ dat he en hebbe vmmegebracht/ vnd vorklaget en by der Ouericheit / de leth en fenklick setten / vnde dorch den Bödel van Verden harde pynigen. In der pyne secht he/ dat he en vmmegebracht hebbe. Do men en verner fraget/ wor he en gelaten hebbe : Antwerdet he / dat he en hebbe in einen Sack gesteken/ vnde in de Weser geworpen. Na der pyne auerst vorlöchent he ydt alles wedder/ vnd alse he ydt echter in der marter thostheit / secht he darna wed-

der nein dartho/ töget ock synem Bichtuader syne vnschult an/ de ydt den Richteren wedder vormeldet. Entlick auerst do he vppet nye gepyniget wert/ bekennet he ydt/vnd blifft bestendich darby beth an synen latesten ende. Do he nu by Lunsen dem Kerckdorpe schal gerichtet werden / vormanet en de Prediger / he schöle doch de warheit vor aller Werlt ytzundes bekennen/syn geweten nicht besweren/vñ seggen/ effe he ydt gedhan hebbe: Nein/secht he/ jodoch wat helpet ydt/ya/ick hebbe ydt gedhan. Darup he ock gerichtet. Dyt ys gescheen in der Basten. Twischen Paschen vnde Pingesten sendet de Amptman van Tegenhusen einen Baden na Nyenhusen / desüluige gheit by Lamstede in dem witten More auer den dam / vnd süth den vorlopen Knecht in der Torffkulen sthande/ vnde Torff howende / darauer he sick entsettet/ besthande blifft vnde sick mit dem Crütze segenet. De Knecht süth sulckes vnde secht / he schöle sick vor einem anderen segenen / vnde dewyle se sick kenneden/ nödiget he den Baden tho sick in de Torffkulen/ ytt vnd redet mit eme. Vor allen dingen auerst fraget he na synem olden Heren/ wo ydt eme gha. De Bade leth sick nichtes mercken/secht/ jdt gä eme noch wol/ vnd fraget wedder/wo he doch sy van eme affgekamen: Do vortellet he ehme allen handel. De Bade nimpt synen affscheidt/vnde swicht mit allen dingen stille/beth dat he wedder int Tegenhusensche gebede kümpt/ dar töget he sulckes des entlueden synen dren Bröderen an / de willen sick int erste in neine möye steken / dewyle se dachten/ydt könde nicht allthowol war syn/ nademmale er Broder darup gestoruen were. Doch so reiset ein van en mit dem Baden na Nyenhusen/vnde beuindet ydt so. De Knecht wert angeklaget/ gefencklick ingesettet / vnde beide van der Ouericheit hardt geholden/vnde van Gade teme-

lick

lick wol gestraffet. Wenthe eme sint in der geuenckenisse de Vöte dodt gefraren/dat he se nicht gefölet/Vnd alse he sick hadde vthgebraken / hefft he in der flucht vór de Thöne an der harden Erden affgestött / darauer he wedder gegrepen/ ingesettet vnd lyffeigen gemaket ys / wo he denn noch lyffeigen ys in den hüdigen dach. De Vader/ de ock in der geuenckenisse mit Rechte hart voruolget ys / hefft entlick den Doden möthen betalen.

Im Regenten Boke *lib. 5. cap. 6.* wert einer Historien gedacht / wo tho Basel twe Ehelüde gewanet vnde in grother vneinicheit hußgeholden hebben / vnd sy de Fruwe eine tydtlanck nha eren Fründen getagen. Middeler wyle hefft jdt sick thogedragen/ dat eine Fruwe im Rhine js vordruncken/ in geliker kledinge/alse de ander was gekledet geweset. Dewile nu dat Angesichte an den steinen geschamfferet/vñ vnkentlick geworden was/ vnd yderman van wegen der stedigen vneinicheit nicht anders könde archwanē/ sunder de Man hedde syne Fruwen vmmegebracht / vnde in den Rhin geschmeten / wert he darup ingetagen/bekennet stracks in der pyne/ he hebbe syne Fruwen vmmegebracht/ wert ock darup gerichtet. Darna auerst wert syne vnschult bekandt. Wente sine Fruwe ys dre dage na sinem dode wedder angekamen mit etliken erer Fründe / de sick wolden in den handel slän/ vnd sick vmme fründtlike handelinge twischen en beyden bearbeiden.

In demsüluigen Regenten Boke *lib. 5. cap. 8.* stheit eine andere Geschicht / de sick tho Erffordt hefft vorlopen: Wo dat vp einen auendt in einer ryken Wedewen huß twe Mörder sick heimliken hebben vorsteken / de vp de nacht eine Zege/so im stalle gesthan/ by den ohren getagen vnd geknepen / dat se auerlut geropen hefft. Darup de Wedewe

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

ere Maget van ſick geſendet tho erkündende/wat der Zegen anginge dat ſe ſo blarrede/ De Maget auerſt wort alſobalde van den twen Mörders vmmegbrocht. Do ſe nicht ys weddergekamen/ys de Fruwe ſüluen hen geghan/der ſe ock eucn alſo gedhan/ vnd darna er Gelt vnd Süluer wech genamen/ vnd ſick darmede wech gemaket hebben. Des morgens do de Nabers ſegen/dat ere Döre geſlaten/vnde nicht geöpent wort/ vnd höreden ein klein Hündeken in dem huſe bellende vnd ſtörmende/ſtöten ſe de Döre vp/ vnde vinden den handel/ dat Wedewe vnde Maget vormordet ſyn. Nu hadde ein Köſter in derſüluigen Stadt in düſſer Wedewen huß vele vth vnd inghandes/ Vp denſüluigen wert gearchwanet/ wert angetaſtet/ vnd bekennet in der vorhöringe he hebbe ſodanes gedhan. Darup wert he hengerichtet/ vnde hadden de twe ſchelmeſchen Mörders by dem gerichte geſthan/vnd ſynem dode thogeſehn/ alſe ſe namals/ do ſe gerichtet ſyn worden/bekennet hebben.

Lutherus, VVellerus, Georgius Lauterbeck, vnd andere/ ſchriuen van einer Hiſtorien/de tho Metz in Lotringen geſcheen ys/ welckere de Richters vnde Juriſten wol möchte blöde maken/ vnd were deſüluige wol werdt/ dat men ſe an de Richtehüſe vnd Rädthüſe malede. Wenthe darinne ys ein recht werck vnd wunder vnſes HEren Gades. Darſüluеſt ys ein Kopman geweſen/ in welckeres affweſende de Hencker in ſyn huß ys gekamen/vnde hefft ſick in den Keller vorſteken. Do nu vp den auendt de Fruwe ere Maget hendall in den Keller ſchicket/Wyn thohalende/ erwörget ſe de Hencker. Do de Maget nicht wedder kümpt/ ſchicket ſe de Dochter na/ thothoſeende wor de Maget bliue/ Der gheit ydt euen alſo. Der Fruwen gheit ydt ock darna nicht anders. Entlick nimpt he vth dem huſe alle Süluеren geſchyre

schyre sampt der Barschop. De Kopman kümpt thehuß/ vindet alldar de elende gelegenheit / beklaget sick des vor einem Erbaren Rade / dar de Hencker thoyegen stundt / de gesecht: Men wüste wol/wo vnelnich de Kopman mit syner Fruwen hedde geleeuet/ derwegen nichtes gelöfflikers/ alse dat he den mordt süluen beghan hedde / Vnde sprickt wyder: Quem he my vnder mine hende / ick wolde ydt ehme wol affragen. Düsse rede gifftorsake/ dat de Kopman ingetagen wert / welckem de Hencker mit der Tortur so hefftich thogesettet/ dath he sick der groten pyne haluen an dem vnschüldigen morde hefft schüldich bekent/vnd ys darup gerichtet. Do nu de gantze Werlt sleppet/ waket de ewige Godt vp / vnd kümpt des Henckers mordt gar wunderbarliken vnd also an den dach/ dath he einem Jöden einen van des Kopmannes Bekeren vorsettet / darup syn Wapen noch ys gesteken gewesen/ dat de Jöde also balde kennede/vnd der Ouericheit darsüluen apenbarede/ de den Hencker vp syne bekentenisse hefft wechrichten lathen. Wat scholden nu de Richters hyrinne dhon / secht *VVellerus*, se sint jämmerliken bedragen.

Deme ys gelyck/ dat *Valerius Maximus* schrifft *lib.* 8. Wo ein Knecht sy beschüldiget worden / alse scholde he einen reysigen Man hebben vmmegebracht. Efft nu auerst sulckes sick im grunde so nicht erhelt / vnde namals sick ock anders befandt/ so ys doch de Knecht gerichtet worden/ vnde/ so vorreyset was/ gesundt wedderkamen.

Der Exempel dregen sick tho allen tyden/leider Gades / auer de maten vele tho. Isset nicht tho vnser tydt gescheen / dat einer alse ein Deeff ys vpgehenget / deme/ dewyle he beschenckt gewesen/vnde harde geslapen/ ein rechte Deeff in syner flucht ein Süluersmide in den bussem hefft gesteken/ daruan he in der pyne bekennede/dat he ydt gestalen hade

len hadde/dar he doch vnschůldich was/ alse de rechte Deeff herna vth sick sůluen in der geuenckenisse bekennede: Isset nicht gescheen / dath ein Reysiger in der Tortur bekennet hefft / he hedde einen Stop gestalen/ den he nicht gestalen hadde / de ock darna / do de vnschůldige Minsche ys gerichtet/ in einem Meßhupen ys wedder gefunden:

Vnd wat dergliken velle hyruan sick hen vnde wedder thogedragen hebben / nicht alleine mordes vnde deeffstalles / sunder ock Tóuerye haluen. Dar ydt denn ock wol vnderwylen ys gescheen/ dat menniger/ wenn he van Gade in der pyne ys gestercket worden / dat he nichtes alse de warheit hefft reden/vnd syne vnschult betůgen willen/ darauer syne gesundtheit vnde ock wol dat leuendt hefft vorlaren. Alse vor 31. Jaren mit einer erliken Matronen geschach / de mit Tóuerye betichtiget/vnd darauer gefangen vnd hart geppyniget wort. Alse se nu vp erer vnschult dorch Gades hůlpe bestundt / vnd wolde edder konde van neiner Tóuerye bekennen/wort se darauer van herten kranck/ vnde dewyle se neinen Prediger vth orsake mochte bekamen/ tróstede se sick best wo se konde/ vnd wort darup des anderen morgens dodt gefunden. Welckerer vnschuldt darna helle genoch an den dach quam. Sint nicht etlike auer dem reckende krópele vnd lam geworden / vnd de tydt eres leeuendes also gebleuen: Hebben sick nicht etlike auer sulckeinem hoen so vele thó sinne getagen/ dat se sint kranck van hóuede geworden/ edder sůß in ander yammer geraden:

Darůmme so schólen důsse vnd dergellken Exempel/ alse *D. VVellerus* schrifft / de Weltliken Richters vñ Amptlůde vormanen / dath se mit der marter nicht tho geswinde vnd vnbarmhertich yegen arme gefangene lůde vorfaren. Wente jdt js alletydt beter altholinde/ alse althogeswinde.

Dat

XII. Capittel.

Dat lĩde Recht kan men ſchärpen / auerſt wenn men mit der ſchärpe altowydt geuaren is/ ſo kan men ydt nicht wedder inbringen. Men kan lichtliken wunden houwen/ auerſt nicht lichtliken wedder heilen.

So mach ſick nu eine Chriſtlike Ouericheit an düſſen Exempelen ſpeielen/ vnd daruth lehren/ dat ſe ydt nicht lichtlick ſo widt late kamen/ dat de armen gefangen/ ſo mit Töuerye edder ock anderen Sünden berichtiget/ geppyniget werden / ſunder yümmer darmede thorügge holde / vnde erkündige thouören alle vmmeſtend vnde do gantz flytigen nafrage.

De *Lacedæmonier* vören in pynliken Halsſaken ſehr gemecklick vnd lanckſam vort. Vnde do ein van en darümme gefraget wort / worümme ſodanes geſchege: Hefft he geantwerdet: Dat deden ſe der orſaken haluen / weñ men ſick in pynliken ſaken vorſege vnd feilede/ vnde dat Ordeel vnde Recht gewünne darby ſynen ganck/ ſo were ydt nicht wedder thowendende. Darümme müſte men ſick ſo vele beter vörſeen/ vnd nicht ylen / dewyle menniger dardorch vorſnellet müchte werden.

Wo auerſt vnde vp wat wyſe der warheit ane pynigent ſy na thoghande/ daruan is thouören ein weinich vth dem *Bodino* vnd süß anderen angetöget / vnd weet ein vornünfftich Richter na den gauen/ de em Godt beſcheret hefft/ ane myne erinneringe/ de hyrin geringe ys/ wol thovorfarende. Ein gewiſſe beſtendich Radt kan hyrinne nicht wol gegeuen werden. Godt plecht dennoch vnderwylen ſynen leuen Stadtholderen in der Ouericheit gude vornünfftige gedancken inthogeuende / weñ ydt van nöden ys/ dat ſe ſick in ſulcke ſorchlike vorworene ſaken könen etliker mate ſchicken.

Woll hadde dem *Salomon* den radt gegeuen/ do sick de twe Wyuer vmme dat Kindt haderden / dat men dat sülue entwei houwen scholde: Godt hadde en mit wyßheit begauet / vnde van den Möderliken affecten yegen de Kinder recht vnderwyset/ vnd en snelradich gemaket / dat eme sulckes in dem groten twiuel infallen müste.

8. Reg: 3.

Idt hefft ein Italianesch Förste van *Mantua*, mit nagmen *Ferdinan. Gonzaga*, düsse affrage in einem dodtslage gebruket/ Men hefft an dem deder getwyuelt/ dewyle erer etlike in einer Stuuen weren gewesen / dar dat Licht im tumulte was vthgelöschet/ se ock alle ep er nein stünden. Nu was ydt auerst sehr bedencklick/ se alle der Tortur tho vnderwerpende. Derwegen hefft de Förste eine nafrage vth der tüchenisse der Conscientien (de ein Dusent tügeys) angestellet/ Deyennen/ so dar mede gewesen weren/ hebben vor eme alle vp einer rege sthan möthen mit bloter borst. He auerst ys sülues vmmeher geghan / vnde syne handt vp eines yderen herte gelecht. Alse he nu tho dem rechtschüldigen deder ys gekamen / hefft he geuölet/ dath eme syn herte im lyue geslagen vnd geschulpet hefft/ dar den anderen dat sülue ys rowsam vnd stille geweseu. Hefft derwegen dem süluigen antasten vnd döden lathen.

Einer mit namen *Perses*, gaff düssen radt/ men scholde den Queldederen mit der Tortur so harde nicht thosetten/ deme könde men lichter mit Wyne vörkamen / wenn men nageue dat se sick müchten darmede auerladen/ so wörde de mundt vaken den hals vorraden / vnd wörde ghan na dem gemenen Sprickworde: *In vino veritas*. In dem Wine ys de warheit. Vnd alse de Poete secht: *Quid non ebrietas designat, operta recludit.*

Idt hefft ock eermals ein bekandt wytberömet *Medi-*

cus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

sick van einer lydtliken Tortur hören vnd vornemen laschen / de ane schaden der gesundtheit vnde des leuendes der geuangenen mit gudem geweten könde geschehen. Alse dat men den geuangenen ydel Pekelherinck lethe geuen / vnde entoge en darby alle gedrencke / de dorst wörde se entliken darhen driuen vnd nödigen / dat se de vthsage don müsten / de se mit der Tortur süß swerliken wörden vthbringen. Desüluige *Medicus* plach ock einer anderen art pynliker vorhöringe thogedenckende / dat de Ouericheit scholde dem Hencker gebeden / dem geuangenen einen Scharneweuer vnder einer grothen Wallnötsschelle vp den Nauel lange tydt thoholdende / dardorch wörde de Minsche an syner gesundtheit nicht vordoruen / weñ he etwan vnschüldich were / süß schöle dytsüluige sulckeine grote pyne syn / dat se de warheit wol scholde vthlocken könen.

Jodoch / dewyle ydt myner *professien* nicht ys / dem Richter hyrinne ichteswat vörthoschriuende / de ock düsser myner geringen erinneringe vellichte nicht bederuet / vnd ydt gelykewol myn vnde aller Christliken Predigerampt erförderet den geweten tho radende vnd thohelpende: So wert de Christlike Leser / vnde insunderheit de Ouericheit myne geringschetzige vormaninge tho straffe der Töuerschen in neinem vnguden vpnemen. Wat düsses geschüth / ys alles wolgemeinet / vnde geschüth den Regenten thom besten. Vp dath se nicht mit frömden Sünden sick beladen / des tornes Gades nicht deelhafftich maken / vnd mit einem vnrouwigen geweten sick de tydt eres leeuendes slepen mögen / welckes eine vndrechlike börde vnde last auer alle last ys / alse an *Lamech, Cain, Saul, Franciſco Spiera*, vnd anderen mehr thoseende ys.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Des II. Bokes XII. Capittel.

Deme vörthokamende/ sehe sick de Christlike Ouerheit wol vör/ richte nicht slünich/ ane dar de saken allthobekandt syn. Bidde den leuen/ milden Godt/ dath he den radtslegen bywanen/ vnde heilsamen radt mitdelen/ vnde sülven mit im gerichte sitten/ vnd de hülplike handt lenen
Exod. 3. wolde. Vnd volgen indeme dem Knecht Gades *Moysi*, de ane Gades bywanent syn Volck nicht vören wolde. Alsedenn könen vnd mogen de saken recht gerichtet vnd geschichtet werden. Dar vnderdes *Aiax*, de stridtbare Greke/ wenn he sick ane Godt vormit grote daden thodonde/ vnd synen vyendt tho auerwinnende/ vnd sick hören leth/. *Ignaui ope Deorum indigent*, mit alle synem nalate elendichlick herunder moth kamen vnd vorderuen.

Ende des Anderen Bokes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dat drüdde Bock

Van des Düuels Spökerye vnd geſwindicheit/ vnd wat men yegen Töuerye vor Radt gebruken köne.

Dat I. Capittel.

Van Poltergeiſteren/ Spectris, vnd Geſpenſten/ vnde wo de Düuel der Minſchen ſinne lichtliken köne bedregen.

SVſslange her ys vormeldet/ wo de Töuerſchen sündigen wedder de ſamptliken vnd ſunderliken Gebade Gades/ vnd wo ſick de Chriſtlike Ouericheit jegen deſülugen Amptes haluen möthe vorholden. Nu volget/ dat wy ferner etwas van des Düuels wercken in düſſem Capittel handelen / wo he ydt darup ſettet/ dath he de Minſchen vorferen vnd ſchrecken möge/ weñ ydt emē van Gade nicht vorhenget wert/ dat he en mach ſchaden don. He ys ſo wol na ſinem valle rechter Wüluеſcher art/ dat he worgens nümmermehr kan ſatt werden/ vnde ſteit ock den Minſchen mit högeſtem flite na/ dat he ſe vmme Lyff vnd

Sele bringe / auerſt dennoch ſo willen eme ſyne tücke nicht alletydt anghan / ſunder he moth de Minſchen des vaks vnangefochten laten. Jodoch / dewile he nicht alleine ein vorgifftich vnd böß / ſunder ock ein vnrouwich Geiſt ys / ſo leth he ydt nicht / ſunder bearbeidet ſick thom minſten / dath he de Minſchen / den he ſüß nicht affhebben kan / mit Tóuerye bange make / vnd in erem gemóte vorſchrecke. Sulckes deit he vp mennigerley art vnde wyſe / Mennichmál deit he ydt mit Geſpenſten vnd Spókeryen / vnd bedrücht vaken de ſinne / vnder welcken dat Oge *(teſte Heraclito)* ein valſch tüge ys / vnd lichtliken kan bedragen vnd vorſchrówet werden.

Des ſettet *Ludovicus Lauaterus* in ſynem Boke *de Spectris* ein Exempel vth dem *Philippo Cominæo lib. 1. Hiſtoꝛi: Ludovici, Vndecimi Regis Galliarum.* Do Hertoch *Carol* van Burgundien vor Paryß gelegen / ys he gewarnet / he móſte ſick vórſehn / de Kóninck wolde en volgendes dages mit alle ſyner macht auervallen. Den Morgen ſchicket Hertoch *Carol* ethlike Rúter vth / den handel tho vorkundeſchoppen / vnd efft de Vyendt vorhanden ſy / denſúluigen dúncket / ſe ſeen ein hupen vpgerichteder Speiſſen / vnd dat ſick de Kóninck mit ſynem Krigeshere hedde vpgebraken. Do ſe auerſt nóger hentho kamen / vinden ſe an dem orde / dar na erer meninge vele Speiſſen weren vpgerichtet / einen hupen hoger Diſtelen / de ſe van verne vor Speiſſen hadden angeſehn.

Nu ſchal men auerſt int erſte weten / dat dar Poltergeiſter Spókeryen vnd Geſpenſten ſyn / de dem Minſchen vnrouwe vnd móye maken / ſunderlick des nachtes / welckere de bóſen Geiſter / alſe *Domini tenebrarum*, edder Heren

der

der Düsterniſſe tho erem dhonde bequem anſeen: tho welcker tydt ſe vörnemliken den Minſchen ſchrecken / dath ſe balderen vnd bulderen / ſmiten vnd kloppen / alſe ſille alles im huſe in einen hupen / Pötte / Kannen / Vate / vnde alle Hußradt wörde in ſtücken thoſmeten vnde thoworpen / dat doch den morgen vnuorſeriget befunden wert. Sulckes ys mennigem dorch dachlike eruaringe bekandt / dath ydt ock weinich twiuels maken kan / ane alleine denyennen / de nichtes gelöuen / ock dat in twiuel tehn vnd vorlöchen daruen / dat Düuele ſyn.

Nu yſſet wol war / alſe ock *Lauaterus* gar fyn daruan ſchrifft / dat einem Minſchen vth Raſerye vnd Melancholie / Item vth frücht vnde blödicheit / vele vor ogen vnde ohren ock in den ſinn kümpt / dat nicht ys / edder dat he van Minſchen vnd Derten bedragen wert / dat he dinge / ſo natürlick ſyn / vor Geſpenſte holt. Jodoch ſo is dat gewiſſe / alſe *Lauaterus* ſecht / dat ydt nichtalles ein wahn / edder ein natürlick dinck vmme de Geſpenſte ſy / ſunder dat ſe vaken warhafftigen erſchenen ſyn / vnde noch dachliks mennigem erſchinen.

Plinius Secundus, Landtuaget in *Aſia*, ſchrifft tho ſynem guden Fründe *Sura*, efft ock Geſpenſte ſyn / begert ſyn *iudicium* vnd meninge darup / vñ ſecht / he möthe ſodanes gelöuen vmme volgender Geſchicht willen / de *Curtio Ruffo* wedderuaren ſy. Düſſem / do he noch geringes anſchndes was / vnd toch mit dem Landtuagede in *Africam*, ſy vp eine tidt jegen den auendt ein Wyuesbilde in ſchöner geſtalt vnd gröter alſe andere Perſonen / erſchenen / daruan ſy he erſchrocken. Se hebbe en auerſt angeſpraken / vnd eme thogeſecht / he wörde binnen Rom tho hogen ehren vnd Empteren kamen / vnd noch Landtuaget in *Africa* werden / vnde

in dem

In dem Ampte darsüluen steruen / welckes erlöfget vnde geschcen. Vnde do he de *Turrius* syn tho *Carthago* gekamen / vnd syne vorwaldinge angenangen / sy dat Gespenst auermals tho eme gekamen.

Desülue *Plinius* gedöcket ock einer andern Geschicht / Alse dath he hebbe einen frygegeuenen Knecht gehat / by welckem syn des *Plinij* jüngeste Broder hedde vp dem Bedde gelegen. Düssem Knecht hebbe geducht / dat he sege einen vp dem Bedde sitten / de schöre eme de hare vp dem höuede aff / vnd sint ock de hare dem Knechte affgesneden / vnd des morgens by dem Bedde liggende gefunden.

Js derwegen vnlöchbar / dat dar Gespenste syn / de sick by den Minschen schn efft hören lathen / vörnemlick / wenn en ein vngelücke vörsteit. Wenthe ydt ys de Düuel ein erfahrner *Astrologus* vnd *Medicus*, dat he vth der natur / lope vñ werckinge der Sternen / vnd ock vth der Minschen Complexion vnd Sünden gar lichtliken vormercken vnd weten kan / wenn den armen elenden Minschen ein vngelücke vorholt / insunderheit auerst / wenn se tho einer vahrliken kranckheit edder thom dode geneget syn.

Wenn nu sodan sterucnt vorhanden / vnd ein Behminsche im huse befunden wert / de balde sterucn wert / so howet / saget vnd timmeret düsse Poltergeist / smit de Brede hyr vnd dar / dat he den Minschen / deme doch van natur vor dem dode gruwet (dewile he nicht anfencklick van Gade thom dode / sunder thom leuende geschapen ys) in angest vnde twiuelmodt vören möge / dar doch de Brede vngesaget / vngehowen / vnd an erer vörigen stede befunden werden.

Sunderlick weet he düsse kunst Meisterlick in Sternendeslüfften int werck thostellende / dar he by klarer nacht

vnde

vnd im hellen Maneschyne dod endantze anrichtet. Darin van wakenden lüden etlike Minschenbilde an den örderen wanende/geseen werden/ de doch in eren Hüsen vñ vp eren Bedden werden befunden. Mit welckeren Gesichten he frucht vnd bedröffenisse will injagen denyennen/de in dem Dodendantze geseen syn/alse müsten de ane jennige gnade mit vort vnd steruen. Dar ydt doch dem Düuel vnmögelick ys thowetende / wenn de HEre in sodanem gemeinen steruende thoerholdende edder wechthonemende hebbe entslaten. Wenthe dat ys dem Düuel vorborgen/ dewyle nemande des HEren sinn hefft erkandt / vnde nemandt syn Radtgeuer gewesen ys.

Gelikes valles maket ydt de Düuel ock / dat in sodanen vorgiffteden Pestelentzeschen örden vele Sarcke entwedder geseen/ edder dersüluigen timmerent gehöret wert/ by nacht slapender tydt. Welckes de listige vnd böβhafftige Vyendt tho dem ende alleine richtet / dat de Minschen van Gade affallen / an syner Gödelicken prouidentz twiuelen/am gelouen schipbröke liden/ vnd ein fründt den anderen vorlaten möge / wo sick denn sulckes in sodanen bedröueden lüfften gemeinliken mehr vp Dörperen alse in Steden begiffe.

Düsser vnde dergeliken bedregerye des Düuels ys in vörtiden sehr veel vörgelopen / dar he ock vele Spökerye mit den vorstoruenen Selen vnd dersüluen wehklagende/ alse ydt geschinet/hefft angerichtet / welckere beide der Gerechten vnd Godtlosen Selen doch in erem beholdt / vnde der Gerechten sünderlick beth an den gemeinen gerichtesdach in Gades henden syn / dar se neine quale des dodes anröret. Vnd hefft de Düuel darmede syn vordeel thosökende wol gewust / vnde ys eme dyt ein gewünschet Jahr-

marcket gewesen. Efft wy auerst tho dessen tyden dorch Gades gnade so grothe nodt daruan nicht hebben / dat wy denn thom dele dem hellen Lichte des gelutterden Euangelij hebben thodanckende: jodoch so kant de Dûuel nicht althowol laten / sunder he moth noch sumtydes den Christen ein boniors vor de ogen maken / jfft he se wor vorfehren vñ schrecken könde / dar he na trachtet. Darûñe so schonet he ock der framen vnd Godtfrüchtigen nicht / ja ydt geschüth wol / yo framer vnd Godtfrüchtiger / yo mehr dat en van dem Dûuel nagestellet wert / vp dath se thom minsten sick hart entsetten mögen / welckes eme doch nicht allewege angeit. Twar *Lutherus* sûluen hefft sick düsses vals ock allwol möthen lyden.

Eines gedencket he in synen Dischreden: Dohe Anno 1523. im Wolde by Jsenack wechgenamen / vnde van synem Heren / dem löfflicken Chorfürsten gelyck alse in *Pathmum*, vp dat huß Wartborch geschicket / vnd dar eine tidtlanck geholden wasworden / sy eme ein sack mit Nöten / de tydt darmede thovordriuende / geschencket. Darmede de Dûuel des nachtes vele klöterendes / gelyck alse ock mit der Treppen so vele balderendes gemaket / dat ydt vnderwilen gelaten hebbe / alse wörde desûluc dall geworpen / de doch an starcken Reden hedde gehangen / Dardorch he yo wol gar vele in der rowe / auerst nichtes im gebede were vorhindert / dewyle he alles vorachtet / vnde synes gebedes vnd slapes im Gades namen gewaret / vnd en lange genoch bulderen lathen hedde. Vth düsser vnd geliken Historien lehre wy / dat dar gewisse vnd warhafftigen Gespenste vñ Spökerien syn / de sick ock by den Godtsaligen vnderwylen hebben hören vnd seen lathen / Item / wo men sick in sulcker gelegenheit schöle vorholden / dath men vnerschrocken sy, in dem

HE-

I. Capittel.

HEren/ dhoin synem berope wat sick behöret / vnde lathe sick darinne nicht stören.

Dat dar auerst Gespenste syn/ hefft de allgemene erfahrenheit tho allen tiden vthgewiset / alse dat ock tho vnser tidt vele örder betügen/ dar se gantz gerne erwesent hebben/ alse deñ in Dennemarcken in Seeland / dat olde vortallene Huß Gorre/ vnde dat olde Slot Warenborch/ vnd örde in andern Landtschafften mehr syn/ dar de Düuel syn haspelent vnd Spökerye allene hebben will.

Idt schrifft *Plutarchus in vita Bruti*, dat in nachtyden/ do he in swaren gedancken geseten/ vnd by sick geradtslaget hadde / wo de Krich/ den he wedder *Octauianum Cesarem* mit synem *coniuraten Cassio* in den sin genamen/ thom besten were anthouangende / dat ein schrecklick groth Gespenst tho eme sy ingekamen/ Dar he vorerst gemeinet/ ydt were ein van synen Deneren / vnde fraget mit frycm beherzigedem mode / woll he sy: Dar antwerdet ehme dat Spöck: Ick bin dyn böse *Genius* edder Geist/ tho Philippis werstu my wedder sehn. Darup *Brutus*, alse ein vnerschrocken fryghertzich Römer vnd Leefftyebber synes Vaderlandes/ geantwerdet: Ick will dy wedderümme sehen. Dar doch nemandt van synen Deneren sodan Gesichte edder des wörde ane den *Brutum* alleine geseen vnd gehöret hefft. Welcker Gesichte eme vor der Nedderlage/ de he mit dem *Cassio*, synem getruwen gehülpen / vp dem Philippeschen Velde geleden / wedder vör gekamen / Daruth *Brutus* den vngelückhafftigen vthganck des Kriges lichtliken hefft affnemen könen.

Flauius Vopiscus schrifft / dath vor dem dode des Keysers *Tacite* de Döre van synes Vaders Graue van sick sülu-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

uen sy vpgeghan / vnd sy syne vorstoruene Moder eme vth synem Broder *Floriano*, ꝛc. erschenen.

Cardanus schrifft *in lib. de Varietate rerum*, dat in Italia ein Eddel geslechte gewesen sy / wenn vth demsüluigen einer steruen scholde / hebben se allewege in dem Sale ein olt Wyff vnder dem Schorstene sitten sehn. Do se nu vp eine tydt dat olde Wyff gesehn / vnde eine Persone des Adels / so kranck gelegen / wedder gesundt geworden / hebben se des Gespenstes gespottet / Auerst darna ys in demsüluigen Geslechte eine andere Persone ersteken vnd dodt gebleuen.

Plutarchus in vita Dionis Syracusani schrifft / dath eme vp eine tydt / do he in synem Gemake in groter bekümmernisse geseten / ein groth vngestalt Wyuesbilde einer *Infernali Furia* gelyck sy erschenen / in syn Gemack getreden vnd angeuangen datsüluige tho vegende vnd thokerende. Darauer he so bestörtet geworden / dat he in demsüluigen Losemente nicht hefft bliuen edder allene syn daruen / Welckes Gespenst des Mannes yammerliken ende bedüdet hefft. Wenthe de ys dar balde vp geuolget / alse dat he dorch *Calippi* anstifftinge in synem Gemake van den synen auervallen / vnd ersteken ys worden.

Sozomenus gedencket eines Aegyptischen Schmedes / genömet *Apelles*, do he in einer nacht gesmedet / sy ein Gespenst tho eme gekamen / in gestalt eines schönen Wyues / dat ehme angelegen by eme thoslapende. Do hebbe he ein yürich Iseren dem Gespenste int angesichte gestött / dat hebbe gehulet vnd sy darmede vorswunden.

Desüluige *Sozomenus lib. 7. cap. 23.* schrifft van einem Vprhor / de tho *Antiochia* vmme einer Schattinge willen tho den tyden *Theodosij* sick erhauen hebbe: In der nacht thouören / eer de vprohr ys angeghan / ys ein groth

Gespenst

Geſpenſt geſehn worden/ in geſtalt eines ſchüſsliken Wyues/ dat vp der ſtraten mit einer Geiſſelen gelopen vnd geknappet hefft.

Theodorus Gaza meldet / dat he vth Bäpſtliker mildicheit einen Meyerhoff in *Campania* gehat/ dar ſick volgende Geſchicht thogedragen hebbe: Dat nömlick ſyn Meyer hebbe eine *Vrnam* mit doden Knaken vpgegrauen / darna ſy ein Geſpenſt tho eme gekamen/ vnd geſpraken: Wo du düſſe vpgegrauene Lade mit den Knaken nicht wedder henſetteſt an den ort/dar du ſe heffſt wechgenamen/ ſo ſchal dy dyn Söne affſteruen. Welckes/ do de Meyer nicht geachtet / ock alſo ys geſcheen / dath eme de Söne affgeſtoruen ys. Darna kümpt dat Geſpenſte auermáls/vnde ſpricket den Meyer an/ wo vorhenne geſcheen/ ſo he jdt nicht wedder henſettede an ſinen ordt/ ſo ſcholde ydt eme ſynen anderen Söne koſten / De ock thor ſtunde ys kranck geworden. Do nu vth rade ſynes Heren/des *Gaza*, de Meyer des Geſpenſtes willen dede / de Knaken vnd de Lade wedder an ſynen ort ſchaffede / ys ſyn ander krancke Söne ſtracks wederümme geſundt geworden.

Alexander ab Alexand. lib. 2. Genialium dierum cap. 9. gedencket eines loffwerdigen Mañes/eme ſehr wol bekant/ de hebbe ſyner guden Fründe einen begrauen helpen. Do he nu na Rome gereiſet/ vnd den auent ſick ſlapen gelecht/ kümpt demſüluen do he noch wakende gelegen/ſynes Fründes bilde/bleeck vnd mager vór ant Bedde / Darup he vorſchrecket/ Do he fragede/ woll he were/ wolde ydt nicht antwerden / ſunder lecht ſick tho eme int Bedde / rückede nha henan/alſe wenn ydt en wolde anrören. He auerſt ſy bethant bredt wechgerücket / vnde do dat Geſpenſt nharücken willen / hebbe he dem *Spectro* einen ſtot mit dem vote geges

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

uen / vnde befunden / dat dat Geſpenſt kolder denn ein Ys geweſen / Do hebbe ydt en ſuhr angeſehn / vnde ſy darmede vorſwunden.

Dem Keyſer *Iulio*, alſe *Suetonius* ſchrifft / hefft ſick volgender geſtalt ein Spöck ertöget / do he ſick mit ſynem Krigesuolcke an dat Water *Rubiconem*, welckes Franckriken van Italien ſchedet / hedde neddergelaten: Dar ys ein groth Geſpenſt / welckes vp einer Pipen geſpelet / geſeen worden. Deme thothoſeende / ſint de Herden vp dem velde / vnd des *Iulij* Krigesslüde thogelopen. Do hefft dat Geſpenſt einem ſyne Baſſunen vth den henden gereten / vnde alſe ydt in dat Water *Rubiconem* geſprungen / mit ſtarckem athem de Baſſune angeblaſen / vnd ein Veltgeſchrye (alſe wenn men den Viendt anuallen ſcholde) geblaſen / vnd darmede tho der anderen halue des Waters gekamen. Do dat *Iulius* geſeen / hefft he geſpraken: Lathet vns volgen / vnde vns vpmaken / dar der Göde nawyſinge / vnde vnſer Viende böſßheit vns vördert / vnde dyt bekande Sprickwort geredet: *Iacta eſt alea*, vnde alſo ſyn Krigesuolck auer dat Water *Rubiconem* henauer geuöret / darhenne eme dat Geſpenſt den wech gewyſet hadde.

Tho *Thebis* ſyn de Dören des Tempels *Herculis* van ſick ſüluen vpgeſprungen / eer de *Lacedæmonier* tho *Leuctris* geſlagen worden / vnde ſint de Wapen / de an der Müren gehangen / vp de Erde gefallen.

Do ſick *Miltiades* mit den Perſern ſloch / hefft men vor der Slachtordeninge ein ſchrecklick Geſpenſte geſehn / vnd ein gerüſche gehöret. De Athenienſer heldent daruör / dat ydt de geſtalt *Panos* geweſen were / de den Perſern ſodane frucht inyaget. Darher dat Sprickwort entſtanden: *Panicus terror*.

Idt

I. Capittel.

Idt ys binnen Athenen ein schön grot Huß geweſen/ darinne nemandt eines Geſpenſtes hatten hefft wanen könen vnd nemandt ys befunden/ ane den *Athenodorum*, de darinne wanen dorffte / dewyle dat Geſpenſte jammerlick darinne hußhelt/ vnde öuel thokere ginck. Düſſe *Athenodorus*, do he tho Athenen was angekamen / vnd vormerckede dat ſodan Huß vmme geringe hüre were thobekamende/ hefft he ydt gehüret/ vnd ys darin getagen / vnd yegen de nacht vór in dem Huſe allene ſick in ein ſchriuent begeuen/ vnde ſynem Geſinde im hinderſten dele ſick ſlapen tholeggende beualen. Do he nu Lichte vór ſick ſtande hadde/ vnde in ſynem ſchriuende vnd gedancken flitich was/ kümpt dat Geſpenſte vór int Huß vp de dele / hefft Keden an den beinen / vnd rintzelet mit denſülueigen ſchreckliken / ſüth öuel vnde vngeſtaldich vth. Welckes de *Athenodorus* ſick lange nicht hefft anuechten lathen/ ſunder ys in ſinem ſchriuende vortgeuaren / beth ſo lange dat eme dat Geſpenſt yümmer an de Stuuen döre/ dar he ſtuderede/ neger quam vnd heran drengede. Dewyle ydt nu des rintzelendes mit den Keden altho vele makede / ſüth he entlick vp/ vnde mercket wo dat Geſpenſt em mit der handt wencket/ he auerſt wencket eme ſtillesſwigent mit ſiner handt wedder/ vnd ſchriffe wedder an. Thom leſten/ do he nicht lenger mach frede hebben / ſtheit he vp/ volget dem wenckenden Geſpenſte nha/ vnd do he midden vp de grothe Dele des Huſes kümpt/ vorſwindet dat Geſpenſte. Nu merckede euen *Athenodorus* de ſtede / vp welcker dat Geſpenſt vorſwunden was/ vnde teskende deſülueige ſtede mit Krüderen/ de he in der handt hadde / vnd lede deſülueigen vp de ſtede dall/ vnde ginck wedder tho ſynem arbeide/ beth vp den Morgen. Vnd decket verner den gantzen handel der Ouericheit vp/ de vp des *Athe-*

nodorus

modori radt an dem getekenden orde hefft grauen laten/ dar denn etlike Dodenknaken sampt einer Yseren Keden sine gefunden worden. Do desüluigen dar sint wech geschaffet/ vnd de Knaken an andere örde vorgrauen/ is dat grothe schöne Huß darmede der Spökerye loß geworden/ vnd nene nachtlike vnrouwe darna den Inwaneren bejegent.

Idt heffe in mynem *Patria*, im Caspel Schöneuele ein fram Prediger gewanet/ Her Arent Holthusen geheten/ ein recht Israelite/ in welckem nein bedroch was/ de wort yegen de nacht tho einem Krancken gefordert. He ridt dar hen/ vnd beleidet en ein ander Man/ de en geuördert hedde. Do nu ein votstich quam/ löpt de Man in de richte/ vnde ridt de Pastor vmme. Do he nu alleine ridt/ kümpt im dunckeren ein grot Gespenst by eme hergände/ alse ein lanck Man/ de eme na dem höuede sleit/ also dath eme de Hodt vam koppe stüfft/ vnde darmede vorswindet ydt. Do he affsticht/ den affgeslagen Hodt wedder vpthonemende/ entlöpt eme syn Klepper/ vnd gheit richtich na sinem huse tho/ de ander syn Geleidesman kümpt ock van eme/ weet nicht wo synem Pastoren gescheen sy/ dath he nicht volge. Dar geit de gude Man in der bisterye/ vnde wetert de meiste tydt van der nacht vmmeher. Vnd hedde en de Düuel gewißlick in vnlandt vnde gefahrlicheit gebracht/ weñ he nicht dorch dat lüdent der klocken/ welckes syne bekümmerde dögentsame Hußfruwe hadde bestellet/ do eres Heren Perdt mit sadel vnd tome leddich was wedder gekamen/ entlick were wedder tho rechte gebracht worden. Hyr ys truwen ein hillich Engel by gewesen/ de en vth der vahre in einer kolden Winternacht/ alse ydt domals was gewesen/ vnd in synem older entfryet/ vnd mit

höge-

högester mattichheit an syne bedröuede Fruwen vnd Kindere weddrümme hefft beleidet.

Dat nu auerst de Düuel gar meisterlick de sinne/vnde vörnemlick de Ogen vnd Ohren bedregen köne/alsso dat den Minschen vaken düncket/ se seen efft hören dyth edder yennes/dat se doch nicht seen efft hören/ datsülue süth men in des *Macarij* Historien/ *in vitis Patrum*. Tho demsüluen hilligen Vader *Macario* synt bedröuede Olderen mit erer Dochter gekamen/ vnde ehme geklaget/ ere Dochter were tho einer Ko geworden/ hebben se ehme ock gewyset vnde nicht anders gemenet/ ydt were in der warheit alsso/ hebben ock van eme begeret/ dat he den leuen Godt vor se bidden wolde/dat se ere vörige Minschlike gestalt müchte weddergekamen. He auerst hefft geantwerdet: Ick sehe eine Junckfruwe/vnd neine Ko. Wenthe de Düuel konde des Geistliken vnd gelöuigen ogen *Macarij* nicht blenden/ alse he der Olderen ogen vorblendet hadde. Idt worden ock vp dat flitige bedent des hilligen *Macarij* der Olderen ogen vpgedhan/ dat se des Düuels vorblendinge anmerckeden/vnd ere Dochter in Minschen gestalt recht segen.

Idt meldet *August: Lercheimer* vth eines Zurigeschen *Theologi* schrifften/ dath ein Vaget/ so auer dat Zuricher gebede den morgen fro/ vthgereden was/ mit bekümmerdem herten einen bekanden framen Mann gesehen hefft Sodomitesche sünde driuen. Dewyle eme nu des erliken Mannes vornufft vñ beschedenheit bekandt was/ ock Godde de Allmechtige eme müchte int herte geuen thobedencken/ wo bedrechlick de böse Viendt were/ Rydt he den wech thorügge/ thoerfahrende/ effte desüluige/ den he in sodanem Düuelschen wesende befunden vnde geseen hadde/ ock buten synem huse were. He vindet en auerst owende vnde slapende in synem Bedde.

Dar mach nu de Christlike Leser seen vnde anmercken / welck einen Viendt wy armen Minschen an Junckher Sathan hebben / Were düsse Vaget dorch Gades gnade so vörsichtich vnde bedechtich nicht gewesen / dat he tho rügge gekeret hedde / edder were ock sunsten de Man nicht inheimesch gewesen / so were de Vaget in syner meininge gestercket / vnde de vnschüldige frame Minsche vnwetentlick vmme ehre vnd leuendt gekamen.

Transmutatio Sathanæ in Felem.

Also kan de Düuel den Minschen in Kattengestalt erschinen / dat se nicht anders seen vnd dencken könen / alse dat ydt rechte Katten syn. Woruan denn etlike willen / dat de Hexen in Katten vorwandelt werden / auerst datsüluige ys mit nichte thogelöuende / sunder datsüluige ys men des Düuels bedroch / de sick in sodaner gestalt seen leth / vnde alse ein *Prothews* in alle gestalt vorwandeln kan. Idt sint jo wol Historien bekant / dat Katten hebben Lüde angesprungen / de van einem Holthower syn vorwundet worden / vñ sick namals hefft befunden / dat vörneme Fruwens in einer Stadt vorwundet weren / Jodoch so ysset löfflick / dath de Düuel süluest de affwesenden / ock vaken wol vnschüldige Personen vorwunde / darmede thowege thobringende / dat de Ouericheit vnschüldich blodt vorgeten schöle. Vnd wo scholde ydt dem Düuel kunste syn / dat Gesichte vnd de Ogen tho vorschroyende / dewile *in Magia naturali* vormeldet wert *lib. 2. cap. 17.* dath selsame dinge könen natürliken geschen. Dat ein Gemack allerley varue krige / Nu gröne sy / nu blaw / nu swart / Item dat ein Huß schinet / alse sy ydt gantz vorsüluert / de Angesichte der Minschen heslick vnde mager vthseen. Etlike laten / alse hedden neine höuede / etlike / alse hedden se Perde edder Eselsköppe / Vnde settet de *author* ock da süluen / wo sodanes natürliken thogerichtet wer-

werden möge / welckes denjennen / so de vörwitz plaget / vñ ydt thoweten begeren / im gemelden Boke lesen vnd vinden könen. Scholde denn dem Düuel nicht licht vnde eine geringe kunst syn / ein Gökelwerck vor de ogen thomakende?

Bonauentura sprickt / dat men dorch kunst möge ein Licht thorichten / vnde maken / dat Stro vnde halme vor kleine Slangen angesehen werden / wenn dat süluige angesticket wert. De Gökelers könen mit erer geswinden knaphendicheit den Lüden ein Gökelspill vor de ogen maken / dat men wol darup schwöre / de dinge erhelden sick also in der warheit / alse se vor den ogen schinen. Wo vele mehr kan de Dusentkünstener aller Gökeler vnde Bedreger Meister de ogen vorblenden.

Darümme gebruket he ock tho sulcker syner Gökelye de nacht / wo denn dat mehrerdeil der Gespenste by nachtyden geseen vnd gehöret werden / Wenthe de nacht bringet truriger gedancken alse de dach. So ys ock bekandt / dat sick der Minschen Affecten ein sehr grot deel na dem Wedder richten / alse dat de Minsche in vüchtem vngestümen Wedder vnlustich vnd vngeschicket ys / im Sünnenschine frölick. Derwegen so süth de Düuel / dewyle he sulckes alles weet / syne bequeme tydt vnd gelegenheit in nachtslapender tydt vth / de ene dat blöde vnd fruchtsam maket. Wo men denn ock wol weet / dat in dem Maneschyne / wenn duncke re Wulcken vnder dem Mäne herlopen / vnde men den ne einen Minschen edder Derte ansüth / dat ydt vele grother vnde lenger schinet / alse sunsten an dem dage. Derwegen ysset nein wunder / dat düsse listige Foß de nachttydt vörnemeliken in achtinge hefft.

Hyrby schal men ock dyt anmercken / dath einem vaken düncket / he seh edder höre wat böses / dat doch nicht bö-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

ſes edder neine Spökerye ys / ſunder natürlick thogheit / darup ſick gebrecklker edder fruchtſamer / edder ſimpeler Mínſchen ſwackheit nicht kan vorſthan. Düncket nicht vaken den Melancholeſchen / ſe hören luden / klingen / ſcheten vnd dergeliken / dat en van den böſen vnd *málignis vaporibus* kan bejegenen: Menniger ys van natur gruweren / wenn he alleine ys / kan em vth frucht wat dúncken / dat he wat ſüth vnd höret / dat doch nicht ys. Vaken vorſteit men ydt nicht / wenn men wat höret / vnd meinet ydt ſy Spökerye. Hebben de *Teredines* edder Holtmarden mit erem bitende nicht mennigen ſehr hart vorfehret: Vnd wat desgeliken mehr geſcheen kan.

Darümme ſo ys dyt de beſte radt / weñ du wat vngewönlikes höreſt edder ſüſt / dat du nicht alſobald gedenckeſt / ydt ſy Spökerye / vnde daruór nicht / ehr du de ſaken recht hefft erkündet / erſchreckeſt. Mógelick yſſet ein vnnatürlick dont / dat ſyne orſaken mach hebben / darup du dy nicht ſtracks kanſt vornemen / edder dy mach dúncken / dat du wat ſüſt effte höreſt / dat doch nicht ys. My ys ein Prediger in der Stadt N. im Heren wol bekant / de vor ſöſſ Jaren in ſyner Studerkamer allewege einen kleinen hellen vnd ſcharpen ludt hörede / alſe wenn ydt pickede vnde ſlóge / den einen ſlach nicht lange na dem anderen / konde auerſt nicht weten / wor ydt was / ginck he na der Tafel / ſo duchte em ydt was thorúgge / ſach he ſick vmme / ſo ludde ydt / alſe wenn jdt anderswor was. Nu hedde he na Gades vorhenckeniſſe alrede ſyne beſchweringe van dem Sathan / de an einem orde ſynes huſes veel Spökerye dreeff / darümme dachte he vaken nicht anders / alſe ydt müſte dat ock des liſtigen Sathans grepe ſyn / de en in ſynen *ſtudijs* wolde hinderen. Entliken do he nu lenger alſe ein Jahr temelick wol

daruan

daruan geplaget was / kricht he *Lud. Lauateri* Bock / vnde indeme he idt dorchliſt / vindet he in dem erſten Dele im 11. Cap. düſſe wörde: *Si ligneum parietem, &c.* Dat ys / Wenn ein Holtworm eine hölten Pannelinge vthfritt vnde dorchgnaget / meinen etlike / dat ſe einen hören / de mit einem kleinen Hämerken vp einen Ambolten gar löſliken ſleit. Darup ſocht he vthehr / vnd beuindt vppet leſte / dat in dem *pulpito*, ſo he vór ſick hadde / ein klein Wörmken was / de en ſo lange tydt geplaget hadde. Darümme ſchal ſick nemant lichtliken wat ynbilden.

Wenn du auerſt des gantz gewiſſe biſt / dath ydt ein ſpalck vnde gökelye des Düuels ys / wat du vngewönliken höreſt effte ſüſt / ſo ſchaltu dy vórſehn / dat du dy nicht altho ſehr entſetteſt. Dat do dem Düuel bylue nicht thowillen / wenthe dat ſocht he / vpdat du darauer mögeſt erre werden / vngödtlike middel darvegen gebruken / in Melancholye geraden / an der geſundtheit ſchaden nemen / in dyner eſchinge vnd Huſſorge vorhindert / vnd vmmet leuent gebracht werden / Welckes alles deñ van groter frucht vnd vorfehringe kan herkamen. Weſt eme nu dat ſpill na ſynem willen angeit / lachet he in de fuſt / vnd ys fröwden vull. Twar ane wat gheit ydt ſelden aff / wenn ſodane Düuelswercke vormercket werden / ock Godtfrüchtige hillige Lüde / dewile ſe fleſch vnd blodt am halſe dragen / ſint darnór nicht felich vnd ſeker / ſe ſcheten thom minſten noch wol in der haſt thohope / vnd de hare ſthan en thoberge / wenn ehn desgeliken wedderuaret. Du muſt auerſt thoſehn / dath de frucht vnd vorfehringe nicht thogrot ſy / ſunder du ſchalt dy vormannen / vnd ſyn ſtarck in dem HEren / vnd in der macht ſyner ſtercke / vnd wehren dy ridderlick / na der vormaninge Pauli / Eph. 6.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Jnſunderheit ſchalen dat weten vnd gelöuen / dath
Gen: 3. Christus erſchenen ſy / dat he der liſtigen Schlangen den
Iohan: 16. kop thobreke / den Förſten düſſer Welt richte / vnd de wer-
1. Ioh: 3. cke des Sathans thoſtöre: Welckes he ock bewiſet hefft in
der Wöſtenye / dar he den ſtarcken vnde geſwinden Düuel
Math: 4. mit der Schrifft alſo ingebunden vnd auerwunnen hefft /
dath he ſick hefft möthen van em packen / Item in ſyner
Coloſſ: 2. Hellefart / dar he hefft vthgetagen de Förſtendöme / vnde
geweldigen. Wenn du dat gelöueſt / vnde tröſteſt dy dar-
by mit ſulcker ſyner auerwinninge / alſe wenn ydt dyne
were / ſo kan dy nein Düuel mit alle ſyner liſt vnd gewalt
dat ringeſte affhebben. Wenthe he fecht vnde will / dat wy
vns mit ſyner auerwinninge tröſten ſchölen / Johan. 16.
Hebbet einen guden modt / ick hebbe de Werlt auerwun-
nen. Hefft he de Werlt auerwunnen / ſo ys ock de nedder-
gelecht vnde amechtich gemaket / de na Gades vorhencke-
niſſe in der Werlt ein Grotförſte ys. Jegen denſüluigen
heffſtu alſe ein gelöuiger dy thotröſtende mit der auerwin-
ninge dynes HEren Chriſti / de eme ſtarck genoch gewuſ-
ſen ys. Wente gelyck alſe he den Förſten düſſer Werlt al-
Ioh: 16. rede gerichtet hefft / alſo lecht he ſick noch jegen en vnd vor
de ſynen vp mit ſynen hilligen Engelſchen Drauanten /
vnd bewyſet ydt / dat he in vnde by den gelöuigen gröther
1. Ioh: 4. ys / alſe de in der Werlt ys. Darher du ock tröſtliken kanſt
ſluten / dat du nicht allene ſyſt / ſunder de grothe vnd ſtar-
cke Michael mit den ſynen ſy by dy / de alle dyne hare vp
Math: 10. dynem höuede hefft getellet / vnd ydt wol wert maken / dat
Math: 16. ock de Porten der Hellen dy nicht mögen auerweldigen.
Weñ du düſſen troſt heffſt / ſo kanſtu den Helleſchen Böſe-
wicht / ſo liſtich vnd ſtarck alſe he ock ys / wol vorachten / vñ
ſyne böſshafftige tücke vnde rencke in dynem herten vth-

lachen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

lachen vnd beſpotten / welckes he nicht kan lyden / wenthe he ys ein houerdich Geiſt / vnd wolde gerne / dat wy vor ehme einen ſchüw dregen / tho winckel krepen / vnde ehn hoch andregen mochten.

Seh auerſt tho / dath du en nicht vth lichtuerdicheit vorachteſt / vele weiniger dath du vth lichtuerdicheit vnde mit gewalt en woldeſt vordriuen / alſe mit jagende / ſlände vnd dergeliken. Du ſchalt dy ock nichtes vormeten / vnde mit ehme nicht vele reden effte diſputeren / Sunder wultu en anſpreken / ſo geſchee ydt alles *cum timore & tremore filiali*: mit Kindtlikem früchten vnd zeterende / dat du darby dine ſwackheit betrachteſt / wo mit diner macht ſy nichtes gedhan / vnd du ſyſt gar balde vorlaren. Philip: 2.

Idt beklagede ſick einmål ein Prediger der grothen böuerye vnd vnrowe / de ehme de Sathan in ſynem huſe mit ſmitende vnd balderende dermaten dede / dath he mit Fruwen / Kinder vnd Geſinde neine nacht mit freden ſlapen konde. Deme hefft he geraden / he ſcholde den houerdigen Geiſt mit ſtandthafftigem gemöte vorachten / vnde ſeggen / wenn he ſick hören lete: Ick bin van Gades wegen alhyr ein arm vnſchüldich Hußwerdt vorordent / hebbe in düſſem mynem huſe billiker wyſe auer de mynen thohetende vnde thogebedende / vnde gha mit mynem Geſinde vp wegen myner *vocation*: Wat rechtes heffſtu an dyth myn Huß / my van Gade vorlehnet? Gha na diner waninge / de dy im Swcueligen Pole in affgrundt der Hellen bereidet ys / ſmite / kloppe vnde buldere dar / ſo lange dath du möde werſt / vnd late my im Namen Jeſu Chriſti mynes HEren frede in minem huſe. Wente du hefft nein deel an my vnde den mynen. Alſe de Prediger nha düſſem rade dede / wort he vorlöſet.

Bidde

Bidde ock den framen Godt flitigen vnde anderhe-
gen / dath he dy vmme synes Sönes willen gnedichlick
wedder de Tyrannye des Düuels will beschütten vnde be-
schermen / vnd na synem willen van dem Crütze der Spö-
kerye / so he auer dy vorhenget / erredden vnd vorlösen. Lath
dy ock in dyner eschinge nicht dorch de Spökerye vorhin-
deren. Wenn ydt de Düuel ersten so widt kan bringen / dat
dy dyn Huß auer syner gökelie leidt wert / edder dat du dyn
arbeit latest anstän / so hefft he halff gewunnen spill. Vö-
re ock ein Godtfrüchtich leeuendt / vnde höde dy vor Sün-
den vegen dyn geweten. Wenthe dardorch wert de hillige
Geist bedröuet / vnd de Sathan tho huß vnd haue geladen.

Idt ys einem Prediger / mynem guden bekanden /
daruan ock thouören gemeldet ys / dyt vor vyff Jahren be-
jegent: Achter syner Slapkamer ys ein klein wöste rhum
gewesen / dar he syn holt vnd ander vnrum ingelecht hefft.
In demsülujgen hefft ydt des nachtes gantz vaken gespö-
kent / So hefft idt an de Kamerdöre gekloppet / deñ hefft idt
gelaten / alse weñ alle dat holt were in einen hupen gewor-
pen vnd vmmegekeret / dat doch des morgens an syner ste-
de gestan hefft / so isset darbauen geuallen alse ein Meelsack /
ein ander mäl hefft ydt geweget / vnd wat des mehr gewe-
sen ys. Einmähl kloppet ydt des morgens dre harde slege
an de dören / Alse syne Hußfruwe darauer erschrecket / vnd
mit dem Kinde vpsthan will / beuindt se / dath dat Kindt /
welckere se des auens gesundt in de Wegen gelecht / vnd by
sick hadde / kranck ys / dat ock noch etlike weken darna döde-
lick kranck gewesen / auerst wedder genesen ys. Alse he nu
in de dre Jare de besweringe gehat / vnde darby vaken ge-
süchtet vnd gebeden / vnde doch nicht de erhöringe erlanget
hadde / vatet he entlick einen modt / leth dat ruhm leddich
maken /

maken/ vnd eine Tafel darin setten/ deit dar alle dage syn gebedt/ vnd studeret darsülvest/ vnd dewile eme Godt kleine Kinder bescheret/ leth he daruth eine syne Slapkamer maken/ vnd lecht syne Kinderken darhen/ de sick mit ehme alle morgen vnd auende dem leuen Gade darsülvest im gebede beuehlen. Södder der tide is dar nichtes inne gehöret worden.

Dat II. Capittel.

Van den Laribus domesticis, edder Hußknechtkens/ de men ock Wolterken vnde Chimken an etliken örden nömet/ van den Berch vnd Erdtmenneren/ van dem *Spiritu familiari*, vnd van den Waternixen.

Wt nu wol auerst allerhandt Gespenste tho vnsen tyden nicht so gar gemeine syn/ alse se in vörtiden sint gewesen/ ock de Geistere sick nu so vaken nicht apenbaren vnde vörnemen lathen/ alse vörmals gescheen/ so sin doch desülvigen noch mennigerley art vorhanden. Wenthe na der gelerden meninge hefft ein vder Elemente sine besundrige Geister/ de Lufft hefft ere *spiritus aëreos*, de Erde de Berchmennekens edder Erdtmennekens/ dat Water de Nixen. Vnd efft desülvigen dem Mínschen wol nicht alle gelyke sehr thosetten/ so kamen se doch in deme alle auerein/ dat se der Mínschen affgesechte viende syn/ vnde na erer Selen

vorderue trachten / wo bedrechliken vnde bedensthafftigen se sick ock eine tydtlanck anstellen.

Wat nu de *Lares* edder Wolterkens angeit / vinden sick de gemeinichlick in den Hüseren / dar ein gudt vórradt van allen dingen ys. Dar schólen se sick bedensthafftigen anstellen / waschen in der Köken vp / bóten vúr / schüren de Vate / schrapen de Perde im Stalle / voderen dat Quick / dat ydt vet vnd glat herin geit / theen Water vnde dragent dem Vehe vór. Men kan se des nachtes hóren de Ledderen edder Treppen vp vnd dall stigen / lachen / weñ se den Megeden effte Knechten de Deken afftheen / se richten tho / houwen in / jegen dat Geste kamen schólen / smiten de Ware in dem Huse vmme / de den morgen gemeinliken darna vorkofft wert.

Wowol ydt auerst schynet / se hebbent alles also vorrichtet / so ys ydt doch (gelyck alse Düuels dondt alle ys) men lutter bedroch. Wente den morgen vindet men nichtes ingehouwen / alse ydt de nacht geducht hefft / Jck früchte ock / voderden de Minschen dat Quick nicht beter vnde wisser alse düsse Hußnißkens / ydt wórde vnderwylen smale biten. Doch late ick ydt wol gescheen / alse de Lúde daruan reden / he drage dem Naber dat Voder aff / vnde slepe ydt synes Heren Köyen edder Perden vór / dath des Nabers Quick vorhungere / vnd synes Werdes gedye vnd vet werde. Wo deme nu so ys / so kan he doch van syner art nicht lathen / denet he einem eine tydtlanck / so schadet he einem anderen / vnde gelyket in deme dem Wuluc / de bit vp synem veltmarckede nicht / ydt drenge ehn denn de auerutt grote hunger / sunder vp dem frómden.

Düsse Hußnißkens schólen so lange blíuen / beth dat de Ne-

de Neringe begünnet thokrimpende / vnde dat gelücke sick wendet / edder / so men erer spottet / dewyle de houerdige Geist neinen spott liden kan / alsedenn schölen se sick vth den Hüseren vorlesen / dath se nicht mehr vornamen werden.

Van den Berch vnde Erdtmenneren ysset gewisse / dat ydt ock eine art der bösen Geistere ys / de er wesent vnd waninge in der Erden / gelyck alse de Waternixen in dem Water hebben.

Ick will auerst hyr eine Historien edder twe hersetten / daruth men seen mach / dath Erdtgeistere syn / alse ock Woltdüuele / de de Olden *Faunos* vnd *Satyros* genömet hebben: Im Jare 1284 den 26. Junij hefft sick im Lande Brunswick / im Stedeken Hamelen / volgende Geschicht thogedragen / dath de Düuel in Minschen gestalt alse ein Landtfering in datsülnige Stedeken gekamen / vnd vörgegeuen / dat he guden radt yegen Rotten vnd Muse wüste / Dewile nu de Lüde des ordes daruan sehr geplaget worden / hebben se sick mit eme vmme ein gewisse lohn vordragen / dath he se des vntüges müchte loß maken. Alse he nu syn wordt geholden / vnd dat thogesechte lohn daruör nicht gekregen / is he vp benömede tidt dorch dat Stedeken gegän / hefft gepipet / vnd sint eme in de hundert vnd dörtich Kinder geuolget in einen Berch buten vor Hamelen / genömet Koppen / darin he se geuöret / welckes ein sin wacker Megdeken / dat van verne sy nageuolget / schöle vormeldet hebbē / Welckere Historie warhafftich also gescheen ys / vnde tho steder gedechtenisse in dat Stadtbock vnde bauen der Garnekamer darsülues mit güldenen Bockstauen schal vortekent syn.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Iodocus Hockerius gedencket / dath ein Dwerch edder Erdtmenneken den Diderich vam Berne schöle wechgeuöret hebben / dat nemandt hebbe eruaren mögen / wor he sy hengekamen.

Bodinus lib. 2. Dæmonomaniæ schrifft / de Olden hebben vele gedichtet vam Venus Berge by Brisach / vnde van den slapenden Ridderen darsüluen / welckes men ydel lögen vnd Düuelsgespenste syn gewesen. Ick achte auerst de Olden hebben hirmede antögen vnd lehren willen / dat / gelick alse sulck ein Ehren edder Ridderstandt mit slapende / süllerye vnde vnucht nicht kan erworuen werden: also stha ydt dem Helden vnd Ehrenstande nicht an / mit horerye vnde Wyne densüluigen thobesmittende. Wenthe de sick im Venusberge vele will vmmesehen vnd vinden laten / desüluige wert wol ein slapende Ridder bliuen / vnde weinich römlikes vthrichten.

Idt schrifft *Georgius Agricola*, dat eine art der Düuele sy / de den Berchgesellen / wenn se na Ertze grauen / vele schaden don / welckere schrecklick anthosende syn. Einmál schal ein van densüluen in S. Annen Berge in einer grouen / de Rosenkrone genömet / erer twölff Gesellen mit anblasende gedödet hebben. Welcke Groue / efft se wol Süluerryck ys gewesen / hebben se doch de Berchknapen vnde Greuers vmme der Erdtgeister willen angeuen vnde vorlaten mothen. Dat blasent schal desülue Geist / welckere schrecklick vthgesehen / vñ vürige ogen gehat hefft / dorch einen langen Perdehals gedan hebbē. Solck ein böse Berchgeist schal ock im Schneberge in S. Jürgens groue gewesen syn. Geliker Geist hefft ock einen Jöden in der Törckye gedwungen eine fruchtbare Groue tho vorlathende. Düsse Geist is ock velen in gestaldt einer Zegen mit güldenen Hörneren erschenen.

Idt

II. Capittel.

Idt schrifft ock desüluige *Agricola*, dath eine ander art in den Bercharbeiden sick seen vnd vornemen laten/ de den Minschen neinen schaden schölen dhon / ane wenn se erer spotten. De schölē sick anstellen/alse don se den Berchknapen alles na / stellen sick vnderwylen alse smeten se na den Berchgesellen / dhon en auerst nichtes/ ane wenn men en flöket/trotzet/im torne thosprickt/edder erer spottet.

Spiritus familiaris ys ein denstbar/doch bedrechlick Geist / de by etliken Minschen/doch gar weinigen/gefunden wert / de en vele schal vnderrichten vnd leren.

Alse *Cardanus* van synem Vader schrifft / de hebbe einen *Spiritum familiarem* in de drüttich Jahre by sick gehat / vnd ehme vele vth den schrifften *Auerrois* apenbaret/ dat thouören neinem *Medico* bekandt gewesen. Wowol swerliken thogelöuende ys / dath de Düuel dem Minschen wat heilsames scholde lehren/ dat ys wedder syne art / yde were denn sake/ dath he des/deme he denet vnde anhenget/ Selen vorderff söcht/ vñ dardorch thowege thobringende sick vormodede.

Gelyker gestalt gedencket *Manlius* in synen *Collectaneis* eines sehr ryken Arsten/ de den Düuel hebbe im Glase gehat/ dorch welckes hülpe he hebbe gelückliken *cureret*. vnd mit syner *cura* so vele thowege gebracht/ dat he synen Eruen in barschop söß vnde twintich dusent Gülden hebbe nagelaten. Den hefft de Düuel in synem latesten thoneiner bekeringe kamen lathen/ sunder ys in vnsinnicheit gevallen / hefft lesterwörde yegen Christum vthgegaten/ vñ in vortwiuelinge na Hekeluelde gevaren.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye gedencket/ dat *Plato* einen *Spiritum familiarem* hebbe gehat/ de em alse ein Hußknecht hebbe gedenet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Apuleius schrifft van dem *Socrate*, dat hē einen *Spiritum familiarem* hebbe by sick gehat / welckes ock *Plato* van eme in synem *Theage* betüget / dar he schrifft / dat eme van yöget vp ein Geist geuolget sy / de en vaken hebbe vormanet / wat he scholde anuangen edder vnderlaten.

Etlike willen / dath *Theophrastus Aurelius Paracelsus* hebbe ock sulckeinen *Spiritum familiarem* by sick gehat / de eme vele *arcana naturæ* schöle geapenbaret hebben / de dorch den Man tho högestem gude Minschlikes geslechtes vp de bane gebracht syn / de ehme doch ane alle wedderrede van Gade ingegeuen vnd entdecket syn möthen.

Nu lathe ick vorstendige Lüde hyrinne Richters syn / efft de Düuel ein affgesechte Vyendt der Minschen / dem *Paracelso* in so hogen dingen vnd woldaden / de Gode dorch en geapenbaret vnd gegeuen hefft / köne edder möge gedenet hebben. Dat müste frylick eine nye vnd vnerhörde fründtschop twischen den Helleschen Geisteren vnde dem Minschen syn / Darümme ane allen twiuel van mißgünstigen dem *Paracelso* sulckes mit neinem grunde nageredet wert.

Aristoteles in lib. de mirabilibus auditionibus gedencket eines *Thasÿ*, de hebbe einen *Spiritum familiarem* by sick gehat / in gestalt eines Minschen / den nemandt ane en süluen hefft seen könen.

D. Iohannes Bodinus schrifft / dath eine ydere Töuersche schöle einen besundrigen Geist by sick hebben / de er in erer bößheit dene vnd narichtinge geue / des se ock altho *familiariter* schöle gebruken / alse hir thouören in den Sünden wedder dat söste Gebodt vormeldet ys.

Lib: 2. cap: 6.

Dath auerst de Duuel eine tydtlanck vpware vnde dem Minschen dene / daruan mercke volgende Historie / de

Iodocus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Iodocus Hockerius vortellet: Idt hefft gewanet ein Ridder in Dudeſcher Nation / mit namen Her Hans van Rechenberg / de hefft lange einen Knecht by ſick gehat / de eme ſo gar truwe gedenet / dat he vör vnde na ſo getruwen Denner nicht gehat hefft / doch hefft he eine rume tydt nicht geweten / dat ydt ſulckeiner were / alſe he darna ys alſo enwar geworden. He hefft en mit Breuen an einen ort vorſchicken willen / vnd do he in den Stall geit / vindet he denſülnigen Knecht dar liggende vnd ſlapende / daruan he gedacht / dat he fro vp geweſen were / vnd ein groth ſtücke weges albereit affgelecht hedde. Derwegen wert he törnich / vnd wecket en vp / fraget / efft dat truwliken gehandelt ſy / dewyle he wete / dat eme mercklick daranne gelegen. Deme töget de Knecht ſyne Breue vnde bringet dat antwort / dat he halen ſcholde / ydt was alles wol vorrichtet ꝛc. Vth welckeren vnd anderen dingen he vormercket / dat he ein böß Geiſt was.

Idt ſy auerſt mit dem denſte der böſen Geſter wo ydt wille / ſe lonen doch entliken aff / alſe im erſten Boke am 14. Capit: vormeldet.

De Waternixen ſyn eine art der Geiſter / ſo in den Wateren ſyn / vnd de Minſchen (ſunderlick Frouwsperſonen) tho ſick int Water theen. Darjegen ys dorch lange *obſeruation* angemercket / dat de Lüde der örde / dar de Nixen er wanent hebben / alſe an dem Behmeſchen Wolde / in etliken Wateren in Norwegen / allewege Sthal by ſick dragen / vp dat ſe nicht van den Waternixen int water getrecket vnd getagen werden.

Idt ſettet *Lutherus* van den Niren düſſe wörde: *Similis eſt ratio cum Nixis in aquis habitantibus, & homines in aquas*

aquas submergentibus, cum quibus aliquæ virgines familiaritatem habent. Non contemnamus Diabolos. Dat ys/ Vp gelike wyse gheit ydt mit den Watternixen tho/de im Water wanen/ de de Minschen tho sick int water theen/ mit welcken etlike Junckfrowen gemeinschop hebben/ latet vns de Düuele nicht vorachten. *Manlius in collectaneis.*

Dyth kan vnde mach so gar vngelöfflick nicht dünken/ weñ men bedöcket dat wunderwerck an dem Pilatussee in Switzeren vnd dem Water/so vp dem Poltersberge ys. Welckere Watere/ wenn Bóme edder telgen van denſüluigen / so dar mögen vmmcher sthan / van sick süluen darin vallen/ sick gar nichtes bewegen/ wenn auerst Minschen hende dar wat insmiten / ydt sy ock so klein alse ydt wille/ so auergetē se sick mit högestem vngestüme/ mit Blixem/ Hagel vnd Donner/ dat de vmmewanenden in grote nodt vnd geuare kamen / vele Minschen vnd Vehe vorderuet vnde vorsüpt / welcke Watere frylick waninge des Düuels syn.

Hyr müchte nu menniger gedencken / scholde de Düuel sodane macht hebben/de Minschen tho sick int water thotheende/ vnd dorch Gades vorhenckenisse in frömdem elemente nicht thodempen vnd thoerstickende/ja noch wol mit en vmmethoghande nha synem egen willen / sunderlick mit Fruwesbilden / vnde mit gedofften Christen? Deme sy geantwerdet/ dat de rechtuerdige Godt dem Düuel vmme der Sünde willen der Minschen vele vorhenge vndetholate / alse vth der Hamelschen Historien van den hundert vnd dörtich Kinderen/so de Düuel wech geuöret/ vnd vth anderen dergeliken Historien thoseende ys. Wy schölen na anderen orsaken nicht vmmesseen/ vnd dencken worümme sodanes gesche edder gescheen sy / sunder ydt allene

allene den Minnschen vñ eren Sünden thoschriuen. Wenthe Godt ys nicht vnrechtferdich/ dheit nemande vnlyck/ Mat: 20.
syne Gerichte vnde wercke syn vnbegryplick / wy alse ein Esa: 45.
elende Erdenklumpe edder Leemklüte könen/ vndeschölen
nicht tho dem Pötter spreken: *Cur ita facis?* Worümme
makestu dat süß edder so? Vnse vngeloue / vndanckbarheit/ vngehorsam/ vorachtinge des Wordes vnd der Sa- Rom: 9.
cramenten geuen leider altho vele orsake dartho / dat dem
Düuel vele thogelaten werde/ dat wol vorbleue/ wenn wy
främ weren/ vnd deden wat wy scholden/ Geschege sulckes/
so dede Godt ock wol/ wat wy gerne wolden / dewyle dat
auerst nicht geschicht / so gheit ydt ock allewege na vnsem
willen nicht. Ein vmmet ander/ so geschüth nemande vnrecht.

Dat III. Capittel.

Solinus lib. 1. cap: 26. fol: 134.

Efft de Düuel thokamende dinge wete/ vnd der Minschen gedancken köne erkennen.

THo düsser frage giffte *occasion* vnd orsake / dat thouören van dem Gespenste / dat *Bruto* vnde synem *coniuraten* vorher gesecht hefft / se wörden ydt vp dem Philippeschen Velde wedder seen / Daruth se den vngelückliken vthganckeres Kriges vnd nedderlage lichtliken hebben könen affnemen / Wo denn ock darsüluen van *Curtio Ruffo* ys angetagen worden / dat ehme ein groth Gespenst vorhenne vormeldet hefft / dat he tho hogen ehren tho Rome scholde erhauen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

hauen werden / ock Landtpleger in *Africa* vor synem dode werden/alse denn sodanes ock ervolget ys. Idt ys van den *domesticis Laribus*, edder van den Hußgeisteren geredet/ dat desülunigen yegen frömder Geste ankumpst den Werdt im huse mit erem thoredende/ inhowende / holtsagende vnde anderen dingen / daruan thouören erinneren vnd vormanen / Daruth deñ schinet/ dath de bösen Geister des/ wat thokamende ys/ wetenschop dragen schölen.

Darup thoantwerden / dat vorerst vnde alleine dem leuen framen Gade de Titel der Allmacht vnd alle wetenschop geböre vnd thohöre / dewyle he ein Hertenkenner vñ Nerenprouer allene mach genömet werden/de thokamende dinge süth / alse weren se stracks thojegen. Desülunige js ein frygwerckender Godt / dath he alldatyenne/ wat syne Mayestet thokamende weet vnde süth / eer ydt geschüth/ kan voranderen / vpholden / vorkorten / vorlengen/ vnde na synem fryen willen dhon alles wat he dencket/ will vnd vörnimpt/ im Hemmel/in der Lufft/ vp Erden/ ja in allen Düpen vnd gründen. Wenthe syn ganck ys in groten Wateren/vnd men spöret doch synen Votstich nicht. Desülunige hochheit höret nicht den Creaturen/ sunder allene dem Allmechtigen ewigen Gade/dem Schepper tho. De sick dorch meine *causas Physicas*, nicht dorchden ordentliken lop der Natur / edder süß andere dinge inspannen / nicht hinderen effte affholden ledt / dath syne handt nicht fryge vnd vnuorhinderet alles scholde dhon/weten vnd ordenen/ wat syne Mayestet will vnd vörhefft.

Ier: 33. 17.

Pfal: 77.

Dat auerst ock de Düuel etwas köne naraden / vnde wat thokamende ys/ vorher vormelden/ doch nicht allewege de warheit drepen / ya ock vnderwilen wedder eren willen vnd natur de warheit reden / schal hyrna bewyset/ doch

vorerst

vorerſt angetöget werden / wat den Helleſchen Geiſteren vorhenne thowetende vnmögelick ſy.

Alſe vorerſt / wat Godt de HEre in ſynem vorborgenem Rade vnde willen entſlaten hefft thodhonde / vnde noch kümſtich ys / alſe van der tydt des Jüngeſten Gerichtes. Wenthe efft ſe vth den teiken vnde vth den gruwliken Sünden der Minſchen lichtlick ſluten könen / dath de auendt nicht verne ſy / ſo ys en doch tydt vnd ſtunde vorborgen. Item en ys vnbekandt de wunderbarlike regeringe vñ erholdinge der Chriſtliken Kercken / wor ſe Godt buwen / vnd wo lange he ſe darſüluen yegen de Viende beſchütten vnd erholden will. Vnd in ſumma / alle Gödtlike wercke ſyn vnd blüuen en vele tho hoch / dat ſe vorhenne nicht weten könen / eer ſe *in effectum* kamen. Wenthe dewyle den Engelen im Hemmel ſodan vorborgen Radt Gades vnbekandt ys / ſo kan vele weiniger de vorſlötte vnd vorſlökede Geiſt weten / wat de ewige Godt vörhefft / vnd thodonde entſlaten ys. Alſe *Lactantius lib. 2 de origine erroris cap. 15.* ſchrifft: *Sciunt Dæmones quidem futura multa, ſed non omnia, quippe quibus conſilium Dei penitus ſcire non licet.* Dat ys / Idt weten twar de Düuele vele thokamende dinge / doch nicht alle / alſe den allermaten nichk getemet Gades radt thowetende. Men ſecht vorgeues nicht in Weltliken ſaken: Der Heren Breue ſyn duſter tholeſende / Wo vele mehr ys allen Creaturen vorborgē des alderhögeſten werck? Darümme möthen wy mit Paulo ſeggen: O welck eine Rom: 11. düpe des Rykedomes beide der Wyßheit vnde erkenteniſſe Gades / wo gantz vnbegriplick ſint ſyne Gerichte / vnd vnerforſchlick ſyne wege / Wenthe woll hefft des HEREN ſinn erkandt / vnd woll ys ſyn Radtgeuer geweſen?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

2. Thom anderen / weten de Düuele nicht gründtlick vnde egentlick / wat vor voranderiugen sick in Weltliken Regimenten werden thodragen. Dar se doch der Heren vñ Förſten radt / alſe *Lutherus in Eſaiam* ſchrifft / lichtlick hebben thowetende / könen derwegen Krich edder frede vorkündigen. Wenthe de Sathan / de einer geſchickeden nature ys / vnd dorch lange eruarenheit vthgeleret / kan vnderwylen den vthganck eines handels vth vorherghanden orſaken ſeen / wenn de vór de handt genamen werden / auerſt ſyne vthſage ys doch vorwickelet vnd vngewiſſe.

Dan: 2. Dewyle denn de Almechtige Godt de Köninckryke in ſynen henden hefft / Köninge vp vnd affſettet / ock vmme der Minſchen Sünde willen de Regimente vorandert / ys dem Düuel vnmögelick vórhenne thowetende / wat by ſodaner voranderinge der Lande vnd Köninckryke de HEre will geſcheen vnd kamen lathen / wo lange deſüluige düren vnd im beſtande blüen werden.

3. Thom drüdden / gelyck alſe ick ock erachte / dath ydt en vnmögelyck ſy den vthganck der Krige thowetende / dewyle de auerwinninge vam Hemmelkümpt / vnde an der ſtarcke des Roſſes vnd manſchop nicht gelegen ys / Dewyle ock de HEre in weinigen heil geuen kan / alſe in *Gideone*, *Ioſua*, *Dauide*, *Aſſa*, den Machabeeren / der Judith / vnd anderen in Bibelſcher Hiſtorien thoſeende ys. Vnd datſüluige nicht weiniger in Werltliken Krigeshendelen / dar vaken hundert Man jegen einen gerekent geweſen ſyn / vnd doch van den weinigen ſint erlecht worden.

Iudic: 7. 3. Eſdr: 4. Pſal: 147. 1. Mac: 3.

Idt kan auerſt dennoch de Düuel etwas naramen / wenn he ſüth / dat de Krigesradt tho frech / vnbeſinnen vnd vnachtſam / vnde Hans Hoen mit der langen Speiſſen gantz

gantz thomloß vp fretent / slöment/ horent/ spelent affgerichtet ys / vth sodanen vormodingen hefft de Düuel lichtliken van dem vthgange eines tho slutende.

Alse de Wärseggersche in Endor dem Köninge *Saul* des Kriges vthganck vorher gesecht hefft/ dewile de Düuel geseen/ dat Godt van dem *Saul* was geweken / derwegen nein gelücke by eme müchte edder konde mehr syn. Item/ dath ein geweldich Krigesheer yegen *Saul* tho Velde lach/ daruan syn herte gantz vorschrocken / vull zagendes / vnde tho water geworden was. Item dat *Dauid* in *Sauls* stede alrede thom Köninge was gesaluet. 1. Sa: 28. 1. Sam: 12.

Dath auerst de strydtbare Helt *Ionathan* ock vallen wörde/ den syn vortruwede Fründt *Dauid* so hoch beklaget/ hedde de Düuel licht thoentradende/ dewile he by dem Vader syn leeuendt alse ein främ Kindt wagen/ vnde alse ein stridtbar Helt den rüggen nicht geuen / sündrr ridderliken striden/ vnd römlick steruen wörde/ des de Düuel denn vörhenne proue genoch geseen/ do he allene mit synem enigen Wapendreger vele vthgerichtet hedde. Wente weñ Godt affwyckt/ wat ys denn der Minschen dhont: Wedderümme wenn Godt bystandt deit / wat könen Minschen schaden dhon: Dat möge wy lesen Nume. Cap. 23. De Köninck *Balaac* medede *Bileam* dem Volcke Gades thoflökende / auerst he muste bekennen/ vnde seggen: Wo schal ick flöken/ deme de HEre nicht flöket: Wo schal ick schelden/ dar de HEre nicht scheldet.

Thom verden/ kan de Düuel nicht egentlick weten/ wat gelücke edder vngelücke dem Minschen in synem leuende köne wedderuaren/ vnangeseen/ dat he vth dem Gesterne des gar vele kan entraden. Wenthe ydt ys truwen eine 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

ſunderlike verborgene wyßheit Gades an dem Geſternte des Hemmels / darmede he ſick den Minſchen etliker mate thoerkennende hefft willen geuen. Wowol dat de Minſche mit ſynem vorſtande / dewyle ydt dorch de Sünde ys vordoruen / ſulcke Wyßheit Gades nicht kan begripen. De Düuele auerſt / ſo den gewiſſen *motum*, lop vnd beweginge des Hemmels / der Planeten / de *Eclipſes*, *coniunctiones*, *oppoſitiones*, *ortus & occaſus ſyderum* geleret hebben / de Natiuiteten *erigeren*, des Wedders voranderinge na eines ydderen *loci eleuation aliqualiter* ſetten / vnd ock Geiſtliker vnde Werltliker Regimente voranderinge / gelücke vnd vngelücke etliker mate vorher vorkündigen könen. Wowol dat ock jere / alſe denn vele weiniger der Minſchen *prognoſtications* vnde wiſſeggingen van ſolcken thokümpſtigen dingen allewege nicht ſo gar genowe inſtemmen vnde thodrepen könen / na dem Verſche: *Aſtra regunt homines, ſed regit aſtra Deus*. Dat Geſternte regeret de Minſchen / auerſt Godt herſchet auer dat Geſternte.

Wenthe wenn rede dat Geſternte allerley vngelücke drouwet / ſo kan dat Chriſtlike Gebett vele vngelückes affwenden. Godt ys gnedich / vnd leth ſick vele affbidden / vñ ydt rüwet eme balde des öuels / ſo he dem Minſchen thogedacht / weñ he ſick tho eme bekeret. Jdt drenget truwen der Chriſten Gebett dorch de Wulcken / vnd leth ſick neinerley wyſe affwiſen. De den HEren anſeen vnd anropen / derer Angeſicht wert nicht tho ſchanden. Jodoch ſo könen de Minſchen dennoch vth der eddelen kunſt der *Aſtrologiæ*, dar neine *ſuperſtition* edder byloue ys / vele thokamende dinge vormelden / kan dat geſcheen: Wo vele mehr kan düſſe *perfectus Aſtrologus* vth des Geſterntes *influentien* thokamende dinge weten / welckere doch *aſtris inclinantibus* ſo geſcheen /

Iere: 26.

Eccle: 35.
Pſal: 34.

ock

ock wol so nicht geschееn könen/ weñ ydt de högeste Regente auer de Sternen wenden will / vth orsaken vns vorborgen / darümme moth men ydt laten *prædictiones* syn/ vnde neine *oracula* daruth maken.

Thom vöfften vnd lateſten/kan de Düuel mit nichte weten/ wat in der Minſchen eren herten vnd gedancken ys / de tollefrye ver eme vnde vor den Minſchen syn vnde henspatzeren/ denn ydt steit geschreuen: *Ego Dominus ſcrutans corda ac renes.* Wowol vth dem geſichte/ wörden vnd geberden kan he vele entraden / alſe *Auguſtin.* secht: *Internas cogitationes animæ Diabolum nõn videre ſcimus, ſed motu eas corporis ab illo ac effectionum indicijs colligi didicimus experimento.* Vth dem angeſichte kan de Düuel etwas sluten/ na dem Verſche: *Sæpe tacens odij ſemina vultus habet.* Vnd bekanden Sprickworde: *Facies loquitur.* Vth dem angeſichte könen de *Phyſiognomi* gewiſſe marcke der Naturen/ ſo in den Minſchen vorborgen syn/ nemen / Scholde denn de Düuel vth dem geſichte vnd geberden nicht etlikermate sluten vnd gründen/ wat im herte vorborgen licht: Doch ydt sint man *coniectura* edder giſſingen. 5

Nademe nu angetöget is/wat de Satan nicht mach weten / will ick hyrher des hilligen *Auguſtini argumenta* setten/ dar he *in lib. de Ciuitate Dei* mede antöget vnd bewiſet/ dat de Düuele etlike vnd vele thokamende dinge weten. Ierem 17.

Erſtliken könen ſe eres ſcharpen vnde ſubtilen vorſtandes haluen lichtliken mercken / tho wat ende de handel henuth will/ vnd wat he vor einen ende werde nemen.

Thom anderen / syn ſe gerade vnde snelle/ könen in korter tydt de ganze Werlt dorchſchweiffen/ vnde künden/ 2

wat

wat in wydt affgelegenen örden der Werlt geschüth / dat süluige könen se denne den affgelegenen froet maken / alse scholde ydt erst gescheen / dat doch rede gescheen ys. Vnde wenn ydt de lüde darna erkündigen / meinen se / de Düuel hebbe ydt vor der tydt geweten. *Tertullianus* secht: *Totus orbis illis locus vnus est, quid vbiq; geratur, tam facilè sciunt, quàm enunciant.* Dat ys / De gantze Werlt ys den Düuelen men eine stede / de euen sobalde wat an allen örden geschüth / vthspreken / alse se ydt weten.

3. Thom drüdden / so hebben se de aueruth lange erna renheit / welckere / alse *D. Vlricus Molitoris* in syner Hexenmeisterye schrifft / ein Meister ys in allen saken / ya eine Moder aller künst heimlicheit.

4. Thom verden / könen se thokamende dinge vth vörhergänden orsaken seen / Nu könen de Minschen vth vörherghanden orsaken licht affnemen / wat vor ein dhont vñ werck volgen werde / wo vele vullenkamener de ertze *Physicus?*

Vnd nicht allene de Minschen / sunder andere Creaturen könen vth vörherghanden orsaken etwas weten / dat thokamende ys. Wenn vorandringe der Lufft vnd storm vorhanden ys / schryen de Hanen gar vele / wenn de regen den gantzen dach düren wert / gän de Höner nicht vth dem regen / sunder went balde vphören will / de Düker swingen ere flögele den morgen yegen thokamende windt vnd vngewedder / Gelych alse de Enten / wenn se sick plücken / ys storm vorhanden / wenn de Rauen by hupen flegen / wert ydt gerne schön Wedder.

De Minschen könen kümstich Vngewedder völen / etlike

etlike im höuede / etlike in den thenen / etlike im rüggen vñ vöten / Item am Mäne kan men des Wedders geſtalde lichtliken na dem gemenen Verſche weten: *Pallida Luna pluit, rubicunda flat, alba ſerenat.* Idt könen de *Medici* vth den *Vrinis* de gelegenheit der Kranckheiden erkündigen. Scholde denn dem erfarenen Geiſte vorborgen ſyn / wat in der Natur vor *ſigna* edder teken thokamender dinge ſyn: Welckere teken thogelyck mit vörhergände orſaken ſyn.

Thom vöfften / hebben de Dünele der Prophetien 5
eruarenheit / Dewyle deñ de Dünel vth dem *Eſaia* vnd *Daniele* wol geweten / dat de Babyloneſche *Monarchia* wörde vp de Greken kamen / hefft de Wärſeggerſche tho Delphis dem *Alexandro* ſeggen könen: O *Alexander*, du werſt vnouerwindtlick ſyn. Item de Dünel hefft lichtlick de Börger tho Tyro dorch einen erer Mitbörger könen kleinmödich maken / deme he hefft ingegeuen / er Godt *Apollo* wörde van em wyken. Denn he de Wyſſegginge des Propheten wol vorſthan / de alſo ludet: Hulet O gy Schepe des Eſa: 23.
Meeres / wenthe dat Hüß ys wöſte gelecht / darhenne gy offte thoſamende thokamen gewanet weren / van dem Lande Chytim ys idt eröpenet worden / dardorch werden vorſthan de *Macedonier*.

Thom ſöſten / dewyle wy Gödtliken Prophetyingen nicht willen gelöuen / gifft idt Godt vth ſynem gerechten Torne / dat vns des Dünels vthſage möthen wär werden / vnd wy alſo vmme vnſes vngelouens willen möthen geſtraffet werden / vnde dem Dünel gelöuen / de wy Gade nicht willen gelöuen. 6

Alſe *VVolffgangus Muſcul. ſup. cap. 41. Eſaie* ſchrifft:

Quoniam ſpiritus mali, qui vel per ſimulachra, vel per vates ſuos reſponſa de futuris dederunt, ſpirituali celeritate & ſagacitate ſuperant, præcurrentia futurarum rerum ſigna intelligunt, permiſſione diuina fit, vt cultoribus ſuis interdum futura prædicant, quo iſti amplius adhuc exercentur, qui conditorem ſuum ex immenſa hac ac ſtupenda cœli terræq; machina non agnoſcentes, ſurda ac falſorum Deorum idola colunt.

Thom ſöuenden / könen ſe lichtliken thokamende dinge vorkündigen / de ſe ſüluen dorch Gades vorhenckenisſe werden int werck bringen / ſe ſüluen edder dorch Minſchen. Alſe wenn ſe de Lufft willen vorgifften / edder Goderen vorhenget / de Erde / dat Water / de Früchte thobeſchedigende. Edder wenn ſe dorch böſe Minſchen / alſe dorch ere *ſatellites* vnd Drauanten mordt / krich / vnfrede / vnenicheit vnd ein blodtbadt anſtifften / alſedenne könen ſe ſodanes lichtliken vormelden / dath ſe balde ſüluen vorrichten werden / dewile de Minſchen vörher ſeggen könen / wat ſe bedacht ſyn balde thodhonde.

Derenthaluen hefft dat Geſpenſt de nacht vör dem vprore binnen *Antiochia* mit der Geiſſel lichtliken knapperen könen / dewyle he nicht wydt daruan geweſen / ſünder hefft helpen thoblaſen / dath dat vpror redeliken anginge / vnde wes mehr vorhenne vormeldet van der *Lacedæmonier* vnderlage by *Leuctris* na dem klapperende der Wapen im Tempel *Herculis*. Item dath de Dören des Tempels tho *Thebis* ſüluen vpgeſprungen / vnde de Wapen / ſo an der Müren vpgehenget weren / vp der erden gefunden. Sulckes alles ys dem Düuel thouorrichtende eine gantz geringe kunſt geweſen / dewile he ſüluen de hende im ſpele miegehat / vnd ſyne wehre nicht hefft viren lathen / do ydt tho ſyner döre ys gekamen.

Thom.

Thom lateſten kan de Düuel gar balde de dinge vör- 8
melden / de an anderen örden angeuangen ſyn / daruan
men geradtſlaget vñ andere dinge heimlick geholden hefft.
Wente de *præterita* vnd vorgangene dinge ſyn eme bekant/
vnde ys ehme nichtes vorborgen / wat van der Werlt her
vorlopen vnd geſchreen ys. Derwegen hefft dat Geſpenſte
dem Römeſchen Helde dem *Bruto* euen den platz ſyner ned-
derlage lichtliken könen antögen/ dewile vngetwiuelt *Bru-*
tus vnde *Caſſius* mit eren gehülpen ſick thouören beradtſla-
get hedden / wor men den Viendt thom vördelikeſten an-
gripen müchte.

Sodane gelegenheit wert ydt mit den *Oraculis* vnde
reſponſis in der Inſulen *Delphos*, vnde anderen örden mehr
ock gehat hebben. Dat de hendele/ darümme de Düuel ge-
radtfraget worden/ tho huß all beredet vnd beradtſlaget ge-
weſen / vnd daruan gehandelet vnd angeuangen darmede
int werck thokamende/ vnd vorbüntniſſen angerichtet/ eer
daruth de Düuel etwas hefft entraden vnde rüken konen/
tho wat ende ydt ſick wörde lencken / ſunderlick weñ he vth
den *aſtris* vñ Geſternten hülpe dartho bekamen vnd gena-
men hefft.

Vnde dewyle he vor einen Lögengeiſt nicht will ge-
holden ſyn/ dar he doch ein Vader der Lögen ys / hefft he
den geſanten eine Tüffel/ ſo tho beiden vöten tho mate ge-
weſen / mit thohuß gegeuen / vnde ſe mit twiuelhafftigen
vngewiſſen affſpröken theen lathen/ de tho beiden vthgan-
gen könden getagen werden. Alſe *Auguſtinus* ſecht *de diui-*
nationibus Dæmonum: *Multa Satan ſuis prædicit, quæ ipſe fa-*
cturus eſt, quoniam copiam ſibi à Deo conceſſam nouit. In mul-
tis verborum ac ſententiarum ambiguitate ludit, vel volens vt
decipiat, vel ignorans ea, de quibus conſulitur, vt quocunq; mo-

do res cadat, diuinus habeatur, ſicut Cræſo prædixit futurum, vt, ſi cum exercitu fluuium Halin traijceret, magnum imperium euerteret, ſed non addidit ſuumne an alienum.

Düſſe *Oracula* hebben mit der gebordt Chriſti eren affganck genamen/ alſe betügen *Auguſtinus, Athanaſius, Euſebius, Lactantius*, ock *Plutarchus* vnd *Plinius*. Wenthe ydt was in den Propheten vorhenne van Gade gewyſſaget/ dat ſulckes geſcheen ſcholde/ alſe: Tho der tydt will ick der Affgöder namen/ſprickt de HErre Zebaoth/ vthraden vth dem Lande/ dat men erer nicht gedencken ſchal/ Dartho will ick de Propheten vnd vnreinen Geiſte vth dem Lande driuen. Zach: 13.

Wat den *Larem domeſticum* (daruan thouören geredet) anlanget/ welckere de thokümpſtigen Geſte ſchal vormelden/ dar he in den hüſeren ys/ſchal men weten/ dat de Düuel nicht wete/ wat der thokamenden Geſte gemöte ſy/ ock nicht wat ſe dhon willen/ ydt ſy denn dat he ydt vth etliken *coniecturis* edder giſſingen mercke. Alſe/ dat twiſchen dem Werde vnde Gaſte etwan möge gude bekandeſchüntſchop ſyn/ de dem Düuel vnuorborgen ys/ edder dat de/ ſo thokamende reyſen/ ſick befragen vmme einen guden Werdt/ dar ſe de thokamende nacht ſyn könen/ welcke deſſ dem Düuel vnuorborgen ys/ vnd wat dergeliken *coniecturæ* mehr ſyn mögen.

Dath ock verner de Düuele vnderwilen de warheit reden/ geſchüth darümme/ alſe de hillige *Auguſtinus* ſecht *de diuinatione Dæmonum*: *Vt mendacia ſua hoc prætextu vendere poſſint*, Dat js/ Vp dat ſe ere Lögen vnder ſodanem ſchine mögen tho marckede bringen vnd verköpen. Vnde de hillige *Chryſoſtomus* ſecht: *Conceſſum eſt Diabolo aliquando dicere veritatem, vt mendacium ſuum clara veritate commendet.*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

det. Quia si nunquam veritatem diceret, neminem posset decipere. Dat ys/ Idt ys dem Düuel thogelaten/ vnderwilen thoredende de wärheit / dath he syne Lögen mit heller wärheit laue. Wenthe wenn he nümmermehr de wärheit rede/ könde he nemandt bedregen.

Darümme redet he vnderwylen de warheit / dath men ehme so vele mehr gelöue wenn he lücht / weet he neine warheit/ so redet he vnuorstentlick vnde twiuelhafftich/ alse *Iohan: Damascenus lib. 2. de orthodoxa fide* secht: *Dæmones quandoq; ea, quæ longè futura sunt, prospicientes, quandoq; vera conijcientes, vnde & plerisq; mentiuntur, quibus non præstanda fides, etsi sæpe numero vera profitentur.* Dat ys/ De Düuele seen offt thouören wat kamen schal / vnderwylen gissen se etwas nha/ legen derwegen vaken mit / den schal men nicht gelöuen/ wenn se rede ware dinge vormelden. Godt will in synem Gesette / men schöle neinem drömer gelöuen / went rede geschege / wat he geredet hefft. Vele weiniger schal men dem Düuel gelöuen/ wenn he schone wär secht. Deut: 18.

Vaken moth he ock de wärheit wedder synen willen van sick seggen / des wy vele Exempel könden antheen. Sulckes geschach tho des *Augusti* tiden/ do de Düuel dorch syn werckttüch eine ware vthsage van dem Ebreeschen Kinde dede. Also antwerdede Apollo de warheit demjennen/ de en fragede/ wo men Godt scholde ehren/ vnde sede: Godt js aller Vader vnd Köninck. To he wyder gefraget wort/ efft Apollo Godt were? Hefft he geantwerdet: Godt wane im Düre in einem Lichte/ dar men nicht tho kamen köne. Do he thom drüdden gefraget wort/ efft ock ein Sünder köne Gade vorborgen syn? Hefft he geantwerdet: Nemandt. Wenthe Godt süth alles mit synen wakenden vnd

dorchsichtigem Oge / Alse sodanes *Richardus Anglus* in synem Boke *de præstigijs* antüth. Hyr hefft he de warheit wedder synen willen reden möthen / Alse ock de Warsegger-geist van Paulo vnd den Apostelen seggen muste / dat ydt Knechte des alderhögesten Gades weren.

De frame Godt behöde syne Christlike Kercke vor synen lögen / tyrannye vnd mordt / vmme synes allderleuesten Sönes Jesu Christi willen / hochgelauet mit dem Vader vnd dem hilligen Geiste, van nu an beth in alle ewicheit / Amen.

Dat IIII. Capittel.

Dat vele dinge natürliken geschen / de mit vnrechte der Töuerye thogemeten werden.

DEwyle vele dinge den vnuorstendigen / de der Natur wetenschop nicht hebben / vaken vörlopen vnd vörkamen / de se vor Töuerye holden / darümme ock vaken vnschüldige Personen werden hengerichtet: Darümme hebbe ick in düssem Capittel etlike dersüluigen vormelden willen / daruth men möge seen / dat de hoge vnentlike Schepper vele wunderbare vorborgene dinge in de Natur gelecht hefft / darinne syne Gödtlike Mayestet vnde Wyßheit heruör lüchtet. Wo denn van sodanen dingen de Mynschen dorch lanckwirige flitige *observation* ein deel erkündet vnd angemercket hebben. Dewyle nu ere orsake in düssem leuende heimlick vnde vorborgen syn / geuen se vaken tho vnchristlikem vnd vnrich-

vnrichtigem ordelende orſake / darauer ock vele vnuordent vmme dat leeuendt kamen. So will ick derenthalueñ na mynem geringen vormögen daruan ein weinich melden / vp dath ſick Chriſtlike Regenten mit vnſchüldigem Blode nicht beſweren / vnd er geweten beladen mögen. Wenthe ſodanes ſchryet in den Hemmel / vnd volget darup wrake. Alſe den valſchen Richteren geſcheen ys / Anno 1537. de den vnſchüldigen Landesknecht döden lethen / de he in den dall *Ioſaphat* binnen Jares tydt naförderde. Darup dyt gevolget / dat de erſte ys vam Donner erſlagen / de ander im Gelage erſteken / de drüdde vmme deuerie willen gehenget / de verde im hitzigen Feber geſtoruen / vnd vor ſynem dode ſtedes geſchryet: Worna töueſtu Satħan? Worüñe haleſtu myne Sele nicht / ick bin doch dyn / ick will nicht in den dall *Ioſaphat* tho dem Landesknechte / im Regenten Boke *lib. 5. cap. 4.*

Nu hebben auerſt van düſſem Argumente vthföhrlick etlike andere gehandelt / alſe *Ioh. Baptiſta Porta, Geſnerus, Cardanus, Peucerus, Paracelſus Barth. Charrichter*, vnde dergeliken mehr / darümme ick allene kortlick daruan myne erinneringe dhon will / inſunderheit ock darümme / dewyle ydt bauen mynen *ſcopum* vnd vörnement ys.

Cornelius Gemma lib. 1. de natura diuinis characteriſmis cap. 6. vormeldet / dat vaken befunden wert / dat dem Minſchen dorch den ſtolganck edder brekent affgehan ſyn / Meſte / Natelen / Schermeſte / etlike Derte / Item allerhandt Stene / thom dele vnder der Tungen / thom dele in der Lungen gewuſſen / de he geſeen hebbe / dat ſe dorch den mundt vthgebraken ſint worden. Secht ock / dat an dem blaſeken der Galle eckige ſwarte ſteine waſſen ſchölen / der he van einem Waterſüchtigen / den he vpgeſneden / in de

twe-

twe vnd dörtich hebbe vthgenamen / vnder welcken de kleineste einer Erfften / de gröteste alse eine Hasselnöt groth gewesen syn. Darby he verner also schrifft: Idt ys by vns ein Stein in einem Bregen gefunden worden / dem vörgemelden nicht vngelyck / den *Iohannes Kentmannus*, Dressenscher *Medicus* hefft beschreuen. He schrifft wyder / dat he in bywesende veler Studenten einen olden Minschen hebbe vpgesneden / deme vele Stene *circa basim arteriæ magnæ*, nedden an der groten Aderen weren angewussen gewesen / gelick alse ock ein Knake alse ein Hamer by den Cartelen vnd circulen des hertens. Item dat eine Fruwe na langkwirigen wehedagen der Magen einen Stein vpgebraken hebbe / de dreegget ys gewesen / in gröthe einer Castanneennöt. Item / dat wunderbarliker ys / dat einer olden Frouwen dorch den stolganck affgeghan sy ein rundt Stein in gröthe eines Eyes / ein weinich brun vnde swart / alse were he vorbrant / in welckerem / do he entwei gesprungen / eine Materie befunden worden / de dem klaresten Glase vnde Cristallen einlick sy gewesen.

Ock meldet he / dath etliken Wörme affgeghan syn / twölff edder dörtein vötelanck frömder gestalt. Vnderwylen ock Poggen / Egedixen vnde Salamander / ock andere Derte. Hyrby leret he / dat entwedder dat Flesch vnd Bet tho etter wert / dat also dorch voruůlinge etwas natürliken gescheen köne / edder dath he süluen gelöffliker achtet / dat sulckes dorch Gades torne thoghan vnd gescheen möthe.

He secht / dat he etlike male hebbe geseen / dat / wenn driuende Arstedye ys ingenamen / darna vele blodes sy vpgebraken / darmede dre edder veer Egedixen syn affgeghan. He gedencket ock eines schreckliken Ales / de Anno 1552. van einem Megdeken van vertein Jahren / sy gekamen.

Item

Item dat vele wunder selsame dinge vp eine büsse vull/ einer yungen Frouwen/ de gantze negen Jahr grothe Därmenplage gehat/affgeghan syn/welcke nicht hebben könen natürliker wyse in dem lyue wassen.

Ock schrifft he van wunderliken dingen / de sick in vorstickinge der Moder thogedragen/ alse wenn de Aderen van dem vorgifftigen *Spiritu* vpgeblasen syn / dath sick alsedenn nedden im liue selsame stemmen hören lathen / alse Poggenquackent/ Slangensissent/ Hundebellent. Item Kreyen vnde Hanengeschrey effte ropent. Welckes alles he natürliken orsaken alse ein erfarner *Medicus* thoschrifft/ vnd vormeldet / dath veel sodane vorborgene wunder vth Hemmelscher *influentie* an düssen erdeschen Cörporen gescheen / de mit grothem vnuoge der Töuerye thogemeten werden.

He schrifft ock/ dath in Pannonia Anno 1549. sodane gemeine straffe gewesen sy / dath den Minschen binnen im liue gewussen syn Adderen vnd Egedixen / daruan des dages vp dusent Minschen syn gestoruen / vnde hebbe neiner Arsten hülpe hyrinn wat dhon edder helpen könen/ wenn se an de Sünne sint gelecht worden / sint en kleine vnd grothe Slangen affgeghan.

Item dat Anno 1571. tho Löuen ein Megdeken gewesen sy / dat einen Ael anderthalff schoclanck vnde eines dumen dick dorch den stolganck hebbe van sick gegeuen/ mit velem hare/steinen/fleisch/stücken vam Glaß vnd Ertz etc. Daruth he also sluth: Darup ordele ick/ dat dyth alles vth Gödtliker vorsehinge geschee / tho wat ende/ ys my vnbekandt/ick gelöue ock nicht/dat ydt van jennigem Minschen köne recht vorsthan werden / sunder dath de Düuel dar ein dener mit tho gewesen sy/ de de Natur des Minschen mit

tho hülpe genamen. Welckes denn de veleheit vnd menge der bedrechlicheiden de geſeen worden/antögeden / darmit he der Minſchen ſpottet. Dat ock de gude Engel darby geweſen ſy/ tögede de *præſeruation*, bewaringe vnd entlike hülpe an/darmit ſe geſundt geworden.

VVierus vormeldet in ſynem Boke *de præſtigijs* eine Hiſtorien / de tho Rome ſchal geſchcen / vnde van *Giſberto Horſtio* beſchreuen ſyn. Dar hefft ein Waterſüchtich Man lange kranck gelegen/ denſülven gedachte ſyne egene Fruwe vth vordrot ſyner lanckwirigen kranckheit vnd grother vnkoſtinge thouorgeuende / kricht eine Kröte in den pot/ brent de tho puluer / vnd gifft ydt eme thodrinkende. Daruan hefft he auerflödigen ſyn water gelathen / Se gifft eme des Puluers auermål yn / vp dat ſe ſyner müchte loſi werden vnde affkamen. Daruan ſick eine *aquea ſaburra* dorch de Blaſe heruth gifft vnd drenget/ dath he dardorch geneſet/vnd geſundt wert wedder ſyner Fruwen höpen vñ thouorſicht. Wenthe de Kröte drifft den Waterſüchtigen dat water dorch de *vrinam* aff.

Mit düſſem Exempel ſtemmet dat auerein/ des *Ionius* gar fyn gedencket in nauolgenden Verſchen:

Toxica Zelotypo dedit vxor Mœcha marito,
Nec ſatis ad mortem credidit eſſe datum.
Miſcuit argenti lethalia pondera viui,
Cogeret vt celerem vis geminata necem.
Diuidat hæc ſi quis, faciunt diſcreta venenum.
Antidotum q̃, bibet, qui ſociata bibet.
Ergo inter ſeſe, dum noxia pocula certant,
Ceſſit lethalis noxa ſalutifera,
Protinus & vacuos alui petiere receſſus,
Lubrica deiectis qua via nota cibis.

Quam

V. Capittel.

Quam pia cura Deûm; prodeſt crudelior vxor,
Et cum fata volunt bina venena iuuant.

VVyerus ſchrifft wider/dat einem Buren ein Worm achte vote lanck ſy affgeghan/ de einen Kop einem Anten ſnauel nicht vngelyck/g chat hebbe. Ock ſchrifft *Galenus*, he hebbe geſeen / de hare hebben im ſtolgange mit van ſick gegeuen.

VVyerus vormeldet / dat de Töuerſchen ſchölen Wulues dreck in de Stelle vnd Krübben leggen / Ock hemliken einen Wulueſwantz in de Perde vnd Oſſenſtelle vphengen/ daruan köne dat Vehe (vth heimliker *antipathia* vnd natürliker vyentſchop/ ſo twiſchen dem wörgenden Oerte vñ dem Vehe Godt in der natur hefft geſchapen) nicht eten/ ſunder ſchöle gantz fruchtſam ſthan / vnde eer dodt hungeren/ alſe eten. Efft nu ſodanes wol natürliken geſchüth/ ſchal dennoch der Heren bouenſtücke vnde geſochte vndergañck des Vehes thom hardeſten geſtraffet werden.

Van dem Epiroteſchen Köninge *Pyrrho* liſt men/ dat he einen finger gehat hebbe/darin düſſe heimlike krafft geweſen ſy / dat deſülue dat Febers hefft vordriuen könen. Welckere Finger / do des *Pyrrhi* Cörper nha Heidenſcher wyſe vorbrant wort/ nicht hefft vorbernen könen/ ſunder ys in der aſchen vnuorſeriget gefunden worden.

Idt ys eine kranckheit / de genömet wert *Lethargia*, wenn de lüde im ſlape ghan/ dar *Galenus* van ſchrifft / dat he mit derſüluigen ſy geplaget worden/ dat he ock ein halff verndeel mile weges/ alſe ſlapende geghan hebbe/ beth dat he an einen ſtein geſtót/ vnd daruan vpgewaket ſy. Weñ ſulckes by vns yemande beſegende / de müſte ſtracks betouert ſyn.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Idt ſchrifft de ſinnerykе Naturkündiger *Plinius*. *Item Porta*, vnd andere vele mehr/ van düſſem vnbegryplikеn wunderwercke / dat in der Weſtſee ſchal befunden werden/ ein klein Viſch / de ſyner wunderbaren werckinge na Remora genömet wert. Düſſem Viſche js ſulck eine wunderbare Natur van Gade ingegeuen / dath/ wenn he ſick vnder eines Schepes Keel edder an dat Roder ſettet (wente van natur ſettet he ſick gerne an dat Schepes tehr) ſo ys dem Schepe vth der ſtede thokamende vnmöglick / wenn ydt rede vor allen ſegelen ginge/ moth ydt beſtande bliuen/ vnd in ſynem lope vpgeholden werden.

Remora.

Vor weinich Jaren hefft ſick dyt volgende an dem Jüdtlandeſchen Buer thegedragen: Dar hefft ein vörnemer vam Adel in Jüdtlandt wanende ein Schip mit Güderen vüllen vnd laden lathen/ welckes do ydt ſyn Koß tho der See genamen / vnde nowliken eine halue weke Sees van dem Lande gekamen was / vnde nu vor allen ſegelen ginck/ ſtille beſthande bleeff/ vnd dat ſüluige eine cuene tidt. Do de Juncker ſodanes erfaren / ſlüth he na gebrückliker wyſe darhen/ ydt were ſodanes van Töuerſchen eme thogerichtet / leth etlike ſyner lüde/ darup he gearchwanet/ inteſchen vnde vorhören / daruan etlike vellichte dorch pyne bekennen/ ſe ſyn daranne ſchüldich / welcke denn ock darümme ſyn vorbrandt worden. Woll könde hyr anders gedencken/ deme düſſe Gödtlike heimlicheit nicht bekant/ alſe dat ydt dorch Töuerye vpgeholden were/ Dewile auerſt *Plinius* ſchrifft/ dat de Viſch Remora (de an gröte einem Heringe nicht ſchal vele thouörne dhon) an den Jüdtlandeſchen Bueren ock ſchöle befunden werden: ſo ys nichtes gewiſſers/ alſe dat ſick deſüluige vnder dat Schip geſettet / daruan ydt ock nicht eer hefft könen dryuen edder loß werden/

eer.

eer he sick van dem Schepe affgegeuen vnd datsülue vorlathen hefft.

Ick will des *Iohannis Portæ* wörde van düssem Vische hyrherſetten/vth syner *Magia naturali*: *Echineis, Remora vel remiligo, paruus admodum pisciculus, gubernaculo adhærens, velificantes naues & secundo vento concitatas robusto freno retinet moratur. Is, si ruant venti, sæuiant procellæ, vires omnes compescit, immobiles reddit, ac si anchoris firmisq; vinculis alligarentur*. Dat ys/ Echineis ys ein gar klein Visch/ de sick ant Roder henget/ tögert vnd holt vp/alse mit einem starcken Tome/ de Schepe/ so vor vullem segel ghan. Desülue/wenn de Winde vallen/ vnde de Bülge wöten/ bricket alle ere krafft / maket de Schepe vnbewechlick/ alse legen ſt vor Ancker/ edder weren mit starcken Repen gebunden. Welckes der hogen groten wunderdaden vnde wercken dat geringeſte nicht ys/ dar wy mit Paulo seggen möthen: O welck eine düpe des rikedomes / beide der Wyßheit vnde erkenteniſſe Gades.

Idt schrifft *Olaus Magnus* van etliken Finnen/de den Schipperen vnd Koplüden / wenn se thogeladen hebben/ vnd gerne weren inheimesch gewesen / hebben winde vorkopen plegen. Welckes in sodaner Barbarie vnde högeſter düſterniſſe Gödtliker erkenteniſſe weinich tho vorwunderende / dath de Almechtige Godt dem Düuel sodanes eine tydtlanck vorhenget/vnd syner böſßheit thogeſeen hebbe.

Herodotus schrifft/ do *Xerxes* in de veerhundert Schepe hedde im storme vorlaren/ hebben etlike Beſwerers *Thetidi* vnd *Nereidibus* geofferet/ darmede sy ydt ſtille geworden. Dat nu de Düuel sodanes hebbe dhon könen/ late ick geſcheen. Auerſt vor fryen segelen Schepe *arreſteren*, vnd anhelden / dar de windt in dem segel / vnde de vulle See

vorhanden ys / achte ick / sy dem Düuel vnmögelick / vnd synen Instrumenten vorbaden. Wente dyt ys ein ander HEre / de sulcke vorborgene macht dem Vische *Remora* gegeuen hefft / van welckerem *Dauid* sprickt: Vnse HERE ys in dem Hemmel / he kan maken wat he will / de kan de Düpe vthdrögen / Berge vmmesetten. Alse vor weinich Jaren ein Berch van syner stede schal vorrücket syn / de auer vyff dusent Minschen schöle bedecket hebben.

Hyr im Lande Holstein ys in einer Kercken / genömet Gillenbeke / vth dörrem Erdtryke ein grönende Busch vth eines Pastoren Graue opgewussen / de nu etlike Jare gesthan / vnd sommer vnd winter gröne gebleuen ys / welcker van der Kercken Patronen vnd Junckeren mit temeliker befredinge ys vorseen vnd vorwaret / vp dat dyt wunderwercke van velen möge gesehn werden.

In summa dat wunder mit dem Pilatussee / vnde Dike vp dem Polterßberge ys euen so wunderbarlick / alse dyt ingetagene mit dem Vische *Remora*.

Van grothen Heren sprickt men: *An neſcis longas regibus eſſe manus*. Westu nicht dat Köninge vnde grothe Heren lange Hende hebben / Dat kan van nemande beter alse van dem Köninge aller Köningen / vnde HEren aller Heren gesecht werden / dat syn Arm widt vnd breit vmme sick gripet / vnd in de Natur so vele vnbegripliker wunderdinge gelecht hefft / de men stracks vor vnloffwerdich nicht moth holden / wenn einer mit syner vornufft sodanes nicht afflangen vnd begripen kan.

Alse ock dyt ys / dat de Naturkündiger schriuen van dem Vische *Torpedo*, edder Zittervisch / wenn ein Vischer den geuangen hefft vñ antastet / so erstarren erst syne Hende / darna de Arme / lestlick dat gantz Lyff / desgelicken ock de

Torpedo

Vische

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Vische/tho den he sick nalet/ alse *Iohan: Porta* tüget. Deme düsse heimlicheit were vorborgen/ gedachte stracks he were betouert/wenn he so ylich erstarrede.

Derenthaluen sprickt *Porta* recht: *Multæ sunt rerum ἰδιοσυγκρισίαι occultæ proprietates vireſq;, Multa in naturæ penetralibus occulta, plena energia, quarum cauſas indagare nec potest, nec capit humana coniectura mentis. Naturæ enim obſcuritate & abdita maieſtate latent, & admirari hæc potius quam ſciri voluit.* Dat ys/ Idt syn vele vorborgene egenschoppen der dinge/vele js dar in der heimlicheit der Natur vorborgen / by vuller krafft vnde werckinge / der orsaken des Minschliken gemötes giſſent vnde nament nicht erforschen kan / Wente se sint der vnbekanden Natur vnd vorborgener hochheit haluen vns vnerforschlick / vnde hefft dem Allmechtigen Gade beter geducht / dat men sick auer de dinge vorwunderen/alse dat men se vorsthan scholde.

Gelyck wo volgende stücke *Porta* leret / dath ein dull wötende Bulle/ so men ehn an einen Vigenbom bindet/ tám wert/vnd sick dwingen leth.

Wenn de Roffvagel de Bire/vnd de Scharneweuer Rosen ruken/steruen se/ alse *Aristoteles* leret. Desüluige tüth ock volgendes an / wenn men einer Zegen den Bart vatet/ vnde se darby tüth / so steit de gantze Herde mit vorwunderinge/kan nicht weiden/ sunder ys erschrocken/beth dat se loß gelaten wert.

De *Olea* edder Olyestrüke affgebraken vnde geplantet van einer Junckfruwen/ wassen herlick vp vñ bringen frucht / werden se vmmegesettet/vnd geplantet van einer Horen/ vorderuen vnd vorkamen se stracks/vnde bringen neine frucht. Wenn men vp eine Addere einen Bökenbusch werpt / wert se vnentvindtlick / vnde wat der dinge mehr ys.

Bodinus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Bodinus schrifft/ dat de Hexen van dem Krude *Squilla*, edder Meerſippelen ein Puluer maken/ dat ſe in de Schäpſtelle ſmiten/ daruan ſchölen de Schape ſteruen. Idt ſy nu dar eine vorborgene *antipathia* twiſchen dem Krude vnde Schapen/ edder ydt ſy ſunſt ein vorgifft/ ſo ſint doch de Beſtien thoſtraffende/ de ſodan Puluer ſtrowen. Wyder ſchrifft *Bodinus*, wenn ein Kindt thor tydt einer Düſterniſſe gebaren wert/ kan dat ſüluige nicht leuen/ Wenn nu ſodanes ryker Lüde Kinderen beygegende/ müſten ſe betöuert ſyn/ dat ſe nicht leuen möchten.

Twiſchen Botter vnde Sucker ys eine *antipathia*. Darümme ſchrifft *Bodinus lib. 2.* So men Sucker in den Roem werpt/ kan neine Botter daruan werden. Wenn nu de Hexen/ de ſodanes van dem Düuel geleret hebben/ darmede ſchaden deden/ ſint ſe truwen/ alſe de Gades ſegen einem ſtelen vnd benemen/ alſe deuinnen/ in dem valle thoſtraffende/ vnangeſeen/ dat ydt natürliken thogeit.

Bodinus ſecht wyder/ wenn einer wörpe ein weinich Koppers in einen Auen/ darinne men wolde Iſeren ſmelten/ könde ſodanes nicht ſmelten/ ſunder ydt müſte vorröken vnd tho aſchen werden. Wenn einem ſodan bouenſtücke wedderuöre/ ſwöre einer nicht he were betouert? Weñ *Lepus Marinus*, de Seehaſe in der See wen anſüth/ ſo were deme thor ſtundt wehe/ dat he ſick breken moth. Item/ ſo ein krancke denſüluen mit der handt edder ſtocke anröret/ valt he in vnmacht. Weñ men *Mentam* edder Münte henget by Melck/ vorhindert ſe der Melck dat Keſenk.

Dewyle nu ſodane dinge natürliken geſcheen/ worümme vorwundert men ſick denn/ dat de Düuel vnde ſyne ſchuppen könen dat melckent vnd botterent berouen? Dewile dem Düuel vele *arcana* vnd heimlicheiden bekant ſyn/ de dem

de dem Minschen vorborgen / welckes he synen Schölerschen leret.

De Natur is vull wunderwercke. De Struß vordowet Yseren / de Swaleke bringet wedder eren Jungen ere gesichte mit dem krude *Hirundinaria*, Swalkenkrudt. Weñ de Zegen mit pylen gewundet syn / vnd dat Yseren in dem flesche sitt / so se eten dat krudt *Diptamum*, so drifft ydt dat Yseren heruth/so deep alse ydt ock henin geschaten ys. Ein Segelstein mit Knuffloke besmeret/vorlüst syne natürlike art/dat he nein Yseren trecke vnd tho sick thee/ Darümme vp der See/ by dem Seecompasse de nicht denen / de Knufflock edder Cippelen hebben gegeten. Süß gheit also vor dem gestrekenen Hamer syne krafft aff.

Düsse vnd dergeliken angetagene wunderwercke der Natur hebbe ick vormelden vnd hyrher setten willen / dath men vth densüluigen seen möge / dat vele dinge könen natürliken gescheen/ de van vnuorstendigen vaken der Töuerye werden thogeschreuen vnd thogemeten.

Also geschüth ydt ock natürlick/ wenn natte Jahre syn/ vnd dat Voder öuel inkümpt / dat dat Vehe den winter/wenn ydt des bösen vnfruchtbaren Howes itt/ daruan bekümpt den natten Schorff / daruan ydt deñ steruet vnd vmmekümpt / Vnd kan euen so wol ein gemeine kage vnd steruent vnder de Beeste kamen/ alse wenn dorch Gades straffe vnd schickinge eine gemeine Pestilentzie de lüde plaget/alse vth den Verschen *Virgilij lib. 3. Georg.* thoschnde is:

Hic quondam morbo cæli miseranda coorta est
Tempestas, totoq; autumni incanduit æstu.
Et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
Corrupitq; lacus; infecit pabula tabe. Dat ys/ Idt ys eermales schrecklick Vngewedder erstanden/ welckes den gantzen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Herueſt gedauet/ dardorch alle art Vehes wildt vnd tame vmmegekamen / welckes hefft alle Beke erfüllet/ vnde dat Voder ſchadehafftich gemaket. Wenn nu ſulck ein gemein affal des Vehes kümpt / ſüth menniger nicht vp vórhergande natürlike orſake/ alſe dat dat Voder vnkrefftich/ vngeſunt vñ vorweteret/ orſake tho Schorue vnd affſteruent des Vehes geue/ ſunder men ſchrifft ydt ſtracks olden Velen tho/ de hebben dat affallende Vehe betouert.

Welckes doch ſo nicht ſchal affgenamen werden/ alſe wenn de Hexen ock nicht ſcholden vnderwylen dem Veh ane natürlike middel nahelpen. Wente dat ys leider allthobekant/ dat ſe ſulckes don kónē. Doch mot men mit flite vnderſchedē/ wat natürlike edder vam Düuel thogefögede ſchaden ſyn. Idt kan ock vele darthо don/ weñ Heren vnd Fruwen ogen nicht allthо vaken darby geweſen ſyn / ſunder ſe ydt alles vngetruwem Geſinde vortruwen/ dat deñ vnderwilen wat ſelſam mit dem voderende vnd demgeliken viñes geit. Alſe de ock dhon/ de ſick ere junge leeuendt mit ſwelgerye vorderuen / vnde ſick in den bülgen des Wynes erſticken/ Weñ ſe alſo ere geſuntheit vorlaren hebben/ móthen ydt de Tóuerſchen hebben gedhan / darümme denn de bestichtigeden vaken vnſchüldich angetaſtet / ya ane alle hinderdenckent vnd conſcientien hengerichtet werden. Sodane *Mancipia ventris* ſyn allthо vele betouert dorch den fraß/ ſüp vnd Hórendüuel/ dat ſe er vorſtandt/ ſinne/ krefftе vnd geſundtheit wol móthen vorleſen / ock vaken an der Seelen ſchipbróke liden / welckes nicht kan vthebliuen/ wenn ſe nech thor auerfloth vnſchüldige Perſonen laten viñebringen. Welckerer blodt vmme wrake in den Hemmel thо dem rechtuerdigen Gade ſchryet./ de ſulcker armer/ bedróueder/ vnſchüldiger Lüde hete tranen vnd ſüchtent ſüt vñ erhóret.

Gelíker geſtalt vorſen ock vele Fruwen vnd Junck-

fruwen

frouwen ere gesuntheit / welckere/ vp dat se mögen small vñ bleeck syn/ er liff vnd leuent bauen de mate vnd mit gewalt insnörē/ dröge Gorte/ harde Rinde vam Brode/ Kasseberen blade/ ja Bly vñ andere vnnatürlike dinge insluken/ sick ock na geholdener mältidt dwingen/ de ingenamene spise wedder van sick thogeuēde/ daruan deñ dat Liff nicht allene nene födinge/ sunder ock nein gudt geblöte bekamen kan/ Weñ se deñ den Magen vñ de Leuer in erer blöienden jöget vorstoppet vñ vordoruen hebben/ vnd daraner in kranckheit vallen vnd henstеruen/ so hebben jdt stracks de Töuerschen gedan.

Tho deme so gän ock selsame kranckheiden im swange/ dar men sick so balde nicht vp vorstan kan/ alse dat meñigem dünckt/ dat em leuendige Oerte twischen vell vñ flesch lopen vnd dergeliken/ de vor Töuerye van vnuorstendigen werden geholden. Also geschüt ydt ock offte/ dat/ weñ Perde mit der langen vörswepen vele Jare gedreuen syn/ vñ se etlike Schippundt swär in Bergen vnd vulen depen wegen hebben möthen teen vnd trecken/ vñ daruan amechtich werden/ de Fibel vnd Steinbit edder ander gebreck efftе krankheit krigen/ vnd entlick dallfallen vnd steruen / dat se denn möthen tho dode getouert syn. Jdt kümpt ock mennigem Manne natürlike koltheit vnd vngeschicklicheit tho Ehelicken wercken an/ de natürlick kan wedder kamen/ wowol dat mehrdeel sodanes geschüt vnnatürliken Düuelscher wyse/ alse in Sünden der Hexen wedder dat söste Gebot angetöget ys. Sulckes alles hebbe ick in düssem Capittel antögen willen / vp dat men ydt nicht stracks der Töuerye thoschriue/ weñ wat selsames vñ vngewönlikes einem edder den synen wedderuaret / des orsake edder grundt men nicht alsobalde vinden kan edder vaken nicht seen will. Suprahbt. cap: 6.

De Ouericheit will sick ock hyruth besinnen/ dath se in Töuerschen hendelen bedechtsam vnd vörsichtigen v m-

megha/ Godt vmme gnade bidde/ dath se den dingen noch tho weinich edder tho vele mögen dhon/ vp dat se twischen Natürliken vnde Düuelschen schäden weten vnderscheit thoholdende/ vnd allene den ende anseen/wor tho dyt edder yennes gebruket edder mißbruket sy. Vindt ydt sick alsedenn dat ydt thom bösen ende gemeinet sy van den Hexen/ so late de Ouericheit daryegen gescheen wat recht ys / ydt sy denn de schade dorch natürlike edder auernaturlike middel hergekamen.

Dat V. Capittel.

Dat dryerley radt yegen Töuerye sy/ vnde welckere darunder tho volgende sy.

YDt hefft de frame Godt/ de in synen Wercken wunderbarlick alle dinge in düssem Elende so tempereret vnd dorch einander gemenget/dat nein vngelücke so groth ys/daryegen van eme nein radt edder trost were geordent. Vnd effe wol der kranckheiden vele synt / darunder de eine hefftiger alse de ander ys / so ys doch vnder den allen neine/ daryegen nicht scholde ein heilsam *antidoton*, Arstedye vnde hülpe van dem framen Gade gegeuen syn. Ys derwegen in natürliken gebreken natürlick radt by den tho sökende/ den de leue Godt de gnade/den gebreken natürlick tho wehrende/gegeuen hefft.

Dewyle auerst Töuerye auernatürlike vnd Düuelsche schäden bringet / achte ick / ydt sy derselluigen mith Minsch-

V. Capittel.

Minschliker hülpe weinich thobeyegende vnde thowehrende / Wowol de *Philosophi* vnde etlike der jtzigen vnd olden *Medicorum* ere *Amuleta* geordenet hebben/de men jegen des Düuels gewalde vnde Töuerye schöle in den Hüsen vnde Vehestellen vphengen / vp welckerer werckinge doch nicht mach gebuwet werden.

Dewyle sick nu dryerley art der *Cura* vnde hülpe yegen Töuerie beuindet/ will ick desüluigen ordentlick herseten/ vp dat ein yder vorstendiger den vnderscheit möge erkennen / vnd süluen ordelen/welckere de gewisse *Cura*, sodane Töuersche schäden affthowendende/ edder ock vörthokamende/vnd tho vorhinderende sy / derer sick ein Christe in vöruallenden nöden mit gudem geweten köne vnde möge gebruken.

De erste *Cura* ys *Diabolica*, Düuelsch / de ander *Naturalis*, Natürlick/ de drüdde vnd gewisseste eine Gödtlike.

De erste wert genömet *Diabolica*, de by dem Düuel gesocht wert / Alse wenn ein thogeföget Töuerschade van Töuerschen wedderümme benamen wert / dartho se denn etwan sick süluen gerne plegen anthobeedende / dat eine gewisse vormodinge/ dat solcke Hexen syn/ vnd süluen den schaden mögen gedhan hebben/ vnd jo de kunst wol weten/ na dem *Canone*: *Qua ligauit, eadem soluat*, De gebunden hefft/kan lösen. Vnderwylen beden se sick nicht an/ sunder werden van vngelöugen Minschen dartho besocht vmme hülpe. Darup vorhenget jdt truwen de leue Godt dem Düuel vaken/ dat en vp erstarcke vortruwent/so se thom Düuel vnde Töuerschen dragen/ gehulpen wert. Dck kümpt ydt vnderwylen wol/ wenn de Hexen vnde de Düuel mit

rer Töuerye an sick holden vnd afflathen/ dat de betouerden anders nicht weten edder gelöuen / ehn sy nu van den Heren geholpen. Item de Düuel/ alse *Herbrandus* in einer *disputation* settet/ alse deme de kreffte aller natürliken dinge beter deñ nemem *Physico* edder *Medico* bekant syn / kan vaken natürliken helpen/ vnd bedarff neiner *characteren* edder besweringe darthо/ dat se eme volgen vnd gelöuen / vpdat se des Lyues gesundtheit mit vorwundinge der Selen vorwesselen mögen. Desüluige erste art der *Cura* ys den Christen by högester vngnade Gades thosökende/ im ersten Gebade vorbaden/ Deñ Godt will in nöden allene angeropen syn/ ock bedarue wy sodaner elenden hülpe nicht/ dewile wy
Psal: 78 sulckeinen Godt hebben/ de allene helpen vnd vam dode reden kan.

Auguſt. in Canone 27. quaſtione. 7. sprickt also: Der Töuerer hülpe ys nicht anders denn ein lutter bedroch vnd listicheit des Sathans/ dem Minschen thoschaden.

Gelick alse ock *Lambertus Danaus* tüget/ De hülpe/ de de Düuel deit dem liue/ reket der Selen tho schaden. Wenthe de lüde sunderen sick aff van Gade / welckere der Selen gewisse dodt ys. Darümme alle hülpe des Sathans vnde syner Töuerers ein dödtlick vorgifft vnser Selen ys/ welckere mehr thofrüchtende vnde thoflegende ys / alse ein rasende Hundt edder vorgifftich Basilisk.

Wyder secht he: Dath auerst ethliken wat gudes van en wedderuaren syn schal / leuer wat ys dat sunderlikes gewesen: Vnde wo offt ys ydt gescheen/ so doch vnder teinen/ de heil vñ thoflucht by Minschen söken/ kum einer/ ja wol keiner hülpe vnd beteringe beuindet: Wowol dath men nicht moth daruа raden/ efft de hülpe böse edder gudt/

vnd

vnd efft erer weinich edder vele sy / sunder men moth alleine na Gades Gebodt ordelen vnd holden. Wenthe jdt genůt mennich Deeff synes gestalenen Gudes / vnde leeues gar wol darnan / schal men darůmme seggen de Deuerye sy recht:

Derwegen wenn schon allen Mínschen were gehulpen worden / de by den Tóuerers vnd Dúuelskúnsteners arstedye sóken vnde begeren / vnde kónden vns ock gedyen / jodoch dewyle ydt vns vthdrúcklick van Gade vorbaden wert / schóle wy se nicht annemen / wenn se vns ock angeboden wórden / will swigen dath wy se súluen scholden sóken vnd begeren. Wenthe so wy vnse thoflucht anders denn by Gade sóken / tóge wy darmede an vnsen vngelouen / miß-truwent vnd schentliken affal / vnd gruwlike vorachtinge Gades / laden vp vns dorch dússe swarе Sůnde synen torne vnde vngnade / vnde geraden in den ewigen dodt vnde Helleschе vordómenisse.

Wyder secht *Danæus*, men schóle neine gemeinschop mit den Lúden hebben / edder se tho vns laten / wenn se vns rede naghan vnd smeicheln / Den dússe lúde syn de vorslagensten bósewichter vnde de grótesten smeichelers / alse de erem Affgade vnd Lehrmeister gantz naharden / vnde leeffkosen den Mínschen / de se doch sick vndersthan vnbarmhertiger vnd gruwliker wise henthorichtende / Jdt kan keine gruwlikere Pestilentzie vnder de Lúde kamen / alse de Dúuelschen Tóuerers.

Nu hefft Godt sodanes ernstlick in *Moysse* vorbaden / Leuit. 20.
wen sick eine Sele thoden Wárseggers vnd Tekendúders wenden wert / dat se en nahóret / so wil ick min antlatt wedder desúlue Sele setten / vnd will se vth dem Volcke raden.

Augustinus schrifft: *Qui sine Saluatore salutem vult ha-*

bere

here sine vera sapientia æstimat se sapientem fieri posse, non sanus, sed æger, non prudens, sed stultus in ægritudine laborabit, & in cæcitate noxia stultus & demens permanebit. Ac proinde omnis inquisitio, & omnis curatio, quæ à Magicis artibus expetitur, mors potius est dicenda quàm vita, Dat ys / Woll ane den Helper hülpe socht / vnd menet wyß thowerden ane de rechte Wyßheit / de wert nicht gesundt / sunder kranck / nicht wyß / sunder ein dore / vnd wert ymmer kranck / vnd in syner schedelicken blindtheit dull vnd dorde bliuen / Derwegen alle erforschinge vnde hülpe / de van den Töuerers gesocht wert / ys mehr de dodt alse dat leuendt tho achtende. Vnde kan datsülue yo ein yder vornünfftiger lichtlicken gedencken. Wente sulckeine *Cura* in dem namen moth gescheen (wente wat hebben de Hexen mit Gade / vnd Godt wedderüme mit en thoschaffende) in welckem se dat böse hebben gedhan.

Idt settet *Bodinus* in syner *Dæmonomania* sodaner Düuelschen Cure vnd hülpe dyt Exempel / dat ein Mürman sy also betouert geworden / dat ehme syn Höuet twischen synen Böten gehangen. Demsüluen / do de Hexe / de eme solckes hedde angedhan / angegrepen wort / vorsprickt se sick dat wedder beter thomakende / vnde moth er ere Dochter ein Peckesken halen / dath gifft se dem Mürmanne / datsüluige schöle he in ein badt leggen / vnde nicht öpenen / sunder schöle spreken / wenn he sick gebadet hebbe: Nu packe dy vor alle Düuele henwech. De Hexe hefft dat höuet nedderwerts gekeret / den Düuel vmme hülpe angeropen / vnd etlike wörde gemurmelet / darmede ys de Mürman wol an synem Lyue gesunt geworden / auerst eine Eterbülen an der Selen gekregen. Dyt Peckesken hefft eine Ouericheit bauen der Hexen vorbodt cröpenen lathen /

vnd

vnd syn dar dre leuendige Egedixen inne geweſen/ welckes dem Mürmanne im bade geducht hefft/ idt weren dre Carpen / auerſt na dem bade weren dar Karpen vnd Egedixen like vele in.

Wol wolde doch vp ſodane wyſe geſundt tho werden wünſchen / dat dat Lyff müchte eine korte friſt geſunt syn/ de Sele auerſt im vngelouen erſticken/ vnd darüme ewichlick van Gade getrennet werden: Wenthe wat kan vor gemeinſchop syn / dem HEren Chriſto mit dem Belial: Dem Lichte mit der Düſterniſſe: Meineſtu/ dat/ de dyn vnde aller Minſchen affgeſechte Viendt ys / dy getruwliken dene edder meine: Gelöueſtu ydt/ ſo ys nicht wiſſers/ du werſt bedragen. 2. Cor: 6. Twar van düſſer *Cura* kan gebruket werden/ wat *Sophocles* ſecht: *Hoſtium dona, non dona*. Wat gudes hefſtu dy van dynem affgeſechten Viende tho vorwachtende:

Dat men auerſt möge ſeen / wo harde vnde gröfflick deſüluigen ſick vorſündigen / de by dem Düuel radt vnde hülpe ſöken/ ſo mercke volgende ſtücke:

Erſtlick lyden ſe ſchipbröke am gelouen / indeme ſe Godt vor den Nodthelper nicht erkennen / de alleine will angeropen ſyn/ vnd bealen hefft anthokloppende / vpdat vns werde vpgedhan tho biddende/ dat wy werden erhöret. Dewyle ſe darna nicht dhon / ſo theen ſe Gades wärheit vnd thoſage in twiuel / vnd ſtraffen Godt in Hemmel lögen.

Thom anderen / lathen ſe Gades leue vnde früchten varen. Wenthe wo kan de Godt leeff hebben/ de wedder ſyne Gebade deit/ vnd leuet dat Godt hatet: Denn ſo ſpricht *Dauid*: Hatet dat böſe de gy Godt leuen. De nu Gades Pſal: 97.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Gebodt/ Ick bin dyn HEre vnd Godt ꝛc. vörſatliken vorwerpet/vnd eme nicht gehorcket/ wo kan de Godt leeff hebben? Malac: 1. Wor blifft ere frucht? Wente im Malachia ſpricket Godt: Bin ick de HEre/wor ys myne frucht? Bin ick de Vader/wor ys myne ehre?

Nu kan auerſt Godt nicht liden/dath men de Ehre/de eme alſe dem Schepper gehöret/der vordömliken Creaturen geue. Wenthe he ſprickt ſüluen: *Honorem meum alteri non dabo*, Esaię 42. Myne ehre will ick einem anderen nicht geuen. Apoc: 14. Darümme Johannes in ſyner Apenbaringe ſprickt: Früchtet den HEREN/ vnde geuet Gade de ehre. Wenthe de ſtunde ſynes Gerichtes ys gekamen. Darümme gedencke nicht/ de du Gade dem einigen Nodthelper ſyne Ehre beroueſt/indeme dat du den Düuel edder de böſen Minſchen/ de ſick doch ſüluen nicht helpen mögen/ vmme hülpe beſochſt/ dat du der ſtunde ſynes gerichtes werſt entflegen.

3. Thom drüdden/gebruken ſe nicht ordentliken *proceſſ* in'erer nodt. Darinne ſchal men erſt vp de rechte orſake des thogeuögeden ſchaden ſehn/ alſe vp de Erffſünde/vnd wercklike dachlike Sünde/ Wente darümme ſtraffet Godt/ Pſal: 33. alſe he ſüluen ſprickt: Ick hate/de dar holden vp valſche lere. So ſöke he derwegen dartho radt/ dath he möge hören van Chriſto: Myn Söne/dy ſint dyne Sünde vorgeuen. Wenn denn de orſake dorch dat Predichampt ys wechgenamen/ kan balde darup eruolgen de wechneminge des ſchaden/ dorch den getruwen Selen arſten Jeſum Chriſtum.

4. Thom verden/ willen ſe dem HEren nicht vthholden in gedult/ ſunder dewile he vortüt/ vnd vnſen gelouen/ bekeringe vnd gedult alſo *proberen* will/ rönnen ſe vnderdes nha

nha dem Düuel vnd Hexen / de se gerne annemen / vp dat se also van dem Borne des Leeuendes mögen affgewendet vnd van dem wege der Salicheit affgeuöret werden.

Darümme sy gewarnet / de sick will raden vnde helpen laten. Wenthe alse *Chrysostomus* sprickt: Ein Christe scholde leuer steruen / denn dorch Töuerschen segen vnd andere Düuelsgespenste gesunt werden vnd leuen.

De andere *Cura* geschüth natürlick van *Medicis* vnd *Physicis*, de könen thogeuögede schaden in Senen / im Blode vnd Aderen benemen vnd heilen / alse hyrthouören van dem *Bartholomæo Charrichier* vth syner Practica ys angetagen. Ock willen etlike / se könen de benamene Manheit mit Arstedye wedder thowege bringen / wowol *Bodinus lib. 3.* in der meninge ys / gelyck alse de Hexen neinen natürliken kranckheiden könen helpen / so weinich könen ock de Arsten betouerde schaden wechnemen / welckes ick an synen orde will gestellet hebben. Jodoch dat men alles köne vpbuwen vnd beteren / dat de Düuel ingereten vnd thobraken hefft / dar moth ein ander Meister tho / de *Dominus dominantium* het / de den houerdigen Geist mit keden der Düsternisse gebunden vnd geslaten hefft.

Supralib: 1. cap: 9.

Idt schrifft *Iosephus*, dat *in Iudea* ein Stedeken gelegen hebbe / mit namen Machero / vmme datsüluige sy vp der höchte des Berges eine grothe art Wynruden vnd ein ander Krudt / genömet *Bergas*, gewussen / Welckere lateste Krudt alse ein bernende flamme van sick hefft gelüchtet / vnde einen wedderschyn alse einen Blixem van sick geguen. Datsüluige Krudt *Bergas* hebbe eine Wortel gehat / de se mit groter möye vnde geuare hebben vth der Erden krigen möthen / Düsse *Ruta* vnde Wortele *Bergas* hebben de

vorborgene krafft gehat / dath men darmede wunderbare dinge hebbe dhon könen / vnde de Düuel der örde nicht syn mögen / so einer de eergedachte Wortele *Bergas* hebbe by sick gedragen.

Sodane wunderbarlike werckinge wert van *Paracelso* vñ anderen gelehrden dem *Hypericoni* (welckes ock sunsten *perforata* vnd *Fuga Damonum*, Jage den Düuel/ genömet wert) thogeschreuen/ wen datsuluige tho gewisser tidt in gewissen teken/ um vpgange der Sünnen/ vnd binnen einer stunde darna vpgenamen wert/ vñ wert alsedeñ in den Vehestellen vpgehenget/ edder so men idt by sick dricht/ köne de Düuel auer sodane/ de idt by sick dragen/ nene gewalt hebben. Wo nu dyth also geschege/ müste men gedencken/ dat de Almechtige hoge Godt vnd Schepper dem houerdigen Geiste lichtliken sulckes tho vordrete vnd vorachtinge dhon köne / dat de Mensehen vnd de olde Slange in sodanen geringen vnansehnliken Krüderen/ alse dat *Hypericon* ys / de votstappen syner hogen vnbegripliken Wyßheit in dem stücke ock hyr nedden vp Erden sehn vnde spören mögen / vnd möthe de Düuel synes HEren gewalt vnd Allmacht in so geringen Krüderen eruaren/ dath he dar nicht syn köne edder möge/ dar sodanes vorhanden ys / vnd wy daruth leren schölen/ wo ingebunden vnd geringe des Sathans gewalt yegen Gades synem Vinger vñ geweldigen Arm sy thoholdende.

In der Natur ys bekandt/ dat ein Louwe/ dat allderbehertzigeste/ vnerschrockenste vñ keckeste Derte vor einem Hanengeschrey wike vnd flege/ dar he nicht wiken wörde/ wenn he rede einen grothen antall der groten Bären höre de brummen. Kan denn ock nicht de wunderbare Schepper der Naturen dyt wercken / dath wy also syne vnentlike

gewalt

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

gewaldt in den alldergeringesten dingen mögen vormercken / dat de Helleſche Louwe vor einem geringen Krüdeken ſlegen möthe / vnde alldar mit ſyner böſßheit anholden moth / dar he Gades krafft vnd Vinger dett vormercken.

Deme / dath ſick de Louwe vor dem Hanengeſchreye früchtet / ys gelyck / dat de Elephante neine Müß köne dulden / vnd van neinem Voder ete / dar eine Muß hedde inne gelegen / edder were dardorch edder darauer gelopen / Daruth men ſüth / dat Godt in der Natur wunderbarlick ſy.

Idt lehren ock andere Scribenten / dath men in den Hüſen vphangen ſchöle *Aliſſum*, dat ſchöle wedder betöuerinae der Minſchen gudt ſyn / De gewaldige olde *Medicus Dioſcorides* leret / men ſchöle *Ramni tertij* Twige nemen / vnd im huſe vphangen / dat ſchöle ock alle Töuerye vordriuen. Men ſchrifft den roden Corallen ock düſſe werckinge tho / wenn ſe yemandt vmme den hals edder arme dricht / edder deſüluigen im huſe hefft / dath ſe jegen Töuerye vthbündich gudt ſyn ſchölen. *Plinius* ſchrifft van dem eddelen Steine *Adamas* edder Demanten / dath de den Düuel vordriue / vnde wenn he by den Segelſtein kümpt / ehme ſyne werckinge ſchöle benemen / dat he nein Yſeren / alſe ſyne natur ys / tho ſick theen köne.

Hieronymus Buck gifft den radt / men ſchöle *Squillam*, dat ys / Meerſippelen im ingange der Hüſer hengen / dat ſchöle Geſpenſte vnd böſe Geiſter vordriuen / Datſüluige hefft ock geraden *Pythagoras*. Van düſſem Krude wert ein vorgifft thogerichtet / darmede men de Müſe vmmebringen kan / darher ydt ock van etliken Müſeſippel genömet wert.

De nu ſodanes nicht gelöuen kan / de ſehe de Hiſtorien *Tobiæ* an / dar liſt men / dat de Engel *Raphael* hebbe dem

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Vische genamen dat Herte vnd de Leuer / vnde de beyderley vp de kôle gelecht / den rôke hebbe de Dûuel nicht lyden kônen / sunder hebbe sick wechgemaket / do he des Deners des Allderhôgesten ys enwar geworden / vor demsûluigen hefft he sick bücken vnd drücken môthen.

Sûth men doch in Melancholeschen vnd Choleresschen Minschen / dat se beuinden linderinge / wenn se eine
1. Reg: 16 Musie edder Seidenspil hören / alse wy ock van dem Kôninge *Saul* lesen / wenn en de bôse Geist gedreuen / vnd *Dauid* vp der Harpen geslagen hefft / sy de bôse Geist van eme geweken. So kan men ock lichtliken gelôuen / ydt hebbe de HERE sodane vorborgene krafft in düsse ertelde dinge gelecht vnd gegeuen / dem Dûuel tho spite vnde vordrete / vp dat he en dennoch vor einen HEren vnd Schepper aller dinge holde

3. De drûdde *Cura* vnd art ys eine Geistlike hülpe / vnd de alldergewissesie / de nicht gegründet ys vp de krafft vnde werckinge der genômeden Krûder / sunder de genamen wert vth dem Lustgarden Gôdtlikes Wordes / darinne vns de hillige Geist dorch syne werckttige rades genoch gifft vñ apenbaret / in sunderheit auerst in der Epistel an de Ephesser im 6. Capittel mit düssen wôrden: Thom latesten mine Bröder / weset starck in dem HEren / vnd in der macht syner stercke / Theet an dat Harnesch Gades / dath gy bestân kônen yegen den listigen anlop des Dûuels. Wente wy hebben nicht mit flesche vnde blode thokempende / sunder mit den Fôrsten vñ geweldigen / Nômlick mit den Heren der Werlt / de in der dûsternisse düsser Werlt herschen mit den bôsen Geisteren vnder dem Hemmel. Vmme des willen so ergripet dat Harnesch Gades / dath gy wedderstân

derſthan könen an dem böſen dage / vnd dat veldt beholden mögen. So ſthat nu vmmegördelt mit warheit/vnd angetagen mit dem Kreuete der gerechticheit/vnde beſteuelt an den vöten/alſe werdich tho driuende dat Euangelium des fredes/ darmede gy bereidet ſyn. Vor allen dingen ergrippet dat Schilt des gelouens / mit welckem gy könen vthlöſchen alle vürige Pyle des Böſewichtes / vnde nemet den helm des Heils/ vnd dat Swerdt des Geiſtes / welckere ys dat Wordt Gades/ vnd bedet ſtedes in aller nodt/ mit biddende vnd flehende im Geiſte.

Wormede vns de düre Gardener gar ſyne Krüdere yegen den Düuel wiſet / alſe anleggen Gades *armaturam* vnd Harneſch/ vnde in ſyner krafft beſthan / ghan in des HEREN Arckelye vnde Rüſthuß / nemen daruth Helm/ Schilt vnde Swerdt des Geiſtes / vnd treden alſo in Gades ſtercke dem *Goliad* vnderogen/ alſe ein klein Dauideken vnd geleuede des HEren / vnd dencken/dat vns de Vader leff hebbe/vmme des geleueden willen / vnde derwegen ein yederlick Oge vp de ſynen werpet/ treden friſch dem affgeſechten Vyende vnder ogen/ vnd nemen vyff glatte Steine vth dem Beke *Kidron*, dat is/tröſten vns der vyff Wunden Chriſti/ darmede wert de *Goliad* geuellet vnd neddergeworpen. 1. Sam: 17

Holt dy an ſyn Wort / welckes ys ſcherm vnde ſchilt. Wenthe de vnder ſyner beſcherminge herin geit/de kan ſpreken tho dem HEREN: Myne thouorſicht/myne Borch/myn Godt/ vp den ick hape/ Wenthe he reddet my vam ſtricke des Jegers / Ja ydt kan düſſen *Goliad* ein klein Wörttin vellen. *Stigelius* ſecht vth des Heren *Lutheri* wörden ganz fyn: Pſalm: 91

Si mundus hic Dæmonibus,
Scateret ſicut vermibus,
Nil timeremus anxiè.

Vnſe

Vincemus tandem ſtrenuè,
Princeps mundi ſuperbiat,
Ringatur ac inſaniat,
Nocere neſcit nebulo,
Cum victus ſit vel verbulo.

Gelyck alſe *Conſtantinus* in ſynem Veltvanen dat Crütze mit ſodaner auerſchrifft geuöret hefft: *In hoc ſigno vinces*, In düſſem teken werſtu auerwinnen. Alſo auerwinne wy dorch den / de vnſe vnde ſyne Vyende vnder de vöte getreden vnd auerwunnen hefft/ vnder ſyne Fane ſin wy beſtellet/ vnd werden ock in dem teken auerwinnen/alle dinck wol vthrichten vnd dat vele beholden.

Alſo hefft de Vader *Lutherus* tho Worms ſyn Crütze vthgehenget vnde mit dem Düuel einen ganck gedhan. Wente do eme henin thotheende wedderraden wort/ dewile men ehme dat geleide nicht wörde holden / alſe men *Hieronymo Pragenſi* vñ *Iohanni Huſſen* vp dem Coſtnitſchen *Concilio* ock nicht geholden hedde / hefft he ſick nicht willen affſchrecken laten/ ſunder ys vortgeuaren/vnd hefft gedichtet den Geiſtliken Pſalm: Eine vaſte Borch ꝛc. Darümme in Gades Namen henin gerücket/vnd geſpraken: Wenn binnen Worms ſo vele Düuele weren alſe Tegelſtene vp den Hüſeren/ wolde he doch in dem Namen ſynes HEren dar henin.

Nu ys ydt wol war / wy ſyn alle ſo ſtarck im gelouen nicht / dat wy den Düuel vnd ſyne Inſtrumente ſo ridderliken könen vorachten/vnd en wedderſtant dhon / dyt Krüdeken waſſet in allen Garden nicht. Darümme ys thobidde vmme de vormeringe des gelouens / vnde men ſchal Chriſtlick leuen/darmit de geloue wert vormeret/vnd Gades geiſt gegeuen / de nicht will in einer böſhafftigen Selen wanen.

Idt

V. Capittel.

Idt hefft ſodane ſtarckmödicheit *Lutherus* ock nicht van ſick ſüluen gehat/ alſe ock nicht *Dauid* dat menlike herte/ dath he yegen den *Goliad* in ſodaner ſyner yöget striden konde. Sulckes hefft he nicht van ſick ſüluen gehat/ ſunder Godt hefft ydt eme gegeuen. Derwegen wultu vör dem Düuel vnd ſynen Inſtrumenten vorſekert ſyn / ſo früchte Godt vnde leue Chriſtlick vnde tüchtigen in düſſer Werlt/ vpdat/ wenn du in nodt kümſt / du tho Gade köneſt hillige hende vpheuen/ vnd vñe erreddinge bidden/ vnd ſpreken: Ick was vmmeringet/ vnd nemandt halp my / Ick ſochte hülpe by den Minſchen/ vnde vandt ſe nicht / do gedachte ick HERE an dyne barmhertigheit/ vnd de du alletydt gehulpen heffſt/de du erreddeſt alle/de vp dy harren/ du heffſt my erreddet vth dem vorderuende vnd allem öuel. Syrach. 51. vers. 9.

Wente ſchal vns de leue Godt na vnſem willen denen/ſprickt *Chryſoſtomus*, ſo möthe wy ock vnſe leuendt nha ſynem willen richten. In ſumma wy möthen vns guder wercke befliitigen/ vnd vorholden na des hilligen *Hieronymi* vormaninge: *Semper aliquid boni operis facito, vt te ſemper occupatum Diabolus inueniat*, Befliitige dy allewege guder wercke / dath dy de Sathan nicht leddich vinde/ ſunder beſchefftich im arbeide: im Gebede / im gelouen/ in der leue vnd früchten Gades/ in der demodt/tucht vnde ſoberheit/ Darinne ſchaltu dy vinden lathen/ vnd ſeen dy vör/dat du dyn geweten nicht vörſätliken mit Sünden beladeſt / ſunder öue eine gude Ridderſchop/ dath du beholdeſt den gelouen vnd ein gudt geweten. So wert de Düuel einen feilſtreke an dy dhon. Wenn men im Crütze ein gudt geweten hebben kan / ſo ys dat Krentzelyn wol daruan thobringende / wo vyendtſeligen ock de Düuel edder ſyne Beſtien einem thoſetten. 1. Tim: 3.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Wenn wy ſchipbröke liden an dem gelouen / dat geweten vnrouwich wert / vnde na *Chryſoſtomi* wörden / ane Wehre vnd Wapen den ſtridt anuangen / wo köne wy dem auerwinnen / vnd dat veldt beholden.

Wy leſen in den Römeſchen Hiſtorien / do *Hannibal* dat Römeſche Regimente harde drengede vnd beengeſtigede / vnd de nodt de Römer na veelgeledenen nedderlagen darhenne dreff / dat ſe den kloken *Fabium Maximum* ſulckeinem mechtigen vnde liſtigen Viende entyegen ſetten müſten: dat deſüluige *Fabius* nicht haſtigen vnde vnbedechtſam henthoplatzede / ſunder ſick wol vörſach / warede dem Viende vp de ſchantze / wolde nicht ſlhan / do ſick *Hannibal* vp euenem velde legerde / ſunder toch vp de höchte des Berges *Apennini*, ſloch ſyn läger allewege beneffenſt dem Vyende / vnd gedachte ſyner tydt mit vordele warthonemende / vnde affthobeidende. Welcker des *Fabÿ* beident vnd töuent dem Rade tho Rome alltho lanckwirich duchte / vnde ſchickeden eme derwegen den *Marcellum* thom gehülpen / de was ein freidiger Krigesman / vnd wolde yümmer ane vphörent mit dem *Hannibal* vechten / vnangeſehn / dat ehme de olde *Fabius* ſodanes wedderredt / Darauer he ock entliken mit alle ſynem Krigesvolcke van dem *Hannibal* vmmegeringet / vnd in de högeſte nodt geföret wort / darut he noch muſte dörch den *Fabium* wedder gereddet werden. Darümme denn ock *Hannibal* ſüluen tho ſynen Fründen ſede / dat he ſick alletydt mehr vor der Berchwolcken / dath ys / vor des *Fabÿ* klockheit vnd vörſichticheit gefrüchtet hadde / alſe vor der vüricheit des hitzigen vyendes *Marcelli*, de ſick ſlandes nicht entheldt / he auerwünne edder wörde auerwunnen.

Sulckeinen Krentzken vñ vnrouwigen *Hannibal* vñ

Marcel-

Marcellum heffstu an Juncker Sathan ock/ de viret niche/ kümpt frisch wedderüme heran / sleistu en ein mál van dy/ so fanget he doch jümmer den storm wedder an. Wenn du nu syn vnafflatiges anspringent vornimst/ so holdt dy *ad Nubeculam montanam*, tho dem HEREN/ de in der höchte wanet/ de wert dy wedder dyne Viende helpen beschütten/ vorbidden vnd erholden. Achte auerst den Vyendt niche thogeringe/ wes mit dyner Rüstinge angedhan / holdt dy thom gebede / dar kanstu ehme wehe mede dhon/ dat ys ein starck angezundet Puluer / darup de Düuel de ogen vorbrendt.

Beyegent dy nu van der Helleschen Slangen edder den Heren eine pusse vnd bouenstücke/ so *disputere* vñ frage nicht: *Quid cause?* Vth wat orsaken/ vnde worümme de leue frame Godt sodanes auer dy vorhenge. Sunder gha man hen in dyn schuldtbock/ dar vindestu geschreuen: *Meruisti hac, & grauiora*, Du hefft dyt vnd vele swerers vordenet/ Bidde den leuen Godt vmme gnedige linderinge vnd affwendinge der wol vordeneden straffe / dath he dy in synem torne nicht gantz late vmmekamen.

Darümme legge aff sekerheit/ bidde den leuen Godt vmme gnedige beschüttinge der leuen hilligen Engele / vñ lath ydt alsedenne ghan/ alse ydt ghan schal vnd will. *Perfer & obdura. dolor hic tibi proderit olim*, Vordrage vñ lide/ ydt wert dy dyt lydent schyr morgen nütte syn. Wy hebben thom Exempel der gedult vnde des lidendes de leuen Propheten thonemende / de im Namen des HEren geredet hebben: Wy spreken de salich/ de vorduldet hebben.

De hillige Apostel Paulus tröstet vns int gemene/ vnd secht: De vaste grundt Gades besteit vnd hefft dyt segel/ Godt kennet de synen. Vnd Christus sprickt im Jo- 2. Tim: 2.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Ioh: 10. hanne: Ick kenne myne Schape/vnd bin den sülluigen ock bekant/ vnd nemandt wert se vth myner handt ryten. Item / Is Godt mit vns / woll kan denn wedder vns syn. Rom: 8. Esa: 49. Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten.

Daruth den thom tröstlikesten thoslutende ys / dat/ dewyle de HERE vns kennet/ Vederliken leuet / vnd de Wulff de Schapken Christi vth synen henden nicht riten kan/ dat vns nichtes beyegenen köne van slumpe edder vngefere/ sunder de HEre wet ydt thouören/vnde vorhenget ydt auer vns. Ja he weet vnse anliggent beter/alse wy süluen nicht weten/ wenn wy allene/so wy in nöden syn/ vnd nicht weten / wor vth edder in/ mit dem Könige *Iosaphat* 2. Par: 20. vnse ogen in de höchte richten / dar vns hülpe her kamen moth.

Scholde de nicht hülpe dhon / de yegen vns syne arme Kinderken in düssem yammerdale mit vüriger / vederliker leue brennet / vnde kennet vnses gemeinen Vyendes tücke/ list vnd tyrannye beter alse wy/ alse de ydt süluen ervaren hefft/ vnd kan derwegen mitlydent mit vns hebben/ vnd vns de behülplike handt lenen/ dewyle he vnse leue hoge Prester dorchuth in allen stücken vorsocht ys.

Derwegen sy gudes modes/ vñ singe im Crütze: De HERE ys myn helper / vor weme scholde my gruwen/ Psal: 26. Item / Godt ys vnse thouorsicht vnd stercke / Eine hülpe Psal: 46. in den grothen nöden/ de vns gedrapen hebben / Darümme früchte wy vns nicht / wenn ock rede de Werlt vnderginge/ vnd de Berge midden int Meer süncken. Wenn de HEre nicht by vns were / wenn de Minschen sick wedder Psal: 124. vns setten/ so vorslüngen se vns leeuendich. De HERE Psal: 23. ys myn Herde / my wert nichtes entbreken. Eine vaste Borch ys vnse Godt ꝛc.

Sprick

V. Capittel.

Sprick den Vader in Kindtliker leue vnde truwe mit dynem *Pater noſter* an / nim dartho dynen Auent vnd Morgenſegen / bidde vmme vorgeuinge der Sünde / vmme welcker willen alle vngelücke auer vns gekamen ys. Alſe de Prophete ſecht: Wy beden nicht / ſo ys ock alle vngelücke auer vns gekamen. Dan: 9. Beuele dy Gade in ſyne beſchüttinge / wes danckbar vör de vörige entfangene woldadt / vnd lath denn den leuen Godt walden / dho dyne Eſchinge mit högeſtem flite / vnd lath denn störmen woll dar will.

Aura tonet, ſonet vnda, minis fremat orbis & ortus,
Tu tamen inſertos nos tibi Chriſte teges. Dat ys:

Lath bruſen vnd ſuſen Windt vnd Meer /
Lath dauen Werlt vnd Helliſch heer.
De dy HErr Chriſt ingelyuet ſyn /
Werſtu dennoch beſchütten fyn.

AMEN.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Beſluthrede.

DY hefftu nu Chriſtlike vnd andechtige Leſer dith geringe/ vnd/alſe ick hape/ nicht allermaten vnfruchtbare Arbeidt. Dat ſülue wolde ſick ein yder geuallen lathen / edder deme ſdt aller dinges nicht geuallen wörde/ hirdorch orſake nemen / wat beters vnde vullenkameners herwör thogeuende/ darmit yedermennichlick müchte gedenet werden. Vnd efft woll dyt Arbeidt mennigem wert geringe dünckẽ / wo ick deñ ock ſüluen wol erkenne vnd ſeh/ dat ydt der wydelöfftigheit düſſes Argumentes/ vnde eines yederen vormodinge nicht werde könen genoch dhon: ſo will doch ein yeder vprichtiger dyth fründtlick bedencken/ dat dyt Argumente in ſick ſüluen aueruth ſwär ys/ der vnderſcheedtliken *opinionen* haluen in Töuerſchen hendelen/ vnd dat de dinge mehrerdeils nicht gewiſſe bekant ſyn/ ane wat dorch de Hexen ſüluen ys entdecket vñ apenbaret worden. Darümme ydt my denn ock ſo ſur geworden/ dat ick midden im arbeide gerne hedde angeholden / vnd den voth thorügge getagen / wenn ick nicht van etliken guden Heren vnd Fründen harde angeholden/ vnd darinne vortthofarende/ vormanet were / vnde my ock de vortelleden orſaken in der Vörrede an den Chriſtliken Leſer nicht bewagen hedden.

Dewyle my ock noch ſüßlangeher neine ſchrifftlike ogenſchynlike erkleringe van düſſen dingen ys vörgekamen edder bekandt geworden/ darinne van den Töuerſünden recht vnd na geböre/ were gehandelt/ vnangeſeen/ dat veele nütttes dinges dorch vnderſcheedtlike *Authores* van Töuerye vör vnd na ys geſchreuen worden: So hebbe ick

ydt

ydt in dem Namen Gades willen vorsöken/ efft ick/ jodoch na gelegenheit vnser örde/ lude vnde sprake / van den Düuelschen Sünden eigentlick vnde gründtlick wat schriuen vnd an den dach bringen mochte. Wowol dat ick my sulckes in nenen wegen thometen vñ in den sinn nemen will/ alse hedde ick ydt alles gedrapen. Jck hebbe my allene daran vorsöken/ vnd anderen gelehrden mit minem Exempel tho gelikem vörnemende vnd arbeide orsake geuen willen.

Dewyle auerst dem *Momo* nichtes tho mate vnd etliken hochdrauenden Geisteren nichtes geuallet / ane wat van en süluen ys hergekamen / vnd derwegen alles alse de Snidelmüse gerne begnagen: so mach denn ock in düsser Schrifft lichtliken wat vörlopen / dat se straffen/ vnd mit eren vientseligen tenen faten vnd anbiten. Wenthe dat ys ock hogen Lüden vnd erem nütte arbeide allewege wedderuaren/ vnd wedderuaret en noch hüdt tho dage/ vnd ys allthobekandt/ dat ydt nemandt so köne maken/ dath he allen möge behagen. So nu düssem mynem arbeide dat süluige ock wedderuaren wörde/ wörde nichtes selsames edder nyes gescheen. Darümme ick my denn ock dessüluigen gentzlick hebbe erwagen vnd begeuen/ vnd darby dem rechtuerdigen Gade düsse sake/ alse de tho synen Ehren truwliken gemenet/ beualen/ in gewisser thouorsicht / syne beschüttinge werde aller mißgünstigen vörhebbent lichtliken breken.

So auerst ock van my etwas müchte gesettet syn/ darinne ick der Philosophen meininge gevolget / welckes etlike *Censores superstitiosum* werden achten / Bidde ick dessüluigen denstlick / se willen na Christliker leue handelen/ vñ my nicht beschüldigen/ alse weñ ick sülckes wolde stracks van ydermanne angenamen hebben. Wert sick nu yemandt dyt edder jennes thogelöuende vnd anthonemende beswceren/ de wolde so vprichtich syn/ vnd handelen/ dat he

datsülc

darsüluigeden *Autoribus*, daruth ydt genamen ys/ thome-
te/ vnd mit densüluigen darümme zancke vnd hadere.

Wenthe ick my thom flitigesten/so vele mögelick ge-
wesen/ vörgeschn hebbe/ dat ick guder Scribenten *testimo-
nia* wolde inuören/ vnde nemandt vnbescheiden edder mit
vnfrüntlicheit wedderleggen / de mit myner menige nicht
müchte auerein stemmen. Dat myne hebbe ick bedechtsam
gesettet/ vnd thom fründtlikesten de yegenrede vorantwer-
det / vnd dyt edder yent anthonemende vnd thogelöuende
nemandt genödiget effte gedwungen / sunder einem yede-
ren synen fryen willen darinne gelathen.

Bedüncket mennigem/ydt werde natürliken dingen
tho vele krafft gegeuen: de seh an/ dat de gewaldigen Lüde
vnd *Philosophi* düsse dinge nicht tho ehren der Creaturen/
sunder dem *Creatori* tho högestem laue gesettet hebben / de
so hoge vorborgene heimlicheiden in de Natur gelecht/vnd
etliken Minschen noch den vorstandt gegeuen hefft/ dat se
de hogen dinge dennoch hebben erforschen könen/ Wenthe
süß ysset den Minschen sehr swär / alse *Seneca* secht: *Diffi-
culter eruuntur, quæ tam altè iacent*, Dat ys/Schwärliken
wert ergründet vnde vthgekluuet/ wat so rechte depe licht/
vnd vnsen vorstandt wydt vnd hoch auergeit.

So wert derwegen hyrinne ein yder beschedener be-
schedentlick ordelen/ vnd nicht stracks thoplatzen vnd vor-
dammen / dat men mit der vornufft nicht erreiken kan/
sunder dem Wundermanne dem Allmechtigen Gade sy-
ner vnentliken/vnbgrypliken gewaldt vnd wißheit na den
rhom late/ dat he allene kloeck vnd ein HEre sy vnd blüuen
werde.

Gelyck alse sick de frame Godt in synem heilwerdi-
gen Worde dorch synen allderleuesten Söne geapenbaret
hefft / dat wy daruth synen genegeden Vederliken willen
vnd

vnd Godtlike wesent schölen lehren erkennen / Also schöle wy en ock in der Natur etliker mate erkennen lehren vnde mercken/ dath he syne gůdicheit/ Allmacht vnd wißheit in dem Hemmel/ in der Erden / in allen Wateren/gründen vnd důpen darinne wyse vnd seen late. Vp welckere syne wunderbare hußholdinge vnd hoge wercke wy schölen achtinge geuen/ darůmme denn vnse ogen nha dem Hemmel gerichtet/ vnd wy mit vornufft vñ vorstande begauet syn/ dat wy den HEren aller Heerscharen vth alle synen wercken erkennen schölen / vnd syne woldaden in alle ewicheit rhömen.

Bidde demenha den Christliken Leser denstlick vnd früntlick / so van my etwan vth Mínschliker swacheit gefeilet/ edder eines yderen vormodinge nicht genoch geschehen were/ he wille an de wörde *Catonis* gedencken: *Si desint vires, tamen est laudanda voluntas.* Se brachten ock by *Salomonis* tyden tho des Tempels gebuwete nicht alle Golt/ Sůluer vnd Siden / sunder ock Zegenhare vnd geringere gauen/ de sick *Salomon* geuallen leeth vnd vor leeff annam.

Dyt kan ick mit warheit reden/dat důsse Arbeidt vth Christlikem yuer vörgenamen ys worden / dewyle ick hen vnd wedder vele vnrichticheit gespöret vnd wol geseen hebbe / dat ydt mit der Tůuerye by etliken darhenne gekamen ys / dat se vor neine edder yo geringe vnde kleine Sünde van hogen vnd syden vast geholden wert. Ick moth ock *ingenuè* bekennen / dat ick in důssem Arbeide vorthouarende sehr bin gestercket geworden/do my des hochgelerden *Iohannis Bodini*, der Rechten Doctoren *Dæmonomania* van einem vortruweden Fründe ys thogestellet worden. So ick derwegen nicht alles hebbe entraden vnde drepen könen/ (welckes eines Mínschen arbeit nicht ys) so will ein yder an dat bekande Sprickwort gedencken: *Ibant quò poterant.*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

vnd nicht so *præcise* edder genowe darhenne sehn/ wo wyde men hedde kamen/ vnd wat men hedde erreken könen/ sunder *quo scopo* vnd *animo* sodanes vörgenamen sy. Welckes so yemant erkennen will / de wert sick vngetwiuelt mynen guden willen wol geuallen laten.

Jck hebbe auerst hyrby erst vnde lest / alse ein geringer/doch williger Diener mynes HEren Jesu Christi syne Ehre allene vnd vörnemliken gesocht/ wo swack dat sick ock dat vormögent dartho hefft befunden / Darna dat velen vnschüldigen Minschen darmede müchte gedenet werden: Vnd/dat de Ouericheit sick daruth müchte besinnen/ vörsichtichliken mit sodanen Lüden vmmethoghande. Wente Godt js myn tüge/dat ick der meininge sodane arbeit nicht hebbe vörgenamen / de Ouericheit wedder vnschüldige arme lüde hirmede anthohetzende edder tho sterckende. Welckes Godt loff wydt van mynem gemöte ys / alse denjennen/ so mit my vmmegeghan/wol bekandt ys / dat my aletydt des eddelen Römers *Scipionis* rede aueruth hefft geuallen: *Malo seruare vnum ciuem, quàm perdere mille hostes.* Jck will leuer einen Börger redden / alse dusent Viende vmmebringen. Vnde müste yo einer ein nidesch/ja Düuelsch böse herte hebben / deme nha armer Lüde blode vnde dode scholde dörsten.

So ys nu dyt myn *intent* vnde meininge gewesen/ dat de Ouericheit daruan recht müchte vnderrichtet werden/ wath Töuerye vor eine schrecklike Sünde sy / vpdat/ gelyck alse se de rechten bekanden vnd auertügeden Töuerschen na Gades Worde vnd Keyserrechten nicht schal vorschonen / sunder dat böse van der Erden wech dhon / dath se also wedderümme sick wol vörseen möge/ dat se vp ringeschetzige/vngewisse/vngegründede/ ja vnderwilen valsche Betichtinge vnde anklage nicht vnbesunnen thor marter

vnde

vnde Tortur mit den vnschüldigen yle. Dat nu düsse Arbeit sodanen *scopum* erreken/ vnde wo nicht by allen (dat nümmer thohapende is) dennoch by etliken weinigen fruchte schaffen vnd bringen möge / Dat willestu leue Hemmelsche Vader wercken vnde geuen vmme dynes geleueden Sönes willen / Deme mit dy vnd dem hilligen Geiste sy Ehre/ rhom vnde pryß in alle Ewicheit /

AMEN.

CARMEN

IN PANVRGIAM LAMIARVM DESCRIPTAM A REVERENDO ET DOCTISSIMO VIRO M. SAMVELE MEIGERIO.

QVI sua falsiloquo primis genitoribus ore
Intulit astutus dira venena Draco,
Multa suæ nobis exempla tyrannidis iste,
Multa suæ & fraudis signa relinquit adhuc.
Ex quibus haud minimum est magica quod fascinat arte
Multorum mentes, se simulatq; Deum.
Quin plures hunc pro Deo habent, venerantur, adorant,
Iugiter & studijs officijsq; colunt.
Siue Dei verbo blasphemis mandet abuti:
Seu velit vt vigeat vana superstitio:
Siue Deo iubeat sic permittente veneno
Confecto ad mortem præcipitare bonos.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Quid? quod ad illorum præsto est mandata vicissim,
Et furijs præstat sedulus obsequium:
Siue velint animas imis excire sepulchris,
Aut ipsi formas induere arte nouas.
Siue satas aliò furtim traducere messes,
Subtrahere & vaccis lacq; serumq; nouum.
Proh hominum misera mentes. ó pectora cæca,
Sicné decet verum deseruisse Deum?
Qui cælum & terram fabricauit, quiq; redemit
Morte sua, & verbo sanctificat reprobos?
Quem nihil occultum poterit latuisse recessu
Cordis in abstruso, huic tu manifesta teges?
Cur igitur stulto malesani dicitis ore?
Non Deus hæc nouit, nec malefacta videt.
Quin tandem errorum tenebras remouetis & vni
Discitis haud falso fidere corde Deo?
Discite iusticiam, Dominum nec temnite; namq;
Est grauis iratum res habuisse Deum.
Discite queis Dæmon stygijs vos nexibus, atq;
Callidus incautos implicet arte malis.
Clarius illa docet Phœbæa luce libellus
Quem legis, vt dignum rite legi atq; coli.
Non grauitas rebus, non lectis gratia verbis,
Non hic ordo etiam iustus vtrisq; deest.
Summe parens rerum Deus ó iustissime, qui non
Vel scelus indignum vel malefacta probas,
Quin potius reprobos, & catera pondera terræ
Noxia iusto odij fulmine prosequeris.
Tu defende pios rabidis à morsibus Orci,
Vindice tu dextra reprime quæso malos.
Nouerit insontes Iudex absoluere, sontes
Ignis letho, anima non pereunte dare:

Quò

Quò tandem Iudex habeare ſeuerus in illos
Qui Magica norunt arte nocere bonis.
Hunc verum, Lector, finem Libri eſſe putato,
Qui ſi diſpliceat, tu meliora dabis.

M. Gerhardus Culmannus
Rendeſo.

ALIVD

CArminibus, fama eſt, ripis mirantibus amnes
In fontes, rapidos, mox redijſſe ſuos:
Vipereas fauces ruptas: inductaq; latè,
Aeris è medio nubila pulſa loco:
Iuiſſe & quercus: fluuioſq; ſtetiſſe coactos:
Impulſos montes explicuiſſe iugum:
Quin Luna iubar eſt flagranti ex æthere tractum:
Turbati vicibus noxq; dieſq; ſuis:
Et manes etiam, (horrendum) compoſtaq; dudùm
Funera ab infernis ſunt reuocata locis.
Quid mirum? Iouæ ſi gens ignara, vocatis
Infanda iſta ſuis imperet arte Deis:
Quando ſuas vires rebus Mens cuncta gubernans
Addidit, & vario germine pollet humus.
Tùm vanis natura ſuperſtitionibus æquo
Plus addicta hominum, præcipitata ruit.
Ille etiam humani generis ſæuiſsimus hoſtis,
Artibus inſtructus mille nocere ſtudet.
At Chriſtum faſſos ſacra Baptiſmatis vnda
Quid falſum Satanæ fœdus inire iuuat.
Impietas adeone & praui credulus error,
Omnia crudeli compede vincta tenent?
Dia vt pectoribus nil ſit clementia curæ,
Tartara quin vltrò conſcelerata petant:
Nec cumulata animos mouet vltio: noxa vel error
Quicquid commeruit, cladibus eluimus,
Peſte, fame, bello, ſæuaq; tyrannide, cæde:
Nil intentatum: diruta cuncta iacent.
Et tamen vſq; ardet toto furor impius orbe:
Tutaq; vix cœli Machina ſtare poteſt:
At mouet inprimis atrox Blaſphemia bellum,
Vnaq; pro Furijs eſt potis eſſe tribus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Hanc tu, quæ magici nixa est vertigine cantus,
Optime vir, summa dexteritate fugas.
Ex adytis quicquid sacris sapientia pandit,
Clarorumq; docent quæ monumenta virûm,
Quosq; ferunt hominum varios hæc tempora casus
Cura tibi, fida mente, notare fuit.
Nempe vt collatis, vicium manifestius atq;
Grandius exemplis, dira Mageia foret.
Macte animo, quantum diuini assertor honoris
Nodum sollicitis mentibus ejcies?
Impia quas specie decepit opinio, falsa
Hactenus, & lubrico non bene fulta pede.
Nec dubium mala quin te isto molimine lingua
Fascinet: at constans robore pectus habe.
Auspice conatum Christo proponis honestum:
Omnia quis præstet pondera iudicij?
Ille dabit faciles cœli de vertice vires,
Sic pandes cœptis, vela secunda, piis.

Matthæus Fleghius R.

ALIVD,

EQuod erit tempus nitidos, Meigere, labores
Viuere doctorum quando per ora fines?
An premet æternus lepidos situs? vtile multis
Quod foret, est tenebris condere velle nefas.
Illinc Aemonius, primis quasi fontibus, astus
Noscitur, & magicæ subdolus vsus opis.
Quô non Sagarum malesuada scientia turbæ,
Quô non tartarei carminis vsus, abit?
Carmine pestiferis vitiantur flatibus auræ,
Duraq; Tesiphones sedibus arma vigent.
Credibile est etiam, quamuis sine nube coruscant,
Sæpe polos magici carminis arte tegi.
Et mala (quis dubitet?) repetito carminis vsu,
Credere quàm possis, nos grauiora manent.
Ergo Magis imi Satanas de faucibus Orci
Innuit, & fraudum semina prima iacit,
Vltricesq; Erebi furias, magicæq; cohortis
In nos tartareos, incitat arte, dolos.
Inde, dato quicquid iam munere vescitur auræ,
Horret, & humanum fletq; gemitq; genus.

Nec

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Nec comites curæ miſeris, nec triſtia deſunt
Munia, mens ſuper eſt: cætera terror habet.
Illa ſed (heu) vitæ quamuis non puriter actæ
Sunt opus, æthereo tale ſinente Deo:
Nil minus Aemonios ratio quæ denotat aſtus
Hic latet, alta quidem, vera putanda tamen.
Ac ſimul hac vna mortales lege tenemur,
Dum ſinit hæc mundi lumine vita frui.
Donec, ab his tenebris, terroribus eximat iſtis,
Numinis excelſus nos miſeratus amor.
Rebus ineſt igitur magicis non credulus error,
Certa ſed euentus dant documenta ſui.
Quisquis es, has nolis miſer extenuare: noeendi
Mille vias neſcit, qui mala mille creat?
Quod tibi non falſo Meigerus tramite monſtrat,
Exemplisq; docet pluribus atq; probat
Cumq; ſuis veterum confert monumenta libellis,
Perq; voluta nouum ſecula tendit iter,
Et, quas nulla prius claſſes conſpexerit ætas,
Explicat, & cauſſas, vt tueatur, habet.
Sunt alij tantos auſi tentare labores,
Eluſit vacuæ quos caua teſta nuces.
Contigit hic vni Meigero nucleus artis,
Vicit & euentum grande laboris opus.
Tincta ſed Auſonicis cur non ſunt ſcripta medullis?
Aonio vulgus non rude fonte bibit.
Plura locus prohibet: vir ô clariſsime ſalue,
Vtilis & doctis auctor habende vale.

IN ZOILVM.

QVod ſe Meigeri liuor tuus addit honori,
Non eſt quod mirum, Zoile, forte putem.
Sic malus Aonios inter canit anſer olores,
Sic vlulæ ſtrepitus Daulias audit auis.

Ionas de Eluerueldt.

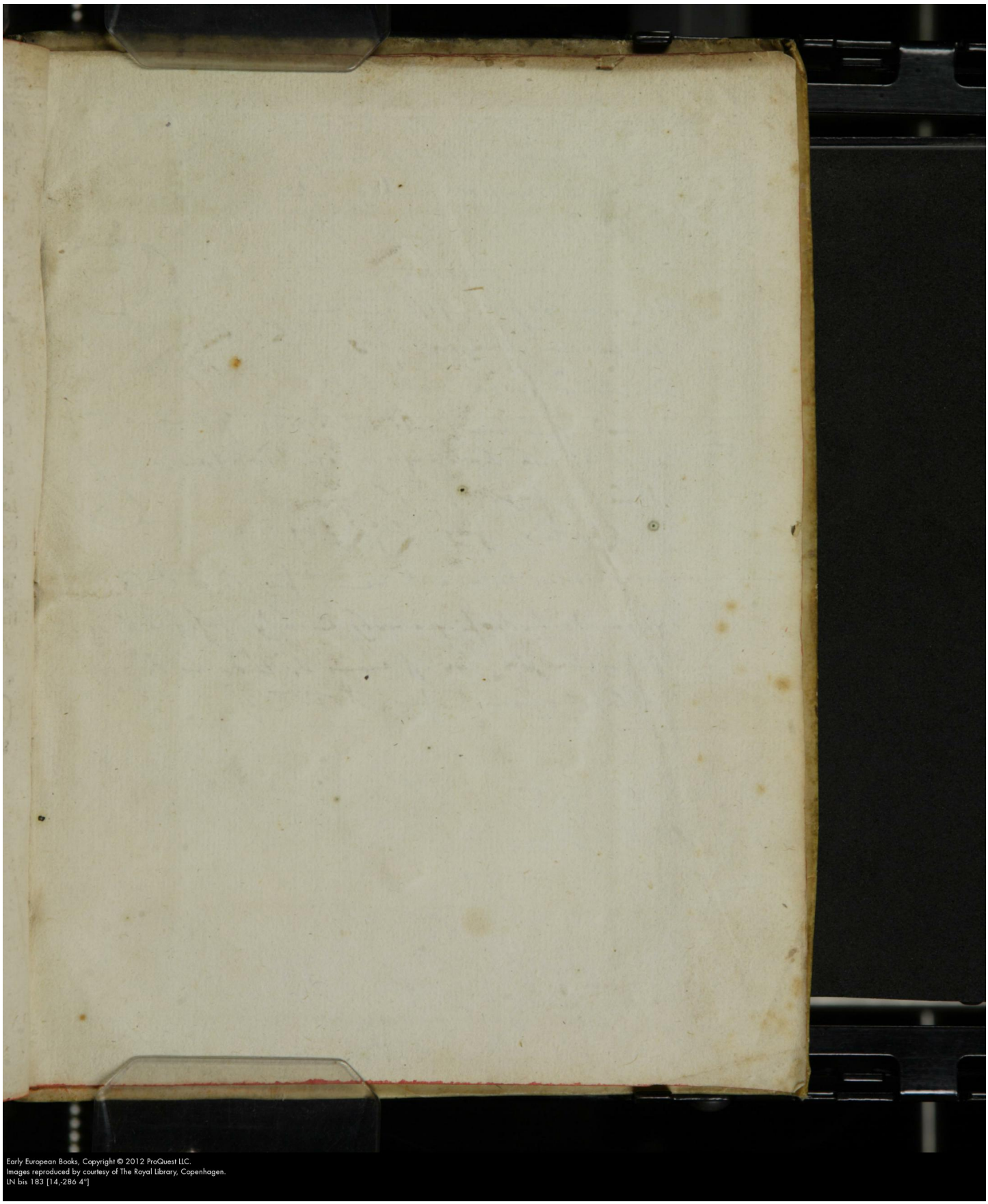
FINIS.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Gedrücket tho Hamborch
dorch Hans Binder.

1587.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Dr Numa Pompilio Magico, pag: G. 3.
Observationes Rustici de diebus, pag: K.
Execution Rustica, pag: L.
De Philtris, —— pag: N.
De Custodia Angelor V.
De Gramatica, fol: Z. L.
De potestate Magica pag: K. K.
De Aqua probat. S. S ij.
Quomodo cum Incantatoribus magicis, Ecclesia ad disciplinam Evangelicam sit procedenda, Index, pag: V. V. iij.
De Spectris, pag: X X iij.
An diabolus fidem servare possit? pag: D. d. d. iij.
Quomodo hydropici morbi curandi, fol: f. f. f. ij.
De Exorcismis, das ist wenn die Leute in der Kirche Gespenster, pag: F. F. F. ij.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 183 [14,-286 4°]